J. publ. g.
139

30
Bayerische Staatsbibliothek
<36649696840018

5642.

J. publ. G. 139
Rr
J. Publ. g. 139

Codex

Verfasser: Chr. Ludw. Scheidt

CODEX DIPLOMATICUS

worinnen

die Anmerkungen und Zusäze

zu

des Herrn Geheimten Raths

von Moser

Einleitung

in das

Braunschweig-Lüneburgische

Staats-Recht

durch viele

gröſten Theils ungedrukte Urkunden

ihren weitern

Beweiß und Erläuterung

erhalten.

Göttingen,

Verlegts Pokwiz und Barmeier.

1759.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Vorrede.

Ich erscheine viel spähter, als ich es anfänglich vermuthet hatte, mit dem gegenwärtigen *Codice Probationum* zu denen Anmerkungen über des Herrn Geheimten Raths von Moser Braunschweig-Lüneburgisches Staats-Recht. Die Ursache dieses Verzugs aber liegt nicht an mir; und wer die betrübte Zeiten, denen ein grosses Theil unsers Teutschen Vatterlandes, und auch hiesiges Churfürstenthum und Lande bißhero ausgesezet gewesen, unpartheyisch überdenket, wird auch die Herrn Verlegere dieses Werkgens einiger massen entschuldigen. Dann da das Bücher-Commercium, wie alles andere unter denen Krieges-Unruhen so sehr gehemmet wird, so ist es nicht zu verwundern, wann ein jeder Buchhändler seinen Verlag, so viel es möglich, einschränket. Doch ich bin nicht gewillet weder für mich, noch jemanden anders, allhier eine weitläuftige Vertheydigung zu schreiben, und gehe vielmehr gerades Wegs zur Sache, davon ich in dieser Vorrede meine geneigte Lesere zu unterhalten vor nöthig finde.

Ich habe bey denen vorhergehenden Anmerkungen mein vornehmstes Augenmerk auf ein Ius Publicum Historicum gerichtet, und ein mehrers darf man also auch in diesem Codice Probationum nicht suchen. Ob nun aber gleich auch in dieser Rüksicht dieses Werkgen noch sehr unvollkommen ist, immassen schwehrlich bey einem unter sich nicht zusammenhängenden Vortrag derer verschiedenen Materien, die man nicht nach dem historischen Leitfaden mit einander hat verknüpfen können, sich etwas gründlichs sagen läßt; so dörfte es doch vielleicht bey einer Historia Pragmatica hier und dar zu einigem Gebrauch dienen. Und da ich, wann Gott mir Leben und Gesundheit verleyhet, einen Versuch wagen, und wenigstens einen **Grund-Riß einer Pragmatischen Historie des Durchlauchtigsten Hauses Braunschweig-Lüneburg** mit der Zeit entwerffen mögte, so will ich meine Gedanken wie sie am füglichsten eingetheilet werden könte, hier vorläuffig meinen geneigten Lesern vorlegen. Sie sind immittelst so beschaffen, daß ich sie niemanden aufzudringen begehre, sondern vielmehr gerne von einem jeden und besonders denenjenigen, die der Sache reiffer nachgedacht, mich eines bessern will belehren lassen.

Gleichwie sich überhaupt **die Geschichte** derer Reiche und Staaten **in die alte, mittlere und neue** eintheilen lässet, also schicket sich auch diese Eintheilung zur Erlernung der Geschichte **dieses Durchlauchtigsten Hauses und der unter dessen glorreicher Regierung durch**

Got-

Gottes Gnade blühenden Fürstenthümer und Lande ganz füglich: und kommet es also nur darauf an, daß man richtig ausmache, wann jeder Periodus seinen Anfang und wieder sein Ende nehmen soll; dieses aber kan nach meinem Ermessen nicht sowohl durch gewisse Jahre, als vielmehr nach der Rüksicht auf einige Hauptveränderungen am füglichsten geschehen.

Daß das heutige Sachsen, wann wir darunter die Länder verstehen, welche von den Chur- und Fürstlich-Sächsischen Häusern beherrschet werden, zu dem alten Sachsen-Land gröstentheils nicht gehöhret habe, braucht, als eine bekante Sache, keinen weitläuftigen Beweiß. * Erst nach denen Zeiten K. Heinrichs des Vogelfängers, da die Daleminzier, Milzener, Soraben und andere jenseits der Sale wohnende Slavische Nationen unter den Gehorsam des Teutschen Reichs gebracht und nach und nach ihre Lande mit Sächsischen Colonien bevölkert worden, fiengen die dasige Marggraven und Bischöffe an zu denen Sächsischen Magnaten gezehlet zu werden. Da hingegen die Sachsen, wie sie unter denen Fränkischen Königen bekant gewesen, und von K. Carl dem Grossen endlich

* Man ist hier gar nicht gewillet umständlich von denen Gränzen des alten Sachsen-Landes zu handlen, als wovon der hochverdiente Herr Consistorial Rath GRUPEN uns eine so gründliche als leenswürdige Abhandlung in denen Hanöverischen gelehrten Anzeigen *I.* 1752. *p.* 66 - 163. mitgetheilet hat, daß man also nur auf dieselbe sich hierunter beziehen darf.

endlich bezwungen, und beydes zu Annehmung des Christlichen Glaubens, als zur Verehrung der Oberherrschaft des Teutschen Scepters genöthiget worden, vielmehr in Westphalen bis an den Unter-Rhein und einem Theil unsers heuth zu Tage so genandten Niedersachsens von der Eider bis an die Elbe gewohnet haben. Von einem Ducatu Saxoniae aber, in sofern darunter kein blosses munus militare, oder eine von der Kayserl. oder Königlichen Gnade abhangende Gewalt, sondern **ein eigenes und besonderes Erb-Herzogthum** verstanden werden will, hat man weder vor- noch nach ihrer von gedachten K. Carl dem Grossen geschehenen Ueberwältigung eher reden gehöret, als bis **H. Ludolff** ohngefehr in der Mitte des IXten Jahrhunderts in der Geschichte auftritt, der, wie die ROSWIDA *in Carmine de fundatione monasterii Gandersheimensis p.319. ap.* LEIBNIT. *T.II.* sagt, solches Herzogthum dono Ludouici Regis (Germanici) an sein Haus gebracht hat. Sein Enkel, **Heinrich der Vogelfänger** erlangten nachhero die Teutsche Crone; welche auch bey dessen gesegneten Nachkommen bis in das vierte Glied in unverrükter Nachfolge verblieben ist.

Man hat noch in dem verwichenem Jahrhundert fast durchgehends vermeinet, daß **H. Ludolff** ein Abkömmling von **dem berühmten Sächsischen Witichind** gewesen seye; und wie man diesen Heerführer seines Volks ehe er noch den Christlichen Glauben angenommen, vor einen König ausgegeben, so hat man sich beredet, **daß ihm nach seiner dem Fränkischen Monarchen**

chen Carl dem Grossen gemachten Unterwerffung die Sächsische Landes-Regierung unter dem Titul eines lehnbahren Herzogthums überlassen worden seye, und also H. Ludolff allbereits das Herzogthum Sachsen aus einem ihm angestammten Erbrecht besessen habe. Um die Sache einiger massen einzukleiden, so haben sich etliche Geschichtschreibere gefunden, welche den Ecbert, der die heilige Ida zur Gemahlin gehabt, und von dem VFFINGVS *in vita S. Idae c. 2. p. 172. ap.* LEIBNIT. *T. I.* sagt, daß ihn K. Carl der Grosse zum Herzog derer Sachsen gemacht, qui inter Rhenum & Visurgim, maxima flumina, inhabitant, unserem Ludolff zum Vatter gegeben, und diesen mit Wichbert, des nur gedachten Witichinds Sohn, vor eine Persohn gehalten haben. * Andere hingegen haben ihn für des erstbesagten Grav Wichbert Enkel ausgegeben und zu Grav Walberts Sohn gemachet. ** Allein ob

* Diese Meinung, welche vormahls dem Herrn von LEIBNIZ *Introduct. in T. I. Script. Brunsuic. N. IX.* nicht unwahrscheinlich geschienen, haben noch neuerlich der Herr Probst HARENBERG *Hist. Gandersheim. Dipl. p. 22. sqq.* und der Herr Regierungs-Rath ERATH *Conspectu Hist. Brunsuic. vniuersali p. LIX.* angenommen. Daß sie aber nicht Grund halte, ist *Orig. Guelf. T. IV. p. 343.* und *356.* hoffentlich zur Genüge erwiesen worden.

** S. REUSNERI *Genealogia Principum a Witichindo descendentium p. 13. sq.* deme auch eine alte Membrana auf der Wolfenbüttelischen Bibliothek, die man *Orig. Guelf. l. c. p. 346.* in Kupfer gestochen antrift, zu statten kommet.

ob es gleich gewiß ist, daß Witechind einen Sohn Wichbert, und von diesem einen Enkel Walbert hinterlassen habe, * so ist es doch ein irriges und grundfalsches Suppositum, daß dieser Wichbert und Ecbert eine Persohn gewesen seyen. Und eben so irrig ist es auch, wann man Grav Walbert zu des H. Ludolffs Vatter machen will, indem davon kein einiger alter Geschichtschreiber etwas erwähnet, ja vielmehr aus dem Zeugnis des Corbeyschen München WITICHINDI das Gegentheil zu schliessen ist. Dann da uns derselbe *L. I. Annal. p. 638. ap.* MEIBOM. *T. I.* umständlich erzehlet, daß die Mathildis, K. Heinrichs des Vogelfängers Gemahlin, aus dem Witechindischen Geschlecht gewesen seye, so schweiget er von einer gleichmässigen Abstammung aus diesem Hause in Ansehung K. Heinrichs gänzlich. Und kan man also das **Witechindische Bluth mit dem Ludolfinischen nicht eher vereiniget sehen,** ** als in denen

* Ehe der in der *Bibliotheca Historica Goettingensi T. I.* ans Licht gestellet MEGINHARTUS hievon die gelehrte Welt gänzlich überzeuget, hätte es noch allerhand Einwendungen gegen diese historische Wahrheit geben können, die aber nunmehro ausser allem Widerspruch ist, nachdem durch die Ausgabe dieses Werkgens einem jeden Leser zur Genüge bekant werden muß, daß dieser Fuldische Münch nicht allein zu gleicher Zeit mit Grav Walbert gelebet, sondern von demselben ein vertrauter Freund gewesen seye, mithin seine Nachrichten aus dessen eigenem Mund habe schöpfen können.

** Dann auch dasjenige, was man davon in denen *Orig. Guelf. T. IV. p. 346.* und *368.* gesagt hat, kan

denen Kindern, welche erstgedachte Mathildis dem König Heinrich gebohren hat.

Doch dieses alles leidet hier keine weitläuftigere Ausführung, und kan es zu unserem gegenwärtigen Endzwek genug seyn angemerket zu haben, wie unter diesen Ludolfinischen Abkömmlingen das Herzogthum Sachsen die zweyte Veränderung erlitten. **Otto der Grosse, K. Heinrichs Sohn und Nachfolger**, hatte beym Anfang seiner Königl. Regierung in Teutschland nach dem Beyspiel seines Herrn Vatters dieses sein Erb-Herzogthum beybehalten, und wie wir aus des vorhin gedachten Corbeyischen München WITICHINDI Erzehlung *l. c. L. II. p. 643.* lernen, durch den Graven Siegfried, einen vornehmen Sächsischen Magnaten, welchen DITMARUS *L. II. Chronici p. 331. ap.* LEIBNIT. *T. I.* Comitem Merseburgensem benennet, und der mit dem Königl. Hauß in naher Sipp- oder Schwägerschaft stunde, verwalten lassen. Allein wenige Zeit nachhero übergab er dasselbe aus einer besondern Zuneigung an **Hermann, Grav Billungs Sohn**, einen wegen seiner Großmuth und Staatsklugheit in denen Geschichten bekandten Herrn, bey dessen Nachkommen es auch bis ins fünfte Glied, da sein männlicher Stamm A. 1106. mit H. Magnus erloschen, verblieben ist. Wie immittelst K. Otto der Grosse schon

kan man nicht höher als eine Muthmassung halten, welche man demnach niemanden als eine historische Wahrheit aufzudringen begehret.

schon damahlen einen Sohn, Nahmens **Ludolff** gehabt hat (seines Bruders **H. Heinrichs**, der durch seine Heurath mit der Judith, H. Arnulffs in Bayern Tochter, dieses Herzogthum bekommen hat, nicht zu gedenken) und nicht von ihme zu glauben stehet, daß er seinen Sohn und Bruder habe erblos machen und von ihren Vätter- und Großvätterlichen Patrimonial-Landen verdrengen wollen, also lässet sichs leicht absehen, daß **H. Hermann das Herzogthum Sachsen in dem weitläufftigen Inbegriff von Ländern, wie solches K. Otto der Grosse von seinem Herrn Vatter, K. Heinrich, und dieser wiederum von seinem Vatter, H. Otto, und Aeltervatter, hochgedachtem H. Ludolff, ererbet hat, nicht bekommen habe.** Selbsten daraus, daß die Ottonianische Kaysere, ja auch noch K. Heinrich der Heilige mehr in Sachsen, als in andern Ländern residiret, ohne daß dessentwegen die Sachsen die mindeste Schwürigkeit gemacht hätten, (wie sie doch nach dem Zeugnis BRVNONIS, LAMBERTI SCHAFFNABURGICI, BERTHOLDI CONSTANTIENSIS nachhero gethan, als der aus Franken entsprossene K. Heinrich IV. ihnen durch sein beständiges Hoflager in ihren Landen beschwehrlich zu werden anfieng,) lässet sich schon schliessen, **daß das Kayserliche Hauß noch viele ansehnliche Patrimonial-Güther in Sachsen sich vorbehalten habe.** Und dasjenige, was man nachhero mit dem eigentlichen Nahmen derer **Braunschweigischen Lande** belegte, blieb bey gedachtem Bayerischen Herzog Heinrich, der es grossen Theils auf seinen

Sohn

Sohn **Bruno** vererbet zu haben scheinet; woher es nachmahls gekommen ist, daß, nachdem dessen männliche Nachkommenschaft in dem vierten Glied mit **Marggrav Ecbert** *II.* erloschen, solche an die Schwester dieses Marggraven, **Gertraud**, welche an **Grav Heinrich den Fetten von Northeim** vermählt gewesen, als **ein Erbland** gelanget sind.

Auch **Ludolff, K. Otto des Grossen ältester Sohn**, kan ohnmöglich in Sachsen leer ausgegangen seyn. Dann ob er gleich durch seine Heurath mit der Ida, H. Hermans von Schwaben Tochter, das dasige Herzogthum erlanget und auf seinen Sohn **Otto**, der auch zugleich Bayern überkommen, vererbet hat, S. *Orig. Guelf. T. IV. p. 449. sq.* so muß ihme doch aus denen Grosväterlichen Landen seine Portion übrig geblieben seyn. Und dieses ist die Ursache, warum ich muthmaslich davor halte, daß die **Güther, welche Grav Gebhard von Supplinburg, K. Lotharii Vatter, besessen, Ludolffinische Erbgüther gewesen seyen**, und daß mithin desselben Aelter-Vatter, H. Otto von Schwaben, der die Querfurthische Ida zur Gemahlin gehabt, des nur gedacht H. Ludolffs Enkel und ein Sohn desjenigen Ludolffs gewesen seye, den uns WITICHIND *l. c. L. III. p. 659.* zwar bekandt gemacht, die übrigen Scribenten aber alle, wann man den ANNALISTAM SAXONEM ausnimt, vergessen haben. Dann obgleich ECCARD *Orig. Guelf. T. IV. p. 451. litt. cc.* davor gehalten, daß dieser Herr sich dem geistlichen Stand gewidmet habe, und Bischoff zu

Oßna-

Oßnabrük worden seye, mithin keine Descendenz habe hinterlassen können, so ist doch dieses Vorgeben eine blosse Muthmassung, und kan, so lange nicht ein näherer Beweiß geführet wird, gegen unsere hier geäusserte Meinung nichts entscheiden. Immittelst ist hier der Orth nicht dieses alles in sein völliges Licht zu setzen, weilen es für diese Blätter allzuweitläuftig seyn würde.

So waren auch noch über das verschiedene andere mächtige Familien in hiesigen Landen übrig, davon man jezo nur derjenigen erwähnen will, welche insgemein mit dem Nahmen derer **Graven von Northeim** beleget wird, und die schon zu denen Zeiten K. Otto des Grossen ansehnliche Erbgüther besessen zu haben scheinet, ja wann der Erzehlung des CRANZII *Metropol. L. V. c. 7.* zu trauen wäre, von K. Otto des Grossen Bruder, entweder dem unglüklichen Tancmaro K. Heinrichs mit der Hatheburg erzeugten Sohn (S. *Orig. Guelf. l. c. p. 388.*) oder aber dem nur vorhin gedachten H. Heinrich aus Bayern, deme von denen neuen Scribenten insgemein ein **Grav Hermann** als der jüngste Sohn beygeleget wird, abzuleiten wäre. Es ist bekant, wie aus diesem Grävlich Northeimischen Hauß **H. Otto von Bayern** entsprossen gewesen, den auch dahero der ANNALISTA SAXO in der *Orig. Guelf. l. c. p. 478.* bemerkten Stelle Ottonem *Ducem de Northeim* nennet, und von deme ausdrüklich der LAMBERTUS SCHAFFNABURGENSIS ad A. 1076. sagt, daß ihm K. Heinrich IV. nachdem er sich mit ihm wieder ausgesöhnet, in Sachsen die gröste Gewalt einräu-

geräumet habe: Huic Rex *per totam Saxoniam* vices suas & publicarum rerum procurationem delegauerat; dessen Mannsstamm aber endlich mit Grav Siegfried von Bomeneburg erloschen ist. Da denn die Tochter des vorhin gedachten Grav Heinrichs des Fetten von Northeim, Nahmens Richenza, welche an K. Lotharium vermählt gewesen, diese reiche Erbschaft an ihr Hauß gebracht hat.

Es ist also sehr wahrscheinlich, daß zwar der Billingische Fürst Hermann durch K. Otto des Grossen vorhin erzehlte Freygebigkeit die Herzogliche Gewalt, ausser derselben aber von denen zum Herzogthum Sachsen eigentlich gehöhrigen Ländern nicht vieles auf sein Hauß möge gebracht haben. * Vielmehr scheinet er mit seinen Allodiis, (die gewis so armselig nicht gewesen, als sie ADAMUS BREMENSIS aus einem besondern Haß gegen dieses Fürstl. Hauß *L. II. Hist. Eccles. c. 4. ap.* LINDENBROG *p. 17.* beschreibet,) zufrieden gewesen zu seyn; und als er nach seines ältern Bruders Grav Wichmans Todt, obwohl mit grossem Widerspruch seines Vettern, des jungen Wichmanns, der sich ihme dieserhalben bis an sein Lebensende opponiret, auch dessen Erbportion an sich gezogen, so hat er denjenigen Strich Landes, zu welchem Lüneburg gehöh-

* Auch HAHN Reichshistorie *T. II. p. 94. not. bb.* hat bereits gemuthmasset, daß die Billinger nicht sowohl ipsum Ducatum Saxoniae, als potestatem Ducis in Sachsen von K. Otto dem Grossen überkommen hätten.

gehöhret, gröstentheils eigenthümlich besessen. Seinen Nachkommen, welche einen grossen Theil der Slavischen Lande unter ihre Contribution gebracht, * kunte es um so weniger an Macht und Ansehen fehlen um die Herzogliche Würde zu behaupten, und sich in derselben gegen alle

* Dann von diesen derer Billungischen Herzoge in denen Slavischen Landen gemachten Conquêten ist es vornemlich zu verstehen, wann H. Heinrich der Löwe sothane Lande beym HELMOLDO *L. I. c. 69.* terram, quam *patres mei* fauente Deo in clypeo & gladio obtinuerunt, & *mihi possidendam hereditauerunt* benennet; und weiß ein jeder, der auch nur ein wenig in denen Teutschen Geschichten bewandert ist, wie denen Slaven vor hochgedachtem H. Heinrich dem Löwen niemand fürchterlicher gewesen, als das Billungische Hauß. Dann obgleich HELMOLDUS *L. I. c. 14.* sagt, daß H. Benno, H. Hermanns Sohn, nur tenuem dominationis vmbram in Slauia gehabt habe; ja obgleich noch von spähtern Zeiten bekant ist, daß der Slavische Fürst Godescalcus fast der Auctoritaet derer Sächsischen Herzoge in diesem Landen das Garaus gemacht habe; so ist doch eben dieses Godescalci Sohn, der Slavische Fürst Heinrich, nach dem Zeugnis HELMOLDI *L. I. c. 35.* so weit wiederum unter des Herzogs Magni Gehorsam gestanden, daß er ihme den Eyd der Treue nicht als ein blosser Lehensfürst, sondern als ein Unterthan geleistet (fecit ei *juramentum fidelitatis & subiectionis*) und da dieser Fürst den Königl. Nahmen in omni Slauorum & Nordalbingorum prouincia geführet, wie aus eben diesem HELMOLDO *L. I. c. 37.* erhellet, so siehet man daraus einen gar deutlichen Beweis von der Macht des Billungischen Hauses in dieser Provinz.

alle diejenige, die ihnen widerspenstig waren, Respect zu verschaffen, * als die beständige Kriege, wann man auch ihnen bey der potestate Ducali nichts als ein blosses Imperium militare beylegen wolte, gleichwohlen alle Sächsische Magnaten nöthigten unter ihrem Commando nach der damahligen Reichsverfassung zu stehen.

Diese **Billungische Posterität** nun verlosch, wie vorhin gesagt, mit **H. Magnus**, der ausser zwo Töchtern, **Wulfhild** und **Eilike**, keine Erben hinterließ. Die lezte dieser Töchtere war an **Grav Otto den Reichen von Ballenstett oder Ascanien**, die erste aber an **H. Heinrich den Schwarzen aus Bayern** vermählet. Nach dem Todt ihres Herrn Vatters meldeten sich beyde um dessen Erbschaft und vielleicht auch um das Herzogthum Sachsen. Dem K. Heinrich V. aber gefiehl es solches an **Lotharium Graven von Supplinburg** zu geben.

Lotha-

* Es ist nicht aus der Acht zu lassen, was in einer Urkunde bey LINDENBROG *Script. Septentr. p. 147.* von Gerhardo Nobili homine, filio Gerberti de Stumpenhaussen, stehet: *fuisse eum in potestate Ducis Magni* (das heisset: der Herzog habe ihn mit Gefängnis bestrafet) propter impietates, rapinas & vastationes, quas fecerat in Ducatu. Dann daraus sehen wir, daß allerdings H. Magnus auch darinnen nicht geringer als die vorherige Sächsische Herzoge gewesen, daß er die Iurisdiction auch in criminalibus gegen die in seinem Herzogthum wohnende und denen Graven gleich geachtete mithin zum hohen Adel gehöhrige Dynasten exerciret und behauptet hat.

Lotharius wurde also ein grosser und mächtiger Fürst, und brachte fast alles wiederum zusammen, was zu dem Herzogth. Sachsen mogte gehöhret haben. CRANZIUS *l. c. L. V. c. 25.* meinet so gar, daß dieses die Ursache gewesen, warum ihme das Herzogthum Sachsen vorzüglich verliehen worden seye: quia iam magnam eius tenebat partem ex coniuge in dotem. Er hätte aber auch noch dazu setzen mögen, & ex hereditate maiorum. Die Supplinburgische Gravschaft müssen wir nicht vor so geringe ansehen, als sie etwan seyn würde, wann wir sie nach ihrer Lage nur allein abmessen wolten. Vielmehr gehöhrte zu derselben ein grosser Theil der Ludolffinischen und Ottonianischen Patrimonial-Güther, die auf ihn, als den einigen damahls noch übrigen männlichen Erben, nach und nach verfallen sind. Es ist bekandt, daß die Scribenten, nachdem die Gravschaften erblich worden, die Graven von ihren Schlössern, worauf sie am meisten ihre Residenz gehabt, benennet. Also nennen sie z. E. der Kayserin Richenzä Vatter Heinrich den Fetten, Graven von Northeim, obgleich nach dem Zeugnis des CONRADI VRSPERGENSIS *ad A. 1103.* sein Ansehen unter denen Sächsischen Magnaten so groß gewesen, daß es von ihme heisset: *totius Saxoniae Principatum secundus a Rege tenebat*, und dahero auch ALBERTVS STADENSIS vermuthlich Anlas genommen haben mag ad A. 1105. ihn einen Landgraven zu betituliren. Wie dann in der That seine Gravschaft sich weit in Thüringen hinein erstrekket, und besonders von einem so weiten Umfange an der Werre gewesen, daß sie

dieje-

diejenige Städte und Lande in sich begriffen, welche lange nachhero H. Albrecht der Grosse von Braunschweig vor seine Ranzion abtreten müssen, und die einen grossen Theil des heutigen Fürstenthums Hessen ausmachen. S. *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 4. sq.* Diese Gravschaft Northeim hatte Lotharius mit erstgedachter seiner Gemahlin Richenza erheurathet; und diese war auch zugleich wegen ihrer Frau Mutter Gertrud, welche CONRADVS VRSPERGENSIS wegen ihres grossen Reichthums an Landen und Leuthen praepotentem per Saxoniam viduam nennet, eine Erbin derer vorhin gedachten Brunonische Lande, die man bey denen Scribenten neuerer Zeiten mit dem Nahmen des **Fürstenthums** oder **der Gravschaft Braunschweig** verschiedentlich beleget findet.

Die göttliche Vorsehung, welche Königreiche und Fürstenthümer nach ihrem unumschränkten Wohlgefallen austheilet, hatte ihm nach dem Todt K. Heinrichs V. die Teutsche Crone zugewandt, die er mit der Römischen Kayserwürde gleich seinen Vorfahren verknüpfte, da er sich und seine Gemahlin zu Rom A. 1133. von dem Pabst Innocentio II. crönen ließ. Da er aber nur eine einige Tochter, Nahmens **Gertraud** hatte, so kamen alle diese seine und seiner Gemahlin ansehnliche Stamm-Güther auf diese Prinzeßin, die er an **den Bayerischen Herzog, Heinrich den Großmüthigen, des obengenandten H. Heinrichs des Schwarzen Sohn**, vermählte und ihme zugleich **das Herzogthum Sachsen, welches gedachtem seinem Herrn Vatter, nach dem**

Ausgang des Billungischen Hauses, wegen der Wulffhild schon mit einigem Scheine des Rechtens hätte anfallen können, verliehe. S. *Orig. Guelf. T. II. p. 330. sqq.*

Heinrich der Großmüthige war in Sachsen ein Fremdling. Sein eigentlicher Ursprung war, wann man auf seinen Aeltervatter zurüksiehet, aus Italien und der Lombardey herzuleiten; indem der reiche Marggrav Azo, deme Meyland, Genua und viele ansehnliche Länder der Lombardey zugehöhrten, durch seine Heurath mit der Welffischen Erbtochter Cuniza oder Cunegundis zuerst sein Geschlecht in Teutschland fortpflanzte, und mit ihr einen Sohn zeugte, der den Welffischen Nahmen, so wie die reiche Welffische Erbgüther in Schwaben und Kärnthen überkam, und noch über das v. K. Heinrich IV. A. 1071. mit dem Herzogthum Bayern belehnet wurde, S. *Orig. Guelf. T. II. p. 267.* welches er auf seinen ältesten Sohn Welff, und nach dessen ohnbeerbten Abgang auf den andern, den mehr gedachten H. Heinrich dem Schwarzen, vererbte.

Das Welffische Haus war bis dahin eines deter edelsten in Schwaben gewesen. Bereits K. Ludwig der Fromme hat aus demselben seine zweyte Gemahlin, die bekandte Judith genommen, welche mittelst ihres Sohns, K. Carls des Kahlen, die Stamm-Mutter aller nachherigen Französischen Könige bis auf den in seinem Gefängnis verstorbenen Ludwig, Lotharii Sohn

und Ludouici Transmarini Enkel, worden ist; mittelst ihrer Tochter Gisla aber, H. Eberhards von Friul Gemahlin, die Könige von Italien und respectiue Kaysere Berenger I. Berenger II. Adelbert und Arduin zu ihren Abkömmlingen gehabt hat. * Ihr Bruder Conrad, der an ihrem Glük am meisten Theil genommen, stiftete in seinem Sohn Robert das Königlich Französische Hauß, welches von *Hugone Capeto* das Capetingische genennet wird, und bis jezo den Französischen Thron behauptet hat. ** und sein Enkel Rudolph errichtet A. 888. ein neues Königreich, welches man Burgund nennte, und welches bis auf das Jahr 1032. bey seiner Familie erhalten wurde, da es nach dem Tode K. Rudolph III. durch seiner Schwester Tochter Gisela *** an K. Conrad II. kam. Ein anderer und zwar der ältere Bruder von ihr, Grav Ethico, aber pflanzte das Geschlecht derer Welphen in Teutschland fort, welches zwar nicht mit Cron und Scepter gepranget, von einem so grossen Reichthum aber gewesen ist, daß es von keinem

* S. die Stammtafel *Orig. Guelf. T. II. Praef. pag.* 2.

** S. die Stammtaffel *Orig. Guelf. l. c. p.* 25.

*** Eben die Giselam, die in der ersten Ehe Grav Bruno von Braunschweig, zum Gemahl gehabt, und mit demselben Grav Ludolff, der vorhin gedachten Gertrud von Northeim Großvatter gezeuget hatte. S. die Stammtaffeln *Orig. Guelf. T. II. p.* 64. und *T. IV. p.* 364.

keinem Könige einige Lehen nehmen wollen, um sich an seiner ingenua libertate nicht im mindesten geschmälert zu sehen. Und dessen Linie ist es, welche mit Welff, Herzog in Kärnthen A. 1055. erloschen ist, und deren Güther sodann auf die Schwester *Cuniza* oder **Cunegund**, **die Gemahlin des obgedachten Azo**, verfallen sind. *

Auf diese Weise nun verpflanzte Gott **das edle Welffische Hauß** nach Sachsen, und ließ es daselbsten an Macht und Reichthum dergestalten zunehmen, daß es leichtlich seiner altväterlichen Erbgüther in Schwaben und Bayern vergessen konte. Dann obwohl der einige Sohn, der aus der Ehe der Kayserlich Lotharischen Prinzeßin Gertraud und H. Heinrich des Großmüthigen erzeuget worden, **H. Heinrich der Löwe**, die Herzogthümer Bayern und Sachsen bis auf seinen A. 1180. erfolgten unglüklichen Fall, da er auf die ungerechteste Weise von K. Friederich I. in die Reichsacht erklähret wurde, zugleich besessen hat, so findet man doch nicht, daß er nach sothanem ihm begegneten Unglük sich um die Behauptung des ersten besondere Mühe gegeben habe. Vielmehr lies er es geschehen, daß die Welffische Erbgüther von seines Vatters Bruder, dem alten H. Welff, nachdem dessen einiger Sohn in der besten Blühte seiner Jahre verstorben, theils an Kirchen und Clöster verschenket, theils an das Kayserliche Hohenstauffische Hauß noch bey seinen Lebzeiten abgetreten

* S. die Stammtaffel *Orig. Guelfic. T. II. p. 234.*

treten worden. S. *Orig. Guelf. T. II. p. 387. sq.* Und obgleich sein Urenkel, H. Albrecht der Grosse von Braunschweig, das unglükliche Ende des Hohenstauffischen Hauses erlebet hat, so ergiebt sich doch nicht die mindeste Spuhr, daß er, wie er es aus vielen Gründen wohl hätte thun können, auf diese Erblande weiter einige Ansprache gemacht habe; ja er saß vielmehr dabey ganz ruhig, als sich die benachbarte gröstentheils sine titulo unter einander in dieselbe getheilet, und ein jeder, so viel er davon hat bekommen können, geraubet, zu guter lezt aber noch K. Rudolph I. da, wo er nicht gesäet, geerndtet und unter dem Titul eines Fürstenthums in Schwaben diejenige Güther, die das älteste Welffische *Patrimonium* ausgemachet, als dem Reich eröffnete und Herrenlose Herrschaften seinem Sohn verliehen hat, von welcher Zeit an sie bey dem Oesterreichischen Hauß verblieben sind. Da auch H. Heinrich der Löwe und sein Sohn der Pfalzgraff Heinrich ihr äusserstes angewendet haben, um das Herzogthum Sachsen zu behaupten, und das Ascanische Hauß von dem Besiz desselben auszuschliessen, so that hingegen sein anderer Sohn K. Otto IV. A. 1208. auf das Herzogthum Bayern in Ansehung des Wittelspachischen Hauses einen förmlichen Verzicht, und machte sich auch anheischig seine Herren Brüder zu dessen Ratification zu vermögen. S. *Orig. Guelfic. T. III. Praef. p. 33.* welche ob sie wohl schwehrlich erfolget seyn mag, so ist doch bey seiner Durchlauchtigsten Nachkommenschaft niemahlen etwas von diesen Landen weiter in Ansprache genommen worden; vielmehr hat

es geschienen, als ob das Herzogthum Bayern und die Welffische Stammgüther ganz aus dem Angedenken derselben verloschen wären. Forschet man aber nach der wahren Ursache hievon, so findet sich selbige darinnen, daß alle Herzogthümer in Teutschland gröstentheils Reichslehen und mithin ihren Besizern nicht erb- und eigenthümlich, sondern *ex mero beneficio Caesaris* damahlen zugehörig gewesen, mithin denenselben gar leicht wiederum entzogen werden kunten; (wie wir davon ein Exempel an dem Ducatu Badariae bey dem vorhin gedachten Othone Northeimensi bemerken können.) Dahingegen das Herzogthum Sachsen darinnen etwas besonderes zum voraus gehabt hat, daß der ansehnlichste Theil derer dahin gehöhrigen Lande als *Allodial*-Güther durch die unter denen mächtigsten Familien getroffene Heurathen nach und nach in der Persohn H. Heinrich des Löwen wiederum zusammen gewachsen, und mithin von der Kayserlichen Gnade nicht abhängig gewesen ist, dahero es auch ihme so schlechterdings nicht hat entzogen werden können.

Alle diese Begebenheiten nun machen, nach meinem Begriff, den *Periodum* der ältesten Historie des Durchlauchtigsten Hauses aus, der sich auch nicht eher endiget, als bis wir mit H. Ottonis Pueri Aussöhnung mit K. Friederich II. A. 1235. den Anfang des Herzogthums Braunschweig erblikken. Dieser Herr, der

der

der einige noch übrige Welffische Erbe war, ermüdete über denen Streitigkeiten mit dem Ascanischen Hauß wegen des Herzogthums Sachsen, und mit dem Kayserlichen Hohenstauffischem Hauß wegen derer vielen seinem Herrn Großvatter angethanen Drangsalen. Und weilen der Kayser eben so gerne als er denen nun über 50. Jahr in beyden Häusern vorgewalteten Feindseligkeiten ein Ende machen wolte, so kam es in besagtem Jahr auf dem Reichstage zu Maynz nach vorhero auf beyden Seiten gepflogener Unterhandlung dahin, daß *Otto Puer* **seine** *Allodial*-**Lande dem Kayser zu Lehen übertrug, und unter dem Titul eines Herzogs von Braunschweig wiederum zurük empfieng.** Die dieserhalben unter einer güldenen Bulle ausgefertigte Urkunde ist nach dem Original in Kupfer gestochen in denen *Orig. Guelf. T. IV. pag. 49.* anzutreffen. Es ist nicht nöthig hier umständlich zu erzehlen, **was vor Vortheile der Herzog hieraus könne gezogen haben;** und kan man davon dasjenige nachlesen, was bereits in unsern Anmerkungen selber *pag. 12.* und *Orig. Guelf. l. c. pag. 47.* gesagt worden. Noch weniger aber ist es nöthig diejenige zu widerlegen, welche vermeinen **H. Otto seye damahlen erst gefürstet worden.** Dann auch hievon ist zur Genüge in denen Anmerkungen *pag. 10.* gehandelt worden. Und wann man zu dem daselbst gesagten noch hinzusezet, daß K. Otto IV. unsers Herzogs Herrn Vatter, der sich zwar selber nur Wilhelmum *Dominum* de Luneburg genennet, *Principem* de Luneburg betitulire, so glaube ich, man werde sich um so leichter bereden können,

daß es bey einem Herrn von einem Fürstlichen Stamm, und der noch über das eine Königl. Dänische Prinzeßin zu seiner **Mutter**, eine Königlich-Englische zur **Großmutter** und eine Kayserliche zu seiner **Aeltermutter** gehabt hat, nicht erst eines Fürstenbriefs gebrauchet habe, sondern daß wie auch bereits DU FRESNE *Glossario* (edit. nouiss.) *T. V. pag. 846.* mit andern Exempeln bewiesen, Princeps und Dominus einerley bedeutet, und demnach unser Wilhelm sich Dominum de Luneburg geschrieben habe, von seinem Herrn Bruder, dem Kayser, aber Princeps de Luneburg genennet werde, **um dadurch sowohl die Lehens- als andere Verbindlichkeit auszuschliessen, und hingegen daß Lüneburg ein freyes *Allodium* sey, anzuzeigen.** *

Die

* Vermuthlich haben auch die Fürsten von Anhalt mit dem Titul Comitis Ascharíae & *Principis de Anhalt* gleiche Absicht gehabt. Und der Hochverdiente Herr Vice Canzler ESTOR, nachdem er in der gelehrten Abhandlung *de formula Hassiae recentioris c. 17. §. 63. p. 125.* in Ansehung derer ersten Landgraven von Hessen, welche, ehe sie von K. Adolph den Fürstenbrief erlanget, sich nur Herrn des Hessenlandes geschrieben haben, verschiedene gründliche Gedanken geäussert, und in der beygefügten Anmerkung zugleich auf unsern Wilhelm von Lüneburg und dessen Sohn Ottonem Puerum als ein ähnliches Beyspiel reflectiret hat, bemerket ebenfalls *§. 64.* gar wohl, daß sie unter diesem Titul die Eigenschaft ihrer Patrimonial-Lande, als eines freyen *Allodii*, vornehmlich haben bezeichnen wollen. Deme seye immittelst wie ihme wolle, so glaube ich doch, daß wenn man bedenket, wie nach bereits geschehener

Die Urkunde verdienet um so eher hier eine Stelle, als sie meines Wissens noch nicht gedrukt ist. Sie lautet

hener Errichtung des Herzogthums Braunschweig dessen glorreichen Stifters, H. Ottonis Pueri Wittwe sich Ducissam in Brunswic & *Dominam de Luneburg* geschrieben, S. *Orig. Guelf. T. IV. p. 250.* und *254.* und H. Otto Strenuus, da er durch den Zusaz von Lüneburg sich von seinen übrigen Herrn Agnaten zu unterscheiden angefangen hat, sich ebenfalls des Tituls Ducis in Brunswic & *Domini de Luneburg* (wie z. E. unten *pag. 434.* und *436.* und in der Sammlung ungedrukter Urkunden zur Erläuterung der Niedersächsischen Geschichte *T. II. Part. III. pag. 78.*) bedienet hat, daß, sage ich, man gar leicht einsehen werde, dieser zuerst von unserem Wilhelm geführte Titel habe ein weit mehrers, als einem blossen Dynasten, womit ihn MEIBOMIUS *in notis ad Auream bullam Andronici Imp. Constantinopolitani (Scriptor. Rer. Germ. T. I.) pag. 469.* beleget, anzeigen sollen. Wie dann auch H. Otto in seinem an einer von ihme A. 1225. an das Closter Walkenried ausgestellten Urkunde hangenden Insiegel, laut dem von einem Notario genommenen Vidimus *Orig. Guelf. T. III. pag. 101.* den Titul Princeps mit dem Titul Dominus verbunden, und also gleichsam diesen durch jenen erkläret hat. Ich weiß nicht, ob ich nicht ebenfals als ein besonders Exempel hieher rechnen soll, daß H. Otto Largus noch A. 1319. sich Dei gracia *Dominus* de Brunswic in einer Urkunde in Herrn GERKEN *Fragmentis Marchicis P. III. pag. 127.* geschrieben hat, oder ob es daselbsten ein blosser Schreib- oder Drukfehler sey, weilen er in eben dieser Urkunde seine Gemahlin Agnes ausdrüklich *Ducissam* de Brunswick benennet, und mir sonsten keine Urkunde vorgekommen ist, darinnen dieser Fürst nicht den Herzoglichen Titul solte geführet haben.

lautet aber also: „OTTO *Dei gracia Romanorum*
„ *Rex & semper Augustus* praesentibus & futuris
„ in perpetuum. Vniuersis volumus inno-
„ tescat, quod de voluntate & consensu
„ *fratrum nostrorum*, HENRICI *Ducis Saxoniae &*
„ *Comitis Palatini Rheni &* WILHELMI *Principis*
„ *de Luneborch* tres areas cum tribus mansis,
„ qui sunt in *Hesekestorp*, quas in nostra resi-
„ gnarunt praesentia *Anno*, *Bodo*, *Fridericus* fra-
„ tres, contulimus Coenobio Hamersleuensi
„ in perpetuum possidendas. Actum est
„ hoc anno ab incarnatione Domini MCC.
„ Regni nostri III.

„ Huius rei testes sunt:
„ Albertus Abbas,
„ Gunzelinus dapifer,
„ Balduinus de Dalem,
„ Bertramus & Ludolphus de Veltheim,
„ Balduinus & Ludolfus de Esbike,
„ Luidolfus Aduocatus & alii quam plures. „

Mit der Errichtung des Herzogthums Braunschweig fängt sich also der zweyte Periodus, oder die mittlere Historie hiesiger Lande an, welche in Ansehung derer vielen darinnen vorwaltenden Dunkelheiten die alte Geschichte an einer unzählbaren Menge von allerhand noch zur Zeit unüberwindlich scheinenden Genealogischen und andern Schwürigkeiten weit übertrift. H. Otto hinterlies bey seinem A. 1252. erfolgtem frühzeitigen Absterben eine ziemlich zahlreiche Familie, davon

davon jedoch zween Söhne den geistlichen Stand ergriffen, und also nur die beyden Brüdere, **Albrecht** und **Johann**, zur **Landes-Regierung** kamen. H. Albrecht scheinet schon bey seines Herrn Vatters Lebzeiten an der Regierung einigen Antheil gehabt zu haben; wie man dann Urkunden von ihme findet, darinnen er sich ALBERTVS *Dei gracia* *Iuuenis Dux de Brunswig* benennet,* sich eines Insiegels gebrauchet, und seines Canzlers oder Notarii Erwähnung thut. S. z. E. *Orig. Guelf. T. III. p. 704.* Bey dem Absterben seines Herrn Vatters war er erst 16. Jahr alt, wann anders das *Chron. Rhythmic. c. 68. ap.* LEIBNIT. *T. II. p. 136.* Glauben verdienet, welches sagt, daß er A. 1254. da er von dem Marggraven Otto von Brandenburg zum Ritter geschlagen worden, 18. Jahr alt gewesen seye. Gleichwohlen findet man nicht die mindeste Spuhr, daß er unter einiger Vormundschaft gestanden. Vielmehr verwaltete er

* Eine dergleichen Urkunde will ich hier, weil sie aus wenigen Zeilen bestehet, meinen geneigten Lesern mittheilen. „ Dei gracia ALBERTVS *Iuuenis Dux* „ *de Brunswik* omnibus presens scriptum inspecturis „ salutem & sincere dileccionis affectum. Notum fa- „ cimus presentibus & futuris, quod nos *Iohannem de* „ *Herste*, *ministerialem nostrum* dedimus ecclesie Hil- „ densemensi, & pro ipso recepimus a *domino Hen-* „ *rico Hildensemense Episcopo* ex causa permutacio- „ nis *dominum Ludolffum de Medhem militem*, vt ea „ fidelitate & seruicio teneatur nobis, quo prius erat „ Hildensemensi ecclesie obligatus, consencientibus „ eis, quorum consensus est in permutacione huius- „ modi requirendus.

„ Datum apud *Mundam* anno gracie M. CC. LI. „ IX. Kalendas Ianuarii. „

er anfänglich die Regierung allein, bis bey zunehmenden Jahren seines jüngeren Herrn Bruders, H. Johanns, selbiger in die Mitregierung getreten, und endlich A. 1267. zwischen ihme und gedachtem seinem Herrn Bruder die Landestheilung erfolget ist, die eine Ursache von unsäglich vielem Unheil gewesen. Diese Theilung selber ist noch bis jezo nicht zum Vorschein gekommen, ob sie uns gleich vieles Licht geben könte; und alles was man davon mit Zuverläßigkeit zu sagen weiß, ist aus dem Pacto praeparatorio, welches unter Vermittelung des Marggraven Otto von Brandenburg errichtet worden, zu schöpfen. *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 13. sq.*

H. Johann starb bereits A. 1277. und sein hinterlassener Sohn Otto Strenuus stund (ohnerachtet die Frau Mutter noch am Leben gewesen,) während der Minderjährigkeit anfänglich unter der Vormundschaft hochgedachten H. Albrechts; und nachdem dieser A. 1279. ebenfals mit Todt abgegangen, unterzog sich derselben der andere Vatters Bruder, Bischof Conrad von Verden. Ich weiß nicht, was diesen Fürsten mag bewogen haben, sich durch den Beysaz von Lüneburg von seinen übrigen Herrn Agnaten in seinem Titul zu unterscheiden; ob ich gleich dieses weiß, daß dieser Unterschied so merklich in unserer Historie gewesen, daß vor dem Ausgang seines Hauses ihme und seinen Herrn Söhnen niemand darinnen nachgeahmet, und daß er auch nachhero bey der Posterität H. Magni Torquati wiederum allein verblieben ist; so daß die alte Göttingische Linie ihn niemahls, die Grubenhagische aber nicht eher, als gegen das Ende und da sie schon nahe

an

an ihrem Ausgang war, vermuthlich nicht ohne einen vorhero darüber zwischen ihr und denen andern Fürstlichen Agnaten errichteten **Haußvergleich**, (wovon ich jedoch aus Mangel hinlänglicher Nachrichten nichts zuverläßiges sagen kan) geführet hat. Immittelst hatte doch H. Otto Strenuus darinnen auf eine löbliche Weise vor sein Fürstliches Hauß gesorget, daß, da er 4. Söhne hatte, er noch bey seinen Lebzeiten die Verordnung gemacht, daß nur zween von ihnen an der Landes-Regierung Antheil haben, die beyden andern aber in geistlichen Stand treten sollen. Diese väterliche Disposition will ich hier wörtlich inseriren, weilen sie uns zugleich belehret, wie damahlen **H. Otto der jüngere**,* ob er gleich erst ein Herr von 19. Jahren war, ebenfals zu einer Mitregentschaft von seinem Herrn Vatter angenommen worden. „We OTTE van Godes gnaden *Hertoghe* „*to Brunswig vnde to Luneborg*, bekennet alle „dhenen, de dessen bref ansen, dath we *mit* „*wiszap*

* Ob er H. Ottonis Strenui dritter Sohn, wie ausdrüklich RETHMEIER, ERATH und PFEFFINGER sagen, gewesen seye, stehet noch zu untersuchen. Gewis ist es, daß sein Herr Vatter A. 1288. mit seiner Frau Mutter Mechtild aus Bayern Beylager gehalten. S. *Orig. Guelf. T. III. Praef. pag. 67. sq.* er aber erst A. 1296. gebohren worden; wie dann unser hochverdienter Herr Ober-Appellationsrath von PUFENDORF *Obs. Iur. T. II. App. p. 11.* eine Urkunde von Hochgedachtem H. Ottone Strenuo hat drukken lassen, welche uns dieses sein Gebuhrtsjahr meldet, da es heisset: Acta & Data sunt Anno Dom. MCCLXXXXVI. dum *noster*

„ *wiszap vnses leuen wiues* MECHTILDES, vnde
„ mit vulborde vnser Eruen, *vnde mit rade vn-*
„ *ser truwen manne* tho rade worden sin, *dath*
„ *we van vnsen Sonen nenen Leyen hebben willen,*
„ *sundern* OTTEN *vnd* WILHELME. * We
„ bekennet ok, dat we *vnseme Sone* OTTEN
„ laten vnde beuolen hebben, alle de Slot,
„ dhe we leddich hadden, vnde vorseth
„ hebben, ane *Luneborch* vnde *Winsen* vnde
„ *Tzelle, dath he dhe hebben vnde vorstan scal,*
„ *dhe wile dat we leuen,* vnde al dhe kost, dhe
„ he darup drecht, vnde vorlust vnde sca-
„ den, dhen he nimt, dat si an orleghe,
„ edder wo dane wis he dhene neme, dat
„ scall he dhe vornomeden Slot vore hebben
„ to pande. We hebben ock OTTEN *vnseme*
„ *Sone* des vulbord ghegeuen, were dat he
„ der scult vnde des scaden, dar he anqueme,
„ nicht vntweren mochte, so moste he woll
„ Slot daruore setten, dath he dath mede
„ vnt-

noster filius, Otto Dux Iunior nasceretur. Und in einer Urkunde bey dem berühmten Herrn Rath GEBHARDI *Histor. Litterar. Coenobii S. Michaelis in vrbe Luneburg pag. 45.* nennet H. Otto selber seine Söhne in der Ordnung, daß Johann vor H. Otto zu stehen kommt, dieser aber doch seinem Bruder Ludwig vorgesezet wird. So, daß also vielleichts H. Otto der zweyte, nicht aber der dritte Sohn gewesen.

* Die beyden Prinzen, Johann und Ludewig, befolgten auch diese vätterliche Disposition in Erwählung des geistlichen Standes, und stehet die von ihnen darüber ausgestellte Urkunde de A. 1318. in der Nachricht vom hohen und niedern Adel *pag. 362.*

„vntweren, vnde wat he darane deith dat
„wille we ſtede holden: We hebbet ock
„vns vorbunden mit *vnſeme Sone* OTTEN,
„dath we an deme orleghe, dath we an-
„ghegrepen hebbet mit deme Markgreuen,
„vnde in allen orleghen, dhe hir na vns
„edder eme anuallen moghen, eme vullen-
„komeliken helpen willen mit rade, mit
„dade, mit loue, mit gift, vnde mit alle
„deme dath we vormoghen. Vppe deſſe
„rede, hebbe we *vnſeme Sone* OTTEN and-
„wordet laten alle de Sloth dhe we leddich
„hadden, ane dhe dre, dhe we vornometh
„hebbeth, dhe we beholden willet. We
„hebbet ok gheheten alle vnſen Mannen,
„dhen Slot van vns ſtat, dath ſe dhe eme
„to loſende doen ſcullen, vnde ſcullen
„de anders nemande to loſende doen dhen
„eme. We willen ok nene hande gut, noch
„eghendom, noch lude laten, noch ſetten,
„noch vorlegen, dhe to dhen Sloten höret,
„de we eme laten vnde beuolen hebbet.
„*Worde vnſer enes daghes to kort, des God noch*
„*nicht en wille, ſo ſcolde vnſe Sone* OTTE, *alle dhe*
„*Slot, dhe we eme laten hebbet, to dele bringhen*
„*ſineme brodere* WILHELME *mit allen andern vnſen*
„*Sloten*, vnde *vnſe Sone* WILHELM ſcal eme to
„voren erlekhen dhen halften del alle dher
„ſculde vnde alle des ſcaden, dhen *vnſe*
„*Sone* OTTE nomen hedde ſint dher thit,
„dat we eme de Slot laten vnde beuolen
„hebbet. We hebbet ok *vnſeme Sone* OTTEN
„ghegheuen dhe bedhe ouer vnſe Stat
„vnde

„ vnde vnſe borghere to *Luneborg*, vnde dhe
„ helfte des waghen tolen, wanne he leddich
„ wert van *hern Seghebande van Halremunt*,
„ vppe dath he deſte bath vnſe ding vorſtan
„ moghe: *we ſcullen ok vnſe Sone* OTTEN *vnde*
„ *ſin wiff in vnſer koſt beholden*, *vnde ſcullet eme*
„ *dat beſte don alſo we billiken doth*.

„ Ouer deſſen deghedinghen hebbet ghewesen:

„ dhe edele man Here Conrad van Boldenſele
„ Here Wilbrand van Redhen
„ here Aſchwin van Saldere
„ her Paridam van deme Knezebeke
„ her Otte Grote
„ her Segheband vnde echt her Segheband van deme Berghe
„ her Kempe van deme Knezebeke
„ her Henningh van Bodendike
„ her Iohann van Saldere
„ her Thideric van Walmeden
„ her Wedekind *vnſe Scriuere*, vnde andere vnſe man.

„ Dath deſſe rede vaſt vnde ſtede bliue
„ hebbe we vnſe Ingheſeghel to deſſeme
„ breue henghen laten. Dith is gheſchen
„ tho *Vlſen* na Godes borth Duſent dre-
„ hundert iar in deme veſtegheden iare,
„ des vridaghes na ſente Katerine daghe. „
Es erloſch aber H. Ottonis Strenui Poſteritât

mit

mit seinem jüngsten Sohne H. **Wilhelm**, der, nachdem er mit dem erstgedachten seinem ältern Bruder, H. **Otto**, eine Zeitlang gemeinschaftlich regieret hatte, nach dessen unbeerbten Absterben, von A. 1353. * bis an seinen A. 1369. ebenfals erfolgten Todt dem Regiment allein vorgestanden ist.

H. **Albrechts des Grossen Nachkommenschaft** theilte wiederum die vätterliche Lande unter sich, und H. **Heinrich der Wunderliche** bekam das nachmahls sogenandte Fürstenthum Grubenhagen sambt dem Eichsfeld, H. **Albrecht der Fette** aber Göttingen, und H. **Wilhelm** Wolffenbüttel. Das eigentliche Jahr, wann diese Theilung geschehen, getraue ich nicht zu bestimmen. Nur so viel weiß ich, daß sie weder von dem Herrn Vatter selber, wie PFEFFINGER *Hist.*

* H. Otto von Lüneburg ist nicht A. 1354. wie RETHMEIER *Chron. Brunsuic. p. 516.* PFEFFINGER *l. c. T. I. p. 237.* ERATH. *Conspectu pag. LXIX.* und fast alle unsere Scribenten vorgeben, sondern A. 1353. gestorben. Dann bereits in diesem Jahr bestättigte H. Wilhelm, als alleiniger Landes-Regent, die Schulgerechtigkeit des Closters St. Michaelis zu Lüneburg, welche dahin gieng, daß keine andere Schule, als in diesem Closter, zu Lüneburg geduldet werden solle; und gedenket darinnen seines Herrn Bruders nicht allein unter dem Beysatz bonae memoriae, sondern befiehlt auch denen München sein Jahrgedächtnis mit Vigilien und Seelmessen zu begehen. S. PFEFFINGER *l. c. p. 338.*

Hist. Brunsvic. T. I. p. 130. sagt, noch alsobald nach seinem Todt, wie es bey dem Herrn VON ERATH *l. c. p. 7. sq.* heisset, gemacht worden. Dann **anfänglich stunden die sämbtliche Prinzen unter der Vormundschaft ihrer Frau Mutter, und die Regierung wurde gemeinschaftlich in ihrer aller Nahmen geführet,** welches lezte aus verschiedenen Urkunden zu ersehen. Also bestättigten diese drey Herrn Brüdere conjunctim und vermuthlich in diesem Jahre die Privilegia der Stadt Göttingen. S. **Zeit- und Geschichtbeschreibung der Stadt Göttingen** *T. I. p. 61.* und obwohl bey Bestättigung derer Privilegien der Stadt Hameln bey dem Herrn VON LVDEWIG *Reliqu. Msct. T. X. p. 25.* H. Heinrich als der älteste allein redet, so bezeuget er doch, daß dieses geschehe **mit Einwilligung seiner Herrn Brüdere und seiner Frau Mutter.** Auf eben diese Weise schenkte er auch noch A. 1280. an das Closter Marienthal eine ohnweit Wevelinge gelegene Mühle, wovon die nachgesezte Urkunde ein Zeugnis ablegen kan: „Dei gracia HINRICVS *Dux* „*de Brunsuich* vniuersis Christi fidelibus pre„sentem literam intuentibus salutem & „omne bonum. Sciant vniuersi, ad quos „presens deuenerit pagina relegenda, quod „nos, ob reuerenciam omnipotentis Dei, „*annuente bono consensu inclitorum fratrum nostro*„*rum* ALBERTI, WILHELMI, OTTONIS, „CONRADI & LVDERI proprietatem mo„lendini siti iuxta villam *Weuelinge*, quod *Lu-*

„*dolphus*

„*dolphus dictus de Rolstede miles, aduocatus noster*
„*in Gotinge* a nobis titulo tenuit pheodali,
„cum piscinis & siluis attinentibus, *Cenobio*
„*Fratrum Ordinis Cistercienſis in valle ſancte Marie*
„*apud Helmeſtad* erogamus corde bono, libere
„ab omni inquietacione perpetuo poſſiden-
„dam. Vt autem contractus prehabitus
„apud noſtros Succeſſores memorie com-
„mendetur, preſens ſcriptum inde confe-
„ctum ſigilli noſtri munimine decreuimus
„roborandum.

„Hujus donationis teſtes & preſentes aderant:

„Ecbertus & Burchardus *Marſcalcus noſter*, fratres dicti de Aſſeborch.

„Heymo de Campe.

„Bertrammus de Velteym, *noſtri conſiliarii* & alii quam plures.

„Datum Brunſwick Anno Domini
„MCCLXXX. feria ſexta poſt feſtum Paſce.
Und wie hätte er endlich qua *Dominus terrae*, * wie

* Es würde in dem Teutſchen Staatsrecht in manchen Vorfallenheiten ein groſſes Licht geben, wann man die älteſte Urkunden ſammlen wolte, worinnen unſere Teutſche Fürſten ſich als würkliche Landesherrn darſtellen. Dergleichen z. B. die gegenwärtige iſt. Bey BECMANN *Hiſt. Anhalt. P. VI. p.* 22. kommet eine gleichmäßige von A. 1378. vor, worinnen es heiſſet: Nos Iohan-

wie die merkwürdige Worte in einer Urkunde von A. 1280. bey LEIBNITIO *Script. Brunſ. T. I. pag.*

Iohannes Princeps in Anhalt - - - *ex pleno noſtri Principatus dominio* - - - damus &c. und bey PEZ *Cod. Dipl. P. II. p. 132.* confirmiret K. Rudolff A. 1277. der Wienerisch-Neustadt omnes gratias, quibus iidem ciues beneuolentia *Principum terrae* (derer vorherigen Herzoge von Oesterreich als Landesherrn) ſeu conceſſione Romanorum Imperatorum & Regum hactenus dotati ſunt. und *pag. 133.* gratias, quas de non ſoluendis mutis in diſtrictibus Auſtriae, Styriae, Carinthiae, Marchiae & Carniole a *terrarum Principibus* habuerunt. conf. etiam IBID. *p. 144.* In einer Urkunde des Burggraven Albrechts von Altenburg von A. 1279. bey dem berühmten Herrn Appellationsrath von WILKE *vita Ticemanni App. p. 38.* heißt es: nos ergo de mandato *Principis terrae* - - ſicut ipſa priuilegia - - - inuenimus, ſic ea - - - tranſcribi fecimus. Eine weitläuftigere Ausführung hievon würde uns zu weit von unſerer dermahligen Absicht entfernen. Doch glaube ich, daß in einer Abhandlung, die vornehmlich der Geschichte hiesiger Lande gewidmet ist, annoch die nachstehende Urkunde einen Plaz verdiene: „In nomine Domini Amen. *Dei gratia* ERNESTVS *Iunior Dux in Brunſwich, filius quondam Illuſtris Principis, Domini* ALBERTI *Ducis ibidem*, vniuerſis Chriſti fidelibus, quibus preſentes innotuerint, ſalutem in Domino, cum noticia ſubſcriptorum. Cum memoria hominum propter varia emergencia labilis exiſtat, expedit, vt ea, que geruntur in tempore, ne labantur & a memoria excidant, ſcripturarum & teſtium robore perhennentur. Hinc eſt, quod ad omnium tam futurorum quam preſencium, maxime tamen „horum

pag. 868. lauten, dem Closter Stederburg einen mit Ecbert von Asseburg getroffenen Kauff confirmiren

„ horum, quorum interest, aut interesse poterit „ quomodolibet, noticiam deducimus per presentes, „ quod inter *venerabiles & religiosas personas*, „ Preceptorem & fratres beati Anthonii ordinis, „ domus *Grunemberg* ex vna, dominum Prepositum, „ Priorissam & Conuentum sanctimonialium ordinis „ & professionis beati Augustini, Monasterii in Fredesle, infra terminos nostri districtus degentes, „ parte ex altera, orta materia questionis super capella erecta & consecrata in Grangia siue Curia „ *Edelershusen*, in fundo dicti monasterii Fredesle „ dote & proprietate ipsius iacente, in honorem „ Dei omnipotentis, gloriose virginis Marie, sancte „ Crucis, sancti Iohannis baptiste & eximii con„ fessoris beati Anthonii, pro conseruatione & „ tuitione curie prelibate, super eodem eciam ne„ gocio inter ipsas partes in *Iudicio spirituali* ali„ quamdiu litigato, quodam insuper fratre professo „ predictorum ordinis, domus & conuentus, vide„ licet domino Frederico dicto de Grunenberg, „ suo, domus & Conuentus in Grunenberg nomine, „ negocium & staciones cum reliquiis beati An„ thonii, in terminis nostri districtus, pro colligen„ dis elemosinis & legatis Christi fidelium seruante; „ Idem Fredericus habens plenum mandatum coram „ nobis proposuit conquerendo, quod prefati Prepo„ situs, Priorissa & Conuentus in Fredesle per se & „ suos nuncios stationes seruando, animalia quadru„ pedia & elemosinas Christi fidelium cum nolis „ incedendo, sub tytulo beati Anthonii in preiudi„ cium & dampnum Preceptoris, ordinis & domus „ in Grunenberg petiuissent, ac eciam sublenassent. „ E contra vero Priorissa, Custos, Cantrix Monasterii „ in

miren können, wann diese Theilung bereits A. 1279. wäre geschehen gewesen? Immassen ja auf

„ in Fredesle, Preposito nunc carentes, se de pre-
„ missis excusauerunt, & oppositum inducentes se
„ de huiusmodi assertis articulis fore minus culpa-
„ biles veraciter asserebant. Tandem habitis pluri-
„ bus tractatibus per nos inter dictas partes in
„ euentum amicabilis composicionis, idem dominus
„ Fredericus suo, Preceptoris tocius ordinis, Fra-
„ trum & conuentus sui, videlicet in Grunenberg,
„ nomine, prefateque Priorissa Custos, & Cantrix
„ suo, Conuentus & monasterii in Fredesle nomine,
„ & pro ipsis omni via, modo & forma, quibus
„ forcius & efficacius poterant, in nos *tanquam in*
„ *patronum* & DOMINUM TERRE nobis con-
„ sencientibus sunt arbitrati, & compromiserunt vo-
„ luntarie, promittentes nobis, solempni stipulatione
„ interueniente, quod nostre pronunciacioni ad par-
„ cendum laboribus & expensis ambe partes &
„ conuentus hinc inde velint & debeant per omnia
„ obedire, vt nos & nostri heredes negocium dicto-
„ rum Fratrum Anthoniensium in antea promocio-
„ nibus & fauoribus prosequamur. Nos itaque
„ huiusmodi compromissum iuxta parcium desiderium
„ recipientes, auditis eciam in huiusmodi negocio al-
„ legacionibus & propositis earundem parcium meri-
„ tis cause diligenter rimatis & cognitis, *prudentum*
„ *communicato consilio*, penes nos ampliori delibe-
„ ratione prehabita, Dei nomine inuocato, in hiis
„ scriptis arbitrando pronunciamus, dicimus & finali-
„ ter diffinimus, dictos Fratres debere recedere a pro-
„ secutione cause siue actionis, nec ei vlterius inniti,
„ nec debere denuo vllo tempore super eodem ne-
„ gocio vel eius occasione aliquam litem, actionem
„ vel causam intentare contra Conuentum, Prepositum
„ vel Priorissam Monasterii in *Fredesle*, expen-
„ ss

auf solche Weise nicht er, sondern sein Herr Bruder, H. Wilhelm, der Landesherr zu Sterderburg

„ ſas expenſis compenſare, & hiis omnibus renunciare ſimpliciter & in totum. Preterea pronunciamus, laudamus & diffinimus vt ſupra, quod Prepoſitus & moniales monaſterii in Fredesle nec per ſe, nec per alium *cum reliquiis ſancti Anthonii* ſtaciones ſeruabunt aliquales, circumeundo terras, ciuitates, oppida vel caſtella, nec animalia quadrupedia viua, puta oues, boues, equos, vaccas, porcellos, oblacionis nomine recipient, alias autem oblaciones a Chriſti fidelibus in capella vel ibidem *ad ſtatuam ſancti Anthonii* de cetero offerendas tollent, colligent & libite ſubleuabunt, ſine predictorum fratrum Anthonienſium vel ſuorum procuratorum quolibet contradicto. Ceterum mandauimus & mandamus partibus antedictis ſub perdicione & periculo cauſe, prout arbitrium huiusmodi eſt vallatum, poſtreque gratie ſub obtentu, quatenus preſentem noſtram pronunciacionem, laudum & diffinicionem arbitralem in omnibus ſuis clauſulis obſeruent, eaque perpetuo ſint contente. In premiſſorum teſtimonium, firmitatem & robur, *Sigillum* noſtrum *maius* preſentibus eſt appenſum. “

„ Lata eſt hec noſtra pronunciacio in Caſtro noſtro *Brunſtene* preſentibus. “

„ Honorabili viro, domino Wichmanno Prepoſito in Wichbernshuſen. “

„ Bruningo de Woldershuſen milite. “

„ Iohanne de Moringen Sacerdote & pluribus aliis fide dignis. “

„ Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quadrageſimo nono, in craſtino Apoſtolorum Petri & Pauli. „

derburg würde gewesen seyn. * Vielmehr solte man auch aus der unten S. 434. vorkommenden Ur-

* Und eben diese Anmerkung gilt auch in Ansehung einer anderweitigen an dieses Stederburgische Closter von H. Heinrich A. 1282. ausgestellten Urkunde, die ich wegen des merkwürdigen Umstands, weilen Er darinnen schon allbereits seiner Gemahlin gedenket, hieher zu setzen nicht unterlassen kan. Sie lautet also:
„Nos Dei gratia ALBERTVS *Dux de Brunswich*
„recognoscimus & tenore praesentium publice prote-
„stamur, quod literas *illustris domini Ducis* HIN-
„RICI *de Brunswich*, *fratris nostri* integras & inuio-
„latas *praesentibus nostris militibus & consulibus de*
„*Brunswich* vidimus suo sigillo sigillatas sub hac
„forma:
„ „In nomine sanctae & indiuiduae Trinitatis:
„ „HENRICUS *Dei gratia Dux in Brunswick*
„ „omnibus in perpetuum: Quemadmodum mole-
„ „stantes Dei Ecclesias iniustissimo grauamine iram
„ „districti Iudicis sibi excitant, sic tuentes ipsas
„ „ipsarumque rectores ab iniusta inuasione speciale
„ „& acceptum obsequium Deo praestant. Igitur
„ „quoniam praeteritorum notitia est cautio futuro-
„ „rum, praesentis scripti tenore praesentium me-
„ „moriae imprimere volumus, & futurorum no-
„ „titiae commendare, quod *Sifridus miles dictus*
„ „*Scadewalt* cum consensu & voluntate *Iohannis*,
„ „*Henrici*, *Sifridi*, & *Iordanis filiorum suorum*,
„ „aliorumque heredum suorum, quorum consensus
„ „requirendus erat, bona sua in Stederborch sita,
„ „curiam videlicet suam cum omnibus attinentiis,
„ „agris, siluis, pratis, pascuis, & quosdam alios
„ „agros, scilicet sex iugera, cum decima, &
„ „omni iure, quae propria coluit agricultura, &
„ „partem suam villae, & quicquid iuris habuit in
„ „eadem

Urkunde schliessen, daß A. 1282. die Lande derer Söhne H. Albrechts des Grossen noch nicht getheilt

„ „ eadem villa Stederborch, quae bona de manu
„ „ nostra tenuit iure pheodali, nobis libere resigna-
„ „ uit: Nos autem ob Dei reuerentiam, inclinati
„ „ precibus ipsius *Sifridi*, *Hillemari de Oberghe* &
„ „ *Iordanis fratris sui*, bona iam notata cum omni
„ „ iure Monasterio in Stederborch iustis sententiis,
„ „ vt dictat iuris ratio, in proprium dedimus, libere
„ „ perpetuo possidenda, recipientes in concambium
„ „ & commutationem huius proprietatis ad dictos
„ „ viros pertinentes, quos nobis & *nostris fratribus*
„ „ *carissimis* nomine bonorum inpheodatorum sub-
„ „ iecerunt, & nos eadem bona contulimus ipsis
„ „ *iusto pheodo & legali*, scilicet, *Sifrido* tres man-
„ „ sos sitos in *Stedere*, tres & dimidium in *Aden-*
„ „ *stede*, duos in *Lydinge*, *Hilmaro* autem & *Ior-*
„ „ *dano* quatuor mansos sitos in *Oberohe*, cum per-
„ „ tinentibus & attinentiis mansorum omnium
„ „ praedictorum.

„ „ Acta sunt haec Brunswich anno Domini
„ „ M. CC. LXXX. II. tertio Kal. Iulii *apud*
„ „ *columpnam in qua est Leo positus*.

„ „ Praesentibus Boldewino Praeposito sancti Blasii.
„ „ Ludolfo, Hinrico & Hermanno Comitibus de Woldenberch.
„ „ Thiderico Vice domino.
„ „ Henrico de Campe.
„ „ Iordane de Herlingeberch.
„ „ Ludolfo de Weferlinge.
„ „ Geuehardo Longo.
„ „ Geuehardo Iuniore de Borthuelde.
„ „ Bartholdo de Godenstede.

„ „ Lu-

getheilt gewesen, und H. Heinrich als der älteste unter seinen Herrn Brüdern die Regierung communi

„ „ *Ludolfo*, Boldewino & Henrico fratribus de Wenden.
„ „ Bartrammo de Sampeleue.
„ „ Brand de Lindeelhe.
„ „ Adriano aduocato *militibus*.
„ „ Wernero, Iohanne & Ludolfo fratribus
„ „ de Brunsrode, Conrado Holtmcker, Ludolfo
„ „ & Iohanne Elye, Herbordo Clerico, Io-
„ „ hanne & Henrico de Veltstede, Thoma
„ „ cum angelo, Henrico Holtmcker, Iohanne
„ „ Stapel, qui loco testium sunt ascripti.
„ „ Fratres autem *nostri Karissimi*, ALBERTVS vi-
„ „ delicet, WILHELMVS & LOTHARIVS cum
„ „ consensu CONRADI & OTTONIS *fratrum*
„ „ *nostrorum*, hanc donationem nostram confirman-
„ „ tes, dicto claustro Stederborch praefata bona de-
„ „ derunt in proprium, sicut & *nos* libere perpetuo
„ „ possidenda.
„ „ Acta sunt haec *Lutterberghe* eodem anno domi-
„ „ nicae incarnationis XII. Kal. Augusti, in praesen-
„ „ tia *Inclitae dominae & vxoris nostrae* AGNETIS.
„ „ & Heisonis Comitis de Lutterberghe,
„ „ Iohannis de Kisseleue iunioris militis,
„ „ Henrici de Gethlede, Thiderici & Conradi filiorum,
„ „ Henrici militis de indagine, qui super hiis testimonium perhibebunt.
„ „ Ne autem hanc donationem & commutationem
„ „ nostram in posterum ab aliquo infirmari sed potius
„ „ solidari contingat, praesens scriptum inde con-
„ „ fectum munitum nostro Sigillo dicto Monasterio
„ „ Stederborch dari fecimus ad robur perpetuae
„ „ firmitatis.
„ „ Datae per manum Boldewini Praepositi, *Notarii*

„ „ *nostri*

muni nomine verwaltet habe. Welches auch darum wahrscheinlich ist, weilen H. Albrecht, wie aus

„ „ *nostri* VI. Kal. Augusti anno Domini
„ „ M. CC. LXXX. secundo.

„ Quas literas ratas habuimus, & habemus & pro-
„ prietatem in eis inscriptam de verbo ad verbum
„ Monasterio sanctimonialium in Stederborch, Hil-
„ densemensis Dyocesis, datam cum libero consensu
„ omnium, quorum intererat, ex certa scientia con-
„ firmauimus, & ad maioris roboris firmitatem prae-
„ sentibus confirmamus. Inhibentes sub obtentu no-
„ strae gratiae, ne quis dictum Monasterium su-
„ per praemissa proprietate inposterum audeat mo-
„ lestare.

„ Huius rei testes sunt & praesentes aderant:

„ Borchardus & Luthardus Nobiles de Meinersem,
„ Ludolfus & Olricus, filius suus, dicti de Weferlinge,
„ Boldewinus Praepositus sancti Blasii in Brunswich,
„ Iordanis de Campe,
„ Heino de Werle,
„ Heino de Wenede,
„ Ecbartus de Asseborch,
„ Iohannes de Utteslen *noster Camerarius*,
„ Bartholdus & Ludolfus de Honlage,
„ Ecbartus de Cimiterio, Ludolfus Mathiae, Conradus de Lubeke, Iohannes de sancto Paulo, *Consules*, Dauid Krounesben, Fredericus de Lochtendorpe, Harmannus Holtmker, Hermannus Wuluerami & quam plures alii fide digni.

„ Quia igitur hominum memoria labilis est, ne quis
„ praemissa rite facta inposterum valeat calumpniari,
„ praesentem paginam ex nostro scitu conscriptam no-
„ stro sigillo mandauimus solempniter roborari, ad
„ perpetuam rei memoriam & in euidens testimonium
„ omnium praemissorum. Datum Anno Domini
„ M. CC. Nonagesimo quarto, in vigilia beatorum
„ Apostolorum Symonis & Iudae.

aus denen von seiner Vermählung in des RYMERS *Actis & foederibus Reg. Angl. T. I. p. 838.* beygebrachten Urkunden erhellet, mit seiner Gemahlin Adelheid erst A. 1266. Beylager gehalten hat, und mithin H. Heinrich als der erstgebohrne Sohn nicht vor A. 1267. hat können gebohren werden. Einfolglich da er A. 1282. nur 15. Jahr alt gewesen, seine andere Herrn Brüdere nothwendig den Jahren nach zur Landes-Regierung noch untüchtig müssen gewesen seyn. Ja ich wage es fast zu behaupten, **diese Theilung müsse vor A. 1286. nicht geschehen seyn**, weil bis dahin keine andere Urkunden als von H. Heinrich vorkommen, darinnen aber immer der Einwilligung seiner Herrn Brüdere gedacht wird. S. z. E. den an das Closter Amelungsborn A. 1284. ausgestelten Schenkungs-Brief, wodurch er den Schaden guth machen will, welchen das Closter bey Belagerung des Schlosses Eberstein erlitten, in FALCKS *Trad. Corbei p. 884.* (wo er jedoch nur nach seinem summarischen Innhalt vorkommt, dahingegen er in des vorhin belobten Herrn Appellations-Raths von WILKE gelehrten Traktat *de vita Ticemanni Append. Document. p. 42.* in extenso stehet,) und eine andere Urkunde von A. 1285. die ich unten *pag. 595.* beygebracht habe.

H. Wilhelm starb A. 1292. unbeerbt; und ob man gleich auf die bey RETHMEIER *Chron. Brunsuic. pag. 527.* vorkommende Urkunde, darinnen H. Heinrich die Landschaft ermahnet, daß sie H. Albrecht, der sich der Landes-Succession allein

anmassen wolte, nicht anders, als in Gemeinschaft mit ihme huldigen solle, nicht viel Staat machen kan, so scheinet es doch allerdings, daß H. Albrecht das meiste seiner Lande zugefallen seye, weil eines Theils H. Heinrich von seinen Brüdern sowohl als übrigen Agnaten wenig geliebet worden, andern Theils aber H. Wilhelm mit H. Albrecht auch nach der schon geschehenen Landestheilung noch immer in der ihnen beyden angefallenen Landes-Portion in einer gemeinschaftlichen Regierung stehen geblieben, wovon sowohl das von diesen beyden Herrn A. 1289. der Stadt Göttingen gegebene Privilegium Juden aufzunehmen **in der Zeit- und Geschichtbeschreibung von Göttingen** *cit. T. I. pag. 63.* als auch das daselbsten an einer anderweitigen Urkunde anhängende Communion-Insiegel zu einem Beweiß dienen kan. * Doch es fehlet auch an dem Exempel einer ältern Union zwischen denen beyden Brüdern H. Heinrich und H. Albrecht nicht und

* Eben also stehet auch bey dem Herrn von GVDENVS *Cod. Dipl. Mogunt. T. I. p. 840.* eine Urkunde, darinnen H. Albrecht und H. Wilhelm mit dem Erzbischoff Gerhard von Maynz A. 1290. auf gewisse Schiedsleuthe compromittiren, welche die zwischen ihrem Herrn Vatter und dem Erzstift bishero vorgewaltete Streitigkeiten güthlich beylegen solten; welches Pactum um so merkwürdiger ist, da in dem ein paar Jahr vorhero, nemlich A. 1287. mit des Erzbischofs Vorfahrer; Heinrich, gleichmäßig errichteten Compromiss *ibid. pag. 822.* H. Albrecht noch im Nahmen seiner sämtlichen Herrn Brüdere, Heinrichs, Wilhelms, Conrads und Lüders pacisciret hatte.

und ist die dahin gehöhrige Urkunde von A. 1286. in RETHMEIER *Chron. Brunsuic. p.523.* und *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 19.* beygebracht worden.

Die Söhne H. Heinrichs des Wunderlichen theileten abermahlen, und der älteste, **H. Heinrich aus Griechenland**, bekam das Eichsfeld, **H. Ernst** aber und **H. Wilhelm** behielten Grubenhagen; obgleich da diese Theilung so wenig als die erste jemahlen zum Vorschein gekommen ist, sich nichts davon mit völliger Gewisheit sagen läßt. So viel ist immittelst bekandt, daß auch dieser leztgedachte H. Wilhelm ohnbeerbt verstorben ist. Und da von H. Heinrichs aus Griechenland vielen Söhnen ebenfalls kein einiger gewesen, der eine weitere Posterität nachgelassen hätte, so wurde die **Grubenhagische Linie** allein **durch H. Ernst** fortgesezet. Unter dessen Söhnen **H. Albrecht** u. **H. Otto** blieb es bey der einmahl eingeführten Mode in Ansehung der Landestheilungen, und dieser bekam Osterode, jener aber Grubenhagen nebst Einbek; und daher ist es gekommen, daß in dem nicht gar grossen Fürstenthum Grubenhagen **regierende Herzoge von Grubenhagen, Osterrode, Salz der Helden, Herzberg** vorkommen, deren eigentlicher Antheil und Landesportion sich aus Mangel dienlicher Nachrichten schwehrlich bestimmen läßt. Es ist aber endlich A. 1596. diese ganze Linie mit **H. Philipp** erloschen.

H. Albrecht der Fette, deme nun auch

Wolffen-

Wolffenbüttel zugefallen war, war wieder mit einer zahlreichen Posterität gesegnet. Doch scheinet es, daß wie schon bey seinen Lebzeiten der älteste Sohn, **H. Otto der Milde** einigen Antheil an der Regierung gehabt, * also auch derselbe nach seinem Todt solche allein verwaltet habe. Wenigstens findet sich nicht eher **eine Erbtheilung unter seinen Herrn Brüdern, H. Magnus dem Frommen und H. Ernst** ** als die von A. 1345. welche bey dem Herrn VON ERATH *l. c. pag. 12. sq.* und RETHMEIER *Chron. Brunsuic.* pag.

* Ich schliesse dieses aus denen Urkunden, die wir von ihm vor A. 1318. da sein Herr Vatter gestorben, vorfinden. Dann also übergab er A. 1315. an den Pfarrherrn in Svideshausen die Voigtey über dieses Dorf. S. FALCK *Trad. Corbei p. 791.* A. 1316. belehnte er Johann Batenest mit einem Hof zu Ellesen. FALCK *l. c.* Da A. 1317. H. Albrecht der Kirche St. Cyriaci die Voigtey zu Valstät ertheilte, so erwähnet er ausdrüklich der Einwilligung dieses seines Sohnes. S. RETHMEIER *Ant. Eccles. Brunsuic. P. I. App. p. 9.* und A. 1318. thut er mit seinem Herrn Vatter auf einige Güther zum Besten des Closters Frankenberg bey Goßlar Verzicht. LEYSER *Hist. Comit. Euerstein. p. 82.*

** Doch finden sich bereits bey seinem Leben solche Actus, die von einer **Mitregierung** seiner **Herrn Brüdere** zeugen; also belehnten z. E. **H. Magnus** und **H. Ernst** Hermann und Aschwin von Steinberg A. 1334. mit einigen Güthern in Breynum, welche ihnen durch den Todt Gerhards von Verden eröfnet worden. FALCK *Trad. Corbei. p. 933.*

pag. 1846. nachgelesen werden kan, und allererst geschehen ist, da allbereits H. Otto ohnbeerbt den Weg aller Welt gegangen war. Dahingegen aber finden sich noch viele Uhrkunden, daß er sich, lange nach erlangter Majorennität dieser seiner Herrn Brüder, ihren Tutorem genennet hat. Dann also bestätiget er z. E. A. 1327. in dieser Qualität dem Capitel zu St. Blasii zu Braunschweig das Gnadenjahr, (S. unten *pag. 447.*) da doch H. Magnus damahls allbereits vermählt gewesen, und in eben diesem Jahr nebst seiner Schwiegermutter Agnes, als Marggrav von Landesberg, dem Closter Caldenborn die Patronatgerechtigkeit zu Zwrbau verliehen hat. S. SHOETTGEN *Diplom. & Script. Histor. German. medii aeui T. II. p. 728.* ja noch A. 1333. tritt H. Otto in der Qualität eines Tutoris seiner Herrn Brüdere auf, da er eine an die Armen zu Braunschweig von Ludolf von Veltheim gethane Schenkung confirmiret. S. RETHMEIER *Antiquit. Eccles. Brunsuic. P. II. Suppl. p. 59.* daß demnach kein weiterer Zweifel übrig ist, es könne das Wort Tutor oder Vormund in dieses Herzogs Urkunden keinen andern Verstand haben, als daß er im Nahmen seiner Herrn Brüdere die Landes-Regierung verwaltet habe.*

Ich

* In diesem Verstand sagt auch H. Balthasar in einer Urkunde von A. 1357. in des hochverdienten Herrn Hofraths KOCH *Addit. ad vitam Ottonis Tarentini p. 5.* se fratrum suorum in remotis agentium *tutelam gerere.*

Ich muß hier, ehe ich noch weiter gehe, einen Irrthum aus unserer Geschichte verbannen, der vielleicht manchem Leser bey diesem Vortrag anstöſsig seyn könte. Es ist aus PFEFFINGERS Erzehlung *Hist. Brunsuic. T. I. p. 185.* bekandt, daß das Sterbejahr H. Ottonis Largi noch ungewis seye. BOTHO *Chron. Picturato p. 378. ap.* LEIBNIT. *Tom. III.* schreibet ausdrüklich, der Herzog seye A. 1334. gestorben, und zu Braunschweig in der Stiftskirche St. Blasii begraben worden, und damit habe H. Magnus sein Bruder das Fürstenthum Braunschweig ganz bekommen. Ja wann wir diesem Geschichtschreiber folgen wolten, so wäre allbereits A. 1318. eine Theilung unter H. Otto, H. Magnus und H. Ernst beliebet worden, in welcher H. Magnus einen Theil dieses Fürstenthums, wie *l. c. pag. 375.* gesagt wird, soll bekommen haben. Allein daß diesem nicht also seye, und H. Otto noch lange nach A. 1334. gelebet habe, besagen eine Menge seiner Urkunden, die allbereits durch den öffentlichen Druk in jedermanns Händen sind. Also entscheidet er A. 1335. als erbetener Schiedsrichter, die zwischen seinem Herrn Bruder, Albrecht II. Bischof zu Halberstadt, und denen Graven Albrecht und Bernhard von Regenstein vorwaltende Streitigkeit. S. BVDAEI Leben Bischof Albrecht S. *II. pag. 116.* und in dem folgenden Jahr versöhnte er erstgedachten seinen Herrn Bruder mit dem Dom-Capitel und denen Capiteln St. Mariä, St. Bonifacii und St. Pauli zu Halberstadt. BVDAEVS *l. c. p. 133.* Wir finden auch bey eben diesem

Schriftsteller *l. c. p. 138.* eine von ihme A. 1337. ausgestellete Urkunde, darinnen er bezeuget, daß die sämtliche Capitel und der Rath zu Halberstadt in seiner Gegenwarth versprochen hätten, daß sie hochbesagten seinen Herrn Bruder so lange für ihren rechtmäßigen Herrn und Bischof halten und verehren wolten, als lange er sie in ihren Rechten ungekränkt lassen würde. In eben diesem Jahre schenkte er an die Kirche St. Catharinä in der Neustadt zu Soltwedel die Einkünfte aus dem Dorf Publenz. S. Herrn GERKEN *Fragmenta Marchica P. III. pag. 145.* Und was braucht es mehr, als daß wir einen Blik auf die von dem Herrn Canzler LUDEWIG *Reliqu. Mſct. T. VII. p. 67. ſq.* beygebrachte Urkunden werffen, welche uns belehren können, daß noch A. 1343. Marggrav Ludwig von Brandenburg mit diesem Fürsten wegen der Mark Brandenburg in Krieg verwikkelt gewesen. Soll ich immittelst aus meinem eigenen Vorrath von Urkunden diese Sache bestärken, so mag es der Schenkungsbrief seyn, wodurch er A. 1341. die Voigtey zu Berbek an das Stift Hildesheim überläßt, und der hier um so mehr eine Stelle verdienet, als darinnen abermahlen **der Vormundschaft seiner Herrn Brüdere** gedacht wird. Ich will diese Urkunde, die um so merkwürdiger ist, weil sich gar nicht mehr zweiffeln lässet, **daß vorhin gedachter massen Vormundschaft so viel als die Verwaltung des Regiments in eines andern Nahmen bedeute,*** sogleich beybringen.

„Van

* Dann ohnmöglich hat ein Herr, wie H. Magnus, der

„ Van der gnade Godes we OTTE *Hertoge* „ *to Brunswik* bekennen vnde don witlik alle „ den, de dessen bref seen eder horen, dat „ we van vnser vnde vnser brodere we- „ ghene, MAGNESES vnde ERNSTES, *der* „ *we noch Vormunden sin*, mit gudem „ willen vnde mit vorsatighem mode ghe- „ uen vnde los laten dorch God, vnde dorch „ vnser vorbenomeden brodere, vnde vn- „ ser elderen sele willen, voghedye vnde „ vifteyn Schillinge gheldes, de we hadden „ van Voghedie weghen, de vnse was an „ dren houen, de liggen to *Berbeke*, vnde „ horen des Stichtes to Hildensem, vnde „ vortyen alles rechtes, aller ansprake, vor „ vns, vor vnse vorbenomeden brodere „ MAGNESE vnde ERNSTE, vnde vor vnse „ rechten eruen, vnde gheuen de vorbeno- „ meden houe vry vor vs, vnde vor vnse „ vorbenomeden brodere, vnde vor vnse „ rechten eruen ledich vnde los, voghedie „ vnde

der bereits A. 1327 wie wir vorhin bemerket haben, vermählt gewesen ist, noch 14 Jahre nachhero unter einer eigentlichen Vormundschaft seines Bruders stehen können. Und warum solte er in hiesigen Landen nicht Regierungs-fähig gewesen seyn, da er es doch in der mit seiner Gemahlin erheuratheten Marggravsch. Landsberg gewesen ist? Wie dann unten *p. 445* die Urkunde vorkommt, die er in eben diesem Jahr darüber ausgestellet hat, daß er von dem Kayser mit der Marggravschaft Landsberg und der Pfalz in Sachsen belehnet worden seye.

„ vnde ghulde rechtes vnde aller plicht,
„ de we dar ane hadden vnde hebben moch-
„ ten, alſo dat we noch nemand van vnſer
„ weghene neen recht noch pflicht mer
„ dar aff eſſchen ſchullen noch willen, de
„ gaue vnde vryheit ſtede vnde ghantz
„ eweliken holden. To eneme orkunde
„ deſſer dingk hebbe we vnſe Ingeſegel an
„ deſſen breff ghehengt laten.

„ Ouer diſſen dingen hebben gheweſen
„ *de edele man* her Godſchalk van Pleſſe.
„ her Conrad van Roſtorp.
„ her Ian von Hardenberge.
„ her Hermen von Olderdeshuſen.
„ her Albrecht von Bouenren, *vnſe riddere.*
„ vnde anderer guder lude ghenoch.

„ Dit is gheſchen vnde diſſe bref is ge-
„ gheuen na Godes bort Dritteynhundert
„ jar in deme eyn vnde vertigeſten Iare in
„ vnſer Vruwen daghe to Lechtmiſſen.

H. Ernſt ſtiftete alſo A. 1345. die Göttingiſche Linie, und findet man in der Zeit- und Geſchichts-Beſchreib. von Göttingen *T. I. pag. 73.* die Urkunde, womit H. Magnus die Stadt Göttingen von der ihme geleiſteten Huldigung entbindet und an dieſen ſeinen Herrn Bruder verweiſet, der auch ſo dann in dieſem Jahr die unten *p. 700.* beygebrachte Beſtätigung derer Privilegien dieſer Stadt ertheilet hat. Doch erloſch ſeine Linie wiederum A. 1462. mit ſeinem Enkel H. Otto dem

dem Einäugigen; und wie die beyden Herrn Gebrüdere gleich anfangs nach der geschehenen Landestheilung sich unter einander die Succeßion in der einem jeden angefallenen Erbportion vorbehalten haben, also verfielen auch die Göttingische Lande an H. Magni Posterität zurük. Ich wil diese Urkunde, weil sie zur Landes-Geschichte gehöhret und noch nicht gedrukt ist, hier anfügen. „Van „der Gnade Goddes we MAGNVS *Hertoghe* „*to Bruneswich*. Bekennen vnde don witlick „alle den, de dessen Bref sen eder horen, „dat we mit deme hochgebornen Vorsten, „*Hertoghen* ERNESTE, *vnseme lewen Brodere*, „vmme vse Land, vse Gud vnde vse Ghul-„de, dat vns *van vses vederlicken Erues weghene* „anghefallen is, *van vser truwen manne rade* „ghedeghedinget hebbet, in der wis also „hirna bescreuen steyt. *Weret dat vnser welk* „*vnder vns vn vseme vorbenomden Brodere ane* „*Eruen afginge*, des God nicht en wille; *so* „*scolde de andere sin Land vnde sin Gud*, *dat ome* „*von sineme vederlicken Erue angheuallen were*, *be-*„*sitten un beholden mit aller Ghulde vnde mit alleme* „*rechte*, *also he dat ghehat vnde beseten hadde.*

„Desser Dinge sint tughe vnde Deghedinges Lude *vse truwen mann*

„her Conrad van Rostorp.
„Her Gheuerd von Weuerlinge.
„Her Wilhelm van Tzampeleue.
„Her Albrecht von Bouenten.
„vn Her Ludolf von Honlage, *Riddere.*

 „Ber-

„ Bertram von Velthem.
„ Dyderick von Vslere.
„ vnde Bertold von Adeleueſſen, *Knechte.*

„ To ener Bekentniſſe deſſer Ding, hebbe „ we *vſeme vorbenomden Brodere*, *Hertoghen* ERNESTE vnde ſinen Eruen, deſſen Bref ghegheuen beſegheler mid vnſeme ingheſeghele. Na Goddes Bort Dritteyn hundert iar in deme vif vnde vorteghesten iare „ in ſiner Hymeluart auende„ Vermuthlich hat H. Ernſt an H. Magnus einen gleichlautenden Revers ausgeſtellet, der aber noch nirgends, meines Wiſſens, zum Vorſchein gekommen iſt.

H. Magnus der Fromme hatte das Glük, daß, da zu ſeiner Zeit das **regierende Lüneburgiſche Hauß** auf dem Fall ſtund, und dieſes Fürſtenthum ſchon ſo guth als verlohren zu achten war, er dennoch daſſelbe durch ein mit dem lezten H. Wilhelm errichtetes Pactum ſucceſſorium bey ſeiner Nachkommenſchaft erhielte. Es iſt dieſe Begebenheit eine derer wichtigſten in der hieſigen Landeshiſtorie, und das Leben ſeines Sohns, **H. Magnus des jüngern oder mit der Kette** zubenahmt, der darinnen die vornehmſte Perſohn geſpielet, verdienet nicht allein um deſſentwillen, weilen die andern Linien ſeines Durchlauchtigſten Hauſes alle nach und nach ausgeſtorben ſind, und er alſo **der gemeinſchaftliche Stammvatter aller nachmahligen Herzoge von Braunſchweig-Lüneburg** worden iſt, eine beſondere Achtung, ſondern man hat es auch nächſt der göttlichen

lichen Vorsorge seinem Muth und Tapferkeit einzig und allein zu verdanken, daß das **Fürstenthum Lüneburg nicht in fremde Hände gekommen** ist. H. Wilhelm von Lüneburg sahe sich ohne männliche Erben, und weilen er seine älteste Tochter Elisabeth an H. Otto von Sachsen * vermählet hatte, so wolte er gerne deme aus dieser Ehe erzeugten Prinzen Albrecht das **altvätterliche Erb-Fürstenthum Lüneburg** zuwenden. Die Sache war schon ziemlich weit gekommen, immassen **K. Carl** *IV.* **würklich A. 1355. H. Albrecht, nebst dessen Vatters Brüderen, Rudolf und Wenceslao, und dem Großvatter Churfürst Rudolfen** *euentualiter* **mit diesem Fürstenthum belehnet hat.** ** Der Ver-

* Nicht von Sachsen-Lauenburg, wie PFEFFINGER *Histor. Brunsuic. T. I. p. 245.* schreibet, sondern von der Chur-Linie, immassen er Churfürst Rudolfs zweyter Sohn gewesen. Es haben auch die Sachsen-Lauenburgische Fürsten in dem hierauf erfolgten Krieg es mit denen Herzogen von Braunschweig gegen ihre Agnaten gehalten.

** Der Lehenbrief stehet *Orig. Guelf. T. IV. Praef. pag. 22. sq.* und ist datiret: Pragae A. D. Millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, Indictione VIII. III. Non. Octobr. (dann also muß der Drukfehler, der daselbsten vorgegangen ist, corrigiret werden) das ist: den 5ten 8bris. Es erhellet aus diesem Lehenbrief, daß unsere Geschichtschreiber irren, wann sie den Todt H. Otto von Sachsen erst in das Jahr 1359. setzen. Dann der Kayser redet hier von ihme als einen schon verstorbenen

Verfasser des *Chronici Luneburgici ap.* LEIBNIT. *T. III. p. 177.* sagt, es habe anfänglich viele Mühe gekostet, bis man bey dem Kayserlichen Hof die Bestätigung dieses Handels erhalten habe, und seye nicht allein Herzog Wilhelm selber ihretwegen mit dem jungen Herzog Albrecht nach Praag verreiset, sondern weilen sie es allein nicht hätten ausrichten können, so hätten sie den erstgedachten Churfürst Rudolf nebst seinen Söhnen mit zu Hülfe genommen. * Nun ist unläugbar, daß das Säch-

benen Fürsten. Es ist aber eine noch weit feyerlichere Belehnung A. 1370. zu Fürstenberg vor sich gegangen, woselbst der Kayser diesen Fürsten, mittelst Ueberreichung derer Fahnen, das Fürstenthum Lüneburg conferiret hat. *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 38.*

* Wann dieser Erzehlung zu glauben, so ist es unrichtig, wann in denen *Orig. Guelf. T. IV. Praef. pag. 22.* davor gehalten worden, als seye der Kayser mit seiner Belehnung weiter gegangen, als anfänglich H. Wilhelms Meinung gewesen, indeme dieser nicht sowohl das ganze Sächsische Hauß, als seinen Enkel habe bedenken und mit dem Fürstenthum Lüneburg versorgen wollen. Wie dann auch dieses zu viel gesaget ist, wann es daselbst heisset: H. Wilhelm habe anfänglich die Lüneburgische Succession durch ein Testament seinem Enkel zugewandt, und dieses Testament habe er von K. Carl IV bestättigen lassen. Dann davon unterrichtet uns kein gleichzeitiger Schriftsteller. Der Kayser selber gedenket in dem dieser Sache halber gethanem Rechtsspruch von A. 1372. nur überhaupt, daß noch bey Lebzeiten H. Otto dieser und sein Herr Bruder H. Wilhelm sich darum bemühet haben, denen Sächsischen Fürsten die Succession zuzuwenden. Welchen Um-

Sächsische Hauß bey dem Kayser in besondern Gnaden gestanden; wie er ihme dann auch dahero A. 1347. die Alte-Mark zuwenden wollen, und bereits dieserwegen Churfürst Rudolfen und seine Söhne Rudolfen, Otto und Wenceslaum damit als einem Fürsten Erblehen investiret hat. * S. LUDEWIG *Reliqu. Msct. med. aeui. Tom. X. pag. 36.*

Allein Umstand in Ansehung H. Otto noch keiner von unsern Geschichtschreibern erwähnet hat. Es ist inmittelst kaum zu begreiffen, wie das Lüneburgische Hauß seiner Herrn Agnaten so habe vergessen können, daß es einem fremden Prinzen die Landesfolge zuwenden wollen. Nicht allein A. 1292. da sich H. Otto Strenuus und H. Albrecht der Fette besonnen, daß vielleicht aus der von ihren Vättern geschehenen Landestheilung schädliche Folgen in Ansehung der Succession auf dem Fall die eine Linie erlöschen würde, entstehen könten, wurde ein neues Pactum mutuae successionis unter diesen beyden Fürsten gemacht. S. Zeit- und Geschichtbeschreibung der Stadt Göttingen *T. I. p. 66.* und *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 20. sq.* sondern noch A. 1322. versprachen H. Otto Strenuus und seine Söhne Otto und Wilhelm an einem und H. Otto Largus und seine Brüder Magnus und Ernst am andern Theil sich auf das feyerlichste, daß wann die eine Linie absterben würde so solten die Lande an die überlebende Linie zurük fallen.

* A. 1348. verpfändete er ihm auch den Forst von Frankfurth. LUDEWIG *l. c. p. 44.* A. 1358. sprach er ihme die Burg Ubigow zu, welche bishero zwischen ihme und denen Marggraven von Meissen und Brandenburg streitig gewesen. LUDEWIG *l. c. p. 45.* A. 1362. machte er ihme Hoffnung zu dem Besiz der Stadt Dysemberg, welche von Reichswegen an den

Allein deme seye wie ihm wolle, so ist doch auch gewiß, daß, ehe noch an dem Kayserlichen Hof die erstgedachte Belehnung würklich vor sich gegangen, H. Wilhelm sich eines bessern besonnen hat. Dann als er noch in eben diesem Jahre seine andere Tochter Mechtild an seinen Vetter, **Ludwig, H. Magni des Frommen Sohn**, vermählte, so wurde zugleich die Abrede getroffen, daß dieser Prinz ihme in dem Fürstenthum Lüneburg succediren,* und, **damit beyde Fürstenthümer Braunschweig und Lüneburg wieder vereiniget werden mögten**, auch den vätterlichen Antheil an denen Braunschweigischen oder Wolffenbüttelischen Landen allein bekommen solle. Der hierüber errichtete Vertrag vom 23sten Junii 1355. stehet in des hochberühmten Herrn Regierungsrath VON ERATH mehr belobter **historischer Nachricht von denen in dem alten und mittlern Durchlauchtigsten Braunschweig-Lüneburgischen Hause getroffenen Erbtheilungen** *p. 22. sq.* und kan einen in denen *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 25.* begangenen Irrthum corrigiren. Dann wann es heisset, H. Magnus habe versprochen, seinem Sohn Ludwig noch bey seinen

Graven von Cleve verpfändet war. LUDEWIG *l. c. p. 56.* A. 1347. machte er auf seine Vorbitte das Land Stargard zu einem Reichslehen, und befahl denen Meklenburgichen Fürsten daß sie solches von ihm als Vicario Imperii zu Lehen nehmen solten. WESTPH. *Mon. ined. T. IV. p.* 982.

* Die hierüber errichtete Urkunde stehet *Orig. Guelf. l. c. pag. 25.*

seinen Lebzeiten und so bald er zum Besiz des Fürstenthum Lüneburgs gelangen würde, die Regierung abzutreten, so ist dieses weder aus der daselbst mitgetheilten Urkunde, noch auch aus dem gegenwärtigen Document zu schliessen, immassen beyde von nichts anders als einer ungertheilten Landesfolge auf den Fall, daß H. Magnus sterben würde, reden.

H. Ludwig starb A. 1367.* und also noch vor dem alten Schwiegervatter, als welcher erst A. 1369. den 23. Novemb. die Schuld der Natur be-

* Es ist ohnstreitig ein Irrthum, wenn der Verfasser der Niedersächsischen Chronik, welchen Herr CASPAR ABEL in seiner Sammlung etlicher alten noch nicht gedrukten Chroniken zuerst ans Licht gestellet, *pag. 187.* sagt, Herzog Ludwig sey allbereits A. 1358. gestorben; obgleich RETHMEIER Braunschweig-Lüneburgischen Chronik *pag. 517.* und *637.* ein gleiches vorgiebt. Dann noch A. 1366 kaufte er nebst H. Wilhelm von denen Graven Heinrich, Gerhard und Ludolff von Halremunt einen Theil ihrer Gravschaft, wovon die Urkunden *Orig. Guelf. l. c. p. 28. sq.* stehen. Ja daß er A. 1367. am Tage Johannis Baptistä, und also den 14ten Junii, noch gelebet habe, beweiset die von ihm in Gemeinschaft mit hochgedachten H. Wilhelm unter diesem Dato an die Stadt Lüneburg ausgestellte Bestätigung ihrer Privilegien, welche RETHMEIER *l. c. p. 516.* selber beygebracht hat. Daß er aber bald nachhero gestorben, bezeugen die von H. Magno mit der Kette Freytags vor Simonis und Judä an die Landschaft

bezahlte. Er war bereits zu einer **Mit-Regentschaft** angenommen * und ausser dem, daß er die Privilegia der Landschaft in euentum successionis bestätiget, wovon die Urkunde in PFEFFINGERS **Braunschweig-Lüneburgischen Historie** *T. II. p. 66. sq.* und *Orig. Guelf. l. c. p. 27.* stehet, so hat man viele Diplomata, die er in dieser Eigenschaft gemeinschaftlich mit hochgedachten H. Wilhelm ausgestellte Reuersales, daß, wann er H. Wilhelm in der Regierung folgen würde, er sie bey ihren Privilegiis schützen und erhalten wolle. S. LUNIG von Landsäßigen Adel *T. I. pag. 1203.* Ja schon vorhero, nemlich am Tag Lucä des Evangelisten, d. i. den 18ten 8br. dieses 1367. Jahrs reuersirte sich H. Magnus gegen die Landschaft, daß er alle ihre Privilegia, und alles dasjenige halten wolle, wozu H. Wilhelm es seye Contractsweise oder auch durch eine Testamentarische Verordnung sich anheischig machen würde. *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 33.* und am Tage der Heil. Ursul und 11000. Jungfrauen, d. i. den 21. 8br. schrieb H. Wilhelm an den Rath und die Bürger zu Lüneburg, daß sie H. Magno, als seinem angenommenen Landes-Nachfolger die Erbhuldigung leisten solten. *Orig. Guelf. l. c. pag. 31. sq.*

* Dieses gilt auch in Ansehung seines Herrn Vaters, immassen sich Urkunden finden, die der Prinz mit demselben zugleich ausgefertiget hat. Als ein Beyspiel kan diejenige dienen, worinnen H. Magnus A. 1360. das Hauß Amtleben an die Brüdere Hans und Wilhelm von Utze versezet hat. S. RETHMEIER *Chron. Brunsuic. pag. 635.*

Wilhelm ausgestellet hat. * Nach seinem Todt machte H. Wilhelm die Verfügung, daß sein Bruder H. Magnus das Land erben solte. *Orig. Guelf. l. c. pag. 31.*

Dieser H. **Magnus**, dem man den Zunahmen **mit der Kette** insgemein zu geben pfleget, ist ohnstreitig derjenige Fürst, der in diesem Periodo die gröste Aufmerksamkeit verdienet. Alles war ihme entgegen, sein Herr Vatter, seine Agnaten, seine Landschaft. Ich glaube zwar gerne, daß es unter die Zahl der Mährgen gehöhret, daß ihme sein Herr Vatter mit dem Henken gedrohet, und er dahero um seine Geringachtung sothaner Drohungen anzuzeigen, eine silberne Kette beständig am Hals getragen haben soll, damit, wann es zu diesem Extremo käme, man keines Striks mögte vonöthen haben. Alleine daß sein Herr Vatter doch gleichwohlen es nicht zum Besten mit ihme möge gemeinet haben, schliesse ich daraus, weil er ihme, als **dem ältesten Sohn** nicht einmahl sein Herzogthum zuwenden wollen, sondern vorhin gedachter Massen sich in dem mit H. Wilhelm zu Lüneburg errichteten Erbvertrag dahin anheischig gemachet

* Auch die Sächsische Herzoge, welche doch gedachter massen die Inuestituram euentualem vor sich hatten, erkandten seine Regierung als rechtmässig, indeme sie A. 1376. der Stadt Lüneburg die Privilegia bestätigten, welche ihr H. Wilhelm und H. Ludewig A. 1365. ertheilet hatten, wie bereits *Orig. Guelf. l. c. p. 34.* angemerket worden

machet hat, daß solches zugleich mit dem Herzogthum Lüneburg auf den von H. Wilhelm instituirten Erben, H. Ludwig, verfallen solle. Ich sehe zwar wohl ein, daß meine Lesere von mir einen Beweis fordern werden, warum ich gegen die allgemeine Meinung vermuthe, **daß H. Magnus mit der Kette vor H. Ludwig die Rechte der Erstgeburth zukämen.** Dann von allen unsern einheimischen Geschichtschreibern weiß ich keinen nahmhaft zu machen, der auch nur daran solte gedacht haben, ob vielleicht H. Magnus älter als mehrbesagter dieser sein Bruder H. Ludwig gewesen seye, lang minder aber entsinne ich mich, daß solches von jemanden wäre erwiesen worden. Und doch gleichwohlen wird es sich, wann man der Sache reiflich nachdenket, ergeben, daß es nicht allein einem Zweifel unterworfen, sondern sogar in unserer Geschichte künftighin als eine ausgemachte Wahrheit anzunehmen seye, daß H. Magnus die Erstgeburth vor H. Ludwig gehabt habe. Dann da dieser A. 1355. als ihn H. Wilhelm zu seinem Landesfolger ernante, noch Vormünder brauchte, S. *Orig. Guelf. l. c. p. 26.* so war hingegen jener schon A. 1348. mithin 7. Jahre vorhero im Stand Land und Leuthe zu regieren. Man sehe nur die Urkunde von diesem erstgedachten Jahr *Orig. Guelf. l. c. p. 61. not. i.* nach, da er ausdrüklich bekennet, daß ihme sein Herr Vatter und Frau Mutter die Stadt und das Schloß Sangerhausen nebst dem dazu gehöhrigen Land eingeräumet haben, **daß er dasselbe als ein Ambtmann verwalten solle.** Ja in einer noch ältern Urkunde, nemlich A. 1347.

da der Landgrav Friederich von Thüringen das Fürstenthum Landsberg nebst denen dazu gehöhrigen Landen, welche H. Magnus der Fromme mit seiner Gemahlin Sophia, des Marggraven Heinrichs von Brandenburg Tochter, erheurathet hatte, diesem Fürsten abkauffe, (S. unten *pag. 456.*) wird unser H. Magnus ausdrüklich **H. Magnus des Frommen ältester Sohn** genennet. Er verglich sich bereits A. 1349. mit denen Landgraven Friederich und Balthasar im Nahmen seines Herrn Vatters und Frau Mutter wegen der Schuldforderung, die er dieses vorberührten Kaufs halber an sie hatte. (S. unten *pag. 464. sq.*) Ja was noch mehr ist, so soll er nach dem Zeugniß BOTHONIS *Chron. Picturat. p. 379. ap.* LEIBNIT. *T. III.* in der Fehde, welche der Bischof Heinrich zu Hildesheim A. 1346. gegen die Herrn von Schwicheldt hatte, allbereits der Belagerung des Schlosses Walmoden beygewohnet haben; welches alles von einem ganz unmündigen Herrn nicht hätte geschehen können. Und als er A. 1356. eine Päbstliche Dispensation wegen seiner Gemahlin, die er gegen das Canonische Recht in einem verbottenen Grad der Bluthsfreundschaft geheurathet hatte, erhielte, so wird darinnen von dieser Heurath als von einer längst geschehenen Sache geredet, wie aus der in denen *Orig. Guelf. l. c. pag. 60.* beygebrachten Urkunde zu ersehen.

Dieser Herr nun, den wir noch so wenig in unserer Geschichte kennen, ist es, deme man es zu verdanken hat, daß das Fürstenthum Lüneburg nicht

nicht verlohren gegangen. H. Wilhelm hatte allbereits A. 1363. ein widriges Urthel bey dem Kayserlichen Hofgericht zu Spremberg bekommen, und sein Fürstenthum war dem Churfürsten Rudolf von Sachsen zugesprochen worden. S. LUDEWIG *Reliqu. Mſct. T. X. p. 66.* Der Kayser Carl *IV.* der ohnehin dem Lüneburgischem Hauß nicht gewogen war,* erklährete ihn in die Reichs-Acht, und both, so zu reden, das ganze Reich gegen ihn als einen ungehorsamen Fürsten auf. S.

* Ich habe oft der Ursache nachgedacht, warum K. Carl IV. ein so grosser Feind des Lüneburgischen Hauses gewesen, aber keine andere finden können, als weilen H. Wilhelm so nahe mit dem Bayerischen Hauß, welches Carl IV. bis auf den Todt haßte, verwand, und seine Frau Mutter K. Ludwigs IV. Schwester gewesen. Allein vor nicht gar langer Zeit ist mir eine geschriebene Lüneburgische Chronik, deren Verfasser sich PAPE nennet, zu Händen gekommen, da innen ich diese Anecdote angetroffen habe, daß H. Wilhelm wegen einer Schuld zu Cöllen im Einlager gelegen, als die Nachricht von dem Todt K. Ludwigs dahin gekommen. Der Churfürst habe sich darauf gegen den Herzog verlauten lassen, daß er vielleicht wohl könne Kayser werden; und dieser habe 6000. Mrk. Geldes zu Lüneburg aufgebracht, und seye damit nach Frankfurth gereiset, aber ohne seinen Zwek zu erreichen wieder nach Hauß gekommen. Diese Nachricht scheinet mir von der Arth zu seyn, daß sie wohl verdiente näher untersucht zu werden. Bey keinem einigen Teutschen Geschichtschreiber habe ich etwas vorgefunden, woraus man schliessen könte, daß H. Wilhelm

S. LVDEWIG *l. c. p. 47.* und es scheinet blos, daß der Churfürst von Sachsen damahlen noch temporisiret und selber diese Acht zu vollziehen nicht gesuchet habe, weilen H. Wilhelm ein alter abgelebter Herr gewesen, dessen Todt man so zu reden stündlich erwarten könte, und er mithin den Besiz des Fürstenthums Lüneburg als eine Sache, die ihme nicht lange mehr entstehen könne, angesehen hat. Allein wie gar sehr änderte sich das Spiel, als H. Magnus mit der Kette auftrat. Der

Wilhelm bey der Wahl Caroli IV. solte concurriret haben. Und diese Chronik, die erst im verwichenen Jahrhundert geschmiedet worden ist, ist zu neue, als daß man sogleich ihr zu Lieb eine solche Erzählung in denen Geschichten des Durchlauchtigsten Hauses nachschreiben könte. Immittelst findet sich doch hier und dar, daß der Verfasser Archivalische Nachrichten vor Augen gehabt habe; und da diese gegenwärtige Erzehlung in so besondere Umstände eingekleidet ist, so scheinet sie mir die Mühe wohl zu verdienen, daß man ihr auf das sorgfältigste nachspühre. Solte es mir wohl verdacht werden, wenn ich hiebey mir die Freyheit nehme, alle Gelehrte unserer hiesigen Lande, besonders aber diejenige, welche etwan zu dem Raths-Archiv zu Lüneburg einen Zutritt haben, aufzufordern, daß sie aus einem patriotischen Eyffer für die Geschichte des Durchlauchtigsten Hauses dieser Sache mehr nachspühren, und dasjenige, was ihnen etwan davon bekandt würde, es geschehe auf welche Arth und Weise sie selber wollen, dem gelehrten Publico mitzutheilen belieben mögten.

Der alte H. Wilhelm starb, wie wir kurz vorher schon gesagt haben, A. 1369. und kaum hatte der Kayser seinen Todt vernommen, als er seine Befehle in das Fürstenthum Lüneburg ausschikte und die Einwohnere ermahnte keinen andern, als Churfürst Rudolff und die Herzoge von Sachsen, Wenzel und Albrechten, für ihre Landesherrn anzunehmen. S. *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 35.* die er auch A. 1370. nochmahls auf das feyerlichste belehnte *ibid. pag. 38.*

Die Stadt Lüneburg war, wie die mächtigste im Lande, also auch diejenige, die am meisten auf die Sächsische Seite inclinirte. Sie hatte zwar noch bey Lebzeiten H. Wilhelms an H. Magnus die euentual Huldigung geleistet; *Orig. Guelf. l. c. p. 31.* und scheinet anfänglich bey dem Kayser dieses zu ihrer Entschuldigung gebraucht zu haben, als er ihr befohlen sich denen Sächsischen Herrn zu unterwerffen. *Orig. Guelf. l. c. pag. 35.* Allein sie entzog sich doch sehr frühzeitig dieser Verpflichtung. H. Magnus züchtigte sie deswegen nachdrüklich, und sie muste nicht allein diejenige 6000. Mrk. bezahlen, die er wegen seiner Gefangenschaft, in welche er nach der für ihn so unglüklich ausgefallenen Schlacht bey Dynkeler gerathen, zu seiner Ranzion nöthig hatte; S. RETHMEIER *Chron. Brunsuic. p. 643.* sondern auch die ansehnliche Privilegia, die sie A. 1365. von H. Wilhelm und H. Ludwig empfangen hatte, (S. *Orig. Guelf. l. c. pag. 31.*) wurden ihr von dem erzürneten Landes-Fürsten bey dieser Gelegenheit entzogen. Zwar erlebte

erlebte H. Magnus das Ende dieser Streitigkeit nicht, indem er bekandter massen A. 1373. in der Schlacht bey Leveste in dem Fürstenthum Calenberg sein Leben einbüßte. Wie aber immittelst seine Landschaft, besonders sein getreuer Landadel, durch seinen Heldenmuth genugsam gestärket worden, und auch seine beyde älteste Söhne, H. Friederich und H. Bernhard, nunmehro so weit heran gewachsen waren, daß sie sich selber an die Spize ihrer Truppen stellen kunten, also wurden die Herzoge von Sachsen eher des Handels müde, und verglichen sich A. 1373. mit denenselben zu einer gemeinschaftlichen Regierung: und als das Feuer des Krieges, bald wiederum von neuem hervor brach, so kam es zulezt durch die Standhaftigkeit dieser Prinzen dahin, daß ihnen A. 1389. nicht allein **der völlige Besiz ihres Erb-Fürstenthums Lüneburg überlassen**, sondern auch von dem Churfürsten Rudolph und denen Herzogen Albrecht und Wenceslaus von Sachsen versprochen wurde, daß **wann das Sächsische Hauß aussterben würde, sie in denen Chur- und übrigen Landen *succedi*ren solten.** S. RETHMEIERS *Chron. Brunsuic. p. 682.* PFEFFINGER *l. c. T. I. pag. 371. Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 43.*

Nun hätte man denken sollen, wie es dann auch anfänglich das Ansehen gehabt hat, diese Herrn Brüdere würden durch den Schaden, den sich ihre Vorfahren bey ihren Theilungen gethan, sich eines bessern belehren lassen, und dieser Landverderblichen Gewohnheit auf ewig abgesaget haben.

A. 1374. vermittelte auch würklich ihre Frau Mutter und die Landschaft unter ihnen dahin einen Vergleich, daß allemahl die Regierung bey dem ältesten von ihnen und ihren Nachkommen verbleiben solle. S. Herrn ERATH von Erbtheilungen *pag. 25. sq.* Allein dieses Systeme veränderte sich bald wiederum, und schon A. 1388. wurde zu einer neuen Theilung geschritten, darinnen H. **Friederich**, **ausser dem Fürstenthum Braunschweig**, Gifhorn nebst einigen Aembtern und Schlössern als ein Theil derer Lüneburgischen Lande, H. **Bernhard** und H. **Heinrich** aber **Lüneburg, Hanover, Ullesen nebst allen dem übrigen, was zum Fürstenthum Lüneburg, wie solches bey dem Absterben H. Wilhelms gerechnet worden, gehöhrig gewesen,** zugefallen. S. RETHMEIER *l. c. p. 670.* und *682.* PFEFFINGER *l. c. T. I. p. 369.* HOFFMANN *l. c. p. 203.* H. Friederich wurde, wie bekandt, A. 1400. bey Frizlar erschlagen, und weil er keine Söhne hatte, so kam das Braunschweigische Fürstenthum an nur gedachte seine beyde Herrn Brüdere, die bishero im Lüneburgischen Antheil in Gemeinschaft regieret, und noch A. 1394. mit H. Friederich ihre Lande von neuem zusammen gesezet, und dahin sich untereinander verbunden hatten, daß das eingeführte *Seniorat*-Recht bestättiget seyn solte. S. ERATH **von Erbtheilungen** *p. 29.* Aber auch diese theilten A. 1409. ebenfalls. * S. ERATH

* Von dieser Theilung selber, die noch niemahlen gedrukt worden, soll die Urkunde *T. II. Bibl. Goetting.* erschei-

ERATH *l. c. p. 32.* Und ob sie gleich A. 1414. ihre Lande wieder zusammen gesezet, * RETHMEIER *l. c. p. 698.* und bald darauf, nemlich A. 1416. H. Heinrich verstorben ist, so war doch diese Theilung ein neues Pomum Eridis.

H. Heinrich hinterlies zween Söhne, **Wilhelm**, den man nachmahls **den Siegreichen** nannte, und **Heinrich**, der den Zunahmen **des Friedfertigen** bekommen. Ueber diese Prinzen, da sie noch unmündig waren, scheinet H. Bernhard die Vormundschaft geführet zu haben. Nach erlangter Majorennität aber sprach H. Wilhelm die mit seinem Herrn Vatter getroffene Erbtheilung unter dem Prätext an, als ob er dabey zu sehr laediret wäre. Dahero es **zwischen dem alten H. Bernhard und seinen Söhnen, H. Otto dem Lahmen und H. Friederich dem Frommen,** auf einer- **und diesem H. Wilhelm und seinem Herrn Bruder H. Heinrich** auf der andern Seite unter Vermittelung des Landgravens Wilhelm von Hessen A. 1428. zu **einer neuen Theilung** gekommen ist. S. ERATH *l. c. p. 36. 39. 47.* und nachdem diese geschehen war, so theilten H.

erscheinen. Man kan bis dahin zu Bestätigung des hier gesagten die von HOFFMANN *l. c. pag. 242. sq.* beygebrachte Urkunden nachlesen.

* Und in dieser Qualität ist die gemeinschaftliche Urkunde von Confirmirung derer Privilegien der Stadt Ulßen, ausgefertiget worden. HOFFMANN *l. c. p. 246.*

H. Wilhelm und H. Heinrich A. 1432. auch **die Wolffenbürttelische Lande**, als die ihnen damahls angefallene Erbportion, unter sich; S. ERATH *l. c. p. 54.* doch fiel H. Heinrichs Portion, da er A. 1473. ohnbeerbt starb, wieder auf H. Wilhelm zurük. S. RETHMEIER *l. c. p. 749.* und PFEFFINGER *l. c. T. I. p. 474.* Von H. **Wilhelms beyden Söhnen** regierte eigentlich nur **H. Wilhelm der Jüngere.** Dann weilen **H. Friederich der Unruhige**, sich in viele Weitläuftigkeiten einließ, * und nach des Herrn Vatters Todt mit seinem ältern Bruder H. Wilhelm dem Jüngern in öffentliche Fehde gerieth, so nahm ihn dieser A. 1485. gefangen; und da er auch sonsten keine Lehens-Erben hinterließ, so behielte H. Wilhelm das vätterliche Fürstenthum allein, bis er solches freywillig bey seinem herannahenden Alter an **seine beyde Söhne H. Heinrich den ältern** und **H. Erich den ältern** A. 1495. abtrat, RETHMEIER *l. c. p. 767.* da dann noch in eben diesem Jahr unter Vermittelung derer Graven Heinrichs von Stollberg, Vollrads von Mansfeld und Ulrichs von Regenstein eine neue Theilung erfolgte, dadurch jenem **Wolffenbüttel**, diesem aber **Calenberg und Göttingen** zufiel. ERATH *l. c. p. 101. sqq.* Von welcher Zeit an **zwey besondere regierende Häuser**, das eine zu Wolffenbüttel, das andere zu

* Wie er dann schon A. 1455. in der Schlacht zu Varlar gefangen, GUDEN *Cod. Dipl. T. II. p. 1329.* und allererst A. 1458. mittelst Erlegung einer schwehren Ranzion wieder los wurde. S. GVDENVS *l. c. p. 1329. sq.*

zu Calenberg gewesen, davon jedoch das lezte A. 1584. in H. Erich dem Jüngern schon wiederum erloschen ist, das andere aber bis auf H. Friederich Ulrichs A. 1634. erfolgtes Absterben fortgedauert hat. In diesem nun hat zu allererst H. Heinrich der Jüngere A. 1535. nach vielen mit seinem Herrn Bruder Wilhelm darüber gehabten Streitigkeiten das *Ius Primogeniturae* und mithin eine einzige Landes-Regierung eingeführet. PFEFFINGER *T. I. pag. 649.* Welches Primogenitur-Recht, nachdem es endlich von gedachtem H. Wilhelm ratificiret worden, man dem Homagio inseriret hat. PFEFFINGER *l. c. p. 784.* H. Julius bestätigte es auch in seinem Testament. PFEFFINGER *T. I. p. 739.* und selbigem zu Folge fand sich auch H. Heinrich Julius mit seinem Herrn Bruder Philipp Sigismund des Apanagii wegen mit einigen Aembtern in der Gravschaft Hoya ab. PFEFFINGER *l. c. pag. 785.* Denen übrigen aber gab er gewisse Geld-Summen. PFEFFINGER *l. c. p. 786.*

Die Cellische Linie, welche H. Bernhard angefangen, machte es anfänglich ein wenig besser. H. Otto der Lahme, der allein die Landes-Regierung führte, verstarb A. 1445. ohne Kinder, und sein Bruder H. Friederich der Fromme hatte mehr Lust zu Clösterlichen Andachts-Uebungen, als zu einem weltlichen Regiment, dahero übergab er A. 1457. an seine beyde Söhne, H. Bernhard *II.* und H. Otto dem Großmühtigen, die Regierung, jedoch mit dem ausdrüklichen Be-

fehl, daß sie miteinander zu gesambter Hand regieren, und die Lande und Unterthanen nicht theilen solten. Da sie auch beyde noch vor ihme, und zwar jener ohnbeerbt, dieser mit Hinterlassung eines unmündigen Sohns, H. Heinrichs des Mittleren, verstorben, so behielt dieser das ganze Fürstenthum Lüneburg. Allein da er A. 1521. die Regierung niederlegte, so entstunde bald nachhero unter seinen Söhnen eine neue Theilung, indeme H. Otto Haarburg, H. Ernst Zelle, und H. Franz Giffhorn bekam. Doch verblieben die Regalien und Hoheits-Rechte mehrentheils allein bey Celle, und ist also diese Landestheilung von denen vorhergehenden ganz verschiedener Arth, wie sie dann auch nicht lange gedauert, indeme H. Franz bereits A. 1549. ohne männliche Erben verstorben, die Haarburgische Linie aber in dem Enkel H. Wilhelm A. 1642. erloschen ist.

H. Ernst, den man wegen seines Eyffers für die Religion mit dem Zunahmen des Bekenners beleget, hat es also allein seyn sollen, dessen Nachkommenschaft der Höchste erhalten wollen; und so wenig es damahlen das Ansehen hatte, daß seinem Hauß das so oft und vielmahls getheilte Fürstenthum ganz allein zufallen werde, so sehr hat Gott seine Frömmigkeit in seiner gesegneten Posterität belohnet, und wird hoffentlich in derselben noch fernerhin die Verheissung wahr machen, daß Er denen, die ihn lieben, bis ins tausende Glied wohl thue. Er hatte bey seinem A. 1546. erfolgten seel. Absterben, vier

Söhne

Söhne hinterlassen, nemlich H. Franz Otto, H. Friederich, H. Heinrich und H. Wilhelm, und weilen sie alle noch minderjährig waren, so wurde von Statthaltern und Räthen zu Celle die Regierungsverwaltung bis A. 1555. da H. Franz Otto 25. Jahr alt worden, geführet. Nachdeme nun dieselbe in besagtem Jahr den 29sten Mart. auf einem Landtag denen Herzogen die Rechnung abgeleget, so ersuchte zwar die Landschafft H. Franz Otto sehr inständig, daß er nunmehro die Regierung übernehmen wolle. Weilen aber das Land durch verschiedene von seinem Herrn Großvatter geführte unglükliche Kriege, und besonders die vor ihn sehr übel ausgefallene Hildesheimische Fehde sehr verschuldet, und auch durch den Haarburgischen Antheil geschwächet war, so kam er schwehr daran, und resolvirte sich nicht anders, dazu, als daß er sieben Jahr lang solches probiren, und zwar immittler Zeit alle *Iura* eines regierenden Fürsten ausüben, sich aber ohne seiner Herrn Brüder Beyrathen weder in ein Bündnis noch in einen Krieg einlassen, auch bey andern wichtigen Sachen die Hoff- und Land-Räthe zu Rathe ziehen wolle. Allein er starb schon A. 1559. und weilen der andere Bruder, H. Friederich, an seiner in der Schlacht bey Sievershausen A. 1553. empfangenen Wunde noch vor ihme gestorben ist, so regierten die beyden noch übrige Herrn Brüdere, H. Heinrich und H. Wilhelm, bis A. 1569. gemeinschaftlich, verglichen sich aber in diesem Jahr dahin, daß H.

Wilhelm sich der Regierung allein unterzog, und alle auf dem Lande haftende Schulden nebst allen Reichs- und Creyß-Praestandis übernahm; dahingegen H. Heinrich mit der Gravschaft Danneberg und dem Closter Scharnbeke sich abfinden ließ, und sich nichts als die Erbfolge im Land vorbehalten hat: welches Pactum auch K. Maximilian II. A. 1570. confirmirte.

Diese beyde Fürsten sind es nun, welche die jezige beyde regierende Linien in dem Durchlauchtigsten Hause gestiftet haben, indeme von H. Heinrich das Wolffenbüttelische, von H. Wilhelm aber das Calenbergische Hauß abgestammet ist, welchem A. 1692. die Chur-Würde, und A. 1714. die Crone Groß-Britanniens zugefallen, so wie es auch die sämbtliche Cellische oder Lüneburgische Lande A. 1705. geerbet hat. Eine solche wichtige Veränderung verdienet, daß man damit dasjenige, was zur mittlern Geschichte gehöhret, schliesse und einen neuen Periodum anfange.

Es beruhete A. 1569. da dieses erstgedachte Pactum zwischen beyden Herrn Brüdern errichtet worden, das Durchlauchtigste Hauß ausser denen hohen Paciscenten und H. Wilhelms damahls lebenden 3. Prinzen auf neun männlichen Erben, nemlich H. Wolfgang und H. Philipp von Grubenhagen, H. Julius und seinen beyden Prinzen, Heinrich Julius und Philipp Siegmund von Wolffenbüttel, H. Erich dem Jün-

Jüngern von Calenberg und **Otto dem Jüngern** und seinen zwey Prinzen, **Johann Friederich** und **Wilhelm** von Haarburg; und nach menschlichen Ansehen hatte sich wohl niemand vorstellen können, daß in einer so kurzen Zeit deren sämbtliche Nachkommenschaft würde ausgegangen seyn, zumahlen die übrige Fürsten alle, wann man die von Grubenhagen und Calenberg ausnimt, noch nachhero viele Prinzen bekommen, und A. 1592. da der mit seinem Herrn Bruder paciscirende Herzog Wilhelm verstorben, der in dem Alt-Wolffenbüttelischen Hause regierende Herzog **Heinrich Julius** 3. Brüdere **Philipp Siegmund, Joachim Carl** und **Julius August**, und einen Prinzen **Friedrich Ulrich** am Leben hatte, auch nachhero noch 4. Prinzen, **Heinrich Julius, Christian, Rudolff** und **Heinrich Carl** erzeugte. Allein, wie gesagt, **der Segen Gottes lag auf H. Ernst des Bekenners Nachkommenschaft**, und wie die Gottseeligkeit die Verheissung dieses und des ewigen Lebens hat, so solten es auch dieses frommen Fürsten Kindes-Kinder an ihrem Beyspiel beweisen, **daß Gott denen, die Ihn lieben, ein Vergelter ist.** Sie also sind es, welchen er **die Lande ihrer Voreltern** zu besitzen übergeben hat; und die Er auch, wie ein jeder Patriot mit mir von Herzen wünschet, **bis an das Ende aller menschlichen Tage** in unverrüktem Flor und Wachsthum blühend erhalten wolle!

In diesem Periodo sowohl als in dem ersten lässet sich die Geschichte des Durchlauchtigsten Hauses

ses noch wohl auswiklen, wann man nur mit einer ohnpartheyischen Feder einen unverdrossenen Fleiß verknüpfen will. Aller Orthen finden sich Subsidia dazu, und je wichtiger die neueste Geschichte wegen ihres beständigen Einflusses in das allgemeine und besondere Staats-Recht ist, desto mehr biethen uns zu derselben die häuffige Sammlungen von Actis Publicis den erwünschten Vorrath dar. Eben wie bey dem ersten Periodo fast die ganze Teutsche Reichsgeschichte mit der Historie hiesiger Staaten und Lande immer verknüpfet ist, und eine aus der andern ihr Licht schöpfen kan.

Alle Schwürigkeiten fallen also grösten Theils auf die mittlere Zeiten. Hier ist beydes die **Historie und das Staats-Recht durch die viele Theilungen verwirret**, und zwar mehr verwirret, als man von einem so grossen Hause sich vorstellen solte; und doch gleichwohlen finden hier viele derer wichtigsten Materien unsers Staats-Rechts ihren ersten Siz und Ursprung. Ich will nicht sagen, daß die Landständte nicht eher bekandt gewesen, und nebst verschiedenen andern Gerechtsamen bey des Landes Angelegenheiten mit zu denen Berathschlagungen gezogen worden, einfolglich dem Landesherrn mit ihren Consiliis nach ihrer Einsicht suadendo an Handen gegangen seyen; daß aber ein Corpus aus dreyerley Ständten sich formiret hat, daß es necessitatis gewesen, solche zu conuociren und ihren Rath in gewissen Angelegenheiten zu befolgen, und was dergleichen Iura Statuum Comitialia & extra comitialia mehr

seyn

seyn mögen, davon findet man wohl vor dem XIII. Jahrhundert in unsern Landesgeschichten keine Spuhr. Selbsten die erste allgemeine Bestättigung derer Landschaftlichen Privilegien, die mir bishero bekandt worden, ist diejenige, welche der junge H. Ludwig, als er von seinem Herrn Vettern, H. Wilhelm, vorhin gedachter massen, zum Landes-Nachfolger erkläret worden, A. 1355. im Lüneburgischen Fürstenthum von sich gestellet hat. PFEFFINGER *Hist. Brunsu. T. II. p. 66.* HOFFMANNS Sammlung ungedrukt. Urkunden. *T. I. pag. 211.* H. Magnus mit der Kette, da er nach dem Todt seines Herrn Bruders in dessen Rechte trat, kunte ein wenigeres nicht thun, als daß er ebenfals eine solche Bestättigung von sich stellte, die man bey RETHMEIER *Chron. Brunsuic. pag. 1847.* LVNIG vom Landsäßigen Adel *P. I. p. 1203.* HOFFMANN *l. c. p. 180.* vorfindet. Und ein gleiches musten um so viel eher die Herzoge von Sachsen imitiren, da sie ohnehin keinen Grund einer Ansprache auf das Land hatten, sondern ihr Heil von der Landschaftlichen Annahme erwarteten. Dahero ließt man A. 1371. eine solche Bestättigung derer Landschaftlichen Privilegien von H. Wenceslao und H. Albrecht. PFEFFINGER *l. c. T. I. p. 261.* Und als es nach dem Todt H. Magni das Ansehen gewann, daß sich dessen Prinzen mit denen Sächsischen Herrn über die Landes-Regierung güthlich vergleichen würden, notificirten solches H. Friederich und H. Bernd nicht allein A. 1373. der ganzen Landschaft mit dem Begehren, daß sie ihnen zu gleichem Recht

mit

mit H. Wenzel und H. Albrecht huldigen solten; HOFFMANN *l. c. p. 194.* sondern auch besonders denen **Städten Lüneburg, Hanover und Ulßen.** HOFFMANN *l. c. p. 193.* und *196.* und wie diese sämbtliche Herzoge noch in diesem Jahr der ganzen Landschaft ihre Privilegia confirmirten; S. RETHMEIER *l. c. p. 1849.* LVNIG *l. c. p. 1206.* HOFFMANN *l. c. p. 191.* also versprachen H. Friederich und H. Bernhard insbesondere denen obgedachten 3. Städten, daß alles dasjenige, was sie in dem Krieg mit ihrem Herrn Vatter, H. Magnus, ihnen und ihrem Fürstlichen Hauß zu Leid gethan, vergeben und vergessen seyn solte, und sie als Landesherrn ihnen die Privilegia, die sie von denen Herzogen von Lüneburg, und auch von H. Wenzel und H. Albrecht hatten, treulich halten wolten. HOFFMANN *l. c. p. 197.* und *207.* Von dieser Zeit erlangten die Landschaftlichen Iura immer mehr und mehren Zuwachs. Wie es aber mit denen Landesfürstl. Hoheits-Rechten ohne Nachtheil derselben wohl bestehen kan, daß die **Ständte und Unterthanen durch ausdrükliche Fürstl. Privilegia sowohl,** als *Iure legitimae praescriptionis* **viele vorzügliche Gerechtsame geniessen,** also geschiehet es nicht in der Absicht jemanden an seinen einmahl erlangten und erseßlich hergebrachten Rechten einigen Schaden zu thun, wann man hier mit einer unpartheyischen Historischen Feder die Verschiedenheit derer ältern Zeiten in Ansehung derer neuern abschildert.

Wenigstens ist es ganz unläugbar, daß, wie die

die Herzoge selber nach denen Theilungen zum öftern mit einander in öffentliche Fehde und Krieg geriethen, dabey sie ihres Adels Beystand, als auf welchen, nach der damahligen Arth Kriege zu führen, gar vieles ankam, brauchten, und dagegen der Reichthum des Landes fast ganz allein in denen Städten, welche noch dazu als bemauerte Orthe zu ihrer Vertheidigung und Abhaltung derer Feinde ein grosses voraus hatten, zusammen geflossen war, daß, sage ich, sie von der Zeit an mit denenselben gegen ihre näheste Agnaten und ihres Fürstlichen Hauses offenbahre Gerechtsame nicht selten Bündnisse gemacht, sich von ihnen das Ius aperturae und solcherley Dinge, die ihnen ex Superioritate Territoriali, wann man nach der heuthigen Arth philosophiren wolte, zugehöhrig gewesen wären, stipuliret, und dieses oder jenes Ius Maiestaticum um ein ganz geringes Geld sacrificiret haben. Also verband sich z. E. H. Albrecht der Fette A. 1296. mit der Stadt Braunschweig gegen seinen Bruder H. Heinrich den Wunderlichen, PFEFFINGER *Hist. Brunsuic. T. I. p. 119.* RETHMEIER *Chron. Brunsuic. p. 592.* Und eine gleiche Allianz errichtete A. 1432. H. Heinrich der Friedfertige mit denen Städten Braunschweig und Magdeburg gegen seinen Bruder H. Wilhelm und den Erzbischof Günther zu Magdeburg. RETHMEIER *l. c. p. 719.* und A. 1441. mit seinen Agnaten H. Otto und H. Friederich zu Celle und der Stadt Braunschweig gegen eben diesen Fürsten und die Stadt Hanover RETHMEIER *l. c. p. 1287.*

Es

Es scheinet auch mit solchen Theilungen der gröste Haß zwischen denen theilenden Herrn Brüdern entstanden zu seyn; wenigstens ist es z. E. aus diesem Grund hergekommen, daß eben dieser H. Heinrich um seinen Bruder H. Wilhelm im Fall er unbeerbet versterben würde, um seinen auf ihn wiederum zurükfallenden Landes-Antheil zu bringen, an H. Bernhard und seine Söhne die ihme in der Erbtheilung zugefallene Landes-Portion A. 1433. durch einen simulirten Contract zu überlassen gesucht hat. RETHMEIER *l. c. p. 712.* ERATH *l. c. p. 34.* Es ist auch dieses besonders die Ursache, warum nachhero die Städte im Land öfters die schuldige Ehrerbiethung aus denen Augen gesezet haben. Dann ausser dem, daß die Fürsten durch ihre Theilungen sich sehr geschwächet hatten, so war es denen Städten nicht schwehr gegen ihre eigene Landesherrn bey seinen Herrn Agnaten Schuz zu finden. Und weilen es diesen bey ihrer schlechten Haußhaltung immerdar am Geld fehlte, die Städte aber an Reichthum durch ihre Commercia zunahmen, so verkauften ihnen die Landesherrn ein Vorrecht nach dem andern. Der Fürst hatte zu Unterhaltung seines Fürstl. Hofstaats fast nichts, als seine Domainen und die damahlen noch nicht vieles importirende Zölle; und wenn er mit diesen nicht auskommen kunte, und dahero von der Landschaft eine Beysteuer haben wolte, muste er solche darum ersuchen; dahero auch sothane Landsteuern den Nahmen derer Beden überkommen, weilen man sie gleichsam Bittweise und als ein Don Gratuit erlegte.

Ja

Ja die Herzoge, wann sie dergleichen erhielten, versprachen feyerlich, daß solches der Landschaft zu keinem Praeiudiz gereichen solle. Wie z. E. H. Bernhard und H. Heinrich A. 1396. gethan, da die Landschaft zu des ersten Ranzion eine Bede verwilliget, sie aber dabey ausdrüklich sich reuersiret haben, daß solches mehr aus freyem Willen als aus einer Schuldigkeit geschehen seye.* S. HOFFMANN *l. c. p. 206.*

Und was noch nicht die Landschaft an Iuribus und Gerechtigkeiten hatte, erhielte sie vollends A. 1392. durch die bekante Zare, die zwar eigentlich nur auf das Lüneburgische Fürstenthum sich erstrekte, uns aber einen grossen Beweis abgeben kan, wie sehr damahlen die Herzogliche Gewalt eingeschränket gewesen. Dann als unter während diesen Kriegs-Unruhen mit dem Churhause Sachsen die Herzoge in grosse Schulden gerathen waren, und einen Theil ihrer vornehmsten Landes-Revenüen und Schlösser versezet hatten, so gaben ihnen um diese wieder einzulösen, die Prälaten,

* Dergleichen Revers stellten auch diese Herzoge A. 1405. aus, als ihnen eine Land-Bethe wegen H. Heinrichs Ranzion verwilliget worden. RETHMEIER *l. c. p. 715.* PFEFFINGER *l. c. T. I. p. 450.* und noch zu spähtern Zeiten, nemlich A. 1478. reuersirte sich H. Wilhelm der Streitbahre wegen einer von der Landschaft ihme vergönnten Kuhe-Bede, Haver-Bede und sonderlicher Dienste. RETHMEIER *l. c. p. 751.* LVNIG vom Landsäßigen Adel. *T. II. p. 198.*

laten, Ritter und Städte ein freywilliges Anlehn von 50000 Mrk. womit sie auch würklichen nebst denen Schlössern Hidzakker, Blekede, Ludershausen und Rethem den Salzzoll zu Lüneburg und den Zoll zu Hidzakker von dem Pfandschafts-Nexu befreyeten. Dahingegen erfolgte nunmehro in gedachten 1392sten Jahre am St. Matthäi Abend ab Seiten H. Bernhards und H. Heinrichs eine völlige Aussöhnung mit der Lüneburgischen Landschaft, und wurden alle bishero zwischen Haupt und Glieder vorgeweßte Streitigkeiten gänzlich verglichen, aboliret und beygeleget. Von diesem Vergleich oder sogenandten Zate treffen wir das Instrument bey LUNIG vom Landsäßigen Adel *T. I. p. 1207.* und *1215.* HOFFMANN *l. c. p. 141. sq.* und in der *Bibliotheca Historica Goettingensi T. I. p. 141. sq.* an, und ist der Haupt-Innhalt dieses Vertrags, daß die Herzoge versprechen, sie wolten die Landschaft und alle und jede Landes-Einwohnere, die bereits in dieser Zate waren, oder künftig in dieselbe kommen würden, bey dem ruhigen Besiz ihrer Rechte und Gerechtsame handhaben, und nicht geschehen lassen, daß jemand dieselbe befehden oder vor auswärtige Gerichte ziehen soll, so lange sie vor ihnen Recht nehmen und Recht geben wolten. Man ernannte zugleich gewisse Persohnen, welche über alle Streitigkeiten, die zwischen denen paciscirenden Theilen künftighin entstehen könten, cognosciren, und selbige entweder in der Güthe, oder durch ihren Richterlichen Ausspruch beylegen solten. Diese wurden die Zate-Richtere genennet.

Dazu

Dazu solten aus der Ritterschaft bey dem Deister, bey der Aller und bey der Leyne fünf, und aus der Ritterschaft bey Lüneburg und bey der Jessene drey, und aus dem Rath derer Städte zu Lüneburg 4. zu Hanover 2. und zu Ullesen 2. genommen worden. Sie selber die Herzoge verbanden sich nicht allein, daß die Landschaft künftighin keinem Fürsten huldigen solle, ehe und bevor er diese Zate würde beschwohren haben; sondern sie unterwarffen sich auch in dem Fall, wann sie oder ihre Ambtleuthe jemanden Gewalt oder Unrecht thun würden, dem Urthel derer Zate-Richter, und versprachen, woferne sie nicht nach deren Ausspruch denjenigen, welchem etwas zu Schaden geschehen, binnen 4. Wochen nach geschehener Verkündigung befriedigen würden, so lange zu Hanover im Einlager zu liegen, bis alles völlig abgethan seyn würde. Ja im Fall dieses Einlager von ihnen gebrochen würde, so gaben sie dem Rath zu Lüneburg und denen Zate-Richtern die Freyheit alle ihre Renthen, Einkünfte und Gefälle so lange einzuziehen und ihnen vorzuenthalten, bis die obengenandte 50000. Mrk. der Landschaft wieder würden bezahlet seyn: und bey noch ferner anhaltender Verunrechtigung solte die Landschaft berechtiget seyn sich mit ihren Schlössern und Güthern untereinander zusammen zu sezen, und gemeinschaftlich gegen die Herzoge zu agiren, ohne dieserwegen besorgen zu dörfen, daß sie eines Aufstandes, Ungehorsams oder Rebellion beschuldiget werden könten. Hierauf wurden noch denen Landständen besonders ihre Privile-

der andern, an gehöhrigen Orthen ein.

gia confirmiret, und die Herzoge stellten eine allgemeine Versicherung von sich, daß sie dem Land getreulich vorstehen, selbiges nach allem ihrem Vermögen vor Krieg und Unruhen bewahren, darinnen keine neue Schlösser oder Vestungen bauen, jedermann bey seinen Rechten, und die Freygerichte ihrer Prälaten und Ritterschaft und alle dazu gehörige, in ruhigen Besiz ihrer Gerichtsbarkeit lassen, * in denenselben sich keiner Bestellung derer Gohgräven und Richter, noch der Einführung einiges neuen Rechtes anmassen, auch sonsten niemanden, ausser ihre eigene Mayer und Guthsleute mit neuen Schazungen beschwehren, und durchaus keine neue Zölle anlegen wolten. HOFFMANN *l. c. pag. 169. sqq.* Die Prälaten und Clöster liessen sich noch besonders ihre Iura bestättigen; S. HOFFMANN *l. c. p. 164. sq.* und PFEFFINGER *l. c. T. II. pag. 95.* und die Herzoge versprachen, wann denenselben gegen den ruhigen Besiz ihrer Gerechtsame und Güther

* In dieser Urkunde gedenken auch die Herzoge derer 3. Gohgerichte zu Geren, zu Alden, und zu Wahlingen, welche von Rittern und Knechten besezet wurden; und behalten sich und ihren Ambtleuthen in Ansehung derselben nichts anders bevor, als daß sie diejenige, die ihres Schuzes begehren, darinnen vertheydigen können. Von dem Gericht zu Wahlingen findet man nähere Nachricht in unsers hochverdienten Herrn Consistorial-Raths GRVPEN *Obseruat. pag. 844.*

ther Eintrag geschehen würde, sie gegen jedermann mächtiglich zu schüzen; ja es solte ihnen, im Fall dieses nicht geschehe, frey stehen, sich ihres **Geistlichen Rechtes ohne Deroselben Vorwissen zu bedienen.** Alle geistliche Convente und Klöstere solten bey ihrer **freyen Wahl** und Lehenschaften gelassen, und die Clösterhöfe mit Einquartierungen ausser einem allgemeinen Landkrieg nicht beschwehret werden; auch solle von ihnen der Dienstwagen nicht anders, als es zu H. Wilhelms Zeiten gewöhnlich gewesen, gefordert werden. Die Herzoge solten zwar bey Antritt ihrer Regierung und bey der Fürstlichen Heimführung ihrer Gemahlinnen das *Ius primariarum precum* **in jedem Closter, in welchem sie es hergebracht,** noch fernerhin haben, selbiges aber also **ausüben**, wie es bey dem Closter Herkommens ist. Das an die Städte ausgestellte Instrument aber bey HOFFMANN *l. c. p. 174. sq.* versichert nahmentlich **die Städte Lüneburg, Hanover, Ullesen, Lüchow, Danneberg, Celle, Neustadt, Pattensen, Mündere, Eldagesen und Springe,** nebst **denen Weichbilden Wynsen, Horburg, Bletede, Dalemberg, Hizakere** und **Rethem,** daß ihnen alle ihre Privilegia und Briefe gehalten, auch die veraltete im Fall sie darum gehöhrige Ansuche thun würden, von denen Herzogen erneuert werden sollen. Es soll ihnen vergönnet seyn, **sich mit Landwehren, Graben und Schlagbäumen zu befestigen,** und diejenige, denen die Herrschaftliche Burge und Schlösser **anvertrauet** wür-

den, sollen daraus ihnen oder denen ihrigen auf keinerley Weise lästig und beschwehrlich fallen: ihre Gerichtsbarkeit solle ihnen in nichts gekränket, und niemand über eine Sache, die vor dieselbe gehöhret, ausserhalb der Stadt zu Gerichte gefordert werden. Es solte ihnen weder in der Ausfahrt noch Einfahrt des Korns, Weins, Biers und anderer Kaufmannschaft einiger Eintrag geschehen, und wo sie irgendwo einen Fluß zu mehrer Bequemlichkeit derselben schiffbar machen könten, dazu solte ihnen, ohne jemandes Widerrede, die völlige Freyheit und Macht gegeben seyn. Zur Beförderung der Farth auf der Elmenow, welche dem Lüneburgischen Kaufhandel besonders vorträglich, wurde versprochen, daß man die Berghatte auf derselben, wie auch auf der Neze und Jessene so weit machen solle, daß die gröste Lüneburgische Schiffe ungehindert und ohne Gefahr durchkommen könten. Es solle auch in Ansehung des Schiffbruchs und der Grundruhre und anderer dergleichen Rechten alles nach Innhalt ihrer alten Privilegien gehalten werden. Weilen auch auf **die Unterhaltung der Zate-Richtere** und andere dabey benöthigte Unkosten vieles Geld aufgewendet werden mußte, so wurde gleichsam **ein gemeines** *Aerarium* errichtet, und eine jede Stadt übernahm zu diesem Ende einen jährlichen Matricular-Anschlag, wie aus HOFFMANN *l. c. p. 181.* zu ersehen; ja man machte auch noch die Verfügung, wie viel ein jeder, der zu der Zate gehöhret, **an gewapneten Leuthen** unterhalten solle. HOFFMANN *l. c. pag. 183.*

Diese

Der Buchbinder heftet diese Blätter, mit

Diese Zate nun, welche durchgängig von der Landschaft so, wie von denen Herzogen selber beschwohren wurde,* blieb eine lange Zeit in Observanz, und obgleich der durch K. Maximilian I. in dem ganzen Teutschen Reich errichtete ewige Landfrieden und das Reichs-Cammergericht die darinnen stipulirte Selbsthülfe, und viele andere darinnen beschwohrnen Puncten so guth als unnüze und überflüßig machte, so wurde doch noch an vielen Orthen über derselben als über einem Fundamental-Geseze gehalten, bis endlich A. 1519. die Landschaft durch eine feyerlich von sich gestellte Urkunde solche völlig abolirte, die wir hier wegen ihres merkwürdigen Innhalts wörtlich einschalten wollen.

„*Wy Boldewyn van Sunte Michaële bynnen Luneborch,*
„*Heyne van der Oldenstadt, Bernardus vam Schermbeke Ehte, Parum van Plate, Werner van Obbershusen, Alff van Badendike, Diderich van dem*
„*Ber-*

* Man findet davon unten *pap.* 612. ein Exempel an denen Graven Otto und Willebrand von Hallermunt, und ein anders von Orthgis Klenke Ritter ist, *Bibl. Hist. Goett. T. I. p.* 127. beygebracht worden; so stehet auch bey HOFFMANN *l. c. p.* 226. ein gleichmäßiges Beyspiel von Pardam, Hans und Werner von dem Knesebek, und eben daselbsten *pag.* 224. trift man auch die von dem Rath zu Lüneburg auf die Festhaltung dieser Zate ausgestellte Versicherung an. Wie wir dann auch aus einer Urkunde *l. c. pag.* 208. erlernen, daß niemand das Bürgerrecht in denen Städten habe erlangen können, ehe und bevor er diese Zate beschwohren.

„ *Berge*, *Thomas Grote*, *Marquardt van Medinge*
„ *Hinrick van Bulow Knapen*, *Herneyt van Eytzen*,
„ *Alberdt Meltzinck Borgermeſtere*, *Hinrich Lemann*
„ *Radman to Vlſſen*, *Hans Dickmann vnd Iurgen*
„ *Punthinxt Radtmanne to Czelle*, *in Staedt vnd*
„ *Nhamen der gemeynen Landtſchopp des Fürſtendoms*
„ *Luneborch* vorſamelt, vnd hyr to durch de
„ Prelaten, Mannſchopp, Stede und Wick-
„ belden deſſulfften Furſtendoms Luneborch
„ de gantze Landtſchopp repreſenterende
„ *vp eynen ghemeynen Landtdage* ahm Frydage
„ na dem Dage der Vorhoginge des hilgen
„ Crüces negeſt vorſchenen *to Bardewiek* ge-
„ mechtiget, bekennen vnd betugen apem-
„ bar in vnd myt deſſem Breue, vor vns,
„ vnſe Nhakamen ok de gemeynen Landt-
„ ſchopp vnd ſuſten alsweme, ſo vnd alſe
„ in ehertiden twiſchen hoger loefflike
„ Gedechtniſſe, *Heren* BERNDE vnd *Heren*
„ HINRICKE *Hertogen to Brunſwick vnd Lune-*
„ *borch*, vnd des ſulfften Furſtendoms Lune-
„ borch Prelaten, Manſchopp, Steden
„ Wickbelden vnd ſuſten der gemeynen
„ Landtſchopp eyne ſtaetlike Verdracht,
„ genomet *de Sathe* irhauen vnd vpgerichtet,
„ vnd durch de benompten Fürſten der
„ Landtſchopp, ock wedderume durch de
„ Prelaten, Manſchop, Stede vnd Wick-
„ belde den Fürſten, vnd ſuſten vnder ſick
„ twiſchen de eyne dem anderen to holdende
„ vnd achter folgende gelauet vnd geſwaren,
„ vnd *doch na itliker tydt by der hochgemelten Fur-*

„ *ſten*

„*sten Eruen vnd Nafolgeren, ock der gemeynen Landt-* „*schop alleyne etlike Stede vthgenamen, in Vngebruk* „*gefallenn*, Dat wy den nhu vthe Hete, „Willen vnd Fulborde *des Durchluchttigen* „*Hochgebarn Fürsten vnd Heren, Heren* HIN- „RICKES *Hertogen to Brunswick vnd Luneborch*, „*zeligen Hertogen* OTTEN *Sones*, *vnses gnedigen* „*Heren*, *vnd itzundt regirenden Fursten*, so- „dane Vordracht effte Sathe (mede auer- „denckende *dat der gemeynen Landschopp* „*dorch Holdinge dersuluen alleyne by itliken* „*Steden gar neyne Nuth edder Frame kone ir-* „*wassen*,) to sampt allen Vorplichttingen, „Eden vnd Hantfesten, dar mede der be- „rurten Sathe haluen *vnse gnedige Herschopp* „*vns vnd der Landtschopp*, *ok de Prelaten*, „*Manschop*, *Stede vnd Wickbelde sick vnder eyn-* „*ander vnd susten eyn ieder*, *ock entlike Perso-* „*nen*, *vnd sunderlinges de Ersamen vnd wisen* „*Borgermestere vnd Radtmanne vnd gemeynen* „*Borgere der Stadt Luneborch vns vnd der* „*Landschopp vorhafft*, *gantz vnd all vorlaten*, „*loesgegeuen vnd vortiget*, ock in nottorftige „Absoluçion van sulcken Eden vnd Vor- „plichtungen *in Macht eyner Commission to* „*sulcker Behoff van Pewestliker Billicheit irwor-* „*uen* eynem iederen der behoeff to irlan- „gende gewilliget vnd fulbordet hebben; „so wy ock vorlaten, loesgeuen, vortigen, „willigen vnd fulborden jegenwardigen in „crafft desses Breues nemant dem anderen „sodans to thyende effte to gewitende. To

„Orkunde vnd merer bekantnisse der War-
„heit hebben wy *Ebte* vnd *Knapen* vnse Inge-
„segele effte Pitzir, vnad wy *Borgermestere*
„*vnd Radtmanne* vorbenompt *der Stede Ulssen*
„vnd *Czelle*, *in Nhamen vnd Fullmacht der ge-*
„*meynen Landtschopp to Luneborch*, witliken ge-
„henget ahne dessen Brieff.

„Geschienn vnd vorhandelt to Luneborch
„vpp der Schryuerie na Christi Gebordt
„vefteinhundert im negenteynden Iare
„Sonnauendes na Exaltationis Sancte Crucis

Wie aber diese Sache weder mit dem Fürstenthum Grubenhagen noch mit dem eigentlich so genandten Fürstenthum Wolffenbüttel, noch mit dem damahls annoch besonders subsistirenden Fürstenthum Göttingen etwas zu thun hatte, sondern blos das **Fürstenthum Lüneburg und einen Theil des nachmahls so genandten Fürstenthums Calenberg angieng**; so siehet man schon aus diesem einigen Beyspiel, daß die landschaftliche Iura in denen sämbtlichen Landen des Durchlauchtigsten Hauses Braunschweig-Lüneburg weder auf einerley Arth ihre Abkunft haben, noch auch von demjenigen, was in dem einen Fürstenthum hergebrachten Rechtens ist, auf das andere sicher geschlossen werden könne: welches dann die Ursache ist, warum **ein allgemeines Braunschweig-Lüneburgisches Staatsrecht** sich nicht wohl schreiben lässet, und die Historie nirgends weniger als in hiesigen Landen ignoriret werden darf,

darf, da sie selbsten denen Richtern in vielen Fällen die rationes decidendi an Handen geben kan.

Aber eben um so mehr ist es zu bedauern, daß wir noch jezo keine richtige Geschichte unseres Vatterlandes haben, und, weilen selbige das Vermögen eines einigen Manns weit übersteiget, wann nicht mehrere Gelehrte aus einem patriotischen Eyffer gleichsam einander in die Hände arbeiten und die Archive geöffnet werden, vielleichts sobald nicht hoffen können selbige zu bekommen. Was aus denen Scriptoribus medii aeui zu erlernen ist, ist viel zu unvollständig, als daß es die alleinige Quelle seyn könte, daraus die Historische Ständtnis zu schöpfen. Und die Urkunden, die man hier und dar noch vorfindet, sind bey weitem noch nicht zureichend diesen Abgang zu ersetzen. Nichts zu gedenken derer vielen Fehlere, die sich hier und dar bey denenselben durch unfleißige Abschreibere eingeschlichen, so hat es auch nicht an Leuthen gefehlet, welche solche muthwillig verfälschet haben, und könte man ein grosses Register von dieser Arth zusammen bringen, wann hier der Orth wäre solche nahmhaft zu machen. Es fehlet auch noch bey denen viel hundert Urkunden, die uns von hiesigen Geschichten unterrichten können, an solchen, welche die eigentliche Landesbeschaffenheit angehen; und wer solte es denken, daß bey denen so vielmahligen Theilungen in dem Durchlauchtigsten Hauß man noch bis jezo nicht im Stand gewesen ist, alle Theilungs-*Recesse* zusammen zu bringen?

Da

Da doch natürlicher Weiße von denenselben so viele Originalien gemacht worden, als paciscirende Fürsten gewesen sind, und sie mithin in mehr als einem Archiv verwahrlich aufbehalten seyn solten. Wie unentbehrlich aber diese Theilungs-Instrumenta bey Schreibung einer politischen Historie seyen, brauchet wohl meines Erinnerns nicht, da deren Nuzbarkeit und Nothwendigkeit ein jeder verständiger Leser von selbsten einsiehet.

Eben also fehlet uns annoch in der *Genealogie* gar vieles, und wann man die Urkunden zu Hülfe nimmt, so entdekket man nicht wenige Fürstliche Kinder, die man in allen vorhandenen Geschlechts-Tafeln vergebens sucht. Um nur einige wenige Beyspiele hievon beyzubringen, so finden sich in PAVLI IACOBI ECKHARDI *Script. Rer. Iutrebocensium* die *Annales* ANONYMI ABBATIS CINNENSIS, oder vielmehr einige Excerpta aus demselben darinnen *pag. 140.* ausdrüklich gesagt wird, daß ein Sohn K. Belá in Ungarn gleiches Nahmens **eine Braunschweigische Prinzeßin Mechtild** zur Gemahlin gehabt habe. Otto Marchio Brandenburgensis, heißt es, A. 1264. filiam suam coniungendo maritauit *Belae, filio Belae Regis Hungrriae*, fratris Beatae Elisabeth, & Rex Bohemiae cum gloria nuptias celebrauit, qua defuncta *Bela nupsit Ducis de Luneburgh filiam Mechtildem.* Nun findet man zwar sowohl unter denen Töchtern H. Albrechts des Grossen als seines Herrn Bruders H. Johannis eine Prinzeßin des Nasmens Mechtild. Allein jene soll an H. Heinrich von Sagan, diese aber an den Wendischen

schen Fürsten Heinrich vermählt gewesen seyn. Und wann ja eine von beyden in einer doppelten Ehe gelebet, und also anfänglich diesen Ungarischen Prinzen zum Gemahl gehabt hätte, so schweigen doch alle unsere Geschichtschreibere gänzlich von dieser Vermählung. H. Heinrich dem Wunderlichen schreibet der Herr VON ERATH *Conspectu p. LXVI.* eine **Tochter Agnes** zu, welche an Gerhard Edlen Herrn von Eppenstein soll vermählt gewesen seyn; Allein in IOHANNIS *Scriptor. Rer. Mogunt. T. I. p. 625.* und des Herrn VON GVDENVS *Cod. Dipl. T. I. p. 882.* findet sich eine Urkunde von A. 1294. darinnen der Rath und die Bürgere von Duderstatt sich als Selbstschuldnere wegen 600. Mrk. verschreiben, welche H. Heinrich dem gedachten Gerhard von Eppenstein, des Maynzischen Erzbischofs Gerhard II. Bruders Sohn, **mit seiner Tochter Adelheit** zum Brautschaz und Mitgifft zu geben versprochen hatte. Es hat also diese Prinzeßin Adelheid geheissen; und wie der Herr VON GVDENVS selber erwähnet, so ist diese Heurath nicht vor sich gegangen, dahero MEIBOM *Script. Rer. Germ. T. I. p. 470.* davor gehalten, diese Adelheid habe nachmahls den Griechischen Kayser Andronicum III. geheurathet, welchem auch hierunter der Herr VON ERATH *Conspectu Histor. Brunsuic. p. LXVI.* gefolget. Aber auch dieses ist irrig; und in denen **Braunschweigischen Anzeigen** J. *1745. p. 572.* ist ihr wahrer Gemahl bemerket worden. Dann es ergiebt sich aus ANT. STEYERER *Historia Alberti II. Ducis Austriae cognomento Sapientis p. 592.* daß diese Adelheid an H.

Hein-

Heinrich von Kärndten und nachmahligen König von Böhmen vermählt gewesen; immassen daselbsten nicht allein die Urkunde von A. 1315. stehet, darinnen ihr dieser ihr Gemahl ihre Morgengabe und Leibgeding verschreibet, sondern auch noch eine andere Urkunde vorkommet, da er ihr ein feyerliches Jahrgedächtnis durch Seelmessen und Vigilien stiftet; womit auch das *pag. 595.* angeführte *Necrologium vetus Monasterii Stambsensis in valle Oenana Comitatus Tyrolensis* übereinstimmet, wann es sagt: Domina *Adelheit Ducissa Brunschuicensis, secunda Conthoralis Henrici Regis*, obiit anno Domini MCCCXX. XVIII. Augusti. * Unterdessen hatte doch H. Heinrich der Wunderliche eine Tochter welche wie ihre Frau Mutter Agnes geheissen hat, und eine Nonne in dem Closter St. Jacobi zu Osterode gewesen ist; wie aus nachfolgender Urkunde ihres Herrn Vatters erheller.

„In nomine sancte & indiuidue Trinitatis.

„Dei

* Es muß also auch entweder KUCHENBECKER *in Analectis Hassiacis T. I. p. 3.* geirret haben, wann er schreibet, Frau Adelheid von Braunschweig seye an Landgrav Johann zu Cassel vermählt gewesen, und A. 1311. an der Pest gestorben; oder es muß noch eine andere Braunschweigische Prinzeßin dieses Nahmens die nach Hessen verheurathet worden, (wie z. E. aus der Stammtafel in des hochberühmten Herrn Vice-Canzlers von ESTOR *Orig. Iur. Publ. Hassiaci cap. IV.* wo sie für H. Albrecht des Fetten Tochter gehalten wird, zu vermuthen) gewesen seyn; welche aber wieder in unsern einheimischen Genealogischen Büchern fehlet.

„Dei gratia HENRICVS *Dux de Brunſwigh*
„omnibus in perpetuum. Cum omnium
„habere memoriam breuis nequeat vita ho-
„minum, & per mortem omnibus commu-
„nem que geruntur in tempore, a memo-
„ria labantur cicius ad inſtar temporis, ne-
„ceſſe eſt ea teſtibus & ſcripturarum patro-
„cinio communiri. Hinc eſt, quod actio-
„nibus noſtris perhenniter confirmandis &
„eorum, que fiunt in noſtra preſencia de-
„bitam diligentiam adhibentes, vniuerſis
„Chriſti fidelibus preſentibus & futuris pre-
„ſens ſcriptum inſpecturis ſeu audituris vo-
„lumus eſſe notum, quod coram nobis
„in perſona ſtrenui milites, *Achuinus* &
„*Detmarus fratres de Luttere* reſignarunt Abba-
„tiſſe & Conuentui ſanctimonialium in
„Oſterrode villam, que vocatur *Indago Sancti*
„*Michaëlis in noſtra iurisdictione exiſtentem* cum
„omni iure, prout ad ipſos pertinebat in
„villa eadem, & in campis, & in nemore,
„pratis & paſcuis, renunctiantes penitus
„omni iuri, quod eis in predictis compete-
„bat, quorum reſignationem ac renunciatio-
„nem *auctoritate noſtra ac Iudiciaria* preſentibus
„confirmamus. Inſuper ad petitionem pre-
„dicte Abbatiſſe & Conuentus in Oſterrode,
„vt prebenda *filie noſtre dilecte* AGNETIS, *que*
„*monialis in predicto Clauſtro ſanctimonialium in*
„*Oſterrode exiſtit*, & prebende monialium in
„infirmaria eiusdem Clauſtri exiſtencium
„emendetur & emendentur, ob honorem
„Dei

„ Dei & ſue matris virginis glorioſe, & ob
„ ſalutem animarum parentum noſtrorum &
„ noſtre *ac domine noſtre* AGNETIS *dilecte* da-
„ mus ac preſentibus donamus Abbatiſſe &
„ Conuentui clauſtri ſanctimonialium in
„ Oſterrod memoratis omne ius, quod habe-
„ mus & actenus habuimus in villa predicta,
„ & in hiis, que pertinent ad villam predictam
„ occaſione quondam ſtrenui militis *Beſekonis*
„ *de Wildershuſen*, iure tamen noſtro ſaluo,
„ quod in predicta villa habemus ea de cauſa,
„ *quod in noſtra iurisdictione foret ſituata.* Ne igi-
„ tur cuiquam in futuris temporibus ſuper
„ hiis, que in noſtra ſunt acta preſencia &
„ ſuper donatione noſtra dubium oriri poſſit,
„ nec a quoquam emulorum infringi valeant
„ aut poſſint, preſentem paginam exinde con-
„ fectam Abbatiſſe & Conuentui ſepedictis
„ conſcribi fecimus ſigilli noſtri munimine
„ roboratam.

Cuius rei teſtes ſunt:

„ Dominus Heydenricus Prepoſitus Sancti
„ Borkardi extramuros Halberſtadt.
- - Plebanus forenſis eccleſie in Goslar
„ Borkardus de Widenſtein miles
„ Frater Olricus de ordine Minorum,
„ Wedego de Aſtuelde Burgenſis in
„ Goslar.

„ Actum & Datum anno Domino
„ MCCCII. XII. Kal. Decembris. „ Und daß
dieſe Prinzeßin A. 1331 annoch gelebet, beweiſet die
in

in diesem Jahr ausgestellte Urkunde ihres Herrn Bruders H. Heinrichs von Griechenland, die ich sogleich mit anführen will: „Nos HENRICVS „Dei gracia *Dux in Brunswich* Christi fide-„les in perpetuum scire volumus vniuersos, „quod matura & sufficienti deliberatione „prehabita, de scitu assensuque vnanimi „fratrum & heredum nostrorum, cetero-„rumque quorum intererat, interest vel in-„teresse poterit, ob spem diuine retributio-„nis, quam semper digne prestat venerari, „ob honorem quoque gloriose virginis Ma-„rie, genitricis Dei, atque omnium Sancto-„rum gloriam, Progenitorum nostrorum „& omnium fidelium defunctorum anima-„rum in refrigerium eternum, nostramque „propriam salutem, inclinati precibus *dile-„ctarum nostrarum sororum*, AGNETIS & RIXE, „*monialium Ecclesie Sancte Marie Sanctique Iacobi in-„tra muros Osterrode*, quatuordecim agros si-„tos in monte *Hasenbul* prope foueam, que „dicitur Stengrove, cum omnibus eorum „pertinenciis, quorum vsumfructum *Iohan-„nes de Dorstad oppidanus noster in Osterrode* ha-„ctenus possidere videbatur, predicte Eccle-„sie Sancte Marie & Sancti Iacobi in Oster-„rode pro diuini nominis cultu ad augendo, „diuina gracia prouidente, *Iohanne de Dorstad* „oppidano nostro prescripto & suis here-„dibus arbitrantibus, pleno iure appropria-„uimus & presentibus incorporamus, in-„corporacionis modo iusto quiete & paci-

„sice perpetuo possidendos, volentes dicte „proprietatis per nos idonee celebrate pre„stare warandiam requisiti, quandocun„que fuerit oportunum. In cuius rei testi„monium sigillum nostrum presentibus du„ximus apponendum. Datum anno Do„mini M. CCC. XXXI. feria II. proxi„ma post Dominicam quasimodogeniti.„ Man siehet nun gar wohl, aus diesem allen, daß wir in unsern bisherigen Stammtafeln noch nicht H. Heinrichs des Wunderlichen Posterität kennen. MEIBOM *in notis ad Andronici Imperatoris Constantinopolitani auream bullam. Script. Rer. Germ. T. I. pag. 470.* beruft sich auf eine Urkunde von A. 1309. worinnen 3. Töchtere von ihme Alsine, Alheid und Facie nahmhaft gemacht werden; und erklähret den Nahmen Alsine, daß er so viel als **Elisabeth**, und **Facie**, daß er **Bonifacia** heissen soll. Die Urkunde selber hat er nicht drucken lassen; und vielleichts ist es meinen Lesern nicht unangenehm sie hier in extenso vorzufinden. „In nomine Domini Amen. *Dei gratia* „HINRICVS *Dux de Brunswic* omnibus Chri„sti fidelibus praesentibus & futuris in per„petuum. Etsi proprietas bonorum iure „terrae consuetudinario dari debeat in co„micilio, verum quia id in dissuetudinem „propter defectum abiit comicilii, necessa„rio aliis adminiculis quaesitis & habitis hu„iuscemodi dacio in publicam redigitur „nocionem. Inde est quod tenore praesen„tium obliuioni locum subducentes & labili

„ho-

„ hominum memoriae ſuccurrentes duximus „ lucide proteſtandum, quod habito conſilio & requiſito conſenſu, & expreſſe habito conſenſu omnium, quorum conſenſus „ fuerat requirendus, & praecipue heredum „ noſtrorum, *filiorum* videlicet HINRICI, ERNESTI, WILHELMI, & filiarum ALSINE, ALHEYDIS, FACIE, nec non omnium aliorum „ quorum intereſt, damus & conferimus „ pro animae noſtrae remedio praecipue & parentum noſtrorum, nec non ad inſtantiam „ *Ecberti de Aſſeborch militis, fidelis noſtri*, Dilectis nobis in Chriſto *Abbati & Conuentui Vallis* „ *S. Mariae, Ordinis Ciſtercienſis, Halberſtadenſis Dioeceſeos*, quos fauore ſpeciali complectimur „ & affectu, ac eorum Monaſterio curiam „ dicti Ecberti cum ſuis pertinenciis, & eiusdem curiae proprietatem cum omni iure, „ Bruneſwic ſitam in Indagine non longe a „ *valua*, quae *Riddingedor* dicitur, iuxta *Monachorum de Riddageshuſen* & *militum Chriſti de* „ *Luxenem* eciam curias ſituatam, quam curiam dictus *Ecbertus & frater ſuus Borchardus* „ *de Hindeneborch* a nobis in feodo tenuerunt, „ & ipſam ad manus noſtras reſignarunt, „ transferentes noſtro & heredum noſtrorum nomine in praedictos - - Abbatem & - - Conuentum & eorum Monaſterium dictam curiam & ipſius curiae „ proprietatem cum omni iure & ſingulis „ pertinentiis, quo nos eandem curiam & „ proprietatem habemus & a retroactis,

 „ tem-

„temporibus dinoſcimur pacifice hactenus „habuiſſe in ius proprium proprietatis titu- „lo perpetuo poſſidendas, renunciantes „nichilominus pro nobis & noſtris heredi- „bus omnibus & ſingulis, preſentibus & fu- „turis, *auxilio reſtitutionis in integrum, & omni* „*alii actioni, exceptioni ſeu quolibet alii iuris auxi-* „*lio canonici & ciuilis*, quo dicta noſtra & he- „redum noſtrorum donacio & translatio „poſſet impediri ab aliquo quomodolibet „ſeu infringi.

„Huius donacionis noſtrae & translacio- „nis, nec non praedictorum omnium te- „ſtes ſunt:

„Magiſter Bruno *Notarius noſter*.

„Thilo de Eſpelingerode & Iohannes „filius ſuus,

„Grubo de Grubenhagen,

„Hermannus & Hermannus dicti de In- „dagine fratrueles, *milites*.

„Hermannus de Ursleue, Hermannus „Holtnixerus, Eggelingus de Cimi- „terio, Iohannes Felix, *Burgenſes in Bru-* „*neswic* & alii quamplures fide digni.

„Appenſione ſigilli noſtri praemiſſa quae- „libet ſaepedictae Eccleſiae Vallis S. „Mariae confirmantes in perpetuum, ne „quis contraueniat in futurum. Datum *Her-* „*tesberch* anno Domini Milleſimo trecente- „ſimo nono, in die beati Mathaei Apoſtoli.„

Daß aber MEIBOM nicht alle Kinder des Herzogs gekandt

gekandt habe,* ersiehet man aus TENZELII *vita Friderici Admorsi ap.* MENCKEN *Script. T. II. pag. 962.* wo in einer Urkunde von A. 1311 eine Tochter

* Immittelst hat doch MEIBOM darinnen nicht geirret, daß würklich H. Heinrich der Wunderliche eine Tochter gehabt, die an den Griechischen Kayser Andronicum Iuniorem Palaeologum vermählt gewesen. NICEPHORVS GREGORAS *Histor. Byzant. L. VII. c. 13. § 1. p. 172.* nennet die Gemahlin dieses Kaysers Irene, und sagt, sie seye A. 1318. vermählt worden, und aus Teutschland gebürthig gewesen. Nun ist zwar dieses viel zu unbestimmt geredet, als daß es auch beweisen solte, diese Prinzeßin seye aus dem Braunschweigischen Hauß entsprossen gewesen. Allein was dieser Schriftsteller nicht deutlich genug sagt, das sagt uns IOHANNES CANTACVZENVS, der zu gleicher Zeit gelebet, ein Kayserlicher Anverwandter gewesen, und diese Fürstin genau gekandt hat. Dann als er *Histor. L. I. c. 10. p. 35.* die Uneinigkeit beschreibet, die zwischen dem jüngern Andronico und seinem Großvatter gleiches Nahmens, dem damahls regierenden Kayser, vorgewaltet hat; und dabey erwähnet, derselbe habe sich entschlossen Constantinopel zu verlassen, und seye nur darum besorgt gewesen, ob er seine Gemahlin mit sich nehmen oder zurüklassen solte? so sezzet er um seinen Lesern diese Fürstin recht bekandt zu machen, hinzu, sie seye aus Teutschland gewesen, des Herzogs von Braunschweig Tochter (θυγάτηρ Δουκὸς ντὴμ Προυζουὴκ) eines derer ansehnlichsten Fürsten unter seinem Volk, und der an Hoheit und Grösse seines Hauses wenig seines Gleichen habe. Sezet man nun zu diesem dasjenige, was MEI-

Tochter Mechtild vorkommet, welche in diesem Jahr an den Wendischen Fürsten Johann von Werle vermählet worden, der nunmehro die vorhin gedachte Agnes und Rixa oder Richardis mit guthem Grund beygefüget werden können. Es scheinet zwar eine anderweite Urkunde von A. 1332. in des hochverdienten Herrn Hofrath KOCH *Supplem. vitae Ottonis Tarentini p. 1.* noch in Ansehung dieser Agnes und Richardis einigen Zweifel zu machen, indeme sich darinnen die Brüdere H.

MEIBOM *l. c.* angemerket hat, so wird man völlig überzeuget, daß sie keines andern Herzogs von Braunschweig als Heinrichs des Wunderlichen Tochter könne gewesen seyn. Dann ohnmöglich läßt sie sich von DV FRESNE *Famil. Aug Byzantin. p. 238.* zu H. Albrecht des Grossen Tochter machen; da dieser Fürst bereits A. 1279 gestorben, und mithin Irene, wann sie auch nach ihres Herrn Vatters Todt erst zur Welt gekommen wäre, doch bey nahe 40. Jahr würde alt gewesen seyn, ehe sie vermählet worden. Es ist auch die Alexina von Este, welche DV FRESNE, der hierunter von dem HENNIMGES ist verführet worden, unser H. Albrecht zur Gemahlin und der Irene zur Mutter giebt, seit deme man die Geschichte des Durchlauchtigsten Hauses fleißiger zu studiren angefangen hat, verschwunden, und weiß man nunmehro mit Zuverläßigkeit zu sagen, daß H. Albrechts Gemahlin die Adelheid von Montferrat gewesen seye. Irene machte zwar ihren Gemahl zum Vatter eines Prinzen. Allein er starb, nachdeme er nur 8. Monath alt worden. S. CANTACVZEN. *l. c. c. 24. pag. 75.* Ihren Todt erzehlet belobter CANTACVZENVS *l. c. c. 40. p. 120.* unter

H. Heinrich, Ernst und Wilhelm fratres *germanos*, diese ihre Schwestern aber sorores *vterinas* benennen; welche Worte, wann sie dieses besagen solten, daß diese Prinzeßinnen mit denen Brüdern nicht vollbürtig gewesen seyen, so würde noch zu untersuchen seyn, von welcher Mutter sie eigentlich gebohren worden? Jedoch kein einiger Scribent sagt, daß H. Heinrich der Wunderliche sich zweymahl vermählt habe, vielmehr ist aus der Urkunde von A. 1323. bey Herrn WILCKE *vita Ticemanni App. p.* 225. zu ersehen

ter dem Jahr 1324. den 17ten Aug. (d. XVI. Kal. Septembr.) und damit stimmet auch NICEPHORVS GREGORAS *l. c. L. VIII. c.* 15. §. 1. *pag.* 236. überein. Da ihr Gemahl, wie wir abermahlen von CANTACVZENO *l. c. p.* 120. lernen, damahlen erst 27. Jahr alt gewesen, so ist leicht zu erachten, daß sie nicht unter die älteste Töchtere H. Heinrichs zu sezen seye; und ist sie vielleichts die *Facia* oder *Bonifacia*, welche MEIBOM in der Urkunde von A. 1309. zuerst bekandt gemacht hat, immassen es bekandt ist, daß die Griechen denen Prinzeßinnen, die sich aus fremden Ländern dahin verheurathet haben, statt ihrer Nahmen, die sie zu Hause gehabt, solche die in ihrer Sprache mehr gewöhnlich waren, beygeleget. Also nannten sie z. E. die Bertam des Italiänischen Königs Hugo Tochter, die an Romanum Iuniorem vermählet worden, Eudoxiam, und des ältern Andronici Gemahlin Jolandis, Wilhelm IV. von Montferrat Tochter, wurde ebenfalls bey ihnen Irene genennet. Ja die Johanna von Savoyen, welche unserer Braunschweigische Irene in dem Ehebette succediret, bekam den Nahmen Anna.

sehen, daß seine Gemahlin die Thüringische Agnes ihn überlebet habe; so ist auch ohnehin bekandt, daß man in dem Stilo diplomatico medii aeui die Worte nicht allemahl so genau genommen; und endlich bleibet es gewis, daß diese Prinzeßinnen H. Heinrichs des Wunderlichen Töchter gewesen seyen; da also dieses uns gegenwärtig, da es uns blos um einen Beweis zu thun ist, daß noch in dieses Herzogs Posterität eine und die andere Lüke übrig geblieben, genug seyn kan. Eben so unbekandt aber, als die bishero nahmhaft gemachte Prinzeßinnen sind, so unbekandt ist uns auch **die Prinzeßin Rixsa, H. Ernsts von Göttingen Tochter**, die ich in einer Urkunde des Closters Mariengarten von A. 1361. vorfinde, woraus erhellet, daß sie daselbsten eine Nonne gewesen. Ich will diese Urkunde, weilen sie noch nicht gedrukt ist, hier sogleich mit einschalten: „Van der Ghenade Godes we ERNST *Hertoghe to Brunswich*, *Hertoghen* ALBRECHTES „*Sone*, bekennet van vnser wegen vnde vnser eruen wegen in dissеme breue, vnde „dot witlik alle den, de dussen breu seet „eder horet lesen, dat we geoppert hebben „dorch Got vnde oppert in dissеme breue „mit *Rixzen vnser dochter* deme Proueste, Ebdissen, Priorinnen vnde den gemeynen „Iuncfrowen *des Closters to deme Garden* twu „mark geldes vrier Iarliker gulde in deme „dorpe to *Hedekeshusen*, de geheten sint *Houengelt*, de men en alle Iar geuen vnde betalen scal to sunte Micheles dage van den „houen dessuluen dorpes *to Hedekeshusen*.

„Vnde

„ Vnde we vnde vnſe eruen willen der twur „ mark geldes er here vnde er were weſen „ war vnde wanne en des not is, vnde ſe „ ſcullen van vns vnde van vnſen ammet- „ luden darane vnhindert bliuen. Ok moge „ we vnde vnſe eruen de ſulven twu mark- „ geldes wederkopen van dem Proueſte, „ Ebdiſſen, Priorinnen vnde dem Stichte „ darſulues tome Garden vor twintich lo- „ dege mark Gotinghescher wichte vnde „ witte, wanne vns dat bequeme is, vnde „ vns des geluſtet, op ſunte Micheles dag „ alle Iar, wan ſe de gulde opgenomen heb- „ bet. Ok ſcullen gulde vnde gelt, wan dat „ geuellet, in dat ſelue Cloſter den Iuncfro- „ wen geuallen, vnde ſe ſcullen des gebru- „ ken to orer not. Des to orkunde geue „ we en diſſen breu beſegelt mit vnſem In- „ gheſegele, de gegeuen is na Godes bort „ Duſent Iar dre hundert Iar in de- „ me en vnde ſeſtigeſten Iare an ſunte „ Katarinen dage der hilgen Iuncfrowen.„ Wie unrichtig es mit denen Töchtern H. Magni Torquati ausſehe, mögen diejenige ſelber beurtheilen, die unſere gemeine Stammtafeln mit denjenigen zuſammen halten wollen, was von dieſen Prinzeßinnen bereits *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 47.* geſagt worden iſt. * Eben ſo hat bishero niemand bemer-

* Gleichwohl iſt auch daſelbſten ein Fehler vorgegangen, und muß die Prinzeßin, welche an Gerhard Herzog von Schleßwig vermählt gewesen,

bemerket, daß H. Otto der Einäugigte eine Tochter gehabt habe. Gleichwohlen stellet sie uns die nachfolgende Urkunde dar, als welche besaget, daß sie Elisabeth geheissen und zu Ußlar begraben seye.

„ *Heyso Krawel Decretorum Doctor Prepositus Ecclesie* „ *Sancti Martini Heilgestadensis*, Executor & „ Commissarius ad infra scripta a Reuerendissimo in Christo patre & Domino nostro, „ Domino *Adolffo sancte Maguntine Sedis electo & „ confirmato* specialiter deputatus, vniuersis „ & singulis, ad quos presentes nostre litere peruenerint, salutem in Domino „ sempiternam. Noueritis nos literas dicti „ Domini nostri Maguntini sanas, integras „ nec in aliqua sui parte suspectas huiusmo„di sub tenore accepisse: „ ADOLFFVS *Dei* „ „ *gratia sancte Maguntine sedis Electus & Confir*„ „*matus*, *Sacri Romani Imperii per Germaniam* „ „ *Archicancellarius ac Princeps Elector* Honora„ „ bili *Heysoni Krauwel Decretorum Doctori Pre*„ „*posito ecclesie Sancti Martini opidi nostri Heiligen*„ „*stad*, Commissario nostro & fideli in „ „ Christo dilecto, salutem & diligentiam „ „ in commissis adhibere Expositum nobis „ „ extitit pro parte *Illustris Principis Domini* „ „ OTTONIS *Ducis Brunswicensis*, *filii quondam* „ „ *Ducis* OTTONIS, qualiter in *castro Vsler* „ „ tria essent altaria, quorum collator exi„ „ steret,

wesen, und Catharina benennet worden ist, Elisabeth heissen, wie aus der Urkunde bey PONTANO *Rer. Danic. L. IX. p. 549.* erhellet.

„ „ steret, cum tamen propter paruitatem
„ „ Cappelle duo in eadem sufficerent.
„ „ Et cum idem *Dominus* OTTO in parro-
„ „ chali ecclesia dicti opidi sepulturam
„ „ suam penes & apud quondam ELIZA-
„ „ BETH *ipsius filiam legitimam &*
„ „ *naturalem* deuotionis causa elegisset,
„ „ affectaretque propterea in dicta ecclesia,
„ „ ad quam tunc omnes Christicoli dicti
„ „ *opidi Vssler* confluunt, augmentari. Vnde
„ „ nobis humiliter supplicari fecit, quate-
„ „ nus altare beate Marie virginis ad sini-
„ „ stram summi altaris situm, cuius ruina
„ „ propter malum fundamentum timetur,
„ „ ad altare sancte Crucis & vicariam alta-
„ „ ris sancte Crucis predicti in predicto
„ „ castro situm de capella dicti castri ad al-
„ „ tare sancti Andree in dicta parrochiali
„ „ ecclesia situatum cum omnibus & sin-
„ „ gulis suis iuribus & obuencionibus vni-
„ „ uersis transferre, ac ad demolitionem
„ „ dicti altaris beate Marie virginis no-
„ „ strum consensum pariter & assensum
„ „ dare dignaremur. Vnde cum in huius-
„ „ modi translacionis negocio non solum
„ „ patronorum, sed eciam possessorum be-
„ „ neficii ac rectoris ecclesie requiritur
„ „ consensus; quare tibi, vt te de con-
„ „ sensu rectoris & aliorum, quorum in-
„ „ terest, te informes. Et si consensus eius-
„ „ dem ac aliorum intercesserit, extunc
„ „ auctoritate nostra ordinaria dictum al-

„ „ tare

„ „ tare beate Marie virginis ad altare ſan-
„ „ cte Crucis, nec non vicariam ſancte
„ „ Crucis de capella dicti Caſtri ad altare
„ „ ſancti Andree in parrochiali eccleſia ſi-
„ „ tum transferas, ac ad demolitionem
„ „ dicti altaris beate Marie virginis
„ „ aſenſum preſtes, aliaque facias, que
„ „ in huiusmodi translacionis negocio
„ „ quomodolibet fiunt neceſſaria & opor-
„ „ tuna faciensque quod decreueris per
„ „ cenſuram eccleſiaſticam firmiter ob-
„ „ ſeruati. Harum noſtrarum, quibus
„ „ ſigillum noſtrum teſtimonio litera-
„ „ rum preſentibus eſt impreſſum. Da-
„ „ tum in Ciuitate noſtra Maguntina
„ „ Anno Domini Milleſimo quadringen-
„ „ teſimo ſexageſimo ſecundo. Die
„ „ quindecima menſis Nouembris. „
„ Poſt quarum quidem literarum preſen-
„ tacionem ad inſtantem pericionem pre-
„ dicti *Illuſtriſſimi Principis & Domini*, *Domini*
„ OTTONIS *Ducis Brunſwicenſis* requiſiti,
„ literas citatoriales contra & aduerſus
„ quendam *Dominum Iohannem Moldram Vica-*
„ *rium dicti altaris Sancte Crucis*, aliosque omnes
„ & ſingulos ſua communiter vel diuiſim in-
„ tereſſe putantes ad dicendum quidquid
„ verbo vel in ſcriptis contra huiusmodi
„ translacionem per nos fiendam dicere ſiue
„ excipere vellent, decreuimus, eosdem-
„ que ad comparendum coram nobis in di-
„ cto opido *Vſſler* in quendam certum &
„ perem-

„ peremptorium & competentem terminum „ citari mandauimus atque citauimus, in quo „ quidem termino comparuerunt coram no- „ bis in iudicio *venerabiles & circumspecti viri* „ *Dominus Conradus Belchin* procurator & pro- „ curatorio nomine *Illustris & Clarissime Do-* „ *mine* AGNETIS *de Hassia*, *conthoralis dicti Do-* „ *mini* OTTONIS; *& Ducisse Brunswicensis*, in- „ teresse habere prouidentiam & consensum „ ipsius Domine de & super huiusmodi „ translacione fienda realiter & in scriptis in „ medium exhibuit & produxit, & etiam „ prefatus *Dominus Iohannes Moldram*, Vicarius „ & possessor dicte vicarie transferende, in „ & huiusmodi translacionem fiendam per „ nos expresso suo consensu consensit, ean- „ demque translacionem prefatus *Dominus* „ OTTO *Dux*, vt collator, dictusque Dominus „ *Conradus*; vt procurator dicte *Domine* AGNE- „ TIS, & *Iohannes Moldram* vicarius & posses- „ sor dicte vicarie Sancte Crucis, per nos „ fiendam fieri pecierunt, & quiuis eorum „ peciit. Vnde nos nobis iniunctum man- „ datum exequi vt tenemur volentes, idcirco „ auctoritate dicti Domini nostri Maguntini „ nobis in hac parte concessa, accedente „ eciam consensu *Honorabilis Domini*, *Iohannis* „ *Hose Plebani* dicte ecclesie parrochialis in „ Vsler, altare beate Marie virginis ad al- „ tare sancte crucis, & eandem vicariam al- „ taris sancte Crucis in Capella dicti Castri „ opidi *Vsler* siti de eodem altari & ad altare

„ San-

„ Sancti Andree in dicta parrochiali eccle-
„ sia dicti opidi *Vssler* situm, in Dei nomine
„ cum omnibus & singulis suis iuribus, emo-
„ lumentis, fructibus, censibus & redditi-
„ bus, absque tamen praeiudicio ecclesiae
„ parrochialis, transferendum duximus &
„ transferimus, in demolicionemque eius-
„ dem altaris beatae Mariae virginis auctori-
„ tate, qua supra, consentimus in hiis scri-
„ ptis, ita quod vicarius altaris beate Marie
„ demoliti de cetero & perpetuis tempori-
„ bus fructus, census, redditus & emolu-
„ menta ad dictam vicariam spectantia in
„ altari sanctae Crucis, & vicariam altaris
„ sancte Crucis in altari Sancti Andree, ad
„ quod translata existit, cum Missis & alio-
„ rum diuinorum officiis regere & deserui-
„ re teneatur & debebit Reseruato tamen
„ iure presentandi dictarum vicariarum,
„ quibus ante huiusmodi translacionem &
„ demolicionem reseruatum dignoscitur. In
„ cuius testimonium sigillum nostrum pre-
„ sentibus est appensum. Datum & actum
„ in opido *Vssler* Anno Domini Millesimo
„ quadringentesimo Sexagesimo secundo
„ Die vero decima mensis Decembris. „

Es sind zwar dieses Kleinigkeiten, und eine pragmatische Historie kan bestehen, ohne daß man dieselbe weiß. Allein wer wolte deswegen glauben, daß es nicht der Mühe werth seye um der Accuratesse willen auf solche Dinge Achtung zu geben?

Siehet

Siehet man vollends auf die Fürstl. Gemahlinnen, so können wir von einigen theils nicht die rechte Nahmen, theils nicht mit zuverläßiger Gewißheit sagen, aus welchen Häusern sie entsprossen gewesen: In der Historischen Nachricht von der Stadt Nordhausen *pag. 460.* kommet eine Urkunde von A. 1321. vor, worinnen die Agnes, Marggrav Heinrichs des ältern von Landsberg Wittwe, H. Heinrich von Griechenland (Magnificum Principem, dominum *Henricum Ducem Iuniorem de Brunswic*) ihren Sohn (*filium suum*) benennet; und in der vorhin aus des Herrn Hof-Rath KOCH *Suppl. vitae Ottonis Tarentini pag. 1.* angeführten Osterrodischen Urkunde von A. 1332. gedenket dieser Herr seiner Gemahlin *Iuttae.* (dominae *Iuttae*, *nostrae olim conthoralis.*) Allein man sehe alle unsere Stammtafeln nach, so wird man diese Jutta vergeblich darinnen aufsuchen. Vielmehr tichtet man diesem Herzog eine Tochter Marggrav Waldemars von Brandenburg an, die bald Helene, bald Hedewig geheissen haben solle, in der That aber niemahlen existiret hat. Solte aber nicht durch Zusammenhaltung dieser Urkunden in deren ersten das Wort filius so viel als gener besagen will, klar werden,* daß H. Heinrichs aus

* Es hat zwar selber der um die Teutsche Geschichte hochverdiente Herr Hofrath LENZ noch in seiner Historie des Fürstlichen Hauses Anhalt *p. 132.* und *134.* sich in diese Urkunde nicht finden können, vermuthlich weilen ihme mit allen unsern Geschichtschreibern H. Heinrichs von Griechenland erste Gemahlin Jutta unbekandt gewesen.

Viel-

aus Griechenland erste Gemahlin, eine Tochter der Landsbergischen Agnes gewesen seye, und **Jutta** geheissen habe? Und eben so siehet es mit der zweyten Gemahlin dieses Fürsten aus, die man allem Ansehen nach ohne Grund zu einer Königlichen Prinzeßin aus Cypern macht, und Mariam nennet, da doch aus denen *Orig. Guelf. T. IV. Praef. pag. 57. sq.* beygebrachten Urkunden, wir jezo mit Gewißheit sagen können, daß sie **Heilwig** geheissen habe, obgleich ihr Geschlecht und Herkunft uns noch ganz unbekandt bleibet. Wie fremde ist uns **die Mirislava, Herzog** *Ottonis mali* **von Göttingen Gemahlin,** die man am ersten in der **Historischen Abhandlung vom**

Vielleichts aber versagt mir dieser gelehrte Mann in Ansehung meiner hier geausserten Muthmassung seinen Beyfall nicht; und vielleichts läßt er sich durch dieses ermuntern selber unserer Jutta noch näher nachzuspühren. Wenigstens fallen bey sothaner Auslegung alle gegen das Nordhausische Diploma bisher gemachte Zweiffel auf einmahl hinweg, und die Marggråvin Agnes wird eine Mutter von 2 Tochtern, Jutta und Sophia, welche beyde in das Fürstl. Hauß Braunschweig geheurathet haben. Diese Erklährung ist auch darum wahrscheinlich, weilen H. Heinrich von Griechenland in der güldenen Aue, worinnen Nordhausen gelegen, der angesehenste Herr gewesen, dessen zweyte Gemahlin Heilwig sich auch dahero in ihrem Insiegel *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 58.* Aureae Marchiae Dominam geschrieben, worunter einige unserer Scribenten vergeblich das Königreich Cypern haben verstehen wollen.

vom hohen und niedern Adel *pag. 284.* hat nennen gehöhret? Ja wie unbekandt bleibet uns selber H. Magni Torquati Gemahlin, von der wir zwar nunmehro aus denen *Orig. Guelf. l. c. pag. 47. sq.* mit Zuverläßigkeit wissen, daß sie Catharina geheissen, aber ihre Abstammung noch mit keiner Gewißheit bestimmen können. Doch wie gesagt, dieses wäre noch zu erdulden, dann in vielen Fürstlichen Häusern siehet es in Ansehung derer Gemahlinnen eben so aus. Und in so ferne nicht ein merklicher Antheil in Verwaltung der Landes-Regierung ihr Angedenken bekrönet, oder aber durch sie entweder ein Land, oder wenigstens eine Prätension auf ein Land an ein Fürstl. Hauß gekommen ist, in so ferne gehöhren sie eigentlich nicht einmahl in die Pragmatische Historie. Allein daß auch von Braunschweigischen Fürsten, die sich hier und dar in denen Geschichten und Urkunden unsern Augen darstellen, uns die Nachrichten fehlen, ist als ein besonders Schicksahl anzusehen.

Ich will einige solcher Fürsten, denen ich lange vergeblich nachgespühret habe, so wie sie mir beyfallen, nahmhaft machen. Also findet man in des Abts GASPARIS IONGELINI *Originibus & Progressu Ordinis Cistercienfis Abbatiarum p. 2.* unter denen Fürstlichen Persohnen, welche München des Cistercienser Ordens gewesen sind, ein Herzog von Braunschweig, Nahmens Johannes, und AVGVSTINVS SARTORIVS *in Cistercio Sancto Florido-Symbolico* oder *Cistertio bis tertio p. 471.*

beståttiget dieses noch weiter, wann er sagt: Iohannes Brunsuicensium Dux *deserto Principatu* inter Gistercienses Monachos floruit A. 1260. Nun bescheide ich mich ganz gerne, daß in der Jahrzahl ein Fehler stekke. H. Johann, der Stifter des alten Lüneburgischen Hauses, ist weder A. 1260. gestorben, noch ein Münch, auch nicht einmahl ein Monachus ad succurrendum, wie man in denen Clöstern zu reden pfleget, worden. Allein es findet sich unter H. Ernst von Grubenhagen Söhnen ein Johannes, der fast in der Geschichte ganz unbekant geblieben ist, und vielleichts eben dieser Cistercienser Münch seyn mögte. Dieser Prinz, der A. 1361. mit seinem Bruder, H. Albrecht, der Stadt Braunschweig ihre Privilegia beståttiget; S. RETHMEIER *Chron. Brunsuic. p.546.* und von deme wir noch A. 1364. eine Urkunde haben, darinnen er in Gemeinschaft mit eben diesem seinem Herrn Bruder an Siegfried Edlen Herrn von Homburg das Schloß Eberstein vor 500. Mrk. verpfåndet hat; S. *Orig. Guelf. T. IV. pag. 505.* dieser Prinz, sage ich, verliehret sich auf einmahl aus der Historie, ohne daß man weiß, wann und wo er gestorben? und wie leicht kan es demnach seyn, daß er sich aus einer Begierde der Welt zu entsagen in ein Cistercienser Closter verstekket, und also das obige Vorgeben beståttiget: nur daß sodann entweder SARTORIUS unrecht gelesen, oder aber auch es bey ihme ein Drukfehler ist, wann es heisset, daß dieses, was etwan A. 1364. oder das Jahr darauf sich zugetragen,

gen,

gen, A. 1260. geschehen seye. Einen andern Cistercienser München, der ein Prinz vom Hauß gewesen, treffen wir in einer Urkunde von A. 1313. in *Hist. Monasterii Volcolderodensis Diplomatica ap.* SCHOETGEN *T. I. p. 789.* an, wo in einem Urthel, welches gegen Diederich von Elchleben, wegen des an zween Conuersis begangenen Mords, ausgesprochen worden, unter denen Zeugen *Frater Fridericus filius Ducis Brunsuicensis Sacerdos & Monachus in Volkolderode* stehet. Dieser **Bruder Friederich** ist **H. Heinrich des Wunderlichen Sohn**, aber in unsern Jahrbüchern eben so unbekandt, als wann er in der ersten Kindheit gestorben wäre. In einer Urkunde seiner Frau Mutter, der Thüringischen Agnes, von A. 1311. welche in TENZELII *Vita Friderici Admorsi ap.* MENKEN *T. II. p. 962.* und bey dem Herrn von WILCKE *Vita Ticemanni App. Docum. p. 213.* angetroffen wird, lesen wir unter andern: Testes vero sunt *Fridericus, filius noster dilectus.* In des Herrn von ERATH *Conspectu pag. LXVI.* stehet zwar sein Nahme, den auch die andern Genealogisten übergangen haben; allein ausser dem blossen Nahmen findet sich weiter nichts von ihme. Er stehet auch nicht in der rechten Ordnung, und muß vermuthlich älter als H. Ernst, H. Wilhelm und der Probst Johann zu Einbek gewesen seyn. Ich will dieses mit einer Urkunde seines Herrn Vatters beweisen, aus welcher **verschiedene Kinder H. Heinrichs des Wunderlichen, die wir bishero gar nicht gekennet haben,** bekandt

werden. Sie lautet also: * „In nomine „sanctae & indiuiduae Trinitatis Amen. „Dei gratia HENRICVS *Dux de Brunswich* „omnibus praesentes literas visuris vel au„dituris in perpetuum. Literarum viuaci„tas, & testium ydoneitas, gestis hominum „interposita sufficienter & caute, Acta prae„sentium posteris certificant & demonstrant. „Notum igitur esse volumus tam praesenti„bus quam futuris, quod nos pro animae „nostrae remedio de benigno fauore & con„sensu *filiorum nostrorum*, *Ottonis* videlicet & „*Alberti*, *Henrici*, *Friderici*, *Conradi*, seu „aliorum nobis legitime succedentium, de„dimus venerabilibus fratribus, Domino „Abbati & Conuentui Monasterii vallis „Sanctae Mariae, ordinis Cysterciensis, „Halberstadensis Dyocesis, proprietatem ad„vocatiae trium mansorum in *Werdesleue*, „quam a nobis *Arnoldus miles dictus de Vmmendorp*

* Diese Urkunde hat zwar ebenfals der Herr von WILCKE *l. c. p.* 123. beygebracht. Es ist aber darinnen ohnfehlbar ein Irrthum des Abschreibers vorgegangen, immassen es daselbsten heisset: consensu *fratrum nostrorum*, *Ottonis videlicet & Alberti*, *atque filiorum Henrici, Friderici, Conradi*. Da aber das Original noch würklich vorhanden ist, und diese Abschrift nach demselben gemacht worden, so bleibet dagegen weiter kein Zweifel übrig.

„ *dorp* iure tenuit pheodali, legitimo proprie-„tatis titulo perpetuo poſſidendam. Renun-„ciantes pro nobis, nec non ſucceſſoribus „noſtris legitimis, praedictae aduocatiae „literas per praeſentes. Transferentes „etiam in praedictos fratres ſeu eorum Ec-„cleſiam omne ius ac omnem vtilitatem, „quam nos cum proauis noſtris in praedi-„cta aduocatia a retroactis temporibus di-„noſcimur habuiſſe.

„Huius donationis noſtrae teſtes ſunt,

„Venerabilis pater, Dominus Hermannus
„Abbas de Walkenrede,
„nobilis vir Comes Theodericus de
„Honſten,
„Heydenricus Reme,
„Tilo de Eſpelingerode,
„Alardus de Borchdorp, milites,
„Otto Domicellus de Lauterberge,
„Cunzo de Indagine,
„Hermannus de Minniggerode famuli,
„& alii quam plures fide digni.

„Vt autem huius donationis noſtrae titu-„lus firmus & inuiolabilis perſeueret, „fecimus hanc paginam inde conſcribi, & „ſigilli noſtri munimine fideliter com-„muniri.

„Datum Helmestat Anno Domini MCC. „nonagesimo VI. XIIII. Kalend. Augusti.„ Die hier angeführte Prinzen **Otto** und **Albrecht** * sind vermuthlich früher, als ihr Herr Vatter gestorben. Dann in denen ersten nach dessen Todt ausgefertigten Urkunden stehet **Heinrich**, dem man nachmahlen den Beynahmen von Griechenland gegeben, allemahl oben an. Und wann in keiner derselben **Friederich** und **Conrad** weiter genennet werden, so ist es die Ursache, daß jener damahls schon die Münchs-Kutte getragen, wie nun aus dem von dem seel. SCHOETTGEN beygebrachten Diplo-

* Dieser Albrecht scheinet immittelst derjenige zu seyn, auf welchen seiner Frau Mutter beyde Brüdere, Friederich der Gebissene und Dieterich der Jüngere, Landgraven von Thüringen, zu Beylegung ihrer unter sich habenden Streitigkeiten A. 1306. als einen Obermann compromittirt haben. S. mehrmahls belobten Herrn von WILCKE *l. c. App. pag. 196.* Dann nichts zu gedenken, daß H. Albrecht der Fette in keiner solchen Harmonie mit seinem Bruder H. Heinrich dem Wunderlichen gestanden, daß dessen Herrn Schwägere auf ihn sonderbahres Vertrauen hätten werffen sollen; so würde er vermuthlich die auf ihn compromittirende Landgraven in eine seiner Landstädte, und nicht nach Duderstatt, wo er nichts zu befehlen hatte, beschieden haben. Man sage auch nicht unser H. Albrecht seye zu jung zu einem Obermann gewesen. Dann wann man nach seines Herrn Vatters A. 1282. vollzogener Vermahlung seine Geburth rechnen will, so kan er ein Herr von 21. bis 22. Jahren gewesen seyn.

Diplomate unläugbar ist, dieser aber entweder ebenfals in einem Closter verstekket oder gestorben gewesen. Dahingegen sind **Ernst, Wilhelm** und **Johann**, die wir nachhero unter denen Söhnen H. Henrici Mirabilis antreffen, A. 1296. da diese Urkunde ausgestellet worden, noch nicht gebohren gewesen. Und ist es also ganz irrig, wann man Johann, der nachhero Probst des Stifts St. Alexandri zu Einbek worden ist, für H. Heinrichs des Wunderlichen ältesten Sohn ausgiebt.

Ich komme noch auf einen Prinzen, der mir sehr fremde ist, ob er gleich ein ansehnlicher Prälat in hiesiger Nachbarschaft gewesen. Es ist dieses **Herzog Heinrich, Probst zum heiligen Creuz in Hildesheim**, in welcher Würde er A. 1353. Heinrich und Hans Gebrüderen von Schwicheldt nach der sogleich beyzubringenden Urkunde einige Hufen Landes zu Lehen reichet. „We HINRIK „*von Brunswik* van Goddes ghnaden *Prouest* „*to dem heiligen Cruce to Hildensem* bekennet „vnde dot witlik alle den, de dessen Breu „sen eder horen lesen, dat we hebben ghe- „lenet vnde lenet *Hinrick* vnde *Hanse Brodere* „*geheten von Swichelte* vnde oren rechten Er- „uen vif Houe, dede ligghet vp dem velde „to *Stockem* by *Vlotede*, vnde willet des ore „rechten were wesen wur vnde wanne on „des behou is. to ene Orkunde hebbe we „vnse Ingesegel ghehenget an dessen Breu. „na Goddes Bord drytteynhundert Iar „dar na in dem dre vnde vostigesten Iare

„to sente Mertens Dage.„ Ich weiß von diesem Herrn nicht das mindeste zu sagen, als daß er A. 1357. noch am Leben gewesen, und eben diesen beyden Gebrüderen von Schwicheldt noch mehrere Güther zu einem Erb-Mann-Lehen verliehen habe; wie aus der anderweitig beyzubringenden Urkunde erhellet. „We *Hertoge* HINRICK „*van Brunswich* van der Gnade Ghoddes „*Prouest to dem hilghen Cruce binnen der Stat to* „*Hildens.* bekennen vnd doen witlick alle „den, de dessen Breu seen eder horen lesen, „dat we hebbet gheleghen vnd lenet in „desseme Breue tho eyneme rechten *erfli-* „*cken manlicken Lene Hinricke* vnd *Hannese Bro-* „*deren gheheten van Swichelte* vnd oren Eruen „twelu Houe in den Velden to *Stockhenn* dat „by *Machtersen* lit, mid alleme Rechte vnd „mid aller slachten nud, de dar to hort im „Dorpe, in Velden, in Holte vnd in Grase, „vnd mit alle deme, dat we los hadden dar- „sulues, vnd willet disses vorebenannden „Ghudes ore rechte were wesen wur vnd „wanne se dat van vns esschet. Vortmer „we her *Bertold Multgroue* Decan vn dat ghe- „meyne Capittel des vorbenomeden Stich- „tes to dem hilghen Cruce bekennen ock „openbar in desseme süluen Breue, dat alle „desse voregeschreuene Ding vn Stücke „sint ghescheen mid vnseme guden Willen „vnd mit vnser Vulbord. Tho eyneme „Orkunde alle disser Ding so hebbe we *Her-*

toghe

„*toghe Hinrick de Prouest* vnd dat Cappittel „voreghenomet vnſe Ingheſeghele ghehen„get an deſſen Breu, na Ghoddes Bord drit„teynhundert Iar in deme ſeuene vnd vif„tigeſten Iare in deme achteden daghe to „Paſchen wemme ſinget Quaſi modo geniti „infantes.„ Zwar thut Otto Strenuus in einer Urkunde von A. 1296. bey dem hochverdienten Herrn Ober-Appellationsrath VON PUFENDORF *Obſeru. Iur. T. II. App. p. 13.* ſeines Bruders **Heinrichs**, der ebenfals ganz unbekant iſt, Meldung, und nennet ihn ausdrüklich Praepoſitum. Da aber die Geſchichte von dieſem ſo wenig, als jenem etwas beſagen,* und wann man dieſem Probſt Heinrich mit jenem vor eine Perſohn ausgeben wolte, folgen würde, daß er über 60. Jahre der Probſtey vorgeſtanden wäre, welches zwar nicht ganz unmöglich, aber doch etwas ungewöhnliches iſt, ſo will ich lieber nichts entſcheiden, aber deſto inſtändiger die Liebhabere unſerer Geſchichte

* Es iſt auch kaum zu glauben, daß dieſer Heinrich ein rechtmäßiger Sohn H. Johannis geweſen ſeye. Und vermuthe ich, daß von ihme dasjenige gelte, was von Adalberone Abt zu Corvey, welchen man für H. Heinrichs des Schwarzen Sohn hält, *Orig. Guelf. T. II. p. 396.* angemerket worden. Ad exemplum Ottonis M. Imp. ſurculos extra tori pomoeria propullulantes in ſacro viridario deponere & natalium ſordes clauſtris recondere pleriſque Germaniae noſtrae Principibus perſolemne fuit.

schichte bitten diesen beyden nachzuspühren, und etwan noch einem dritten Heinrich mitzunehmen, der laut nachfolgender Urkunde A. 1376. Domherr zu Hildesheim, und zwar nach denen Ordinibus Ecclesiasticis zu rechnen, annoch Subdiaconus gewesen ist. „We *Nicolaus Domprouest*, „*Otto Scolemester*, *Otto van Boldense*, *Hinrick von* „*Woldenberch*, *Frederik van Beruelde Prestere*, „*Diderik van Stockem*, *Cord Bok*, *Greue Vulbrant* „*von Halremunt*, *Diderik van Tzellenstede*, *Dya-* „*kene*, *Siuerd van der Gowisch*, *Siuerd van Ruten-* „*berge*, *Greue Hermen van Euersteyn*, *Lippold* „*von deme Steynberge*, *Borchard Hoye*, *Diderick* „*van Stockem*, *Ghuntzel van Ghittelde*, *Hertoge* „*Henrik van Brunswik*, *Luder van Barde-* „*leue*, *Wilhelm Volkersem*, *Aschwin Schenke*, „*Eghard van Eldinge*, *Henning van Stockem* vnde „*Iohan Lutzeke Subdyaken*, *Domheren to Hildensem*, „bekennet dat vnser jowelk schal vnde wel vor-

fuit. Dann da man von H. Ottone Strenuo von dem Anfang seiner Regierung an, und da er noch unter der Vormundschaft gestanden, die wichtigste Urkunden hat, darinnen er in Sachen, wobey ein Consens seiner Erben nöthig gewesen, nahmentlich seiner Schwestern Agnes, Mechtild, Elisabeth und Helena Meldung thut, so hat man keine einige, worinnen von dieses seines Bruders Einwilligung etwas gedacht würde, welches doch bey einem rechtmäßigen Bruder nöthiger, als bey Schwestern gewesen wäre.

„ vorderlik darto wesen, alse he mit Gode „ vnde mit eren best mach, dat vnse here „ van Hildensem Schattinge, bede, denst „ ouer Lude vnde ouer Gud der Dompro- „ stie, dar he nen Recht to en heft, late, „ vnde ok dar to, dat vnse heren, de Dom- „ prouest vnde Capittel, vnde ok de Dom- „ prouest sunderliken, wor ome dat sunder- „ liken to boret, darto dat vnse here van „ Hildensem de Schattinge, bede vnde denst „ late don, dat beste dat se mit Godde vnde „ mit Eren vnde mit gheistliken Rechte „ moghen. des hebbe we vnser iowelk vor „ sek vnse Ingesegel to dessem Breue henget „ laten. Na Godes bord dusent drehundert „ Iar in deme ses vnde seuentigesten Iare „ des ersten Daghes in der Vasten. „ Es ist gar kein Zweifel, daß sich diese Herrn bey denen viel hundert Urkunden, die noch hier und dar verstekt liegen, wann dieselben mit der Zeit ans Licht kommen, werden ausfündig machen lassen; und wann ich bedenke, was unsere Landes-Geschichte seit wenigen Jahren gewonnen hat, so finde ich vieles, das meine Hofnung bestärket. Wer hat jemahls daran gedacht, daß der unter dem Nahmen eines **Graven von Fondi** bey uns bekandte **Grubenhagische Herzog Balthasar** vormahls Canonicus des Stifts St. Blasii zu Braunschweig gewesen? und doch ist jezo nicht mehr daran zu zweifeln, nachdeme der hochverdiente Herr Hofrath KOCH *Addit. ad vitam Ottonis Tarentini pag.* 5.

die

die Urkunde ans Licht gestellet, wodurch er A. 1357. diese seine Praebende resigniret hat; welches auch aus einer anderweitigen Urkunde H. Wilhelms de A. 1360. *ibid.* bestättiget wird. Eben also ist wohl niemanden eingefallen, daß **H. Otto von Osterode, H. Friederichs Sohn**, ehedem Probst des Stifts St. Alexandri zu Einbek gewesen, und doch gleichwohl lernen wir solches aus einer Urkunde von A. 1408. in der **Sammlung ungedrukter Urkunden** *T. II. P. II. pag. 160.** Allein

* Man solte fast hieraus schliessen, daß H. Otto nicht wohl ein einiger Sohn könne gewesen seyn, weilen er sonst schwehrlich den geistlichen Stand würde erwählet haben. Allein wer seine ältere Herrn Brüdere gewesen, ist unbekandt, und die Urkunde von A. 1409. wegen Verpfändung der Stadt Hameln bey LUDEWIG *Reliqu. Msct T. X. pag. 78.* worinnen es scheinet, daß man seinen ältern Bruder Erich antreffe, ist nicht zuverlässig abgeschrieben, immassen aus denen unten *pag. 734. sq.* und besonders *pag. 741.* beygebrachten Urkunden erhellet, daß dieser Erich, H. Albrechts von Grubenhagen Sohn, und mithin mit unserem Otto von Osterode Geschwister Kind gewesen seye. Da immittelst aus der erstgedachten Sammlung ungedrukter Urkunden *T. I. P. VI. p. 49.* erhellet, daß H. Friederich noch A. 1420. am Leben gewesen, und mithin H. Otto sich noch als Erbprinz mit der Schonetta von Nassau vermählet habe, so ist zwar dieses ein neuer Umstand, dessen man sich damahls nicht erinnert

Allein ist es Wunder, daß wir Fürsten vom Hauß, die durch den geistlichen Stand gleichsam denen Ihrigen abgestorben waren, nicht kennen, da

innert hat, als man die obige Anmerkung zu *p. m.* gemacht hat; er hebet aber doch nicht die daselbst in Ansehung seiner weiteren Lebens- und Regierungs-Geschichte bemerkte Schwürigkeiten; und bin ich bey allen meinem Fleiß, womit ich ihme bishero in der Landes-Geschichte nachgespühret habe, weiter nicht gekommen, als daß ich zuverläßig sagen kan, daß er A. 1441. noch am Leben gewesen, weil er in diesem Jahr die nachstehende Urkunde an das Closter Pölde ausgestellet hat:
„ Von Godes Gnaden wy OTTE, *Hertogen* FREDE-
„ RIKES, HINRIK, ERNST vnde ALBRECHT
„ *Hertogen* ERICKES *Zeligeren Sone*, *gefedderen*
„ *Hertogen to Brunswick*, bekennen in dussem open
„ Breue, vore vns vnde vnse rechten Eruen, dat wy
„ alsodan gud, by namen *Eluingen* gelegen bo-
„ uen *Geueldehusen* mit alle siner Tobehoringen,
„ vore tiden gehordt hefft to vnseme Stiffte to Poelde
„ vnde noch hort, sodan gudt doch von vnser Her-
„ schop wegen von deme gnanten vnseme Stiffte ge-
„ komen is, so wy des berichtet sin vnde in Warschop
„ erfaren hebben; des hebbe wy angesein Salicheit
„ vnser Sele to erweruende, vnde den jennen to hulpe, de
„ solk gudt ane dessuluen vnses Stichtes fulbordt vnder
„ seck gehadt hebben, vnde noch wente her to hebben,
„ vnde vulborden mit gudem Willen, dat de vorgnan-
„ ten gude vnse man vnde leue getruwe *Hans von*
„ *Meedem* entfange von deme gnanten vnsem Stichte,
„ vnde

da uns noch Herrn, die am Regiment des Landes und andern großen Begebenheiten Antheil gehabt, unbekandt zu seyn scheinen? Ich will nur den einigen H. Ernst, unsers vorhin gedachten H. Magni mit der Kette Bruder, benennen. Dieser Fürst stehet, wann man des Herrn VON ERATH *Conspectum Histor. Brunsuic. pag. LXVIII.* ausnimmt, * in keiner bisshero bekandten

„vnde wilt vnse gnante Strichte dare by beholden, „vnde dar to vordedingen, wan vnde wore one des „noit is; vnde wes wy forder konden deme suluen „vnseme Stichte forderlik vnde to willen sin in „duſſer Sake vnde in meren, do wy bilke; vnde wan „de genante *Hans von Medem,* vnse getruwe, von dodes „wegen voreuelth, dat Got lange friste, so schall „vmme vnser Selen Salicheit willen vorgerort solk „gudt Eluingen mit alle siner tobehoringen wedder „fallen an vnse Stichte vnde Closter Poelde, vnde „dare to ewigen tyden by bliuen. Dusses to bekant„nisse hebben wy gnanten Hern OTTE, HIN„RICK, ERNST, vnde ALBRECHT *Hertogen to* „*Brunswick* vore vns vnde vnse rechten Eruen vnse „Ingesegele nedden an dussen Breu hangen heten, „welker gnanten Ingesegele *vnse leue feddere vnde* „*bruder* ALBRECHT *der hyre to brukende is mede,* „gegeuen na Christi gebordth vnses Herrn veirtein„hundert Iare dare na in deme ein vnde vertigesten „Iare am middewecken sint Lucas dach des Hilgen „Euangelisten.

* Ja auch bey dem Herrn von ERATH *l. c.* findet man

ten Stammtafel. Ja wann man RETHMEIER *Chron. Brunsuic. pag. 601.* und BARING *Claue Diplom. pag. 192. sq. edit. nouiss.* reden höhret, so solte man zweiflen, ob er jemahls auf der Welt gewesen wäre. Und doch gleichwohlen allegiret RETHMEIER *l. c.* die von ihme der Stadt Braunschweig ertheilte Bestättigung ihrer Privilegien, nebst einer anderweitigen Urkunde von H. Friederich, Bernhard, Heinrich und Otto Gebrüderen, H. Magni Torquati Söhnen, darinnen sie die gedachte Stadt Braunschweig versichern, daß es ihnen nicht entgegen seyn werde, wann sie diesem H. Ernst huldigen wolte. Man werffe auch nur einen Blik auf die *Bibl. Hist. Goetting. T. I. pag. 150.* beygebrachte Urkunde, so wird man finden, daß er in Vindicirung des Herzogthums Lüneburg seinem Bruder H. Magno so getreulich beygestanden, daß er auch mit ihme A. 1371. in die Acht erklähret worden. * Und in einer andern Urkunde des Erz-Bischof Albrechts von Bremen von A. 1361. in des hochberühmten Herrn Canzlers VON WESTPHALEN *Monum. inedit. Rer. Cimbricar. & Megapolens.*

man nichts, als den blossen Nahmen ERNESTVS mit der beygesezten Jahrzahl 1374.

* Es ist immittelst merkwürdig, daß sothaner Brüderlicher Freundschaft ohngeachtet dennoch H. Magnus bey denen seinen Söhnen durch seinen lezten Willen constituirten Vormunden (S. oben *pag. 48.*) diesen seinen Bruder praeteriret habe.

polens. T. II. pag. 216. heißt es, sie seye ausgestellet praesentibus illustribus & nobilibus Principibus HENRICO & ERNESTO * *Ducibus de Brunswich*, *fratribus nostris carissimis.* Da nun der Erzbischof Albrecht, H. Magni Torquati Bruder, und H. Magni des Frommen Sohn gewesen, so wird man ja nothwendig diesem H. Ernst künftig ebenfals in unsern Stammtafeln unter denen Söhnen H. Magni des Frommen einen Plaz verstatten müssen. Aber so unbekandt H. Ernst ist, so unbekandt ist sein hier zugleich nahmhaft gemachter Bruder H. Heinrich, von deme ich aufrichtig gestehe, daß ich ihn sonsten noch nirgends als bey BUDAEO in dem Leben Bischoff Albrechts *II.* von Halberstadt *pag. 19.* vorgefunden habe. Es gehet aber seine Nachricht von diesem Prinzen nicht weiter, als daß er von A. 1368. bis 1386. Thumprobst zu Halberstadt gewesen seye. Immittelst ist doch merkwürdig, daß auch er zugleich angeführt, er habe in einer Urkunde von A. 1380. wahrgenommen, daß der Thumprobst H. Ernst seinen Bruder nenne, und von ihme als einem regierenden Herrn rede.

Ich

* Ich habe diesen Prinzen auch noch in einer andern Urkunde des Erzbischofs Albrechts von A. 1366. bey dem Herrn von WESTPHAL *T. IV. pag. 3297.* vorgefunden, allwo es heißt, sie seye ausgestellet: in Castro Vördis penultima die mensis Iulii praesente nobili Viro *Domicello* ERNESTO *Duce Brunsuicensi.*

Ich würde hier aus des Herrn Graven CORONINI *tentamine Genealogico Comitum Goritiae pag. 38.* desjenigen **H. Heinrichs** von Braunschweig Erwähnung thun, der A. 1509. und 1510. **Landshauptmann in der Gravschaft Görz** soll gewesen seyn, wann ich nicht schon allbereits die Schranken einer Vorrede zu einem kleinen Werkgen überschritten hätte, und nicht vielmehr mein Endzwek gewesen wäre, von neuem mit einigen Beyspielen die Wahrheit zu bestärken: quantum ad pleniorem veriorem-que familiarum illustrium deductionem conferat, si ab historiarum scriptoribus diplomata, litterae & instrumenta antiqua ex archiuis deprompta inspiciantur. MEIBOM *in not. ad bullam Andronici Imp. pag. 469.* Vielleichts aber schikket sich dieser Herzog Heinrich darzu, wann künftighin noch eine gelehrte Feder eine neue Untersuchung anstellen wolte, **wer der H. Heinrich von Braunschweig gewesen, der das silberne Schiff nach Altöttingen verehret hat:** wovon in denen **Göttingischen gelehrten Zeitungen J.** *1749. pag. 761. sq.* **und J.** *1751. p. 342. sq.* schon allbereits ein paar gelehrte Abhandlungen bekandt gemacht worden sind; deren jedoch keine, meines wenigen Ermessens, alles in ein so völliges Licht gesezet hat, daß nicht annoch andern Gelehrten etwas hierunter zu wagen solte übrig geblieben seyn.

Ich hätte noch ein grosses Feld vor mir, wann ich von dem dritten Periodo, dessen Anfang ich vorhin gedachter massen mit H. Ernst dem Bekenner mache, meine Leser ebenfals unterhalten und ausser dem vorhin *pag. LXXIV. sq.* gesagten die noch übrige wichtige Begebenheiten, davon derselbe vor andern reich und fruchtbar ist, auch nur mit einem Fingerzeig berühren wolte. So vieles die gesegnete Einführung der Kirchen-Reformation so wie in andern Staaten, also auch in hiesigen Landen zum allgemeinen Besten und Vortheil, Ruhe und Einigkeit selber in Ansehung der politischen Staatsverfassung zwischen Haupt und Gliedern beygetragen hat, und so schäzbar sie uns dahero das glorreiche Andenken dieses um die Evangelische Kirche so hochverdienten Fürstens machet; so viele andere grosse Exempel von löblichen Regenten und unvergleichlichen Helden stellet uns dieser Periodus dar. Ja es kan niemand den Zustand unsers Teutschen Vatterlands mit einer Aufrichtigkeit beherzigen, der, wann er bey sich bedenket, wie derselbe aussehen würde, wann nicht das Durchlauchtigste Hauß Braunschweig-Lüneburg bald gegen den Erbfeind Christlichen Nahmens, bald gegen die Feinde der Teutschen Freyheit mit einem patriotischen Eyfer, der in der Geschichte wenig seines gleichen hat, vor den Riß gestanden wäre, zu denen eyfferigsten Wünschen für dessen gesegnete Erhaltung nicht solte angefeuert werden.

Allein

Allein hier ist die Zeit zu kurz solches weitläuftig und nach Verdienst auszuführen. Ich schliesse also hiemit diesen Vorbericht, wann ich nur noch wenige Zeilen in Ansehung dieses gegenwärtigen Werkgens werde beygesezet haben.

Ich gebe in diesem Codice Probationum **eine Sammlung von Urkunden**, die dasjenige, was ich in denen vorhergehenden Anmerkungen sogleich nicht bewiesen habe, mit mehrerem bestärken sollen. Meiner Absicht nach solten es lauter solche Urkunden seyn, **die zuvor noch nie gedrukt gewesen.** Es haben sich aber doch aus einem Gedächtnisfehler einige wenige derselben eingeschlichen, die man im Druk schon anderswo vorfindet. Einige hingegen sind mit guthem Vorbedacht hier wieder abgedrukt worden, weil man immittler Zeit theils durch vornehme und geneigte Gönner, theils durch fleißiges Nachsuchen vollständigere Abschriften von ihnen erhalten hat. Dergleichen sogleich die erste ist, die zwar in denen *Orig. Guelf. T. III. p. 828.* stehet, alhier aber an mehr als einem Orth verbessert erscheinet.

Was sonsten die Drukfehler anbelanget, welche sowohl in denen Anmerkungen selber, als auch hier und dar in diesem Codice Probationum mit untergeloffen seyn mögten, so hoffe ich ein jeder geneigter Leser werde solche bestens entschuldigen. Dann wie viele Mühe ich mir selber in denen Correcturen gegeben habe, so habe ich doch nicht Argi Augen gehabt, um alles so genau verhüthen zu

können; und vor jezo ist mir die Zeit zu kurz das ganze Werk nochmahls zu übersehen, um auf einmahl die Stellen, wo etwan geirret seyn mögte, anzuzeigen, daß ich also den geneigten Leser bitten muß, selbige bestens zu entschuldigen.

Uebrigens hat die Mannichfaltigkeit so vieler hier abgehandelter Materien ein Register erfordert, welches ich mit ziemlichem Fleiß also verfertiget zu haben hoffe, daß es denen, die etwas nachsuchen wollen, brauchbar seyn könne.

Der barmherzige Gott, der über das **Durchlauchtigste Welffische Hauß und dessen Fürstenthümer und Lande** in so manchen gefährlichen Zeiten seine Gnadenflügel ausgebreitet hat, erhalte dasselbe ferner unter seinem mächtigen Schutz, und lasse bey **der gesegneten Nachkommenschaft H. Ernst des Bekenners** allezeit den Eyffer für sein heiliges Evangelium, als die sicherste Grundstüze aller zeitlichen und ewigen Glükseeligkeit fortgepflanzet werden. Hanover den 24ten Mart. 1759.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

N. I. Otto IV. Imp. minifteriales quosdam cum aliis Sifridi Epifcopi Hildefienfis minifterialibus permutat.

1218.

D*ei gracia* OTTO *Quartus Romanorum Imperator & femper Auguftus.* Notum facimus vniuerfis tam prefentibus, quam futuris, quod nos *vxorem Siffridi de Borfene, filiam* videlicet *Ludolffi de Saldere*, cum omnibus filiis fuis & filiabus, & *vxorem Conradi Marfcalci, filiam Ludolfi* quondam *aduocati de Dalhem* cum filio, quem modo habet, conceffimus & dedimus in commutacionem *Sifrido Hildenfemenfi Epifcopo* & ecclefie eiusdem loci pro EGGEBERTO, *Gunzelini Imperialis aule dapiferi primogenito*; proximus autem filius, quem prefata vxor *Conradi Marfcalci* Deo dante eft habitura, noftro perpetualiter pertinebit dominio. Et vt hec noftra ordinacio rata fit, & intemerata permaneat, prefentem cartam *bulle noftre* impreffione iuffimus communiri.

Acta ſunt hec Anno Incarnacionis dominice M°. CC°. XVIII°. Anno regni noſtri XX°. Imperii autem IX°. *Datum* Bruneſwich XVIII. Kalendas Februarii.

N. II. Otto Strenuus cum conſenſu Conradi Verdenſis Epiſcopi, Henrici Mirabilis patruelis, ſuarumque ſororum, Agnetis, Mathildis, Eliſabethae & Helenae, Canonicis S. Blaſii in Brunſuic bona quaedam ſalinaria in Luneburg vendit.

1282.

OTTO Dei gratia *Dux de Bruneswich ac Dominus in Luneborch* omnibus in perpetuum. Cum aliquotiens a memoria hominum tempore defluente defluant ea, quae rationabiliter noſcuntur & ſimpliciter eſſe facta, neceſſe nobis eſt, ea, quae perpetuari volumus, litterarum teſtimonio commendare. Notum igitur eſſe volumus vniuerſis, quod nos de beneplacito & conſenſu kariſſimi *patrui noſtri*, Domini CONRADI *Verdenſis eccleſiae poſtulati*, illuſtriumque principum *patruelium noſtrorum* HENRICI & *fratrum ſuorum omnium Ducum de Bruneswich, ſororumque noſtrarum*, videlicet AGNETIS, METHILDIS, ELYZABETH & HELENAE, & de conſilio fidelium noſtrorum, Eccleſiae ſancti Blaſii in Bruneſwich nobis dilectae ſex choros ſalis in quo-

quolibet flumine in antiqua salina Luneborch, qui nobis dabantur de domo Gerardinge & de domo Loteringe pro quadringentis & viginti marcis puri argenti vendidimus, ea libertate & iure, quo eosdem possedimus, perpetuo possidendos. Quod argentum Canonici dictae ecclesiae dederunt ad iussum nostrum illis, quibus soluere tenebamur, videlicet *Thiderico de Godenstede* quinquaginta marcas puri argenti. Item *Frederico de Lochtendorpe* & *Alexandro de Septemturribus* septuaginta marcas puri argenti. Item *Thiderico Turinge* & *Thiderico filio suo* & *Thomae cum angelo* & *Frederico de Lochtendorpe* quinquaginta marcas puri argenti. Item *Conrado de Lubeke* sexaginta marcas puri argenti. Item *Iudeo*, qui vocatur *Dauid*, centum & nonaginta marcas puri argenti. Vt autem praefatae ecclesiae sancti Blasii haec nostra venditio firma in perpetuum maneat atque rata, dedimus eidem praesentem litteram, nostri & *patruorum nostrorum* praefatorum videlicet Domini CONRADI *Verdensis Ecclesiae postulati* & illustris principis HENRICI *Ducis de Brunesvvich sigillorum* robore communitam. Huius rei testes sunt,

Vir Nobilis Iohannes de Adenoys,
Otto Magnus & Geuehardus frater suus,
Eckehardus de Boyceneborch,
Eckehardus Scacke,
Thidericus de Monte,
Henricus de Wrestede,
Thidericus de Walmede,

 Iohan-

Iohannes de Escherte,
Borchardus de Cramme,
Thidericus de Alten,
Luderus de Hanense, *Milites*, & quam plures alii fide digni.

Datum & actum Hanouerae, Anno Domini M. CC. LXXX. secundo, Nono Kal. Martii.

N. III. Alia eiusdem de eadem venditione Charta.

1282.

OTTO Dei gratia *Dux de Bruneswich ac Dominus in Luneborch* omnibus praesens scriptum cernentibus salutem. Tenore praesentium recognoscimus, quod habito venerabilis & dilecti *patrui nostri*, Domini CONRADI *Verdensis Ecclesiae postulati*, *tutoris nostri*, & fidelium nostrorum consilio, sex choros salis in quolibet flumine in antiqua salina Luneborch, quorum tres de domo Loteringe, & tres de domo Gerardinge dari solent, Ecclesiae sancti Blasii in Bruneswich nobis dilectae pro quadringentis & viginti marcis puri argenti ea libertate & iure, quo eosdem possedimus, vendidimus solutos & libere possidendos; & in nos recepimus, quod illis, siue de Bruneswich, siue de Lubeke Burgensibus, quibus prouentus nostri, quos habemus in praefata salina Luneborch, obligati tenentur adhuc, defectum, si aliquem habuerint,

erint, hac obligatione durante de nostro refundemus, & ad praedictam Ecclesiam, a die, quo ei possessio tradita fuerat, eorundem omnis fructus & vtilitas inde proueniens pertinebit, & haec seruari promittimus fide data.

Et nos CONRADVS *Verdensis Ecclesiae postulatus* cum *dilecto patruo nostro* OTTONE illustri principe, *cuius tutelam gerimus*, fide data promittimus haec praescripta firmiter obseruari; vnde sigillum nostrum cum sigillo praedicti *patrui nostri* OTTONIS praesentibus duximus apponendum. Promiserunt etiam nobiscum fide data pro defectu supplendo, *Otto Magnus*, *Henricus de Wrestede*, *Eckehardus de Boyceneborch*, *Eckehardus Scacke*, *Manegoldus Struue*, *Tidericus de Monte*, *Wernerus de Zwerin*, *Tidericus de Walmede*, *Heynricus de Wenethen*, *Iohannes de Eskerte*, *Luderus de Hanense.*

Datum & actum *Honouere*, anno Domini MCC. LXXXII. quarto Nonas Maii.

N. IV. Otto Strenuus damni illati resarciendi caussa Monasterium vallis B. Mariae a vectigali Cellensi liberat.

1300.

In nomine sancte & indiuidue Trinitatis Amen. Dei gratia OTTO *Dux de Luneborch* (*) vniuersis Christi fidelibus presentibus

(*) Ab aliis etiam, omisso *Ducis Brunsuicensis* titulo, solo nomine *Ducis Luneburgici* salutatur, v. g. a filio Iohanne in

tibus & futuris salutem in Domino sempiternam. De rebus & hominum gestis consulte conscribuntur litere, vt, si obliuio interuenerit, recolligatur ipsa veritas ex scriptura. Notum igitur esse volumus vniuersis, quod nos pro remedio anime nostre, nec non pro dampno, quod intulimus ecclesie vallis Sancte Marie, Ordinis Cisterciensis, Halberstadensis diocesis, siue in noua curia prope claustrum, siue in molendino fullonum, seu ipso-

in subiecta Charta. „Nos *Iohannes*, *filius Ducis de* „*Luneborch*, *Canonicus maioris ecclesie Hildensemensis*, „recognoscimus, quod emimus Curiam domini *Bernhar*-„*di de Dorstat*, *Scolastici ibidem* bone memorie, ab ho-„norabilibus viris, dominis *Hermanno* Decano, *Ottone* „Preposito Montis, *Lippoldo de Stokhem*, nec non *Bern*-„*hardo de Hardenberghe*, eiusdem ecclesie Canonicis, „qui nobis eam pro centum marcis puri argenti nomine „Cappitculi vendiderunt, quarum quinquaginta vsque ad „festum penthecostes proximum, reliquas quinquaginta „vsque ad festum sancti Michaelis immediate subsequens „ipsis persoluere ad manus Cappitculi promittimus fide „data. Insuper caucionem fideiussoriam super predictis „centum marcis in prenominatis terminis persoluendis eis-„dem ad manus Cappitculi infra hinc & octauam pasche „proximam sine protraxione aliqua fide data promittimus „nos facturos In cuius rei testimonium Sigillum no-„strum presentibus est appensum.

„Datum Anno Domini M. CCC. XV. Dominica „qua cantatur Iudica.„ Sic etiam filii eius, Otto & Wilhelmus, solo *Ducum Luneburgicorum* nomine veniunt in Charta sequenti. „Ich *Ghereke Kint Knet*, bekenne „in dessemе Breue, dat ich mit Vulbort miner Eruen un-„de mines Wiues *Wrou Iumen*, hebbe ouerkoft min „Dorp

ipſorum villa, ſeu eciam vbi tempore *expedicionis, quam habuimus cum reuerendis patribus, dominis Magdeburgenſi & Halberſtadenſi epiſcopis, ac illuſtribus principibus, Domino Ottone & Hermanno Marchionibus de Brandeborch, auunculis noſtris, contra illuſtres Principes, patrueles noſtros, Henricum & Albertum Duces de Brunswick*, damus eidem ecclesie teloneum in *Sellis* pro ipſius rebus tranſuehendis liberum & abſolutum perpetuis temporibus poſſidendum. Ita ſiquidem vt

„ Dorp to Goltſtede, mit aller Nut, vnde alleme Rechte, „ Holte, Weyde, Ackere, Wiſchen, Velde, alſo als id „ vs vſe Elleren erſt hebbet, want an deſſen dach, *den* „ *Groten, Hern Wernere, Hern Gheuerde, den Ridde-* „ *ren, Gheuerde vnde Godeuerde, Knechten*, unde eren „ Eruen, to eweghen tyden to beſittende. Dat loue ich „ mit *minem Sone Waſmode*, vnde *minem Brodere Hin-* „ *rike*, vnde *minem Vedderen Hereken*, alle heten *Kint*, „ in deſſem Breve an en, mit ener ſamenden Hant, an „ Trouen, *Hern Wernere, Hern Gheuerde, Gheuer-* „ *de* vnde *Godeuerde* vnde eren Eruen.

„ Des ſind thughe Herteghe Otto vnde Wil- „ helm to Luneborch.

„ Her Otto van Zwerin,

„ Her Gheuert van den Berghe, Riddere,

„ Her Wedekint van Eyſtede *de Kentzelere der Heren* „ *van Lüneborg*, vor den deſſe Kop gheſchen is, vnde „ vele gude anderer Lüde.

„ In ene grottere Bewisſinghe hebbe we henget vnſe „ Ingeſeghele to deſſem Breue, vnde ſcollet ſe waren alſo „ en Recht is vnde en Sede an deſſem Lande, deſſes „ vorſprokenen Ghudes. Deſſe Breff is gheſcreuen vnde „ gheuen na Godes Bort, da des waren duſent Iar, dre- „ hundert Iar, vnde twe vnde trittich. In den achteden „ Daghe to twalfen.

vt nulli omnino hominum, qui nostri vicem ibidem gesserit, ad dandum huiusmodi teloneum dicta ecclesia vel ipsius monachi vel conuersi deinceps teneantur.

Huius donacionis nostre testes sunt, *milites nostri*:

Boldewinus de Knesebeke,
Wernerus de Medinge,
Rutgerus de Gustede,
Wasmodus de Knesebeke,
Borchardus de Krammys,
Aswinus de Saldere,
Geuehardus de Schulenborch,
Iohannes de Gerslebutle,
Gerardus de Odeme, & alii quamplures fide digni.

Vt autem hoc factum nostrum perpetuis temporibus stabile perseueret, presens scriptum inde conscribi fecimus & sigilli nostri munimine fideliter communiri.

Datum apud *Luttere* Anno Domini M. CCC. in die Dionisii martyris & sociorum eius.

N. V. Henricus mirabilis, Albertus Pinguis & Otto Strenuus Monasterio Luccensi bona in Germerdessen a Salderiis vendita confirmant.

1305.

Dei gratia HENRICVS & ALBERTVS *Duces in Brunswic Fratres*, nec non eadem gratia

tia OTTO *Dux de Brunswic & Luneborg* (*) vniuersis Christi fidelibus, ad quos littere presentes peruenerint, salutem & rei geste cognoscere veritatem. Quoniam memoria hominum labilis est, & ea, que geruntur in tempore, transeunt cum tempore, summopere cauendum est, vt ea, que legaliter a nobis fiunt, instrumentorum testimonio legitimo roborentur. Nouerit igitur vniuersitas vestra, quod cum fideles nostri *Aswynus, H.* & *I. fratres dicti de Saldern* (**) nobis cum instan-

(*) Plura eiusmodi exempla, quae tituli huius vsum comprobant, passim occurrunt. v. g. ap. RETHMEYER Antiqu. *Eccles. Brunsuic. T. I. Supplem. p. 125. 129.*

(**) Salderorum super hoc negotio litteras subiungimus, vt integrum negotium ex rei gestae monumentis exhibeamus: „Vniuersis, ad quos litere presentes peruenerint, „*Aschwinus, Henricus* & *Iohannes fratres milites dicti de Saldern* salutem & veritatem cognoscere subscriptorum. Cum propter fluxum temporis & memoriam „hominum labilem sollicitudo antiquorum prouiderit facta „legalia in scriptis redigenda, vt eorum veritas non lateat processu temporis suffocata. Ea propter ad notitiam posterorum volumus peruenire, quod cum debitorum onere non modico grauaremur, ad eorum „subleuationem voluntate vnanimi & consensu nostro & „nostrorum quorum interest heredum vendidimus religiosis viris, Abbati & fratribus Monasterii *Luccensis*, Cistericensis Ordinis & Myndensis dyocesis, pro LXXX. „marcis puri seu examinati Brunsuicensis argenti & ponderis, V. mansos in *Germerdessen*, quos ab *illustribus* „*Principibus Dnis nostris de Brunesiwic & Luneborg* „*ducibus* hactenus in feodo tenuimus, quatenus idem Abbas & fratres ipsos cum omni iuris integritate sicut nos

 „posse-

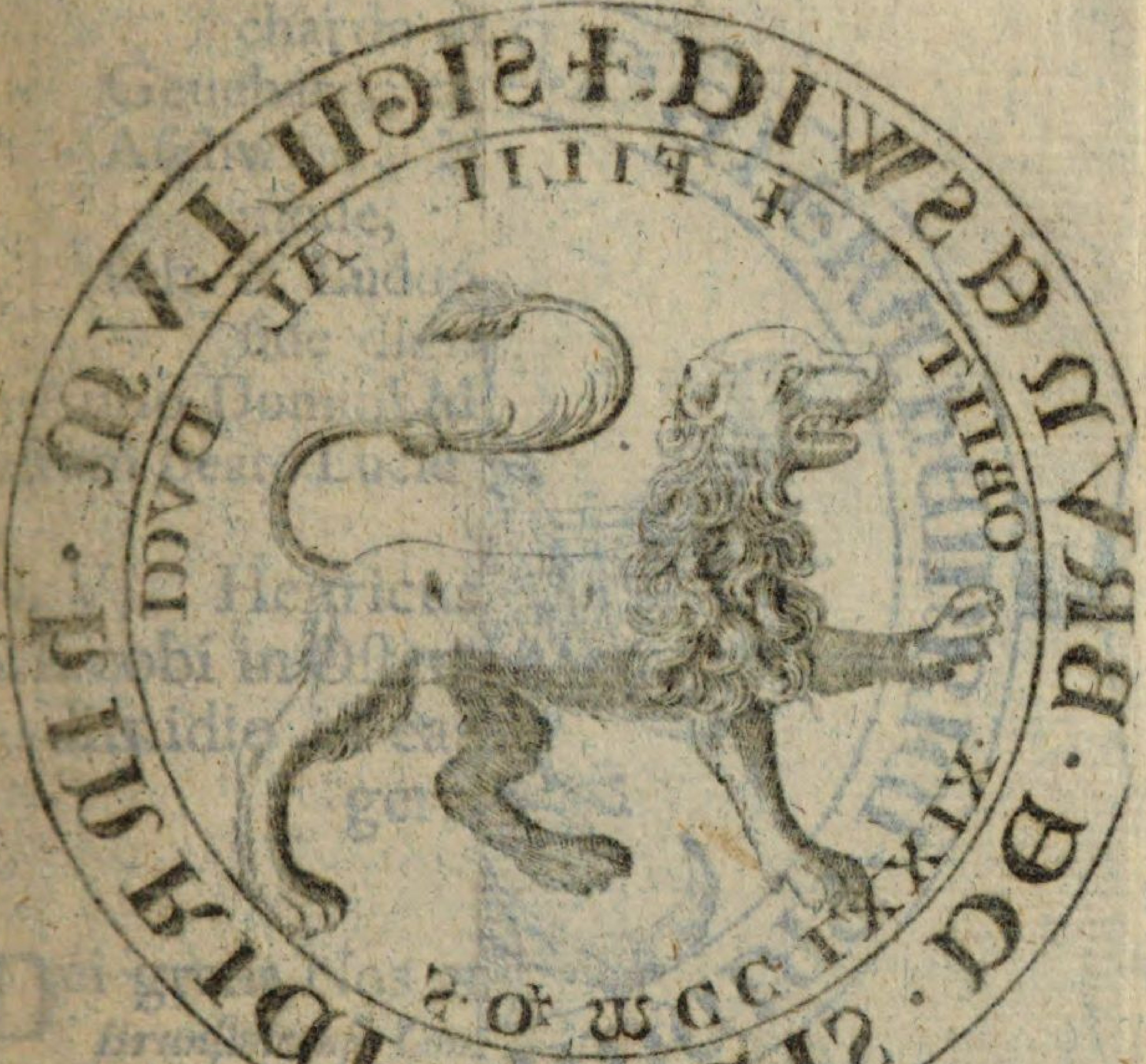
instancia supplicassent, quatenus proprietatem V. mansorum, quos in villa & campo *Germerdissen* a nobis hactenus in pheodo tenuerunt, religiosis viris Abbati & fratribus *Monasterii Luccensis* Cisterciensis Ordinis & Mindensis diocesis, donaremus, cum ex hoc eisdem fidelibus nostris vtilitas esset non modica profutura. Nos ipsorum precibus & seruiciis inclinati iam dictam proprietatem prefatis Abbati & fratribus accedente consensu nostrorum, quorum interest, heredum cum omni iuris integritate, sicut est in agris, siluis, pratis, pascuis, campis cultis & incultis liberam ab omni onere aduocatie contulimus & in hiis scriptis conferimus, ad opus

„ possedimus in villa, campo, silua, aquis, pratis, pas-
„ cuis ac agris cultis & incultis liberos ab omni onere cu-
„ iuslibet seruitutis & aduocatie ad opus & vtilitatem sui
„ monasterii perpetuo possideant & quiete. Renunciamus
„ etiam in his scriptis omnibus defensionibus & exceptio-
„ nibus possessionis non relicte, *non numerate pecunie*,
„ non tradite, non solute, ac omni auxilio iuris vel facti ac
„ consuetudinis, que contra premissa facere possent aut
„ quodlibet premissorum. In quorum omnium & singu-
„ lorum testimonium euidens sigilla nostra presentibus sunt
„ appensa.

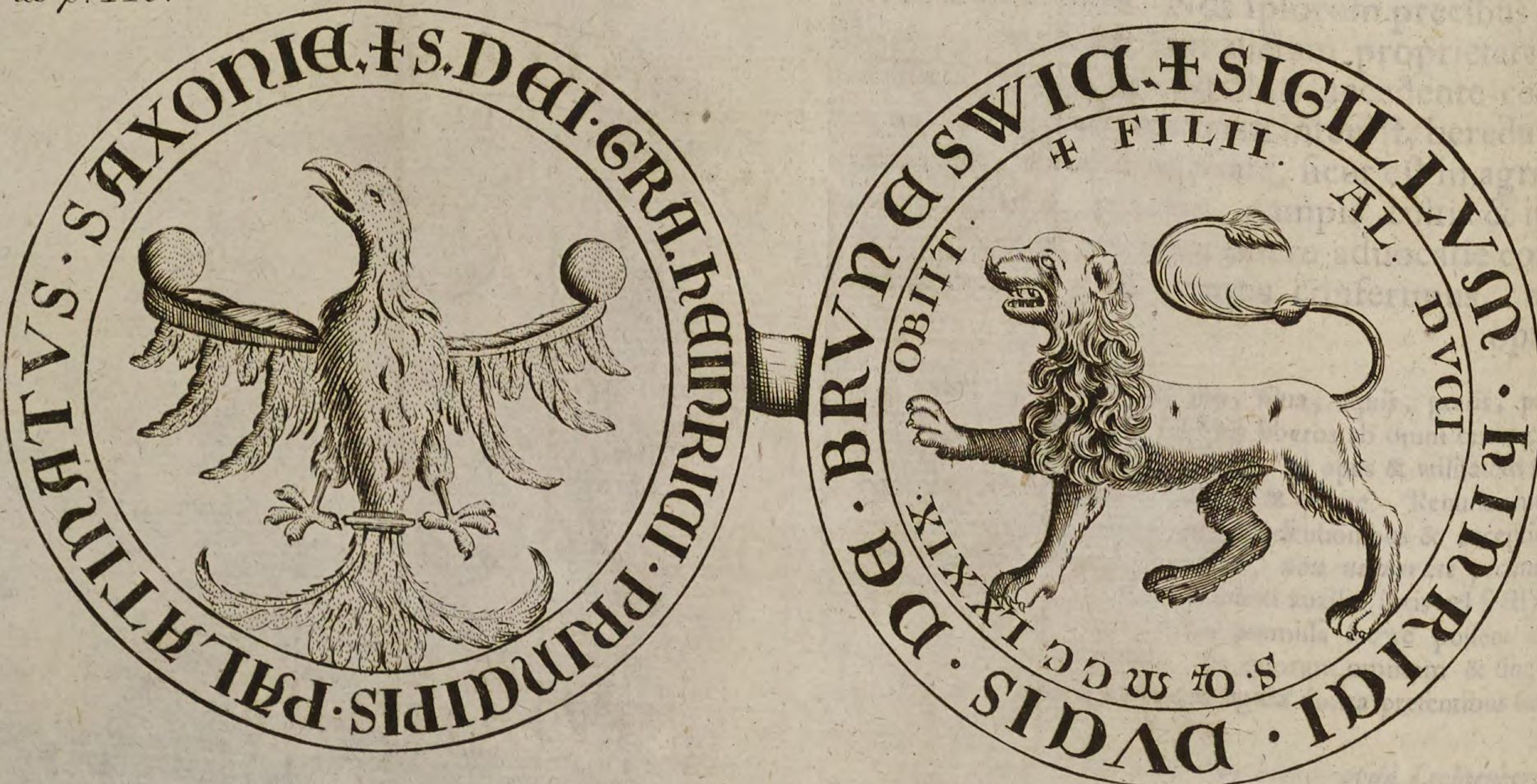
„ Acta sunt hec in villa *Borchtorpe apud Lechtenberge*
„ presentibus

„ Theoderico de Walmede
„ Borchardo & Hartberto de Cramme, *militibus*.
„ Conrado & Brandano in Linden *famulis*, & aliis
„ quam pluribus fide dignis.

„ Datum in *Lichtenberge* Anno Dni M. CCC. VI.
„ V. Idus Ian. „


SIGILLVM
DVCIS · DE · BRVNSWIG

ad p. 443.


+ S. DEI. GRA. HEINRICI. PRINCIPIS. PALATINATUS. SAXONIE.
+ SIGILLUM. HINRICI. DUCIS. DE. BRUNESWIC.
+ FILII. AL. DUCI.
OBIIT. S. Oh. M. CC. LXXIX.

opus & vtilitatem ſui monaſterii perpetuo poſſidendam. Ne igitur ſepe dicti Abbas & fratres ſuper memorata noſtra collacione ſeu donatione pulſari valeant, preſentes literas eisdem dedimus ſigillorum noſtrorum munimine roboratas.

Actum & Datum *Brunſwic* preſentibus
Borchardo, Hartberto, Lippoldo Borchardo de Cramme.
Geuehardo de Indagine,
Aſchwino, H. Th. fratribus de Walmode,
Ioh. & Ludouico de Hollegen *militibus* fide dignis.

Anno Domini M. CCC. V. feria IIII. poſt feſtum beate Lucie Virginis.

N. VI. Henricus Mirabilis Monaſterio S. Iacobi in Oſterode duos manſos cum dimidio in campis villae Moetlingerode donat.

1320.

Dei gratia Nos HENRICVS *Princeps & Dux Brunſwicenſis Comeſque Palatinus Saxonie* omnibus preſencia viſuris vel audituris cupimus fore notum, quod cum voluntate & conſenſu omnium, quorum voluntas & conſenſus ad hoc merito fuerat requirendus Religioſis Dominabus - - Abbatiſſe & - - Conuentui ſanctimonialium Monaſterii Sancte *Marie & Sancti Iacobi in Oſterode* duos manſos cum dimidio ſitos

ſitos in campis ville *Moetlingerode* perpetue proprietauimus propter Deum in his ſcriptis. In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra autentica duximus preſentibus apponenda.

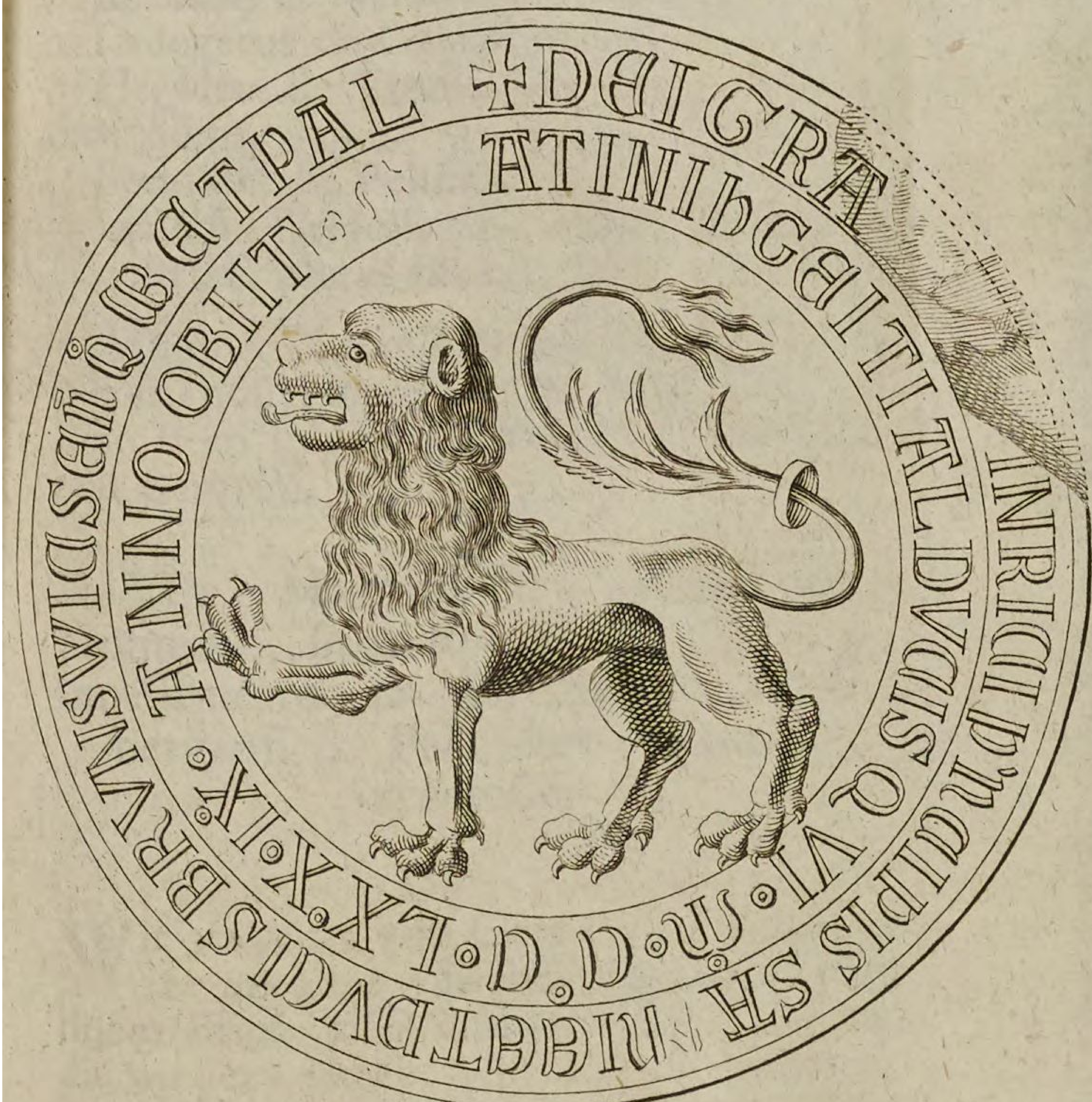
Datum per manus *Iohannis Dicti Nouenkalf. Notarii noſtri* Anno Dni M. CCC. XX. in craſtino omnium Sanctorum.

N. VII. Henricus Mirabilis Capitulo S. Blaſii Brunſwicenſi facultatem aedes vicinas ad amplificandam ſuam Eccleſiam emendi concedit.

1322.

Nos Dei gratia, HINRICVS *Princeps Saxonie Dux Brunſwicenſis quoque & Palantinus* omnibus tam praeſentibus quam futuris, quibus preſens ſcriptum oſtenſum fuerit, volumus eſſe notum, quod bona deliberatione prehabita, expreſſum conſenſum noſtrum ad hoc adhibuimus, & preſentibus adhibemus, ac licenciamus pro nobis & noſtris heredibus ac ſucceſſoribus, dilectis noſtris Capellanis, Decano & Capitulo Eccleſie Sancti Blaſii in Bruneswich, quod ipſi poſſunt libere parietem auſtralis partis totius Monaſterii funditus deſtruere, ad ampliandum eandem Eccleſiam & lucidioribus feneſtris ac aliis edificiis ſibi competentibus & conuenientibus ad ornandum, & inibi edificare noua altaria ſaluo iure noſtro, quandocunque ad id faciendum ſe obtulerit ipſis oportuni-

ad p. 444.



Hering, sc.

tunitas & faculras. In cuius rei euidentiam Sigillum noſtrum pro nobis & noſtris heredibus ac ſucceſſoribus preſentibus patenter eſt appenſum. Teſtes etiam ſunt,

Iordanus de Nendorp, *Pincerna*,
Ludegerus de Garslebutle *Dapifer*,
Herwicus de Vtteſſe *Camerarius*, Officiati noſtri,
Bertoldus de Velthem,
Ludolfus de Holleghe, *Milites*, fideles noſtri, & plures alii fide digni.

Actum & Datum Bruneswich per manum Notarii noſtri *Ortghyſi* Anno Dni 1322. craſtino Beati Iohannis Ewangeliſte ante portam Latinam.

N. VIII. Magnus Dux Brunſuicenſis profitetur, ſe ab Imperatore Ludouico inueſtituram de Marchionatu Landsbergenſi & Palatinatu Saxonico accepiſſe.

1341.

Wir MAGNVS von Gots Genaden *Herzoge ze Brunswich* veriehen offenlichen mit diſem Brief, daſs vns vnd vnſern Erben, die wir iezu haben, vnd die wir noch gewinnen bey Frawn SOPHYEN, *vnſer elichen Wirttinne*, die wir iezu haben, der Allerdurchlauchtigeſt, vnſer gnediger Herr, *Keiſer* LVDOWIG *von Rom*, durch fleizzig bet der

der Hochgeborn Fraun, Fraun AGNESEN *Marchgrefinn ze Brandenburg, ſiner Sweſter, vnſer lieber Swiger, die March ze Lantzperg, die Pfallentz ze Sachſen, die zu der Burg ze Lodſteten gehörnt,* mit allen zugehornden, vnd die Erbgut, die von vnſern Vordern vnd och von vnſerm Vater an vns komen ſind, verlihen hat, waz er vns daran verlihen ſolt vnd macht, mit ſolcher Beſcheidenheit, daſs die obgenant ſin Sweſter dieſelben Gut vnd Lehen inne haben ſoll vnd niezzen, dieweil ſie lebet, wann och ſi nicht mer iſt, ſo ſulln dieſelben Gut vnd Lehen an vns vnd vnſer obgenant Erben vallen, *vnd ſulln wir dhein Macht haben, dieſelben Gut vnd Lehen ze verſetzen, ze verkauffen, noch ze verkummen, dieweil wir leben in dhein wiſe, wann die obgeſchriben Gut vnd Lehen bi vnſern Erben, die wir bei* SOPHIEN, *vnſer obgenanten Wirtinn, iezu haben, oder noch furbaſt gewinnen, beliben ſulln, vnd anderswo nindert.*

Darüber ze Vrchund geben wir dieſen Brief verſigelten mit vnſerm Inſigel. Der geben iſt ze Franchenford nach Chriſtus Geburt drutzehenhundert Iar vnd darnach in dem ain vnd vierzigſten Iar an Samptztag nach Sant Petri vnd Sant Pauli Tag.

N. VIIII. a. Otto Largus Abbati Walckenriedenſi ſoluta, quam pro decimis

in

in Goettingen ſibi debebat, pecunia Chirographum, quod ab eo acceperat, reddit.

1327.

Nos OTTO Dei gracia *Dux in Brunſwich*, *dominusque antique Marchie* tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtando, quod pecuniam, quam dominus abbas de *Walkenride* pro inpeticione decime in *Gotingen*, quam habuimus, tollenda nobis dari per ſuos promiſit, & exhibuit recipere ab eo noluimus ea vice, ſed ſolum literam ſuam reempcionis dicte decime petiuimus, quam obtinuimus pro noſtra voluntate. Quare cum nobis poſt hec ſubuenit in ſumma pecunie aliquali ob ſpem & graciam recuperacionis litere ſupradicte, eam a nobis poſtea, ſicut ſparabat & ſibi dictum fuerat, obtinuit liberaliter & de bona noſtra voluntate. In cuius rei teſtimonium ipſi abbati eccleſie memorate dedimus preſens ſcriptum noſtro ſigillo ſigillatum.

Datum anno Domini M. CCC. XXVII. in die beate Marie Magdalene.

N. VIIII. b. Otto Largus conſuetudinem circa annum gratiae hactenus obſeruatam ſuo & fratrum, ſuorum Magni

gni & Ernesti, quorum tutor erat, nomine Capitulo S. Blasii Bruneswicensi confirmat.

1327.

OTTO Dei gratia *Dux in Bruneswich*, *antiquae Marchiae dominus*, dilectis suis cappellanis - - Decano & Capitulo ecclesiae Sancti Blasii ibidem, sincero cum fauore, salutem. Cum ex gratia & beneplacito praedecessorum nostrorum & aliorum, quorum interest, quilibet Canonicus ecclesiae vestrae habeat post mortem suam annum gratiae hoc modo, quod totales prouentus praebendae suae integraliter per vnum annum post obitum suum sibi cedant, ac si viueret, & in praebenda sua praesentialiter resideret, & praebendam suam personaliter deseruiret. Insuper cum ex antiqua consuetudine sic apud vos hactenus obseruatum, quod si aliquis Canonicus obierit, vigilia beatae Mariae Magdalenae infra primum pulsum vesperarum vel postea, vt praemittitur, morienti integraliter ac vniuersaliter sine omni diminutione & defectu totales prouentus praebendae suae & quaecumque eius pertinentiae in hoc secundo anno, sicut & in praecedente, cedant; ac si viueret, & in praebenda sua resideret, & praebendam suam personaliter deseruiret; inde nomine pro nobis & *dilectis nostris fratribus, Magno & Ernesto, quorum tutelam gerimus*, & nostris successoribus praesenti-

ſentibus vobis liberaliter concedimus, & fauorabiliter indulgemus. Igitur vt huiusmodi noſtra conceſſio & fauorabile indultum perpetuo firmum maneat & *ſine omni exceptione iuris Canonici & Ciuilis* penitus inconuulſum, praeſentem literam inde conſcriptam ſigillo noſtro pro nobis *ac fratribus* ac ſucceſſoribus noſtris praedictis patenter duximus roborandam.

Datum anno Domini Milleſimo Trecenteſimo viceſimo ſeptimo. Sexto Kalendas Auguſti.

N. IX. c. Otto Largus Monaſterium Catlenburgenſe intuitu bonorum in Pleſſerhagen a iudicio, quod vulgari nomine Echteding vocatur, exemtum eſſe fatetur.

1328.

Dei gracia Nos OTTO *Dux in Bruneſwich, antique Marchie dominus*, omnibus preſencia viſuris vel audituris recognoſcimus manifeſte: Quod in honorem Dei omnipotentis & glorioſe virginis Marie, nec non ob ſpecialem fauorem, quem ad Prepoſitum & Conuentum in *Catelenborch* habere dinoſcimur, ipſis ex ſpeciali noſtra gracia duximus indulgendum, quatenus ſi ipſos omnes agros in campis quondam ville dicte *Pleſſerhagen* per propriam eorum familiam *iudicia noſtra, que*

 vulga-

vulgariter Echtedingh nuncupantur, adire minime teneantur; ipſam quoque familiam a dictis iudiciis eximimus per preſentes. In premiſſorum euidenciam dedimus predicto Prepoſito & ſuo Conuentui preſens ſcriptum noſtri ſigilli munimine roboratum.

Actum & datum Gotinghe Anno Domini M.CCC.XXVIII. die beati Thymotei apoſtoli.

N. IX. d. Otto Largus Monaſterio S. Blaſii Northeimenſi, domum & aream in villa Holthuſen donat.

1328.

Nos Dei gratia OTTO Dux *in Brunſchwich & Dominus antiquae Marchiae* recognoſcimus publice in his ſcriptis de conſenſu vnanimi & libera voluntate *fratrum noſtrorum*, quod vnam domum & aream, quae vulgariter dicitur Kothoff in Villa *Holthuſen* circa domum quondam dictam ſitam Iohannes Axienberge *Famulus*, *miniſterialis noſter*, qui dictam domum & aream a nobis habuit, & eam de conſenſu fratris ſui & aliorum heredum ſuorum domino *Iohanni dicto Angelo, Monacho in Northeim* iuſte ac rationabiliter vendidit, & omni iure, quod in dicta domo & area habuit, renunciauit ſimpliciter coram nobis. Vnde cum praefatus dominus Iohannes poſt mortem ſuam domum & aream,

am, & censum, qui cedere noscitur de eisdem, suis confratribus ad caritates assignauerit perpetuis temporibus ad tollendum, vt suus anniuersarius eo solennius peragatur; Et cum nostrae intentionis sit semper benefacere omnibus religiosis, maxime tamen his, qui nobis sunt magis familiares, & qui in nostro sunt locati *dominio & ducatu.* Quare saepe dictam domum & aream cum Aduocatia & proprietate & cum omni iure, quo eas habuimus, praefato domino Iohanni & conuentui sancti Blasii in Northeim post mortem suam ad vsus caritatum propter Deum & pro salute animae nostrae & parentum nostrorum donauimus quiete & pacifice, sine nostro ac heredum nostrorum ac caeterorum officialium nostrorum impedimento quolibet, & sine exactione qualibet perpetue possidendas. Vt autem haec nostra donatio a nobis & a nostris successoribus inuiolabiliter obseruetur, ipsis praesens scriptum dedimus nostri sigilli munimine roboratum.

Datum Anno Domini M.CCC.XXVIII. in vigilia sanctorum Apostolorum Simonis & Iudae.

N. IX. e. Agnes Brandenburgica, Ottonis Largi coniux, ciuitates Marchiae Brandenburgicae a vinculo iurisiurandi, quo sibi obstrictae erant, liberat, &

& ad Ludouicum IV. Imperatorem eiusque filium, Ludouicum Marchionem Brandenburgensem, remittit.

1324.

Wie AGNES von Godis gnaden *Hertoginne tu Brunswic* enbieden den truwen Lüden, Riddern, Knechten, Ratmannen, vnde gemeinen Borgern in den Landen, vp den Husen vnde in den Steden tu *Berlin*, *Spandaw*, *Middenwolde*, *Lievenwolde*, *Copenik*, *Landisbergen*, *Teltow* vnd *Rathenow* al lief vnd all gut, vnd segken iuk alle ledich vnd loss mit gudeme Willen, der Huldinge, der Eide vnd alle des Lauedes, dat ie Vs gesworen vnd gelouet hebbin, vnd wisen iuk an den weldigen Fürsten, Vsen Heren, *Konig* LVDEWIGH *van Rome*, oder an den Ersamin Fürsten, *Marcgreuen* LODEWICH *van Brandenborch*, *Vsen Omen*, oftene die sulue Konig dar mede belegen heft, vnd sende iuk tu einer bewisunge dessen openen Brief besegelt mit Vseme Ingesegele.

Dit is geschen vnd dese Brief is gegevin tu *Stendal* vor den Ratmannen na der Bort Vses Heren Dusint Iar drihundert Iar, vier vnde twintich Iar, des Vridages vor Lichtmissen.

N. X.

N. X. a Monasterium Caldenbornense Magnum Pium eiusque heredes Aduocatos sibi constituit.

1343.

Wir *Olrich* von Gottis gnaden *ein Probest* vnde der Conuent gemeine *zo Kaldenbornen*, bekennen vffentlichem in diesem brieue, das wir den Edelenn Vorsten, vnsen Herren *Hertzogen* MAGNVS *zo Bruneswich vnd Marchgreben zo Landesberch* vnd sine erben gekorn haben vnd kesen eintrechtlichen mit guiten willen zo Herren und zo Vogere, vns vnde vnses Godeshuses vnd was dazo gehoret zo vorteitdingene, vnd bouen En noch sine erben neynen hern zo kesene, noch von Em vnd sinen erben nicht zo kerene. Das dese ding stete vnd gantz gehalden werden, des habe wir ome vnd sinen Erben disen Brieu gegeben, besiegelt mit vnsen Ingesegelen des Probestes vnd des Conuentes gemeine. Nach Gotes burt Dusent Iar, dryhundert Iar in dem dri vnd vierzigisten Iare, in deme tage vnser vrouwen sancte Marien der Heiligen Iunckfrouwen Gotes Muter, also sie geborenn wart.

N. X. b Iutta vidua Conradi Koenig de Wattexem praesente Magno Pio bona

na ſua Monaſterio Riddageshuſano donat
poſt mortem ſuam occu-
panda.

1345.

MAGNVS Dei gratia *Dux in Brunſwich & Marchio in Landesberch*, ad vniuerſorum notitiam cupimus peruenire. Quod in noſtra conſtituta preſentia *Iutta*, *relicta quondam Conradi dicti Koening de Wattexem*, bone memorie, mente ſana & corpore, ſponte etiam, non per errorem, confeſſa eſt, & publice recognouit, quod tres manſi, ſiti in campis ville *Wattexem*, quorum vſumfructum ipſa & dictus quondam ſuus maritus a *Nobilibus viris Comitibus in Werningerode* ad vite ſue tempora comparauerant, tenuerant & poſſederant, & ipſa pro nunc ſola tenet & poſſidet, poſt ipſius obitum ad Religioſos viros Abbatem & Conuentum monaſterii in Reddageshuſen, cum omnibus ſuis iuribus & pertinentiis tranſire debeant & deuolui.

In quorum euidens teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Anno Domini M.CCC.XLV. In die beate Marie Magdalene.

N. XI. Ludouicus IV. Imp. Magno Pio eiusque coniugi Sophiae atque fratri
Ottoni

Ottoni Largo omnia feuda Agnetis Marchionissae, socrus suae, confert.

1333.

Wir LUDOWICH von Gots genaden *Romischer Keyser zo allen Zeiten Merer des Richs* voriehen offentlichen an diesem brief, vnd tun kunt allen den, die ine gesehent oder gehorent lesen, das wir *vnserm liebenn Schwager vnd Fursten*, MAGNO *Hertzogen ze Brunschwich*, und *vnser lieben schwester tochter* SOPHIEN *siner wirtin* vnd ihrer beider erben, die sie habent oder noch gewinnent, und darzu *Hertzog* OTTENN *von Brunschwich* durch die dienst, die sie vns, vnd dem Riche thun mugen vnd sullen, vnd von dem, das sie vns vnd vnsern Kinderen schuldich vnd gebunden sind, vorliehen haben, vnd vorliehen die Lehen, Herschaft, Lute vnd Guter, die wir vorliehen haben furher mit andern vnsern briefen *vnser lieben Schwester vnd Furstinne* AGNESEN *Margrefin ze Brandenburch vnd* SOPHIEN *ihrer Dochter*, also das sie die erben sullen, haben vnd niessen mit allen rechten Eren, Herschaften, wirden vnd freiheiten, die darzu gehorent; in aller wis als wir sie vor *vnser vorgenanten Schwester der Marggrefin, vnd vnser Mumen der Hertzogin ihrer Dochter* vorliehen haben. Och sullent die vorgenanten *vnser Schwager* MAGNUS vnd sin erben von vnser Mumen die ietzo

 sint,

ſint, oder noch werdent, vnd der vorgenant *Hertzog* OTTO *vnſer Schwager* vns vnd allen vnſer erben gentzlichen vnd getruwelichen mitt allem dem, das ſie habent, gwerlichen gebunden ſin, ze helfen vnd ze raten ane geferde, als wir des ihr brief habent, die vns *vnſer vorgenanten ſchwager Hertzog* MAGNVS fur ſich vnd fur ire beider erben darumb gegeben hat. Vnd darüber ze einer vrkunde geben wir In dieſen brief vorſiegelten mit vnſerm Kayſerlichen Inſiegel. Der gegeben iſt ze *Stutgarten* an Sunnentag nach ſant Gallentag, da man zalt von Chriſtes geburt dreitzehen hundert Iar: Darnach in dem drei vnd driſſigiſten Iar, in dem nuntzehenden Iar vnſers Richs vnd in dem ſechſten des Keiſerthumbs.

N. XII. Fridericus Landgrauius Thuringiae a Magno Pio eiusque filio Magno Torquato Principatum Landesbergenſem emit.

1347.

WYr FRIEDERICH von Gottes gnaden *Landgraff zu Duringen, Marggraf zu Myſne vnd in dem Oſterlande, Graff zu Orlamunde vnd herre des landes zu Pliſſzne.* Bekennen offentlichen an dieſem genwertigen briefe, vnd thun kunt allen denn die ihn ſehen oder horen leſen, das wir von *den wolgeborn Furſten* MAGNVS

GNVS *Hertzogen zu Brunschwich, vnsern lieben Schwager*, MAGNVS *sinen Sun dem Eltisten* vnd andere sine Sune vnd erben recht vnd redlichen gekauft haben, *die Marcke vnd das Furstenthumb zu Landesperg* mit der vesten darsilbins, vnd darzu *Deltz hus vnd Stat*, *Rideburg vnd den Aldenhof* mit allen manscheften vnd lehen geistlich vnd weltlich, gerichten, dorfern, ackern, vorwercken, kirchlehen, tzollen, geleiten, muntzen, gulden, wolden, heiden, wiltpanen, wasseren, vischerien, weiden, wisewachse, vnd gemeinlichen mitt allen ehren, rechten, gewonheiten vnd nutzen, besucht vnd vnbesucht, wie die namen gehaben mügen, vnd waran auch die gelegen sin, die zu den vorgenomten *Furstenthum vnd fier vesten* gehoren, vnd von alder gehort haben, als sie der vorgenomte vnser Schwager, *Hertzoge* MAGNVS *vnd sin Schweher, Marggraf* HEINRICH *van Brandenburch*, dem Gott gnade, gehabt vnd herbracht habn bis vf diesen hutigen tag vmb *achttusend schog schmaler groschen* die genge vnd gebe sin, vnd da man mite gewerren muge gemeinlichen in dem lande, die wir ihne betzalen sullen, als hirnach geschrieben stet. Wir sullen dem vorgenomten vnserm Schwager vnd sinen erben betzalen vf sente Michels tag, der schirst kumet, zweitusent schog derselben groschen, ane als vil was die zwu vesten *Landesperg* vnd der *Aldehof* sten, das sullen sie vns an den zweien tusent schocken

 abeslan,

abeslan, dauor wir ſie loſen ſullen vnd mugen wenne wir wollen nach der brieue ſage, die vnſer Schwager daruber hatt gegeben. So ſullen wir aber darnach von dem neſten ſente Michels tage vber ein Iar zweituſent ſchog groſchen; vnd von demſelbin ſente Michels tage aber furbas vber ein Iar zwei tuſent ſchog groſchen; vnd zu dem letzten ſente Michels tage, der da wirt von dem neſten ſente Michels tage vber drei Iar, aber zwei tuſent ſchog groſchen guitlichen geben vnd betzalen. Die betzalunge des vorgenomten geldes beide vf den erſten, den andern, den dritten vnd den letzten ſente Michels tage, ſal geſchein zu *Franckenhuſen* in der Statt, oder zu *Mersburch*, in welcher der Stedte ein vnſer Schwager liebeſt wil, vnd von vns eſchet. Vnd wir ſullen daſſelbe gelt geleiten, bis gein *Sangerhuſen*, oder ab ehr das vorlure, oder ihm abginge, fur bas ſo wir aller furreſt mugen vor allen den die durch vnſern willen tun vnd laſſen wollen, ane geuerde. Vor die obgenomten acht tuſent ſchog groſchen ſetzen wir vnſerm Schwager vorgenomt vnd ſinen erben zu pfande vnſer veſten *Ekirſperge*, *Wy* vnd *Kamburch* mit dem Stetigen, die darzu gehoren, mit gerichten, dorfern, manſcheften, lehen geiſtlich vnd wertlich, holtzern, wiltpan, wieſen, waſſeren, viſcherien, weiden tzollen, vnd bi namen mit dem geleiten zu *Eckirſperge*, vnd gemeinlich mit allen ihren nutzen

nutzen, vnd rechten, als wir die itzunt inne haben, alſo, wenne wir vnſerm Schwager vorgenomt vnd ſinen erben betzalen der zweier tuſent ſchocke groſchen in der wieſe, alſs itz hie vorgeſchrieben ſtet, die wir ihn vf ſente Michels tag der ſchirſt kumet, betzaln ſchullen, ſo ſullen ſie vns vnſer veſten *Kamburg* mit dem das darzu gehoret, lediglich wider antworten, die andern zwu veſten mit dem das darzu gehoret, ſullen ſie behalden, als lange bis das ſie die vberigen ſechs tuſent ſchog groſchen gar vnd gentzlich bezahlt werden als vor ſtet beſchrieben. Wenne auch das geſchit, ſo ſullen vns, vnd ab wir nit lenger weren, vnſern erben der vorgenomte vnſer Schwager *Hertzog* MAGNUS vnd ſin erben, dieſelben vnſer veſten *Ekirſberge* vnd *Wy*, mit allem dem das darzu gehort, williglichen vnd ahne allen vortzug vnd widerrede wider antwurten, als ſie vns das itzunt in guiten truwen gelobet, vnd ihre brieue geben habet. Auch ſullen wir, vnd vnſer voite vnd amptlute vnſern Schwager vorgenomt vnd ſine erbin an den vorgeſchrieben vnſern veſten, ſinen pfanden, vnd den guten die darzu gehoren, an nichte beſchedigen, noch geſtaten, das ſi imand daran hindere. Were aber das das imand tete oder tun wolte, das ſollen wir ihm helfen weren, glicher wys, als wir die veſten ſelbir inne hetten. Auch iſt itz geredt, were das vns Godt gehulfe, das wir *Schapönte*

(Scha-

(Schapow) das hus mit vnſern Schwager *Hertzogen* MAGNVS vorgenomt vnd mit ſiner hulfe wider gewunnen, ſo ſolden wir daſſelbe hus vnd alles das darzu gehort, er halp, vnd wir halp mit einander behalden. Bi namen iſt auch geredt, geſche, das Gott nicht en wolle, das vnſer Schwager *Hertzog* MAGNVS vorgenomt das hus zu *Rideburg*, das im der Ertzbiſchof von Magdeburg vnd ſine helfere itzunt beſtaltet haben, vorlorn vnd ihm angewunnen wurde zwiſchen hie vnd dem Donreſtage, der da wirt von dem neſten Donreſtage vber acht tage, vnd denſelben Donreſtag gantz, ſo ſolle daſſelb hus im vnd nicht vns vorlorn ſin, vnd ehr ſolde vns dauor tuſent ſchog groſchen abslan, an dem erſten gelde, das wir ihm nu vf ſente Michels tag der ſchirſt kumet betzalen ſullen, vnd ſolde vns dennoch vnd nicht ihm noch ſinen erben, die forderunge vnd anſprache an demſelben hauſe vnd was darzu gehoret, bliben. Wurde es aber nach demſelben Donreſtage vorloren, ſo ſolde es vns vnd nicht ihm ſin vorloren, alſo das ehr vns an dem vorgenomten acht tuſent ſchocken nicht dauor abeſchlahen dirfte: Auch ſullen wir dem dicke genomten vnſerm Schwager vnd ſeinen erben getreulichen beholfen ſin, wider den Ertzbiſchof zu Magdeburgk vnd ſine helfer die ihm ſeine veſten angewunnen, vnd nu aber beſtelt haben, vnd an alle die Stede alſs vnſe vor-

buntnisse brieue sprechen, die wir beiderseit vns vnder einander geben haben. Were auch das demselben vnseren Schwager vnd sine erben an den vesten vnd guten, die sie noch bie vns behalden, imand schedigen oder angriffen wolde, das sullen wir ihme getrulich helfen weren, ane geferde, vnd sullen des auch nicht gestaten, das sie kein vnser amptman oder diener mit ichte daran hinderen. Item ist auch geredt, das wir die Manschaft in derselben Marcke zu Landesberch sullen bei den lehen lassen pliben, als sie bisher sint gesessen, vf die Zeit, als wir das landt gekauft haben. Were auch das kein besessen man der Marcke vnd der furgeschrieben herschaft zu Landesberch in vnser oder vnser Stede fede gewest bis auf diese selben zeit, die sal ab vnd todt sin. Item ist auch bei namen geredinget, das wir vns ane vnsern vorgenomten Schwager *Hertzog* MAGNVS mit vnsern vienden, dem bischoff vnd dem Stift zu Magdeborch vorgenanten, noch er herwider ane vns friden noch sunen sullen. Item en were denne das vnser einem von sune oder friede widerfure, die vns beider seyt nach vnser beide rate bequemlich were, des sal vnser einer van dem andern volge vnd macht haben, ane argelist. Auch sollen die obgenomten *Hertzoge* MAGNVS *von Brunschwick*, vnd MAGNVS *sin Sun*, vor sich vnd ander ihre erben vns vnd vnsern erben des furgeschriben *Furstentumes zu*

Landes

Landesberg des landes, der veſten vnd der guite die darzu gehoren, vnd hieuor beſchrieben ſten, als ſie vns die itzunt vorkauft haben, weren, ſo ſie allerfuderſt mugen, ane argeliſt, vnd ſullen vns in gewer derſelben herſchaften, veſten, lande vnd lute ſetzen, als recht iſt, vnd ſullen ſich der vortzihen, vnd die vflaſſen vor dem Riche, vnd vor den hern von dem ſie zu lehene gehen, vnd ſchaffen, das *die wolgeborne Furſtin, frouwe* SOPHIE, *des vorgenomten vnſers Schwagers Hertzog* MAGNVS *Wirtinne, vnſer Mume,* die auch vflaſſen ſolle, wenne wir, oder (ab wir nicht lenger weren) vnſer erben dat von ihn forderen vnd heiſchen, ane allen vorzog vnd geuerde, als ſie ſich des itzunt vortzihen haben, vnd vortzihen an ihrem briefe, den ſie vns daruber geben haben. Dat wir alle dieſe vorgenomten ſtucke vnd artickel ſtete gantz vnd vnuorbrochentlichen halden ſullen vnd wollen, das geloben wir vor vns vnd vnſer erben in guiten truwen: Vnd haben zu vrkunde daruber vnſer Inſiegel an dieſen brief gehangen.

Bi diſem kauf vnd allen dieſen furgeſchrieben reden ſint geweſt, vnd ſind auch getzuge,

Der Erwirdige in Gote vater, herre Heinrich Biſchof zu Mersborch.

Vnd die edelen man, Günter graf von Schwartzburg des Arnſtete iſt,

Graf

Graf Heinrich here zu Schwartzburch und Gunther ſin Sun, vnſer lieben oheimen,
Fridrich von Schonburg der Iunger des Stalburg iſt,
Bothe von Ilburch vnſer Marſchalk vnd Bothe ſin Sun,
Conradus Prutze vnſer oberſter Schriber,
Vnd die geſtrengen Albert van Maltiz vnſer Houerichter,
Vlrich van Slatebach,
Ortle von Stuternheim,
Nicolaus von Enten vnſer Schrieber,
Vnſer frunde heimlicher, her Gebhart von Werberge,
Heinrich van Greuendorf Ritter,
Hans van Hollege,
Her Conrad Probſt zu Rorbecke,
Dieterich Schonhoug,
Vnd Hugo Schreiber des vorgenomten vnſers Schwagers man vnd diener.

Diſſe brief iſt gegeben zu *Wiſſenfels* nach Chriſti geburte drithein hundert Iar, darnach in dem ſieben vnd viertzigeſten iare, an dinſtage, an ſente Bonifacii tage.

N. XIII. a. Fridericus & Balthaſar fratres, Thuringiae Landgrauii, cum Magno Torquato de debita ex vendito Principatu Landsbergenſi pecunia tranſigunt.

1349.

1349.

Wir FRIDERICH vnd BALTHASAR *brüder* von Gottes gnaden *Lantgrauen zu Duringen*, *Marggrauen zu Mißne*, *in dem Osterlande vnd zu* Landesberg, *Graffen zu Orlamunde vnd hern des landes zu Plißne*, Bekennen offentlichen an diesem genwertigen brieue, das wir vns mit dem hochgeborn Fursten MAGNUS *Hertzogen zu Brunschwig*. vnserm lieben Oheim, vmb die *siebentusent schog schmaler groschen*, die wir Hertzog MAGNVS *sinen Vater*, *ihm* vnd *frowen* SOPHIEN *seiner Mutter* schuldich sint, vmb das vorgenomte *Furstenthum vnd Herschafte von Landesperg* voreint haben, als hirnach stet geschrieben. Wir sullen in derselbin Summen geldes tusent schog vf sent Michels tag, der schirst kumet, vnuorzogenlichen bezalen, ane als vil was wir vor der zweien vesten *Landesperg* vnd des *Aldenboues* losunge geben mussen, nach der brieue lute die *Hertzoge* MAGNVS vnser ehegenomter Schwager, darumb hat gegeben, das sullen sie vns an denselben ersten tusent schocken abeschlahen. Vnd wanne wir Ine die vnd auch tusent schog, da sie sunderlichen vnser brieue vber haben, betzalen, als vor stet geschrieben, so sullen vns die dri vesten *Landesperg*, der *Aldehof* vnd *Kamburch* wider ingeantwordet werden, mit allem dem das zu denselben vesten gehoret, als in den ersten brieuen ist begriffen. Auch sullen wir Ihn von dem negsten

ſten ſent Michels dage vber ein Iar zweitu-ſent ſchog, vnd von demſelben negſten ſent Michels tage vber zwei Iar zwei tuſent ſchog, vnd die letzten zwei tuſent ſchog von dem negſten ſent Michels tag vber dry iar guitlichen betzalen vnd aberichten ane aller-leie hinderniſſe vnd alleme tage zeit der vor-genomten Summen geldes mit willen vnſers ehegenomten Oheims ſint gewandelt vnd erlanget. Doch ſullen die briefe, die vor vber den kauf vnd der vorgeſchrieben Sum-men betzaling ſint gegeben, in alle yre craft bliben, vnd beiderſyt ſtete vnd gantz ge-halten werden. Zu vrkunt darumb haben wir beide vnſer Inſiegel an dieſen brief ge-hangen, der geben iſt *zu Wartperg* nach Chri-ſti geburte dritzeinhundert Iar, darnach in dem nun vnd viertzigeſten iar, an donr-ſtag vor ſanct Luciae tage.

N. XIII. b. Fridericus atque Balthaſar Landgrauii Thuringiae Magno Pio eius-que filio Magno Torquato ad diem fe-ſtum S. Walpurgis ſolutionem 500. groſſorum promittunt.

1349.

Wir FRIDRICH vnd BALTHASAR *Landgra-uen zu Duringen Marggrauen zu Miſſen, in dem Oſterlande vnd zu* Landtſperg, *Grafen zu Orlamunde vnd herren des landes zu Pliſſen*, Beken-

nen offientlichen an diesem briefe allen den, die ihn sehen, horen oder lesen. Das wir dem hochgeborn MAGNVS *Hertzogen von Brunswig, vnsern lieben Schwager*, *vnd* MAGNVS *sinem Sone, vnserm lieben Obemen, vnd frouwen* SOPHIEN *vnser lieben Mumen* geben sullen funfhundert schog schmaler groschen vf sent Walpurge tage, nu aller schirest komend ist, vnd sullen ihn dieselben summen geldes, oder wem die das bephielen vnd darzu schicken, betzalen guitliche vnd geben in der Stat zu *Erforte* vf die ehegenomten zcyt ane arge list. Zu vrkunde vnd merer Sicherheit haben wir diesen brief besiegelt mit vnser beider Ingesiegel, die geinwortiglich hirane hangen. Der gebenn nach Christus geburt, du man tzalte dritzehehen hundert Iar in dem nun vndt viertzigisten iare an dem Dornstage nach sent Nicolai tage.

N. XIV. Fridericus & Balthaser Landgrauii Thuringiae Magno Torquato solutionem 500. grossorum ad diem festum S. Michaëlis promittunt, & de redimendo castro Louchstette cum eodem paciscuntur.

1352.

Wir FRIDERICH vnd BALTHASAR *gebruder* von Gottes gnaden *Lantgrauen zu Duringen, Marggrauen zu Myssne, in dem Osterlande vnd zu Lantsperg, Grauen zu Orlamunt vnd herren*

des

des landes zu Plissin Bekennen offentlichen an diesem geinwertigen briefe, das wir dem hochgeborn Fursten MAGNVS *Hertzogen zu Brunschwig dem Iungern*, vnserm lieben Omen, gelobet haben, vnd geloben in guten truwen ane geuerde, das wir ihm der sechs tusent schocke schmaler groschen, dafür ehr vnser vesten *Eckersberge* vnd *Wy* inne hat, funf hundert schock smaler groschen vor sente Mertinstage, der schirst kumet, vnuorzogenlichen betzalen sullen, vnd sullen vnd wollen ihm auch sin hus *Louchstete* mit der bete vor mitteuasten, die nest zukunftich ist, von *Bertrame von Wissenfelz* vnd sinen frunden fur funfzehen hundert schog schmaler groschen lediglichen wider schaffen. Gesche des nicht, so sullen wir Ihm funfzein hundert schog schmaler groschen betzalen mit gereitem gelte. Wer aber das sich das vorruckte vnd vortiefe, also der vorgenomte *Bertram* die bete silber vfneme, wi das queme, so sullen wir ihme die abelegen vnd erstaten, vnd wenne wir ihme die obgenomten funftzein hundert schog betzalen, oder sin husz *Louchstete* wider dafur geledigen, als vor stet geschrieben, so sal ehr vns desselben tages, eher denne wir Ihme das volenden, die alden briefe die vnser vater, dem Godt gnade, vnd wir sinem vater vnd Ihm *vber den Kauf des Furstentumes vnd Landes zu Landesperg* gegeben haben, ane vortzog antworten vnd wider geben; vnd wir sullen die vn-

der einander beider ſeit vornuwen vnd andere brieue geben, vber die viertuſent ſchog ſchmaler groſchen, die wir ihme dennoch ſchuldig pleiben. Das wir alle dieſe furgeſchriebene rede ſtete gantz vnd vnuorbrochenlichen halden, des haben wir zu vrkunde vnſer Inſiegele an dieſenſilben brief gehangen. Der gegeben iſt zu *Leiptzig* nach Chriſti geburt dritzein hundert Iar in dem zwei vnd funftzigeſten Iare, an Mantage nach ſente Franciſci tage.

N. XV. Tranſactio inter Balthaſarem Thuringiae Landgrauium atque Fridericum Brunſuicenſem Ducem de Marchionatu Landsbergenſi inita.

1398.

Wir BALTHASAR von Gottis gnaden *Landtgraf in Doringen vnd Margrafe zu Miſſen.* Bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſen briefe. Als der Hochgeborne Furſte, her FREDERICH *Hertzoge zu Brunſchwig vndt Luneborch,* vnſer lieber Oheim, mit vns zu veden komen iſt, vmb ſchulde vnd geldes wegen, das ehr meinte, das noch vſſen vnd nicht betzalt were, alſo wir vnd vnſer bruder *Sangirhuſen, Schlos vnd Stadt* mit ſinen zugehoringen, *ſinem vater ſeligen* recht vnd redlichen abegekauft habin, des ſint wir aller

zwi-

zwitracht, ſchelinge vnd gebrechen, die ſich zwiſchen ihm vnd vns bis auf dieſen hutigen tag von den vnd anderen Sachin vorlauffen haben, gentzlich, gruntlich vnd gar geſunt, gericht vnd geeinet, alſo das ehr vnd ſine erben ewechlich nummer dheiner anſprache noch forderung haben ſollen noch wollen mit worten noch mit wercken, die ehr von des obgenomten kaufes geldis ſchulde odir andir ſache wegen, an *Sangerhuſen* obgenant mit ſinen zugehoringen gehaben mochte, ane allerlei arge liſt vnd ane geuerde. Wolde auch imant vns oder vnſer erben anlangen vmb dheinerlei ſchulde, odir gelt von des obgenanten Kaufes wegen an *Sangerhuſen*, des iſt vns der obgenante *Hertzoge* FRIEDRICH vnſer Oheim bekentlich mit ſeinem brieue, das ehr warhaftechlich vnd wol iſt vnderwiſet, das die betzalunge des obgenanten Kaufes gentzlich vnd gar geſchein iſt, wehr darane mehr gnuge haben wolde, dem ſolde ehr des nicht geſten noch zulegin ane geuerde. In dieſelbin ſune wir zihen, alle die mit vns in die vede kumen ſint ane geuerde. Auch haben wir vndt FRIDRICH *unſer Son* vns mit dem obgenanten vnſerm lieben Oheim *Hertzogen* FRIDRICHE vnd ſinen erbin, durch ſonderlich liebe vnd fruntſchaft willen, fruntlich vnd gentzlich geeint vnd vorbunden, einen vnd vorbinden vns mit craft dieſes briefes ſechs gantze Iare, die ſich anheben, als hute von dato

 diſſes

dissēs briefes vnd nechste noch einander volgen, in sollicher wise, das wir vnd alle vnser manne vndt vntirthanen, der wir mechtich sint, ane geuerde ihre viende nicht werden sollen, noch wollen, noch sie, ihre manne, land und lute binnen der Zeit nicht beschedigen, sundern sie schutzen vnd schuren in vnsern landin, vnd wo wir das gethun mogen, glich vnsers selbens landenn vnd luten ane geuerde. Vſs dieser einige der sechs Iare, alse itzunt genomt ist, nemen wir vnd schliessen, denn allirdurchleuchtigesten Fursten vnd hern, hern WENTZELAVWE *Romischen Konig, zu allen zeiten Merer des Reichs, vnd Koning zu Beheimen*, die hochgeborn Fursten, hern WILHELM, hern FREDERICH, vnd hern IEORGEN, undt hern WILHELM *vnsern lieben bruder vnd vettern*, hern HERMAN *lantgrauen zu Hessen*, hern RVDOLF *Hertzogen zu Sachsen, vnsern lieben Son vnd sine bruder*, hern OTTEN *Hertzogen zu Brunschwig vnsern liben Oheim*, die erwirdigen in Gote vatere, hern ALBRECHT *Ertzbischof zu Magdeburg*, hern ERNST *Bischof zu Halberstadt*, vnser Graffen, hern vnd manne, die vns zu vorteidingen geburen, vnd wir mechtich sint. Auch nemen wir sunderlich vſs *vnser gesellen von dem Einhorn*, doch also, wer das dheine derselben *vnser gesellen von dem Einhorn*, den obgenanten vnsern Oheim *Hertzogen* FREDRICH, sine erben, manne, lande oder lute binnen der obgenanten Zeit beschedigen

 wolde,

wolde, der ihm nicht wolde gnugen lassen an gliche vnd rechte, den solden wir nicht behulfen sin zu leghen noch furderen in dheine wys ane geuerde.

Zu vrkunde aller obgeschrieben rede haben wir vnser Ingesiegel wissentlich an diesen brief lassen hengen. Der gegeben ist zu *Sitchinberch* nach Christi geburte drietzenhundert in dem acht vnd nuntzigisten Iare am Donerstage in der heilgen Pfingist wochen.

N. XVI. Transactio Burchardi Archiepiscopi Magdeburgensis cum Agnete Marchionissa super tractu Sangerhusano Archiepiscopatui Magdeburgico clientelari.

1321.

Wir BORCHART van der gnade Gottes *Ertze Bischop tu Magdeburch* Bekennen in dussen iegenwerdigen breuen, dat wy mit willen vnd wilkör vser herren, der Domhern, vnd des Capittels gemeine vses goddeshuses tu Magdeborch gedegedinget hebben, mit der *erbaren vrowen, Margreuen* HINRIKES *wedwen van Brandenborch*, also alse hirna beschreuen steit, vppe dat vse Goddeshus tu Magdeborch bewaret werde in sineme rechte an den steden vnde vesten, *de van vns vnd vseme Godeshuse tu lene gan*, de desulue vrohwe heft, dat is *Sangerhusen, hus vnd Stadt*, vnd

wat dartu hort, *dat hus to Nuenborch* vnd *Vriborch*, vnd wat darto hort, *Lockstede*, *Schaponwe*, *Rideborch*, mit alle dem, dat darto hort: Des schole wy oder vse nakomelinge geuen von densuluen vesten drudusent Marck Stendals oder Vribors siluers ere Kinder tu beradende: Dat gelt schole we bereden in der Stad tu *Halle*, vnde veligen vor all de, de doe vns don vnd laten willen. Were dat de vorbenomde Vorstinne dorfte des geldes ein deil oder tu male, ere Kinder tu beradende, oder tu eres silues noden, mochte wi is nicht hebben, vnde erweruen, so mach se setten vor dat gelt *Sangerhusen* vnd *Lockstede*, vnd dat gelt darup winnen. Swe ouer die vesten innimpt, vnd deme sie gesatt werden, de schal vns oder vse Nakomeling vorwissen, dat he vns vnd vseme Goddeshuse ane hindernisse laten vnde anttworden schole, wanne we drudusent Marck gheuen alse vore geredet is. Neman schal ock von den siluen vesten, oder von den anderen, de der vrouwen sin, iennegen schaden don vns oder vseme Goddeshuse, dat schal se bewaren vnd ienne de de vesten innen hebben. De vorbenomde vrouwe heft ock vns tu vses Goddeshuses handt huldet laten, *Sangerhusen*, *Lockstede*, *Nuenborch* vnd de anderen vorbenomden vesten, vnde ore voigede vnd ere Ridder, vnd ere Knechte, de daruppe sitten, vnd de inne hebben, louet laten an truwen; dat se sick mit deme lande

vnd

vnd mit den veſten halden ſcholen truwelicken an dat Goddeshus tu Magdeburch na ereme dode. Were ock dat de vrouwe iennigen Voigt oder Ambechman ſetten, oder entſetten wolde, dat ſchal ſe don na eres ſilues vnd vſer truwen Manne beſchedenheit, als en duncke dat we beiden ſit bewaret ſin, vnd ſwe dartu ſat wert, de ſchal hulden vnd louen vſeme Goddeshuſe alſe de anderen vore dan hebben. Vppe diſſe dinck ſchole we der vorbenomden Vorſtinnen behulpen weſen, dewile ſe leuet truwelicken ere land tu vredende, vnd tu beſchermende tu all eren noden, op io wene de er vnrechte don welde. Se ſchal vns ock weder helpen mit eren veſten, vnd mit eren luden mit gudeme vlite, vnd ſchal vns openen all ere veſten tu vſen noden, alſo dat we vnd vſe lude velich vnd bewaret werden. Wert vrome genomen, dar ere vnd vſe man tu ſampne ſin, den vromen ſchal man na der mantal like delen, ſchaden ſchal malck ſiluen dragen. Echt is gedegedinget *oft dat Rike oder ieman von des Rikes wegen anſpreke de Veſten, de von vſeme Goddeshuſe tu lene gan, alſe vore biſchreuen is, ſwat des were an veſten oder an anderm gude, ſwe dat rike beter recht bewiſen mochte, wan we vndt vſe goddeshus, des wille we wolgehn vnd ſtaden mit gudeme willen, ſwe ſe betere recht bewiſe, dat de darbi ſchole bliuen.* Wanne ock diſſe vorbenomden veſten an vns vnd an vſe Goddeshus komen, ſo ſchulle we dat landt vnd lude bi ſulekem

rechte laten, dar ſe aldinges bi geweſen hebbet. Dat we vnd vſe nakomelinge, of ſe ſint tu diſſer tith, vnd vſe Goddeshus diſſe dedinge gantz vnd ſtede halden willen; dat hebbe we der vorbenomden vrouwen vnd ſe vns wedder en truwen louet. Tu enem orkunde vnd vulborde diſſer dinge hebbe we vorbeſchreuen Ertzebiſchop, vnd we *Geuehart* van der gnade Goddes *Domproueſt*, *Heid. Deken* vnd dat vorgenomte Capittel gemhene vſe vnd vſes Capitels ingeſegelen tu diſſen breuen hengen laten,

Diſſer dinge ſin tughen,
Her Gheuert, vſe broder, gekoren Biſchop tu Mersburch,
Her Ian von Borch, Kelner, vſe Domherre,
Her Arnold domher tu Nuenborch,
Vnd her Olreck vſe Capellane,
Vnde Werner vſe Schriuer,
Echt vſe vedder,
Gheuard von Querenuorde,
Her Hans van Alsleue,
Her Hans von Groneberch, vnd
De Kemmer von Seeborch,
Erik von Grotzugk, vſe Ridder.
Her Buſſe van Glinde,
Her Vulrad van Depenſe,
Her Philippus von Domitz,
Her Henrick van Sebene,
Her Conrad von Trutzin,
Her Tile von Ditzeouw,
Her Roles von Kanewerf,

Her

Her Tileman von Hunleue,
Her Lodewich vnd her Olrich von Sangerhusen,
Her Sander von Tzerutz,
Her Tile von Schenckenberch, vnd vele andere Ridder vnde Papen vnd Knechte der vorbenomden Vorstinnen vnd vse,

Disse Dedinge sin geschein, vnd disebreue sin gegeuen vppe vseme hus tu *Geuekesen* in den Iaren na der bort Goddes Dusent druhundert in deme ein vnde twintigesten Iare, in sente Gregories dage.

N. XVII. Senatus Goettingensis transactionem de decimis in Rostorp inter Walckenriedense Monasterium & Ducem Ottonem Coclitem ac reliquos, qui bona ibidem possident, initam suo sigillo confirmat.

1417.

We *Werner de Rode*, *Cort Sode*, *Hans Swanenslogel*, *Giseler von Munden*, *Hans van Lengeleren*, *Bertolt Lange*, *Bertolt von deme Brinke*, *Hinrik von Yese*, *Dyderick Endeman*, *Cord Papenmeyger*, *Henrick Engilken* vnde *Herman von Lemmershusin de Iungere Ratmanne to Gotingen* bekennen openbar in dissen briffe vnde ton witlik alle den, die on seen adder horen lesin, dat vnse meteborgere vnd metewonere Eruen des landes vnde der ackere gelegen vpe deme

me felde des dorpes to *Rostorp* vnde by namen de erwerdige in Gote here *Dyderic Abbet to Helmwordeshusen*, vnde dy *irluchtide hochgeborn Vorste*, *vnse leue genedige iuncker*, *iuncker* OTTE *herczoge to Brunswick*, de ersamen *her Ditmer proueſt czo dem Garten*, *Dyderik von Stakhusen Houemester der Dudeſchin heren to Gotingen*, *Hinrik von Roringen*, *Hans Cruſe*, vnde *Hans von Bouenten*, ok eruen des landes vnde ackers to *Rostorp* vorgenanten vnde mit anderen vromen luthen wonhaftig darſulues to *Rostorp*, vnde mit alle den, den das tho thonde was vnd is, ön allen czu bequemelicheit vnde to gude, vnde ok ſunderliken mit vnſeme *rate*, *witſchop*, *vnde vulbord*, wenne dat vnſer mitborghere vele antred, ſint eyndrechtig geworden mit *den erbern geiſtliken ludin*, *den heren vnde brudere des Goteshuſes vnde Closters to Walkenrede*, *by namen Iohanne abbede*, *Iohanne prior*, *Iohanne Grote Kelnere*, *Corde Hoffemeiſter des houes to Gotingen*, *Bertolde Kostere*, vnde *Iohannes brudere Meiſter*, vnde der gantz ſamenunge vnde Conuentes to Walkenrede, die nu ſint vnde hyna komen mogen, vmme den tegheden des ſuluen landes vnde der ackere to *Rostorp*, den men an dem gharuen vppe deme felde vnde marcke darſulues wente herto plach to geuende, vnde nu vortmer in duſſer wiſe den vorgenanten heren vnde broderen to Walkenriden vnd oren nakomelingen ewelken vnde erfliken geuen ſchal, alſo hirna geſchreuen ſteet, de vorgenanten eruen des

des landes vnde der ackere gelegin vpe deme velde vnde marcke vnde ore nakomelinge fullin vnde wullen nu vortmer geuen to te thegin den vorfchreuen heren vnde broderen zu Walkenrede, adder we fie dat bevelen vp to nemende von eren wegin, alle iar czu finte Gallin tage ane ienigerleye wedderfprake, ane vorczoch, ane arge lift, vmbehindert vnde vmbekummert allis gerichtis, ed fie geiftelik ader wertlik, vnde ane vorbedinge allir luthe in oreme houe to Gottingin, adder in wes hufe adder houe to Gotingen fe adder ore nakomelinge dat hebbin willin, von io welker tegenthafftigen houe, de in deme velde vnde marke to *Roftorp* gelegin is, dar men on tegheden von phlichtig is to gheuende, negen fchepele rocken Gotingefcher were, mit guter wontliker fruchte, vnde von der haluen houen vnde io welkeme verndele der houe, dat to rekende alfo feck da gebort na der houe tale, fchullin fe on geuen ore korn dat fek daruon gebord. We auer myn hedde wenne eyn verndel eyner houen, de fchal on von iowelkeme morgene darfulues anderhalue metten gudes roggen gheuen, welk acker ader ok darfulues wofte leghe, daron darff me on neynen tegedin von gebin. Vortmer fchullen vnde wullin de vorgenanten eruen to *Roftorp* den vorgefcreuen geiftlik ludin to Welkenrede vor den offten vnde vleyfch tegeden, den fe hattin darfulues, alle iar

iar gheuen von io welchene ſedelhoue ſes pennige Gotingeſcher were de to cziten gingen vnde gheue ſin, vnde von io welchene Kothoue ver penningen der egenanten were de ok to den cziten ginge vnde gheue ſin. Weret ok dat ienich Sedelhoff worde geandert in eynen Kothoff, edder eyn Kothoff worde geandert in einen Sedelhoff na diſſer czyd alſo diſſer briff gegeuen is, doch ſo ſchal de eyn iſo welch ſin Gelt geuen, alſe dat nu to diſſer czyd dar op geſaczt is, vnde hir vmme ſullin vnd wullin noch en döruen de von Walkenreden neynen oſſin ouer vortmer holden. Weret ok dat iennich diſſer eruen von *Roſtorp* adder ore nakomelinge ſin vorgeſchreuene korn adder gelt al edder en del to der vorbenompten czyd czu ſente Gallen tage, in den ſteten alſo vorgeſchreuen is, nicht abetaleden vnde antwortinden, edder bynnen den negeſten verteyn nachten darna, eff ſe denne dat von vns eyſchen, ſo ſcholde we deionnen, de on des plichtich weren to geuende, de med vns wonnen, gebeden, dat bi eyner korczen czid to geuende, *edder darumme buten vnſer nige ſtad grauen to weſende, adder in ſyner herbighe to ſittende, vnde nicht weder in die ſtad, edder nicht wedir bynnen de grauen, adder vt ſyneme hus to komende, he on hette ſynen tegeden entrichtet:* (*) Edder ſcholde on vſer

(*) Singularis ad obſtagium obligatio.

vſer *fromen Knechte* (*) eynen don, de mit ome ginge, deienne de den tegheden plichtig weren darumme to pandende, ok endoruen de vorgenanten eruen orer neyn vor den anderen pande noch boden dolden noch liden von des vorgenanten tegeden wegin, wenne eyn io welk alleyne vor ſek ſuluen; ſunder eyn io welk erue ſchal vnde wil vor ſynen meyger den tegeden to geuende gut weſin, vnde den teghenden geuen eff de meyger ſumech worde. Were ok dat iennich duſſer vorgenanten eruen ſyn lant vnde ackere vppe deme velde to *Roſtorp*, dar ſe den vorgeſcreuen geiſtliken luten tegeden von plichtig ſin, vorckoffte adder vorſette, edder ienigherleye wiſs voranderte, de ſcholde dat deme houemeſtere to Gotingen, de to cziten were, adder weme ſe dat beuolen hedden to Gotingen, witlik don, darumme vppe dat ſe wuſtin, wene ſe ores teghedin warden ſcholden. Vortmer ſchal eyn iowelk duſſer vorgeſchreuen eruen to *Roſtorp* ſin lant vnde ackere vortegheden, dar ot vor in der houen lid edder geleghen hefft. Vortmer ſint de vorgenanten beide parten de geiſtliken lute to Walkenrede, vnde die eruen to *Roſtorp* eyndrechtich geworden; weret dat eyn gemeyne lant orloge, adder eyn gemeyne heruart, edder hagel geſchege ouer dy marke

(*) Forte *frone Knechte*, ſane Frone Bott, vox medio aeuo vſitata, *apparitorem* ſignificabat, quia ſacer erat & inuiolabilis.

ke to *Rostorp*, alſo dat daruon ſchade geſchege an den fruchten, den ſchaden ſcholden beſeen twene der von Walkenrede, vnde twene der erbin to *Rostorp* vrunde vff beiden ſiten, wes de vmme den ſchadin, de dar getan were an den vruchten, ſchededen vnd heiten, alſo dat mogelik vnde redelik were, des erbin des iares, alſo de ſchade geſchen were, to gheuende, vnde den von Walkenride to nemende vor den tegheden, dat ſcholden ſe beidir ſyt don vnde des gehorſame vnde vollgich wanne vnde wu dicke des not is, vnde ſe dat von on eiſchen. To eyner betuginge duſſer dinge, vnde dat duſſe rede van vſſen meteburgeren vnde mete wonere vnde deniennen, der we mechtig ſin gancz vnd ſtete ſolde geholden werdin, ſo hebe we vnſer ſtad Ingeſegel vmme orer bethe willen gehangen an duſſen briff.

Vnde we *Diderick* von Gotis gnaden *Abbet to Helmwordeshuſs*; OTTE von derſuluen gnaden *Herczoge czu Brunſwik*, *Detmer prouest to deme Gartin*, *Diderick von Stockhuſin Hoffemeiſter der Dudeſchen heren to Gotingen*, *Hinrick von Roringen*, *Hans Kruſe vnde Hans von Bouenten* Bekennen in diſſen ſuluen briffe vor vns, vnſe erbin vnde nakomen, dat we alle vorgeſchreuene ſtucke mit vnſem guten to *Rostorp* in allir wiſe, alſo de vorgeſcreuen ſtan, gantz vnd ſtethe halden wullen ane argeliſt vnde gewerde. Vnde weret dat de teghede

vnde

vnde gelt den vorgenanten heren von Walkenrede vorentholden vnde nicht betalet worde in vorgeſchreuener wiſe von den iennen, de buten Gottingen beſeten weren, wanne denne de egenante heren, orer houetmeſter, eddir de, deme ſe dat beuolen hetten, von vns *Herczogen* OTTEN, adder vnſen amptluden eyſcheden, ſo ſulden vnſe amptlude deionne, de den tegheden eddir gelt ſchuldich weren, darumme helpen panden, vnde dat ſo dicke don, alſo on des behoff were. Diſſes to orkunde, ſo hebbe we vnſe Ingeſegel bie deſe genanten rades to Gotingen Ingeſegel gehangen laten an duſſin briff. Vnde we *Iohan Abt to Walkenrede, Iohannes Prior, Iohannes Grotekelner, Conradus Houemeſter to Gotingen, Bertoldus Cuſter* vnde *Iohannes Brudermeiſter* bekennen ok in diſſeme ſuluen breue von vnſer, vnſes Conuentes vnde nakomelinge wegin, dat we alle vnde itlik vorgeſchreuen ſtucke vnde artikele to ewiger zcit gancz vnde ſtete halden ſullin vnde wollen, vnde hebben des vnſer Abdie vnde Conuentes Ingeſegele to eyneme orkunde bi des Rades von Gotingen, des erwirdigen in Gote heren *Dytherick abbete to Helmwordeshuſen, vnſes genedigen* iunckeren, iunckeren OTTON *Herczoge to Brunſwik*, vnde der anderen eruen tho *Roſtorp* vorgenant Ingeſegele witliken gehangen an diſſen briff.

De gegebin iſt na Criſti gebord virteyn hundert iar in deme ſouentegeden iare des

Sontages to midvaſten alſe men ſinget in der heiligin Kirchin: Letare Ieruſalem etc.

N. XVIII. a. Bernhardus & Henricus Duces Monaſterio Barſinghuſano duos manſos in Ryckelinge donant.

1392.

Nos Dei gracia BERNHARDVS & HINRICVS *Duces in Lunenborch & Brunſwich* pro eterna rei geſte memoria cupimus omnibus in hiis ſcriptis fore notum, quod *Iohannes, filius* quondam *Iacobi de Steynhus*, *noſtri in Hanouere Burgenſis*, duos manſos in campis & in metis minoris ville *Ryckelincge* ſitos, quos a nobis hactenus in pheodo tenuit poſſidendo, renuncians nobis cum ſuis certi tenoris litteris, bona voluntate libere reſignauit eosdem. Nos vero huiusmodi reſignacione duorum manſorum ſic nobis libere & bona voluntate facta, & ad nos recepta, pia intencione pro noſtrarum parentumque noſtrorum omnium animarum remedio & ſalute ius patronatus dictorum manſorum & proprietatis ad nos hactenus ſpectans beate Dei genitrici Marie, in monaſterio Berſingehuſen ſanctimonialium patrone, dedimus, contulimus & in hiis ſcriptis, diuina nobis aſpirante clemencia, damus & conferimus Prepoſito, Prioriſſe

Priorisse & Conuentui, qui ibidem pro tempore fuerint, vt Deo inibi famulantes habeant ex ipsis perpetuis temporibus victus consolacionem & corporis refectionis alimentum, & vt simus eorum bonorum operum ibidem ad Dei & eius gloriose matris Marie perpetue virginis honorem fieri contingencium participes, & ipsi pro nobis ad Dominum iugiter eo deuotius exorent, pro nobis diuinum auxilium implorando, volentes ipsis dictorum mansorum, iuris patronatus & proprietatis veram prestare warandiam, dum ad id fuerimus requisiti.

Datum nostris sub sigillis in testimonium pro nobis & nostris successoribus super eo presentibus appensis. Anno Domini M.CCC. Nonagesimo secundo in crastino Martini Episcopi.

N. XVIII. b. Ludouicus Episcopus Mindensis Ottoni & Wilhelmo fratribus feuda Mindensia confert.

1329.

Coram omnibus presentes visuris vel audituris. Nos LVDOWICVS *dei gratia Myndensis ecclesie episcopus* recognoscimus & lucide protestamur, quod tres curias & decimam in *Hoppenstide*, quas illi de *Mandeslo*, qui ipsas a nobis in feudo tenuerunt, & nunc nobis libere resignarunt, *illustribus principibus*, OTTONI & WILHELMO *Ducibus in Luneborch*

& Brunſwic, (*) *fratribus noſtris dilectis*, in feudum contulimus, & conferimus per preſentes. In cuius noſtre collationis teſtimonium ſecretum noſtrum preſentibus eſt appenſum.

Datum anno Domini M. CCC. XXIX. In die beati Ruffini Martyris.

N. XIX. Chriſtiani Ducis Exſpectatiua feudalis de hereditario Magiſtri Coquinae & Pincernae Ducatus Luneburgici Officio Iohanni Behr Satrapae in Ahlden data.

1612.

Von Gottes Gnaden Wir CHRISTIAN *Erwählter Biſchoff des Stiffts Minden*, *Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg etc.* vhrkunden vnd bekennen hiemit vor Vns, Vnſere Erben, vnd Nachkommen, iegen Iedermänniglichen, als Vns der erbar Vnſer Droſte zu Ahlden, Rhat vnd lieber getreuer *Iohann Behr* (**) in Vnterthänigkeit erſucht, vnd gebethen,

(*) Iam pater, Otto Strenuus, in Charta A. 1296. ſcripta ap. Perilluſtrem Dn. DE PVFENDORFF *Obſeruat. Iur. T. II. Append. p. 3.* titulo vſus: *Otto Dei gratia Luneburgenſis ac Bruneſwichenſis Dux.*

(**) Exſtincta eius linea ad Agnatos eius munus hoc hereditarium peruenit, ceu patet ex nouis litteris inueſtiturae, quas

gebethen, dafs wir Ihme vnd feinen mänlichen Lehns Erben vnd Folgern auf *das Küchen-Meister vnd Schencken-Ambt*, damit der auch ehrbar

quas fubiicimus. „Wir GEORG DER ANDERE *von* „*Gottes Gnaden, König in Grofs-Brittannien, Franckreich vnd Irrland, Beschützer des Glaubens, Hertzog* „*zu Braunschweig vnd Lüneburg, des Heil. Römischen* „*Reichs Ertz-Schatzmeister vnd Chur-Fürst etc.* Für „Vns, Vnfere Erben vnd Nachkommen an der Regierung „hiemit öffentlich thun kund vnd bekennen, als *die Hoch-* „*würdigen vnd Hochgebohrnen Fürsten, Herr* CHRI-„STIAN vnd *Herr* AVGVST, *respective erwehlter vnd* „*postulirter Bischoff der Stiffter Minden vnd Ratzeburg,* „*Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg*, Vnfere „Freundliche liebe Vettern Hochfeelichfter Chriftmil-„der Gedächtnis, *Iohann Behren, gewesenen Drosten zu* „*Ahlden*, mit *dem Küchen-vnd Schencken-Ambt Vnsers* „*Fürstenthums Braunschweig-Lüneburg Zellischen Teils* „in Gnaden belehnet, vnd dann nunmehro felbige Aem-„ter Vns wiederum heimgefallen; So hat bey Vns der „Ehrbahr Vnfer-Lehn Mann vnd lieber getreuer, *Iohann* „*Georg Wilhelm Behre*, vnterthänigft angelanget, Wir Ih-„me mit folchem *Küchen-vnd Schencken-Ambte* hinwie-„derum in Gnaden belehnen mögten: Dafs Wir demnach „heute dato berührten *Iohann Georg Wilhelm Behren* „mit Zubehuff feiner Brüder, *Adolff Dieterich*, vnd „*Christian*, feeligen Major *Friederich Behren Söhne*, „dann feiner Vettern *Wilcken, Friedrich Rabe, Leuin*, „vnd *Ludewig Statius Behren*, feel. *Iohann Albrecht Beh-*„*ren Söhne*, vnd deren Männliche Eheliche Leibliche Lei-„bes-Lehns-Erben belehnet haben, alfo vnd dergeftalt, dafs „Wir obgemeldten *Iohann Georg Wilhelm Behren* vnd „feine Mitbefchriebene, fo lange die im Leben feyn, alle-„zeit *den ältesten vnter Ihnen*, damit belehnen wollen, „vnd Vnfere Nachkommen an der Regierung follen, dafs „derjeni-

Ehrbahr, Vnſer Hauptmann zu Blekede Rhat vnd lieber Getreuer *Fritz von dem Berge*, von Vns vnd Vnſerm Fürſtenthum belehnet iſt, *eine Anwartung geben* mögten; vnd Wir dann ſolchen ſeinem Suchen Stat gethan. So geben wir Ihme vnd ſeinen Männlichen Lehens-Erben vnd Folgern auf angeregtes *Küchenmeiſter vnd Schencken-Ambt* über die Lehn-Güter, ſo etwan darzu gehören mugen, welche auf *Fritzens von dem Berge* Fall, an Vns vnd Vnſere Erben vnd Nachkommen fallen, vnd bey Vns vnd Ihnen verbleiben ſollen, eine Expectantz vnd Anwartung daſs Wir, wann gemeldeter *Fritz von dem Berge* ohne Manleibs-Lehns-Erben mit Todt abgehen, und alſo ſolches *Küchenmeiſter-vnd Schenken-Ambt* erlediget werden ſolte, obgedachten *Iohan Behren* vnd ſeine mitgeſchriebene, wie obſtehet, mit gemeldten Ambt vnd dazu gehörigen Güter,

„derjenige, ſo aus dem Geſchlechte gemeldeter Behren „dieſe Behriſche Güter bekomt, vnd jedesmahl inne hat, „mit obgemeldeten beyden Aembtern belehnet, vnd dabey geſchützet werden ſolle. Alles getreulich vnd „ohne gefehrde. Deſſen zu Vrkund haben Wir an dieſen „Brieff Vnſer gros Inſiegel wiſſentlich hangen laſſen, der „gegeben in Vnſer Reſidentz Stadt Hannouer den 30. Iunii „Im Iahr nach Chriſti Vnſers Herrn Geburth tauſend „ſiebenhundert vnd acht vnd zwantzig.

„Königl. Gros Brit. zur Chur-Br. Lüneb. Regierung „Verordnete heimgelaſſene Geheimte Räthe, Krafft Königl. „Spec. Vollmacht.

ten, wie obgedacht, so ferne einige dazu gehören, hinwieder belehnen wollen, derogestalt vnd alsso, dass solches *Küchenmeister- vnd Schenken-Ambt* alsthan hinführo bey die Güter, welche Er *Iohann Behre* vnd desselben mit belehnete von Vns in Vnserm Fürstenthum belegen zu Lehn haben, vnd ihme *Iohan Behren* kunfftig zugetheilet werden, gelegt vnd darbey seyn vnd bleiben, vnd allwege der, welcher vnter *dem Geschlecht der Behren* dieselben Güter haben, vnd besitzen wird, auch zugleich erwehntes *Küchenmeister vnd Schenken-Ambt* haben vnd verwalten solle, sonder Gefehrde. Vhrkundlich haben Wir dies mit eigenen Händen vnterschrieben, vnd mit vnserm Fürstl. Secret wissentlich besiegeln lassen. Geben Zell am 11 Marty Anno 1612.

N. XX a. Carolus Dux Augusto Adolpho de Cram Consiliario intimo post mortem Caroli Wilhelmi de Neindorf, vltimi marium, hereditarium Pincernae Ducatus Guelpherbytani officium confert.

1746.

Von Gottes Gnaden Wir CARL, *Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg &c.* Thun kund vnd bekennen offenbahr mit diesem Briefe für Vns, Vnsere Erben, Erbnehmen vnd iedermänniglich, dass nach Absterben Vnsers

ſers Lehnmanns vnd *Erb-Schencken*, des Hauptmanns *Carl Wilhelms von Neindorff*, vnd dadurch erfolgtem gänzlichen Abgang des Mann-Stammes deren von Neindorff, Wir *als einziger Landes- vnd Lehns-Fürſt vnd regierender Herzog Vnſers Herzogthums Braunſchweig-Wolffenbüttelſchen Theils*, aus eigener hohen Bewegnis vnd gnädigſter Propenſion von neuen wieder belehnet haben, vnd belehnen gegenwärtig vnd in krafft dieſes Briefes zu einem rechten erblichen Mann-Lehn, den Wohledlen vnd Veſten, Vnſern Geheimten Rath vnd Regierungs-Praeſidenten Vnſers Fürſtenthums Blanckenburg auch Schatz-Rath vnd lieben getreuen *Auguſt Adolph von Cramm*, vnd deſſen Männliche Leibes-Lehns-Erben niederſteigender Linie mit dieſen nachbeſchriebenen Gütern; als *mit dem Schenken-Amte Vnſers Herzogthums Braunſchweig*; mit dem Kirch-Lehn zu groſſen vnd lütgen *Drucksberge*, mit dem Kirch-Lehn zu *Brunſtorf* vnd demſelben Dorfe, mit drey Hufen Graſes, Rohrs, Fiſcherey vnd dem Zehnten daſelbſt, mit dem Kirch-Lehn zu *Weddersleben*, einem Hofe vnd dreyen Hufen Landes daſelbſt, mit dem Kirchen-Lehn zu *Neindorff*, mit der Capellen vnd einem Altar auf dem Hauſe zu *Neindorff*, vnd 25. Hufen Landes, acht Wieſen Graſes, ſechs Blecken Weiden, vnd acht Hufen daſelbſt; mit dem Zehnten zu *Reinſtedt* im lütgen Felde, mit den Zehnten zu *Nachterſtedt*, mit dem Kirch-Lehn zu *Pödelitze*,

litze, mit dreissig Hufen Landes vnd drey-
vnd vierzig Morgen Holtzes oben dem
Lerchen-Felde, mit dem Kirch-Lehn zu *lütgen Wedderstedt*, mit zwanzig Hufen Landes vnd
zehn Wiesen Grases, mit zwanzig Höfen
vnd mit dem ganzen Zehnten daselbst, mit
dem Kirch-Lehn zu *grossen Wedderstedt*, mit dem
Mühlen-Holtze genant die *Eyle* mit dem Stran-
ge auf der Bode hinter der Eylen von der Den-
nen Mühle bis an den niedersten Föhrde hin-
ter der Eylen, zwölf Wiesen Grases, sechs-
zehn Hufen-Landes sechszehn Höfen mit der
Gemeine, noch mit sechszehn Wiesen Grases
vnd mit demselben Dorfe, mit allem Gerichte
vnd Rechten, zu *Rodersdorf* mit vier und zwan-
zig Hufen Landes, zu *Hedersleben* mit dem
Westendorffe, mit dreyen Hufen Landes,
vnd was die *von Neindorff* da gehabt, zu *Wed-
dersleben* mit neun Hufen Landes, zu *Nachter-
stedt* mit einem Verdinge in dem Bergschon-
te, mit drey Hufen Landes zu *Schöningen*,
vnd mit sechszehn Hufen Landes zu *Oster-
wigk*, zu *Dritsen* mit dem Komberge vnd mit
zehn Hufen Landes, mit vier Hufen Lan-
des zu *Westerbiwenden*, mit vier Hufen Landes
zu *Wackersleben*, mit fünf Höfen zu Braun-
schweig in dem Hagen, mit sechs Hufen
Landes zu *Timmern*, mit aller dieser vorbe-
schriebenen Güther Zubehörung vnd Ge-
rechtigkeit im Holtze vnd Felde, Wasser,
Wiesen vnd Weyden nichts ausgeschieden,
allermassen die *von Neindorff* vnd ihre Vor-

 fah-

fahren dieſelbige Güther zuvor von Vnſern Vor-Eltern vnd Hertzogthum Braunſchweig Wolfenbüttelſchen Theils zu Lehn gehabt vnd getragen. Solche Güther ſoll vorberührter Vnſer Geheimter Rath vnd Regerungs Praeſident, *Auguſt Adolph von Cramm*, ſamt ſeinen Mitbeſchriebenen, ſo oft der Fall kömt von Vns vnd Vnſern Erben empfangen, Vns vnd Ihnen davon getreu vnd gewärtig ſeyn, Vnſer vnd derer beſtes thun, wiſſen vnd werben, Schaden aber warnen vnd wehren nach ſeinem Vermögen, wie ein getreuer Lehn-Mann ſeinem Lehn-Herrn zu thun ſchuldig iſt, auch in keinem Rath oder That ſeyn, der wider Vns vnd Vnſere Erben ſeyn mag; deſſen alles Vns er dato Gelübte gethan vnd ſeinen Reuers-Brieff darüber gegeben hat, derohalben wollen Wir ihme vnd ſeinen Mitgeſchriebenen dieſer voran geregten Güther Wehrſchafft thun, ihn vnd ſie dabei handhaben, vnd nach aller Nohtdurfft verthädigen, ſo viel Wir zu recht ſchuldig, vnd von Vns erfordert wird. Alles ohne Argeliſt vnd Geſährde. Deſſen zu Vhrkund haben wir Vnſer Fürſtl. Gros-Inſiegel wiſſentlich an dieſen Brieff heiſſen hängen, denſelben auch eigenhändig vnterſchrieben, der gegeben iſt in Vnſer Veſtung *Wolffenbüttel* nach Chriſti Vnſers lieben Herrn Gebuhrt im eintauſend ſiebenhundert vnd ſechs vnd vierzigſten Iahre, am zwantzigſten Monathstag Iulii.

N. XX.

N. XX. b. Auguſtus Dux Pincernae ſuo Friderico de Cram hereditarium Camerarii Ducatus Guelferbytani officium confert. 1656.

Von Gottes Gnaden Wir AVGVSTVS *Hertzog zu Brunſwyg vnd Lüneburgk etc.* Thuen kund vnd bekennen hiermit vor Vns Vnſere Erben vnd Lehens-Folgere, auch Iedermänniglichen, daſs Wir aus gnädiger Affection, wohrmit wyr *dem Veſten Vnſerm Hoff-Schenken* vnd lieben getreuen, *Friederichen von Cram*, umb ſeiner Vns bishero erwieſenen getreuen vnd erſprieslichen Dienſte willen wol beigethan, denſelben widerumb belihen haben, vnd belehnen ihne *Friederichen von Kram*, vnd ſeine Männliche Leibes-Lehens-Erben, in abſteigender Linien, vnd wan deren keine mehr verhanden, alsdan vnd nicht eher ſeine Brüdere *Frantzen*, *Schwan*, vnd *Heinrich Ernſten*, vnd ihre Männliche Leibes-Lehns-Erben, vnd nach dieſer ſämtlichen Abgange, ſo in Gottes Waltung ſtehet, ſeine Vettern *Heinrichen*, *Carln vnd Burchardten*, Gebrüdern vnd Geuettern vnd ihre Männliche Leibes-Lehens-Erben, alle *von Kram* genant, wiſſentlich hiermit vnd in kraft dieſes Briefes, wie Erb-Manlehns-Recht vnd Gewohnheit iſt, *mit der Kämmerey des Fürſtenthumbs Brunſwyg vnd ihrer Zubehörung* vnd Gerechtigkeit, einen freyen Hoffe in der Burg vnd Freyheit zu Bruns-

Brunſwyg auch Gerechtigkeit in den Fürſtlichen Braudrlachten, vnd *der Gewohnheit von dem Einführen der Aebte St. Benedicti - Ordens in der Herrſchaft zu Brunſwyg*, mit einem Burglehen auffen Cloſter - Hoefe *Königslutter*, das heiſt nemblich die Cämmerey, ein Burglehen zu *Meinerſſen* mit allen ihren Zubehörungen, als Burglehensrecht iſt, den halben Zollen vor allen Thoren zu Brunſwygk, den Burg vnd Sattelhoff zu *Übrde* vnd mit ſeinen Zubehörungen, zween Hoefen zu *Adenſtedt*, das man nennet das Kammer Guet, vier vnd zwantzig Schilling vnd fünf Scheffel Korns Gerſten vnd Roggen Erb-Zins an vier Huefen Landes vnd vier Hoefen zu *Adenſtedt*, vier Hüner von demſelben Guete, das Kirchlehen zu *Rüningen* mit ſeiner Zubehörung vor der Landtwehr zu Brunſwyg gelegen, das Dorff *Avenſen* mit ſeiner Zubehörung vor *Auenſen* gelegen, vnd fort die Cämmerey in dem Landt zu Brunſwyg, da Wolffenbüttel vnd Münden innen liegen, vnd ihren Zubehörungen, als bey Nahmen die Burgk zu *Ampleben* mit Gericht vnd Vngericht, ein Kirchlehen vnd Althar uff der Burgk zu *Ampleuen*, vnd aller ihrer Zubehörung, zwo Huefen Landes vnd zwey Hoefe zu *Lauingen*, zwo Huefen Landes vnd zween Hoefen zu *Detten*, einen Hoff zu *Adelen*, den Hogrefen-Hoff zu *Ütze* mit ſeiner Zubehörung, mit dem Hope vnd Kramen Klinte daſelbs, den dritten Baum in dem Ützer-Bruche, die Iagdt

vnd andere seine Zubehörung, einen Hoff zu *Wierthe*, mit dem Dorffe *Wendezelle* mit aller seiner Zubehörung, den Sattelhoff zu *Kneitlingen*, mit sieben Huefen Landes vnd sechs Koethoefen zween Koethöfen zu Ütze, zween Koethöfen zu *Levessen*, einen Hoff zu *Meinersen*, geheissen der Ilderhoff, vnd einem Hoff in dem alten Dorffe belegen negst Closter Garten, einer Wiesen die zu dem Koethoefe gehöret vnd zweyen Stücken Landes, den Zehenten vor der *Newenbrücke*, ein Punt newe zu Diddessen, den Zehenden zue *Tyde* im Gericht Meinerssen, einen Zehenten zu *Volckerssen*, vnd mit einem Koethofe daselbst. Item noch mit vier Hoefen vnd mit vier Huefen Landes zu *Adenstedt*, einem Hoefe vnd zween Huefen Landes zu *lütken Weferling*, einen Hoff mit sieben Huefen Landes vnd einer Schäfferey vnd fünf Hoefen zu *Bülthen* vnd *Adenstedt*, vnd einem Hoefe zu *Kemmen*, vnd was sonsten zu der Erb-Cämmerey gehörig sein magk. Hierzu auch noch fürters mit denselben Stücken vnd Güeteren sambt allen ihren Zubehörungen, welche von Vnserm Fürstlichen Hause Brunswyg Wolffenbüttelschen Theils Weyland *die von Garstenbüttell*, vnd zuletzt *Georg Hilmar von der Wense* sehl. zu Lehen getragen, vnd durch desselben Abgangk wiederumb erlediget vnd Vns anheimb gefallen, nemblich mit einem Burglehen zu *Wenthausen* uf der Burg vnd seind zwo Häusser, mit einem Hofe

Hofe in einem Dorffe zu *Wenthausen*, vnd mit deme, das darzu gehöret, vnd alle Zehentfrey, die Fischerey hinter dem Hofe, die gehet bis gegen den kühlen orth auff Burg, noch mit einem halben Hoefe daselbs, mit einem Hopffen-Garten belegen für der *Pagenwiesch*, mit dem zehenten Baume in dem Wenthäuser Holtze, vnd mit dem Kirchlehen daselbst zu *Wenthausen*, die Clues, die zweer Brachen, mit dem Kirchlehen zu *Köchingen* vnd seiner Zubehörung, mit einem Sattelhofe zu *Ierxheimb*, mit fünf Huefen Landes, fünf Koethöfen vnd einer Wiesche, vnd noch mit einem Hofe zu *Ierxheimb* geheissen derer *von der Aseburgk* Hoff, zu *Twiefflingen* zwölf Scheffel Roggen vnd zwölf Scheffel Hafern, mit einer Huefen Landes zu *Eitzen* geheissen die Rüllen Huefe, mit einem Hoefe zu *Hedeber*, mit dreyen Huefen Landes vnd mit dem Zehenten über fünftehalb Huefen Landes daselbsten, mit einer halben Huefen Landes zu *Seinstidde*, mit dem gantzen Zehenten zu *Börssen*, mit einem Hofe vnd einer Huefen Landes im Dorffe vnd uffen Felde vor *Betmar*, mit einer halben Huefen auf dem Felde zu *Schmiedenstedt*, drey Huefen Landes zu *Bornem*, eine Huefe auf dem Felde zu *Witmar*, mit einer Huefen Landes zu *Beddingen*, eine halbe Huefe uff dem Felde zu *Münstedt*, eine Huefe auf dem Felde zu *Bedingen*, vier Huefe zu *Ederssen*, mit der Fischerey vnd dem Holtze darselbsten, vnd mit aller dieser vorbeschriebener

Güther,

Güther, Gerechtigkeit, vnd Zubehörungen in Dörffen, Holtzen, Feldern, Aeckern, Waſſern, Weiden vnd Wieſen, nichts dauon aus beſchieden, *welche Wir ſamt vnd ſonders neben vnd mit denen vorhergeſetzten geweſenen Mynſingeriſchen Lehenſtücken zu dem Cämmerey-Ambte Vnſers Fürſtenthumbs Brunſwyg Wulffenbüttelſchen Theils hinzugeleget haben wollen*, vnd darbey nun inskünftige alle wege Lehens weiſe ſeyn vnd verbleiben ſollen: Vnd Wir vnd Vnſere mitgedachte wollen über die vorbeſchriebene Cämmerey, vnd die andern darzu gelegte Lehen-Güthere ermeltem *Vnſerm Hoff-Schenken Friederichen von Kram* vnd ſeinen Manleibes-Lehens-Erben gegebener Belehnung, darzu auch ſeinen Gebrüderen vnd Vettern vnd ihren Mänlichen-Leibes Lehns-Erben dieſer von Vns bewilligter vnd ihnen verliehenen geſambten Hand vnd Folge auf begebende Fälle, wie obſtehet, ihr rechter bekenniger Herr vnd gewehr ſeyn, ſo viel Vns das von Rechtswegen gebühret, vnd es bey Vns geſuchet wird; Darentgegen ſollen Vns dieſe Neu belehnte getrew, holdt, gehorſam, vnd gewertig ſeyn, Vnſer beſtes wiſſen werben vnd ſchaffen, arges aber wehren vnd abwenden, auf iedes mahl zutragenden Fall dieſen Lehenen gehörige Folge, vnd deswegen alles dasienige thun vnd verrichten, was getrewen Lehen-Männern ihren Lehen Herren zu thun eignet, gebüret vnd wolanſtehet, immaſſen Vns hierauf *Vnſer Hoff-Schen-*

ke, Friederich von Kram, ſambt ſeinen mitbegriffenen den gewöhnlichen Lehen-Aydt abgeſtattet, vnd einen Reuers-Brief ausgeſtellet, alles getreulich vnd ohne geferde. Deſſen in Vhrkundt haben Wir Vnſer Fürſtlich Gros Inſiegell an dieſſen Brief hangen laſſen, vnd denſelben mit eigener Hand vnterſchrieben.

So geſchehen vnd gegeben in Vnſerer Veſtung Wolffenbüttel, nach Chriſti vnſers Heylandes Geburth im ſechszehn hundert vnd fünf vnd funfzigſten Iahre, am vier vnd zwantzigſten Monahtstage Aprilis.

N. XX. c. Duces Rudolfus Auguſtus & Antonius Vlricus pactum inter Cramios de reditibus & adminiſtratione hereditarii Camerarii officii initum confirmant.

1691.

Von Gottes Gnaden Wir RVDOLPH AVGVST vnd ANTHON VLRICH, *Gebrüdere Hertzoge zu Braunſchweig vnd Lüneburg. &c.* Vor Vns, Vnſere Erben vnd Nachkommen, auch ſonſten iedermänniglich hiemit thun kund vnd bekennen. Als vns von vnſern Cantzler vnd Rähten unterthänigſt referiret worden, was geſtalt bey vnſer Fürſtl. Cantzley alhier, nach Ableben weyland vnſers Lehn-Mannes *Ioachim Ernſt von Kramm*, zwiſchen ſeinen nachgelaſſenen minder

minderiährigen Söhnen, nahmentlich *Hanß Adolphen, Frantz Iurgen, Heinrich Ernsten*, vnd *Otto Friedericken von Cramm*, vnd seinen beyden Brüdern, *Heinrich Christophen* vnd *Hanß Adolphen von Cramm* wegen der Succession in dem durch erstbesagten *Ioachim Ernsts von Cramm* Ableben eröffneten vnd von vns vnd vnserm Fürstl. Hause Braunschweig-Wolffenbüttelschen Theils recognoscirenden *Lehne der Erb-Cammerey* sich Klage erhoben, indem klagende Erben zu Behaubtung ihrer Intention auff den Ihren seel. Vater Ao. 1682. darüber ertheilten Lehn-Brieff sich bezogen, als worinnen enthalten, dass nach dessen Absterben seine Descendenten, vnd nach deren tödtlichen Hintritt allererst die Brüdere succediren, solten; beklagte Gebrüdere *von Cramm* aber darentgegen in einem zwischen dem primo acquirente *Fritzen von Cramm* vnd dessen übrigen dreyen Brüdern, *Frantzen, Schwann*, vnd *Heinrich Ernsten von Cramm* wegen obgedachter Succession am 10. Iunii Ao. 1661. zu Plön errichteten Pacto Familiae sich fundiret, Krafft dessen *der jedesmahlige in vnsern Fürstenthumb vnd Landen wesendtlich sich aufhaltende Senior Familiae zu succediren befugt vnd dahin zu sehen gehalten seyn solte, damit nicht allein das Corpus dieses Erb Cämmerey-Lehns desto besser conserviret, sondern auch an der dieser Erb-Cammerey bey fürfallenden Solennitäten obliegenden Aufwartung zu Hoffe umb so viel weniger Mangel verspüret werden möge*; vnd vns dabenebst, ob wir sothanes Pactum Familiae zu ratificiren vnd zu confirmiren

in Gnaden geruhen wolten, vnterthänigst anheimb gegeben worden, wir auch vns dazu zu resoluiren vmb so viel weniger einiges Bedencken gehabt, weil wir gefunden, daſs von vnserer Landes-Fürstl. Genehmhaltung desselben nicht allein die Endtscheidung obbesagter Irrung hauptsechlich dependiret, sondern auch der primus acquirens *Fritz von Cramm* darin sowol auf vnser vnd vnsers Fürstl. Hauses Interesse wegen der von denen Erb-Cämmerern bey ereugnenden Fällen abzustattenden Lehn-Dienste selbsten mit gezielet, als auch wegen der Conseruation des Lehns wolmeinentlich disponiret, gestalt dasselbe von Worten zu Worten lautet wie folget.

„Zu wissen: Alſs von dem Durchleuch„tigsten *Fürsten vnd Herrn*, *Herrn* AVGVSTO, „*Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg &c. vn„sern Gnädigsten Fürsten vnd Herrn*, mir *Fritzen „von Kramm* die Gnade wiederfahren, daſs „Seiner Fürstl. Durchl. wegen meiner bey „derselbigen abgelegten unterthänigsten „trewen Dienste mich mit *dem Erb-Cammer„rer-Ambte im Fürstenthumb Braunschweig vnd de„nen dazu gehörigen vnd zu gelegten Güthern* Anno „1656. vermöge Lehn-Brieffes in Gnaden „angesehen vnd beliehen, vnd so wol vns an„dern unten genandten Brüdern, *Frantzen*, „*Schwann*, vnd *Heinrich Ernsten*, als auch die „Vettern, *Heinrichen*, *Carln* vnd *Burchardten*, „*von Cramm*, in die gesambte Hand vnd Mit-

Beleh-

„belehnung ſolcher geſtalt genommen, daſs „nach meinem *Fritzen von Cramms* vnd mei- „ner Männlichen-Leibes-Erben Abſterben, „wir vntengeſchriebene Brüder vnd vnſere „Erben vnd nach deren Abgang vorgedachte „Vettern in dem Lehen ſuccediren ſolten; „vnd wir vns dann erinnern, daſs wenn ſol- „che von dem Erb-Cämmerer-Ambte depen- „dirende noch wenige Lehnſtücke nach „vnſers Bruders *Fritzen von Cramms* erbloſen To- „desfall vnter vns hinterbliebenen Brüdern „vnd vnſere Erben ſtücksweiſe ſolten ver- „theilet werden, daſs daher das Lehen ſehr „diſtrahiret, vnd eines iedwedern Portion „gantz geringe werden möchte; Daſs dem- „nach zwiſchen vns vntengeſetzten Brüdern „heute dato dieſe Sache vnanimi conſenſu al- „ſo vnd derogeſtalt verabredet vnd ver- „glichen, daſs nach meinem des primi acqui- „rentis tödtlichen Hintritt, vnd da keine „Leibes-Erben von mir verhanden, auch „da meine Frau, *Marta Iuliana gebohrne von* „*Kroſeck*, todes verbliche (zumahl derſelbi- „gen dieſe Gühter vermöge vnſers am 14. „Ianuarii des 1651. Iahrs gegebenen Reuers „vnd Conſenſus ſelbige bis an ihr Ende auf „gewiſſe maaſſe zu genieſſen verſchrie- „ben) das gantze Corpus iſtius feudi zu ſam- „men bleiben vnd von dem iedesmahl Elte- „ſten vnſer Familien ſolcher geſtalt admini- „ſtriret werden ſoll, daſs was an Erbenzinſs- „Geldern vnd andern zu *Wendezelle* fallenden

„Intraden, auch an Korn vnd Früchten auf-
„kommen wird, er ſolches alles aufnehmen,
„berechnen, vnd hernacher einen iedwe-
„dern Intereſſenten ſeine Portion nach Ab-
„zug deſſen, was etwa auf dieſes Lehn con-
„cernirende Proceſſe, auf die publica one-
„ra, Auszahlung der Lehn-Gelder, item
„auf Bothen-Lohn vnd dergleichen Vnko-
„ſten verwendet werden mus, zuzutheilen
„(iedoch daſs ein iedtweder ſeine Portion
„auf ſeine gefahr von ihm ab- vnd anneh-
„me) über das gehalten ſeyn ſoll, die Lehn
„als der Elteſte zu empfangen, die Aufwar-
„tung zu Hoeffe bey angeſtelleten Solenni-
„täten zu verrichten, vnd die Gerichte zu
„*Wendezelle* zu gebührender Zeit zu hal-
„ten. Dagegen vnd zu ſeiner Ergetzlichkeit
„für ſeine angewandte Mühe, ſoll ihm nicht
„allein das Lehen-Geld von denen Affter-
„Lehens-Leuten, ſondern auch die zu *Wen-*
„*dezelle* fallende Brüche vnd Strafgelder, item
„was von Schutz- vnd Manngeld, item von
„denen Häuſslingen, vnd was für Vnter-
„ſchreibung der Eheſtifftung daſelbſt auf-
„kommen wird, allein verbleiben, vnd
„von ihm behalten, vnd zu ſeinen Beſten
„angewendet werden. Solte aber der El-
„teſter nicht im Lande zu Braunſchweig
„vnd in der nehete, ſondern ander ander-
„weit vnd an frembden abgelegenen Ohrten
„ſich aufhalten, vnd alſo die Administrati-
„on nicht über ſich nehmen können, ſo ſoll
„der

„der im Lande wohnende, vnd negſt ihm „der Elteſte ihm ſubſtituiret,vnd ſodann auch „die obgedachte Ergetzlichkeit ihm vorbe„halten werden. Alles getreulich vnd ſon„der gefehrde. Zu wahrer Vrkund vnd ſtet „feſter Haltung alles deſſen, was alſo abge„redet, beliebet vnd vnter vns geſchloſſen, „haben wir dieſen Receſſ mit vnſern Hän„den vnd angebohrnen Pitſchaft confirmiret „vnd corroboriret, welches geſchehen Plön „den 10. Iunii Ao. 1661. (L.S.) *Frantz von* „*Kramm.* (L. S.) *Schwann von Kramm.* (L. S.) „*Fritz von Kramm.* (L. S.) *Heinrich Ernſt von* „*Kramm.*„

So ratificiren beſtetigen vnd confirmiren wir obinſerirtes Pactum Familiae hiemit vnd kraft dieſes in allen ſeinen Articuln vnd Clauſuln, wie ſolches von Rechts-vnd Gewohnheit wegen beſt-vnd beſtändigſter maſſen geſchehen könte oder möchte, dergeſtalt vnd alſo, daſs demſelbigen die Intereſſenten allerſeits in alle wege gebührend nachzuleben ſchuldig ſeyn, hinführo auch die aus zufertigende Lehn-Brieffe bey vnſerer Fürſtl. Lehn-Cammer darnach eingerichtet werden ſollen. Deſſen zu gewiſſer Vhrkund haben wir dieſe unſere Ratification vnd Confirmation mit eigenen Händen vnterſchrieben vnd vnſer Fürſtl. Inſiegel wiſſentlich daran hengen laſſen.

Geſchehen in vnſer Veſtung Wolffenbüttel am achten Tage des Mohnats Octo-

 bris

bris im Iahre nach Christi geburt eintausendt sechshundert ein vnd neunzig.

N. XXI. Dux Philippus Sigismundus Episcopus Verdensis post mortem Iohannis Behr, Wernero Behr eiusque fratribus & agnatis inuestituram de officio Mareschalli & Camerarii haereditarii Episcopatus Verdensis concedit.

1614.

Von Gottes Gnaden Wir PHILIPP SIGISMVNDT *postulirter Bischoff derer Stiffte Verden vnd Ossnabrück, Thum Probst zu Halberstadt, Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg* hiemit vor Vns vnd Vnsere Nachfolgere am *Stifft Verden* vnd sonst iedermänniglich thun kund vnd bekennen, dass Wir auff Absterben seligen *Iohann Behren*, weylandt Erbgesessen zu Stellicht, vnd Stadthalters in Churland, den Ernuesten Vnsern lieben Getrewen *Warner Behren* alss nun den Eltisten vor sich vnd zu Mitbehuff seiner Brüder *Dieterichs* vnd *Iohann Friederichs*, *Iohanns sel. Sohne*, auch *Iacoben*, *Iobstes sel. Sohne*, imgleichen *Iobsten sel. Burchards Sohne*, *die Behren*, vnd ihrer allerseits Männliche Leibes-Lehens-Erben beliehen haben, belehnen ihn auch alss den Eltesten zu Mitbehueff seiner Gebrüder vnd Geuettern ietzt bemeldt mit vnssers *Stiffts Verden Erb-Marschalck*

ſchalck vnd Cammer - Ambte vnd allen den Gütern vnd Gerechtigkeiten dazu gehörig, nichts davon auſs beſcheiden, immaſſen von vnſeren Vorfahren vnd dem Stifft Verden Ihre Voreltern *die Behren* von Alters hero ſolch *Erb - Marſchalck - vnd Cammer - Ambte* auch Güter vnd Gerechtigkeiten dazu gehörig zu Lehn getragen, genützt vnd gebraucht, auch billig nützen vnd gebrauchen mügen: Dagegen Vnſs vnd Vnſerm Stifft Verden er vnd ſie getreu vnd hold ſeyn, Vnſer vnd deſſelben beſtes wiſſen vnd befordern, Schaden vnd Nachtheil aber äuſſerſtes ihres Vermögens warnen, wenden vnd vorkommen ſollen. Wie er den vns darauff durch ſeinen gevollmächtigten Pflicht vnd Eyd gethan vnd ſeinen Reuers Brieff hier über gegeben hat. Wir wollen vnd Vnſere Nachfolgere ſollen ihnen auch ſolcher Lehnbekennige Herrn vnd Warend weſen ſo offt es nöhtig iſt vnd es geſucht wird, iedoch Vns vnd ſonſten männiglichen an ſeiner Gerechtigkeit, vnd Rechten vnſchedlich, getreulich vnd ſonder Gefehrde. Deſſen zu Vhrkundt haben Wir Vnſer Fürſtl. Inſigel wiſſentlich an dieſen Brieff hangen laſſen, gegeben in Vnſer Stadt *Verden* Dienſtags nach Cyriaci, war der neunte Tag Auguſti, im Iahr nach Chriſti Vnſers einigen Erlöſſers vnd Sehligmachers Geburt ſechzehen hundert vnd vierzehen.

N. XXII. Capitulum Verdense Iohannem Behr Mareschallum hereditarium rogat, vt Ordinem Equestrem ad Comitia Prouincialia conuocet.

1639.

Vnsern freundtlichen Gruss beuor &c. *Wolledler, Gestrenger vnd Vester, insonders Vielgünstiger Herr Land-Marschall, sehr wehrter Freund.* Derselbe erinnert sich annoch freundlich, was gestalt der Hochwürdigste, Durchleuchtigste, Hochgebohrne Fürst vnd Herr, FRIDERICH *Erwehlter Ertz- vnd Bischoffe derer Stiffter Bremen vnd Verden, Coadiutor zu Halberstadt, Erbe zu Norwegen &c.* Vnser allerseits Gnädigster Fürst vnd Herr, den 30. negst abgewichenen Monats May einen allgemeinen Landtag um über hiesiges Stiffts Nohtdurft vnd hochangelangenen Sachen zu tractiren nacher *Rotenburg* gnädigst auss schreiben lassen. Weilen aber damahls in weniger Versammelunge der Stände nichtes gewisses hat können concludiret vnd geschlossen werden: So haben höchstgedachte Ihr. Fürstl. Gnaden vor rahtsamb erkandt, auch darauf gnädigst anbefohlen, dass nochmahlen die sämptlichen Stände darüber an einen gewissen Orth zusammen beschieden, ihnen die Grauamina des Stiffts, vnd was mehr dabey zu considerinen, vmbständlich vorgetragen, ihr endli-

endliches Bedencken vernommen, vnd den ferner höchstgedachte Ihr. Fürstl. Gnaden vnterthänigst daraus referiret, vnd deren weitere gnädigste Verordnungen darüber eingeholet werden solle.

„Also wolle *der Herr Landt-Marschall*, „diesem zu folge, die sämptlichen Stände „der Ritterschaft auf den Sonnabend nach „Pfingsten, wird seyn der 8te dieses itztlauf-„fenden Monat Iunii, mit gnugsahmer Pleni-„potentz vnd Vollmacht anhero nacher *Ver-„den* mit Fleiss verschreiben, vnd Ihnen sampt „vnd sonders, damit sich keiner zu entschul-„digen habe, solches zeitlich notificiren, „auch da müglich dem Tage selber in Per-„sohn mit beywohnen, der Zuuersicht wir „denselben der hohen Allmacht-Gottes ge-„treulichst befehlen.

Geben Verden im Mangel Vnsers Missiv-Secrets vnter Vnserm grossen Insiegell den 1 Iunii Ao. 1639.

N. XXIII. Ernestus Dux Grubenhagensis suo & fratrum suorum nomine Ludolfo de Oldershausen, qua Seniori familiae, inuestituram de officio Mareschalli hereditarii confert.

1554.

Vonn Gottis Gnadenn wir ERNST *zw Braunschwaigk Hertzogenn* PHILIPS *zeliger Sonn*,

 thuen

thuen kundt vnnd bekennen hiemit vnd ihn craft dusses breffes vor vnſs vnnd *die hochgebornen Fürſten*, *Herrnn* IOHANSENN, *Herrn* WVLFFGANGK vnnd *Herrnn* PHILIPSENN, *auch Hertzogenn zw Braunſchweigk*, *vnſere freuntlichenn liebenn Brudere*, auch vnſere vnnd ihrer liebdenn erbenn vnnd alſwem, daſs wir, alſs der elteſt vnter vnnſs vnnd ihrenn liebdenn, zw einem rechtenn ſamptden mhan erblehenn, alſs ſampt mhan erblehens recht vnnd gewonheit iſt, mit hande vnndt munde beſhenet habenn vnnd belhenen iegenwartigenn in vnd mit macht dieſes briues vnſeren mhan vnd liebenn getreuwen, *Ludulffenn van Olderhauſenn*, alſs denn elteſtenn vnter ihme, *Adam*, *Thomaſs*, *Dieterichen* vnnd *Hanſe* ſeinen vetternn, *Hanſes vonn Olderhauſen ſseligenn ſhonn*, auch *Hanſen vann Olderhauſen*, *Hermanſs ſeliger Sohne*, *Rudolffe* vnnd *Bartolde Heinrichen ſseliger Sohne*. ihrer aller mahn leibs Lehns-Erbenn, zw ihrem rechtenn nach Lehens gebur, mit alle dieſenn nachgeſchriebenn guthernn, zum erſtenn *mitt dem Marſchalcks-Ampte* vnd ſeiner zubehorigk, mit *Tappenhuſen* gelegenrn zwiſchkenn *Lindauv* vnnd *Gebeldehauſen*, vnd mit dem gantzen dorffe *Olderhauſen* Zehenden, Schefferien, auch mit dem gerichte vnd allen Rechte vnd Zubehoring, vnd mit dem dorffe *Zammoſenn*, Zehenden, gerichtenn vnd rechten gelegenn zwiſchken der wichhuttenn vnnd *Willenſenn*, vnnd mit aller Zubehoringe, mit drenn houen

Landes

Landes zw *Langeſſen*, mit dem dorffe *Abenrode*, gerichte vnnd rechte aller ſeiner zubehoringe, mit vierthalb houelandes zu *Zahnſenn*, daſs dorff zw *Echte* mit dem ingerichte, mit funff hofelandes zw *Aſchauwe* denn Zehenden vnnd holtz mit ſeiner zubehoringe, mit dem vierthen theile deſs Zehenden zw *Kreinſen*, mit zwein hofelandes zw *Lodieſſenn*, mit achte hofflandes zw *Eleldeſhauſenn*, mit drein houelandes zw *Alhauſen*, mit zweien hofelandts zw *Siuershauſen*, mit zweien hofelandes zw *Eluerhauſen*, mit dren hofflandes zw *Alden Grone*, mit denn Gerbrechtſchen holtze, mit einem Burcklehne zw *Euden*, mit dem Zehendenn vber *Dudingerode*, daſs gantze dorff zw *Illhauſen*, vnd daſs dorff zw *Papenhagenn*, mit dem Zehenden, Schepfrienn, gerichte, rechtenn vnd aller Zubehoringe nichts auſcheiden, mit denn Zollenn vnd geleihte zw *Northeim*, mit einem gartenn bey ſanct Iorgenn vor *Ganderſcheim*, mit den Zehendenn vber elffwe hofelandes zw *Wernhuſenn* vnd eine viſcherie vff der Leine darſelbſt vnd des dorffs Zubehoringe, vier houen vnnd dreyen hoffen zw *Wulfften*, mit dem Zehendenn zum *Groſſenrode* bey *Hattorff*, mit dem halbenn Zehendenn zw *Bockenſen* vor dem Saltze zur Heldenn, mit drey hoffelandeſs zw *Andewershauſen* bey Eimbeck, mit einer wiſenn genant daſs teufelbleck vor *Daſſel* bey der viehe drifft, mit noch einer Wiſchken genant die Saltzwiſchke darſelbeſt gelegenn,

legenn, mit einer haluen hoffelandes vnd ihrer thobehoringe zw *Eilenſen*, mit einer freien molenn vff der Ilmede zwiſchen *Eylenſey* vnd *Ellenſen*, mit der Wiſchken genant die *Molenbug* beneben der mollen vnnd vier morgen arff hafftiges landts darſelbſt gelegenn, mit einenn freienn berge genant der Sprengelenbergk, grenſende von der Northalsgrundt weiter ahn die Sinthalsgrundt vor den langen Ecken vor *Elleſenn* ahn den bergk ganz biſs oben ahn die Eſper, mit aller ſeiner Zubehoringe in holtze vnd velde, mit zweien hoffelandes vnd mit dem geholtze vnnd den wiſchen in dem *Norhagenn* vnde *Koluenhagenn*, mit einem berge die Weide genant gelegen bouen *Elleſſen*, mit einem Dorffe vnd Dorffſtede genant die *Emmerborne* oder *Emmere* gelegenn zwiſchen *Litharſſenn* vnnd ſtadt *Aldendorff*, mit aller ſeiner Zubehoringe vnd Gerechtigkeit, mit einer freiwen Scheffereie zw *Wubbinghauſenn* ihm gerichte zw *Gebeldehauſenn*, mit den Sedelhoffenn die darzu gehorenn darſelbſt gelegenn, mit dem *Tomashagenn* ihnn der Hertzebergeſchen borde, mit allem Rechten vnd Zubehoringe, mit ſechs houelandes zw *Vorſte bey der Soſe*, mit einem theile vnde guthe zw *Rickmershuſen* bey der Silberburgk, mit zwey houen zu *Goltbecke bey Eberſten*, mit funff hoffenn zw *Eiſtorff*, vnd mit ſieben hoffen zw *Biehuſenn*, auch mit allen den gutherenn, die ſie in ruhelicher bruchender were vonn vnſs zw lehen

habenn

habenn, vnd ihn vnſer oder andererHerſchaft gelegen ſinndt, (*feudis in & extra curtem*) mit allendieſenn vorgemelte guthern vnnd Zubehoringe, wo die gelegen ſein, ader waſs nhamen die haben mogen, beſucht vnd vnbeſucht, daſs ſey ihn holtze, velde, waſſere, wieſen vnd weiden ader graſe, nichts darahnne ausbeſcheiden. Vnd wir bemelte Furſten wollen ſodhaner guther mit ihrer Zubehoring vnd Gerechtigkeiten, nichts daranne auſsbeſcheiden, *Ludolff von Olderhauſenn* alſe dem elteſten, ſeinen Vettern vnd mitbeſchriebenn, vnd ihrer aller man leibs Erbenn, nach lehenſs rechte vnd gebor, wie vorberorth, ihre rechte bekennige Here vnd were ſeyn, wan vnd wie offte daſs nott vnd behoff iſt, vnd vnſs nach lehenſs rechte wil eigen vnd geborenn. Dieſes zw bekandtnuſs haben wir obgemelte Furſten vor vnſs, vnſeren erben zw lehen, rechte vnd gebor, vnſer Ingeſegell ahn dieſen brieffen wiſſentlich thun hengen, der gegeben iſt nach der gebort Chriſti vnſers lieben Herrn ihm ihare do man ſchreff funfzehunderten funfzigk vnd vier, ahm montage nach dem Sontage Reminiſcere in der Faſten.

N. XXIV. Iulius & Henricus Duces Brunſuicenſes, cum Chriſtophoro atque Iohanne, Ducibus Megapolitanis, coram Capitulo Magdeburgenſi teſtantur

Fride-

Fridericum, Ottonis Iunioris Haarburgici filium, parentibus auisque Principe dignis natum esse.

1587.

Wir von Gottes Gnaden IVLIVS vnd HEINRICH, *Hertzogen zu Braunschweig vnd Lünenburgk, Gevettern*, vnd Wir von desselbigen gnaden CHRISTOFF, *Administrator des Stifts Ratzeburgk &c.* vnd IOHANNS *beide Gevettern vnd Hertzogen zu Mecklenburgk, Fürsten zu Wenden, Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock vnd Stargardt Herrn &c.* Bekennen vnd bezeugen bey Vnseren Fürstlichen Ehren, treuwen vnd guten Glauben, mit diesem Vnserm offenem Briefe, für iedermenniglich, sonderlich vor euch *Erwürdigen vnd Ernuesten, Ehrn Thumb Dechandt, Seniorn, vnd Capittel gemein der Ertz-Bischöfl. Kirchen zu Magdeburgk, dass der Hochgeborne Fürst, vnser freundlicher lieber Vetter, Herr* FRIEDERICH, *Hertzogk zu Braunschw. vnd Lünenburgk. &c.* vonn dem auch *Hochgebornenn Fürsten, Vnserm freundtlichen lieben Vetternn, Herrnn* OTTENN, *Hertzogenn zu Braunschweigk vnd Lünenburgk &c. Seiner lieb. Herrnn Vaternn*, dann auch *der Hochgebornen Fürstin, Vnser freundtlichen lieben Muhmen, Frauenn* HEILWICH, *Hertzoginn zu Braunschweigk vnd Lünenburgk, Geborner Gräfin zu Ostfrieslandt &c. als Seiner lieb. Frau Mutter*, vnd forders „*von der Hochgebornen Fürstin, Frauenn Mettha, Hertzoginn* „*zu Braunschweig vnd Lünenburg &c.* auch *der Woll-*

Wollgebornen Frauen Annen, Geborne Tochter vnd Gräfinn zu Oldenburg vnd Delmenhorst, Gräfin zu Ostfriesslandt &c. als Seiner lieben beidenn Grossfraw Mutternn vnd alſo *von ſeinen vier Ahnenn Fürstlicher Artth*, ehelichen vnd recht geborn, daſſelbige, ob es von nöten vnd Wir rechtlich darzu würdenn erfordert werden, ſein Wir mit Vnſerm leiblichenn Eide zu beteurenn vnd zuerhalten erböttig. Vnd habenn des zu Vhrkundt Vnſer Fürſtliche Inſiegell, wiſſentlich an dieſenn Brieff hengen laſſen, der gegeben iſt denn ſieben vnd zwantzigſten des Monats Septembris, nach Chriſti Geburth im tauſent fünfhundert vnd ſieben vnd achtzigſten Iahr.

N. XXV. a. Ducis Auguſti Luneburgici Teſtamentum.

1623.

Im nahmen der Heiligen vnzertheilten Dreyfaltigkeit Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes vnd Gottes des Heiligen Geiſtes Amen. Wir von Gottes Gnaden AVGVSTVS *Postulirter Bischoff des Stiffs Ratzeburg, Hertzog zu Braunschweig vnd Luneburg*, Vrkunden vnd bekennen hiemit vnd in Crafft dieſes vnſers in Schrifften aufgerichteten Teſtaments vnd letzen willen iegen männiglichen, dieweil beyde Geiſt- vnd weltliche Rechte dem Menſchen miltiglich zulaſſen, Teſtament

ment vnd Ordnung, wie vnd welchergestalt, nach seinem todte seiner Gutter halber es solte gehalten werden, zu machen; dass wir demnach in Christlicher verständiger Vohrbetrachtung dieses zergänglichen Lebens, in welchen einmahl allen Menschen der zeitliche Todt aufgesetzet, vnd also nichts gewissers den derselbe, daiegen aber nichts vngewissers, den die Stunde vnd Zeit der göttlichen Beruffung, dies vnser folgendes Testament, zu Latein Scriptum vel Solenne genandt, in Beysein nachbenantter vnd von vns sonderlich beruffenen Notarien vnd Gezeugen, auss gantz beweglichen Vrsachen, vnd zu Vermeidung anderer Weitleufftigkeiten, verordnet vnd aufgerichtet haben: Setzen vnd ordnen auch hiemit bey gutter Gesundheit, Vernunfft vnd Verstandnus, mit keiner Gefahr hintergangen, sondern aus eigener Bewegnus, gutten freyen Willen, vnd wolbedächtiglich, wie solches in der allerbesten Mass, formb vnd Ordnung, so in Geist vnd weltlichen Rechten, oder nach Gewohnheit allerbeste Crafft, Macht vnd Würckung, für mannigliches Anspruch vnd Widerfechten haben soll, immer gewinnen kan vnd mag.

Nemblich vnd zum ersten, dieweil das Reich Gottes für allen Dingen gesucht werden, vnd das ewige vnuergängliche vielmehr billig, den das zeitliche vnd Vergängliche männiglich in seinen letzten Willen, ange-

angelegen ſeyn, vnd zu Hertzen gehen ſoll, hirumb ſo ſtellen wir vnſern Willen in den Willen Gottes, vnſers himliſchen Vaters, vnd ſeyn, vermittelſt göttlicher Verleihung bereit, wenn ſeine göttliche Almacht vns erfodern wird, vns deſſen göttlichen Willen gantz gerne zu vntergeben, vnd biſs zu dem letzten Odem vnſers zeitlichen Lebens gehorſamb zu ſeyn; thun auch alſo aus einem veſtem Vertrauen, hertzlichem Sehnen vnd wahrem Glauben, vnſere Sehle itzt vnd zu allen Zeiten, beſonders aber in der letzten Gott gefälligen Stunde vnſer Wegfarth auſs dieſem irdiſchen Leben, in die Hände vnſers Schöpffers, des Allmächtigen Gottes, vnd in die vnerſchöpffliche Barmhertzigkeit vnſers Erlöſers vnd Seligmachers, als in welchen all vnſer Hoffnung, Troſt, Zuuerſicht, vnd das gantze Fundament vnſer Sehlen Heil vnd Seligkeit ſteht, empfelen, von Grund vnſers Hertzens bittende, der getreuwe Gott vns biſs an ſolche letzte Stunde einen veſten beſtändigen Glauben, vnd darauff ein ſeliges Sterbſtündlein, in Gnaden beſcheren vnd verleihen wolle. Wenn auch folgendts vnſer Sehle auſs dieſen ſterblichen Leben, von Gott vnſern himliſchen Vater abgefodert wirdt, ſetzen vnd ordnen wir in Hoffnung einer frölichen Aufferſtehung zum ewigen Leben, daſs vnſer abgeſtorbener Cörper, vnſers Furſtlichen Hauſes Herkommen nach, mit gewöhnlichen

Ceremonien, vnuerweislicher Gebuer zur Erden, daher er genommen ist, bestattet, vnd ein gebüerndes Epitaphium zu vnser Gedechtnus vns nachgesetzet werden muege,

Darauff vnd zum andern demnach sonderlich die Ehre Gottes, nebenst der Wolfarth des armen Nechsten, zu suchen sich gebueret, so ordnen vnd schaffen wir zu der Ehre Gottes, vnd aus Liebe des armen Nechsten, daſs nach vnserm todtlichen Hintritt, von vnser Baarschafft inner Iahres frist der Kirchen alhie vierhundert Rthl. so ferne dieselbe, wie wir hoffen, bey der Christlichen Lehre der vnueränderten Augspurgischen Confession, wie sie im Iahr Christi 1530. verfasset vnd uebergeben worden, verbleiben wird, auf gewisse Ihärliche Zinse, zu desto besserer Beforderung des Gottes-Dienstes zu belegen, vnd Ihärlich solche Zinſs dauon zu entheben, den auch den Armen zu S. George zweyhundert vnd zu S. Annen zweyhundert Rthl. vnd den noch andern dieser Stadt vnd Fürstenthumb armen notturfftigen Leuten zweyhundert Rthl. welche gleicher Gestalt, nach vnsern Todte an gewisse Ortter auf Ihargulden belegt, vnd iarliches solcher Zins bey den Armen-Hausse, an Tage vnsers Todts, wie den auch andern, wie obsteht, nach Gelegenheit der Zeit ausgetheilet werden soll,

Hienechst

Hienechst vnd zum dritten wollen wir, dass *vnsere liebe Besondere, Ilse Schmiedichen*, nach vnsern todtlichen Hintritt, von aller vnser nachgelassenen Baarschafften, Pfandtgeldern, vnd was wir sonsten an vnbeweglichen Guttern verlassen werden, die Ihärlichen Zinsen haben, vnd so wol *sich als vnsere Kinder, Söhne vnd Töchter*, dauon alimentiren vnd erhalten, auch sie semtlich zu Gottesfurcht, allen erbaren Tugenden, mit Rath vnd Zuthun der hirunten benantten Vormundern, aufziehen vnd gewehnen lassen soll. Vnd wan *vnsere Töchter* erwachsen, dass sie sich nach Gottes Willen befreyen, vermachen wir ieder, wie wir ebenmässig *vnserer eltisten Tochter* albereit gegeben haben, sechstausend Rthl. also vnd dergestalt, dass sie davon zu Ehegelder funfftausendt haben, die übrige tausendt aber zu ihrer Aussteuwrung vnd Kistenpfandt, woferne sie dazu so viel nöthig haben würden, gebrauchen vnd anwenden sollen vnd mögen; dehnen aber so sich ins Closter begeben werden, vermachen wir hiemit viertausendt Rthl. davon ihnen, zu ihrem besserem Vnterhalt, die ihärliche Zinse vnweigerlich gereichet werden sollen. Welche *Töchter* aber, bey der Mutter Lebzeiten, nicht ausgesteuwert, noch sich ins Closter begeben werden, dieselbe sollen bey der Mutter, wie obsteht, verbleiben, vnd von derselben nach Notturfft mit Essen, Trincken, Kleidung vnd sonsten versehen werden,

So viel aber *vnſere Söhne* betreffen thut, ehe vnd beuor dieſelben ihre mündige Ihare erreichen, ſollen dieſelbe zu erbaren Chriſtlichen Tugenden, der Gebuer nach, vnd mit Rath vnd Zuthun vntenbenantten Vormunder, erzogen, vnd ihnen dieswegen zu ihren Vnterhalt, nach Gelegenheit vnd Guttachten gedachter Vormundere, ziemliche Notturfft auſs den gemeinen Gutern gereichet werden. Wan ſie aber erwachſen, vnd *der Eltiſte Sohn* ſeine fünf vnd zwantzig Ihar erreichet, ſo ſoll er Macht haben, ſeine eigene Hauſshaltung anzuſtellen, vnd ſoll alsden die Mutter befugt ſeyn achttauſendt Rthl. von vnſer Baarſchafft nebenſt dem Hauſe alhie, darinnen ſie wohnet, nebenſt dehnen dazu gehörigen Guettern vnd Wieſen, für ſich abzunehmen, die übrige Baarſchafft aber, Pfandtgelder vnd dergleichen ſollen vntenbenantte Vormundere, vnſern Söhnen, ſo viel den noch im Leben alsden ſeyn werden, gleich theilen, demſelben, ſo ſeine Ihare erreichet, das Seinige zuſtellen, vnd den übrigen das ihrige wol verwarlich behalten, biſs ſie gleicher Geſtalten ihre fünf vnd zwanzig Ihar erreichet haben; vnd woferne wir ins kunfftig ein oder mehr Landguttere an vns bringen wurden, ſo ſoll das eine *vnſer Eltiſter Sohn Ernſt von Luneburg*, wen er will, behalten, vnd ihme der Billigkeit nach angeſchlagen, aber an der Baarſchafft gekurtzet werden. Begebe ſich auch, daſs die Mut-

Mutter über kurtz oder lang nach vns abſterben würde, ſo in Handen Gottes ſtehet, ehe vnd beuor die Söhne ihre mundigen Ihare erreichet, die Töchter auch nicht alle ausgeſteuwret, oder ins Cloſter gegeben, ſo ſollen die Vohrmundere alles ordentlich inuentieren, in gebuerende Verwaltung nehmen, vnſern Söhnen vnd Töchtern dauon ihren Vnterhalt ihärlich reichen, vnd das übrige, ſo erſparet werden kan, aufflegen, die Töchtere aber an andere Oerter verordnen, da dieſelbe wohl verwahret ſeyn mögen,

Woferne aber ein oder mehr Söhne zu Abſterben der Mutter mundig ſeyn, vnd ihre fünff vnd zwantzig Ihar erreichet haben würden, alsden wird nicht deſto weniger der Vnmundigen halber, alle Verlaſſenſchaft inuentieret vnd in gleiche Theile geſetzet, den Mundigen das ihrige gereichet, den andern aber bey den Vohrmunderen behalten, vnd ſollen alsdan, die unausgeſteuwrte, oder ins Cloſter unbegebene Töchter, bey deren erwachſenden Bruder einen, wen ſie wollen, ſich begeben, bey denen ihren Vnterhalt haben, vnd ſoll ihnen alsdan darüber noch zu ihrem beſſeren Hinkommen, Iharliches zweyhundert Rthl. aus der gemeinen Baarſchafft, zu zweyen Terminen vnfehlbahr gereichet werden. Wofern ſie, die Töchter, aber lieber bey einen Frembden ſeyn woltten, vnd ſolches die verordnete

Vormunder, der Gelegenheit nach, belieben würden, alsdan soll ihnen biss zur Aussteuwrung, oder dass sie sich ins Closter begeben, Iharliches dreyhundert Rthl. ohne Auffenthalt abgefolget werden.

Wan aber auch nach Gottes Willen einer von gedachten Söhnen, mit Tode abgehen würde, so soll dessen Portion vnd Antheil nicht auff die Schwestern, sondern auff die nachbleibende Brüder versterben; wie imgleichen wen eine Tochter, sie sey in oder ausser dem Closter todes verbleichen würde, ihr Antheil auff die noch lebende Schwestern, vnd nicht auff die Söhne ererben solle; es sey den dass kein Sohn oder Tochter, welches Gott gnädig abwenden wolle, mehr vorhanden; alsden soll des letzt abgestorbenen Antheil auff den nachbleibenden, es sey Tochter oder Sohn, allererst verfallen vnd vererben.

Wan sich auch der Todesfall mit der Mutter begeben würde, soll obberuerte Hauptsumme der achttausendt Rthl. nebenst Hauss, Garten vnd Wiesen nicht auff die Töchter, sondern allein auff die Söhne, vnd in vnuerhofften Fall, dass dieselbe nicht vorhanden, auff die Töchter endtlich verfallen; wie wir den wollen, dass zwar mehr gedachte *vnsere liebe Besondere, Ilse Schmiedichen* befugt seyn soll, was sie von oberwehnten achttausendt Rthl. erobern kan, nach ihrem Gefallen hinzuwenden vnd zu vermachen,

chen, aber die Hauptsummen anzugreiffen soll sie nicht befugt seyn, sondern soll dieselbe, wie obsteht, verfallen vnd vererben, damit den respectiue alle vnd iede *vnsere Söhne vnd Töchter* allermassen friedlich seyn, sich wol mit einander vergleichen, vnd vor allen Dingen sich der Gottesfurcht vnd aller erbaren christlichen Tugenden befleissigen, auch vnsen hirunter verordneten Curatoren vnd Auffsehern, auch andern, so sie zum Guthen ermahnen, gebuerenden Gehorsamb vnd Folge leisten werden, bey Verlust ihres Antheils, so ihnen hierin beschieden vnd vermacht worden,

Vnd damit also nach vnserm tödtlichen Hintritt die vnerwachsene desto besser erzogen werden, auch die erwachsene desto besser Rath haben mögen, verordnen wir ihnen hiemit zu Vormundern, Curatoren vnd Auffsehern die Ehrwurdigen, Vesten vnd Erbaren, vnsere lieben Getreuwen, Ehren *Ioachim von Bothmar Apten zu Luneburg*, *Georg von der Wense, Hauptman zu Vallerschleben*, vnd *Christoph von Bodentheig zu Vreslede Erbgesessen*, vnd ersuchen dieselbe hiemit gnädiglich, dass sie sich, vnserm Vertrauwen nach, mit solcher Vormundschafft, Curatel vnd Auffsicht nicht allein gerne beladen lassen, sondern auch allen möglichen Fleiss anwenden wollen, dass mehrgedachte *vnsere Kinder* christlich, erbar vnd wohl erzogen, ihnen auch dasselbe, was allhie vermacht worden, zu ihrer bessern

Erhaltung vnd Auffnehmen, vnabkurtzlich gefolget werden möge, auch alſo über dieſen vnſern letzten Willen veſtiglich halten wollen, damit es in allen Clauſulen vnd Puncten, wie obſteht, effectuiret, vnd wie wir ieden vnſer Kindern die Vermachtnus gethan, alſo auch richtig zu Wercken gerichtet werde; vnd im Fall daſs einer oder mehr, von oberwehnten ſolchen Vohrmundern, Curatoren vnd Auffſehern, nach Gottes Willen, mit Todte ahgehen mögten, welches in Handen Gottes ſteht, ſo ſubſtituiren wir hiemit auff ſolchen Todtsfall wolgemelten Hern Apts deſſen Succeſſoren in der Aptey, *Georg von der Wenſe* aber deſſen Vetter *Iurgen Hilmer von der Wenſe*, vnd den *Chriſtoff von Bodendeich Wernern von Meding*, *Wasmuths ſel. Sohn*, vnd erſuchen dieſelben hiemit gleichfals gnädiglich, daſs ſie ſich auff ſolchen Todtsfall nacheinander mit ſolcher Vormundſchafft, Curatel vnd Auffſicht williglich beladen laſſen, vnd, wie obſteht, getreuwlich verrichten wollen. Vnd damit bemelte Vormundere, Curatoren vnd Auffſehern dieſem ihren Ampte deſto völligere Genuege leiſten mögen, wollen wir, daſs ihnen innerhalb vier Wochen, nach vnſerm Begräbnuſs, iedoch ſub fide ſilentii, eine Verzeichnus vnſerer Baarſchafft zugeſtellet werden, vnd obbemelte *vnſere liebe Beſondere Ilſe Schmiedichen*, ihnen Iährlich eine richtige Verzeichnus, was ausgeben vnd wohin es gewendet worden

den, (doch die Zinse von oberwehnten achttausendt Rthl. so wir ihr auff den Fall, daſs die Söhne erwachſen, allein vermachet, ausbenommen, vnd nicht zu berechnen ſeyn,) herauſs gebe, auch ſie allemahl, ſo offt etwas wegen *vnſer Kinder* zu deren beſten zu berathſchlagen fürfiele, vmb ihr rathſahmes Guttachten gantz fleiſſig erſuche vnd bitte.

Hienechſt inſtituiren vnd ſetzen wir *vnſere freundliche lieben Brüdere zu rechten wahren Erben* in übrigen vnſern Nachlaſs, des Fürſtlichen Geſchmeides, Ketten, Kleinodien, Ringen, Kleidern, Pferden, Wagen mit allen Zubehörungen, vnd was wir hieroben nicht vermachet; vnd wollen, daſs ihr Lbd. nach vnſern tödtlichen Hintritt, ſolches vnter ſich pro rata theilen, vnd vnſer dabey Brüderlich gedencken mögen; erſuchen auch ihr L.L. L.L. L. hieneben gantz fleiſſig, wie den auch vnſere freundliche liebe Schweſtern, daſs dieſelben ſampt vnd ſonders, nicht allein dieſen vnſern letzten Willen genemb haben, ſondern auch darüber in allen Clauſulen vnd Puncten veſtiglich halten wollen, als wir vns deſſen gentzlich zu ihnen verſehen, auch *hochgedachte vnſere freundliche lieben Brüdere* ſelbſten deswegen vnter ihrer Furſtlichen Handt vnd Siegel Ao. 1617. vns Bruderlich verſprochen haben.

 Letz-

Letzlich wofern dies Testament zu Latein Solenne oder in Scriptis, vnd alſs ein zierlicher letzter Wille nicht gelten, sondern einigen Mangel oder Gebrechen wider vnſer Vermuhten haben mögte, ſo wollen wir doch, daſs es crefftig ſeyn vnd gelten ſoll als ein mündlich Teſtament, zu Latein Nuncupatiuum genandt, oder alſs ein Codicill, Fideicommiſſum, Donatio mortis cauſſa, oder ander Vebergab vnd Diſpoſitio, quouis & quocunque modo dieſelbe auch gelten kan vnd magk, doch mit ausdrücklichen vnſern Vohrbehalt, dieſes gar oder zum Theil zu endern vnd abzuthun. Vnd was alſo in kunfftig von vnſs geendert, oder wir mit vnſer eigen Handt, oder ſonſten etwas anders glaubwurdig verzeichnet hiebey befunden würde, ſolches ſoll nicht weiniger, alſs wen es hierin begriffen, kräfftig ſeyn vnd völkomlich gehalten werden. Deſſen in Vrkund haben wir dieſes *mit vnſern Fürſtlichen Handtzeichen vnd Daumen Secret* wiſſentlich vnd mit wolbedachtem Muthe becrefftiget, auch neben vnſs die nachgeſetzten vnd hirzu inſonderheit berufenen Zeugen, neben dem Notario, in continenti vnterſchrieben vnd verſiegelt.

So geſchehen Zell den 29 Monats Tag Iulii, im Ihar nach Chriſti vnſers Erlöſers vnd Seligmachers Geburth ein tauſendt ſechshundert drey vnd zwantzigſten.

(L. S.)

(L. S.) AVGVSTVS *H. zu Br. vnd L. mp.*
(L. S.) *Bartholomeus Volkmer* D. in fidem ſubſcripſit mp.
(L. S.) *Georg Sigmund von Thunen.*
(L. S.) *Marten Schonauer* mein Handt.
(L. S.) *Eenſt Kropff* mp.
(L. S.) *Baltzer Fridrich von Greffendorff.*
(L. S.) *Hanſs von Biſſing* mp.
(L. S.) *Arnd Ludolff Moltzan* mein Handt.

Weil *der Hochwurdiger, Durchleuchtiger, Hochgebohrner Furſt vnd Her, Her* AVGVSTVS *Poſtulirte Biſchoff des Stiffts Ratzeburg, Hertzog zu Braunſchweig vnd Luneburgk &c. mein gnediger Furſt vnd Her*, mich *Otto Hedeman, am Hochlöblichen Keyſerl. Cammergericht zu Speyer approbirten vnd immatriculirten Notarium*, zu Vollentzih - vnd Subſcribierung S. F. G. Teſtaments gnädig erfodern laſſen, von deroſelben ich auch gehöret, daſs dies S. F. G. Teſtament vnd letzter Wille ſey, auch geſehen, daſs es die Zeugen unico contentu & nullo extraneo actu interueniente ſubſcribiert, alſs habe meines tragenden Amptshalber, auch ſonſten S. F. G. gebuerenden Gehorſamb hirinnen zu leiſten, mich ſchuldig erachtet, vnd demnach dies S. F. G. Teſtament nicht allein vnterſchrieben, vnd mit meinen gewohnlichen Pitſchafft anſtatt meines Notariatzeichens beueſtiget, ſondern auch einen ieden Zeugen ſeine Handt vnd Pitſchafft hernacher vohrgezeiget, agnoſcieren vnd recognoſcieren laſſen, hiezu ſonderlich requirieret vnd erfodert, wie oben gedacht.

(L. S.) *Otto Hedeman* mp.

N. XXII.

N. XXII. b. Codicillus Augusti Ducis.

1636.

Von Gottes Gnaden wir AVGVSTVS, *Postulirter Bischoff des Stiffts Ratzeburg, Hertzog zu Braunschweig vnd Luneburg.* Vrkunden vnd bekennen hiemit für vnſs, vnſern Erben vnd Nachkommen, iegen männiglichen, demnach wir Vnſs vnſers am 29 Iulii Ao. 1623. auſs wolbedachtem Muhte gemachten vnd vollnzogenen Teſtaments vnd letzten Willens Chriſt- vnd gnädiglich, auch daneben dieſes erinnert, daſs wir darin das eine vnd andere zu endern, gar abzuthun oder ſonſten etwas mit vnſern eigen Händen dabey zu ſchreiben, vns allerdings reſeruiret vnd vohrbehalten haben wolten, ſolches auch ohne das einem iedwedern in dergleichen Fällen frey gelaſſen iſt, daſs wir dahero auſs gantz wolbedachtlichen vnd ſonderbahren vnſs dazu bewegenden Vrſachen in folgenden Puncten dieſe Enderung gemacht haben.

Ordnen demnach hiemit vnd in Crafft dieſes, beſter beſtändigſter Formb rechtens, vnd wollen, daſs *die erbare Vnſer liebe Beſondere Ilſe Schmiedichen* anſtatt der in gedachtem vnſern Teſtament ihr vermachten achttauſendt Rthl. nunmehro zehentauſendt, vnd zwar dieſelben, ſo wir bey den ehrſahmen weiſen

ſen vnſern lieben getreuwen, Burgemeiſter vnd Rath vnſer Stadt Hannouer, auff Zinſe belegt, Erblich haben, vnd ſich derſelben ohne männigliches Verhinderung, ihrer beſten Gelegenheit nach, dieſer geſtalt gebrauchen ſoll vnd möge, daſs ſie nach vnſern ſel. Abſchiede, ſo in Handen Gottes des Allmächtigen ſteht, iährliches die Zinſe dauon erheben, dieſelben für ſich haben, vnd in ihren Nutzen verwenden, auch auff das Capitall, zu ihrem Vortheil vnd Beſten, eine Loſskundigung thun, die Hauptgelder auffnehmen, daiegen quitiren, vnd an andere beſſer gelegene Örter auſsthun, oder ſonſten in ihren Nutzen verwenden, dauon auch ſo wohl fur *vnſere Töchter als die Söhne*, welchen ſie es vnter denſelben am liebſten gönnet, ihr auch am meiſten die ſchuldige kindliche Handt vnd Ehrerbietung thun, diſponieren, vnd ſonſten davon ſchalten vnd walten, wie mit andern ihren proper Güttern, vnd ſolches einen Eigenthumbs Hern rechts wegen frey ſteht vnd deſſen wohl befuegt, zu welcher behuff wir den gemelter *Ilſe Schmiedichen* itzo alſobaldt, den auff ſolche zehntauſendt Reichsthl. haltenden Hauptbrieff erblich donieret, cedirt vnd nebenſt einem abſonderlichen Donation brieffe übergeben haben, iedoch daſs darentiegen die in vnſern Teſtament mentionirte achttauſendt Rthl. abgehen, vnd nach vnſerm ſel. Abſterben dauon nichts mehr gefodert werde,

de, ſie aber daneben gleichwohl vermöge vnſers letzten Willens, auff Maſſe, wie darin gedacht, die ihärliche Zinſe von aller vnſer nachgelaſſenen Baarſchafft, Pfandtgeldern, vnd was wir ſonſten an vnbeweglichen Güttern verlaſſen werden, vnd alſo auch den Zęhnden zu *Kateſen* haben vnd behalten ſoll.

Hiernegſt vnd fürs ander weil wir numehr von vnſern wolgewonnenen vnd erſpartten eigenen Geldern, zwey Landgutter vnd Adeliche Sitze, benanttlich *Wetling* vnd *Vtze* an vnſs erkaufft haben, ſo ſollen ſich *vnſer beyden eltiſten Sohne, Ernſt vnd Georg von Luneburg*, darüber gutt vnd Bruderlich vergleichen, der Eltiſte auch die Wahl vnd Macht haben, *Wedtlingen* oder *Vtze* zu nehmen.

Damit auch wegen des Anſchlages vnd Abkürtzung hiernegſt deſto weniger Streit vorfallen möge, ſo thun wir hiemit das Gutt *Wedtlingen* auff fünff vnd dreiſſig tauſent, *Vtze* aber auff zwantzig tauſent Rthl. Hauptgelder, vnd alſo ienes auff tauſent achtehundert Rthl. dieſes aber auf eintauſent Reichsthl. ihärlichen Hebunge anſchlagen, ein iedes Gutt mit allen ſeinen Pertinentien vnd Zubehörungen, an Gebeude, Vieh, Vorrath vnd allen andern mobilien vnd immobilien, worauff dan zu ſeiner Zeit die Abkurtzung deſto richtiger vnd friedſahmer zu machen ſteht.

Dafer-

Daferne wir auch noch bey vnſerm Leben ein Adelich Gutt an vnſs bringen möchten, ſoll daſſelbe *vnſern dritten Sohn Friederichen von Luneburg* nach vnſern tödtlichen Abgang zugetheilet, vnd nach dem Wehrt, wie es gekaufft wird, ihme gleichfals angeſchlagen werden, in Verbleibung aber deſſen auſs der Baarſchafft ſo viel die andern Söhne an Güttern vnd Gelde bekommen, zu ſeinem Antheil gereichet vnd abgefolget werden. Was auch obgedachter Maſſen auſs dem Guett *Wettlingen* herauſs zu geben, ſolches ſoll alliharliches bis das Capitall abgetragen werden kan, mit fünff auffs hundert verzinſet werden.

Weiter vnd zum Dritten ſoll ein iede *vnſer* nochnicht auſsgeſteuwrten *Töchter*, wen ſie ſich nachGottes Willen befreyen werden, gleich denen ſo albereit ausgeſteuwret ſeyn, fünfftauſent Rthl. zu Ehegelde, vnd eintauſent Rthl. zu ihrer Auſsſteuwr vnd Kiſtenpfandt haben; welche ſich aber nach Gottes Willen nicht verheuwrahten noch insCloſter begeben werden, der oder dieſelben legieren vnd vermachen wir ſo viel, als wir in gedachten vnſern Teſtament, einer ſo ſich ins Cloſter begeben vnd darin verbleiben würde, beſcheiden haben, benanttlich vier tauſent Rthl. iedoch dieſer geſtalt, daſs ſie dauon ihre ihärliche Zinſe, vnd darueber noch zweyhundert Rthl., wan vnd ſo lange ſie ſich bey der Mutter oder nach dero

Ablei-

Ableiben bey ihrer Bruder einen auffhalten werde; wan sie aber auff Guttachten der Vohrmundere, bey andern furnehmen ehrlichen Leuten lieber seyn wolten, dreyhundert Rthl. aus der gemeinen Baarschafft, oder wen dieselbe vnser, in vnsern letzten Willen gemachten Disposition vnd Verordnung nach, alsdan albereit vertheilet wehren, von *vnsern Söhnen* zu gewarten haben sollen.

Wir verwilligen vnd vermachen auch hirueber zum Vierten, einer ieden *vnser Töchter*, benanttlich *Catharinen Elisabeth*, *Dorothien Sophien*, *Anne Marien*, *Clare Agnesen*, *Ilse Lucien* vnd *Margerethe Sybillen*, auss gnediger vnd *Vätterlicher gegen sie sampt vnd sonders tragender Liebe*, Zuneigung, Hulde vnd Gnade, vnser vmb so viel mehr dabey *Kindlich* zu gedencken, ihre schuldige Deuotion, Liebe vnd Treuwe, iegen vnss sie dadurch gnädig zu erinneren, alles Mistrauwen vnter ihnen vnd ihren Brüdern auffzuheben, vnd daiegen bestendige Bruder- vnd Schwesterliche Einigkeit zu stifften, von denen Geldern, so im Ertzstifft Magdeburg auff Zinse belegt, zweytausendt Rthl. dieselbe nach vnsern tödtlichen Hintritt, Erblich zu empfangen, zu haben vnd zu geniessen. Weil wir aber *Georg Lutzouwen* auff das Gutt *Weltzouw*, zu Abfindung seiner alten Creditoren mit Fürstl. Megklenburgischen Consens vnlengst zehntausent Gulden Lubekische Wehrung Anleihungs weise furgestreket, so nach itzigen Wehrt

Wehrt funfftausendt Rthl. austragen, so soll *seine Haußfrauw*, *Catharina Elisabeth*, diese ihre zweytausent Rthl. von solcher Hauptsummen, auſs dem Gutt *Weltzauw* abzufodern, wie auch *Georg Lutzauw*, weil er mit den seinigen bey diesem beharlichen Kriegs-Vnwesen fast ins äusserste Verderben gesetzet, noch eintausent Rthl. vom obberührten Schuldposten innen zu behalten befugt, die übrigen zweytausent Rthl. aber nach geschener Lose, so bald er immer dazu gelangen kan, abzutragen vnd herauſs zu geben gehalten seyn.

Wan dan dessen allen wie obsteht, eine iedwede *vnser Töchter* gnugsamb befriediget oder vergewissert, so soll alsdan alle nomina & actiones, wie die Nahmen haben mögen, worunter zugleich die ansehnliche Forderung, damit vnſs das Konigreiche Engelandt bis auff diese Stunde verpflichtet ist, mit gemeinet vnd begriffen seyn soll, *vnsern dreyen Söhnen* zu gleichen Theil zukommen, vnd erblich zugehörig seyn, vnd werden verhoffentlich *vnsere Söhne vnd Töchter* sampt vnd sonders diese vnsere *Furst. Vätterliche* gnädige Disposition, zu vnterthänigen demütigen Dancke, gehorsamblich annehmen, erbar vnd nutzlich, zu ihrem besten gebrauchen, auch dabey iederzeit der wahren Gottesfurcht, vnd aller christlichen Tugenden sich befleissigen, dan gegen ihre liebe Mutter auffwertig, gehorsamb vnd allerdings vn-

 uerweiſs-

uerweiſslich, wie es frommen Kindern wohl anſteht vnd gebueret, bezeigen vnd verhalten, inmaſſen wir ſie dazu vnd in Crafft dieſes gnädig vnd ernſtlich vermahnet vnd erinnert haben wollen.

Alſs wir auch fürs fünfte in vorberührten vnſern Teſtament vnd letzten Willen *Eren Ioachim von Bothmer Apten zu Luneburg* vnd wer demſelben allemahl in der Praelatur ſuccediren würde, vnter andern zu einem Vohrmunden, Curatorn vnd Aufffehern mit verordnet vnd beſtetiget, ſo haben wir auſs ſonderbahren vns dazu bewegenden Vrſachen an des itzigen Ehren Apts vnd deſſen künfftigen Succeſſoren ſtatt, den veſten *vnſern Stadthalter, Geheimbten vnd Cammerath, Hauptman zum Campe* vnd Lieben getreuwen, *Iulium von Bulouw*, zu ſolcher Vohrmundſchafft, Curatel vnd Aufffſicht verordnet vnd conſtituiret; thun ſolches auch hiemit vnd Crafft dieſes, vnd erſuchen denſelben gnädiglich, er wolle ſich vnſern gnädigem Vertrauwen nach damit nicht allein freundlich vnd williglich beladen laſſen, ſondern auch allen menſchmöglichen Fleiſs anwenden, daſs mehr gedachte *vnſere Kinder*, ſo viel deren die Zeit vnſers ſel. Abſchiedes ihre Ihare noch nicht erreichet, chriſtlich vnd wohl erzogen daneben auch über vnſern in Ao. 1623. am 29 Iulii auffgeſetzten vnd vollntzogenen, nicht weniger dieſem vnſerm itzigen letzten Willen veſtiglich gehalten, vnd

in allen deſſen Clauſulen, Puncte vnd Einhaltungen perfectiret vnd zu Wercke gerichtet werden möge.

Vnd ſoll alſo dieſes was obſteht, nebenſt mehrgedachten vnſern erſten Teſtament, ſo ferne daſſelbe anietzo nicht geendert worden, allerdings vnſer letzter Wille vnd Meinung ſeyn, auch quouis vel quocunque modo, wie es zu Rechte am beſten geſchehen kan vnd magk, bey ſtrafe der priuation deſſen Antheils, der ſich hiriegen mit Worten oder Wercken (deſſen wir vns doch nicht verſehen wollen) ſetzen möchte, gelten; doch mit weiterm Reſeruat vnd Vorbehalt, dieſes zu vnſerm gnädigem Gefallen, noch ferner zu endern, zu minderen, oder zu vermehren, welches den gleichfals cräfftig ſeyn vnd veſtiglich gehalten werden ſoll.

Deſſen zu wahrer Vrkund haben wir dieſes mit *vnſern Furſtlichen Handtzeichen vnd Daumen Secret* wiſſentlich vnd mit wollbedachtem Muthe becräfftiget, ſo geſchehen den zehnden Martii im Ihar nach Chriſti vnſers Erlöſers vnd Seligmachers Geburt eintauſent, ſechshundert ſechs vnd dreiſſigſten.

(L. S.) *Auguſtus* H. zu Br. vnd L. mp.

Auch ordnen vnd wollen wir auf dem Falle gedachter *vnſer Stathalter*, nach dem gnädigen Willen Gottes, über kurtz oder

lang mit Todte abgehen solte, dass alsden der würdiger vnd vester, vnser lieber andächtiger vnd getreuwer, Ehrn *Christoph von Bardeleben*, *Prior vnsers Closters zu S. Michael in vnser Stadt Luneburgk* an dessen statt, zu einem Vohrmunden, Curatorn vnd Auffseheren hinwiederumb bestetiget werden möge; wollen auch nicht zweiffelen, gestalt wir Ihn den hiemit gnädiglich ersuchen, er werde vnd wolle, vnsern zu Ihme tragenden gnädigen Vertrauwen nach, sich mit solcher Vohrmundschafft vnd Auffsicht nicht alleine gutwillig belegen, sondern auch *vnsere Kinder*, vnd dass vnserm Testament in allen nachgelebet werden möge, ihme bestes fleisses befohlen vnd angelegen seyn lassen. Zu Vrkund haben wir auch dieses mit *vnsern Handtzeichen vnd Daumen Secret* beuestiget, so geschehen auff vnser Vestung Zell den 17 Martii Anno 1636.

(L. S.) *Augustus* mp.

N. XXV. c. Christianus, Fridericus, Magnus, Georgius & Iohannes Duces promittunt, se id ratum & gratum habituros, quod in gratiam liberorum suorum frater Dux Augustus ordinauerit.

1617.

Von Gottes Gnaden wir CHRISTIAN *Bischoff des Stiffts Minden*, FRIEDRICH *Dom-*

probst

probst zu Bremen, MAGNVS GEORG vnd HANS *Thesaurarius zu Minden*, *Gebrüdere*, *alle Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg*, thun hiemit kund vnd bekennen für vnſs, vnſere Erben vnd Nachkommen, gegen männiglichen. Als der *Hochwürdig vnd Hochgebohrner Fürst, vnser freundlicher lieber Bruder*, *Herr* AVGVSTVS *postulirter Bischoff des Stiffts Ratzeburg, Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg &c.* Vns freundbrüderlich zu erkennen gegeben, daſs S. L. etzliche Gelder in den Kriegen erworben vnd ſonſten erſparet, auch nicht abgeneigt were dieſelben, wie den auch die ſie noch ferner erwerben vnd erſparen möchte, entweder an Guter zu legen, vnd ſolche Guter, oder aber die Gelder, oder die darauff haltende Siegel vnd Brieffe *S. L. natürlichen Kindern* zu verlaſſen, vnd vns freundlich angelanget, ihnen *den natürlichen Kindern* ſolches zu gönnen, vnd darin weder eintracht zu thun, oder daſs es von andern, denen wir zu gebieten oder verbieten haben, geſchehe, nicht verſtatten: daſs wir demnach ſolchen S. L. zimlichen Suchen ſtatt gethan, thun es auch hiemit vnd crafft dieſes Briefes alſo vnd dergeſtalt, daſs wir vns deſſen was S. L. *ihren natürlichen Kindern* bey lebendigem Leibe, oder durch einen letzten Willen von Ihren Baarſchafften, auch an Siegel vnd Brieffen, oder mit Gelde erkaufften Gütern, oder ihnen ſonſten rechtens wegen gebühren möchte, durchaus nicht anmaſſen, ſondern

ſie, *die natürlichen Kinder* dabey geruhiglich laſſen, ia gegen andere wieder vnbillige wiederrechtliche Beeintrachtigunge, ſo weit vns ſolches die Rechte zulaſſen, vnd vns es zu thun gebueren, auch zu thun müglich ſeyn will, manutenieren, ſchützen vnd handhaben, vnd vns darentiegen mit keinen rechtlichen Beneficien oder Wolthaten, wie die auch Nahmen haben mögen, denen wir alle kräfftiglich renuntiiret, aufhalten wollen, vnd vnſere Nachkommen ſollen, alles bey vnſern Fürſtlichen Würden, wahren Worten vnd Glauben, auch getreuwlich ohne Gefehrde. Deſſen zu Vrkundt vnd veſter vnuerbrüchlicher Haltung haben wir dieſe vnſere Verpfllichtung mit eigen Händen vntergeſchrieben, vnd vnſere Secrete wiſſentlich an dieſen Brieff hängen laſſen; ſo geſchehen Zell den 29 Martii, im Ihar nach Chriſti vnſers Erlöſers vnd Seligmachers Geburth 1617.

(L. S.) *Chriſtian,*
(L. S.) *Friederich* H. zu Br. vnd Lüneb.
(L. S.) *Magnus* H. zu Br. vnd Lüneb.
(L. S.) *Georgius* H. zu Br. vnd Lüneb.
(L. S.) *Iohannes* H. zu Br. vnd Lüneb.

N. XXVI. a. Duces Erneſtus, Wilhelmus & Iohannes, Henrici mirabilis

filii

filii, Ottoni Episcopo Hildesiensi Comitiam Westerhouen sub iure reluitionis vendunt.

1323.

exstat ap. RETHMEYER *Chron. Brunsuic.* p. 533.

N. XXVI. b. Henricus de Steinberg miles promittit, quod Comitiam Westerhouen sibi ab Henrico mirabili oppignoratam soluta pecunia CC. marcarum ipsi vel eius filiis restituere velit.

exstat in *Mantissa Documentorum zu der historischen vnd diplomatischen Nachricht vom hohen vnd niedern Adel* p. 426.

N. XXVII. Iohannes Episcopus Hildesiensis cum Schonetta Nassouica, vidua Henrici Dynastae de Homborg, de suo dotalitio paciscitur.

1414.

WY IOHAN von Godes Gnaden *Bisschup to Hildensem*, *Dethmer Domprouest*, *Wilhelm Deken*, *Albrecht Scolemester vnde Capittel ghemenliken des Domes to Hildensem*, bekennen openbar

 in

in dessem Breue, vor vns, vnse Capittel vnde Nakomelinge, vor allen Luden, de dussen Bref anseen, horen eder lesen, dat wi vns mit gudem Willen vnde mit vorbedachten Mode vordragen vnde fruntliken vorenet hebben, vordraghen vnde voregned vns mit rechter Witschup in vnde vth mit macht desses breues, mit *der edelen* SCHONETTEN *van Nassauwe vnde Surbrucge, wedewen des edelen hern* HENRIKES *heren to Homborch seliger dechtnisse* vmme *de Slote Green* vnde *Luthardessen*, vnde *de Grauescop to der Hoemboken* (*) mit allen oren Tobehoringen, vnde ok vmme den Tegheden *to Wenthusen*, vnde eynen Meygerhoff vnde andere Gudere darsulues, *dar se alle mede bewedemet vnde belifstuchtiget is*, des se von deme ergenanten *hern* HENRIKE *heren to Homborch, orem Heren vnde Husswerde zeliger Dechtnisse*, besegelde breue hefft, vnde na vtwisinge Inholde dersuluen siner beseghelden Breue, de he or alsus darouer gegeuen hefft. Also hebbe wy vns des voreyned vnde vordragen mit *den Hochgebornen Forsten*, *hern* BERNDE vnde *Iunchern* OTTO *sinem Sone*, *Hertoghen to Brunswig vnde to Luneborch* vmme alle Ansprake, de wi to on hadden *von der Herscop wegin to Homborch*, dar wi to beident Siden vnser eyn dem anderen vnse beseghelden Breue ouergegheuen hebbet. Vnde wi hebben vns ok teghen de

(*) Iterum nota *Comitatum de Hoemboken*, quo quidem nomine praeter iudicia nihil intelligitur.

de gnanten SCHONETTEN *van Nassauwe vnde Sarbrucge* voreynet vnde vorplichtet, voreynen vnde vorplichtegen vns teghen se in kraft desses Breues, vmme de vorgnanten Slote vnde ghudere mit oren Tobehoringen, dat wi, vnse Capittel, vnde Nakomelinge, sculle vnde willen de ergenanten SCHONETTEN *van Nassauwe vnde Sarbrucge* mit den vorgnanten Sloten in allen Dorperen, Gherichten, Landen vnde Luden, mit alle orem Rechten, alse de darto horen, dar mede se beliftuchtiget vnde bewedemet is, van dem ergenanten *heren to Homborch* seliger Dechtnisse, na Inholde der Breue, de se van ome darouer hefft, truweliken beschuzen, beschermen, vordegedingen vnde vorantworden na all vnser Macht, vnde se darane ok nicht drengen, eder behinderen, noch hindern laten in ienigherhande wys, vnde se ok bi orer Wedemen vnde Liftuch behol- den, vnde or dar to bestendich sin ane argelist vnde gheuerde. Were ok dat de ergenante *Here to Homborck* zeliger Dechtnisse orer Wedemen vnde Liftucht weynich eder vele vorsat eder vorpendet hedde, ane or wetende vnde vullebord, des wille wi, vnse Capittel, vnde Nakomelinge, vnde schullen or bistendich sin, vnde se darbi beholden to oreme rechten, also wat der Gudere belegen were in dem vorgnanten Gherichten, *Gren*, *Luthardessen*, vnde *Hoembocke*, vnde wolde se darane iemand

vorkorten eder vorhinderen, an deme eder den ſchulle wi, vnſer Capittel, vnde nakomelinge, vnde willen or rechten helpen na ſchulden vnde na antworden, alſo dicke or des nod is, ane arghelist vnde gheuerde. Were ok, dat ſe na orer Vrunde rade vnde Willen ſek voranderde, alſo dat ſe eynen man neme to de hilghen Ee, mit deme ſcholde ſe vnde wolde beſtellen, er he to or vppe de vorgnanten Slote *Gren vnde Luthardeſſen* queme, vnde gheuerde. Vnde ſcholde ſetten to borghen teyn *erbar manne, Rittere vnde Knechte*, de mit ome louen vnde ſweren, dat he vnde ſine eruen dat holden ſchullen, alſe wi vns mit den vorgeſcreuen Vorſten, *Hern* BERNDE *vnde Iuncheren* OTTEN, *ſynem Sone, Hertoghen to Brunſwik vnde to Luneborch*, voreynet vnde vordragen hebbet. Alle deſſe vorſcreuen Stucke vnde Artikele, vnde ein iowelk biſundern, loue wi IOHAN *Biſſchup to Hildenſem* in guden truwen vnde an eyde ſtad, alſe wi dat liffliken to de hilghen hebben ghesworen, ſtede vnde vaſt to holdende; vnde wi vorgnante *Dethmar Domprouest, Wilhelm Deken, Albrecht Scolemeſter vnde dat Capittel darſulues to Hildenſem* redet vnde louet dyt in guden truwen der ergnanten *Frauwen* SCHONETTEN *van Naſſauwe* ſtede vnde vaſt to holdende, ane alle Lyſt vnde Gheuerde, vnde ſchullet or de alſo to deme beſten duden vnde keren. Deſſes to eyner openbarer Bewiſinge, ſo hebbe wi vorgnante IOHAN *Biſſchop* vnde dat Capittel vnſe Ingeſe-

gesegele ghehenget laten an dessen breff, de gegheuen is verteynhundert iar dar na in deme verteynden iare na Godes bort des neysten Middewekens na Diuisionis Apostolorum.

N. XXVIII. Iohannis Episcopi Hildesiensis Chirographum de quatuor mille florenis a Capitulo suo mutuo acceptis, quibus a Schonetta Ducissa dotalitium suum emit.

1421.

We IOHAN von Godes Gnaden *Bisscop to Hildensem* bekennen openbar mit dessem Breue vor vns vnde vnse Nakomelinge, dat we schuldich sint rechter schult den Ersamen, vnsen leuen getruwen andechtigen, deme Capittele vnser Kerken Hildensem, veer dusent gude vulwichtige Rynsche Ghulden, de se vns ghelenet hebbet darto, dat we mede af gekoft hebbet der *Durchlauchtigen Vorstynnen*, *Vrowen* SCONETTEN, *Hertoginnen to Brunswig*, ore Lyftucht, de se hadde van dem *Edelen heren*, *hern Henrike van Homborch*, an den Sloten *Green*, *Luthardessen* vnde ok an der *Hoinboken*, mit all oren Tobehoringen, vnde vor de vorbenomde summen Gheldes hebbe we vnseme Capittel vorscreuen, ghesad, vnde vorpendet, vnde in ore brukende were gheantwortet desse vorbenomde Slote, *Green*, *Lu-*

thar-

thardessen vnde *Hoinboken*, mit Gherichten, Vogedye vnde Ghebeden, vnde mit aller slachten Nud vnde Tobehoringen, wu men de iennigherleye wys benomen mach, alse de erbenomde *Vruwe* SCHONETTE de in oren weren ghehad vnde beseten heft, wente an desse Tyd, vnde vns vnseme Stichte de gheantwordet hefft, *vnde mit sodaneme rechte, alse we darane hebbet von den hochgebornen Forsten, den Hertogen van Brunswig vnde Luneborch.* Vnde desse vorbenomde veerdusent ghulden schulle we vnde willet deme vorscreuen vnseme Capittele wedder gheuen vnde betalen in der neyesten tokomenden Pascheweken sunder vortoch, vppe deme Capittel Hus to *Hildensem*, eder vp der *Steynbrugge*, in desser twier stede eyner, wor se dat leuest hebben wolden, vnde dat van vns esscheden; vnde in welker Stede se de Betalinge hebben welden, dat scholden se vns achte dage to voren vorkundigen, vnde weret dat se iennige redelke Koste, Schaden eder Slete hirouer leden, de scholde we on wedder gheuen mit der houet summen, vppe tüd vnde stede, alse vorscreuen is. Were ok, dat we on de Betalinge, alse vorscreuen is, nicht en deden, so moget vnse Capittel ores Gheldes, Koste, Schaden vnde Slete bekomen mit *des Stichtes mannen*, *ane Vorsten*, *Heren* vnde *Stede*, vnde mit weme se ores Gheldes also bequemen, deme scholde we vnde wolden sodanne vorwaringe don, vnde weder nemen, alse vnses

ſes Stichtes Wonheid is. En konden ſe ok ores Gheldes Koſte, Schaden vnde Slete mit deſſen vorbenomden Sloten vnde oren Tobehoringen all nicht bekomen, ſo hebbe we on in ore were gheantwordet, vnde antworden in kraft deſſes Breues vnſen deil des Sultegheldes to Luneborch, dar ſe mede bekomen moghen, wes ſe des Gheldes Koſte, Schaden vnde Slete mit *Greene*, *Luthardeſſen* vnde der *Hoinboken* vnde oren Tobehoringen nicht bekomen konden, mit ſate eder mit kope vp einen Wedderkop, vnde mit weme ſe ores Gheldes allſo bequemen, deme eder den ſcholde we vnde welden vorwaringe don, alſe des nod vnde behof were. Deſſes to Bekantniſſe hebbe we vor vns vnde vnſe Nakomelinge vnſe Ingeſegel ghehenget heten an deſſen breff. Vnde we *Mauricius Greue to Speighelberge*, *Borchard von deme Steynberge*, *Aſſchwin van Zaldere hern Borchardes Sone*, *Hans Hoye Rittere*, *Hermen Vreſe* vnde *Henning van dem Steynberge Knapen* bekennet openbar, dat we hiran vnde ouer ghewеſt ſint, dat deſſe vorſcreuen dedinge twiſſchen deme ergnanten vnſem gnedigen Heren *Biſſchop Iohanne* vnde ſineme Capittele alſo ghehandelt ſint, alſe vorgeſcreuen is, vnde hebbet des to tuchniſſe vmme bede des ergnanten vnſes gnedigen Heren willen vnſe Ingeſegel an deſſen Breff ghehenget, de gegeuen is na Godes bort verteynhundert iar dar na in deme eyn

vnde

vnde twintigesten Iare des neisten Sondages na alle Godes hilgen daghe.

N. XXIX. a. Magnus Episcopus Hildesiensis Schonettae Ducissae, pro dotalitio suo in Castro Green, alia praedia in pago Hardessem assignat.

1426.

Wy MAGNVS von Godes Gnaden *Bisschup to Hildensem* bekennen openbar in dessem Breue, vor vns vnde vnse Nakomelinge, vnde vor allen den, de on seen, horen, edir lesen, dat wy vns fruntliken voreynet vnde vordragen hebbet, mit *der hochgeborn Forstinnen, Wrowen* SCHONETTEN *van Nassawe, Herteginnen to Brunswig* vmme dat Slod *Gren* mit alle sinen Tobehoringen, vtghesproken den Toln to *Ammensem*, de *Hoenboken*, vnde dat Cobbengraff, vnde alle gheistlike leen ghelegen in den gherichten *Gren* vnde *Hoenboken*, de schal se behalden al ore leuedage; des hebbe wi der vorbenanten Forstinnen wedirstadinge ghedan vnde hebbet or gheantwordet vnde gegeuen ore leuedaghe to beholdende vnde to besittende dat dorp to *Hardessem*, vnde vnsen groten Hoff, vnde all vnse houe, de wi hebben to *Hardessem* mit aller Tobehoringe vnde Rechticheit, de wi van vnses Stichtes weghen darsulues hebbet, an Kornghulde, an ackere, an holte, an tynse, an tegheden, an watere, an weyde vnde

de mit aller Plicht, de vns de Bur darſulues pleghet to donde vnde to gheuende. Ok ſo wille wi vnde ſchullen or dat Dorp *Hardeſſem* vnde vnſen groten Hoff mit aller Tobehoringe antworden in richteſtad, vnde willen beſtellen, dat de men darſulues or vnde den oren horſam ſin, vnde wor ſe des nicht en deden, ſo wille wi or dar behulplik to ſin, dat ſe or ghehorſam ſin, vnde dede or des nod, ſo wille wi or de ghulde vtmanen helpen, wen ſe dat van vns eſſchet, vnde willet ſe vnde dat ore vnde de ore truweliken vorbidden vnde vordeghedingen, glik vnſes Landen vnde Luden, vnde willet ſe nenerleye wis mit vnſen geiſtliken eder werltliken Gherichten veruolgen laten, wo wi or eder der orer to rechte mechtigh ſin, ok mogen ſe holtenlaten in all vnſen wolden, wor or des nod vnde behoff iſt. Ok wen ſe to oren Vründen varen wil des iares twye, ſo ſchulle wy or yodesmales ſes gude waghenperde ſchicken, de ſe dar vnde weder heym voren, vnde willet ok vnde ſchullet ore dage truwelken leeſten. Ok wen ſe afghinge van dodes weghen, dat God lange vriſte, wem ſe denne beſchedede ore varende haue vnde Huſrat, vor ſchult eder to vorgheuende, dat ſchal ſin vnſe gude Wille. Ok ſchulle wi vnde willen vtgheuen alle dat, was dat men iarlikes von *Hardeſſem* plecht to gheuende in den Dom to Hildenſem, diſſe neyeſten volgenden veer Iar, vnde wen de vere

Iar

lar vorghangen sint, so schal de de erbenante Forstynne vtgheuen . . . alle iarlikes des wasses vt togheuende ore leuedaghe mer vorplichtet sin. Ok schal de erbenante Forstynne vtgheuen alle iarlikes de ghulde, de de horet to der Vicarie, de to desser tyd hef vnde besit *Herr Iohan Blomberch*, vnde de twintich Mark, de de *Corde von Alten* dar anne vorsegheit vnde vorbreuet sint. Ok wille wy vnde schullen bestellen mit vnsen vogheden vnde Amptluden, de wi hebbet eder wynnet, dat se der hochgebornen Forstynnen nene vorbedinge noch hinder an deme Dorpe, an den Luden, an Guderen vnde an deme oreme en don, eder nemand van vnserweghen. Alle desse vorscreuene Stuke vnde Artikele vnde eyn iowelk bisunderen, loue wy MAGNVS *Bisschup to Hildensem*, vor vns vnde vnse Nakomelinge, *der hochgebornen Forstynnen Vruwen* SCHONETTEN *van Nassawe*, *Hertoghynnen to Brunswig* in guden truwen stede vnde vaste to holdende, sunder alle List vnde Gheverde. Vnde hebben des to bekantnisse vnse Ingesegel ghehenget heten an dessen breff. Vnde wy *Egbard Domprouest*, *Iohan Deken*, *Henrik Scolemester*, *vnde dat Capittel to Hildensem* bekennen openbar in dessem suluen breue, dat alle desse vorscreuen Stucke vnde Artikele mit vnser Witschop, Willen vnde vulborde ghescheen sin. Vnde weret, dat de vorbenante vnse gnedige Here bi leuende eder von dodes wegin van deme Stichte to Hildensem queme, dat

dat God lange vriſte, ſo en ſchulle wy noch en willen nenen heren eder vormunden to laten, de erbenante Forſtynne ſy vorwaret an deme dorpe vnde an deme houe to *Hardeſſem* in aller wys, alſe ſe rede darane verwaret is, eder wy en deden dat mit orem guden willen. Diſſes to orkunde hebbe wi vnſes Capittels Ingeſegel bi des ergenanten vnſes heren Ingeſegel witliken ghehenget laten an deſſen bref, vnde is gheſchen na der gebort vnſes Heren verteynhundert iar vnde in deme ſes vnde twintigeſten iare.

N. XXIX. b. Schonetta Duciſſa permutationem hanc praediorum ipſi pro ſuo dotalitio ab Epiſcopo Hildeſienſi aſſignatorum ratihabet.

1426.

Van Godes Gnaden wy SCHONETTE *van Naſſaw Hertoghinne to Brunſwik* bekenne openbar in duſſeme breue, dat wy mit gudeme willen vnde wal berademe mode vns fruntliken voreynet vnde vordragen hebben mit *deme Erwerdigen in Gode vader vnde Heren, Hern* MAGNO, *Biſſchoppen to Hildenſem*, vnſeme leuen heren vnde fründe, ſynen nakomelingen vnde deme gantzen Cappittel darſulues, ſo dat wy on geantwordet hebben in ore vulkomen roweliken brukenden hebbende were de Slote *Green*, *Lutbardeſſen* vnde

Hoinboke, mit gerichten, vogedyen, vnde mit allen rechten vnde tobehoringen, ſo alſe wy de to eyner *Lifftucht* hadden *van deme ed-deln heren*, HINRIKE *heren to Homborch* ſeliger, de ſuluen vnſe *Lifftucht* wy vorlaten hebben in gerichte mit vnſen eyden, vnde vorlaten de in krafft duſſes breues in vnde mit allen rechten, vnde doen der eyne gantze vorticht, wo ſik dat in rechte gebord, ſo dat wy, noch nemand van vnſer wegen, darumme noch vpſaken ſchullen, noch en willen iennighewys; vnde wy ſchullen vnde willen vnſeme vorbenomten *heren van Hildenſem*, ſynen nakomen, vnde ſynem Cappittele, der vorbenomten Slote vnde *Lifftucht* rechte warend weſen, wor vnde wo dicke on des nod is, vnde dat van vns eſſchet wert, vnde dar vor is vns van deme genomten vnſeme *heren van Hildenſem* vnde ſynem Cappittel nochafftich vnde vullenkomen wederſtadinge geſcheyn, alſe by namen mit deme dorpe to *Hardeſſem*, mit deme groten houe vnde allen houen darſulues mit aller tobehornige vnde rechticheit, de dat ſtichte darſulues hefft an korngulde, an acker, an holte, an tynſe, an tegheden, an water, an weyde, vnde mit aller plicht, de de bür darſulues pleghet to donde vnde to geuende: doch hebben de genomte vnſe here *van Hildenſem* vnde ſyn Cappittel vns to fruntſchop vnde to leue de *Hoinboken*, den tollen to *Ammenſen*, dat *Cobbengraff* vnde alle geiſt-

geistlike lehn in den gerichten to *Green* vnde *Hoinboken* gelaten vnſe leue dage, alſe de breff vthwyſet, den wy darouer vorſeghelt hebben. Ok ſchulle wy vnde willen vthgheuen alle dat, dat men alle iarlikes van *Hardeſſem* to geuende plecht in den Dome to Hildenſem, wanne de veer iar vmmekomen vnde vorlopen ſyn, alſe dat vnſe here van Hildenſem vthgheuen ſchal, alſe de breff inne hefft vnde vthwyſet, den wy ouer *Hardeſſem* hebben. Ok wille wy vnde ſchullet vthgheuen alle iar de gulde, de to der vicarie in deme Dome to Hildenſem hort, de to duſſer tyd hefft vnde beſid *Her Iohan Blomenberch*, vnde ok alle iar de twintich mark geldes, de *Corde van Alten* dar anne vorbreuet vnde vorſegheld ſind. Wanne wy ok van dodes wegen vorvallen ſind, dat vnſe here God na ſynen gnaden lange vriſte, ſo ſchal dat vorbenompte dorp *Hardeſſem*, de grote hoff vnde andere houe, guldekorn vnde alle tobehoringe darſulues mit alleme rechten, *de Hoinboke, de Tolle to Ammenſen*, dat *Cobbengraff*, alle geyſtlike lehn in den gerichten *Green* vnde *Hoinboke*, alſe vns dat vorbreuet vnde vorſeghelt is, an den genompten vnſen heren van Hildenſem, ſynen nakomelingen vnde dat Cappittel vallen vnde komen ledich vnde los, vnde wy en ſchullet noch en willet dar van nicht vorpenden noch vorſetten. Wenne wy ok na vnſeme dode vnſe varende haue vnde huſgerad geuen, edder beſcheden, de-

me ſchal me dat ane Inſaghe volghen laten, ſo alſe vns dat vnſe vorbenomte here van Hildenſem vnde ſyn Cappittel vorbenompt vorbreuet vnde vorſeghelt hebben. Dyt rede vnde loue wy *vrouwe* SCHONETTE vorbenompt dem ergenompten vnſem heren van Hildenſem, ſynen nakomelingen vnde Cappittel darſulues in guden truwen, ſtede, vaſt vnde vnuorbroken ane alle argeliſt vnde geuerde wol to holdende, vnde hebbet des to orkunde vnſe Ingeſegel an duſſen breff late ghehangen, na Godes bort verteynhundert vnde in deme ſes vnde twintigeſten iare.

N. XXIX. c. Magnus Epiſcopus Hildeſienſis Capitulum ſuum a fideiuſſione apud Schonettam Ducillam interpoſita liberat.

1427.

Van Godes Gnaden wy MAGNVS *Biſſchop to Hildenſem* bekennet in duſſem openen breue, alſe vnſe leuen getruwen Domproueſt vnde Cappittel mit vns ſakewolden geworden ſint der *Irluchtigen Furſtinnen, Frauwen* SCHONETTEN *Hertoghinnen to Brunſwic*, in eynem breue, de ſprickt vppe *Green* intonemende, vnde *Gronouwe* or wedder to antwordende, vnde vppe ander vorplichtinge, alſe de breff inneholt, dat wy ſe van deme loffte vnde vorplichtinge entheuen willen, ſo

ſo dat ſe dar nene maninge vmme lyden ſchullen. Duſſes to merer wiſſenheyt hebbe wy duſſen breff beueſtent mit vnſem Ingeſegel, vnde den liffliken ſtaueden edes to den hilgen geſworen. Na Godes bort verteynhundert iar dar na in deme vere vnde twintigeſten iare des Donnersdages na ſunte Iohannis daghe decollacionis.

N. XXX. Iulius & Ludolfus Comites de Wunſtorp Magno Epiſcopo Hildeſienſi Comitatum Wunſtorpienſem vendunt.

1446.

Wir IVLIVS vnd LVDOLFF, *des genanten Iulius Sohn*, von Gots Gnaden *Greuen tho Wunſtorpe*, (*) bekennet openbar in düſſem breue,

(*) Quae ſupra p. 115. *nota ſubiuncta* dubii adhuc *de venditione huius Comitatus a Ludolfo*, *Iulii Comitis filio*, *ante annum* 1446. *facta* ſcripſimus, & tamquam erronea confutauimus, non omni ſuo fundamento deſtitui ex Charta A. 1442. ſcripta nuper didicimus, quam, ne error a nobis comiſſus propagetur, hoc loco recitabimus: „wy „IVLIVS van Godes Gnaden *Graue to Wunſtorp* beken„nen openbar in deſſem Breue vor vns, vnſe eruen vnde „alſswenne, dat ſodanne Vordracht, alſe *de eddele Iun„cher* LVDOLFF *Graue to Wunſtorp*, *vnſe leue Sone*, „vor ſik vnde ſine eruen mit deme Erwerdigen in God „Vadere Hern MAGNO *Biſſchuppe to Hildenſem*, ſinen „nakomen vnde Stichte to Hildenſem an deſſem ieghen„wordi-

breue, vor vns vnd vnſe Eruen vnd doen kunt, allen denen, de den ſehen, hören, efte leſen, dat wy mit woluorbedachtem mode vnd gudem berade, *dem Erwerdigen in Gott Vadere vnd Hern, Hern* MAGNVSSE, *Biſchoppe tho Hildenſſem, vnſem gnedigen leuen Hern,* vnd ſinem Capittel, vnd Stichte, rechtes vnd redelicks erff ewiges Kopes verkofft, vnd in ſeine wehre geantwordet hebben, verkopet vnd antwordet öhne iegenwärdigen, in craft duſſes breues, *vnſe Herſhop tho Wunſtorpe, de Stadt tho Wunſtorpe* vnd *dat Schlot Blomenaw*, vnd düſſe nabeſchreuen Dörper vnd guder, nömblicken *Seelſe*, vnd de in de Gohe

„wordigem Iare des Dinxetages negeſt na Palmen anghegan heft, mit vnſem rade, witſcop vnde guden willen geſcheen is. Vnde were dat de genante LVDOLFF *vnſe Sone*, dat God nicht enwille, von dodes wegin voruelle, ſo dat de *Herſchup van Wunſtorp* an vns weder keme, ſo wille wi vnde vnſe eruen vnde ſchullen deme erſcreuenen Hern MAGNO *Biſſchoppe to Hildenſem*, ſinen nakomen vnde Stichte to Hildenſem vorplichtiget weſen in allen artikelen vnde puncten der vordracht, gliker wis alſe de vorſcreuene vnſe Sone gheweſen hadde. Vnde de erſcreuene Her MAGNVS *Biſſcup* ſine Nakomen vnde Stichte ſchullen vns ſo wedderumme vorplichtiget weſen. Diſſet loue wy deme erſcreuenen Hern MAGNO *Biſſcuppe to Hildenſem* ſynen nakomen vnde Stichte to Hildenſem vor vns vnde vnſe eruen in guden truwen ſtede vaſt vnde vnuorbroken to holdende, vnde hebben des to bekantniſſe vnſe Ingeſegel heten hengen an deſſen bref, de gegeuen is na Godes bort duſent verhundert in deme twe vnde vertigeſten Iare an Mitweken neiſt na Palmen.„

Gohe darsülueſt hören, als *Limber*, *Alem*, *Letter*, *Velber*, *Dauenſtede*, *Horenberge*, *Döteberge*, *Wegedorn*, *Almehorſt*, *Latwegedern*, *Oſtermunſhel*, *Berxen*, *Grotenmunſſel*, *Coldenſelde*, *Weſtrem*, *Ewippe*, *Eſſeſele*, *Meſsmerode*, *de Niehagen*, *Leigingeborch*, *Grewingborſtelde*, *Poggenhagen*, *Kronſborſtele*, *de Bordenaw*, *Lute*, *Hackeſmere*, *Weringehuſen*, *Dedeſtörpe*, *Grotenholthuſen*, *Diderſingehuſen*, *Lütckenholthuſen*, *Dedeſsen*, *Gümmer*, *Löen*, *Hartreder*, *Düyendorpe*, *Immendorpe*, *den Erderhoff*, vnd in der Gohe tho *Gerden*, dat Gerichte tho *Goltern*, vnd dat Dorp *Goltern*, vnd dat gerichte tho *Bente*, mit velem Meyerhöuen vnd Lüden darſülueſt, mit allen andern gerechticheiden, gerichten, Vögedeien, vnd thobehöringen, geiſtlich vnd wertlich, alſe wy de wenthero inne gehatt, vnd tho der vorſchreuen vnſer Herſchop gehöret hebben, vnd hören, in Mölen, Tollen, in Holte, in Velde, in Watere in Weide, vnd wor de belegen, vnd wo de benomet ſin, nichts vtbeſcheiden, vnd alle lehengudere, geiſtlich vnd wertlich, binnen der vorgeſchreuen Herſchop belegen, vnd dar tho alle recht vnd forderinge, de vns gehöret, oder iennigerley wyſs gehören möchte, tho deme dat von vnſer Herſchop gedrungen efte entfernet is, vor tein duſendt gude volwichtige Reinſche gülden, de he vns tho der nöge wol verwiſſet vnd betalt hefft; deſſülueu vnſe Herſchop, mit dem vorgeſchreuen allem, ſambt vnd be-

ſündern he, ſine nakomelinge vnd Stichte, nu vortmehr tho ewigen tiden, vor öhre eigen gudt hebben, beholden, vnd der gebruken mügen, na alle örer nüt vnd bequemicheitt, ſonder ienigen vnſen, vnd vnſer Eruen hinder vnd widerſprake; vnd wi hebbet der vorgeſchreuen vnſer Herſchop tho behoff des vorgenente vnſes Hern von Hildenſſem, vnd ſeines Stichtes, vnd in ſine Hande, vor vns, vnd vnſer Erben ewige vertichr gedan, vnd vertihet der iegenwerdigen, vormiddelſt düſſem breue. Wi ſchüllet ock vnd willet dem vorbenenten vnſem Hern von Hildenſſem, vnd ſinem Stichte, düſſes vorberörden kopes der Herſchop tho Wunſtorpe vnd tho behöringen vorgeſchreuen, ſambt vnd beſünder, recht wahren weſen, vnd ſe des gewehren tegen allermelcken, vor aller rechten anſprake; wi willet ock, vnd ſchüllet dem vorbenanten vnſem Hern von Hildenſſem, vnd ſinem Capitrel, mit gantzen truwen vnd vlite vnterwiſing doen, vnd doen laten, wes tho der vorgeſchreuen Herſchop tho Wunſtorpe höret, effte billiken dartho hören ſchall, wur, vnd ſo vns dat witlich is, efte in tho komenden tiden witlick wert; dit vorgeſchreuen alle, ſambt vnd beſündern, loue vnd rede wy, vorgenomte Greuen tho Wunſtorff, dem vorbenomten vnſem Hern von Hildenſſem, ſinem Capittel vnd Stichte, vnd nakomelingen, in guden truwen ſtede, vaſte vnd

vnuer-

vnuerbroken wol tho holdende, vnd hebbet des tho openbahrer bewising vnd orkunde, öhne gegeuen düssen breff versegelt mit vnsem angehangenen Insegeln, gegeuen na Godes bort vertein hundert Ihar, darna in dem ses vnd vertigsten Iahre, in Sünte Valentini tage Martyris.

N. XXXI. Magnus Episcopus Hildesiensis Comitatum Wunstorpiensem Wilhelmo Victorioso pro 10500. flor. Rhenanis vendit. 1446.

Von Gots Gnaden wy MAGNVS, *Bischop tho Hildenssem*, bekennen openbar, vor vns, vnd vnse nakomelinge, dat wy verkopen iegenwerdigen in craft düsses breues, redelicks vnd rechts kopes, *den hochgebornen Forsten*, *Hern* WILHELM, *Hern* WILHELME *vnd Hern* FREDERICKE *synen Söhnen, Hertogen tho Brunswig vnd Lünenborch*, vnd ören Eruen, *de Grafeschop vnd de Herschop tho Wunstorff*, *de Stadt Wunstorff*, vnd *de Borch Blomenaw*, mit iren thobehöringen, vnd gerechticheide, so alse *de edelen Iulius* vnd *Ludeleff syn Söhne*, *Gräuen tho Wunstorpe*, vns vnd vnsem Stichte de verkofft hebben, vnd wy de nu in wehren hebben und besitten, vor eilfftehalb tausendt gude werige Rinsche gülden, der vns de vorgenenten Hertogen vier dusent gulden vp düsse tho komende Lechtmissen, son-

der vertoch bethalen ſchüllen, vnd vier duſend gülden vp düſſe tho kommende paſchen, vnd driddehalff duſend gülden, mit verſchuldem tinſe vp Paſchen vort ouer ein Iahr, in aller mate als de vorgenanten Hertoge mit den eren vns dat verbreuet vnd verwart hebben; vnd wenne deſüluigen Hertogen, vnd öre midebenenten vns de eylfftehalff duſendt gülden, vp tidt, alſe vorberört is, bethalen willen; ſo ſchöllen, wy, vnd vnſe Capittel, vnd ock de Rath von Hildenſſem, dene wy dartho vermögen willen, wy alle, wan vns dat wytlick gedan werdt, de vnſe thom *Calenberge* ſchicken, de datt golt, vnd de ienne, de dat vören, vpnemen, veligen vnd geleiden, went vp dat Capittelhuſs tho Hildenſſem, vppe der Hertogen verluſt vnd Euentür, effte dat van anders weme, den van vnſes Stichtes vnderſaten genomen wörde, ſo dat ſodane golt vnbekummert bliue alles gerichts, vnd de ienne, de ſo dane golt geført hebben, velich, wente thom *Calenberge* ſchicken; darup wy de borch *Blomenaw* vnd de Stadt *Wunſtorp* dem Rade tho *Hannouer* ingeantwordet hebben, von vnſer vnd vnſes Stichtes wegen tho bewarende, vppe der vorgenenten Hertogen koſt vnd ſlete, na Lude öhrer breue darouer gegeuen; vnd wan deſüluigen Hertogen vns, vnd vnſem Stichte achte duſendt gülden, verduſent vppe Lechtmiſſen, vnd verduſent vppe Paſchen,

ſchen, oder darbeuorn, mit hundert gülden vor de Saet vor der *Blomenaw* beſeiget, bethalet hebben; ſo ſchollen de Radt tho *Hannouer* den vorgenenten Hertogen vnd ören Eruen, de borch *Blomenaw*, vnd de Stadt *Wunſtorff* inantworden, wan ſe dat eſſchende ſyn, dartho wy ſe mechtig gemacht hebben in vnſen beſündern breuen, de wy tho truwer handt by den Rath tho *Hildenſſem* gelegt hebben; ſo wan vns de leſten vorgeſchreuen verdauſent gülden vppe Paſchen, oder darbeuorn, vnd de hundert gülden vor de Saeth bethalet ſyn, dat ſe denne denſüluigen breff dem Rade tho *Hannouer* ouerantworden, vnd ock ſodanen breff, darin wy dem Rade vnd Börgern tho *Wunſtorpe*, Hulde, Löffte vnd Eyde, vns vnd vnſem Stichte gedan, verlaten, vnd ſe mit ſodanen Löfften, Hulden vnd Eiden, an de vorgenanten Hertogen, vnd öhre Eruen wyſen, öne Hulde, Löffte vnd Eide tho donde heten vnd gebeden, welcken breff wy ock bei dem Rath von *Hildenſſem* gelegt hebben; ſo datt de bethalinge der leſten verduſent gülden vppe Paſchen oder darbeuorn, vnd de ouerantwordinge der Breue, dat eine by dem andern dar ga; vnd wan ſe de bethalinge gedan hebben, ſchöllen wy öne quitantzien geuen, alſe des tho donde is: vnd ſo ſchollen deſüluigen Hertogen, de von *Wunſtorpe*, Borchmanne, Rathmanne vnd Börgere by gnaden, fryheiden vnd ge-

rechtig-

rechtigheiden laten, vnd ſe darby beholden in aller maten, als ſe weren, do ſe vns vnd vnſem Stichte eingeantwordet wörden, vnd öne des in ienniger wyſe nicht verwyten, dat ſe ſick an vns, vnd vnſe Stichte geholden hebbet, ouer dat allet ſe öne öre openbare verſegelde breue geuen ſchollen. Were auer, dat die vorgenenten Hertogen vnd öre Eruen, de vorgeſcreuen verduſent gulden vppe düſſe thokomende Paſchen, vnd hundert gülden vor de Saet thor *Blomenaw* beſeiget, nicht bethaleden; ſo ſchöllen de Rath tho *Hannouer* vns vnd vnſem Sticht weder inantworden de *Blomenaw* vnd *Wunſtorppe*, vnd ſo ſchollen de Borchmanne, Rath vnd gemeine Börgere tho *Wunſtorppe*, vns, vnſem Stichte vnd Nakomen, mit Löfften, Hulden vnd Eyden verplichtet bliuen vnd weſen, alſe ſe wente her tho verplichtet geweſen ſin. Dartho ſo mugen wy ock de verduſent gulden, de vns vp Lechtmeſſen betalt weren, beholden, als ſeck de vorgenenten Hertogen in ören breuen des verwillet vnd verbreuet hebben. Wy ſchöllen ock vnd willen den vorgenenten Hertogen vnd ören Eruen, de kopbreue *der Greuen tho Wunſtorff*, vns vp de Herſchop vnd Graueſchop tho Wunſtorppe, de Stadt *Wunſtorppe*, vnd de Borch *Blomenaw* gegeuen, den Hertogen vorgenant auerantworden, wan vns de bethaling der achtduſent gülden geſcheen is, ſo datt de bethalinge der leſten verduſent gülden

den vor de Saet vppe düſſen Paſchen, oder darbeuorn, vnd de ouerantwordinge der breue vorbenent, dat eine by dem andern dor ga, darmede wy ſe des kopes der Herſchop tho *Wunſtorpe* waren willen, vnd tho vorder warſchop vnuerplichtet weſen. Vnd wanne vns vnd vnſem Capittel de bethalinge der achte duſent gülden vnd hundert gülden vor de Saet gedan is, vppe tidt vnd ſtede vorgeſchreuen, ſo vertige wy aller anſprake, de wy, vnd vnſe Sticht daran innige wyſe hebben möchten. Hiebey an vnd ouer is geweſen, *de hochgeborn Förſte, her* HEINRICK *Hertoge tho Brunſwig vnd Lüneborg, vnſe leue Oheim, mit ſynen Reden, als her Corde von Reden Commenthürer tho Schuppelingeborch, her Lambrechte Dageforde Deken vppe dem Berge tho Brunſwig, Hinricke von Velthem, Hinricke von Beruelde Knapen, Alberte von Vechelte* vnd *Heninge Horneborges Borgermeiſter tho Brunſchwig.* Düſſes tho mehrer bekantnus, hebbe wy MAGNVS *Biſchop tho Hildensheim* vnſe Ingeſigel witliken an düſſen Breff hangen heten; vnd wy *Eggert Domproueſt, Iohan Deken, Siuert Scholmeſter, vnd Capittel tho Hildensheim* bekennet openbar in düſſem breue, vor vns, vnd vnſe nakomen, dat dyt vorgeſchreuen alle mit vnſem frien willen vnd volborde geſcheen is, vnd verpflichtet vns gegenwerdigen mit düſſem breue, ſo offte der vorgenante *her* MAGNVS *Biſchop tho Hildenſſem, vnſe her*, von dodes wegen, dat Gott vorbede, binnen düſſe tydt vorvelle,

velle, ſo ſchollen noch enwillen wy neinen Biſchop tholaten, he en hebbe erſten düſſen breff gelouet tho holdende, in aller mate, als vnſe her nu gedan hefft; efft ock nein Biſchop en were, ſo verplichte wy vns glike wol tho holdende alle vorgeſchreuen Stücke, Puncte vnd Artikel düſſes Breues, one geuerde; vnd wy hebbet des tho bekentnis vnſer kerken Ingeſegel hengen heten by des vorgenanten vnſers gnedigen hern Ingeſegel an düſſen breff; gegeuen na Godes gebort, duſendt, verhundert darna in dem ſeſs vnd vertigſten iare, des Frydages na vnſer leuen frowen dage Conceptionis.

N. XXXII. Tranſactio inter Albertum Epiſcopum Mindenſem & Wilhelmum Victorioſum ſuper Comitatu Wunſtorpienſi.

1421.

Wy ALBERT, van Gotes Gnaden, *Biſchop der Kerken tho Minden*, vnde wy WILHELM *de ölder*, van der ſüluen gnaden, *Hertoghe tho Brunſwigk vnde Lüneborch*, bekennen openbar, wy *Biſchop* ALBERT vor vns, vnſe Stichte, vnde nakömelinge, vnde wy HERTOGHE *Wilhelm* vor vns, vnde *vnſe Söne*, *Hertoghen* WILHELME vnde *Herthoghen* FREDERICKE, vnſe eruen, vnde nakomelinghe, vnd to ewig-

ewigher dechtnisse don wy kund vnd witlicht allen deniennen, de dessen breff sehn edder hören lesen, so alse *de eddelen* IVLIVS *vnde* LVDOLFF *ichteswanne Grauen tho Wunstorpe*, de Herschop *tho Wunstorpe*, by namen de Stadt *Wunstorpe*, myt anderen guderen vnde thobehöringen, dem Bischope vnde Stichte tho Hildensem, sünder vnsen, *Bischop* ALBERDES, witschop, willen vnd fulbord, vorkoft hebben, van der weghen de suluen Grauen dersüluen Stadt *Wunstorpe* myt andern gudern, de se von vnsem Stichte tho lehne hadden, vorlustich gheworden sin, na vthwisinge isliker priuilegien von ören Elderen vorsegelt, alse denne wy *Hertoghe* WILHELM ergenant, vmme frede vnd endracht willen, *de Herschop tho Wonstorppe*, de *Borch Blomenauwe*, vnde *de Stadt Wunstorppe* vor teyn tusent vnd neghedehalff hundert gude fulwichtighe Rinsche gülden, van den Bischoppe vnde Stichte tho Hildensem weder gekoft hebben, bouen dat vns de rechticheyt ichteswann der ergenanten Graffen tho Wunstorp an der Stadt tho Wunstorpe vnde anderen guderen, de se van dem Stichte tho Minden tho lehne hadden, von dem ghenanten vnsem leuen Hern vnde ohme, *hern* ALBRECHTE *Bischop* vorbenömpt, gegeuen vnde tho eynem fulstendighen Eruenmanlehne vorsegelt was, vnde sick denne in den süluen Kopbreuen findet, dat de Grafen ichteswan tho Wunstorppe vor benömden,

den, de Stad *Wunstorppe* gantz vnd al vor öer eghen gud, vnde nicht vor Lehen gud, vnde ock de gansen Herschop vorkofft hebben: so hebbe wy doch vns vmme dat bleck *Wunstorppe* gudliken voreynet vnde vordraghen, in desser nagbeschreuen wise, dat de helffte des bleckes *Wunstorppes*, myt der *Blumenawe*, vnde allen anderen guderen, de wy *Hertoghe* WILHELM ghekofft hebben, schüllen erfliken vnde tho ewighen tiden bliuen by vns, vnsen Eruen, vnde *vnser Herschop Brunschwigk vnde Lüneborch*, vnde wes de vorgenanten *Grauen tho Wunstorppe*, vnde öre Elderen der vorgeschreuen gueder vnde alle ander guder von *dem Stichte tho Minden*, vom Rechtes weghen, tho lehne ghehad hebben; sodann guder schüllen wy, vnse Eruen, vnd vnse nakomelinghe *Hertoghen tho Brunswigk vnde Lüneborch*, van *deme Bischoppe vnde Stichte tho Minden* tho ewighen tiden tho lehne hebben; vnde wörde nod, dat men de Greuen vorbenanden de guder myt Rechte vordelen, vnde öne de afforderen schölde, dar auer schülle wy *Bischop* ALBRECHT, vnse nakomelinghe vnd Stichte, vns truwelken bewisen, sunder insage, also schüllen vnd willen wy samptliken *de Stadt Wunstorpe* inbesittende vnde erfhuldinge hebben vnd beholden, vnd alle gulde, renthe, vpkomen vnde rechticheyt, van gerichte vnde vngerichte, Tollen, Mölen, Vischarien, löden, vnde allerleyge vpköme, wo men dat benö-

men

men mach, nichtes vthbescheiden, tho ghelike delen, dae vnser eyn islike tho setten vnde schicken mach, de vp tho nemende vnde tho vorwarende, wene he wil, vnde mach ok de süluen Renthe all, edder eyn del vorpenden, edder vorsetten, sünder des anderen insage. Vnde weret, dat wy *Bischop* ALBRECHT, edder vnse nakomelinghe, vnde vnse Stichte *dat Schlot Boeckeloe*, vnde vnsen deyl an *Wunstorpe*, vnde wy *Hertoghe* WILHELM, vnse Eruen, edder nakomelinghe, *de Borgh Blomenauwe*, vnde vnsen deyl an *Wunstorpe*, de beyde, edder orer eyn, vorlaten wolden, vnd vorkopen: so schal vnser ein dem anderen dat dar vmme laten, alse he dem eynen anderen daruor hebben möchte, sünder droghen, vnd alle geuerde. Alse denne de Rad, börgher vnde wiekbelder tho *Wunstorpe*, vns sambtliken tho vnsem Erue an *Wunstorpe* Hulde, Löffte vnde Ede gedan hebben, alse stedelick vnde wontlick is, wan sick dat nu so makende wart, dat se vnsem nakomelinghe *Bischoppe tho Minden*, vnde vnser *Hertogen* WILHELMES eruen welk na vnsem dode edder Erflatinghen huldinghen schüllen: so schüllen de von *Wunstorpe* dem anderen parte dat witlick don, vnde öne darby vorboden, vnde welck vnser part bauen eyn Manthe vortheyn, vnd darby nicht komen wolde; so möghen de Rad, vnd wickbelder tho *Wunstorpe* dem parte huldinghe don, deme des tho donde were, sünder

der des anderen insaghe, doch vnuorser-licht synem Rechte. Ock so en schüllen, noch en willen wy, vnsen Eruen edder nakomelinghe des anderen lande vnde lüde, mann, stede vnde vndersaten vthe *Wunstorpe*, vnd dar weder in, nicht beschedingen, edder beschedighen laten, ane alle gheuerde. Vnde weret, dat wy an beydent siden schulde vnd tosage in tokomen tiden hebbenden worden, treghen itliken Borchman, Rad edder wickbelder tho *Wunstorp*, den vns de Borchman vnde Rad nicht tho rechte wisen konden, den schal vnser eyn vor dem anderen voruolghen vnd vorklaghen, vnde vnser eyn na dess anderen Erkantnisse recht nemen van dem iennen, de also vorvolghet vnd vorklaghet wart. Vppe dat nu alle düsse vorgeschreuen stücke vor vnss, vnsse Eruen vnde nakomelinghen vestelleken gheholden werden, so hebben wy vns vorwillekört, vnde vorwillekören vns ieghenwerdich in kraft desses breues, tho eyner rechten Pine, so waret, dar God vor sy, dat vnser part eyn van dem anderen synes deles an der Stadt *Wunstorpe* entwoldiget, vnde van dem anderen daruth gelaten wörde, vnd bynnen eynen Monte na der vorklaghinghe, nicht weder tho gelaten wörde: so scholde deienne, de sodan öueldaet dede, sines deles vnd rechticheyt an *Wunstorpe* mit der dait vorlustig wesen, des sick de ander part den thor stünd vnderwinden möchte,

möchte, dar tho öme Borchman, vnde Raid vnde Börgher tho *Wunstorpe* myt Löfften, Huldinghen vnd eden schüllen vorplichtichet, vnde van dem anderen, do sedan dait gedan hedde, der sülven Hulde, Löffte vnde Ede ghelöset vnde vorledighet wesen. Vmme de Slöte *Bockloe* vnd *Blomenawe* vnde ören thobehöringhen schüllen wy dat holden in aller mathe, wise vnd formen, alse eyn vordracht vthwiset, darup vorramet van *dem erwerdighen hern* GODFRIDO, *zabliger Bischoppe tho Minden*, vnde *den eddelen* IOHAN vnde LVDELVE *seligher grauen tho Wunstorpe*, in dem Iare, alss men schref, na Godes ghebord, dusent drehundert vnde in deme seuentheynden Iare, des neghesten daghes na aller Heiligen daghe, welk vordracht by deme Capittel tho Minden vorsegelt is, dar wy thovlucht hebben schüllen, vnde willen, efft ienicht widracht van der weghen vpstande wörde. Ok so enschüllen, noch enwillen wy van den Slöten *Bockloe* vnde *Blomenauwe*, vnser eyn des anderen land vnde lüde, man, Stade vnde vndersaten nicht beschedigen laten, efft wy de sülven in hebben, edder ock de ienne hedden se inne ed, neyne leyge wis gestaden, worwy dat weren konden, sünder alle geuerde. Ok schüllen vnd willen wy *Hertoghe* WILHELM vorbenomden, de vorgenanten vnse Söne so hebben vnde vermöghen, dat se alle Artikell desses Breues in ören sünderliken breue tho holdende vor-

 seghe-

feghelen vnde vorwaren fchüllen, deme ergenanten vnfem leuen Hern vnd ohme, vnde fynem Stichte tho Minden, wes öne des andrepende is. Alle deffe vorgefchreuen ftücke puncke, vnd artikel deffes Breues, fampt vnde der eyn iflick befündern, hebben wy ALBERD, *Bifchop tho Minden*, vnde wy WILHELM *tho Brunfwigk vnde Luneburch Hertoghe*, vorghenant, vnfer eyn dem anderen, wy *Bifchop* ALBERD erghenante, vor vnfs, vnfe nakomelinge, vnde Stichte, vnd wy *Hertoghe* WILHELM vor vns, vnfe Söne vorbenande, vnfe Eruen, vnde nakomelinge gheredet vnd gelouet, ghereden vnd louen de ieghenwärdigen, in crafft deffes Breues, in guden truwen, ftede vnde vaft, vnd vnuorbroken wol tho holdende, vnd hebben dat vort myt vnfen lifliken vingheren ftanedes edefs, myt wolbedachten mode vppe deffen breff tho den hilghen gefchworen. Vnd deffes tho eyner ewighen orkundt vnde bekantniffe, hebbe wy vnfe Ingefegel witliken an düffen breff ghehangen heten Vnde wy Radmanne, Börgher vnde wickbelder tho *Wunftorpe*, bekennen in deffem füluen breue, vor vns, vnd vnfe nakomelinghe, dat wy gefulbordet hebben, vnd fulborden, in krafft deffes breues, alle Artikel, de de vorgenanten vnfe gnedighen Hern vnder fick vorramed hebben, vnde wy fchüllen vnd willen alle Artikell truwelken holden, dar vns de andrepende fin,

wanne

wanne wy dartho van den obgenanten vnſen gnedighen Hern, edder örer itliken beſundern, in vorſchreuen wiſe gheeſchet vnd gefordert werden. Deſſes tho bekantniſſe hebbe wy vnſer Stadt Ingeſegel by der ergenanten vnſer gnedighen Hern Ingeſegel witliken an deſſen breff ghehangen laten: de ghegeuen is, na goddes ghebord, verthein hundert vnde in deme ſeuen vnde vertigheſten Iare, am Midweken na Quaſi modo geniti. (*)

N. XXXIII. Wilhelmus Victorioſus Mundenſibus promittit, quod numquam neque ciuitas Mundenſis neque Caſtrum Sichelſtein foeminae Principi in dotalitium detur.

1471.

Van Gottes Gnaden, wy WILHELM *der eltere* to *Brunſwig vnde Luneborg hertoghe* bekennen vor vns vnſe eruen vnde nakomen in vnde myt krafft duſſes breues, dat wy in beweginghe mannigerhanden eventurs, ſo vnſe zaligen Elteren vnde vorfarn in deme lande vnde deile *des Furſtendomes to Brunſwig by der*

(*) Confirmauit etiam hoc anno Dux Wilhelmus, vi ſibi competentis ſuperioritatis, ciuibus Wunſtorpienſibus iura ſua & priuilegia, ceu patet ex POLYCARPI LEYSERI *Hiſtor. Comit. Wunſtorp. p.* 8.

der leynen gebeten, deshaluen dat de Slote *Munden* vnde *Sekelnsteyne* myt sampt der Stad Munden vor tyden von vnsen zaligern Elteren den Forstynnen dar in deme lande beheert to eyner lyftucht vorscreuen, vorpendet vnde ingegeuen gewesen syn, vnde von itliken dersuluen vor tyden Furstinnen in varliker vpsate de Slote von deme Furstendomme vnde lande in de hande fromeder Herschafft erffliken to bringende dicke vorgenomen is, des vthe warhafftigen besegelden vnde vnuerletzeden breuen gesehen vnde gehoret hebben, nagekomen syn langhe tyd wenthe an vns geseten hebben, sodanne euentur vnde varlicheit der vorbenanten vnser Stadt vnde Slothe vortmer to vorkomende besynnighe vns vorredet, vorheten vnde vorplichtiget, vorreden, vorheten vnde vorplichtigen vns iegenwartigen vnse eruen vnde nakomen in dem vorgescreuen deile vnde lande *den ersamen vnsen leuen getruwen Borgermesteren, Rade, Gilden vnde gemeinen borgeren der vilbenandten vnser Stadt Munden, der Manschafft vnde Steden dessuluen landes*, sunderliken der Stad, vnseme Furstendomp vnde gantzeme lande to gude, vns vnsen eruen vnde nakomen to eren vnde nutte, dat wy vnse eruen vnde nakomen nummermer to ewigen tyden de vorbenandten Stad vnde Slote *Munden* vnde *Sekelnsteyne*, noch der iennich tor lifftucht ienniger Forstynnen, noch anders iemande watter hande states edir wesen-

des

des geistlick eddir wertlick de weren, ifft gesyn mochten, geuen, vorscriuen, vorpenden eddir vorlaten schullen noch willen, de Borgermestere, Raid, gilden vnde gemeynde ok der vp to huldinge, eede edir geloffte to doynde ieymande in solcker mathe nicht nodigen, twingen noch forderen myt leue noch leyde, sunder de by deme Forstendome vnde lande fry vnde loys hebben vnde beholden. Vnde wert sake, wy vnse eruen edir nakomen deme anderen gedechten to donde, wat wege wy vnse eruen eddir nakomen dar to sogkende vnde vornemende worden, de vorgenanten Borgermestere, Raid, gilden vnde gemeyne eddir öre nafolgers by hulden, eeden vnde loffen, se vns vnsen eruen vnde nakomen gedan hedden, eischende vnde fordernde worden, se sodanne vnse, vnser eruen edir nakomen vornemd up voranderunghe, vorpendinghe eddir lyfftuucht sek theynde worden, willen, fulborden, huldinghe vnde loffte doyn scholden, daran schullen sik de benompten Borgermestere, Raid, Gilden vnde meynheyt nicht keren noch plichtig syn to folgende, sunder schullen des allet myt dussem vnseme breue entschuldiget syn vnde sick vorandwordet hebben. Wy vnse eruen, nakomen noch neymant von vnser wegen schullen ok, noch willen de vorgenanten Borgermestere, Raid, Gilden vnde gemeinheiden sollicher weigeringhe der loff-

 te

te vnde huldinghe von vns, vnſen eruen eddir nakomen van one geeiſchet nicht vordechtlick hebben, de ſchal ok oren eeden, huldinghe vnde lofften vns, vnſen eruen vnde nakomen, als oren erffgebornen Heren gedan, nicht ſchetlik ſyn an eren eddir werdicheiden in neyner mathe, ſunder wy, vnſe eruen vnde nakomen ſckullen vnde willen ſe deſte leuer hebben, vnd truwelik to vorbidden vnde vordegedingen tegen als wenne. Wy enſchullen ok ſulues noch neymant ſe von derwegen veyden, vorunwilligen noch vorfolgen myt worden noch warken, noch iemande ſtaden dat to doynde, ſunden alle tyd darby beholden, hantheuen, beſchutten vnde beſchermen, ane argeliſt vnde geuerde. Alle deſſe vorgeſcreuen punčte vnd artikele deſſes breues ſampt vnde beſunderen reden wy vnde louen vor vns, vnſe eruen vnde nakomen in vorgeſcreuen formen den vorgenanten Borgermeſteren, Ratmannen, Gilden vnde gemeynheiden to Munden by vnſen forſtliken eren vnde werdicheiden in guden truwen ſtede, vaſte vnde vnuorbroken vngeuerlich wol to holdende; deſſes to ewiger dechtniſſe hebben wy deſſen breff gegeuen, vnde myt vnſem Ingeſegele veſtliken anhengende heten. Datum anno Domini Milleſimo, quadringenteſimo ſeptuageſimo primo am daghe Sančtorum Apoſtolorum Symonis & Iudae.

Hir

Hir by anne vnde ouer ſyn geweſen de geſtrenge her Ludolff von Eltze Ritter.

Her Conrad Grundeman Parner to Sunte Iurgen bynnen Honouer, Deken etc. *vnſe Canceller.*

Bode von Adelewessen de eltere.

Siuerd von Bulcesleuen.

Iohannes Wedingeshuſen.

Vnde Iohannes Glisman vnde vaſte mere *vnſer Reede vnd Hemeligen.*

Ad mandatum Domini Ducis
Conrad Grundeman, Decanus & Cancellarius.

N. XXXIV. Ericus Senior coniugi ſuae Eliſabethae dotalitium in ciuitate Mündenſi & Caſtro Sichelſtein conſtituit.

1535.

Von Gots Gnaden wir ERICH *der elter Hertzog zu Braunſchweig vnd Lunenburgk* bekennen offenbahre in dieſem brief, vor vns vnſere erben, erbnehmen vnd nachkomen gegen allermenniglichen, die den ſehen, leſen oder horen leſen, das als wir ietz *die hochgeporne Furſtin, vnſer freundlich hertzlieb gemahle, Frawe* ELISABETEN *geborne Marggreſin zu Brandenburg &c. Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lunenburgk &c.* mit den Ampten, Schloſſen vnd der Stad *Munden* vnd *Sichelnſtein* ſambt andern

mehr ſtücken vnd ſchloſſen, *zu einer furſtlichen leibzucht vnd vermechtnus* zu beſorgen furgenomen, vnd ſonderlichen im ſelben mit getrewen vleis vnd vorbetrachten *vnſer geheimbſten Rethe vnd verwanten*, zu geday vnd wolfart vnſer land vnd leuth hochbewogen, vnſer Schlos vnd haus den *Calenberg*, als vnſer haubtſlos, daran vns, vnſen Erben, Furſtenthumen vnd landen, allenthalben merckLich vnd am hochſten gelegen, wie daſſelb mit allen in vnd zubehorungen, hochheiten vnd gerechtigkeiten obgedachter vnſer lieben gemahlen zur leibzucht vnd vermechtnus verſchrieben vnd vermacht, widder zu erledigen vnd frey zu machen, vnd ire Liebd in dieſem lande vnd Furſtenthumb by der Leyhne mit etlichen andern Schloſſen, als zu ihrer rechten furſtlichen leibzucht vnd vermechtnuſſe zu beſorgen vnd zu vergewiſſen. Alſo haben *die erſamen vnd furſichtigen, vnſere lieben getrewen, Burgermeiſter vnd Rathe vnſer Stad Munden* vns itzo vnterthenigLich erſucht vnd antzeig gethan, wie weilant *der hochgepornn Furſt, her* WILHELM *der elter Hertzog zu Braunſwig vnd Luneborgk* loblicher vnd zeliger gedechtnus, *vnſer lieber her vnd Grosuatter* ihn *dem Rathe, Gilden vnd gemeinen Burgern dieſer vnſer Stadt Munden, auch der Manſchafft vnd Stedten deſſelben lands* allentdhalben zu guet, vns, vnſern Erben vnd nachkommen zu eren vnd nutz in vorzeiten einen beſigelten brief vnd diſſe freyheit gegeben

geben hette, das die Schlosse vnd Stadt *Munden* vnd *Sichelnstein*, aus sonderlichem hochwichtigen vnd nötturfftigen Furstlichen guten bedencken zu keiner leibzucht, vermechtnus oder sonst verkaufft, verpfendt oder versetzt werden solten, alles nach Inhalt vnd besage desselbygen vnsers lieben grosuatters zeligen besiegelten brief, der also anfahet: *von Gots Gnaden wy* WILHELM *de Elder to Brunswig vnd Luneborg Hertoge bekennen vor vns vnse Eruen vnde nakomen unde mit crafft dusses breues, dat wy in bewegunge mancher handt euenthur, so vnsen zeligen Eldern vnde vorfarn in deme lande vnde deele des Furstenthomes to Brunswig by der Leyhne geheten, deshalffen dat de Slote Munden vnde Sichelnstein mit sampt der Stadt Munden vor tiden von vnsen zaligen Eldern &c.* vndt endet sich also: *des to ewiger gedechtnis hebben wy dussen bref gegeuen vndt mit vnseme Ingesegel festiglichen anhangen heten. Datum anno domini Millesimo Quadringentesimo Septuagesimo primo, am dage Sanctorum Apostolorum Simonis & Iudae.* Desselbigen briefs Inhalts wir obgedachter Furst zuuor nie bis itzundt wissent oder erinnert gewest, derhalben dweil wir vermerkt, das solich verschreibung vnd freyheit, sonderlich dem Rade, Gilden vnd gemeinen Burgern vnser Stad Munden, aus guetem vnd getrewen bedencken gegeben ist, vnd wir dennecht auch, wie obsteht, den *Calenberg* als vnser haubthaus vnd schlos, darane vns, vnsern Erben vnd Furstentuhmen nicht weniger

niger gelegen, widderumb zu erledigen vnd frey zu machen, sunderlich getrewe vnd hohe bewegnus haben, so soll nicht desto weniger *vnser freundliche liebe gemahle* obgedacht zu dissem mahl mit vnserm Schlossen vnd der Stad *Munden* vnd *Sichelnstein*, wie es der vilgedachte Rathe auf vnser ersuchen, bed vnd begere, vns vnd gemelter *vnser freundlichen lieben Gemahlen* zu ehren vnd willen vndertheniglich nachgegeben vnd bewilliget haben, sambt anderm mehr, als wir irer Liebden zur leibzucht vnd vermechtnus verschrieben, verbrieft vnd verwissen in sine crafft gehn, vnd der obberurt vnsers lieben Grosvatters brief vnd gegebene freyheit damit vngekrenckt vnd vngeschwecht, sondern in seiner vollen macht sein vnd pleiben; vnd wir pflichten, reden vnd globen nochmals vor vns, vnsere Erben vnd nachkommen hirmit in dissem brief, in gueten waren trewen, das wir vndt vnsere Erben hinfuro zu keinen zeiten vnser obbemelte Stadt vnd Schlos *Munden* vnd *Sichelnstein* zur leibzucht oder vermechtnus, noch in frembder Fursten eder Herschafft hande verkauffen, verpfenden oder vereussern sollen noch wollen, sondern es sol der obgerurt brief vnd gegeben freyheit vnsers lieben Grosvatters zeligen in allen seinen puncten vnd artikeln von wortten zu wortten by krefften pleiben, desselbigen wir auch hirmit crafft dies briefs vor vns vnd vnsere

Erben

Erben mehr befestigt, vndt verwart haben wollen, vnd gereden in gueten waren furstlichen trewen vor vns vnd vnsere Erben disses vnuerbrochen stet vnd fest wol zu halten ane arge list oder einige geuerde. Des zu vrkund haben wir diesen bref mit vnser hand vnd anhangenden fürstlichen Ingesiegell befestiget, der gegeben ist nach Christi vnsers Seligmachers geburth tausent funffhundert, darnach im funff vnd dryssigsten Iaren, am tage Viti des heiligen Martirers.

N. XXXV. Fredericus Imperator ratihabet emptionem a Conrado Episcopo Hildesiensi factam, qua *officium Dapiferatus Ecclesiae suae* exstinguitur.

1226.

FREDERICVS Dei gracia *Romanorum Imperator semper Augustus, Iherusalem & Sicilie Rex* per presens scriptum notum facimus vniuersis Imperii nostri fidelibus, tam presentibus, quam futuris, quod CONRADVS *venerabilis Hildensemensis Episcopus*, *dilectus princeps noster*, iuxta interpretacionem episcopalis nominis ecclesie sue prodesse cupiens, cui preest, ad vtilitatem ecclesie sue ac successorum suorum *officium dapiferatus*, quod *Ernestus, ministerialis eius*, in feudum tenebat ab ipso, pro centum quinquaginta marcis argenti & duobus

bus libris Hildensemensis monete in certis redditibus ab eodem *Ernesto* suisque heredibus comparauit, *officium dapiferatus predicti ad specialem proprietatem ecclesie sue perpetuo reuocando.* Verum quia nos pro meritis eiusdem episcopi, que magna & clara sunt in conspectu nostro, profectibus ecclesie sue tenemur intendere, *empcionem predictam ratam habentes ad vsus eiusdem ecclesie eam perpetuo precipimus inuiolabiliter obseruari*; auctoritate presentis scripti firmiter inhibentes, *ne idem Episcopus, vel aliquis successorum suorum de officio dapiferatus predicti aliquem vmquam infeudare, vel ipsum modo aliquo alienare presumat, sed idem Episcopus & successores sui ad honorem & commodum ecclesie sue & ad vsum specialiter suum in manibus suis illud perpetuo debeant retinere*, decernentes si quid in contrarium factum fuerit, ipso iure penitus non tenere.

Datum *Parme* XXVI. Maii XIIII Indiccione.

N. XXXVI. Ludolfus & Adolfus Comites de Dassel Richardo Regi resignant Castrum Nienouer, Duci Alberto M. conferendum.

1269.

E*xcellentissimo domino nostro* RICHARDO *Romanorum regi & semper Augusto*, LVDOLFFVS *dei gracia Comes de Nyenouere*, ADOLFFVS *filius*

fratris

fratris sui, Comes de Dásle, cum debita subiectione se promptos ad eius obsequia & mandata exhibent. *Castrum* nostrum *Nyenouere & nemus, quod dicitur Solge,* cum conductu vobis resignamus, quatinus vos Castrum & nemus predictum cum omni iure & vniuersis pertinentiis *Illustri Principi, Domino nostro* ALBERTO *duci de Brunswic* & heredibus suis in feodo conferatis. (*) Datum *Duderstat* anno M. CC. LXVIIII. in octaua beati Iohannis Apostoli & Euangeliste. (**)

N. XXXVII. a. Richardus rex Albertum Magnum de terris & iuribus a Comitibus Dasselensibus emtis inuestit.

1270.

RICARDVS *dei gratia Romanorum rex semper Augustus* omnibus Christi & Imperii fidelibus, ad quos presentes litere peruenerint, gratiam suam & omne bonum. Si fidei meritum

(*) Regis Richardi litteras, quibus hanc aliorumque iurium, quae hucdum apud Comites Dasselenses fuerant, alienationem ratihabet, edidit Illustris GEBAVERVS, magnum nostrae Georgiae Augustae ornamentum, *in vita Richardi Regis p. 408.*

(**) HOFMANNVS, qui hanc Chartam tamquam ex autographo a se descriptam allegat, ponit Annum MCCLXXIV. Sed hoc anno non tam noua venditio celebrata, quam quae prius facta, repetita est: ceu patet ex Charta, quam, infra N. XXXVII. c. exhibemus.

ritum & deuota fidelium noſtrorum obſequia benigno ſpecialitatis fauore proſequimur, Regalis Excellentie decus attollitur, & fidelium mentes ad obſequendum nobis feruentius excitamus. Attendentes itaque ſincere fidei puritatem; & intime deuotionis affectum, quem *nobilis vir* ALBERTVS *dux* de *Broneſſwik*, *Princeps & conſanguineus noſter Kariſſimus*, ad Celſitudinem noſtram hucusque gerere fiducialiter dinoſcitur & habere, *feodum*, *conductum* & *theloneum* quoddam, quod *nobilis vir* LVDOLFFVS *Comes de Daſle* a nobis & imperio tenuit, & quod idem Comes dicto duci vendidit, eidem duci feodaliter a nobis & imperio tenendum, ſicut dictus Comes de nobis & Imperio tenuit, tenore preſentium duximus Regia liberalitate concedendum, ipſumque ducem de predicto feodo inueſtiendum, ita quod de ipſo feodo homagium & debite fidelitatis, prout moris eſt, ſuum nobis preſtet iuramentum: Concedentes has literas noſtras patentes in teſtimonium ſuper eo.

Datum *Berthamſted.* XX die Ianuarii. Indictione XIII. Regni noſtri anno tertio decimo.

N. XXXVII. b. Ludolfus Comes Daſſelenſis Duci Alberto tradit partem

partem Comitiae Daſſelenſis cum nemore Solingenſi.

1272.

Nos *dei gratia* LVDOLFFVS *Comes de Dasle*, notum eſſe cupimus vniuerſis, ad quorum audientiam preſens ſcriptum peruenerit, publice proteſtantes, quod de libera & bona voluntate noſtra *Illuſtri Principi*, *Domino noſtro* ALBERTO *duci de Brunſwic*, *Comiciam*, ad medietatem *nemoris*, *quod Solge dicitur*, pertinentem, & ipſum nemus *Solge* dimidium, cum omnibus bonis ſolutis & porrectis, prouentibus pariter & vtilitatibus ac pertinentiis vniuerſis, vniuerſaliter reſignauimus libere ac perpetuo poſſidendam. Renunciantes omni iuri, quod in eadem Comicia habuimus, vel habere videbamur, exceptis quibusdam villis, quarum hec ſunt nomina: *Lippoldesberg*, *Bodenuelt*, & iterum *Bodenuelt* cum iudicio ei attinente, *Gotmereſſen*, *Wambeke*, *Seuelt*, *Wereiſen*, *Veſinc*, *Nortberg*, *Eldeſſen*, *Rodenbeke*, *Menbrechteſſen*, que in noſtra poſſeſſione libera permanebunt. Vt autem hoc factum noſtrum tam a nobis, quam ab aliis permaneat inconuulſum, preſentes literas memorato *Domino* ALBERTO *duci* contulimus, appenſione noſtri Sigilli firmius communitas.

Teſtes huius rei ſunt:

Comes Albertus de Euerſtein.

Godeſcalcus Vir nobilis de Pleſſe.

Borchardus nobilis de Meynerſen, *milites*.

Heino de Campe.
Theodoricus de Hardenberge.
Lodewicus de Roſtorpe.
Guncelinus de Bodenſteine.
Grubo de Grubenhagen, *famuli*,
Bertramus de Werle, Aduocatus in *Gottingen*.
Adrianus Aduocatus in Hertzberg, &alii quam plures milites & famuli fide digni.

Datum & actum *Oſterode*, anno incarnationis Domini M. CC. LXXII. in craſtino Valentini.

N. XXXVII. c. Ludolfus & Adolfus Comites de Daſſel teſtantur, ſe caſtrum Nienouere Alberto M. Duci vendidiſſe, & renunciant iuri in Eimbeck & Comitiam Billingenſtatt.

1274.

LVDOLFVS *dei gracia Comes* de *Nyenouere*, ADOLFVS *filius fratris ſui* ADOLFI *bone memorie eadem gracia Comes de Dasle* omnibus in perpetuum. Quia labilis eſt hominum memoria, expedit, vt ea, que rationabiliter ordinantur, in ſcripta publica redigantur. Nouerint igitur preſentes & futuri, quod, preſentibus *Dom. is Godeſcalco de Pleſſe, Comite Alberto de Euerſtein*, & aliis quam pluribus fide dignis, cum *Illuſtri Principe, Domino noſtro* ALBERTO *duce de Brunſwic* placitauimus in hunc modum,

modum, quod nos & heredes noſtri *caſtrum Nienouere* & *nemus, quod dicitur Solling*, cum omni iure, & vniuerſis pertinentiis eorundem tenere debemus in noſtra pheodali poſſeſſione tam diu, donec idem *Dominus noſter dux*, & ſui heredes predicti, eandem pheodalem poſſeſſionem, quam nos & heredes noſtri in Caſtro & nemore prefato habuimus vel habere videbamur, ab Imperio valeant adipiſci. Ceterum recognoſcimus & publice proteſtamur, quod nos & heredes noſtri pari de conſenſu renunciamus omni actioni, & omni impetitioni, quam habuimus, vel habere videbamur *in ciuitate Eimbeke*, *&* *in Comicia Billingenſtatt*, (*) & preterea renunciamus omnimode actioni, & omni impetitioni, quam habuimus, & mouere poſſemus in dictum ducem & heredes ſuos, occaſione ſiue ex caſu qualicunque, promittentes bona fide, quod nunquam attemptare velimus a modo quippiam in predictis. Vt autem omnia ſupradicta firma & inconuulſa perpetuis temporibus perſeuerent, Nobiles viri *Godeſcalkus de Pleſſe*, *&* *Comes Albertus de Euerſteyn*, vna nobiſcum promiſerunt manuali fide.

Datum *Duderſtat*, anno domini M. CC. LXXIIII. in octaua beati Iohannis Apoſtoli & Euangeliſte.

N. XXXVIII.

(*) In alio vetuſto exemplari legitur *Billingeſſen*.

N. XXXVIII. Nienouer iterum emtum ab Alberto. II.

1303.

Feria ſexta ante Eſto mihi, *Hildewardeshuſii*, OTTO *Comes* de *Waldecke* fatetur, ſe *caſtrum Nyenouere*, cum omnibus ſuis pertinentiis in hominibus, iuribus, nemoribus, bonis propriis & feodalibus, & ſingulis, quibuſcunque nominibus aut vocabulis cenſeantur, omnium heredum ſuorum & *cognati ſui* SIMONIS *Comitis de Daſle* & heredum ſuorum ſpecialiter accedente conſenſu beniuolo, *illuſtri Principi*, *domino* ALBERTO *duci Brunſuicenſi* & heredibus eius veris pro mille & octingentis marcis puri argenti vendidiſſe, & in eos venditionis titulo liberaliter & voluntarie duxiſſe tranſferendum. A tota autem *Comecia* ad dictum *caſtrum Nyenouer* pertinente excepta ſunt bona *laudabili matrone*, *domine Ermengardi domine de Daſle* data pro ſuſtentatione neceſſariorum vite quoad viuat; ea vero defuncta, bona ad ALBERTVM *ducem* perueniant. Conceſſere quoque idem OTTO & SIMON *Comites* pro arbitrio ALBERTI *Ducis* dictum *caſtrum & comeciam adherentem* tamdiu alteri in pheodo, *quouſque Comeciam coram Romanorum Rege reſignaſſent*, *& dux ipſe eam in pheodum recepiſſet.* Excepta tamen ſunt ab hac venditione *bona feudalia extra terminos Comecie ſita.*

Teſtes huius venditionis erant:

Simon

Simon Comes de Dasle.
Hinricus prepositus in Hildewardeshusen.
Iohannes Aduocatus de Grona.
Iohannes de Vtessen.
Bruningus de Woltershusen.
Arnoldus de Hauersforde.
Iohannes de Brobike.
Arnoldus Hoye.
Fredericus de Warmstorp.
Theodoricus de Haldessem.
Wasmodus de Hagen, milites.

Literas sigillis suis signarunt ALBERTVS *dux* & OTTO *Comes de Waldeck*, in cuius armis apparet vir penulatus stans, dextra gladium erigit, sinistra dependens scutum habet, in quo & in pectore est stella & in galea, qua caput tegitur, vtrimque stella dimidiata.

N. XXXIX. a. Simon Comes de Dassel Comitatum suum vendit Siffrido Episcopo Hildesiensi. (*)

1310.

We SYMON *van Gnade Godes Greue to Dasle* bekennet in dusseme breue, dat we hebben vorkofft *vnsem heren*, *Bisschop* SYFRIDE *van Hilden-*

(*) Diu post hanc venditionem superstes, ceu patet ex Charta, qua A. 1325. monasterio Amelungsbornensi sex marcas annuorum redituum ea lege donat, vt anniuersariam memoriam sui,

Hildensem vnde sinem Stichte dat hus to deme *Hundesrugge* vnde dat *wicbelde to Dasle*, mit eghendumme, vnde aller nüth, vnde *de Grafschop* mit dem vryen gude, mit luden vnde mit allem gude, by namen den Eghendom dusser Dorpe *Reylingbehusen*, *Hildeleuesshusen*,

sui, suae coniugis ac Domini sui, Ottonis Ducis, singulis annis pie celebrent „VannGoddes Gnaden wy*Greue*SIMON*vann* „*Dasle* doh wittlick allen Christenlüdenn, de dussen bref „horen eder sehenn, datt wy mit gantzer redelicheit vnn- „ses sinnes vnd witte, mitt fulbordt *vnnser frowenn, Gre-* „*vinnen* SOPHIEN *vann Goddes Gnadenn*, vnde alle „der, de man van rechte dar to eschen scholde, hebbet „gegeuen vnde geuet ahn vnseme Seelgerede dem Con- „ventte vann *Amelungesborne* ses marck geldes lodiges „suluers durch Gott vnnde vnse Seele. Also dat men tho „twen Altaren inn deme suluen goddeshuse alle dage ewig- „liken Misse lesen schall vnnd vnnser seele, vnser frowen „vnnd all vnses Geschlechts, vnnd *vnnses Herrn, Her-* „*tzogen* OTTEN gedenckenn schall, mitt vliete inn der „Missen, vnnd datt man inn vnnser Ihartydt vnnd vunser „frowen mitt godesdeinste vns vlitelich begahn schall. „Dessuluen dages vnnser Ihartydt schall men geuenn ein „gutt deinst dem Conventte, alle denn Personen, de da „iegenwordich sindt im godesdeinste. Dut vorgesproke- „ne geldt schall men geuen alle Ihar tho bescheidentlike „vann deme Rahthuse tho *Aluelde* vann drittig marck gel- „des, de wy van *vnseme Herrn dem Bischope vann Hil-* „*densem* vnnde sinem Capittell getügett hebben redeliche „&c. darüber ze vrkund &c. Testes adeant

„de edele man Herman vann Plesse *Riddere* vnnd sin „Broder Godtschalck, *Knape*.
„Herr Hinrick vann Bouenten,
„Herr Iohann vann Gladebeke,
„Herr Iohann vann Rotungen Rittere „.

Datum A. 1325. inn deme Meye.

husen, *Detbersen*, *Selessen*, *Wolderikessen* vnd ok alle Eghen, dat in der Grafschop vnd dusser Herschop leghet, dat vnse was, ledich vnde vorlegen, vor neghenteyn hundert mark lodiges suluers Hildensmescher Wichte vnde witte. Dat siluer schal men os vnde *vser Husfrauwen*, *vern* SOPHYEN, vnde *Greuen Henrike van Reghensteyn*, vnde vnsen rechten eruen alsus bereden, to dem Pinxten, de nü erst komet, vyffhundert mark, to Wynachten dar na aller erst verhundert mark, in so welker stat we ed keset, to *Gosler*, edder to Hildensem. Vor dusent mark schal de vorbenompte vnse here *Bisschop* SYVERD vns vorwissenen laten hundert lodige mark geldes van vyff vnde twintich Klostern vnde Stichten de in synen Bisschopdomme sint mit eren breuen, also dat iowelk Kloster vns geue alle iar ver mark to sente Gallen daghe. Dyt gelt en mach he nicht bynnen twen iaren weder kopen. Na den twen iaren so schal he alle iar twintich mark geldes weder kopen vmme tweyhundert mark to aller manne vastnachten, vnde so scholde we weder antworden breue van vyff klostern so welker we willet, de kor steyt an os. *Wel ok os ienich man vorclagen*, *deme schole we antworden vor vnseme heren dem Bisschoppe*, *vnde nicht vor deme Ghodinge noch vor deme Lande*. Vthe dissseme kope neme we ok den *Steynberch* vnde achte houe to *Oldendorpe* mit den worden, de dar to horen. So wat we auer Eghens

hebben in der Graffchop vorlegen, dar fchol os vnfe here mede belenen. Vnde mit diflen Kerklenen twen to *Dafle*, vnde to *Mackenhufen*; vnde ftorue we ok ane eruen, fo fcholden de Kerklehn vnfet heren vnde fyner nakomelinge los wefen, vnde de man fcholden an fe volghen. Vnfe here fchal ok os eynen hoff lenen to *erue borchlene* mit teyn mark geldes vnde dyt gud, dar to dat gantze dorp to *Robbediffen* mit alleme rechte, eynen ferding vnde dre mark geldes to *Holthufen*, in dem broke twey mark geldes, in fo welker veftene we dat borchlehn kefen wolden in duffer Graffchop. Ne mochte we den hoff fuluen nicht befitten, fo mofte we wol dar in fetten fo wene we wolden. Vorkofte we ok one eynem bederuen manne, edder vnfem frunde, we de were, deme fcholde vnfe here ene lenen to dem fuluen rechte. So war we ok kofften twelff houe in der Graffchop, de van os ghingen, dar fcholde vnfe here vnde fyn Cappittel vns den Eghendom ouergeuen. Diffe Graffchop fchole we lenen vnfes heren mannen, fo weme he fe hebben wel, vnde *to gude holden alfo lange, wente he de Lighinge erkryghe van dem ryke*. De vorfprokene dorp vnde alle andre gud, dat we vtgefat hebbet, fchal vnfem heren vnde fynen nakomelingen to derfuluen Lofinge vnde to deme fuluen rechte ftan, dat id os to ftunt. Worde ok os wat gudes ledich, eder koffte we et dat men it os vp lethe, dat mochte

mochte we wal besetten mit vses heren mannen, dat en scholde men os nicht hindern, vnde de wyle dat se dar vppe seten, so en scholde men se nichtes bidden. Vnse here schal ok vns helpen beherden vse iacht *in dem Solinge*, vnde schal os staden dat we visschen laten in synem watere. He en schal ok nene vnse vyande to sek laden, noch to borgern vntfan, he en helpe os van on erst mynne eder rechtes. Disse rede schal men os also vorwissenen, dat vnsen frunden *Broder Borcharde van Barboy*, *Deken Hinrike van Hildensem*, *Prouest Otten van dem Berghe* vnde *Greuen Henrike van Regensteyn* duncke des, dat we wys ghenoch syn. To eynem orkunde alle dusser Dinge so hebbe we dussen breff getekent mit vnsem Ingesegele.

Disse breff is ok ghegeuen na Godes bort dusent vnde drehundert iar in dem tegheden iare des Sundages wanne men legget alleluia.

N. XXXIX. b. Siffridi Episcopi Hildesiensis litterae, quibus fatetur quas conditiones intuitu venditi sibi Comitatus Dasselensis in se receperit.

1310.

We SYVERD van Godes Gnaden *Bisschop to Hildensem* bekennet in dusseme breue,

 dat

dat we mit willen vnde mit vulbort vnses ghemenen Cappittels hebben affgekofft deme *edelen manne, Greue* SYMONE *van Dassele* vor vns vnde vnsem Stichte dat hus to dem *Hundesrugghe* vnde dat Wicbelde *to Dasle* mit eghendomme vnde aller nüth, vnde *de Grasschop* mit dem vryen gude, mit Luden vnde mit alleme rechte, vnde by namen den eghendom dusser dorpe *Reylingehusen*, *Hildeleueshusen*, *Dethersen*, *Selessen*, *Wolderikessen*, vnde ok alle eghen, dat *in der Grasschop vnde dusser Herschop* leghet, dat syn was, ledich vnde vorlegen, vor negenteynhundert mark lodiges suluers, Hildensmescher wichte vnde witte. Dyt suluer schole wy ome, *syner Husfruwen vorn* SOPHIEN, *Greue Hinrik van Reghensteyn* vnde oren rechten eruen alsus bereden. To den Pinxsten de nu erst kumpt vyff hundert mark. To Wynachten dar erst na verhundert mark. In welker stat se dat keset to *Gosler* edder to *Hildensem*. Vor dusent mark schole wy on vorwissenen laten hundert lodeghe mark geldes van vif vnde twintich klostern vnde Stichten, de in vnsem Bischopdomme sint, mit eren breuen, also dat iowelk kloster on geue alle iar ver mark to sunte Gallen dage. Dyt geld en moghe we nicht bynnen twen iaren wederkopen, na den twen iaren so schole we alle iar twintich mark geldes weder kopen vmme tweyhundert mark to aller manne vastnachten, vnde schal men weder antworden breue van vyff Klosteren,

so

ſo welkere de Greue wel, de kore ſteyt an ome. Wel ok iennich man den vorſprokenen Greuen vorclagen, deme ſchal he antworden, vor os, edder vor vnſem nakomelinge, *vnde nicht vor deme Ghodinge noch vor deme lande.* Vte deſſeme kope hefft de ſulue Greue SYMON ghenomen den *Steynberch* vnde achte houe to *Oldendorpe* mit den worden, de dar to horen. So wat auer he Eghens hefft in der Graffchop vorlegen, dar ſchole we one mede belenen, vnde mit duſſen Kerklenen twen, *Dasle* vnde to *Mackenhuſen.* Vnde ſtorue he ok ane eruen, ſo ſcholden de kerken vnſe vnde vnſer nakomelinge los weſen, vnde de man ſcholden an os volgen. We ſcholen ok deme ſuluen *Greuen* SYMONE eynen hoff lenen to *erueborchlene* mit teyn mark geldes vnde dyt gud dar to dat gantze dorp to *Robbediſſen* mit alleme rechte, eynen ferding vnde dre mark geldes to *Holthuſen*, in deme broke twü mark geldes, in ſo welker veſten he dat borchleen keſen welde in duſſer Graffchop. Ne mochte he dene Hoff ſuluen nicht beſitten, ſo moſte he wol dar in ſetten ſo wene he wolde. Vorkoft he ok ene eynen bederuen manne edder ſynem frunde, deme ſcholde we one lenen to deme ſuluen rechte. So wor ok de *Greue* SYMON koffte twelff houe in der Graffchop, de van ome ghingen, dar ſcholde we vnde vnſe Capittel ome, den Eghendom ouergeuen.

Diſſe

Diſſe Graffſchop ſchal he lenen vnſen mannen, ſo weme we ſe hebben willet, vnde to gude holden *alſo lange, wente wy de Lygbinge erkrygen van dem Ryke.* De vorſproken dorp vnde alle ander gud, dat de Greue vthgeſat hefft, ſchal os vnde vſen nakomelingen to der ſuluen loſinge vnde to deme ſuluen rechte ſtan, dar et ome to ſtunt. Worde ok ome wat gudes ledich, eder koffte he id, dat men id ome vp lethe, dat mochte he wol beſetten mit vnſen mannen, dat ſcholde men ome nicht hindern, vnde de wile dat ſe dar vppe ſeten, ſo en ſcholde men ſe nichtes bidden. We ſcholen ok ome helpen beherden ſyne Yacht *in deme Solinghe*, vnde ſcholen ome des ſtaden dat he viſchen late in vnſem wetere. We en ſcholen ok nene ſyne vyande to os nemen noch to borgern vntfan, we en helpen eme van on minne edder rechtes. We en ſcholen ok nicht vorkopen *dat hus to deme Hundesrugge vnde de Graffſchop* eynen andern manne edder vthſetten, we en vorkopen ome dar mede ſyn Borchlehn mit ſynem vorlegen gude vnde mit ſynem ledigen gude, ſo wor he dat hefft in der Graffſchop na eynen meynen lantkope. Diſſe rede ſchole we ok ome vorwiſſenen, dat ſynen vrunden *broder Borcharde van Barbey, Greuen Henreke van Reghenſteyn, Deken Henrike van Hildenſem* vnde *Proueſt Otten van dem Berghe* düncke des dat he wiſſ ghenoch ſy. Were ok dat we duſſer degedinge wat vor-

vorwiſſeden mit borgen, ſtorue der borghen eyn in des ſtede ſcholde we ſetten eynen andern bynnen ver weken, de ome behagede. We vorbindet ok os vnde vſe nakomelinge, mit willen vnde vulborde vnſes vorſprokene Cappittels, alle diſſe vorbeſcreuene rede gentzelliken to holdende, vnde to eynem orkunde des ſo hebbe we vnde vnſe Cappittel duſſen breff beſegelt mit vnſen Ingeſegelen. Diſſe breff is ghegeuen na Godes bort duſent vnde drehundert iar in deme tegheden iare.

N. XL. Conradus Oſnabrugenſis Epiſcopus cum conſenſu Rudolfi & Conradi fratrum Nobilium de Diepholt Collegium Canonicorum in Drebber inſtituit.

1280.

In nomine ſancte & indiuidue trinitatis, amen. Nos CONRADVS Dei gratia *Oſnabrugenſis Eccleſie Epiſcopus*, omnibus in perpetuum. Pontificalem decet ſollicitudinem, cultum & honorem diuini nominis augmentari, & ipſas Eccleſias in eis, que pertinent ad vitam & diſciplinam Canonicam, promouere. Hinc eſt, quod tenore preſentium conſtare cupimus, tam preſentibus quam futuris, quod nos de conſenſu & voluntate vnanimi Capituli noſtri maioris Eccleſie, &

Nobi-

Nobilium virorum RODOLPHI & CONRADI *Fratrum de Deipholt*, qui Nobiles in Ecclesia *Drebber* conferre beneficia consueuerunt, Collegium seu hebdomadarios ibidem in *Drebber* in Canonicos, & vnionem Capituli, ordinauimus in hunc modum: quod loco Archidiaconi, Prepositum *Hugonem de Goltorne*, Ecclesie nostre Canonicum prefecimus Capitulo iam predicto; quam Preposituram Maioris Ecclesie nostre Canonico, & alii nos & nostri successores de cetero conferimus. Bannos quoque seu Archidiaconatus Ecclesiarum in *Wildeshusen*, *Einsteke*, *Vistete*, *Goldenstede*, *Bernstruppe* & *Drebber* sub iurisdictione Prepositure annectimus supradicte; hoc adiecto, quod de Ecclesia *Drebber* orientali pensio trium marcarum Osnabrugensis monete a Rectore prefate Ecclesie preposito ibidem in Drebber, qui pro tempore fuerit, annuatim, medietas videlicet in festo beati Michäelis, medietas autem residua in festo Pasche, perpetuo persoluatur. Cuius Ecclesie scilicet orientalis in *Drebber* Rectorem prefati Nobiles vel eorum heredes, cum ipsam Ecclesiam vacare contigerit, dicto Preposito presentabunt, cui idem Prepositus donum altaris & curam animarum conferet, dummodo canonice nil obsistat, qui Rector ibidem in Ecclesia prebendam per receptionem dicte Ecclesie consequitur, & prebendas alias, quandocunque vacare contigerint, predicti Nobiles, sicut facere consu-

confueuerunt, conferent. Preterea Canonici ibidem in *Drebber* de cetero abfoluti & liberi erunt ab exuuiis Archidiacono dandis, eisdem nihilominus in vfus fue Ecclefie conuertendis. Item fepe dictum Capitulum Prepofito fuo decem moldra filiginis, fub menfura Ofnabrugenfi, annuatim in fefto beati Martini perpetuo miniftrabit, ad quod faciendum idem Capitulum fe obligat per prefentes. Item, quod idem Canonici immunes fint de cetero ab omni iurisdictione Archidiaconi, nifi in mandatis fui Prepofiti per hebdomadarium, qui pro tempore fuerit, fideliter exequendum: in aliis omnibus obedient Decano fuo, ficut in aliis Ecclefiis eft confuetum; quem Decanum de fuo eligent Collegio, prout fue Ecclefie videbitur expedire. Vt autem prefens ordinatio rata & inconuulfa fit, & penitus perfeueret, prefens fcriptum noftri & Capituli noftri maioris Ecclefie, & *Fratrum de Depholte* predictorum, & Capituli in *Drebber* figillis in teftimonium duximus roborandum. Nos vero Decani & Capitula predictarum ecclefiarum, RVDOLPHVS & CONRADVS *Fratres de Deipholte* fepe dicti, fupra dicta ratificamus, & prefentibus noftra Sigilla recognofcimus appendiffe.

Actum & datum anno domini millefimo, ducentefimo, octogefimo, in Calendis Marcii.

N. XLI.

N. XLI. Otto Comes de Euerſtein iura ſtatutaria ciuitatis Holtesminne confirmat & auget.

1245.

In nomine ſancte & indiuidue Trinitatis. OTTO *Dei gratia Comes de Euerſtene.* Quoniam omnium hominum memoria labilis eſt, & ea, que geruntur in tempore, ne ſimul labantur cum tempore, conſueuit prudentum induſtria ſcripti teſtimonio perpetuare; ſcire deſideramus tam preſentes quàm poſteros, preſens ſcriptum inſpecturos, quod nos *oppido noſtro Holteſminne* tale recognoſcimus ius, *quale a progenitoribus noſtris habebant ab initio plantationis.*

Primum eſt, quod recognoſcimus prefato oppido omnem libertatem *iure imperatorio*, vt nullam decimam dent inhabitantes ibidem, quod vulgo *Ogtme* vocatur, & quod nullum iudicem nec ſacerdotem eis inſtituamus, niſi de voluntate ipſorum & conſenſu.

Statuimus etiam, quod quicunque intrauerit manſuras in eo, ſiue ſeruus vel cuiuscunque conditionis homo, infra annum & diem a nemine requiſitus, de cetero *liber habeatur.* Nullam ſpecialem exactionem a nemine requiremus, niſi forte in euidenti cauſa exceſſerit.

Tria principalia iudicia erunt in anno, & quicquid tunc vadiatum fuerit, duae partes cedent

cedent nobis, tertia ciuitati. Nunquam preficiemus eis aduocatum; ſed quicquid per iudicem ſtatutum fuerit, ratum habere volumus, ſuſpitionem vero mali, quod in iudicio *vare* vocatur, penitus abolemus. Semel in anno celebrabitur *Synodus* circa feſtum beati Petri, & tunc pro *ſynodalibus denariis* & omni impenſa tam ſacerdotis quam aliorum dabitur ferto archidiacono, &, ſi petitores acceſſerint ad locum petituri denarios, tertia pars cedet eccleſie.

Si quis alium occiderit, collum pro collo, leſionem pro leſione; pro effuſione ſanguinis XV. ſolidos leues, pro manifeſta alapa XX. leues ſolidos, pro iurgio vel pro diſſidio V. leues ſolidos. Qui alium leſerit ſine accito inſtrumento, XVIII. denarios vadiabit.

Nullus alienus poterit ferre teſtimonium in ipſa ciuitate, niſi ſolummodo per ciues ciuitatis, niſi forte de euidenti cauſa.

Si aliquis proſcriptus vel in aliqua neceſſitate poſitus fuerit, vnusquisque ciuium poterit fideiubere pro altro per ſuum domicilium.

Nulla hereditas, que vulgo vocatur *Rathe* vel *Herewede*, dabitur alicui infra vel extra ciuitatem, ſed tantum hereditas, que *erue* dicitur, dabitur proximo heredi.

Iudex ſolus non poterit aliquem conuincere ex ciuibus, niſi per duos probatos ciues: nec aliquis poterit alium prouocare

ad duellum vel ad ignitum ferrum, nisi ex consensu vtriusque.

Vnusquisque profugus habebit pacem in domo, nisi iusto iudicio extractus.

Si aduena obierit in ciuitate, & heredes illius subito non accurrerint, hereditas *per annum & diem* reseruetur, vt, si venerint, data certitudine, detur eisdem. Sin autem, due partes nobis, tertia cedat ciuitati.

Si aduena ciuitatem intrauerit, & res ciuium accommodauerit, & postmodum recedens non persoluerit, res illius per iudicem obligentur ad restitutionem eorum, quibus debitor est; qui vero prius obligauerit, primo restitutionem accipiat.

Si aliquis proscriptus fuerit, aut profugus fuerit propter culpam facti, heredes illius hereditatem suam quiete possideant, quoadusque amici eius componant. Quod si compositio non accesserit, ita vt iudicium subeat, tamen quiete possideant.

Ne igitur hec actio & donatio libertatis a successoribus suis in posterum possit irritari, presentem paginam sigilli nostri appensione iussimus communiri.

Acta sunt hec Anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo V.

N. XLII.

N. XLII. Henricus Mirabilis Amelungsbornensium Monachorum bona in Lutteken Ade ab omni onere & seruitio libera esse iubet & immunia.

1285.

Nos Dei gratia HENRICVS *Dux de Brunswick* recognoscimus in his scriptis, quod exigente pie deuotionis affectu, quem Monasterium & Conuentum Ordinis Cisterciensis in Amelungesborne circa nos hactenus habuisse didicimus & habere multiplici ac gratanti seruitio, quod hucusque nobis & nostris fideliter impenderunt, ipsis pro gratia concedendum duximus speciali, vt bona in *Lutteken Ade* cum bonis aliis omnibus, que emtionis vel donationis titulo, seu quocunque alio modo compararunt, videlicet & ... duntaxat bona, que ad *castrum nostrum Eberstein, antequam idem castrum ad nos emtionis titulo deueniret*, seruire consueuerant ex antiquo, a nobis ad presens & a nostris heredibus in futurum ab impetitionis, exactionis etiam, seu quocunque seruitii vel grauaminis genere, sint exempta libera & penitus absoluta. In recognitionis eiusmodi testimonium presens scriptum scribi fecimus & sigilli nostri munimine roborari.

Datum *Eimbeke* per manum *Sygebodonis Canonici Eimbicensis nostri Notarii specialis.* Anno

Domini M. CC. LXXXV. in die S. Iohannis Baptiſte.

N. XLIII. a. Conradus, Otto, Ludouicus & Hermannus Comites de Euerſtein patris ſui Alberti donationem monaſterio Poledenſi intuitu decimae in Rodelueshuſen factam ratihabent.

1230.

Ego CONRADVS *Comes de Euerſteine* & *Fratres mei*, videlicet *Comes* OTTO, *Comes* LODEWICVS, & *Comes* HERMANNVS, notum facimus omnibus hanc literam inſpecturis, quod ad peticionem *prepoſiti Herwici de Polide* & fratrum ſuorum quicquid *pater noſter Comes* ALBERTVS fecit circa decimam in *Rodelueſſhuſen*. (*) nos ratum tenemus, ſic vt nullus filiorum noſtrorum in eadem decima inpedimentum faciat ſupradicte eccleſie. Quod vt firmum fiat & vt nullius hec calumpnia infringat, ſigillorum noſtrorum firmauimus appenſione. Teſtes

(*) Renunciauit etiam iuri ſuo in hanc decimam *Burchardus Comes de Schartfelt*, ceu patet ex Charta ſubiecta: „vniuerſis Chriſti fidelibus preſentis ſcripti formulam inſpecturis *B. Comes dictus de Schartuelt*, ſalutem in eo, „qui eſt omnium ſalus. Pateat omnibus preſentibus & „futuris, quod nos *ab eccleſia Polidenſe* ſummam XVIcim „videlicet marcarum examinati argenti *a prepoſito Herwico* recepimus, ea tamen condicione, vt decimam in *Rode-*

Teſtes huius confirmacionis ſunt.
Clerici dominus Heidenricus de Seborch.
Dominus Gozwinus de Deſingerodt.
Laici dominus Baſilius de Rodigershuſen.
Dominus Godefridus de Sulingen.
Dominus Wedechindus de BerneſſhuſEn.
Dominus Albertus dapifer noſter.

Acta ſunt hec Anno Incarnationis Domini M. CC. XXX. Indictionis III.

N. XLIII. b. Ludouicus Comes de Euerſtein teſtatur nurum ſuam iuribus in Aduocatiam Fredesloënſem renuntiaſſe.

1277.

Nos *Luthewicus* Dei gratia *Comes de Euerſtene* proteſtamur coram omnibus, quod D. (*) *vxor filii noſtri Ludhewici*, pro dilectione &

„ *Rodelueshuſen* conſenſu heredum noſtrorum dimitteremus. „ Quicquid igitur iuris in decima ville predicte eccleſie Po„ lidenſis habuimus *a ſacero noſtro*] *Comite de Euerſtein* & „ fratribus ſuis, in proprietatem integraliter ad honorem Iheſu „ Chriſti & Beati Iohannis Baptiſte Prepoſito & omnibus „ ibidem Deo famulantibus reſignauimus. Quod Bulle „ noſtre appenſione, vt infra videtur, dignum duximus ro„ borandum.

(*) *Drudeke nata Comitiſſa de Daſle*, ceu patet ex Charta ſubiecta patris Ludolfi de Dasle: „ Nos *Ludolfus Co„ mes dictus de Daſſele* vniuerſis hanc litteram inſpecturis „ volumus

& fauore domini *Iohannis de Gladebeke* ab Aduocacia in *Vredesle* cessauit, & eandem Aduocaciam, quantum ad ipsam spectat, Claustro *Vredesle* liberaliter contulit. Huic collationi filius noster L. & *Castellani nostri* H. Rebok, Hermannus *Dapifer* & Ar. de Porte interfuerunt nobiscum, quod appensione nostri sigilli protestamur. Actum & datum *Euerstene* anno Domini M. CC. LXXII. in crastino Katerine.

N. XLIV. Adolfus Comes de Dasle Aduocatiam indaginis prope Fredesloe ad decennium Monasterio cedit.

1234.

A. *Dictus Comes in Dasle* cum suis heredibus. Sciant tam futuri, quam presentes, quod

„volumus esse notum, quod ius auocacie ecclesie in *Fredesle*, quod ad nos pertinebat titulo proprietatis, nec non totam auocaciam ad instanciam *Iohannis militis dicti de Gladebeke*, eidem ecclesie contulimus pleno iure, de consensu *filie nostre dicte Drudeken*, *vxoris Comitis Loduuici dicti de Euerstene* & heredum nostrorum, quorum intererat, aliorum. Ne talis donacio trahi possit in aliquam obliuionem, vel eciam in aliquo infirmari, hanc litteram antedicte ecclesie in Fredesle dedimus sigilli nostri munimine roboratam.

„Testes huius sunt L. de Rosstorp.
„Th. de Hardenberge.
„O. de Bouenten.
„H. & Io. de Herste.
„Io. de Gladebeke milites„.

„Datum anno Domini Millesimo CC. XXX. Septimo. „Nonis Decembris.

quod ob veniam peccatorum noſtrorum, ab omni iure, quod ratione iuris auocatie ſuper indagine prope Frideſele iacente nobis contingit, ad decem annos receſſimus, pauperibus Chriſti in eodem cenobio Deo ſeruientibus fructus exinde prouenientes cum omni integritate relinquentes; nec a cultoribus agrorum ibidem vel exactiones, vel tallia, vel peticiones faciemus extorqueri, ſed de omnibus predicti loci prepoſiti habeant reſpectum. Inſuper euolutis decem predictis annis, de quouis manſo ibidem integraliter exculto publice monete nobis vel noſtris ſucceſſoribus dimidius ferto tantum exſoluetur, nec vltra aliquod genus ſeruicii ab eis expetemus. Verum ſi diſponente circa nos Deo aliqua fuerit mutacio, nichilominus heredes noſtri hanc conceſſionem integraliter obſeruabunt.

Huius igitur facti teſtes ſunt.

Frater noſter Prepoſitus Reinoldus.
Wicboldus Canonicus.
Lodewicus Sacerdos.
Hermannus *Scriptor* Abbatis in Corbeia.
Ludolfus *Dapifer*, Hartmodus frater ſuus.
Conradus de Solgen.
Heinricus de Alberrehuſen.
Hermannus & Herneſtus de Huslaria.
Hunoldus & fratres ſui de Dasle.
Arnoldus de Sulbic.

Datum VII. Idus Auguſti. Anno incarnationis Domini M. CC. XXXIIII.

Aderant etiam Conradus Nobilis de Sconenberge.
Henricus Grube.
Henricus de Homborch.
Iohannes de Herſte.
Hermannus Buſſche.

N. XLV. a. Adolfus Comes de Nienouer decimam in Anduordehuſen a Conrado de Solinge emtam monaſterio Fredesloënſi confirmat.

1235.

In nomine ſancte & indiuidue Trinitatis. *Comes* ADHOLFVS *de Nigenhouer* omnibus hoc ſcriptum inſpecturis ſalutem. Ex approbata multorum conſuetudine ſepius a prudentibus noſcitur introductum, vt contractus moderni temporis ad perpetuam rei geſte memoriam bene firmetur teſtibus & ſcriptura. Sane futuros ſcire cupimus, & nolumus ignorare preſentes, quod . . Prepoſitus de Frideſele decimam in *Anduordehuſen* a *domino Conrado de Solige* pro decem marcis eccleſie ſue comparauit, & deuote petiit, vt predictam decimam cenobio prenominato porrigeremus iure feodali. Nos igitur ipſius precibus inclinati, & pro ſalute animarum noſtrarum, pura & libera donatione contulimus eidem, legitima voluntate & aſſenſu *puerorum noſtrorum*, hoc tamen interdicto, quod

quod prepositus eiusdem loci pretaxatam decimam a nobis resignatam de manu domini nostri, Maguntine sedis Archiepiscopi, reciperet nostri iuuamine & consensu. Vt autem hec ordinatio nostra futuris temporibus firma maneat & inconcussa, ordinem rei geste presenti pagina conscribi fecimus, & eam sigilli nostri munimine roborauimus.

Testes huius rei sunt:

Hermongardis comitissa & filii eius Adholfus, Ludolfus, Heidenricus.

Milites Conradus de Sulinghen & duo filii eius.

Richardus *dapifer.*

Ottho *dapifer.*

Heinricus Withuini filius.

Iohannes *Marschalcus.*

Hermannus Busche.

Berhardus *seruus domini Conradi.*

Lothwicus Sacerdos.

Actum publice Nigenhofere *regnante felicissimo imperatore nostro Friderico.* Anno incarnationis dominice Millesimo CC. XXXV.

N. XLV. b. Ludolfus Comes de Dassel bona quaedam in Holthusen Monasterio Hildewarteshusano vendit.

1269.

NOS LVDOLFVS *Dei gratia comes dictus de Dassele,* recognoscimus & notum esse cupimus

mus vniuersis tam futuri quam presentis eui Christi fidelibus, quod nos cum consensu omnium, quorum intererat, *Comeciam*, Aduocaciam & quicquid iuris habuimus in grangia *Holthosen*, que sita est inter *Humbrechtessen* & *Vdenhofen*, *domino Anthonio preposito & conuentui in Hildewardeshusen* vendidimus perpetuo possidenda. In cuius rei euidenciam prefatis preposito & conuentui hoc scriptum tradimus sigilli nostri munimine roboratum. Facta autem est hec vendicio presentibus.

Bertoldo & Widekindo de Meuse.
Widekindo de Stochusen.
Stephano & Stephano de Haldessen.
Widekindo de Humme.
Widekindo de Eildessen.
Conrado de Rekelinchosen.
Reinhardo de Gothardessen: *militibus*.
Io. de Letbike.
Reinhardo Dapifero.
Thiderico de Haldessen.
Conrado de Bertolderothe.
Hermanno Schulteto.
Hunero longo, Hermanno de Notfelde *ciuibus Geismarie* & aliis pluribus viris honestis.

Datum *Sconenberg* anno Domini M. CC. LXIII. XV. Kalendas Maii.

N. XLV. c. Mauricius C. de Aldenburg in iudicio Ludolfi Nobilis de

Brock-

Brockhusen praedia quaedam Monasterio Barsensi donat.

1210.

In nomine sancte & indiuidue Trinitatis, Amen. Notum sit omnibus, presentis Chirographi scripturam legentibus, vel audientibus, quod ego *Comes Mauritius de Aldenburg*, heredibus meis consentientibus, scilicet *vxore mea Salome*, & *filiis*, scilicet *Christiano* & *Ottone*, nec non & *filiabus meis*, *Hathewige*, *Cunigunde*, *Salome*, & *Oda*, quandam hereditatis mee proprietatem, videlicet curiam in *Nienstede* cum quibusdam mansis, & domibus ad ipsam curiam attinentibus, quarum duo sunt in villa *Nienstede*, in villa *Halebuttelen* quatuor, in villa *Engelen* duo, in villa *Lustide* vnus, in villa *Attenthorpe* vnus, in villa *Valenthorpe* vnus, in villa *Stenbike* vnus, qui duo mansi nouissimi vulgariter appellantur *hurlant*, aliaque omnia prenominatis bonis attinentia, scilicet mancipia, molendinum, Sunderam, siluas, paludes, prata, pascua, ius succidendi arbores & ligna in communi silua, culta quelibet & inculta, cognate mee *Beatrici*, *Abbatisse Bersensi* & sororibus in *Bersen* Domino famulantibus, pro CXC. marcis argenti vendidi, & super Altare Sancte Marie, Sanctique Mauritii in Bersen cum meis heredibus contradidi cum eisdem coram *nobili Ludolfo de Brokhusen*, *liberorum tunc Comite*, in

in placito legitimo, quod dicitur *Frigethinc*, tempore & loco congruo iſta me feciſſe, recognoſcens, & vt hec bonorum traditio banno regio confirmaretur depoſcens. Quod factum eſt omnibus prepoſitum negotium contingentibus ſolemniter adimpletis. Preterea in argumentum maioris dilectionis inter me & heredes meos & Abbatiſſam ac ſorores prefati Monaſterii contrahende, *filiam meam paruulam*, *Salome*, Deo ibidem cum aliis ſororibus ſemper famulaturam deuotus obtuli. Sed & in contractu premiſſe venditionis talem ſtatui conditionem, vt, ſicut bona prefata ſine Aduocato & ſine omni onere Aduocatie, mea & meorum Anteceſſorum fuerunt, ita quoque ab Aduocatis, & ab omni importunitate Aduocatorum ſemper apud Monaſterium libera permaneant, vt nec ipſa Abbatiſſa memorata, vel aliqua in locum eius ſucceſſura, ſuper bona illa poſſit aliquem inſtituere Aduocatum, vel etiam alicui dare in feudum, cum hoc & poſſit vtilius ſufficere, quod *procurator rerum ſuarum*, id eſt *Dapifer ſuus*, tempore ſue procurationis eadem bona debeat procurare. Quod ſi aliquis violentia, vel aliqua iuriſdictione, vel aliquo alio modo in premiſſis bonis pro Aduocato ſeſe gerere attentauerit, ego & heredes mei bona fide, quantum nobis poſſibile fuerit, noſtris expenſis & impenſis conſtanter reſiſtemus, & efficaciter Deo cooperante prohibebimus. Quia vero quidam

dam de antedictis heredibus meis, cum hec agerentur, ad annos ſue diſcretionis non peruenerunt, propter abundantiorem cautelam promiſi, & in manus *Ludolfi Militis de Bramſtede* ſepedicte Abbatiſſe tunc *Dapiferi*, *militari fide* data firmaui, *Brunſteno de Aldenborg*, & *Winando*, *meo* tunc *Dapifero* & *Rabodone de Menslage*, *Militibus*, pro me fideiubentibus, & ſimili ſponſione ſe obligantibus, quod cum ipſi ad annos diſcretionis peruenerint, contractum huius venditionis conſentiendo ratum habeant, & quando Bremenſis Eccleſia conſecratum habuerit Archiepiſcopum, ego cum Abbatiſſa & ſororibus, banni ſuperpoſitionem & confirmationis Priuilegium ab ipſo bona fide poſtulabo, & heredes mei poſt me, ſi forte fuero preuentus morte. Vt autem hec omnia a nemine homine doloſo & iniquo in irritum reuocari valeant, ſed magis in perpetuum robur ſuum inconuulſum & integrum retineant, preſentem paginam conſcribi, meoque ſigillo feci ſigillari. Nominibus teſtium ſubtus annotatis, hoc inſtrumentum Chirographi Monaſterio contradens.

Hec ſunt nomina teſtium:

Dominus Warnerus Sacerdos, Magiſter Eſelinus Sacerdos, dominus Fridericus Sacerdos, Sifridus Subdiaconus, Barſenſis Eccleſie Canonici.

Domina Gertrudis Prioriſſa, Domina Hathewigis, domina Blitheradis, domina Eliſa-

Elisabeth, domina Cunigundis, domina Margareta, domina Eilika, domina Lutgardis, domina Adelheidis & alie eiusdem Monasterii sorores.

Comes Ludolfus de Brokhusen.

Dominus Ludolfus de Bersen, Widikindus filius eius.

Iohannes & Ludolfus de Bramstede.

Alewinus Miles, dominus Henricus Slauus, Walterus Rufus, Theodoricus Miles de Slute, dominus Eilardus de Bederikesa, dominus Christianus de Winingerlo, dominus Brunstenus, Winandus *Dapifer noster*, Hildewardus, Elerus Pade, Rabodo de Menslage, Witlo de Leste *pro parte Abbatisse tunc prolocutor*, Heregirus de Bekelen; Volbertus de Ride, Wirek de Dimighusen; Reinerus de Sturede; Rimarus de Widehorne; Wolthardus & Northungus de Stitetorp; Theodolfus de Selete; Thetmarus & Rotherus de Rigmere, Hemmic de Gestlo & *omnes Liberi de eadem villa*, Titmarus de Arsten, cum *omnibus Liberis de eadem villa*, Halmwardus de Widehorne; Rederus de Cornethe & conciues sui; Adagus de Ippenerde, Tidolfus de Cornethe.

Sunt autem hec acta anno Dominice incarnationis 1211. indictione 14. domino Innocentio III. Papatum Romane sedis feliciter administrante.

OTTONE autem *Romano Imperatore gloriose gubernante.*

N. XLVI.

N. XLVI. Erneſtus Dux Monaſterio Amelungsbornenſi montem dictum Buttesberg vendit, eique iura ſua & Priuilegia omnia & ſingula confirmat.

1327.

In nomine Domini Amen. Nos Dei gratia ERNESTVS *Dux in Brunſwik* recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtando, quod recepimus a Religioſis viris, domino Abbate & conuentu Monaſterii Amelungesborne, Cyſtertienſis ordinis, centum marcas argenti puri nobis numeratas plenarie & ſolutas, quas *in redemptionem Caſtri noſtri Euerſtein* locauimus atque conuertimus, pro quibus eisdem Religioſis iuſto venditionis titulo vendidimus & in poſſeſſionem perpetuam tradidimus ac preſentibus tradimus montem dictum *Buttesberg*, cum ſylua ſita prope dictum Monaſterium, cum omnibus limitibus, finibus, ac terminis, proprietate, libertate & pertinentiis ſuis, prout antiquitus *ad dominium Euerſtein* pertinuit pleno iure. Inſuper propter affectum ſpecialem, quem habemus ad Monaſterium & Religioſos prenotatos, omnes libertates, immunitates, gratias, donationes ab *illuſtri principe, Domino Henrico Duce in Brunſwick, patre noſtro* & a parentibus ac progenitoribus noſtris, nec non a Regibus, Principibus, & aliis

aliis Christi fidelibus eisdem Religiosis indultas & concessas, inuiolabiliter volumus obseruare, omnesque possessiones limites, fines, & terminorum distinctiones in agris, syluis, nemoribus, pratis, pascuis, aquis, aque ductibus, & aquarum decursibus, viis, inuiis, cum suis pertinentiis omnibus, quas dicti Religiosi hactenus possederunt, ex certa scientia eis & suo Monasterio confirmamus, & presentis scripti testimonio communimus. Predictos etiam Religiosos, *vt grangias siue curias suas redigant in villas*, & villicos seu colonos sibi cenuenientes ibidem locent, & eosdem amoueant, & iterum grangias suas instaurent, quando & quotiens eis expedire videbitur, promouebimus cum effectu. Preterea dicti Religiosi, non obstante quacunque prohibitione per nos nostroque nomine generaliter seu specialiter promulgata, sine omni contradictione annonam aliosque fructus & redditus de bonis suis prouenientes reducendi, quocunque voluerint, insuper vniuersa & singula bona sua Burgensibus in *Eimbecke* ac aliis quibuscunque personis seu vniuersitati vel collegio, vendendi, locandi, permutandi, alienandi, disponendi & ordinandi cum eis, quicquid decreuerint, plenam & liberam habeant & habebunt perpetuo facultatem, dictis etiam Burgensibus & ceteris personis omnibus, in nostro dominio commorantibus seu alibi, concedimus per presentes plenam libertatem

tem bona dictorum Religiosorum, vbicunque sita, emendi, permutandi, & de ciuitate Eimbecke colendi, quacunque prohibitione nostra, vel progenitorum nostrorum in contrarium non obstante. Recognoscimus etiam publice per presentes, *quod persone dicti Monasterii & Conuersi in nostro iudicio nequeunt conueniri, nec ipsi tenentur ibidem ratione bonorum seu de quibuscunque causis aliquatenus respondere.* Prefatos quoque Religiosos in rebus & personis nequaquam artabimus nec arrestabimus per nos vel per nostros, neque *familiam suam* a seruitis ipsorum prohibebimus, sed potius eos, possessiones, bona & res ipsorum, vt eis libere vtantur & fruantur, pro viribus nostris perpetuo efficaciter defendemus. Concedimus etiam eis specialiter libertatem fodiendi terram nostram vbicunque, etiam in strata publica, ad deducendas aquas in claustrum vel ad alia loca, vbi habuerint hoc necesse. Super omnia protestamur, quod bona dicti Monasterii ab omni iure exactionis & seruitutis sint libera, nec aliquod ius aduocatie, iuris vel iurisdictionis, seu cuiuscunque grauaminis nobis ac posteris nostris vsurpabimus in eisdem. *Nec intra septa claustri & grangiarum suarum iudicium sanguinis per nos ac nostros exercebimus seu exerceri aliquatenus permittemus.* Hec omnia & singula vt rata & inconuulsa dicto Monasterio & Conuentui in Amelungesborne iugiter perseuerent, literam hanc inde confectam prefatis Religiosis

gratiose tradidimus, sigilli nostri testimonio communitam.

Testes vero omnium premissorum sunt.

Thidericus & Iohannes dicti ab Oldendorpe,

Hermannus de Oldershusen, milites,

. . . . Cantor ecclesie Eimbicensis, fideles nostri, & quamplures alii fide digni.

Datum Eimbeke anno Domini M. CCC. XXVII. pridie Idus Decembris.

N. XLVII. Otto C. de Euerstein Westphaliae Mareschallus Monasterio Barsinghusano protectionem suam promittit.

1292.

Nouerint presencium inspectores vel auditores. Quod nos *Otto, Comes de Euerstene Westphalie Marescalcus*, * Cenobium Sanctimonia-

* Archiepiscopi Colonienses Westphaliae Ducatum, quem proscripto Henrico Leone nacti sunt, per Archisatrapas (Stadthaltere) rexerunt, qui vsque annum 1442. titulo *Mareschallorum Westphaliae* vsi sunt. Talis Coloniensis Mareschallus erat Godefridus C. de Arnsberg A. 1352. de quo Dn. DE STEINEN *Geschichte der Gravschaft Mark p.* 212. refert, quod cum Engelberto Comite Marcano, quem Imperator totius Westphaliae Mareschallum constituerat, bellum gesserit. Errat igitur DITMARVS *in notis ad* TESCHENMACHERI *Annales p.* 275. quando officium Mareschalli Coloniensis, quod duntaxat partem Westphalae, scilicet Ducatum, quem sibi Archi-Praesul vindicaueiat, respiciebat, cum Mareschalli Imperialis

nialium in Bercingehuſen, in decimis noualium ſitorum *Welſze* & *Detleueſen*, vſque nunc excultorum, nec debemus nec volumus impedire Immo propter Deum pocius promouere, quod ſigillo noſtro preſentibus appenſo duximus proteſtandum. Datum in caſtro Polle, anno Domini Milleſimo CC. LXXXX. ſecundo. Sabbato ante Natiuitatem beate Marie Virginis.

N. XLVIII. Widekindus de Monte teſtimonium perhibet de lite ipſo praeſente deciſa.

Omnibus Chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis *Widekindus de Monte Mindenſis eccleſie aduocatus* ſalutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Amicabili die conſtituta in loco, qui dicitur *Stapelhuthe*, ad placitandum ſuper queſtione quorundam bonorum, que *Ludolfus de Swicbere Volcmaro de Steden militi* tunc temporis faciebat, nobis preſentibus & multis honeſtis viris, videlicet *Hermanno de Betenen*, tunc temporis in Peremunt *vices Marſcalci domini*

rialis munere, quod omnem qua late patet Weſtphaliae Prouinciam complectebatur, confundit. Diſcrimen hoc inter Mareſchallum Weſtphaliae Imperialem & Colonienſem apud Clariſſimum Dn. DE STEINEN *l. c. not. b.* primum didici, nec hoc loco praeterire ſilentio volui. Iam enim, diſcutiendum eſſet, vtrum noſter *Otto Euerſteinius* Imperatoris, an vero Archiepiſcopi Colonienſis vices egerit? quod vt ab aliquo viro docto & rerum harum gnaro fiat, ſerio opto.

mini Colonienſis Archiepiſcopi in rebus & negociis eiusdem caſtri prouide miniſtrante, Iohanne milite dicto Weſtfalo, Henrico rufo, Volcmaro & aliis quampluribus, ita fuit preuia iuſticia concordatum, quod idem Ludolfus de Swicbere ab omni impeticione ceſſans in perpetuum, nullam deberet vlterius mouere predicto militi queſtionem. Super hac re veriſſimum perhibemus teſtimonium ſigilli noſtri caractere roboratum.

N. XLIX. Otto & Willebrandus Comites de Halremund promittunt ſe transactionem a Bernhardo & Henrico Ducibus cum Ordinibus Prouincialibus ſuper pace ſeruanda initam ſeruaturos.

1392.

We *Otto* vnd *Willebrand brodere* von der gnade Godes *Greven to Halremunt* bekennet openbare in deſſem breue, dat wy von ſunderkem gehete der Hochgebornen Vorſten, vnſer gnedighen heren, *Hertoghen* BERNDES vnd *Hertoghen* HINRIKES *Hertoghen to Brunswic vnd to Luneborch* witliken vnd mid ghudem willen in truwen gelouet vnd to den Hilgen geſworen hebbet mid vpperichteden vingeren vnd mid ſtaneden eden, vnd louet vnd ſweret alſo ſulues in deſſem breue alle den de in *der Zate* ſynt, eder darin komet, *de vn-*

ſe

se vorscreuene Heren mit den Prelaten, Manschop, Steden vnd Wicbelden der Herschop Luneborch ghemaket vnd vorbreuet hebbet, dat wy alle stucke de de Zate breue vtwiset de *vns anroret*, vnd besunderen na vtwisinge desses breues, truwelken vnd erfliken in nascreuener wise vnuorbroken holden willen, vnd dat we enen iewelken de in der Zate is eder darin kumpt, syner priuilegia vnd breue, rechticheit vnd vriheit, synes liues vnd synes ghudes vnrechtes to erwerende, na besegginge der Zateslude alle eder des meſtendeles von en erfliken biſtendich wesen willet, vnd dat we noch de vnse vnsen vorscreuen Heren noch den eren, noch eren Eruen, edder eren nakomelingen, noch iemende anders mid vorsate dar nenewis to helpen willet von dem haluen Slote *Springe* mid rade noch mid dad, noch mid Koſten, noch mid volge, noch mid ienegerleye anderer Hulpe, dat se samment eder besunderen iemende, de in der Zate is, eder darin kumpt, mid vorsate vorunrechtegen eder vorsulfwoldegen, eder de suluen Zate in yeneghen stucken de dar anroret vorbreken. Schude auer, des god nicht en wille, dat vnse vorscreuen heren, ere eruen eder nakomelinge, eder yemend, vor den se na der Zate breue vtwisinge antworden schullet, yeneghe Zatebrake deden, vnd weder deden se des nicht na der Zates lude besegginge, eder reden se dar nicht vore yn, eder geuen se dat gelt nicht weder vt, dat

vppe der Zate ſteyt, vnd deden ſe der dryer ſtucke nen, eder vorunrechteten ſe yemende vorder, de in der Zate were, na vtwiſinge der Zate breue, wanne we denne von den Zatesluden al, eder von dem meſten delen von en, dar to mid eren breuen geeſchet werden, ſo wille we deſuluen Zate vnd allent, dat darynne begrepen is, mid dem vorſcreuen haluen Slote *Springe*. na beſegginge der Zateslude al eder den meſt dele von en, truwelken helpen beſchermen, vnd ane argeliſt vnrechtes erweren, vnd we willet des mid dem ſuluen haluen Slote *Springe*, mid den de in der Zate ſynt, eder dar in komet, ſo lange to ſamene bliuen, bet vnſe vorſcreuen heren, ere eruen eder nakomelinge, by wes tyden de Zate brake ſchude, der vore vnd naſcreuenen dryer ſtucke en gedan hedden na der Zate breue lude. Wanne auer vnſe vorbenomde Herren, eder ere eruen, eder nakomelinge, ſodane Zatebrake weder dan hedden, alſe vorſcreuen is, eder daruore inreden, eder de ſummen geldes, de vppe der Zate ſteyt, weder vte geuen hedden, vnd to der ſummen de Zate brake weder dan hedden, na vtwiſinge der Zatebreue, ſo wille we vns mid dem vorbenomden haluen Slote *Springe* an *vnſe* vorſcreuenen *heren*, ere eruen eder nakomelinge *in der vorſcreuenen Herſchop Luneborch*, na alſe vore *gensliken holden*. Ok en wille wy nenen Zatebreker, wanne vns der Zates lude welk dat

vor-

vorkundeghet in erem breue, nerghene witliken vordegedingen, noch beſchermen, noch hegen, houen eder huſen. Worde wy ok to Zatesluden koren, ſo wille wy vnſe tyd ouer, na der Zatebreue lude, de Zate annamen to vorſtande, vnd de ſtucke don, de vns denne alſe Zatesluden boret to donde von der Zate wegene. We en willet ok dit ſulue halue Slot *Springe* nemende zaten, antworden eder mid willen laten, he de dat Slot annamen ſchal, hebbe erſt deſuluen Zate vnd alle vore vnd naſcreuenen ſtucke gelouet, geſworen vnd vorbreuet in deſſer ſuluen wiſe. Vnd wanne wy, dem wy dat vorbenomde Slot leten, dat alſo vorbreuet hedden, eder wanne vnſe vorbenomde heren, ere eruen, eder nakomelinge, dat vorbenomde halue Slot von vns loſeden, ſo wille wy der lofte vnd ede, de wy von des ſuluen haluen Slotes wegene to der ſuluen Zate dan hebbet, ledich weſen. Konde wy auer mid nemende vnſes geldes bekomen, de mid den ſuluen haluen Slote *Springe* in der Zate weſen wolde, icht unſe vorſcreuene heren dat halue Slot nicht en loſeden, na vtwiſinge der breue, de wy dar vp hebbet, ſo wolde we dat halue Slot den Zatesluden beden, de mochten vns vnſe gelt, dat vnſe breue vtdrucket, bynnen enen haluen Iare geuen; deden ſe des nicht, ſo mochte wy vnſes geldes bekomen, mid vnſeme genoten na vnſer breue lude, wol dat he in der Zate nicht

en were, vnd dat ſcholde weder vnſe lofte vnd ede, de wy to der Zate von des ſuluen haluen Slotes wegen ghedan hebbet nicht weſen, vnd ſo wille wy vnd ſchullet ok des vorbundes mit dem ſuluen haluen Slote *Springe* aue weſen, doch wille wy *gelik der vnbesloteden manſchop*, de in der Zate ſynt, denne to der ſuluen Zate vorplichtet bliuen. *Toghe wy auer mid wonige vte der Herſchop Luneborch*, ſo moge wy deſſer Zate vnd ede vnd lofte, de wy dar to dan hebbet, ledich vnd los weſen, icht we willet deſte wy dat den Zatesluden vpſchriuen in vnſem breue. Ok en wille wy nemene to komende *vorſten to Luneborch huldigen*, he en hebbe erſt deſuluen Zate ſworen vnd vorbreuet, eder de ſummen Geldes, de in den Zate breuen vtedrucket is, erſt vtegeuen, na derſuluen breue lude, olſe vnſe vorbenomde heren ſunderke breue, dar ſe vns alle deſſe vorbenomde ſtucke vnd en iewelk beſunderen ynne heten hebbet, vnd ok de Zate breue dat gensliken wol vtwiſſet. Vnd to bekantniſſe vnſes vorſcreuen truwen loftes vnd ede hebben wy witliken vnd mit willen vnſe Ingeſegle an deſſen brefgehenget heten, de geuen is na Goddes bort dryteyn hundert Iar dar na in deme twe vnd negentigeſten iare, in ſunte Mathei auende des hiligen Apoſtoles vnd Euangeliſten.

N. L.

N. L. a. Comites de Halremunt castrum Halremunt Ottoni & Wilhelmo Ducibus tradunt.

1340.

Van Goddes Gnadhen we *Greue* GERHARD *van Halremunt*, *Iuncherre* WILLEBRANT vnde *Iuncherre* OTTE, *sine Sone*, *Greue* LVDOLF *van Halremunt*, *Iuncherre* HENRIK vnde *Iuncherre* OTTE, *sine brodere*, bekennet in desseme breue besegelet mit vsen Ingesegelen, dat we den *Acbaren Vorsten*, *vsen Herren*, *Hertoghen* OTTEN vnde *Herthogen* WILHELME *van Brunswich vnde Luneborch*, *broderen*, vnde eren Eruen vnde eren Nacomelinghen an Truwen ghelouet hebbet, vnde louet in desseme suluen openen breue, dat we en *de Borch to Halremunt* mit allerleye Nut vnde Rechte vnde mit alle deme, dat darto hort, also als se *Her Borchard von dem Steneberghe* hadde, de suluen borch willen vnde schullen *weder antwordhen*, ane wedersprake, wanne se os gheuet to Paschen verhundert Mark lodiges Sulueres Brunswickescher Wichte vnde Witte, negen lodiger Marke min dersuluen Wichte vnde Witte, erst se os dar vore dat tho deme negesten Paschen hebben to wetende dan. Desse Borch scal desser vorbenomeden Vorsten opene Slot wesen vnde erer Eruen vnde erer Nacomelinghe to allen eren Nodthen. *Minne vnde Rechtes scholen se ok ouer vs weldich wesen.* Hir vore so hebbe we en gesat teyn

borghen. Wert der ieniges to kort, wanne we darumme gemanet werdhet, ſo wille we vnde ſcolet en binnen den negeſten ver wekenen enen anderen in des Stedhe weder ſetten, de billich to nemende ſi. Deſſe bref is ghegheuen na Godes bort dretteynhundert Iar in deme vertigeſten Iare, in ſunte Iacobs daghe.

N. L. b. Gerhardus & Ludolfus Comites de Halremunt pecuniam pro vendito caſtro Halremunt ab Ottone & Wilhelmo Ducibus ſibi ſolutam fatentur.

1345.

Dei gracia nos GHERHARDVS & LVDOLFVS *Comites de Halremunt*, recognoſcimus preſenti litera noſtris ſigillis munita, quod vnanimiter cum heredibus noſtris ab *inclitis Principibus*, *Dominis* OTTONE & WILHELMO, *Ducibus de Brunſw. & in Luneborch*, in pecunia nobis pro redempcione *caſtri Halremunt* paganda, videlicet in quadringentis marcis, nouem marcis minus, argenti puri nomine ipſorum amicabiliter & integraliter ſumus perſoluti legitime. Non minus ipſos Principes vna cum heredibus noſtris dimiſimus ac dimittimus in preſentibus quitos & ſolutos. In cuius euidenciam dedimus ipſis Dominis Ducibus preſentem literam ſigillatam

tam. Anno Domini M.CCC.XLV. ipſo die Tyburcii & Valeriani martirum.

N.L.c. Otto, Wullebrandus, Gerhardus & Bodo Comites de Halremunt Wilhelmo Duci caſtrum Halremunt cedunt, omnique iuri renunciant, quod ex ſuperioribus Ducis Ottonis Chartis in hoc caſtro hactenus habuerant.

1352.

Van der Gnade Godes we *Greue* OTTE *van Halremunt* bekennet openbare vor alle den, de deſſen bref ſeet idder horet, dat we mit vulbort al vſer brudere hebbet weder ghedan *dem Erbaren Vorſten, vſeme Herren, Hertoghen* WILHELME *van Brunſwik vnde to Luneborch* de breue, de we van *vſeme Heren, Hertoghen* OTTEN *van Luneborch, ſine Vadere,* hadden vppe dat *Slot to Halremunt*, vnde en ſcullet noch en willet deſſen vorbenomeden *Vorſten van Luneborch*, ſine Eruen, ſine Nacomelinge nichtes mer manen noch bedeghedingen van des Huſes weghene *to Halremunt* vnde des, dat ſe wente in deſſen dach darto ghehat hebbet, noch van der vorbeſcreuenen breue weghene, de we darup ghehat hebbet. To eme Orkunde deſſer vorbeſcreuenen dingh hebbe we vſe Ingheſeghele henget to deſſeme breue.

We

We *Wulbrant, Gerd, Bode, Greuen Otten brudere van Halremunt*, de hir vorbenomet is, bekennet in dessseme ieghenwardeghen breue vnder vsen Inghesseghelen, dat *vse vorbenomede bule, Greue Otte van Halremunt* alle desse vorscreuene dingh ghedan vnde ghedeghedinget heft mit vser Witscop vnde mit Willen, vnde willet se mit *vseme bulen vseme vorsprokenen Heren van Luneborch* sine Eruen vnde sinen Nakomelingen vnuorbroken, vast vnde stede holden. Vnde is ghescen na Godes bort dritteynhundert Iar in deme twe vnde vifteghesten Iare, in vser Vrowen daghe der ersten.

N. L. d. Otto, Gerhardus & Henricus Comites de Halremunt Wilhelmo & Ludouico Ducibus *Brunsuicensibus* decimam in Bodensen cedunt.

1365.

We *Her Otte* vnde *Iunchere Gherd, brodere*, vnde *Iunchere Henrik, ore veddere*, van der Gnade Goddes *Greuen to Halremund*, bekennet vnde betughet openbare in dissem breue bezeghelt mid vsen Inghezeghelen, dat we mid ghudem willen, witschop vnde ghanzer vulbort vnser Eruen vnde alle der, de it antrid vnde mid ichte antreden mach, hebbet erfliken ghelaten vnde latet *deme Edelen Vorsten, Hertoghen* WILHELME *van Brunswich*

wich vnde van Luneborch vnde ſinen Eruen vnde Hertoghen LVDEWIGHE, *Hertoghen* MAGNVS *Sone van Brunſwich, vnde ſinen Nakomelinghen, icht Hertoghe* WILHELM *vorbenomd nenne echten Sone na let wanne he afgheyt*, Vriyheyt vnde Eghendom ouer den ghanzen Thegheden *to Bodenſen* vor der *Halreborch* *, den *Iorden vnd Euerd brodere, ghebeten van Iltene*, van os hadden. We ſcullet vnde willet Vriyheyt vnde Eghendomes diſſes vorbenomden Thegheden rechte warende weſen der vorbenomden *Heren van Brunswich vnde van Luneborch*, orer Eruen vnde orer Nakomelinghe, wur on des nod is, vnde wanne dat van os gheeſchet wert. Vortmer hebbe we ghenzliken, deghere vnde al afghelaten vnde ene rechte vertichte ghedan Vrigheyt vnde Eghendomes diſſes vorbenomten Thegeden, we vnde vſe Eruen ſcullet vnde willet dar number mer vp ſaken ienigherleye whis wer in gheyſtliker eder in werldliker Achte, went we dart nicht Rechtes an beholdet eder hebbet. Alle diſſe vorbeſcreuenen Stucke, vnde ir iuwelk biſunder vnde ghanz hebbe we vor os vnde vor vſe Eruen mid ſamder Hant ghelouet vnde louet bi vſen Truwen *den edelen Vorſten van*

(*) In hoc ſolo differt haec Charta ab alia hoc anno ſcripta & in *T. IV. Orig. Guelf. Praef. p. 30. n. 6.* recitata. Alia bona in Bodenſen iidem Comites hoc ipſo anno eisdem Ducibus vendidere, cuius venditionis inſtrumentum dedimus *in der Hiſtoriſchen vnd Diplomatiſchen Nachricht vom hohen vnd niedern Adel in Teutſchland p. 79. nota y.*

van Brunswich vnde van Luneborch vorbenomd, oren Eruen vnde nakomelinghen in aller wise, alse hir vorbescreuen steyt, stede, vast vnde vnuorbroken mid ghuden Truwen ewelke to holdende. Disse bref is ghegheuen na Goddes bort dritteyn hundert Iar in dem vhif vnde sesteghesten iare, to Midvasten.

N. L. e. Wilhelmus & Ludouicus Duces Brunsuicenses Henrico, Gerhardo & Ludolfo Comitibus de Halremunt Comitatum sibi venditum pro residua pecunia oppignorant.

1366.

Von Goddes Gnaden we *Her* WILLEHALM *Hertoghe to Brunswich vnde to Luneborch* bekennet openbare in dessem breue, de beseghelet is mit vseme Ingheseghele, dat we hebbet ghesat *den edelen luden, Iuncheren Hinrike, Iuncheren Gherde, Iuncheren Ludolue van Halremunt* vnde oren Eruen *vse Stede Eldassen* vnde dat *Halresprinch* vnde *de Grauescap to Halremunt*, mit Luden, mit Gude, mit aller Tobehoringhe, mit alleme Rechte, *also se vs dat vorkoft hebbet, vnde al, dat se vs vorkoft hebbet*, vnd hebbet on dat in ore were antwordet vor achte hundert lodeghe mark Sulueres Honouerscher wichte vnde were. We moghet ok alle Iar dessen

ſen vorſcreuenen *Iunckeren van Halremunt* vnde oren Eruen dit vorſcreuene Ghelt wedergheuen to allen Paſchen, deſt we on dat vorkundighen twiſchen ſunte Martines daghe vnde Wynachten. Vnde wan we de loſe twiſchen ſunte Martines daghe vnde Wynachten on ghekundighet hebbet, ſo wille we vnde ſcullet on dit vorſcreuene Ghelt bereden ane Hinder vnde Vortoch in dem hilghen daghe to Paſchen na der Maninghe negheſt to komende *in der olden Stad to Honouer*. Vnde dat Ghelt wille we on veleghen to *Honouer* binnen vor beſate vnde bekummeringhe, vnde van *Honouer* velich to brinhende ouer dre Mile weghes, wur on dat bequemeſt is. Wolden ſe ok ore Ghelt hebben, ſo moghet ſe na deſſem nilkeſten Paſchen vort ouer twe Iar alle Iar vs eder in vſe Hus de loſe kundighen eder kundighen laten twiſchen ſunte Martines daghe vnde Wynachten, vnde nicht er. Wanne den de loſe kundighet were, ſo ſculle we vnde willet on dit vorſcreuene Ghelt in dem nylkeſten hilghen daghe to Paſchen dar na to komende bereden *in der olden Stad to Honouer* in aller wis alſe hir vorgheſcreuen ſteyt, vnde veleghen on dat Ghelt van *Honouer* ouer dre Mile weghes, wur on dat bequemeſt is. Worde ok wat los am dem, dat ſe vs verkoft hebbet, it were an liſtucht eder van lenghude, eder wu it vorledighede, vnde wat des los gheworden were, des ſcolden ſe

bruken

bruken de wile dat ſe deſſe vorbenomden Stede van vs hedden. Vnde wolde on dat we verholden eder ſe daran hinderen, dar wolde we den vorſcreuenen *Iuncheren van Halremunt* vnde oren Eruen Rechtes vmme helpen binnen den negheſten ver weken, wan vs dat hinderghekundighet worde. Ores Rechtes wille we vnde vſe Eruen mechtich ſin. *We ſcullet ok vnde willet ſe truweliken vorbidden vnde vordeghedinghen vnde behulpech weſen to oreme Rechte, wur we ores Rechtes macht hebbet.* Duſſe Stede ſcullet oc vs vnde vſen Eruen open weſen to allen Tiden, wan vs des behof is, vnde de ſcullet ſe vs truweliken bewaren. Worden auer deſſe vorbenomden Stede eder orer en vorloren, ſo ſculle we vnde willet on weder iuwelike Stad en Slot weder buwen, iuwelich Slot in dat Richte, dar de Stad inne lach, dar van ſe de Ghulde vordeghedinghen, vnde irweren moghe. Dit wille we don binnen dem negheſten verdendele Iares darna, wanne we van orer weghene dar vmme ghemanet werdet, vnde dar ſcullet ſe anſitten van vnſer weghene mit kundeghinghe, mit loſe, mit alleme Rechte, mit aller wiſe, mit allen Stucken, alſe hir vore van den Steden gheſcreuen is. Ghewellet ſek ok alſo, dat we vte deſſen vorſcreuenen Steden orleghen wolden, ſo ſculle we vnde wolden ſe vor vnuoghe vnde vor ſcaden bewaren. *Ok wolde we ſe bekoſteghen mit oreme deghelikes Gheſinde de wile dat dat orleghe warde,*

de, vnde nemen ſe Scaden van vſer weghene eder van den vſen, den wolden we on weder don binnen den negheſten ver weken mit Rechte, eder oren willen dar vmme maken. Alle diſſe vorſcreuenen Stucke wille wy *Her* WILLEHALM *vorbenomd*, *Hertoghe to Brunſwich vnde to Luneborch*, vnde vſe Eruen vnde vſe nakomelinghe ſtede vnde vnuerbroken holden, vnde bekennet des vnde verplichtighet vns des in deſſem openen breue teghen deſſe vorſcreuene *Iuncheren Hinrik*, *Iuncheren Gherd*, *Iuncheren Ludolue van Halremunt* vnde oren Eruen, vnde to orer truwen Hant teghen *Hern Zeghebande van dem Berghe* vnde teghen *Hern Ekbrechte van Amelunkſen*. Vortmer ſtorue wy *Her* WILLEHALM, alſo dat wy nenen echten Sone en hedden, ſo ſcolde *Iuncher* LODEWICH, *Hertoghe* MAGNUS *Sone Hertoghe to Brunſwich des elderen* alle deſſe Stucke don vnde holden in allerleye wis, alſo wy ſcolden oft wy leuendich weren. Storue ok *Iuncher* LODEWICH, alſo dat he nenen echten Sone en hedde, wene den vſe Man, de dar to gheſat ſint, vte *Iuncheren* LODEWYGHES broderen koren to einem Heren der Herſcop to Luneborch, de ſcolde denne in *Iuncheren* LODEWVGHES Stede alle deſſe Stucke holden in allerleye wys, alſe *Iuncher* LODEWYCH ſcolde oft he leuendich were, vnde ſcoldet beſeghelen deſſen vorſcreuenen *Iuncheren van Halremunt* vnde oren Eruen. Vnde wy *Iuncher* LODEWICH vorbenomd

benomd *Hertoghen* MAGNVS *Sone*, *Hertoghe to Brunſwich* bekennet in deſſem ſuluen breue: were, dat *vſe* vorbenomde *Vedder Hertoghe* WILLEHALM ſtorue, alſo dat he nenen echten Sone en hedde, des Got nicht en wille, vnde *wy Here worden der Herſcap to Luneborch*, ſo ſculle wy vnde willet deſſe vorſcreuenen *Iuncheren Hinrik*, *Iuncheren Gherd*, *Iuncheren Ludolue van Halremunt* vnde *Hern Zeghebande van deme Berghe* vnde *Hern Ekbrechte van Amelunkſen* alle deſſe vorſprokene Stucke don vnde holden in allerleye wis, alſe vſe veddere ſcolde, oft he leuendich were. To ener bedechtniſſe hebbe wy deſſen bref beſeghelt mit vſen Ingheſeghelen, vnde is geſchen anno Domini MCCCLXVI. in vigilia ſancti Michahelis.

N. L. f. Magnus Torquatus Henrico, Gerhardo & Ludolfo Comitibus de Halremunt promittit, quod in euentum ſucceſſionis omnia ipſis ſeruare velit, quae Wilhelmus Dux promiſerat.

1368.

Van Goddes Gnaden we *Hertoghe* MAGNVS *Hertoghen* MAGNVS *Sone van Brunſwik* bekennet in diſſem breue beſegheld mit vſem ingheſeghele, weret dat *vnſe veddere hertoghe* WILHELM *van Luneborgh* ſtorue, vnde we here

des

des hertochdomes to Luneborch werden, dat we vnde vnſe eruen *iungheren Hinrike*, *iungheren Gherde* vnde *iungheren Ludolfe van Halremunt* vnde oren eruen dun vnde holden ſcullet vnde willet alle dat on *vnſe veddere hertoghe* WILHELM vorghenand vorplichtet is to holdende in ſinem breue, den he on ghegheuen heft, dit is gheſchen na Goddesbord dritten hundert iar in deme achte vnde ſeſtigheſten iare in ſunte Wolburghe daghe.

N. L. g. Henricus Comes de Halremunt 700. marcas argenti, pro quibus Comitatus ſibi hactenus a Ducibus Brunſuicenſibus oppignoratus erat, Agnato Ottoni Comiti cedit.

1372.

Van der Gnade Goddes wy *Greue Henrik van Halremund* bekennet in deſſeme openen breue, de gheueſtinet is mit vſeme Inghezegle, dat wy mit vordechtigheit vnde mid ghudem willen vnde in wolmacht vſes lyues hebbet ghegheuen vnde ghelaten *vſen vedderen Greuen Otten van Halremund* vnde ſinen rechten Eruen de ſouen hundert lodighe mark, de wy hebbet an dem *Springhe* vnde an *Eldagheſſen* vnde an *der Herſcop van Halremund* an Richte vnde an aller Tobehoringhe, alſo wy dat wente hertho ghehat hebbet, vnde alſo vs dat *de Hertoghe van Lunenborgh* ghe-

ſat heft, in deſſer wis, dat wy willet vnde moghet bruken der Herſcop vnde der Slod mit al orer Tobehoringhe to vſeme lyue, vnde na vſeme lyue de Iargulde vs to volghende, alſo vſes vedderen bref vtwizet, den wy darup hebbet, de wyle ſe *de Hertoghe van Lunenborgh* nicht enloſet. Wan auer vſer to kort is, ſo ſcullet de ſeuen hundert lodighe mark oder de Herſcop vnde de Slot, icht de nicht gheloſet ſin, io vallen an vſen vorbenomden veddern *Greuen Otten van Halremund* vnde an ſine rechte Eruen. Were ok dat *de Hertoghe van Lunenborgh* oder ſine Eruen oder ſine Nakomelinghe dat Ghelt vtgheuen, dar de Slot vore ſtat, de ſouen hundert lodighe mark ſcolden endrechtliken vpnemen *Greue Otto, Domheren to Hildenſem* vnde *her Ordenbergh Bok, hern Ziuerdes Sone Bokes* vnde ſcolden van den ſouenhundert lodighen marken gheuen hundert lodighe mark *hern Wuluers Sonen van Reden*, alſo ore bref vtwiſet, den ſe dar vp hebbet. De anderen ſees hundert Marck ſcolden ſe bynnen ſees wekenen endrechtliken belegghen, alſo dat vs alle Ghulde vnde Nud, de van den ſeeshundert marken vellen, volgheden to vſeme lyue, vnde na vſeme lyue to alſo den Iaren vnde in alſo daner wis, alſo de bref vt wiſet, den wy darup hebbet van vſen vedderen *Greuen Otten, iunkhern Otten* vnde *iunkher Willebrande, ſinen Sonen.* Wan vſer to kort is, ſo ſcullet de vorbenomden ſees hundert

dert

dert mark mit orer Nud vallen an vſen vorbenomden vedderen *Greuen Otten van Halremund* vnde an ſine Eruen, alſo hir voreſcreuen is. Alle diſſe vorbenomden Stucke vnde eyn iowelik biſundern loue wy *Greue Henrik van Halremund* voreſcreuen vſeme veddere *Greuen Otten van Halremund* vnde ſinen rechten Eruen voreſcreuen en truwen ſtede, vaſt vnde vnuorbroken to holdende.

Datum Anno Domini MCCCLXXII. ipſo die Natiuitatis Marie virginis glorioſe.

N. L. h. Henricus & Otto Senior eiusque filii Otto Iunior & Wullebrandus Comites de Halremunt declarant, quibus conditionibus Magnus Dux poſſeſſionem in vendito auito ſuo Comitatu ipſis reliquerit. (*)

1372.

Wy van Godes Ghnaden *Iunkhere Henrik, her Otto, Greuen van Halremunt, Iunkhere Otto* vnde *Iunkhere Willebrand, des vorebenomden Greuen Otten Sone*, bekennet in deſſeme openen breue bezeghelet mit vſen Inghezeghelen,

(*) Litteras inueſtiturae his Comitibus hoc anno a Duce Magno Torquato datas, quibus eis poſſeſſionem venditi ſibi Comitatus conceſſit, dedimus *in der Hiſtoriſchen Nachricht vom hohen vnd niedern Adel p. 80. not. y.*

len, dat vs heft ghesat *de edele vorste Hertoghe* MAGNVS *to Brunswik vnde to Luneborgh* vnde sine Eruen sine Stede *Eldaghessen* vnde dat *Halrespringh* vnde *de Grauescop to Halremunt* also it myn *Greuen Henrikes* was, mit Luden, mit Gude, vnde also ek dat vorkoft hebbe, it si sunder Gud oder andere Gud, vor souen hundert lodighe mark Honnouerscher wichte vnde were. *Hertoghe* MAGNVS vnde sine Eruen moghet vs ok vse Ghelt alle Iar wedere gheuen. Vnde wanne se vs dat wedere gheuen wolden, dat scolden se vs vorekundighen twischen sunte Martines daghe vnde Wynachten, vnde bereden vs dan dat voresprokene Gheld to deme neghesten Paschen in der Oldenstad to Honouere deghere vnde al ane hindere vnde voretoch velich ouer dre Myle vor besathe vnde allerleye bekummeringhe. Worde *Hertoghe* MAGNVS vnde sine Eruen ok wat los van dem, dat ek *Greue Henrik* on vorkoft hebbe, it were an Liftucht oder an Lenghude, oder wo it on vorledeghede, des scolde wy *Greue Henrik van Halremunt* vnde *ek Greue Otto van Halremunt* vorebenomd vnde myne rechten Eruen ghebruken, de wyle dat we desse vorebenomden Stede vnde Grauescop van on hedden. Se scullet ok vs vnde vse Eruen truweliken vordeghedinghen to vseme Rechte. Were ok dat vs ieman vorunrechtede, vnde wy on dat vorekundigheden, so scullet se vs Rechtes helpen binnen den neghesten vere wekenen, deden se des nicht, so

mochte

mochte wy os ſeluen irweren mit vſen vrunden vnde behelpen vte deſſen vorbenomden Steden. Vſes Rechtes ſcullet ſe mechtigh ſin vnde ore Nakomelinghe, wo wy der Stede to behouet, de wy van on hebbet. Deſſe vorbenomden Stede, de wy van on hebbet, ſculle wy on open beholden to allen Tyden, wan ſe ghebedet, vnde ok truweliken bewaren. Worden ok deſſe vorbenomde Stede oder eyn vorloren oder vorbiſterd van vnghelucke, ſo ſculle wy noch en willet noch ſe ſik ſonen nicht vreden mit dem oder mit den, de deſſe Stad oder deſſe Stede ghewunnen hedden oder hedde, ſe en hedden vs wedere iuwelik Stad io eyn Slot ghebuwet, iuwelik Slot in dat Gherichte, dar de Stad inne lach, dar me de Gulde af vordeghedingen vnde irweruen moghen, de dar to lach. Dat ſcolden ſe don binnen deme negheſten haluen iare, vnde dar ſcolde wy an ſitten mit kundighinghe, mit loſe to alleme Rechte vnde aller wiſe, alſo wy in den anderen vorbenomden Steden gheſeten hadden. Vellet ſek ok alſo, dat ſe vte deſſen vorbenomden Steden orloghen wolden, ſo ſcolde *Hertoghe* MAGNVSES ouerſte Ammetman, de dar van ſiner weghene weſen ſcolde, vs des bewaringhe don, dar wy an bewaret weren, dat vs van om vnde van den, de mit om dar weren, van *Hertoghe* MAGNVSES weghen vorbenomd van Brunſwich vnde Luneborg, neyn ſcha-

de geſchehe; were, dat wy Scaden nemen van *Hertoghe* MAGNVSES weghene vorbenomd oder van den ſinen, dat de ſelue ſin Ammechtman vs den Scaden weder dede binnen eynem verndel Iares na Rechte, oder na vſen willen darumme deghedinghen; vnde dar ſcal vs *Hertoghe* MAGNVS vorebenomd vnde ſine Eruen to behulpen weſen. Storue ok de Ammechtman binnen der Tyd, ſo ſcolden ſe vs den Scaden wedere don. Alle deſſe vorſcreuen Stucke wille wy *iunkher Henrik* vnde *her Otto*, *Greuen von Halremunt*, *iunkher Otto* vnde *iunkher Willebrand*, des vorbenomden *Greuen Otten Sone*, ſtede, vaſt vnde vnuorbroken holden, vnde vorplichted vs des teghen *Hertoghen* MAGNVS *van Brunſwich vnde Luneborg* vorebenomd in deſſeme breue, de gheueſtinet is mit vſen Inghezeghelen. Vnde deſſe bref is ghegheuen na Goddes bord duſent Iar vnde drehundert Iar in deme twey vnde ſouentigheſten Iare, des achten daghes ſunte Iacobes des hilghen Apoſtoles.

N. LI. Ludolfus C. de Halremunt Luccenſibus pro anima patris ſui curiam in Roredeſen donat.

1255.

LVDOLFVS dei gracia *comes de Halremunt* vniuerſis, ad quos preſens ſcriptum peruenerit

nerit, ſalutem in domino. Ad noticiam tam futurorum quam preſencium peruenire cupimus, quod nos, ex conſenſu & voluntate *vxoris noſtre*, *Iutte*, & heredum noſtrorum, Curiam noſtram in *Roredeſen*, cum omnibus ſuis attinenciis, aquis, paſcuis, agris, campis, ſiluis, cultis & incultis, dominis & fratribus Monaſterii in Lucka, pro remedio & ſalute *patris noſtri Ludolfi felicis memorie*, *quondam comitis in Halremunt*, qui ibidem elegit ſepeliri, donauimus in proprium, excepto molendino, viro, vxore, pueris ipſorum, qui ad preſens in ipſa Curia morantur, ſtatuentes per condicionem in ipſa donacione, vt dominus abbas in anniuerſario dicti patris noſtri, videlicet XVII. Kalend. Decembris, marcam vnam det *pro pane triticeo*, *vino* & *piſcibus* dominis ac fratribus in refectorio ad conſolationem preter prebendam cottidianam, ceteros redditus Curie in vſus dicti conuentus conuertendo.

In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigillo venerabilis patris ac domini W. *Mindenſis epiſcopi*, qui huic donacioni preſens fuit, & noſtro fecimus roborari.

Datum in *Halremunt* anno domini M.CC. LV. XVII. Kalend. Decembris.

N. LII. Wullebrandus (Comes de Halremunt) Epiſcopus Mindenſis Bernhardo Duci Brunſuicenſi Comitatum

Halremunt & Dynaſtiam Adenſen in feudum confert.

1411.

WY WVLBRAND van Gods Gnaden *Biſſchop to Minden* bekennet opinbar myd deſſem breue vor vns vnd vnſe Nakomen, dat wy vns voreynet vnd ghenſliken ouerkomen zint myd dem hochgebornen Furſten, *hern* BERNDE, *Hertoigen to Brunſwiig vnde Luneborch*, vnſem leuen Heren, vnde ſynen Eruen vmme de beide *Herſchoppe von Halremunt vnd von Adenoys* in deſſer nageſchreuen wiſe: Dat wy onne belenet hebt vnd belenet in maght deſſes breues to eynem rechten Eruemanlene mit den vorgeſchreuen *Herſchoppen von Halremunt vnd von Adenoys*, mid allin oren Tobehoringen, geiſtlik vnd wertlik, vorlegen vnd vnuorlegen, ſo alſe de von vns vnd vnſen Stichte to Lene guit, vnd wat dar to gehoren magh, by namen *de Spring* mit deme Kerklene vnd myd Tegeden, Tolne, Worttins, Swinpenninge; drittich punt Hannouerſch by deme Raide darſulfs, twe Moilen darbuten vnd Houetael in der marke, de to dem Zloite horen; dat Span mid Tegeden vnd allir Tobehoringe bynnen vnd buten deme dorpe; to dem *Aldenhagen* vogedie, eynen Meigerhoff mid veir Houen lands, den Tegeden vnd den Molentins darſulfs, wolttins vppe deme Solte to *Munden*, dat

dat lutteke Rot, dat gelegen is twisschen *Halremunt* vnd *Reymwerdissen*; to *Volkersen* dat Kerklen to Leueste; de Visscherye to Zlikem; to *Ghestorpe* de haluen vogedie vnd wes wy dar hebt; *dat Gogerichte to der Horst*; dat Harboldesser Rot; dat Kerklen to *Wasle*; de Heymsnede Hoff; de Vogedie to *Adenoyr* mid oren Tobehoringen vnd vorlegenen Guden darsulfs: vp andir zyd der Halre, *Eldagessen* halff mid twen Hoyuen dar bynnen; de Tegeden darsulues geit von der Herschop to Lene; Houetail darsulus in der marke gelegen; Tyns von den Moilen vnd de Visdyke darto den Sunderhop vnd andir Holtmarke darsulues; to *Lottergen* de Tegede geid von der Herschop to Lene myd anderen Guden darsulus, to *Alferde*, to *Holthusen* vnd to *Boyssem*, wes wy dar hebt von Tinse, bede vnd densten, de Guddinge myd oren Tobehoringen, to *Reymwerdessen* vnd to *Dydersen*, wes wy dar hebt. Vortmer Manschop, Leengud, eygen Lude, Holte, Wolde vnd Wissche, Water vnd Weyde, de in dessem breue nicht benomet sint. Vnd wat desser Gude vppe de zyd der *Halre* gelegen zint, dar *Eldagessen* licht, der hefft de Herscop van Halremunt de helffte in Pandeswys gehat von der Herschop von Brunswich vnd Luneborch, vnd de andern helffte to Lene von dem Stichte to Hildensem. Vnd wy vorgenante WVLBRAND *Bisschop to Minden* scullet vnd willet den vorgenanten Heren antwor-

antworden Regiſtere vnd Scriffte, de wy vppe deſſe vorgeſcreuen Herſchopp hebt, vnd wes wy edir de vorgenante Heren mer eruaren vnd vtrichten konnen von Guden, de deſſer vorgeſcreuen Herſchopp lehen zint gheiſtlik vnd wertlik, de ſchulle wy on witlik don vnd beſcreuen geuen. Vnd deſſes lenes der vorgenanten Herſchopp mid oren Thobehoringen ſchulle wy, edir vnſe Nakomen, den vorgenanten *Hertoigen* BERNDE vnd ſyne Eruen gewaren vnd bekennich weſin, wanne vnd wor des behoiff vnd noid is, vnd ſe entledigen von allir redeliker Anſprake. Hir vmme hefft de vorgenante *Hertoige* BERND vns geqwyted vnd von vnſer wegen betalet hundert loidege marc *Brunynge von Alten*, veffte halff hundert Guldene *Othrauene* vnd *Ghiſen von Landesberge*, *Herborde Bördeken* vierdehalff hundert Gulden, *Hartunge Holdingen* drittigh loidige marc, vnd twehundert Guldene, de he vns vppe den *Spring* gelenet hadde. Were auer, dat noch to den vorgenanten Herſchoppen en Man Erue geboiren worde, vnd by liue bleue wente to deſſem neeſten tokompden ſinte Michaelis daghe, ſo ſcholde wy edir vnſe Nakomen darnach bynnen eynem verndeil Iars vnd wolden den vorgenanten *Hertoigen* BERNDE edir ſinen Eruen, wes ſe von deſſer vorgeſcreuen ſummen Suluers edir Golds vtgegeuen hedden, wedir geuen vnd fruntliken betailen. Wes ſe ok nicht enhedden vtgegeuen

geuen von dessen vorgescreuen Summen, dat scholde wy edir vnse Nakomen wedir to vns nemen vnd se dar von entheuen. Vnd so scholde de vorgenante *Hertoige* BERND edir sine Eruen *den iungen Heren von Halremunt* wedir mid den Herschoppen vnd oren Tobehoringen belenen, vnd ome de rouweliken laten volgen, sundir Hinder. Were auer, dat de Erue von doides wegen voruelle, eer denn he vifftеyn Iar olt worde, so scholde de vorgenante *Hertoige* BERND edir sine Eruen vns edir vnse Nakome, ifft nen Bisschop were, desse vorgeschreuen zummen Gelds vnd Golds deger, al vnd wol betalen. Worde auer de Erue affliuich nach den vifftein Iaren, so scholden de ergenanten Herschoppe ledigh vnd lois vallen an den vilgenanten *Hertoigen* BERNDE vnd an sine Eruen, so dat se denne de vorgeschreuen zummen Gelds vnd Golds nicht endoruen vtgeuen. Worde ok ein Iuncfrouw to den vorgenanten Herschoppen geborn, de scholde wy edir vnse Nakomen vnd Stichte vnd wolden to vns nemen, vnd dar mede scholden de vorgenante *Hertoige* BERND vnd sine Ernen vmbelaiden bliuen, vnd so scholden se vns edir vnsen Nakomen dit vorgeschreuen Gelt vnd Golt, wes des vmbetalet vnd nicht vtgegeuen were, quiten sunder vnsen Schaden bynnen eynem Mande darnach, alse se ersten von vns edir vnse Nakommen darumme gemanet worden. Ok enschullet

Eruen,

de vorgenanten *Hertoge* BERND, edir sine Eruen, noch nymand von orer wegen, *de eddeln frowen Elisabeth, wedewen vnses broiders Greuen Otten von Halremunt zeliger dechnisse* nicht engen noch hinderen neynerleie wys an orer liffrucht, zunder se schullet se daranne rouweliken laiten bezitten, vnd se vorbidden, beschermen vnd vordegedingen truweliken nach al orer maght. Vortmer wat vnse Elderen, vnse zelige broidir vnd wy sampt edir besundern vorzegelt hedden von wegen desser vorgeschreuen Herschoppe, dat schullet se gensliken holden glyk oren eygenen besegelden breuen. Ok en schulle wy noch desser Herschoppe Erue bynnen dessin vifteyn Iarn neyn Gud von dessen vorgenanten Herschoppen vordir vorpenden, vorscriuen noch vorsegelen denne alse rede eer vnses zeligen broiders doide gescheen is. Alle desse vorgeschreuen Rede loue wy vorgenante *Bisschop* WVLBRAND den ergenanten *Hertoigen* BERNDE vnd sinen Eruen vor vns vnd vnse Nakommen in guden truwen, vnd hebt dit vort myd vpgerichteden liffliken vingeren stauedes Eyds vppe dessin breff an de Heilgen gezworn stede, vast vnd vnuorbroiken to holdinde, ayne allirleye list. Vnd hebt dessis to merer bekentnisse vnse Ingesegel an dissin breff laiten gehangen, des neestin dages vnser leuen frouwen Concepcionis, sub Anno Domini Millesimo quadringentesimo vndecimo. N. LIII.

N. LIII. a. Iohannes Nobilis de Adenoys Gerhardo Iuniori Comiti de Halremunt curiam ſuam in Eldageſſen vendit.

1315.

Nos *Iohannes nobilis dictus de Adenoys* recognoſcimus vniuerſis preſentibus & futuris, quod de conſenſu & bona voluntate *Frederici fratris noſtri*, Canonici Hildenſemenſis, ac de conſenſu *Alheydis*, *relicte Wullebrandi*, quondam *Comitis de Halremunt*, & de conſenſu *Margarete*, *ſororum noſtrarum*, vendidimus pro nonaginta marcis Bremenſis argenti dilecto *noſtro auunculo* (*) *Gerhardo*, *Comiti iuniori de Halremunt*. & ſue dilecte vxori Domine *Elizabeth* ſuisque filiis & filiabus cum omni iure & vtilitate poſſidendum perpetue, ſicut nos hucuſque poſſedimus, curiam noſtram in opido Eldageſſen, curiam, que dicitur Honhof, tres manſos ad illam curiam pertinentes, curiam in Reynwordeſſen cum quatu-

(*) Hic *auunculus* ſumitur pro *ſororis filio.* Ita enim ſe habet ſchema Genealogicum

Ioh. Nobilis de Adenoys.

Iohannes *venditor*	Fridericus Canonicus Hildeſienſis.	Adelheis vx: Wulbrandi C. de Hallremunt.	Margaretha Canonica Gandersheimenſis.

Gerhardus Comes de Hallremunt, *emptor.*

quatuor mansis ibidem in campo sitis. Acta sunt hec anno Domini M. CCC. XV. in festo Pasche. Vt autem hec actio & venditio firma maneat, & non ab aliquo infringatur, presens scriptum inde confectum sigillis nostris, videlicet Iohannis nobilis, Frederici Canonici Hildensemensis, fratrum predictorum, est munitum.

N. LIII. b. Ioh. Nobilis Domicellus de Adenoys Gerhardo Iuniori Comiti de Halremunt bona sua in Dydersen vendit.

1320.

We *edele Iohan Iunchere, geheten van Adenoys*, bekennet, dat we mit vulborde *vses broder hern Frederikes, Domhere to Hildensem*, vnde mit vulborde *vser Suster. vrowen Alheyde* vnde *vrun Margareten*, hebbetvorkoft *vseme Ome, Greuen Gherarde van Halremunt dem Iungheren*, vnde *siner Husurowen, vrowen Elizabeth*, vnde eren Eruen sesteyn Houe in dem velde to Dydersen, mit aller Nut vnde mit allem Rechte, in holte, in dorpe, in velde, in marke, eweliken to besittende en rechte Erue, vnd hebbet se on geegenet vor Richte vnde vor dem Gogreuen, also we se on to Rechte egenen scolden. Dat betuge we in disseme breue besegelet mit vseme Ingesegele vnde mit Ingesegele *vses broder Hern Frederikes*,

derikes, de hir vorescreuen is. Disse bref is gegeuen na Goddes bort dusent Iar vnde drehundert Iar in deme twintegesten Iare, in dem Palmen dage.

N. LIII. c. Fridericus de Adenoys ratihabet pactum de hereditaria sua portione cum Margaretha de Adenoys a Comite Gerhardo iuniore de Halremunt initum.

1325.

Nos *Fredericus de Adenoys* Dei gratia *Hildensemensis ecclesie Canonicus* presentibus publice protestamur, quod de nostro est beneplacito & manebit nostre voluntatis, quidquid sui profectus & vtilitatis *nobilis vir, Gherardus Comes iunior de Halremunt, noster auunculus*, placitauit & obtinuit, placitare adhuc & obtinere poterit cum *Margareta, nostra dilecta sorore*, super bonis & incidenti, quorum nobiscum ipsa exstitit particeps & coheres *ex parte fratris nostri Iohannis* pie memorie de omni iuris integritate, quod sibi, dicte sorori nostre *Margarete*, in eisdem bonis ac incidenti singulisque eorum pertinentiis competebat ad presens, seu competere quomodolibet poterat in futurum, literis presentibus nostro sigillo in testimonium sigillatis. In vigilia Assumptionis beate Marie Virginis. Datum & actum anno Domini M. CCC. XXV.

N. LIII. d. Godefridus Episcopus Mindensis bona a Iohanne de Adenoys sibi resignata Gerhardo iuniori Comiti de Halremunt in feudum confert.

1322.

Nos *Godefridus* Dei gratia *Mindensis ecclesie Episcopus* recognoscimus tenore presentium publice protestando, quod, cum *Iohannes dictus de Adenoys* bona pheodalia, que a nobis & nostris predecessoribus tenebat, nobis libere resignasset, nos attendentes seruitium & obsequium nobis & ecclesie nostre per *nobilem virum, Gerhardum iuniorem Comitem de Halremunt*, multipliciter inpensum dicta bona eidem Comiti suisque veris heredibus contulimus, dantes sibi nostras literas nostro sigillo munitas in testimonium super eo.

Datum *Hamelen* feria tertia post post Dominicam Reminiscere. Anno Domini M. CCC. XXII.

N. LIV. Sifridi & Rudolfi Dynastarum in Homborch statuum pro lineariis in Bodenwerdere. (*)

1357.

Wy *Iunchere Syffrid* vn *Iunchere Rolef edele heren*

(*) Qui in edendis diplomatibus ad id respiciunt, quod vtile est,

heren to Homborch, bekennet vn betughet openbare in dusseme breue de bezegheld is mit vnsen inghezeghelen, dat wy mit willen vn mit vulbord vnser rechten eruen vn des Rades vn dar to der ghansen menheyt *vnses Wicbeldes to deme Bodenwerdere* hebbet ghesat vn setten eyne sate, wy mit on vn se mit os to holdende in dusser wis, dat *dat ammecht der Lynenweuere* schal hebben dit recht vn sate: we dit ammecht winnen schal, de schal geuen vnseme Heren Gode ver pund wasses to oreme lechte, vn sunte Nycolawesse twey pund wasses, vn os vorbenomeden *heren to Homborch* vn vsen rechten eruen teyn schillinghe pennighe, deme Rade de na der teid sittende is teyne, den Lyneweueren teyne

est, eiusmodi Chartas, qualis est haec nostra, negligere vel aspernari non possunt. Vtut enim hodie res forte exigui momenti habeantur priuilegia opificibus indulta, longe aliter tamen, si ad medium aeuum respicias, rationes subducendae sunt. Vnde virum sua aetate summum, Dn. DE LVDEWIG non puduit varia eiusmodi Priuilegia *Reliquiis Msct. medii aeui*, praestantissimae sane vtilissimarum Chartarum Collectioni, inserere Sic enim, vt solum *T. XI.* commemorem, is Priuilegia exhibet a Consulibus Berolinensibus A. 1311. lanionibus *p. 619.* A. 1284. sutoribus *p. 621.* A. 1295. textoribus *p. 625.* A. 1272. pistoribus *p. 631.* A. 1280. pellificibus *p. 632.* denique A. 1288. sartoribus indulta. *p. 636.* Quin in gratiam lanionum Berolinensium A. 1334. libertatem Iudaeorum in vendendis carnibus temperatam esse ex Charta *ibid. p. 639.* patet; & in alia Charta A. 1289. scripta & *ibid. p. 629.* relata textoribus venia indulgetur puniendi socios immorigeros.

teyne, de in dussseme vorsprokenen Wicbelde ghinghe vn gheue sint. Dar to schal he gheuen in ore Kompanie eynen touer beres vn ver schapene kese. We ok dit werk leren wil, wane he dat besteyt to lerende, so schal he gheuen eynen touer beres vn twene schapene kese. Ok schal dat vorscreuene ammecht mit anderen ammechten in dusseme wicbelde bliuen bi oremene Rechte, dat se hebbet vn hebbet ghehat ane dat hir vore screuen is. Vn dusse vorscreuenen ding loue wy vorbenomden *heren to Homborch* stede vn vast to holdende. Vn wy de ... Rad to deme *Bodenwerdere* hebbet to eyner betüghinghe vn vestenighe dusser ding vser Stad Inghezeghel ghehengket an dussen breu, de ghegheuen is na Goddes bord vnses heren, dusent drehundert Iar in deme seuen vn vistighesten iare in sunte Vites daghe des hilghen Mertelers vn siner Selschap.

N. LV. Dietericus, Dethmarus & Ludouicus fratres de Hardenbergi iuribus suis in Dynastiam Homburg renunciant.

1412.

We *Diderick Ridder*, *her Detmar* vnd *her Lotze broder van Hardenberg*, bekennen in dussem breue vor alls weme, de besegelt is mit min *heren Detmar* Ingesegel, vor meck vor

mine

mine broder; vor ore vnd mine rechten Eruen, dat we alle Anſpracke, de we hedden van breue wegen vnd anderen Sacken tho dem Lande tho Brunſchwick vnd Luneborch, vnd *tho der Herſchop van Homborch* (ingenemen vnd vthgeſpracken vmme nahme de vns *de edle her Hinrich von Schonenborch* nam vor *Bilſſhuſen*, dar wy ome vnd ſinen Vader vmme tho ſprecket) frundtlicken gerechtet ſint mit dem *hochgebornen dorchluchtigen Furſten, vnſem leuen gnedigen Heren, Heren* BERENDE *Hertogen tho Brunſchwick vnd tho Luneborch* vnd *Hertogen* OTTEN *ſinem Sohne*, vnd vmme de Anſpracke der nahme, dar wy den vorgenanten *van Schonebergk* vmme tho ſprecket, wille wy de vorgenanten Herſchop van Brunſchwick van Luneborch vnd *van Homborch* nicht bededingen, vnd wy ſchullet vnd willet dem ehergenanten hochgebornen Forſten vnſem leuen gnedigen Heren ſenden de breue, wat wy der darup hebben. Were ock dat wy der breue welcken nicht hebben mochten tho duſſer tidt vnd hirna geoget werde, de breue ſcholde doidt weſen vnd nene macht mehr hebben alſo dat men forder darup ſacken ſcholde. Vnd wy ehrgenandten *van Hardenberge* vnd vnſe rechten Eruen laten *den hochgebornen Forſten Hertogen* BERENDE vnd OTTEN *ſinen Sohne* der Anſpracke, de wy mit ohn gehatt hebben, went an duſſe tidt, quidt ledig vnd loſs. Duſſes forder tho einer bekandtenuſſe hebbe

ick *her Detmar van Hardenberge* min Ingesegegel vor meck vnd mine brodere an dussen breu gehangen laten, na Godes bordt viertein hundert Iar darna in dem twelfften Iare, an sunte Vrbanus dage des hilligen Pawestes.

N. LVI. Apocha Bernhardi de Loo.

1282.

Nos *Bernhardus nobilis dictus de Lo* presentibus protestamur, quod nos C. marcas bremensis argenti recepimus a domino abbate & Conuentu de Lucka ad manus *Olrici Comitis de Regenstein, generi nostri*, ex iussu suo, quos ei dederunt pro decima in *Horne*, quam ab ipso compararunt; quapropter fratres predictos de Lucka presentibus quittos & liberos dimittimus.

Datum anno Domini M. CC. LXXXII.

Testes sunt.

nobiles viri Burchardus Comes de Welpia & Comes Iohannes de Wunstorpe *auunculi nostri* (*) qui sigilla sua cum nostro sigillo apposuerunt.

Ludol-

(*) Vox *auunculi* in sensu proprio, quo matris fratrem denotat, hic sumi nequit; impossibile enim est matrem Bernhardi nobilis de Lo Burchardum Comitem de Welpe & Iohannem Comitem de Wunstorp, diuersarum familiarum surculos, simul fratres habuisse, nisi dixeris *fratres vterinos* fuisse Comites Wunstorpiensem & Welpensem. Sane Burchardus

Ludolfus miles de Mandeslo.
Ludeuicus de Eggeleborſte *Caſtellani noſtri in Saſenhagen* & multi alii viri prouidi & honeſti, quos DEVS in libro vitae cenſeat.

Appendix ad N. LVI. A. Burchardus Comes Woelpenſis permutationem inter Abbatem Luccenſem atque Ludolfum de Gethlete & Ottonem de Herberge factam confirmat.

1277.

Burchardus dei gracia *comes de Welepa* omnibus hoc ſcriptum viſuris in Domino ſalutem. Cum dominus *Warmmanus beate memorie plebanus in Honouere* quandàm aream ad eccleſi-

dus Welpenſis Comes Ludolfum & Iohannem Comitem de Wunſtorp etiam *auunculos* nominat *ſuos* in Chartis, quas littera A. & B. ſubiiciam; cumque Charta proxime ſequenti Bernhardus nobilis de Lo teſtetur Achillem de Hemmehuſen liti monaſterio Luccenſi motae ſe praeſente renuntiaſſe; eiusmodi vero renunciatio etiam coram Ermengardi & Burchardo Comitibus Welpenſibus facta ſit, ceu patet ex Chartis ſub litt. C. & D. producendis, fere in ſuſpicionem adducor, vt exiſtimem, matrem Bernhardi de Lo fuiſſe ex Comitibus Hoianis natam, qualis erat Ermengardis, atque hinc Welpenſem & Wunſtorpienſem Comites eius *auunculos* dici, quod *materterarum mariti* eſſent. Quicquid ſit, vocis auunculi in medio aeuo ſenſus erat ambiguus, vt paullo ante obſeruauimus.

clesiam *Selse* pertinentem molendino Monachorum de Lucka ibidem contiguam, cuius aduocaciam *Otto de Herbergen* a nobis in feodo tenuit, & in manus nostras libere resignauit, a domino *Regnardo*, eiusdem ecclesie *Plebano*, ad manus dictorum Monachorum de Lucka videlicet comparasset; idem *Regnardus* aliam aream a fratribus *de Lon* ab omni aduocacia liberam in restaurum predicte aree comparauit, in eandem omne ius aduocacie, quod in ea dictus *Otto* habuit, transferendo. Nos ad instanciam domini abbatis & conuentus de Lucka permutacionem talem & translacionem & composicionem inter eundem dominum abbatem & dominum *Ludolfum de Gethlethe & priuignum eius Ottonem* supradictum factam *coram auunculo nostro Ludolfo de Wunstorpe* de molendino, quod supra Laynam positum est, si in hoc aliquit erratum fuit, ratam habentes & gratam, tenore presencium confirmamus.

In cuius rei testimonium presentem paginam sigillo nostro duximus roborandam.

Acta sunt autem hec anno Domini M. CC. LXXVII.

N. LVI. B. Burchardus Comes de Welpe Luccensibus bona in Thederstorpe addicit.

1283.

B*urchardus* dei gracia *comes de Welpa* omnibus

bus hoc scriptum visuris notum esse cupimus, & presentibus protestamur, quod, cum *Iordanus de Eckere* querimoniam faceret aduersus dominum Arnoldum abbatem & fratres Monasterii de Lucka, Cisterciensis ordinis, Mindensis Dyocesis, super quibusdam bonis in *Tederstorpe* sitis, que ab ipso comparauerant, vtrisque presentibus, scilicet abbate & Iordano, *in prouincia nostra & auunculi nostri comitis Ioannis de Wunstorp* constitutis, vt dicta querimonia sopiretur, vnanimi voluntate in nos *iudicem* consenserunt. Nos habito consilio discretorum virorum iudicauimus, predictum abbatem & suos fratres omnia bona, que prefatus Iordanus ipsis vendiderat, eo quod abbas & sui fratres ea in possessione plena habuerant, per iusticiam optinere, nec sepedictum Iordanum & suos heredes aliquid iuris de cetero habere in eisdem.

In cuius rei testimonium presentem paginam sigillo nostro & sigillo *auunculi nostri* supradicti fecimus communiri.

Datum in *Wunstorpe.* Anno Domini M.CC.LXXXIII.

N. LVI. C. Achilles de Hemmehusen coram Ermengarde Comitissa Woelpensi liti monachis Luccensibus motae renunciat.

1284.

E*rmengardus* dei gratia *comitissa de Welepa* omnibus hanc litteram visuris salutem in Domino.

mino. Nouerint vniuerſi, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, quod *Achilles de Hembuſen* querimoniam faciens aduerſus abbatem & monachos de Lucka, de bonis in *Hemmehuſen & Elmhorſt*, que dictus abbas & conuentus a patre ſuo iuſta comparuerat empcione, coram nobis preſentibus multis honeſtis militibus & famulis, omni iuri, quod in dictis bonis habere ſe dixit, amicabiliter & cum bona voluntate renunciauit, ſicut antea fecerat in *Nouo caſtro* coram multis viris prouidis & honeſtis.

N. LVI. D. Idem facit coram Conrado Comite Woelpenſi.

1284.

B*urchardus* dei gracia *comes de Welepa* omnibus hanc literam viſuris ſalutem in Domino. Nouerint vniuerſi, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, quod *Achilles de Hemmehuſen* querimoniam faciens aduerſus abbatem & monachos de Lucka, de bonis in *Hemmehuſen & Elmhorſt*, que dictus abbas & conuentus a patre ſuo iuſta comparauerant empcione, coram nobis, preſentibus militibus & famulis, omni iuri, quod in dictis bonis habere ſe dixit, amicabiliter & cum bona voluntate renunciauit, ſicut antea fecerat in

nouo

nouo castro coram multis viris prouidis & honestis.

Acta sunt hec *Drakenborg* anno Domini M. CC. LXXXIIII. Dominica Oculi.

N. LVI. E. Burchardo C. Woelpensi Otto de Herberge litem suam contra Luccenses motam definiendam relinquit.

B*urchardus* dei gracia *comes de Welepa* omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Notum esse volumus, & presentibus literis protestamur, quod querimoniam & impeticionem quam *Otto dictus de Herberge* aduersus abbatem & conuentum de Lucka super molendino in Selsen habebat, in crastino sepulture *auunculi nostri in Wunstorp* pie memorie ad peticionem nostram & consilium amicorum suorum in manus nostras dedit plene & cum bona voluntate, presentibus & audientibus viris probis, qui subscripti sunt, & honestis; domino *Ottone de Lo* & ceteris.

N. LVII. Otto Nobilis de Loo renunciat iuribus suis in bonis in Lyndert Monasterio Luccensi venditis.

1281.

L*udolfus* dei gracia *Comes de Rothen* Vniuersis hoc

hoc ſcriptum viſuris ſalutem in domino. Preſentibus proteſtamur, quod *dominus Otto, vir nobilis, dictus de Lo*, in noſtra preſencia, & omnium, qui ſubſcripti ſunt, ſcilicet domini *Nicolai comitis de Spegelberge*, Hartmanni Luſci, Henrici Holtgrauii, Vlrici de Landesberge, Hildebrandi de Lente, Conradi de Eckere militum, *Henrici de Homberge*, Reynhardi de Landesberge, *Conradi* & *Hilleboldi fratrum de Wunſtorpe famulorum*, ſuper queſtione, quam habuit aduerſus dominum abbatem & conuentum in Lucka, Ciſtercienſis ordinis, Mindenſis Dyoceſis de duobus manſis in *Lindert*, acceptis duabus marcis ab abbate predicto, ceſſauit libera voluntate & perfecta. Ita vt nec de villa *Lockere* nec de omnibus bonis, que dictus conuentus ex nunc poſſedit & poſſidet, aliquam amplius poſſit vel debeat impeticionem habere. Ne de hiis autem in poſterum aliquod dubium ſiue cauillatio poſſit euenire, preſentem cartulam noſtri ſigilli & ſui ipſius *domini Ottonis* appenſione cum omni diligencia communimus.

Actum & datum in *Wunſtorpe* Anno domini M. CC. LXXXI.

N. LVIII. Achilles de Hemmehuſen coram Bernhardo de Lo & Caſtellanis

in

in Saſſenhagen liti Luccenſibus motae renunciat.

1284.

Nos *Bernhardus nobilis dictus de Lo* & *Iuſtacius de Monichuſen*, *Aduocatus de Saſenhagen*, omnibus hoc ſcriptum viſuris notum eſſe cupimus, & preſentibus proteſtamur, quod *Achilles de Hemmehuſen* in preſentia noſtra conſtitutus, preſentibus *caſtellanis noſtris in Saſenhagen*, videlicet *Lodewico de Eggeleborſte* & ceteris ceſſauit bona voluntate ab omni impeticione, quam habuit ſuper bona in *Hemmehuſen* & *Elmenhorſt*, que dominus abbas & fratres de Lucka a patre ſuo, domino Achille beate memorie, compararunt.

In cuius rei teſtimonium preſentem paginam ſigillis noſtris fecimus communiri.

Datum in Saſenhagen anno domini M. CC. LXXXIIII.

N. LIX. Theodoricus de Lo bonis in Weſtem ſitis in graciam Monaſterii Luccenſis nuncium mittit.

1233.

Dei gracia *Geuehardus* & *Conradus comites de Welepa* vniuerſis preſentem paginam inſpecturis ſalutem in vero ſalutari. Ad noticiam ſingulorum volumus peruenire, quod dominus

Theo-

Theodericus de Lo, de consensu & voluntate fratrum suorum & sororis eiusdem, in nostra presencia constitutus, vendidit ecclesie Luccensi curiam vnam sui patrimonii, sitam in *Westem*, pro XL. & duabus marcis, postulans a nobis, eo quod *amicus & cognatus noster* sit, ipsam vendicionem similiter & empcionem nostro scripto eidem ecclesie stabiliri. Postulatis igitur annuentes, ne vendicio similiter etiam empcio memorata cuiuspiam presencium aut futurorum ingenio valeat irritari, ipsam presenti scripto sigilli nostri impressione signato fecimus roborari

Actum Anno gracie M. CC. XXXIII.

N. LX. Iohannes Episcopus Mindensis Monasterio in Wennigessen aduocatiam bonorum ibidem sitorum confirmat

1243.

IOHANNES *Dei gracia Mindensis episcopus* vniuersis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus eternam in Domino salutem. Quoniam obliuio inimica memorie ea, que faciunt homines, solet sepelire, necessarium videtur & est, vt ea que memoriter retinenda sunt, scriptis perhennentur. Nouerit igitur tam presencium quam futurorum industria, quod nos aduocaciam bonorum in *Wenigessem*, que *Abbatissa & conuentus in Wunstorpe* cenobio

cenobio loci iam dicti in proprium communi consensu libere resignauit, eidem claustro in Wenigesen liberaliter dimittimus, aduocatiam cum bonis in *Landesberge*, que in concambium Conuentui in *Wunstorpe* a *Comite Conrado de Rothe* relicta sunt, recipientes.

Testes huius rei sunt
Comes Conradus de Rothe.
Comes Mauricius de Speigelberge.
Thidericus Spole,
Thidericus & Bernardus fratres de Lo Nobiles.
Conradus & Lippoldus de Mandeslo.
Reinbertus de Monekehusen.
Lothewicus & Rotgerus de Bardenleue.

Et ne hoc alicui in dubium possit reuocari, presens scriptum munimine sigilli nostri fecimus insigniri. Acta sunt hec anno Domini M. CC. XLIII. In die Iohannis & Pauli.

N. LXI. Burchardus Comes Woelpensis tres areas in villa Caldenuelde Monasterio Luccensi confert.

1272.

BVRCHARDVS dei gracia *comes de Welepa* omnibus hoc scriptum visuris eternam in domino salutem. Nouerint vniuersi, tam presentes, quam posteri, quod nos tres areas in villa *Caldenuelde* sitas, quarum vnam *dominus*

minus Otto nobilis de Lo a nobis in feodo tenuit, & de consensu heredum suorum in manus nostras libere resignauit, eadem area sibi prius a domino *Iordano de Eckere*, qui & illam ab eodem in feodo tenuerat, resignata, reliquas vero duas, quas *Euerhardus de Dungern* a nobis in feodo tenuit, & de consensu heredum suorum in manus nostras resignauit, pro vberiori remedio anime nostre ac progenitorum nostrorum comparando, de consensu heredum nostrorum & coheredum, domino abbati & conuentui Monasterii de Lucka, Cisterciensis ordinis & Mindensis Dyocesis, in proprium contulimus perpetuo possidendas, vt de ipsis ordinent, prout sibi & suis successoribus nouerint expedire.

Datum & actum anno gracie M. CC. LXXII. Vt autem hec rata permaneant, presentem paginam sigillo nostro duximus roborandam.

N. LXII. Nobiles de Lo Monasterio in Wennigessen duas seruas donant.

1265.

Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit *Theodoricus*, *Bernhardus & Otto nobiles de Lo* salutem in Domino. Ab humana labuntur memoria, que nec scripto, nec voce testium determinantur. Vnde

Vnde notum esse volumus, quod nos duas personas vnam ancillam, que Gertrudis vocatur, aliam *villicam* Sophiam, que proprie nostre fuerunt, ecclesie Wenigessen proprias dedimus. Ne igitur nostra donacio a nobis in posterum infringatur, sigillo *domini & cognati Mindensis episcopi*, (*) quia *sigillo caremus*, fecimus roborari.

N. LIII. a. Moniales in Lode claustrum & possessiones suas omnes Luccensibus vendunt.

1306.

In nomine sancte & indiuidue trinitatis. Amen. *Soror Ermengardis Priorissa, Berta Subpriorissa, totusque conuentus sororum in Lodde, ordinis sancti Augustini, sub cura fratrum Predicatorum viuentium*, perpetuam memoriam subscriptorum. Nouerint vniuersi Christi fideles presentes & posteri. Quod cum Monasterium nostrum ad honorem Dei eiusque matris Marie virginis gloriose, in villa, que dicitur *Kertlode*, dyocesis Mindensis, a felicis recordacionis *Widdekindo, quondam nobili aduocato de Skalkesberge dicto*, tam religiose quam pie fundatum, propter cottidianas, multi-

(*) Cono Mindensis Episcopus ex familia nobilium Dynastarum de Diepholz.

multiplices & intolerabiles fatigaciones, exactiones, rapinas & tallias, quas incessanter a malefactoribus pertulimus, ibidem proficere nec in pace subsistere possit: Nos aduertentes, quod non nisi in pacis tranquillitate bene colitur auctor pacis; cogitauimus, tractauimus & deliberauimus diligenter cum Religiosis viris *Magistro Eckehardo*, *prouinciali ordinis predicatorum*, *fratre Ioanne de Busco*, *priore Mindensi*, nec non & fratribus & conuersis nostris, qualiter de *Lodhe* tanquam persecucionem pacientes, in aliam ciuitatem iuxta verbum domini ewangelicum fugeremus. Cum autem diuina sic disponente gracia pari voto & vnanimi consensu de loco claustri in ciuitate *Lemegou* constituendi, & quibusdam possessionibus perutilibus & necessariis ad claustrum adiacentibus, cum *nobili viro Symone domino de Lippia*, accedente voluntate & consensu eiusdem ciuitatis dyocesani, reuerendi videlicet patris & domini *Ottonis*, *Paderburnensis Episcopi*, & aliorum, quorum interesse videbatur, mediante & demandante nostro speciali procuratore, predicto *fratre Ioanne de Busco*, *priore Mindensi*, conuenissemus; considerauimus, quod sine alienacione possessionum, quas in dyocesi Mindensi habuimus, nec debita, quibus grauabamur, possemus propter empcionem loci & possessionum in Lemegou factam soluere, nec Monasterium ibidem de nouo construere, maxime, quia eedem possessiones nobis receden-

cedentibus fuissent ad optinendum minus vtiles ac remote. Requisitis igitur venerabili patre & domino nostro, Godefrido, Mindensi Episcopo, *Gerhardo nobili aduocato, filio predicti Widekindi*, cuius intererat, quoad fundacionem iure successionis hereditarie, & eorum super translatione Monasterii, ac alienacione possessionum nostrarum, optento consensu, vendidimus pro mille & quingentis Marcis Bremensis argenti & Mindensis ponderis, Religiosis viris abbati & conuentui Monasterii Luccensis, Cisterciensis ordinis & Mindensis dyocesis, locum seu aream nostram, Grangiam nostram, cum XIIII. mansis & decima in Kerclodhe, Curias in Meisch & mansos ac agros nostros omnes adiacentes, bona nostra in Nortlodhe cum decima ville, VII. mansos in Ylsen, cum decima ville, XII. mansos in Byerthen, IIII. mansos in Iutten, cum omni iuris integritate, sicut possedimus, & in instrumentis super hiis dudum habitis, sed post vendicionem Luccensibus traditis plenius continetur, quieta & pacifica possessione a prefatis abbate & conuentu iure proprio in perpetuum possidenda. Recognoscimus etiam in hiis scriptis, quod ipsos, vendicione legaliter facta, in corporalem possessionem dictorum bonorum omnium introduximus, & per Hermannum Curie nostre Magistrum ac fratrem Burchardum dictum Knippine, conuersos nostros, introduci fecimus.

mus: Quam cum per noſtram tradicionem corpore & animo retinendi apprehendiſſent ac poſſidere incepiſſent, de gracia ſpeciali nobis indulſerunt, quatenus aream clauſtralem & grangiam infra ſepta vsque ad feſtum beati Iacobi apoſtoli proxime inſtans nomine eorum poſſidentes inhabitaremus, & extunc rebus noſtris medio tempore diſpoſitis, amicabiliter cederemus, quod & promiſimus, & hiis ſcriptis promittimus faciendum. Promittimus inſuper ſepedictis abbati & conuentui, litem aut controuerſiam eis de dictis bonis, vel aliqua eorum parte, nullo tempore per iuris auxilium, quod circumuentis & deceptis vltra dimidium iuſti pretii competit, per excepcionem non numerate pecunie, non tradite, non ſolute, per literas apoſtolicas impetratas aut impetrandas, aut per aliud aliquod beneficium iuris vel facti, canonici ſeu ciuilis, quibus omnibus & ſingulis pure renunciamus, inferre nec inferenti conſentire, ſed ipſa bona & quamlibet eorum partem memoratis abbati & conuentui tam in proprietate, quam in poſſeſſione ab omni perſona & vniuerſitate, quandocunque nobis nunciatum fuerit, & vbicunque defendere, auctorizare ac legitime warandare.

In quorum omnium & ſingulorum teſtimonium euidens Sigilla, noſtrum Prioriſſe videlicet & conuentus, Religioſorum virorum de Amelungesborne & Betzingerode,

de, Cisterciensis ordinis Abbatum, Prioris & Conuentus fratrum Predicatorum in Minda, presentibus sunt appensa ad nostram instanciam & rogatum.

Acta sunt hec presentibus Gysone Vos Canonico Mindensi &c.

Datum in Lodhe. Anno dominice Incarnacionis M. CCCVI. XIII. Kalend. May.

N. LXIII. B. Gerhardus Aduocatus de Monte consentit in alienationem Claustri a Monialibus Lodensibus factam.

1306.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus *Nobilis vir Gerhardus aduocatus, qui dicitur de Scalkeberg*, salutem in omnium saluatore. Cum Monasterium sororum in Lodhe, ordinis sancti Augustini, secundum instituta fratrum predicatorum viuencium, a felicis recordationis *patre nostro, Wydekindo*, ad honorem Dei eiusque matris gloriose, in dyocesi Mindensi, habita diocesani licencia, fundatum, propter cottidianas, multiplices & intollerabilès fatigaciones, exactiones, rapinas & tallias, quas passim a malefactoribus hactenus est adeo perpessum, quod in eo loco & dyocesi nulla pace,

 nulla

nulla prosperitate perficere ac subsistere posset, sed in alium locum transferri optaret, supplicatum nobis fuit per eiusdem Monasterii sorores ac earum amicos quamplures, quatenus earum translacioni de Lode ad ciuitatem Lemegowinsem, Padelburnensis dyocesis, faciende, nec non alienacioni rerum & possessionum, quas habuerunt, pium prebeamus consensum, cum sine earum alienacione nullas de nouo apud memoratam ciuitatem, in qua morature sunt, acquiuere preualent. Nos adhibita voluntate & consensu *honorabilis viri, fratris nostri, Volquini, prepositi maioris ecclesie Mindensis*, & *Wydekindi filii nostri karissimi*, ac aliorum nostrorum, quorum interest, heredum, consensimus, & in hiis scriptis consentimus translacioni pariter & alienacioni rerum & possessionum earundem. Cupientes Religiosis viris abbati & fratribus Monasterii Luccensis plus quam ceteris, vt in ipsos, tanquam veros Dei cultores, eedem res & possessiones, cum omnibus iuribus & pertinentiis suis, sicut sunt & hactenus fuerunt Lodensium, ad habendum perpetuo transferantur. Nullam de cetero super omnibus & singulis premissis moturi seu facturi per nos vel quemcunque alium questionem.

Ne autem ea, que promissa sunt, in aliqua sui parte infirmari vel infringi postmodum contingat, presentem literam conscriptam Sigillo nostro vna cum Sigillo predicti

dicti *fratris nostri Prepositi* fecimus roborari. Et nos Prepositus predictis in recognicionem predictorum Sigillum nostrum apponi fecimus, vt superius est expressum.

Acta sunt hec Minde presentibus testibus. &c.

Datum in Wedegenstene. Anno domini M. CCCVI.

N. LXIII. C. Gerhardus de Monte Aduocaciam bonorum in Mersch Luccensibus vendit.

1306.

G*erhardus nobilis aduocatus Mindensis dictus de Scalkebergomnibus* presencia visuris seu audituris salutem & habere memoriam rei geste. Notum facimus vniuersis, quod nos, habito consensu *dilecti filii nostri*, *Wydekindi*, & voluntate *fratris nostri*, *Volquini*, *prepositi maioris ecclesie Mindensis*, aduocaciam super bonis in *Mersch iuxta Lodhe*, cum omnibus suis iuribus & attinenciis ac consuetudinibus, vendidimus claustro in Lucka, Cisterciensis ordinis & Mindensis dyocesis, accipientes L. marcas argenti Bremensis ab eodem, obligantes nos in hiis scriptis ad defensandum dictum claustrum in ipsa aduocacia. Et quicumque post mortem nostram nobis successerit, & Dominii ius obtinuerit, dictum clau-

 strum

ſtrum tuebitur in eisdem, maxime pro eo, quod abbas & conuentus noſtro relinquunt arbitrio, quod ipſam aduocaciam poſſumus reemere quolibet anno infra natiuitatem Domini & purificacionem ſequentem proximo, reddito totali precio, quod accepimus ab eisdem.

In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum vna cum ſigillo predicti *fratris noſtri* preſentibus eſt appenſum.

Datum & actum Minde. Anno Domini M. CCCVI.

N. LXIII. D. Conradus Epiſcopus Hildeſienſis teſtatur Ecbertum & Henricum de Toſſem bona quaedam in Berningerothe in publica Synodo ad pios vſus dimiſiſſe.

1236.

In nomine ſancte & indiuidue trinitatis. CONRADVS *Dei gracia Hildenſemenſis Epiſcopus.* Notum eſſe volumus, quod nobis exiſtentibus in ſynodo ſolempni Hildenſemenſi *Ecbertus* & *Henricus de Toſſem, filii Egberti de Toſſem,* duos manſos & dimidium ſitos in *Berningeroth* in manus noſtras reſignauerunt & omni iuri, quod eis in eisdem bonis competebat, preſente tota noſtra ſynodo renunciauerunt. Nos quoque iam dicta bona, ſicut ex teſtamento

mento felicis memorie patris eorum *Egberti* didicimus, in remediam anime ſue & *vxoris ſue Sophie* & iam dictorum filiorum ad conſolacionem fratrum & neceſſitates infirmorum leproſorum & pauperum colarum in refectorio & ad lumen Capelle Beati Silueſtri in remedium anime noſtre contulimus perpetuo poſſidenda.

Teſtes huius rei ſunt.

Borchardus eccleſie noſtre maior prepoſitus.
Hugo prepoſitus ſancte crucis.
Rodolfus de Bruneſwik.
Sifridus de Baren.
Conradus de Goslaria.
Hermannus de Goslaria.
Conradus decanus ſancti Andree.
Gerewicus Scolaſticus.
Iohannes prepoſitus in Alesburg.
Henricus de Toſſem.
Conradus prepoſitus ſancti Mauricii.
Wicboldus de Metele.
Iohannes Cellerarius.
Sighebodo de Schartfelde.
Wernerus de Bortfelde.
Albertus de Euerſteyn.
Henricus de Schalkesberch.
Henricus aduocatiſſe ſc. filius.
Ludolfus de Einbeke clerici.
Item Engelbertus de Dalem & frater ſuus Rodolfus.
Conradus Marſchalcus.

Ludolfus Camerarius.
Henricus de Meyenberch.
Henricus & Eſwinus fratres de Steinberch.
Ecbertus de Vreden.
Tidericus de Toſtem.
Thidericus de Holthuſen & Hugo frater ſuus.
Hugo de Inſula.
Tidericus de Stockem.
Tidericus de Rottinge.
Lippoldus de veteri foro.
Sifridus de Rutenberg.
Henricus de Hamelen.
Gherardus Camerarius.
Wilhelmus de Roſendal & filius eius Wilhelmus.
Conradus de piſcina & frater eius Hoyerus & alii quam plures.

Ne igitur in poſterum de premiſſis oriatur dubitacio, nos ſcriptum noſtrum inde confectum dedimus, & illud Sigillo noſtro fecimus communiri. Actum Anno Domini M. CC. XXXVI. Pontificatus noſtri Anno XVI.

N. LXIII. E. Widekindus Nobilis de Monte Monialibus in Lode exſtructionem noui clauſtri promittit.

1265.

Religioſis & in Chriſto ſibi Kariſſimis Prioriſſe

oriſſe & plantationi nouelle Sororum incluſarum in Loden, *Nobilis vir Widekindus aduocatus de Monte, qui dicitur Scalkeberg*, proſperitatis & omnis gracie plenitudinem cum ſalute. Vt a veſtris cordibus formidinem amputemus, vobis & omnibus, ad quos hoc ſcriptum peruenerit, eſſe cupimus manifeſtum, quod nos, qui clauſtri veſtri fundatores ſumus, cum dilectis *filiis noſtris Volquino & Gerhardo*, ad capitulum eccleſie Mindenſis acceſſimus, preſente Gerhardo decano aliisque canonicis, ibique iam dicti noſtri filii conſenſum nobis dederunt expreſſum ad edificandum vobis Clauſtrum pariter & dotandum, de quorum conſenſu decimas in vtraque villa *Lodken* & in *Byerdhen* cum aliis quibusdam prediis pro dote vobis dedimus in perpetuum poſſidendas. Et in hac dotis aſſignacione venerabilis pater, Cono epiſcopus Mindenſis, aſſenſum prebuit, quod in ſuis literis proteſtatur. Idcirco autem decimas huiusmodi vobis contulimus, quia decime a Laycis non ſecure, ſed cum animarum periculo poſſidetur. Requirimus igitur hoc a vobis, vt noſtri ac noſtre coniugis & filiorum predictorum aſſenſum ſuum noſtro propoſito ſine difficultate preſtancium iugiter in veſtris oracionibus memoriam habeatis.

Datum Minde Anno Domini M. CC. LXV. XII. Kalend. Iulii.

N. LXIII.

N. LXIII. F. Widekindus Nobilis de Monte Cunoni Episcopo Mindensi significat, quae bona Monasterio Lodensi conferre velit.

1265.

Venerabili in Christo patri ac Domino suo Cunoni Mindensi episcopo *Wydekindus nobilis vir, dominus Montis, qui dicitur Scalkeberg,* cum debita reuerencia paratam ad obsequia voluntatem. Accepta nuper a vestra paternitate licencia Claustrum Sororum de ordine predicatorum in Lodhen, vestre dyocesis, construendi, vt Claustrum huiusmodi dotaremus, vestra nobis prouidentia demandauit. Pro salute igitur nostra *nostreque coniugis Rykece*, nostrorum quoque progenitorum & heredum, decimas in Lodhen & in Byredhe, vestris in manibus, quantum ad vos racione feodi pertinent, resignatas, tam per fraters seu per nuncios, quam etiam per hanc scripturam, in claustrum transferimus antedictum. Approbantes & amplectentes vestras literas, que loco eodem ad partes nostras super huiusmodi decimis collate noscuntur. Insuper ius patronatus ecclesie in Lodhen & duas domos in eadem villa cum omnibus domunculis, agris, riuis, siluis, pratis, & pascuis, vnam quoque domum & decimam in alta villa, que

que Lodhen similiter nuncupatur, preterea tres domos in Byredhe cum domunculis, agris, pascuis, siluis, vsuagiis & pratis & omnibus pertinentibus ed easdem, hec omnia libera ab omni aduocacia, vna cum fluuio, qui apud villam Lodhen fluens in Wyrram descendit, Claustro in Lodhen per nos fundato conferimus pro dote & assignamus sororibus ibidem perpetuo possidenda. Gratum etiam habemus & ratum, quod a vobis, pater & domine, & a capitulo Mindensi, nec non ab *Illustribus viris ducibus de Brunswich* bonorum huiusmodi, que in feodo a vobis & ab ipsis Principibus tenueramus, dictis Sororibus proprietas est collata. Nam ob hanc causam tantum propter & Deum sponte ea resignauimus, vt eorum proprietas personis huiusmodi conferretur, & hoc, immo cuncta, que promisimus, vobis & vniuersis Christi fidelibus iam natis seu nascituris imposterum esse cupimus manifesta.

Datum & actum in Monte. Anno Domini M. CC. LXV. V. Kalend. Septembr. presentibus testibus &c. nostra quoque coniuge prenominata, que consensit in collacionem omnium predictorum, presentibus insuper nostris heredibus, *qui nunquam in feodo quitquit receperant de predictis.*

In cuius rei testimonium ac certitudinem pleniorem presentem literam inde confectam nostri appensione Sigilli fecimus communiri.

N. LXIII.

N. LXIII. G. Cono Episcopus Mindensis Widekindo Nobili de Monte Monasterium exstruere volent assensum prebet.

1265.

Cono Dei gracia Mindensis Episcopus. *Nobili viro Widekindo aduocato de Monte, qui dicitur Scalkeberg*, salutem ac sincere dilectionis affectum. Quum nos & sacram plantare religionem, ac plantatam fouere non immerito racione pontificalis officii teneamur, debemus multo magis ob amorem & honorem omnipotentis Dei claustrum siue cenobium edificare volenti fauorabiliter consentire. Cupientes igitur ac toto mentis affectu desiderantes, vt in diebus nostris numerus domino seruientium augeatur, vestrum salutare propositum de edificando claustro, sicut iustum est, in Dei filio commendamus, annuentes, vt intra nostram dyocesin in vestra proprietate de bonis vestris & aliorum fidelium, si qui forte causa deuocionis eleemosinas gratis elargiri voluerint, nouellam inchoare plantacionem, seu edificare Monasterium de nostra licencia valeatis. Insuper *ad ponendum lapidem primarium* & ad consecrandum omnia, que ibi consecranda fuerint, dote competenti per vos primitus assignata huiusmodi Monasterio, & ad actum & designandum, quando & vbi optimum fuerit, si vitam

vitam nobis diuina pietas tanto tempore prorogare dignabitur, paratos nos curabimus & beniuolos exhibere. Gratum etiam habemus & ratum, vt in claustro huiusmodi per vestram constructo sollicitudinem religiose virgines seu femine *de approbato duntaxat ordine* collocentur, quorum oracionibus tam vitam nostram quam animam recommendamus, vt in suffragiis, que pro specialibus fieri solent amicis, nos suo semper connumerent fundatori.

Datum Hille. Anno dominice Incarnacionis M. CC. LXV. Kalend. Ianuarii.

N. LXIV. a. Henricus nobilis de Hodenhagen decimam in Haberhusen Monasterio in Ouernkirchen donat.

1271.

Omnibus hoc scriptum visuris *Henricus nobilis de Hodenhagene* cum fauore beniuolo plenitudinem omnis boni. Recognoscimus & presentibus publice protestamur, quod cum honorabiles persone, Prepositus & conuentus monasterii Sancte Marie Virginis in Ouerenkerken, decimam Curie in *Haberhusen* a *Wernero milite de Negenborne* & fratribus suis emptionis titulo comparassent, nos ituitu pietatis & ad preces militis predicti & fratrum suorum, ipsis Preposito & conuentui Mona-

Monaſterii iam dicti proprietatem decime eidem plene & liberaliter contulimus perpetuo poſſidendam. Super quo ne in poſterum alicuius litigioſe queſtionis ſcrupulus oriatur, dedimus eis preſens ſcriptum Sigilli noſtri munimine roboratum.

Teſtes huius facti ſunt.
Luderus plebanus de Gilten.
Eckehardus de Gilten.
Bodo de Blankena.
Frater Thetmarus & alii quam plures.

Datum in *Hodenhagene* Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo Septuageſimo primo.

N. LXIV. b. Gerhardus Verdenſis Epiſcopus confirmat donacionem Decimarum in Vorwerke, Haſle, Seckerkhorpe, Yeuckenthorpe, Edellſtorpe & Babenthorp Monaſterio Medingenſi factam.

1262.

GERHARDVS *Dei gracia Verdenſis Eccleſie Epiſcopus. B. prepoſitus. M. decanus totumque eiusdem eccleſie Capitulum* omnibus preſens ſcriptum viſuris ſalutem in Domino. Tenore preſencium innoteſcere cupimus vniuerſis. Quod facta in manibus noſtris libera reſignacione Decimarum villarum de *Vorwercke* & *Haſle* a *Comite Gunzelino & filiis ſuis de Zwerin*, & ville *Sekerchorpe* a *Comite Henrico & Ottone de Luchowe*

ghowe, & ville *Yeuekenthorpe a domino Hermanno Hodenhagben* & *filiis* suis, & villarum *Edelleſtorpe* & *Babenthorpe* a *domino Wernero de Medigge* quas a nobis & ecclesia Verdensi loco & iure homagii tenuerunt. Dilectis nobis in Christo Preposito & Capitulo Monasterii de Medigge proprietatem ipsarum Decimarum donamus perpetuo possidendam. Nos quoque in huius facti euidentiam & memoriam perhennem presens scriptum sigillorum nostrorum appensione duximus roborandum, vt predicta donacio legitime facta tam a nobis, quam a nostris, qui pro tempore fuerint, successoribus inuiolabiliter obseruetur.

Testes autem qui predicte donacioni interfuerunt sunt hii. Borchardus Prepositus maior. Meinricus Decanus. Ludolphus Cellerarius. Gherardus Scholasticus. Iohannes Marcus. Borchardus de Aldenborch. Aluericus de Bederekesa. Ludolfus de Weye. Florencius Custos. Iohannes de Moule. Heinricus de Holtesminne. *Canonici.*

Heinricus de Etzene. Wulfridus de Etzene. Iohannes de Graflo. *Milites.*

Datum Verde. Anno Domini M. CC. LXII. tercio nonas Marcii. Pontificatus nostri anno decimo.

N. LXV. a. Henricus Nobilis de Hodenberge 4. mansos in Lemmethe

Mona-

Monasterio in Wennigessen donat.

1274.

Heinricus Nobilis de Hodenberche omnibus hanc paginam visuris in eo, qui est omnium salus, salutem. Que geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, solent scripto & testium voce confirmari. Nouerint igitur tam presentes quam posteri, quod nos pro salute anime nostre, nec non & amicorum nostrorum defunctorum proprietatem super quatuor mansos in *Lemmethe* cum consensu heredum nostrorum ecclesie in *Wenigessen* contulimus libere possidendam. Asti-terunt autem huic donacioni cum fieret, *Comes Mauricius de Speygelberche vna cum filiis suis, Nicolao & Mauricio*, qui vna mecum fideiusserunt, vt si quis dictam Ecclesiam pro eadem proprietate inpetere temptauerit, ipsi defensores eius existant.

Testes etiam alii scilicet:

Wizelus Westfal.
Thidericus de Suthersen.
Heinricus de Hereberche.
Wernerus de Nechenborne.
Canno de Noua ciuitate milites & alii quam plures

huic interfuerunt donacioni. Vt autem ista rata maneant & inconuulsa, & nulla inposterum calumpnia possit suboriri, Sigillo

nostro

noſtro nec non & *ſoceri noſtri Comitis Mauricii* preſens ſcriptum fecimus muniri. Datum Anno Domini M. CC. LXXIIII.

N. LXV. b. Henricus Nobilis de Hodenberge Monaſterio Barſinghuſano medietatem ſiluae in Ebbingehauſen donat.

1299.

Ad cunctorum noticiam, quibus preſens ſcriptum fuerit exhibitum, cupimus peruenire, quod nos *Hinricus nobilis de Hodhenberghe* de conſenſu coniugis noſtre *Hadhewigis* & *filiorum noſtrorum*, *Hermanni militis* & *Hinrici*, donauimus dimidietatem ſilue in *Ebbinghehuſen*, que *Sundere* volgariter dicitur, cuius dimidietas nos contingit, Eccleſie ac Conuentui in *Berzinghehuſen*, cupientes eandem eccleſiam proprietate dicte ſilue gaudere, cum omni iure, ſicut ad nos hactenus pertinebat, quam eciam medietatem prefate ſilue *Waltherus miles dictus Perſic*, & ſui filii, quondam a nobis in pheodo poſſidebant. Vt autem hec donatio proprietatis ſilue memorate firma maneat, preſenti littere ſigillum noſtrum duximus apponendum.

Huic autem facto dominus Theodericus plebanus de Mandeslo.
Henricus de Aledhen.
Et Gheuehardus Slepegrell.

Conradus de Vulle milites.
Thidericus de Bormere.
Conradus de Elten, famuli, cum multis aliis affuerunt.

Datum Anno Domini M.CC. Nonagesimo Nono.

N. LXVI. Hermannus de Hode domum in Winckesler Luccensibus donat.

1251.

H*ermannus nobilis dictus Hode* vniuersis hoc scriptum visuris salutem. Quoniam & ea, que sunt & que fiunt in tempore, transeunt cum tempore, notum esse volumus tam presentibus, quam futuris, quod nos domus in *Wynkeslere* cum omnibus attinenciis, quam *Th.* & *Drostiuus fratres de Botmere* a nobis in feodo tenuerunt, eamque liberam libere in manus nostras resignauerunt, cum eorum consensu heredum, dominum largitorem bonorum omnium & suam Matrem, ordinis Cisterciensis patronam & fotricem, attendentes, tum *vxoris nostre E.* & heredum omnium assensu nostrorum, contulimus proprietatem ecclesie Luccensi, ordinis Cisterciensis, Mindensis Dyocesis, in perpetuum possessuram.

Vt

Vt autem a quouis hominum perpetuo maneat indiuulſum, ſigilli noſtri munimine roboramus.

Acta ſunt hec in *Hodenhagen* Anno Domini M. CC. LI.

N. LXVII. Ericus Calenbergicus & Henricus Iunior Duces Iodocum, Iohannem & Henricum Comites de Hoya a feudali nexu intuitu Caſtri Hoya & Comitatus Brochhuſen liberant.

1526.

Von Gottes Gnaden wir ERICH vnd HEINRICH *der Iünger, Herzogen zu Brunſwig vnd Lüneborgk*, thond kund vnd bekennen, vor Vns, Vnſer Erben, Erbnehmen, vnd mennigklich, nachdem die *edlen vnd wolgeborne, vnſer lieben getruwen*, IOBST, IOHANN vnd ERICH *gebrüder Graffen zur Hoya vnd Brockhuſen*, verſchiner weyl die Schloſs vnd Gepiethe *Hoya alden vnd newen Brokhuſen* von Vnns zu Lehne empfangen, vnd als nu gemelte Graffen, mit *den Hochgebohrnen Fürſten*, *Herrn* OTTEN vnd *Herrn* ERNSTEN *gebrüder Hertzogen zu Brunſchwigk vnd Lüneburg*, vnſern lieben Gefettern, der Irrung halben, darhin ſie mit iren Liebden, vmb das ietzt berürte *Hauſs Hoya* geſtanden, durch den auch *Hochgebornen Fürſten*, *Herrn* IOHANNSEN *Hertzogen zu Sachſſen*,

 des

des Heiligen Römischen Reichs Erzmarschalck vnd Churfürsten, Landgrauen zu Diringen, vnd Margkgraffen zu Meichssen, vnsern lieben Herrn vnd Ohemen, entscheiden, vereiniget vnd vertragen, also, das sollich Lehn Stuck, als nemplich *die Hoya, Alden vnd Newen Brockhusen*, so gemelte Graffen vormals von Vns zu Lehne gehabt, nun hinfurter von hochgedachten Vnsern lieben Vettern zu Lüneburgk zu Lehne ghen sollen; so tretten wir den genanten Graffen zur Hoya, zu sonderlichen Gnaden vnd Vollstreckung irer Handlung vnd Verträge, solche Lehne hiemit vnd in Krafft dieses Brieffs abe, vnd in der allerbesten Form, Masf vnd Weyss, wie das in rechte im aller krefftigisten geschehen schal, kan oder mag, also, das die Graffen zur Hoya vnd ire Erben die von hochgedachten vnsern lieben Vettern von Lüneborgk nu hinfürter zu Lehne empfangen vnd dragen sollen vnd mögen, doch vnschedlich der andern Lehen Stücken, darmit sie vns vorwand sein: alles trewelich sonder argelist vnd gefehrde; vnd diesses zu vhrkund stetter vnd vester haltung, haben Wir vnsere Fürstliche Insiegele zu end dis Brieffs ein neben das ander wissentlich hangen lassen; vnd geben nach Gots geburt, im funffzehen hunderten vnd sechs vnd zwanzigesten Iare.

N. LXVIII.

N. LXVIII. Guntherus Comes de Keuernberge Ottoni Strenuo Castrum Luchow cum oppido caeterisque ad id pertinentibus vendit.

1320.

Van Godes Gnaden, we GVNTHER *Greue van Keuernberghe.* Bekennet in dessеme openen breue, dat we *dem edelen vorsten, Hertoghen* OTTEN *van Brunswich vnde van Luneborch,* OTTEN *vnde* WILHELME *sinen Sonen*, vnde eren Eruen, hebbet vorkoft *Luchowe Hus vnde Stat, Lant vnde Lude*, mit allem rechte vnde mit alsodanen gude, alss et *de van Aluensleue* hadden, ane dat dat we vorseth vnde laten hebbet mit wizscap der vorbenomeden *Hertoghen van Luneborch* vnde *des ersamen Heren Otten des Korenen to Hildensem*, vnde *des edelen mannes Greuen Otten van der Hoie.* Vnde scolen des en recht wernd wesen den seluen Vorsten vnde eren Eruen, vor vns, vor vnse wif, vor vnse vedderen, vnde vnse rechten Eruen, vnde scolen en des kopes bekant wesen, den we dan hebben, wor es en not is. To enen orkunde desser rede, hebbe we dessen bref ghetekenet mit vnsem Ingheseghele.

Ober dessen reden hebbet ghewesen:

De ersame Here, Her Otte de Korene to Hildensem.

De edele man Greue Otte van der Hoien.
Iunkhere Siuert van Reghenſtene.
Greue Gherart de Eldere, vnde Greue Gherart de Iunghere van Halremunt.
Here Wilbrant vnde Here Bertolt van Reden.
Here Herbort van Mandeſle.
Here Hinrick Ribe.
Here Henning van Ghartowe.
Here Otte vnde Here Werner de Groten gheheten.
Here Iohan van Alten.
Here Iohan van Saldere.
Here Gheuert van dem Berghe.
Here Olrick van Ilten.
Vnde Here Seghebant van Wittorpe. *Riddere.*
Here Wedekind de Scriuere.
Here Iohan van Oberghe.
Here Aſchwien van deme Stenberghe.
Her Ludolf Boltesberge.
Here Siuert van Rutenberghe.
Her Conrat de Marſcalk.
Her . . . Stafhorſt.
Vnde Here Hannes van Ierkſem. *Riddere.*
Here Hinrik Pleban to Wuzſtroue, vnde vele goder Lude.

Vnde we Here OTTE *de Korene to Hildenſſem*, *Greue* OTTE *van der Hoien*, vnde *Iunkhere Siuert van Reghenſtene*, to ener betughinghe deſſer rede, hebbet vnſe Ingheſeghele ok ghehenget

get to dessem breue, de is ghegheuen na Godes bort. Dusent vnde drehundert iar in dem twintighesten iare to Twelften.

N. LXIX. a. Northeimensis Ecclesia *diuino iudicio* i. e. ferri candentis bona in Husenberch sibi ab Ecclesia Paderbornensi ablata vindicat.

1208.

Vniuersis sanctae matris Ecclesiae huius paginae lectoribus *B. Dei gratia Praepositus maioris Ecclesiae in Hildensheim & Northumensis Capituli iudex delegatus. B. Decanus omnisque Conuentus Northumensis* perpetuam in vero salutari salutem. Notum fieri cupimus omnibus tributo mortalitatis obnoxiis tam in praesens quam in posterum, ne quod saepe fit res obliuione tenuetur, sed ad memoriam scripta cautione reuocetur, quo iuris ordine, qua rationis firmitate praedium, quod dicitur *Huserberg*, vnde diu lis vertebatur inter Paterbornensem Ecclesiam & Northeimensem *Dei iudicio*, qui non nouit fallere, tandem Northeimensi cessit coenobio. Venerabili viro piae memoriae Domino Hermanno praedicti coenobii Abbate viam vniuersae carnis ingresso, Successor ipsius eiusdem nominis vna cum fratribus sibi commissis

 quae-

quaerimoniam mouit ſuper inuaſionem eorundem bonorum, ſicut a praememorato praedeceſſore ſuo didicerat, qui ſaepe numero id ipſum conqueſtus fuerat, & auxilio *Aduocatorum, Comitum* videlicet *de Daſle*, multis colloquiis perinde habitis, tandem ſecundum conſilium multorum prudentum ac diſcretorum virorum tam Clericorum quam Laicorum ad hoc vſque deuentum eſt, vt in locum, vbi eadem bona ſita ſunt, ſimul partes aduerſae conuenientes demonſtratis terminis agrorum ac ſiluae, de quibus erat litigium, vnanimi partis vtriusque conſenſu, quia nequaquam alio modo poterat, negotium *diuino iudicio* committeretur. Datis ergo & acceptis vtriusque fideiuſſoribus de ratihabitione pro parte Epiſcopi & Abbatis & Aduocatorum, nec non & ciuium de iam dicta poſſeſſione litigantium, poena interpoſita, ne qua partium contra tale pactum reſiliret, Domino Bernhardo plebano in Hammenſtede vicem Epiſcopi, vt ipſe aſſereret, tunc gerente, firmaque fide manu ad manum ſpondente, ſimulque Domino Rodolfo de Moringen officiali Domini Paterbornenſis compromittente, quod hoc pactum firmum & inconuulſum tam ab Epiſcopo, quam ab omnibus ad ipſum pertinentibus teneretur, iam pridem licentia Northemi Capituli ſuper hac impetrata, *Diuinum iudicium, iuxta conſuetudinem patriae diu obſeruatam & approbatam, celebratum eſt*, Deo, qui perſonam homi-

hominis non accepit, veritatem declarante. Sicque praefata poſſeſſio Northeimenſi ceſſit Eccleſiae, qua iam multis annis indebiter fuerat ſpoliata. Vnde & inuaſores eiusdem praedii manifeſto Dei conuicti iudicio, exhortante ac monente illos praenominato B. Sacerdote, compuncti Dominum Abbatem & fratres, qui ſecum aderant, ſuppliciter poſtularunt, vt tam ipſos quam praedeceſſores eorum, qui in tali rapina de hac vita migrauerant, vinculo anathematis ſiue excommunicationis abſoluerent, & dampna ſibi & Eccleſiae ſuae tanto tempore illata relaxerent. Quo facto Dominus Abbas in continenti poſſeſſionem ſaepe dictam in Dei omnipotentis nomine, & auctoritate beatorum Apoſtolorum Petri & Pauli, ſummique Pontificis, necnon & venerabilis Domini Siffridi ſanctae Maguntinae ſedis Archiepiſcopi, ac ſua, coenobio ſuo confirmauit. Quam ſcilicet confirmationem ipſo petente in pleno Capitulo Northunenſi, in virtute ſanctae Trinitatis, auctoritate, qua fungimur, ſub vinculo anathematis roborauimus, nullo penitus reclamante, quod conſtat omnibus, qui hoc praeſentes viderunt & audiuerunt.

Teſtes huius rei ſunt:

Dominus Bernhardus in Ringelem Abbas.

Dominus Alexander Abbas in Cella.

Eckbertus de Hagehuſen *Canonici Northunenſes.*

Eppo

Eppo Archidiaconus.
Albero Diaconus.
Wedekindus Parochus in Northeim & Holthuſen.
Henricus Sacerdos in Hockelem.
Stephanus Plebanus in Hildeſſe.
Hartungus Parochus in Honſtadt.
Iohannes Presbiter in Ediſſem.
Helmwicus Sacerdos in Aleshuſin.
Baſilius Plebanus in Nienſtede.
Helmwicus Presbiter in Eluerdishuſen.
Henricus Sacerdos in Moringen.

Inſuper ipſe Dominus Northeimenſis Abbas, Daniel Prior, Conradus Praepoſitus & omnis congregatio eiusdem Coenobii.

Laici Iohannes de Roringen.
Henricus de Berckenuelde.
Iohannes de Northeimb.
Ecbertus de Holthuſen.
Alexander & Wicelinus de Dorſtat.
Fredericus in Eluerdishuſen.
Rotholfus de Moringen.
Tetmarus de Suthrode.
Praeterea omnes Ciues de Northeim aliique quamplures.

Actum *in loco campeſtri*, qui dicitur *Hüſerberg* die nonarum Iulii Anno Domini M. CC-VIII. Indictione nona, *regnante ſereniſſimo Domino Ottone huius nominis quarto, Romanorum Rege ſemper*

ſemper Auguſto. (*) Itaque propter eos, qui dicunt bonum malum & veritatem mutant in mendacium, ne libera eis relinquatur facultas malignandi, praeſentem ſcribi fecimus actionem & huius facti memoriam noſtro teſtimonio per appenſionem Sigillorum noſtrorum roboramus.

N. LXIX. b. Eadem bona eidem Monaſterio confirmat Sifridus Archiepiſcopus Moguntinus.

1209.

Siffridus Dei gratia *Sanctae Maguntinae ſedis Archiepiſcopus* vniuerſis fidelibus praeſentem paginam inſpecturis ſalutem in Domino. Cum dilectus in Chriſto filius N. Abbas Northeimenſis nobis conqueſtus fuiſſet, quod Bernhardus ſacerdos de Hammenſtede ipſum in quibusdam praediis in Huſerbergh ad Eccleſiam ſuam ſpectantibus contra iuſticiam moleſtaret, ad praeſentiam noſtram a nobis auctore Deo cauſae ſuae ſententiam recepturus. Quibus termino conſtituto comparentibus coram nobis dilectos noſtros, Conradum maioris Eccleſiae Moguntinae & Simpertum de Heiligenſtadt Praepoſitos, & Magiſtrum Andream maioris Eccle-

(*) Vidit hoc diploma MEIERVS, ceu patet ex eius *Orig. & Antiquit. Pleſſenſib. p. 178.* vbi nomina teſtium, corrupte tamen, profert.

Ecclesiae Spirensis Scholasticum dedimus auditores. In quorum praesentia dictus Abbas proposuit, quod cum memoratus Sacerdos ipsum nomine Paderbornensis Ecclesiae super praediis antedictis impeteret, constitutus ab eadem Ecclesia procurator. Post diuersas allegationes tandem & ipsi Abbati & eidem Procuratori complacuit causam ipsam *candentis ferri iudicio* trutinare, fide data vtrinque firmantibus, quod quicquid eodem iudicio contingeret declarari, firmum ab eis haberetur & ratum. Quod cum habuissemus promissum, & Abbas praedictus per huiusmodi iudicium obtinuisset praedia supradicta; idem tamen Sacerdos ipsum super eisdem non est veritus contra iusticiam postmodum aggrauare. Nominato autem Sacerdote contra respondente, quod licet se tunc pro Paderburnensis Ecclesiae procuratore gessisset, non fuisset tamen constitutus procurator ab ea; supradictus Abbas paratus erat per testes fide dignos in continenti probare, & quod dictus Sacerdos verus fuerat procurator, & quod aliis suffragaretur, quae proposuerat coram auditoribus nominatis. Qui recipientes testes ab eodem Abbate productos per depositiones eorum, necnon & per scripta authentica liquido didicerunt intentionem Abbatis esse luce veritatis per omnia roboratam. Nos itaque diligenter auditis, quae nobis auditores ipsi super hoc negotio recitarunt, secundum quod

quod propoſita fuerant coram eis, Abbatem praedictum ab impeticione clerici memorati duximus abſoluendum, eidem clerico ſuper hac cauſa ſilentium perpetuum imponentes.

Datum Ruſteberch Dominicae incarnationis Anno M. CCIX. X. Kalend. Octobris.

N. LXIX. c. Idem facit Praepoſitus Northunenſis.

1209.

B. *Dei gratia Hildenſeimenſis Eccleſiae Praepoſitus & Eccleſiae Northunenſis Iudex delegatus*, vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quos praeſens ſcriptum peruenerit, ſalutem in vero ſalutari. Notum ſit omnibus, quod Dominus Abbas & Eccleſia Northeimenſis bona quaedam in *Huſerberge* ſita, *iudicio diuino, ſcilicet candenti ferro*, ſicut aſſeruit, obtinuit. Et haec coram nobis *in Capitulo Northunenſi* ex parte ipſius Abbatis & iam dictae Eccleſiae ſunt propoſita. Vnde nos ordine iuris inducti eadem bona iam ſaepius dicta Abbati & Eccleſiae Northeimenſi, vt tenebamur, banno noſtro in praeſentia Northunenſis Capituli confirmauimus, & Sigilli noſtri appenſione communiuimus.

Datum Anno Domini Milleſimo Duceteſimo nono, tertio Kalendar. Octobris.

N. LXX.

N. LXX. Henricus Archiepiſcopus Moguntinus donationes Sigefridi & Herimanni Comitum Monaſterio Fredesloënſi factas confirmat.

1143.

In nomine Sanctae, & Indiuidiae Trinitatis. Ego *Heinricus* Dei gratia *Moguntinus Archiepiſcopus* felicibus actibus & votis quorumcumque fidelium, ſicut noſtrae condignum eſt circumſpectioni in Domino congaudens, omnium benefactorum ſuorum, quae ſanctis Dei aeccleſiis in ſpem vitae aeternae contulerint, me participem fieri pro defenſatione & piarum traditionum confirmatione exopto. Nouerit itaque deuotio tam preſentium quam futurorum Chriſti fidelium, qualiter quidam *Haoldus* & vxor eius *Gerburc* vnanimi voto & communi aſſenſu filiorum ſuorum, *Iohannis*, *Burchardi* & *Haoldi*, predium ſuum *Holtzhuſen*, *in Epiſcopatu Mindenſi* ſitum, pro remedio animae ſuae parentumque ſuorum ibidem ſepultorum, ob deuotam quoque petitionem venerabilis Iohannis, cum omnibus vtilitatibus ſuis aeccleſiae ſanctae Dei genitricis Mariae & beati Blaſii in Frideſſele contradiderunt, hoc ſiquidem tenore, vt a fratribus praedictae aeccleſiae diuinum ſemper in Holtzhuſen inſtituatur & fiat officium. Nichilominus etiam notum eſſe cupimus, quod *duo principes*, *Comes*

vide-

videlicet *Sigefridus* & *Comes Herimannus*, duas matrices ecclesias in *Stocheim* & *Aldendorf*, quas in beneficio a praedecessore nostro piae memoriae, *Marcholfo*, habuerunt, vt eas cum vtilitatibus suis praefatae ecclesiae fratribus in augmentum praebendae suae donaret, resignauerunt. Super his itaque omnibus auctoritatis nostrae tuitionem venerabilis frater Iohannes, Conuersus ecclesiae in Fridessele, fidelis dispensator, desiderans, nos conuenit, & tam super collatis eidem ecclesiae seu in posterum conferendis Sigilli nostri confirmationem postulauit. Auctoritate igitur beati Petri, principis apostolorum, & nostra has traditiones corroboramus, anathemate perpetuo obligantes, qui eas infringere & cassare presumpserint.

Testes vero huius rei sunt:

Burchardus Argentinensis episcopus.
Anselmus Hauelbergensis episcopus.
Hartmannus maioris ecclesiae decanus & sancti Stephani prepositus.
Heinricus custos & Erfessurdensis prepositus.
Arnoldus prepositus & camerarius.
Willehelmus magister.
Capellani, Berwicus, Sigelous.
Abbates, Wernherus de sancto Albano.
Guntherus de Euerbach.
Hermannus de Geroth.

Regula-

Regulares Prepositi, Erenfridus de Winckelo.
Antonius de Elphestat.
Guntherus de Lupoldesberge.
Comites, Retherus de Weride.
Dudo de Rusteberc.
Herimannus Suanringorum frater. (*)
Ministeriales, Dudo, Cunradus de Rusteberc, Meingotus, Hugo de Hosterroth.

Acta sunt autem haec anno dominicae incarnationis M. C. XLIII. Indictione VI. Regnante Rege Cunrado, huius nominis Secundo.

Data Mogontiae XIIII. Kalend. Aprilis feliciter. Amen.

N. LXXI. Hermannus, Godescalcus & Otto Nobiles de Plesse partem dimidiam Aduocatiae in Dimerden Monasterio Hildewardeshusano vendunt.

1255.

H*ermannus*, *Godescalcus* & *Otto fratres nobiles de Plesse*, vniuersis presentem paginam inspectu-

(*) Herimannus hic fuit frater *Henrici Dynastae de Pless*, qui in Charta Archiepiscopi Henrici *Comes* appellatur, & *Cunegundim*, *Sigefridi Bomeneburgii Comitis Northeimensis*

ſpecturis ſalutem. Ad omnium fidelium volumus noticiam deportari, quod *dimidietatem Aduocacie in Dimerden* ecclesie in *Hildewardeshuſen*, venerabili *domino prepoſito Anthonio* promouente, pro triginta marcis cum omni integritate in pignore reliquimus, conſencientibus vxoribus noſtris & filiis huic facto, promittentes nichilominus ſub fidei noſtre vinculo, vt hoc factum ratum a nobis & a filiis & coheredibus noſtris permaneat & inconuulſum. Ne autem tam rationabilis ordinacio aut vetuſtate & lapſu temporis antiquata, aut heredum & ſucceſſorum noſtrorum malignitate confuſa valeat in irritum reuocari, hanc paginam ſigilli noſtri munimine duximus roborandam.

Huius rei teſtes ſunt:

Lodewicus & Thethardus fratres de Roſtorp.
Guntherus de Bouenten.
Stephanus de Haldeſſen.
Bertoldus & Olricus fratres de Snen.
Widekindus de Meynſe.
Theodericus de Deſingherode & alii quam plures.

Acta

menſis viduam, vxorem duxerat. vid. GVDEN. *Cod. Dipl. T. I. p. 162.* Non igitur error eſt, vt putauit MEIERVS *in Antiquit. Pleſſenſib.* & qui eum ſequitur GVDENVS, quando LEZNERVS ſcribit, Cunegundim nupſiſſe *Heidenrico de Schwanringen.* Vti enim Heidenricus & Henricus ſynonyma ſunt, ita iidem *Schwanringii*, qui poſtea *Pleſſii.*

Acta sunt hec publice *in monte Layne* in presencia Aduocatorum domini Ducis, Wilkekini & Frederici. Anno Domini M. CC. LV. Quinta feria infra octauam pasce.

N. LXXII. Status Prouinciales Wilhelmo Duci subsidium pro dotanda filia Anna (*) Landgrauio Hassiae desponsata spondent.

1488.

I*uw Irluchten Hochgebornen Fursten vnd Heren, Heren* WILHELME *to Brunswick vnnd Luneborch Hertogen, vnsem gnedigen leuen Heren*, enbeide wy *Prelaten*, *Manschup vnd Stede Iuwer gnaden Landes Ouer-*

(*) De *Anna* hac HOFMANNVS *in Antiqu. Hoiensib. MSct.* refert, eam puellam 7. annorum A. 1467. die omnium Sanctorum *Iusto Comiti Hoiano*, itidem puero, a patre *Wilhelmo* desponsatam fuisse, negotium hoc promouente *tutore Iusti & patruo*, *Alberto Mindensi Episcopo*, idque factum esse ex Papae dispensatione, vtpote inter impuberes. At cum sponsa pubertatis annos attigisset, respuisse illam sponsum, atque hinc maximas inter Ducem & Comitem ortas esse simultates, tandem A. 1481. die conceptionis B. Virg. ab vtroque, Duce scilicet & Comite Consiliarios Amelungsbornam missos esse, qui rem ex aequo componerent; & quidem ex parte Ducis *Gerhardum de Hardenberge* & *Iohannem Sipolle*, Cancellarium, ex parte vero Comitis *Wilhelmum Romel*, nobilem Hoiensem, & *Wilbrandum Schulte* Cancellarium & Consiliarios Comitis. Horum opera factum, vt simultates omnino sopitae, *Iustoque Comiti* alibi sponsam sibi quaerendi integra manserit facultas.

Ouerwolt, dar Gottingen inne belegen is, vnſe innige gebeth mit vnderdanigen willigen plichtigen denſten voran: Als wy vth Iuwer Fürſtliken gnaden begherre lateſt to Steyne eyne lidelike Lantbede to *der Hochgebornen Fürſtinnen Iuwer gnaden leuen Dochter, vnſer gnedigen Fruwen, der Landgreſinnen von Heſſen &c.* byleggunghe twiſſchen erſtkomen Michahelis vnd Martini vort ouer eyn iar vptokomen hebben ouergegeuen. So wille wy vorderen Flith ſo vele vns des wil fogen Iuwen gnaden to wolgefallen ankeren, dat ſodanne ouergegeuen bede to vorberorden Saken vnnd tyden moge vpkomen, des wy Iohannes to Bursfelde vnnd Berndt to Northem Abte, *Diderick eddele Here to Pleſſe*, Diderick van Vſlere, Henrick von Hardenberghe, de Rede Göttingen, Northem vnd Munden vnnſe Ingeſegel vnd Secret to witliker orkunde an duſſenn breiff hebben gehangen, vnnd gegeuen na Chriſti vnſes heren gebort verthein hundert im achte vnd achtigeſten Iare am Sonnauende nach Mauritii & Sant . - . ſociorum Martyrum.

(22. Sept.)

N. LXXIII. Adelbertus Archiepiſcopus Moguntinus Eccleſiae Fredesloënſi confirmat

firmat donationem trium manso-
rum in Edemissen.

1135.

In nomine Sanctae & Indiuiduae Trinitatis. Ego Adelbertus diuina fauente clementia Sanctae Maguntinae ecclesiae seruus & apostolicae sedis legatus. Notum sit omnibus tam futuris, quam praesentibus Christi fidelibus, quod quidam *liber homo* nomine *Bernolfus*, malens Dei & Sanctorum suorum seruus appellari, quam vano libertatis nomine gloriari, beato Martino in Maguntia se ipsum cum omnibus bonis suis tradidit, ita vt *iure ministerialium* vtatur. Accidit autem, vt post aliquantum temporis idem praedictus B. necessitate cogente ad nos veniret, & quia omnia sua in potestatem beati M. & nostram tradiderat, petiuit quemadmodum iustum erat, quatinus tres mansos possessionis suae in *Ettemissun* fratribus nostris in Fridessele vendere liceret. Nos vero quia locum illum diligimus, & fratrum praebendas ibidem Dei subueniente gratia ampliari desideramus, petitioni hominis nostri acquieuimus, & per manum Ottuuini *honorabilis viri*, praedictae ecclesiae aduocati, mansos eosdem eidem ecclesiae in vsus fratrum ibidem degentium in perpetuum tradi consensimus. Sed quia traditio haec in praesentia nostra facta fuit, sub testimonio probabilium persona-

rum,

rum, clericorum & laicorum, liberorum & ministerialium, cartam istam inde scriptam Sigilli nostri inpressione signari praecepimus, & ne aliqua in posterum inde retractatio fiat, aut alicuius calliditate ecclesiae subtrahatur, beati apostolorum principis Petri, & domini papae & nostri banni auctoritate interdiximus. Testes huius traditionis sunt Waltherus praepositus Northunensis, Godescalcus prepositus Heilegestatensis. Laici, *Dudo Castellanus Rustebergensis*, Godescalcus Comes. Theodericus. Lambertus Vicedominus. Ministeriales Cunradus. Sigebodo. Hauuardus. Arnoldus. Hugo. Ade bertus. Hartuuicus.

Facta sunt haec anno dominicae incarnationis Millesimo Centesimo XXXV.

Regnante Lothario, Romanorum imperatore glorioso.

Data in Rusteberc, III. Non. Ianuarii per manum Adelhardi notarii.

N. LXXIV. Pactum inter Conradum Comitem Welpensem & Wilhelmum Episcopum Mindensem de seruanda mutua amicitia.

1238.

CONRADVS Dei gratia *Comes de Welepa.* Omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in vero salutari. Ad notitiam tam futuro-

turorum, quam presentium peruenire volumus, quod venerabilis dominus noster, WILLEHELMVS *Mindensis episcopus* & nos in hanc formam conuenimus; quodsi contingeret, quod absit, nos ipsum de *Castro Welepe* amouere vel excludere, ipsum Castrum & omnia bona, que iure feodali ab ecclesia Mindensi tenemus, ecclesie & episcopo vacabunt; si vero Episcopus nos vel homines nostros a predicto Castro amouerit vel excluserit, bona episcopalia, *Aloden*, *Lon*, *Sulegen*, *Smalenuorde* iure feodali tenebimus. Vsumfructum terre & prouincie & sepedictum Castrum eo modo habebimus, sicut condictum & conscriptum fuerat ab *Episcopo Conrado* pie memorie, & *a ministerialibus ecclesie & nostris.* Repromisimus nichilominus, quod cum *Comite de Hoya* HEINRICO non componemus, nisi satisfactum fuerit Domino nostro in iure vel amicitia de querimonia, quam habet contra eundem Comitem de Hoya, nec treugas faciemus nisi gaudeat eisdem dominus noster sepedictus episcopus. Vt autem hoc factum nostrum inconuulsum permaneat, scripto & Sigilli nostri appensione communiuimus.

Testes autem huius rei sunt. Bodo Prepositus Sancti Iohannis ewangeliste. Wernerus prepositus Sancti Martini. Bruno Cantor Mindensis.

Hermannus Comes de Euerstein.
Theodericus & Bernardus de Lon.
Conradus & Lippoldus de Mandesle.

Rodol-

Rodolfus de Defholte.
Hermannus de Haddenhusen.
Thidericus Scowot.
Willehelmus Span & alii quamplures.

Data Minde Anno M. CC. XXXVIII. III. Kalend. Februarii.

N. LXXV. Burchardus Comes de Woelpe testatur, quod Monasterio Medingensi Chorum salis contulerit Gerardus de Bodendorpe.

1288.

Burgardus Comes de Wilpia *ab illustri Principe Ottone de Bruneswich per terminos sui Ducatus Prouisor constitutus.* (*) *Iohannes de Lobeke Aduocatus. Christianus dictus Miles. Fredericus de Arena. Iohannes de Vlsen. Gerardus Garlop. Iohannes filius Bertoldi. Alardus ceterique Consules ciuitatis Luneborg.* omnibus salutem

(*) Non tamen semper hoc titulo vsus est. Nam duas alias Chartas eidem Monasterio eodem anno datas inuenimus, in quibus dignitatis huius nulla fit mentio. Alteram earum, qua proprietatem Curiae villicalis in Remstede a Theoderico de Hidsakere emptam confirmat, PFEFFINGERVS *Hist. Brunsuic. T. II. p. 601.* habet; alteram, qua decimam in Remstede Sanctimonialibus huius Monasterii confert, subiungamus. „*Burchardus Dei* „*gracia Comes de Welepa* omnibus hanc litteram visuris „salutem in Domino. Tenore presentium literarum reco-

tem in eo, qui neminem vult perire. Recognoſcimus & literis preſentibus proteſtamur, quod *Gerardus de Bodendorpe*, vnum Chorum Salis ad quodlibet flumen in domo *Loteringe* in ſartagine que *Guncpanne* vocatur, ad manum dextram, cum domus intratur, Eccleſie *Medinghe* contulit, & ad manus *Hartwici* eiusdem Eccleſie Prepoſiti coram nobis libere reſignauit. Ne igitur ſuper tali deuota donatione prenominate Eccleſie aliqua poſſit oriri calumnia, preſentem literam noſtris Sigillis in verum teſtimonium duximus roborandam. Acta ſunt hec Anno Domini M. CC. LXXXVIII. in die beati Georgii Martiris precioſi.

N. LXXVI.

„gnoſcimus ſimulque proteſtamur, quod nos ſane propter „Deum, quidquid habemus in Decima *Remſtede*, con„tulimus Conuentui & *Prepoſito Nicolao in Medinge.* „Quare ne iſta donacio in poſterum ab aliquo valeat re„uocari aut infringi, preſentem literam munimine Sigilli „noſtri duximus roborandam.

„Huius rei teſtes ſunt:

„Dominus Abbas Thidericus de Luneborg. & eiusdem lo„ci Iohannes Prior dictus de Hildenſem. Frater Iohan„nes de Paris.

„Layci vero Dominus Wernerus de Medinge.

„Dominus Poppo. Dominus Ludolfus de Merwede.

„Wernerus de Zwerin.

„Iohannes Greuing.

„Hunerus de Odeme & alii quam plures viri probi & fi„de digni.

Datum Luneborg Anno Domini M. CC. LXXVIII. die Policarpi Epiſcopi & Martiris.

N. LXXVI. Ciuitates Eimbeca & Osteroda Ottoni Duci promittunt, quod nec praedones recipere, nec bona ex raptu illicito quaesita emere velint.

1449.

Wy de Rede der Stede *Embeke* vnde *Osterode* bekennet in dussem openen breue vor als weme, dat wy vnder enander hebben overwegen vnde angeseyn vorderffliken scaden der *Hochgeborn Irluchtigeden Forsten vnde Heren*, *heren* OTTEN, *heren* HINRIKES, *hern* ERNSTES *vnde hern* ALBRECHTES *to Brunswick Hertogen*, vnser gnedigen leuen heren, orer lande vnde lude, de in vortyden rede gescheyn is, vnde noch in tokomenden tyden gescheyn mochte. So danen scaden wor wy konen vnde mogen vorder to vorhodende in der besten wise, hebbe wy vns to sampde vmme de leue Godes den ergenanten vnsen gnedigen heren, oren vndersaten vnde vns suluen tom besten mid witscop vnde volborde des vorbenanten *heren* OTTEN, vnses gnedigen leuen Heren, vorsatiget, voreniget vnde vordragen in dusser wis, dat wy samptliken eder vnser neyn bisunderen scullen noch enwillen innomen, husen eder heghen stratenrouere eder anders iemande, de vnser heren Forsten stede, lande effte lude beschediged eder oueruellen tegen ere

ere vnde recht, van welkem Slote dat vns eder vnſer welkem belegen were eyn ſo danen geſchege, den ſcolden wy noch enwolden neyne toleggingge don noch affkopen eder vorkopen. Weret ok dat vns des iemand vorureten wolde, wen eyn ſodane geſchege de vns darumme bedrangen wolde, wes vnſer eynen van der wegen anliggende were, de ſcolde deme anderen dat witlik don. So ſind wy des ſemptliken eyn geworden, dat vnſer eyn den anderen in eynen ſodane nicht vorlaten noch enwillen deſt vnſer eyn des anderen to Eren vnde to rechte mechtich ſy. Duſſes to bekantniſſe hebbe wy vorbenandte Rede vp beden ſyden vnſer Stede Ingeſegele eyn by dat andere gehangen heten neden an duſſen breff. Anno Domini MCCCCXLIX. dominica Reminiſcere in quadrageſima.

N. LXXVII. a. Erneſtus Dux ciuibus Goettingenſibus priuilegia patris ſui Alberti Pinguis & fratris Ottonis Largi confirmat.

1345.

Von Goddes Gnaden We ERNST *Hertoge to Bruneswich, itteswanne Sone des hochgebornen Vorſten Hertogen* ALBRECHTES *to Bruneſwich,* deme God gnedich ſy. Bekennet van vnſer vnde

de van vnſer eruen weghen openbare in deſſeme breue, dat we mit gudeme willen, vnſeme truwen rade vnde vnſen leuen borgheren der ſtad to *Gotingen*, gnade, recht, vnde breue, de ſe hebbet von deme vorbenanden *vnſeme herren vnde vadere*, *Hertogen* ALBRECHTE *vnde von Hertogen* OTTEN *vnſeme leuen brodere*, den God gnedich ſy, vulbordet, ſtedighet, vnde veſtenet, in diſſeme iegenwordighen breue. Deſſe ding, de hir vore beſcreuen ſint, de ſcole vnde willet we vnde vnſe eruen ewichliken, gantz, vnde ſtede holden. Des hebbe we on deſſen openen bref to eneme orkunde ghegheuen, beingheſeghelet vnde beſtedeget mit vſeme ingheſeghele.

Hir ouer ſint gheweſet.

De edele Man, her Godeſcalk van Pleſſe.
Her Cord, her Lodewich, her Bernd gheheten von Roſtorpe.
Her Albrecht von Bouenten.
Her Bruning von Woldershuſen. *Riddere.*
Diderik van Vſlere, vnde
Bertolt von Adeleueſſen *Knapen.*

Deſſe bref is ghegheuen to Gotingen in deme Gaſthuſe to den Predegheren. Na Goddes bord vnſes herren, drittenhundert iar in deme vif vnde vertegeſten iare, in ſunte Marien Magdalenen auende der hilghen vruwen.

N. LXXVII.

N. LXXVII. b. Otto Cocles ciuibus Goettingensibus iura sua & priuilegia confirmat.

1399.

We OTTE *von Godes Gnaden Hertoge to Brunswig itteswanne Sone des hochgebornen Fursten Hertogen* OTTEN *to Brunswig seligen.* Bekennet openbar in dussem breyue, dat we von vnser vnd von vnser eruen wegen vnsen getruwen Rade vnd vnsen leyuen Burgern der Stad to *Gottingen*, mit gudem willen hebben geuestent vnd bestediget alle rechte, gnade, fryheid, breyue vnd gewonheyd, de se wente her to gehat vnd an vns gebracht hebben, vnd fulbordet bestediget vnd vestent de, in dussem iegenwordigen vnsem breyue, vnd we vnd vnse eruen vnd nakomelinge schullen vnd willen de eweliken gantz vnd stede holden, vnd hebben on des dussen open breyu to eynem orkunde besegelt vnd bestediget mit vnsem Ingesegele.

Hire by vnd ouer sint gewesen
de hochgeborne Fürste *Iungher* Herman Lantgreue to Hessen, *vnse leyue Herre vnd Sweger.*
Vnd *vnse leyuen getruwen*, Godeschalk de eldere Edele von Plesse.
Ernst von Vsler.
Heise von Korstelingerode.
Bodo von Adeleuessen *Riddere.*

Vnd

Vnd Günther von Bouenten *Knecht*, de dit mit vns vmme unſir bede willen to tuchniſſe beſegelt hebben.

Vnd we HERMAN *von Godes Gnaden Lantgrefe to Heſſen*, *Godeſchalk dc Eldere edele to Pleſſe*, *Ernſt von Vſler*, *Heiſe von Kerſtelingerode*, *Bode von Adeleveſſen Riddere* vnd *Gunther von Bouenten Knecht* vorgenant bekennen in duſſem breyue, dat we by düſſer veſtinge vnd beſtedinge ſint over vnd ane geweſt, vnd hebben des vnſe Ingeſegele mit des ergenanten *hochgebornen Furſten Hertogen* OTTEN, *vnſes leyuen Ohmen*, vnd we vorgenant Riddere vnd Knechte dorch desſuluen *vnſirs gnedigen Iunghern* bede willen mit ſynem Ingeſegele to tuchniſſe gehangen an duſſen breyu. De gegeuen is nach Godes gebort duſent druhundert vnd in dem negen vnd negentigeſten iare, des negiſten midwekens na dem achtegeden dage.

N. LXXVIII. a. Ottonis Coclitis eiusque vxoris Agnetis conuentio cum Senatu Goettingenſi ſuper valore & pondere pecuniae inita.

1429.

Von Godes Gnaden *we* OTTE *Hertoge to Brunſwig* vnd *we* AGNES *von der ſuluen gnaden Hertogynnen darſulues to Brünſwig.* Bekennen

nen opinbar in duſſem breue, alſe we *hertoge* OTTE ergenant vortyden *na Rade des hochgeborn Furſten, hern* HERMANS *Landgreuen to Heſſen, vnſes leuen Swegirheren ſeliger*, vnde *vnſer leuen getruwen geſworen rede* mit den wiſen mannen, vnſer leuen getruwen, vnſem Rade vnde borgeren to *Gottingen* vns vordragen hadden vnde eyn geworden weren vmme penninge de men ſloge in vnſem lande, wu de gelden vnd wat ſe fynes ſuluers in ſek hebben ſcholden, alſe deme alle pagiment in vnſem vnde anderen landen vorandert vnde ſere geargert is, vnde noch alle tyd forder geargert wert, dar von vnſe lande vnde lude groten drepliken ſchaden genomen hebben vnde noch nemen, ſodannen to kunfftigen ſchaden noch vortmer to bewarende, ſo men vorderſt mochte, ſy we na rade vnſer leuen getruwen manne vnd ſtede na geſchreuen eyn geworden, vmme nyge penninge to ſlande, de yn vnſem lande ganghafftich vnd weringe weſen ſchullen, alſo dat der perninge achte vnde veirtich ſchillinge eyne margk gelden ſchllen, vnd bringen vte dem vure, wen men ſe bernen let, wanne ſe nyge ſin vnde erſt vtghan ſes lot fyns ſuluers vnde nicht myn, vnde wan men nyge penninge ſleit, de ſchal me varen vnd keſen vor dem ſtocke dar me ſe ſlet, dat de alſo gut ſin, vnd alſo vele fynes ſuluers in ſek hebben alſe vorbenomet is, vnde dat mogen de don den dat geboret; eff ok vnſe ergenante truwe

Rad

Rad to Gottingen, den de penninge ſlach vnde munte to duſſer tyd von vnſer wegen geboret, vor dat beſte koren vnſers landes, dat men penninge to Gottingen ſloge, der ein twene lutteck Gottingeſſche penninge eder ein ſeſſ lutteke Gottingeſſche penninge gulde eder dar beneden, wu ſe dat vppe dat beſte vornomen, dat ſcholde vnſe vnde vnſes landes wille vnde vulbord ſin, doch alſo, dat ſodanne penninge wat der eyne margk gulde eder geldende worde, dat de ok ſes lot fyns ſuluers inne helden in aller mate, alſe vor von den kleynen penningen geſchreuen ſteid.

Duſſer ouerkomunge vnd dinghe ſint tuge vnde bygeweſen:

De edeln Godeſchalk vnde Ian heren to Pleſſe.
Heiſe von Karſtenigerode *Ridder.*
Diederik von Stoghuſen *vnſe Landvogit.*
Diederik von Hardenberge.
Bertold von Adeleueſſen.
Lamprecht von Stoghuſen.
Her Ian von Scheden, her Iohan von Adeleueſſen *vnſe ſchriuere.*
De Rede vnde Stede Gottingen, Northem, Munden, Vſlar vnde Gandershem.

To eyner betuginge vnde orkunde duſſer vorgeſchreuen ding hebbe we *Hertoge* OTTE ergenant vor vns vnſe eruen vnd nakomen, vnd we AGNES vorbenomet vor vns

 duſſen

dussen breff gegheuen vorsegilt mit vnsern Ingesegiln hiran gehangen, vnde hebben den von vnser Manne, Stede vnde vndersaten wegin vnsen vorgenomten leuen getruwen dem Rade to Gottingen beuolen to bewarende.

Datum Anno Domini Millesimo Quadringentesimo vicesimo nono. dominica qua cantatur exaudi.

N. LXXVIII. b. Otto Cocles Goettingensibus concedit, vt numum a se cusum, Sesſling dictum, quoad valorem extrinsecum augeant.

1451.

We OTTO *von Godes Gnaden Hertoge to Brunswick Hertogen* OTTEN *zeliger Sone* bekennen opinbare yn dussem breue vnde betughen von vnser vnser eruen vnde nakomen wegen, so alse vnse leuen getruwen de Rad to *Gottingen* vortyden eynen pennyng de sesse gegulden hefft, genant eyn Sesseling, geslagen vnde ghemuntet hebben lathen de denne gud vor syn werd ghewesin vnde noch is, vnde andere vnde fromede munte sek faste argheren vnde nicht gud en is, darvorse genomen vnde ghegeuen werdet dauon denne de genanten Sesselinge yn andere Munthe gedragen vnde vorslagen werden, so dat de lengede geldes vnde weringe yn vnsem

ſem lande brock werdet. Sodan gebreck yn des landes beſte willen hebbe we angeſehin, vnde den genanten vnſen leuen getruwen erlofft gewillet vnde geſulbordet, vnde irlouen willen vnde ſulborden dat ſe eynen penning genant Seſſeling moghen vnde ſchullen ſetten vppe ſeuen penninghe, alſo dat men den nü ſurd meer dar vor nomen vnde geuen ſchulle. Duſſes to orkunde vnde tuchniſſe hebbe we vnſe Ingeſegil heten witliken henghen an duſſen breff.

Datum Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo primo. dominica quaſimodogeniti.

N. LXXVIII. c. Otto Cocles Senatui Goettingenſi promittit, quod in noui Xenodochii Capella a ſe exſtructa ius Patronatus ipſi competere debeat.

1395.

In nomine Sanctae & indiuiduae Trinitatis Amen. Nos OTTO *Dei gratia Dux in Brunſwich, natus quondam illuſtris Domini* OTTONIS *Ducis ibidem felicis recordationis.* Ad vniuerſorum Christi fidelium tam preſentium quam futurorum noticiam cupimus peruenire. Quod cum prudentes viri, proconſules opidi noſtri Gottingenſis, fideles noſtri, quandam cappellam ſiue hoſpitale in honorem beatae

Mariae Magdalenae consecratam in vrgentem necessitatem infirmorum in dicto hospitali pro tempore existencium, *cum scitu, consensu & voluntate dilectae dominae & matris nostrae* MARGARETAE, *ac magnifici & incliti principis domini* FREDERICI *patruelis nostri dilecti, Ducis in Brunswich & Luneborch, ex nunc temporis Tutoris seu curatoris & gubernatoris nostri electi*, atque expresso consensu *domini Henrici Clapesschenen plebani ecclesiae sancti Albani* opidi praedicti, *nostri Cappellani* in dicto opido nostro Gottingen iuxta valuam nouam Geyslmarensem erexissent, & altaria in ipsa erecta essent, ita vt de cetero ipsa Cappella & altaria seu hospitale a matrice ecclesia sancti Albani praedicta, cuius ius patronatus ad nos dinoscitur pertinere, separentur, & ipsa Cappella in Ecclesiam parochialem erigeretur, extolleretur & instituеretur perpetuis temporibus concedente domino permansuram, vt homines in dicto hospitali & suis duntaxat pro nunc attinentiis, & super curiam Conradi Stoten sibi contiguam nunc vel inposterum habitantes, dictam ecclesiam tamquam suam parochiam & matricem colerent ex nunc & in antea frequentarent, sacramenta ecclesiastica inibi reciperent, & sacerdoti ad eandem ecclesiam per praedictos proconsules & consules, & eorum in consilio successores pro tempore praesentato, & ad plantationem suam per honorabilem dominum Officialem ecclesiae Northunensis insti-

instituto & inuestito, tamquam suo vero plebano & animarum suarum pastori obedirent & intenderent, ius quoque patronatus seu praesentandi cappellae seu ecclesiae praedictae ad praefatos proconsules & consules & eorum in consilio successores, Altarium vero erectorum inibi & erigendorum, ad illum vel ad illos, cui vel quibus praefati proconsules & consules ac eorum in consilio successores hoc commiserint dederint contulerint & deputauerint, pertineat & pertinere debeat pleno iure. Nos igitur volentes dictis proconsulibus & consulibus ac eorum in consilio successoribus propter diuini cultus augmentationem, & dictorum infirmorum infirmitates & incommoda gratiam facere specialem, ipsis proconsulibus & eorum in consilio successoribus, vt praefertur, contulimus & donauimus ac presentibus conferimus & donamus in perpetuum ius patronatus seu ius praesentandi altarium inibi erectorum vel erigendorum Sacerdotem vel Sacerdotes, ita vt cuicumque commiserint contulerint seu dederint coniunctim vel diuisim, dictum ius patronatus seu praesentandi pertinere seu spectare debeat pleno iure . . Transferentes in ipsos & eorum quemlibet omne ius, quod nobis & haeredibus nostris praesentibus & futuris competere poterat seu posset in futurum in dictis Cappella siue ecclesia, & altaribus erectis & erigendis causis ex praemissis, seu aliqua praemissorum . . Volumus etiam quod eadem eccle-

ſia ſiue Cappella & altaria perpetuis temporibus ſint per ſe beneficia diſtincta, & vnum quodque ab alio ſit diſtinctum & ſeparatum, & ipſa eccleſia hoſpitalis cum ſuis altaribus ſit diſtincta & ſeparata a matrice eccleſia ſancti Albani memorata, & ipſa Cappella beatae Mariae Magdalenae in eccleſiam parrochialem erigatur extollatur & inſtituatur perpetuis temporibus vt praefertur duraturam, vt homines in dicto hoſpitali & ſuis dumtaxat pro nunc attinenciis, ac ſuper curiam Conradi Stoten habitantes praeſentes & poſteri dictam eccleſiam tamquam ſuam parochiam & matricem colant ex nunc & in antea, atque frequentent, ſacramenta eccleſiaſtica inibi recipiant, & ſacerdoti ad eandem eccleſiam per praedictos proconſules & conſules, ac eorum in conſilio ſucceſſores praeſentato per honorabilem dominum officialem eccleſiae Northunenſis, qui pro tempore fuerit inſtituto & inueſtito tamquam ſuo vero plebano, & animarum ſuarum paſtori obediant & intendant. Et quod omnia bona, cum quibus dicta eccleſia ſeu altaria coniunctim & diuiſim ſunt dotata, ſeu dotabuntur in futurum, ſint libera, ab omni aduocacia ſeu iure ſeruitutis exempta . . Volumus etiam quod Rector ipſius Eccleſiae beatae Mariae Magdalenae & prouiſores hoſpitalis ibidem pro tempore exiſtentes de omnibus oblationibus prouentibus & obuencionibus ad ipſam Eccleſiam ſeu hoſpitale ſpectan-

ctantibus in solidum plebano ecclesiae sancti Albani pro tempore existenti singulis annis vnam marcam Gottingensis warandiae, videlicet in quatuor festiuitatibus, assumptionis gloriosae Mariae virginis, natiuitatis Christi, Passchae, & Penthecostes quolibet termino vnum fertonem, in recompensam & restaurum oblationum, ac aliorum iurium in propetuum dent, tradant & expedite persoluant . . Et si quis parochianorum plebani ipsius ecclesiae sancti Albani suam sepulturam in dicta ecclesia beatae Mariae Magdalenae eligeret, quod oblationes tunc temprois in exequiis ad altaria eiusdem ecclesiae peruenientes, plebano ecclesiae sancti Albani pro tempore existenti praesententur & ministrentur. In praemissorum omnium robur & testimonium, Sigillum nostrum pro nobis, nostris haeredibus & successoribus cum scitu consensu & voluntate omnium quorum interfuit praesentibus duximus apponendum . . Et nos MARGARETA *ducissa, mater* OTTONIS *ducis, filii nostri praedicti, &* FREDERICVS *Dux in Brunswich & Luneborch patruelis* (*) *memorati* OTTONIS, *tamquam tutor seu curator*

(*) Cum Fridericus Ottoni Cocliti tertio gradu consanguinitatis iunctus fuerit, ceu ex hoc schemate patet

Albertus Pinguis

Magnus Pius. — Ernestus.

Magnus Torquatus. — Otto Malus.

Fridericus. — Otto Cocles.

rator & gubernator, in signum & testimonium nostri consensus & voluntatis omnium praemissorum, Sigilla nostra etiam praesentibus sunt appensa. Datum anno Domini M. CCC. Nonagesimo quinto. Ipso die beatae Mariae Magdalenae.

N. LXXIX. Albertus & Iohannes ciuibus in Northeim Ius municipale Goettingense indulgent.

1265.

Dei gratia ALBERTVS & IOHANNES *Duces de Brunesswich* omnibus praesentem litteram cernentibus in perpetuum. Facta digna memoriae scriptis expedit roborari. Fidele enim testimonium habet scriptura, quia hominibus etiam morientibus ea, quae scripturae commendantur, in obliuionem non poterunt peruenire. Audiant igitur praesentes, & posteritas futurorum plene intelligat & cognoscat, quod nos inspectis & consideratis seruiciis, quae nobis *dilecti Burgenses nostri de Northeym* beniuole & liberaliter saepius impen-

patruelis in sensu proprio dici nequit. Vnde iterum haec appellatio iis obseruanda, qui Latinitatem diplomaticam medii aeui inuestigant. Alios huius vocis significatus collegit vir illustris SAMVEL LENZ *in der Abhandlung von denen mannichfaltigen Bedeutungen der Lateinischen Verwandschaffts Nahmen bey den Scribenten mittler Zeiten* p. 14. 19.

penderunt, vt ipſis viciſſitudinem rependamus, eorum vtilitatibus & commodis intendere libenter volumus, vt tenemur. *Vnde eſt quod eisdem Burgenſibus iam praefatis tale ius ſeruandum dedimus, quale Burgenſes noſtri de Gotinge actenus habuerunt, vt tam illi de Northeym quam illi de Gotinge vno eodemque iure gaudeant, & fruantur ſimilibus inſtitutis.* De habundantiori gratia adicimus, quod iura eorum nunquam minuere volumus, ſed in melius emendare, vbi eis fuerit oportunum. Sane vt haec a nullo ſucceſſorum noſtrorum infringi valeant vel mutari, praeſentem paginam inde confectam Sigillorum noſtrorum appenſionibus muniri iuſſimus ad cautelam & euidentiam veritatis.

Huius rei teſtes ſunt:
Guncelinus Comes de Zwerin.
Conradus de Dorſtat.
Luthardus iunior de Meynerſeym. *nobiles.*
Miniſteriales vero. Heinricus de Homborg.
Geuehardus de Bortuelde.
Iohannes Marſcalcus de Saldere.
Lodewicus de Roſtorpe & alii quam plures.

Acta ſunt haec in Einbeke. Anno Domini M. CC. LXVI. in die beati Georgii. (*)

(*) Plurium Diplomatum Northeimenſium notitiam dedit LVDEWIG *Reliqu. MſCt. medii aeui T. XII. p. 619. ſq.*

N. LXXX. Albertus & Iohannes Duces cum Widekindo Mindensi Episcopo super ciuitate Hamelen & Mindere, mediatore Abbate Luccensi, transigunt. (*)

1260.

Nos Dei gratia ALBERTVS & IOHANNES *Duces de Bruneswich* omnibus in perpetuum protestamur & tenore presencium notum facimus, quod inter venerabilem patrem nostrum WIDEKINDVM *Dominum Mindensem Episcopum* & suam Ecclesiam in parte vna, & nos ex altera, reuerendis in Christo viris, *Hermanno Abbate* & *Isfrido Priore de Lucka*, ambarum partium amicis, mediantibus, talis vnio & forma amicicie perpetue ordinata pariter & firmata, non solum inter nos, sed etiam a nostris successoribus vtrobique semper firmiter obseruanda. Dominus Episcopus Mindensis & sua Ecclesia de libera voluntate & communi consensu contradidit nobis in proprium *dimidietatem predii Hamelensis, sicut emerat ab Abbate Vuldense, & suo Conuentu*

(*) Immemor huius promissi Episcopus Mindensis A. 1265. cum Comitibus de Euerstein & ciuitate Hamelensi aliud pactum super nexu feudali, aperturae, homagii iniit, cui promissio adiecta erat *de non alienando Hamelam Brunsuicensibus.* Chartam habet LVDEWIG *Reliquiis MSct. medii aeui. T. X. p. 19.*

uentu, cum omnibus bonis tam ſolutis, quam porrectis in pheodo, cumque omni vtilitate ac attinentiis vniuerſis; decimarum quoque ac noualium, que a Domino Epiſcopo non ſunt recepte in pheodo, ſed per violentiam ſunt detente, contradidit dimidietatem nobis, *ita vt illas de altari S. Petri cum baculo Epiſcopali recipiamus, nec tamen propter hoc Eccleſie Mindenſi homagio aliquatenus teneamur. Aduocatiam vero ciuitatis Hamelen vel aliquod illorum, quod ad ipſam ſpectat interius ſiue exterius, nec Dominus Epiſcopus ſine nobis, nec nos ſine ipſo nullatenus comparabimus*, (*) *ſed de pari voluntate & paribus expenſis illa & eque inter nos diuidemus*, quicquid de illis & de aliis poterit deriuari, ſcilicet de conductu, de thelonio & moneta; preterea omnia, que in pheodo conferri debent, tam Prepoſituram, quam alia Hamelen ſpectantia, Dominus Epiſcopus & nos pariter porrigemus; ſimiliter ſi aliquem locum Hamelen adiacentem dominus Epiſcopus & nos ad agriculturam dare volumus, & indaginem facere decreuimus, omnes fructus, qui inde haberi poſſunt, inter nos equaliter partiemur. Ad hec opidum *Munderen* quicquid ad

(*) Hanc ipſam tamen poſtea comparauit Albertus Dux a Comitibus de Euerſtein, ceu patet ex Charta A. 1277. ſcripta, quam Appendicis loco huic diplomati ſubiicimus. Non tamen priſtini iuris adeo obliuiſci potuerunt Euerſteinii, quin animo in ciuitatem prono propenderint, ceu patet ex pacto protectorio cum ciuibus Hamelenſibus A. 1379. inito ap. LVDEWIG *l. c. p.* 7°.

ad Dominum Episcopum de illo spectat tam aduocatia, quam omnes vtilitates in pratis, pascuis, & in syluis, dedit nobis dictus Episcopus & sua Ecclesia dimidietatem, & ipsum opidum de pari voluntate firmabimus, ac pariter tenebimus, & neuter nostrum alium tam de Hamelen, quam de Munderen deprimet vllo modo; nec aliquis nostrum aliquas structuras seu municiones ex nouo faciet viciniores alteri, quam nunc habet. Cum igitur ratione istius vnionis & confederationis ad mutua obsequia & auxilia & plene amicicie officia dominus Episcopus Mindensis & sua Ecclesia ac nos mutuo teneamur, promisimus manualiter fide data & firmauimus iuramento, quod quilibet nostrum assistat alteri pro viribus contra quemuis, exceptis *domino Coloniensi Archiepiscopo, Duce Saxonie, Marchionibus de Brandeburg*, contra quos non possemus obsequia facere cum honore. Quicunque vero nostrum alium in suum euocauerit auxilium, paratus ac vocatus prouidebit in expensis, ita vt dominus Episcopus nos *Wunnestorpe* in suam procurationem recipiat, & nos ipsum *Honouere* in nostras recipiamus expensas, contra quemlibet in suo periculo ac rerum suarum amissione procedere debet, vbi alteri fuerit oportunum. Veruntamen si aliquis contra nos excederet, & nos illud domino Episcopo notum faceremus, sibi dabimus facultatem, vt illum commoneat & ad satisfaciendum indu-

cat,

cat, si poterit, infra mensem, quod si efficere non valeret, post mensem nos iuuabit pro viribus contra illum, sicque versa vice sibi faciemus, si forsan aliquis excederet contra ipsum. Sane vt hec premissa firma inuiolabiliter perdurent, presentem paginam inde conscriptam Sigillo nostro muniuimus ad cautelam.

Cuius rei testes sunt:

Wernerus Decanus, Henricus & Reinardus fratres de Sloen, Cono Scholasticus, Gerardus Cantor, Ioannes de Bucca, Magister Arnoldus de Scinna, Hermannus de Bucka, Wermannus, *Canonici.*

Milites vero Bernardus de Lo.

Lippoldus de Mandesle.

Gerardus de Ofleue *dapifer.*

Florencius Wikrauius & alii quam plures.

Datum per manum Henrici Prepositi, *Notarii nostri.* Anno Domini Millesimo CC. LX. Idus Septembris.

Appendix ad N. LXXX. Albertus Dux homines Ecclesiae Hamelensis in ciuitate habitantes ab omnibus oneribus liberos esse iubet.

1277.

In nomine Sanctae & indiuiduae Trinitatis Amen. *Dei gratia* ALBERTVS *Dux de Bru-*

neswic

neſwic vniuerſis & ſingulis tam poſteris quam modernis preſens ſcriptum viſuris ſalutis incrementum. Cum hominum memoria absque ſcriptura & teſtibus citius obliuioni tradatur, notum eſſe volumus, quod nec nos, nec heredes noſtri aliqua ſpecialia ſeruicia ab hominibus, qui pertinent ad *Eccleſiam Hamelenſem*, in ipſa ciuitate morantibus requiremus, quia dum *aduocatiam eiusdem loci emeremus a nobilibus viris Comitibus de Euerſtene*, dicti Comites nos expediuerunt, quod tales homines nec ipſis, nec ſuis anteceſſoribus fuiſſent ad aliqua ſpecialia ſeruicia obligati, ſed quantum tangebat eos de communi ſeruicio tocius Ciuitatis. Nos igitur & heredes noſtri nobis ſuccedentes ſaepe dictos homines in tali iure & ſtatu fauorabiliter relinquemus, quod preſenti ſcripto Sigilli noſtri munimine roborato publice proteſtamur.

Datum *Embeke* anno domini M. CC. LXX. Septimo. (*)

Preſen-

(*) Hoc ipſo etiam anno Albertus Dux iura ſtatutaria & priuilegia ciuitatis Hamelenſis confirmauit, ceu patet ex Charta ap. LVDEWIG *l. c. T. X. p.* 22. & Perilluſtrem Dn. DE PVFENDORFF *Obſeruat. Iuris T. II. App. p.* 267. Repetiit poſtea eamdem ciuitatis priuilegiorum confirmationem ſuo & fratrum nomine, accedente matris conſenſu, A. 1279. Henricus mirabilis. LVDEWIG *l. c. p.* 25. A. 1335. ſecuta eſt confirmatio Erneſti Ducis. LEIBNIT. *T. II. Script. Brunſuic. p.* 515. LVDEWIG *l. c. p.* 26. iuncta *p.* 53. & Dn. DE PVFENDORFF *l. c. p.* 270.

Presentibus fratre Widekindo Magiſtro domus Miliciae Templi.
Domino Godeſcalco de Pleſſe.
Domino Thiderico de Hardenberge.
Domino Ludewico de Rorſtorpe.
Domino Willikino quondam Aduocato.
Domino Betemanno Aduocato noſtro.
Hermanno dicto de Emberne.
Henrico dicto Gruelhor.
Wernero dicto Hartmanni.
Et aliis pluribus. (*)

N. LXXXI. a. Heinricus (de Graecia) & Wilhelmus fratri ſuo Erneſto ius reluendi ciuitatem Hamelenſem a patre ſuo Henrico Mirabili oppignoratam concedunt.

1334.

Van ghnade Godes we Hertoghe HENRICH *vnde Hertoghe* WILHELM *von Brunſwich gebrotere* bekennet offenbare in deſſeme breue

(*) Has literas confirmauit *Heinricus Mirabilis* iisdem teſtibus ſubnotatis: *Datum Hamelen cum Burgenſes nobis facerent fidelitatem, anno domini MCCLXX. & octauo.* Confirmauit etiam eas *Erneſtus Dux* cum Burgenſes Hamelenſes ei fidelitatem facerent, anno domini 1335. ipſo die Gordyani & Epymachi martyrum, praeſentibus famoſis & honeſtis viris *Iohanne de Oldendorpe*, *Wernhero de Adeleneſſen*, *Lyppoldo de Vredene* & *Ludolfo de Olderdeshuſen*, *militibus* & quam pluribus aliis fide dignis, vt habet ſubſcriptio. Reliqua omnia cum praeſenti Charta conſpirant.

ue alle den ienen de en seet oder horet lesen, dat we mit *vnsem gebrotere, Hertoghen* ENESTE *van Brunswich* vorenet sint vnde endrechtich worden, dat we mit gutem willen eme stadet vnde gunnet, dat he schal vnde mach losen de Stat *Hamelen*, de *vnse vader hertoghe* HINRICH, dem God ghnedich si, vorsat hadde, des vortye we vnde satet af von allen breuen, de vnse vorgenante vater vnde *vnse geuettere Hertoghe* OTTE *van Brunswich vnde van Luneborgh*, dem ouch God ghnedich si, vnde ander gegheuen hadden vmme de Stat *Hamelen* vnde vmme alle dat dar to hort, vnde vmme alle degedinghe, de in den breuen begrepen weren, vnde alle de degedinghe scholen dot wesen, vnde we vnde vse erben scholen dar nicht mer vp vorderen ieghen vse Vedderen van Brunswich vnde van Luneborgh. To einer vullenkomener betughunghe hebbe we laten vnse Ingesegele gehenghet to disseme breue.

Disser redhe tughe sint:

De *edele Man* Greue Otte van Lutterberghe.

De Ellenthaftichen gerittere her Tiderich vnde her Iohan von Oldendorpe.

Her Hartmann van Sulinghen.

Vnde her Herman van Germersen.

Vnde ist geschen na Godes bort dusent drehundert Iar in deme vier vnde drittegesten iare des anderen taghes na twelften.

N. LXXXI.

N. LXXXI. b. Henricus (de Graecia) & Wilhelmus fratres, Ottoni & Wilhelmo fratribus significant, quod Ernesto Duci ius reluendi ciuitatem Hamelensem concesserint.

1334.

Den *erenbaren Forsten, eren leuen vedderen, hertoghen* OTTEN *vnde hertoghen* WILHELME *gebroteren van Brunswich vnde van Luneborghe* enbedet *van ghnade Godes Hertoghe* HINRICH *vnde hertoghe* WILHELM *gebrotere van Brunswich* angeborne lebe vnde ere denest. Ghi vnde alle de den dat boret to wetende scholet weten in disseme breue, dat we mit *dem Erenbaren Forsten Hertoghen* ERNESTE *van Brunswich vnseme gebrotere* sin vorenet vnde endrechtich worden, dat we eme mit gutem willen stadet vnde gunnet, dat he de Stat *Hamelen* losen schal vnde mach, des hebbe we ene gewist an ghik vnde wiset in disseme breue, dat de Stat *Hamelen* eme to lose stan schal, vnde heter ghik vnde biddet iuwe leue vnde erenbaricheit mit vlite, dat ghi de Stat *Hamelen* eme to losende gheben, so wanne he se lose moghe vnde wille, vnde so wanne ghi eme de Stat to losende hebbet ghegheben, so segghe we ghik ledich vnde los in disseme breue so gedaner plicht vnde anwardunghe, also we to ghi hadden vnde ghi

vns plichtich waren to rechte van der Stat weghene. Were auer des God nicht wille, dat *vnse gebroter hertoghe* ERNEST erstorue, er he de Stat losede, so wille we vnuorbunden wesen to dissen vorgeschreuenen dinghen, sunder we willet macht hebben vnde behol-den vnde ouch vse erben de Stat to losende so wanne we dat vormoghet vnde des to ra-de werdet.

Disser rede tughe sint:

De edele Man Greue Otte van Lutter-berghe.

De Ellenthaftighen Rittere hern Thite-rich vnde her Iohan van Oldendorpe. vnde her Hartman van Sulinghen.

To orkunde gheue we eme dissen bref geuestent mit vnsen Ingesegelen, na Godes bort dritteynhunderd iar in deme vier vnde drittegesten Iare des neyisten taghes na twelften.

N. LXXXI. c. Iohannes Praepositus Eimbeccensis consentit vt Ernestus frater ciuitatem Hamelensem reluat.

1335.

Van ghnade Godes we Hertoghe IOHAN *Prouest des Stichtes to Embeke* bekennet in desseme ieghenwordighen breue vnder vnseme Inge-segele, dat we gunnet vnde stadet *vnseme gebro-tere*

tere Hertoghen ERNESTE, dat he schal vnde mach losen de Stat *Hamelen*, de *vnser vader hertoghe* HINRICH *dem God ghnedich si* vorsat hatte. Des vortye we vnde satet af von allen breuen, de vnse vader vnde *vnse geuettere Hertoghe* OTTE *van Brunswich vnde van Luneborgh*, *dem och God ghnedich si*, vnder ander gegheuen hatten vmme de Stat *Hamelen*, vnde vmme alle dat dar to hort, vnde vmme alle degedinghe de in den breuen begrepen weren, vnde alle breue vnde alle degedinghe schollen dot wesen, vnde we vnde vse eruen schollen dar nicht mer vpuorderen ieghen *vse geuetteren de Hertoghen van Brunswich vnde van Luneborgh*. Disse bref ist gegheuen na Godes bort dritteynhundert Iar, in deme vief vnde drittegesten Iare des Sondaghes na Paschen.

N. LXXXI. d. Capitulum S. Alexandri in Eimbeck testimonium perhibet, quod Conradus de Wurmestorpe Cantor Ecclesiae suae praesens fuerit, cum Henricus & Wilhelmus Duces Ernesto fratri ius reluendi ciuitatem Hamelensem concesserant.

1335.

NOS *Dei gratia* IOHANNES *Decanus totumque Capitulum ecclesiae beati Alexandri Embicensis*, omnibus praesens scriptum intuentibus & quibus harum noticia literarum oportuna fuerit, volumus esse notum, quod anno Do-

 mini

mini MCCCXXXV. in vigilia Penthecostes, praesentibus *famosis & circumspectis viris, Thiterico & Iohanne de Oldendorphe militibus* & *Holinich praeposito Monasterii in Kattelenborgh*, constitutus in nostra praesentia *vir discretus, dominus Conradus de Warmestorphe Cantor ecclesiae nostrae* publice profitebatur & spontanea voluntate recognouit, quod illis placitis dominorum nostrorum *Ducum de Brunswich* HINRICI, ERNESTI videlicet & WILHELMI *fratrum*, cum aliis, *Comite Ottone de Lutterberghe* videlicet, militibus quoque clericis & armigeris interfuerit, vbi placitatum & terminatum fuerat, quod dominus noster, *dux* ERNESTVS *de Brunswich*, *Hamelen* ciuitatem redimere posset & deberet licite & cum consensu & voluntate fratrum suorum ducum praedictorum, ita etiam quod literas datas per *ducem* WILHELMVM domino nostro *duci* ERNESTO super contractu huiusmodi sigillo *ducis* WILHELMI, ex ipsius iussu & mandato sigillauerit, quod tum temporis *notarius* suus fuerit & suum Sigillum habuerit, & literas huiusmodi antequam sigillarentur sibi legerit, & etiam postquam sigillate essent similiter, & tunc sibi placuerint & iusserit quod fratri suo darentur, quod & factum fuit, & nôs in testimonium praemissorum Sigillum ecclesiae nostrae apponi fecimus huic scripto. Actum & datum vt supra.

N. LXXXI.

N. LXXXI. e. Eaedem literae Germanice ſcriptae.

1335.

We, *van ghnade Godes Iohan deken vnde dat gemeyne Capetel des Stichtes ſente Alexanders to Embeke*, bekennet offenbare in diſſeme breue al den de en ſeet oder horet, vnde ſunderlichen den ed boret to wetende, dat na Godes bort duſent drehundert iar in deme vif vnde drittegeſten iare in deme Pinkeſt auende, dar ober waren de *ellenthafstichen man, her Thiterich vnde her Iohan van Oldendorpe gerittere* vnde de *beſcheydene manproueſt Holmich van Katelenborgh*, was vor vns, de wiſe man her Conrad van Warmeſtorphe vnſes ſtichtes Singhere, vnde bekande mit guteme willen, dat he mit anderen vſer heren *van Brunſwich hertoghen* HINRIKES vnde *hertoghen* ERNESTES vnde *hertoghen* WILHELMES *gebroteren*, Mannen, Greuen, Ritteren, paphen vnde knapen, dar in den deghedinghen geweſen hedde, dar gedegedinghet vnde geendet wart, dat vſe here *hertoghe* ERNEST *van Brunſwich* de Stat Hamelen loſen ſcholde vnde mochte, mit vulbort vnde mit willen ſiner gebrotere *hertoghen* WILHELMES, vnde dat he de breue de ſe vnder ander geben vf de degedinghe hebbe beſegelet mit vſes heren *hertoghen* WILHELMES Ingeſegele, dat he to dem male hatte *went he do ſin ſchribere was*,

vnde dat he de breue eme las, er he ſe beſegelde, vnde eme echt las, do he ſe beſegelet hatte, vnde dat ſe do eme behegelich weren. To orkunde gheue we diſſen bref geueſtent mit vſes ſtichtes Ingeſegele, vnd iſt geſchen vnde gegheben na Godes bort alſo hir vorbeſchreuen ſteit.

N. LXXXII. Erneſtus Dux conceſſo ſibi a fratribus ſuis iure reluendi ciuitatem Hamelenſem omnes priores litteras ſuper hoc negotio confectas irritas declarat.

1335.

V*an ghnade Godes we Hertoghe* ERNEST *van Brunſwich* bekennen in diſſeme ieghenwordighen breue, dat *vnſe geuetteren Hertoghe* OTTE, *vnde Hertoghe* WILHELM *gebrotere van Brunſwich vnde van Luneborch* hebbet vns de Stat *Hamelen* to loſe gegheuen, des hebbe we vorteghen, vnde vortyet in diſſeme breue vnde latet af von allen breuen, de *vnſe vader Hertoghe* HINRICH unde *vnſe geuettere Hertoghe* OTTE *van Brunſwich vnde van Luneborgh*, den God ghnedich ſi, vnder ander gegheben hattin vmme de Stat *Hamelen*, vnde vmme alle dat dar to hort, vnde vmme alle degedinghe de in den breuen begrepen weren,

vnde

vnde alle breue vnde alle degedinghe ſcholen dot weſen, vnde we vnde vſe erben ſcholet nicht mehr hir vp vorderen ieghen vſe geuetteren van Brunſwich vnde van Luneborgh. To orkunde diſſer dinghe vnde to vullenkomener betughunghe gheue we diſſen bref geueſtent mit vſeme Ingeſegele na Godes bort duſent drehunderd Iar in deme vuf vnde drittegeſten Iare, des mantaghes dre weken na Paſchen. (*)

N. LXXXIII. Albertus Dux Aduocatiam Hamelenſem Iohanni & Mauritio Comitibus de Spiegelberg oppignorat.

1365.

Von der gnade Goddes We Hertoghe ALBRECHT *hertoghe to Brunſwich* bekennet openbare in duſſem breue dat we hebbet gheſat vnde ſettet mit willen alle vnſer eruen vnde vnſer medeeruen in eyner rechten ſate *vnſe gantzen voghedie buten vnde en binnen der Stad to Hamelen* mit gherichte mit vngherichte, mit nederlaghe, mit gheleyde, mit der ſtraten vnde mit den

(*) Mox tamen anno ſequenti 1336. rurſus partem Aduocatiae huius ciuitatis oppignorauit Erneſtus Dux, aſſenſum praebente coniuge Adelheide, ceu patet ex litteris eius ap. LEIBNIT. *T. II. Script. Brunſuic. p. 516.*

den luden, mit aller nut vnde gulde de dar to hored, alſe we de ghehat hebbet wente her to, vor twintich marck vnde hundert marck lodeges ſuluers Hildenſmeſcher wichte vnde witte, de vns an redeme ſuluere nutliken vnde al betalet ſint *den edelen mannen Greuen Iane von Speghelberghe vnſem ſwaghere*, *Mauriſieſe ſinen Sone* vnde oren rechten eruen. Deſſe vore benompden voghedye moghe we von on weder loſen to allen tiden. *Greue Ian von Speghelberghe* vnde *Mauriſies ſin Sone* eder ore rechte eruen moghen ouk von vns to aller tid de wederloſe weder beden. Welk vnſer eynen vp beydent ſid des erſt gheluſtet, de ſchal dem anderen dat io tho allen ſente Mychels daghe vorkundeghen to voren. Wanne dat gheſchen is ſo ſculle *we Hertoghe* ALBRECHT, vnde vnſe rechte eruen eder vnſe medeeruen to dem neſten tokomenden Paſche daghe betalen vmbekummerd vnde vnbeworen alles dinges twintich mark lodeghes ſuluers mit wichte vnde witte alſe hir vore geſcreuen is binnen der Stad to *Hamelen* eder to *Embeke*, in welker deſſer Stede twier ſe deſſe beredinghe hebben willen. Ouk ſculle we vnde willet dat ſelue gelt vnde den de dat gelt voret velighen vor alle de dorch vns don vnde laten willet. We ſcullet ok vnde willet derſeluen voghedye vnde alle dat dar to beſcreuen is in deſſem breue ore rechte weren weſen wanne vnde wore ſe des bedoruen wanne ſe dat von vns eyſchet. Vortmer ſo ſcullen *Greue Ian von*

Spegel-

Spegelberghe Maurisies sin Sone eder ore rechte eruen vnse rechte vnde vnse lude mit guden truwen vorderen vnde vordeghedingen, dar sculle we vnde willet on to behulpen sin wanne se vns dar to eyschet. Were auer dat se in desser seluen voghedye, vnde dat dar to bescreuen is in dessem breue, yemant vorunrechten eder vorsulfwolden wolde, des machten se sek vte der Stad to *Hamelen* irweren vnde vte anderen vnsen Sloten der we mechtig weren eder wore se wonhaftich weren wore on dat bequemest were. Wanne we ok *vnsem swaghere Greuen Iane von Speghelberghe, Maurisiese sinem Sone* vnde oren rechten eruen gegheuen vnde bered hedden twintich mark vnde hundert mark lodiges suluers mit wichte vnde witte to stunde vnde in Stede alse hir vore ghescreuen is, so scullet se vns de vorbenompden voghedye to *Hamelen* mit aller gulde vnde nut, de dar to hord, de we on dar togheantwordet hebbet, ledich vnde los vnde vnde vnbeworen weder antworden ane wedersprake. To eynem orkunde vnde to eyner groteren bewisinge aller desser vorebenompden dingh vnde deghedinge so hebbe *we hertoghe* ALBRECHT *hertoghe to Brunswich* vor vns vnde vnse rechte eruen vnde vor vnse medeeruen vnse Ingheseghel ghehengen laten an dessen bref. Vnde is gheschen na Goddes bort vnses heren drytteynhundert Iar in dem vif vnde sestegheſten Iare an dem Pasche daghe.

N. LXXXIV. a. Albertus Dux cum consensu vxoris Agnetis & fratrum, Ernesti atque Friderici, Ottoni Comiti de Schauenburg ciuitatem Hamelensem oppignorat.

1372.

Wy ALBERT *van Godes Gnaden hertoghe to Brunswich* bekennet vnde betughet vor allen luden openbare in dessem breue, dat wy vnde vnse rechten eruen, myd vulborde vnde ghuden willen *vrowen* AGNESEN *vnser echten vrowen*, *Hertoghen* ERNSTES vnde *hertoghen* VREDERKES *vnser brodere* hebbet ghesad vnde ghesadet, vnde satet vnde settet yeghewardeliken in dessem breue eyne rechte sate vnsem *leuen oeme*, *Greuen Otten van Schowenburch* vnde synen rechten eruen, se syn menlich eder vrowes namen, vnde to orer truwen hand *Lubberte*, *Ludolue brodern ghebeten Westfal*, *Hinrike van Helbeke* vnde *Hinrike van Rottorpe*, *Knapen*, vnse Stadt to *Querenhamelen* myd der Voghedyge, gheleyde, tolne vnde gherichte, myd aller slachten Nut, Tobehoringhe vnde myd alleme Rechte, alsso alse de vnse synd en bynnen *Hamelen* vnde enbuten, vor vyfteynhundert lodghe mark Westfelsches suluers alse nu to Osenbrughe wichtich vnde werich ys, vnde drutteyn lodghe mark desses vorscryuenen suluers beyde wichte vnde were alse vorscryuen steyt, vnde hebbet desse vorscryuenen Stad *Hamelen* voghedyge gheleyde toln vnde ghe-

gherichte myd alleme rechte vnde tobehoringe ghelaten vnde latet ſe in ore vullen beſittinghe vnde brukenden hebbenden wyre, alſo dat ſe dere werich vnde weldich ſyn ane vnſe eder vnſer eruen yengherleyge intoch byſprake eder hinder, vnde den rad deſſer ſuluen vorſcryuenen Stad *Hamelen* vnde de Meynheyd hebbe wy on gehuldeghet laten myd Handde vnde myd Munde, alze rechter Huldinghe Recht ys. Wan wy auer vnſe vorſcryuene Stad *Hamelen*, voghedyge gheleyde tolne vnde gherichte wider loſen wolden, dat ſcholde wy vnde wolden eder vnſe eruen vnſem *leuen Oeme greuen Otten* vorſcryuen vnde ſynen rechten eruen eder to orer truwen hand *Lubberte*, *Ludolue*, *Hinrike* vnde echt *Hinrike* vorſcryuen in den erſten achte daghen na ſynte Michelis daghe witlighen vorekundeghen; wanner dat gheſchen were vnde dat erſte Iar dar na umbekomen were, ſo ſchon wy vnde willet on ore vorſcryuenen vyfteynhundert lodghe mark vnde drittcyn lodghe mark wider ghyuen an wichte vnde an were alze hyr voreſcryuen ſteyt, vnde betalen en bynnen *Hamelen* vppe der wesle in den achte daghen ſunte Mychelis in eyme hope vnuortoghet ane iengherleyge hinderen, vnde velghen vnde voren on dit vorſcryuene ghelt bente in ore negheſte Slod vor al den ghenen de vmbe vnſen willen don vnde laten wilt, alſo dat yd on io werde

vnbe-

vnbekumbert vnde vnbeworen. Wan dat geſchen ys vnde ſe aldus al betalet ſyn ſo ys *Hamelen* voghedyge gheleyde tolen vnde gherichte vnſe wyder ledich vnde los vnde nicht eyer. Vortmer wan wy vnde vnſe eruen vnſen vorſcryuenen Oeme *Greuen Otten* vnde ſynen eruen vnde oren myde beſcryuenen de loſe kundegheden vppe *Hamelen* voghedyge gheleyde toln vnde gherichte alſe hyr voreſcryuen ſteyt, vnde wy eder vnſe eruen on ore vorſcryuene ghelt nicht en gheuen to rechter tyd, alze hyr voreſcryuen ſteyt, wat ſchaden ſe des nemen den ſchon wy vnde wilt on dighere vnde alwyder don vnde betalen, eyr wy *Hamelen* voghedyge gheleyde toln vnde gherichte vore beſcryuen den wyder van on loſen vnde eyr wy eder vnſe eruen vns doſſer vorſcryuenen Stad *Hamelen* voghedyge gheleyde toln vnde gherichte alſe dat vorebeſcryuen ſteyt myd ichte vnder winden eder iemand van vnſer weghene. Wan wy auer dit vorſcryuene ghelt to rechter tyd alze voreſcryuen ſteyt to *Hamelen* ſchikket by den Rad dat ſchal on de Rad witlich don, dat ſchon ſe vnde willet nymen bynnen verwykenen na deſſer vorſcryuenen tyd; en nemen ſe des auer nicht dar en bynnen, ſo ſchal de Stad to *Hamelen* voghedyge gheleyde toln vnde gherichte deſſer ſate ledich vnde los weſen, vnde de rad vnde de meynheyt der huldeghinghe quyd. Dit ghelt ſchal on de rad vnde

de Stad to ghude holden vnde dat ſchal by on blyuen bent ſe dat nymen willen, vnde wy ſchon vnde willet on dat io velghen vnde voren alze hyr voreſcryuen ſteyt. Alle deſſe vorſcryuenen ſtucke vnde artikele ſament vnde iuwelich byſundern loue *wy hertogh* ALBERT vorſcryuen vor vns vnde vnſe rechten eruen deſſem vorbenompden Greuen Otten van Schoweburch vnde ſynen rechten eruen, vnde to orer truwen hand *Lubberte*, *Ludolue*, *Hinrike* vnde *Hinrike* alſe de voreſcryuen ſtad en truwen ſtede vnde vaſt to holdende vnde myd nicht to vorbreken de ane arghiliſt. To vorderer orkunde vnde bewyſinghe al deſſer vorſcryuenen dink hebbe *wy hertoghe* ALBERT vorſcryuen vnſe inghezyghel vor vns vnde vnſe eruen wittighen ghehenget laten an deſſen bref. Na Godes bord dritteynhundert Iar in dem twe vnde ſyuentigheſten Iare in dem achteden daghe ſynte Laurentieſes des hilghen mertelers.

N. LXXVIV. b. Agnes Duciſſa & Fridericus Dux hanc oppignorationem ciuitatis Hamelenſis ratihabent & confirmant.

1372.

We *vrolwe* AGNES, *Hertoghen* ALBERTES *vruwe van Brunſwik* vnde *Hertoghe* FREDERIK, *Hertoghen* ALBERTES *broder* voregheſcreuen, bekennet vnde betughet vor allen luden

in

in deſſem breue openbare, dat de ſate der Stad to *Hamelen* de *Hertoghe* ALBERT vorgheſcreuen, *Greuen Otten van Scowenborch*, vnde ſinen eruen, vnde to orer truwen hand *Lubberte* vnde *Rodolue broderen ghebeten Weſtueling, Henrik van Helbeke* vnde *Henrik van Gottorpe Knapen*, heft ghedan, mit vſem willen vnde vulborde is gheſchen, vnde ſchollen, vnde willet, de truwelken holden in aller wyſe ſtede vnde vaſt, alſo de breue vthwiſet, den *Hertoghe* AIBERT vorgheſcreuen dar vp on beſeghelet vnde egheuen heft, iſt dat to os queme, dat he aflyuech worde des God nicht enwille. To ener mereren bewiſinghe, vnd orkunde, al deſſer vorgheſcreuenen ding, hebbe we *vruwe* AGNES, vnde *Hertoghe* FREDERIK vorgheſcreuen vſe Ingheſegel witliken ghehanghen an deſſen bref. Na Godes bord, dritteynhundert Iar, in dem twe vnde ſeuentegſten Iare, des achteden daghes ſinte Laurentius des hilghen martelers.

N. LXXXIV. c. Albertus Dux profitetur ſe vltra pecuniam in oppignoratione ciuitatis Hamelenſis acceptam 100. marcas argenti Ottoni C. de Schauenburg debere.

1373.

WY ALBRECHT *von Ghodes Gnaden Hertoghe to Brun-*

Brunſwik bekennet vnd betughet vor allen luden openbar in duſſem breue, dat wy vnde vnſe rechten eruen ſchuldich ſynt von rechter ſchult weghene *Greuen Otten von Schouwenborch, vnſen leuen Oheme*, vnde ſynen rechten eruen, hundert lodighe mark Weſtfelſches ſuluers Oſenbrugheſcher wichte vnde were, de we on ſchon vnde willet betalen vnde gheuen aldus dane wys, wan wy eder vnſe eruen *Hamelen* loſen wolden, na vtwiſynge der breue, de vnſe vorſcreuene Oheme vnde ſyne eruen van vs darup hebbet, ſo ſchon wy vnd willet on duſſe vorſcreuene hundert lodighe mark an wichte vnde an were to voren bringen in or hus, eder ſenden, vnde betalen yn de to male er wy on de loſe kundighen, eder kundighen laten vppe *Querenhamelen* vorbeſcreuen, vnde wanner wy on duſſe vorſcreuen hundert lodighe mark aldus al vnde wol betalet hebbet, ſo moghe wy on de loſe vppe *Querenhamelen* kundighen, eder kundighen laten to tyden alſe de bref, den ſe dar vp van vns hebbet, inneholt, vnde nicht eyr. Ouk ſo enroret ſich duſſe hundert lodighe mark myt nichte in de ſummen des erſten breues. Alle duſſe vorſcreuene ſtucke loue *wy* ALBRECHT *Hertoghe* vorſcreuen *vnſeme leuen oheme Greue Otte* vorſcreuen vnd ſynen rechten eruen en truwen ſtede vnde vaſte to holdende vnuorbroken vor vns vnde vnſe rechten eruen, to vorderer orkunde vnde bewyſynge hebbe wy

vor

vor vns vnde vnſe eruen vnſe ingheſeghel witliken ghehenget laten an duſſen bref. Vortmer wy *hertoghe* FREDERIK *duſſes vorſcreuen hertoghen* ALBRECHTES *broder* bekennet vnde betughet openbar in duſſen ſuluen breue, dat alle duſſe vorſcreuenen dynk myt vnſen ghoden willen, rade vnde vulborde ſyn geſchen, vnde ſchon vnde wilt de truwelike veſtliken vnde ghans holden iſt der wat to vs queme, dat loue wy *Greuen Otten* vorſcreuen vnſen leuen Oheme vnde ſynen rechten eruen en truwen ſtede vnd vaſt to holdende vnde mit nichtte to vorbrekende, vnde to vorderer bewyſynge vnde orkunde ſo hebbe we vnſe Ingheſeghel na vnſes vorſcreuen broders witliken ghehenget laten an duſſen bref. Vortmer we *de Rad to Querenhamelen nyge vnde olt* bekennet vnde betuget ouk in duſſen ſuluen breue, dat alle duſſe vorſcreuene dynk myd vnſer witſchop ghedeghedinget ſyn vnde gheſchen, vnde vs allen witlik ſyn, vnde to vorderer orkunde vnde bewyſinge duſſer dynk, ſo hebbe we vmme bede willen vnſer vorſcreuen heren ouk vnſer Stad ingheſeghel ghehenget laten an duſſen ſuluen bref, de ghegheuen vnde gheſcreuen is na Ghodes bort drittenhundert Iar in deme dre vnde ſeuentigheſten iare to ſinte Aghaten daghe der hilghen iunchurowen.

N. LXXXV.

N. LXXXV. a. Fridericus & Ericus Duces fatentur Agnatos ſuos, Bernhardum, Henricum, Ottonem & Wilhelmum Duces, ſuo conſenſu ciuitatem Hamelenſem a nexu pignoris, quo apud Comites Schauenburgicum & Spiegelbergenſem tenebatur, liberaſſe.

1407.

Wy FREDERIK *vnde* ERIK *Hertoghen to Brunſwik* bekennet vnde betuget openbare in duſſem breue vor allen luden, dat *de hogebornen Furſten* BERND *vnde* HENRIK, *hertogen to Brunſwik vnde to Luneborch*, OTTO vnde WILHELM *ore ſone, vnſe leuen veddere*, mit vnſen hete, volbord vnde willen geloſt vnde geledeget hebbet vnſe *Stat Querenhamelen* van *den edelen Iuncheren Alffe Greuen to Schowenborch Greuen Otten ſone, vnſen Ome*, vor ſeſteynhundert lodige mark, vnde dritteyn lodige mark fins Weſtfelſchen ſuluers Oſenbruggeſcher wichte vnde weringe, vnde de vogedye, gerichte, toln vnde geleyde binnen vnde en buten Hamelen van *dem edelen Iuncheren Mauricio Greuen to Spegelberge* vor hundert lodige mark vnde twintich lodige mark Hildenſemeſcher wichte vnde witte, dar wy on de vorſcreuenen Stad Hamelen vogedye gerichte, toln vnde geleyde van vnſen brodere vnde vadere *hertogen* ALBRECHTE ſeliger

ger dechtnisse, vnde vns vorsat vnde vorpendet was, na vtwisinge der breue de dar ouer gegeuen sin. Vnde wy *hertoge* FREDERIK vnde *hertoge* ERIK *hertoge to Brunswik* bekennet vort openbare in dussen breue vor vns vnde vnse eruen, dat de ergenanten *hertoge* BERND vnde *hertoge* HENRIK, OTTO vnde WILHELM *ore sone, vnse leuen veddere* vns gedan vnde entrichtet hebbet dre dusent mark penninge also to *Luneborch*, *Hamborch*, vnde to *Lubeke* ginge vnde geue sint, de in vnse nut gekomen sint, vnde vor dusse vorscreuen sesteyn hundert mark vnde dritteyn lodighe mark Westfelsches suluers Osenbruggescher weringe, vnde hundert vnde twintich lodige mark Hildensemescher weringe, vnde dre dusent mark penninge, hebbe wy den suluen *hertogen* BERNDE vnde *hertoge* HENRIK, *hertoge* OTTEN vnde *hertoge* WILHELME, oren sonen, vnde oren eruen vnde nakomelingen, se sint manne eder vrowes namen, gesat vnde vorpendet, setten vnde vorpenden mit macht dusses breues, desuluen vnse vorscreuenen Stad *Quernhamelen* mid der vogedye geleyde tollen vnd gerichte, mid aller slachten nud vnde tobehoringe vnde mid allem rechte also, alse de vnse sin binnen vnde enbuten, vnde hebbet dusse vorscreuene Stad *Hamelen* Vogedye, geleyde, tolln vnde gerichte mit allem rechte vnde tobehoringe vor dusser vorscreuen summen suluers, vnde penninge gelaten vnde

de latet in ore were .vnde in ore vullen besittinge vnde brukende hebbende were, also dat se werich vnde woldich sint an vnse eder vnser eruen ienigerleye intoch, byspräke eder hinder. Vnde hebbet dar vp den Rad dusser suluen vorscreuen Stad *Hamelen* vnde de meynheit on gehuldiget laten mid hande vnd mid munde, alse rechter huldinge recht is. Wolde wy auer vnse vorscreuen Stad *Hamelen* vogedye, tolln, geleyde vnde gerichte wederlosen, dar scolde wy vnde wolden eder vnse eruen, den vorgenanten vnsen leuen veddere eder oren eruen, de weren manne eder vrowes namen, vorescriuen vnde witliken vorkundigen in achte dagen sinte Michaelis, vnde on dan bringen eder senden hundert mark Westfalssches suluers Osenbruggescher weringe, de vns an dussen vorscreuen summen denne affgan scholde. Vnde wanne dat also geschen were, vnde dat erste iar vmmekomen were so scholde wy vnde wolden on de anderen vifffteynhundert lodige mark suluers vnde dritteyn lodige mark suluers der vorscreuenen Osenbruggeschen wichte vnde weringe, vnde hundert lodige mark, vnde twintich lodige mark Hildensemescher wichte vnde witte, vnde dre dusent mark pennige, also to *Luneborch*, *Hamborch* vnde to *Lubcke* ginge vnde geue sint, weder geuen vnde betalen binnen der Stad Hamelen vppe der wesle, binnen den achte dagen sinte Michaels in eynem

 hope

hope vnuortoget ane ienigerleye hinder, vnde veligen vnde voren on dit vorſcreuen geld in ore negeſte ſlot vor alle den ienen, de vmme vnſen willen don vnde laten willen, alſo dat on dit vorſcreuen geld io worde vmbeworen, vnde vmbekummert. Wanne dat ſo geſchen is vnde ſe betalet ſin, ſo is *Hamelen* vogedie, geleyde, tolln, vnde gerichte vnſe weder ledich vnde los, vnde nicht er. Vortmer wanne wy eder vnſe eruen vnſe vorſcreuen vedderen eder oren eruen de loſe vorkundegeden vppe *Hamelen* vogedye, geleyde, tolln vnde gerichte, alſe vorgeſcreuen ſteyt, vnde wy eder vnſe eruen on ore vorſcreuene geld nicht en geuen to rechter tyd, alſe hir voregeſcreuen ſteyt, wat ſchaden ſe des nemen, ſculle wy vnde willet on deger vnde al weder don vnde betalen, er wy *Hamelen* vogedye, geleyde, toln vnde gerichte vorgeſcreuen denne weder van on loſen, eder vns des mid ichte vnderwinden, eder iemande vnderwinden laten. Wanne wy auer dit vorſcreuen geld to rechter tyd alſe vorgeſcreuen ſteyt to *Hamelen* ſchicket, by den Rad, de ſchal on dat to wetene don, ſo ſcullet ſe vnde willet dat nemen binnen ver weken na der vorſcreuenen tyd, en nemen ſe des nicht dar en binnen, ſo ſchal de Stad *Hamelen* vogedie, geleyde, tolln vnde gerichte der ſate ledich vnde los ſin vnde de Rad vnde de Meynheyt der huldeginge quyd, ſo vorder alſe wy *Hamelen* mid der

voge-

vogedye, geleyde, tolln vnde gerichte vns ſuluen loſen vnde beholden wolden vnde neymande anders vorpenden, anders en ſcholde wy effte vnſe eruen noch en wolden dar nyne loſe an hebben. Alle duſſe vorſcreuen ſtucke vnde articule entſament eder orer iewelik byſunder love wy *hertoge* FREDERIK vnde *hertoge* ERIK, *hertoge to Brunſwik* vor vns vnde vor vnſe eruen den vorbenanten *hertoge* BERNDE, *hertogen* HENRIKE, *hertogen to Brunſwik vnde to Luneborch*, OTTEN *vnde* WILHELME *oren ſonen, vnſen leuen vedderen*, vnde oren eruen vnde nakomelingen, ſe ſin mannes eder vrowes namen, in guden truwen ſtede vnde vaſt to holdene ſunder argeliſt. Vnde to vorder orkunde vnde bewiſinge hebbe wy vnſe ingeſegele vor vns vnde vnſe eruen witliken vnd mid gudem willen laten hengen an duſſen breff. Vnde wy OTTO *hertoge to Brunſwik, des vorgenanten hertoge* FREDERIKES *Sone*, bekennet ok in duſſen ſuluen breue, dat duſſe vorſcreuene vorpendige vnde ſate an *Hamelen* der vogedye, geleyde, tolln vnde gerichte is mid vnſer witſcap, willen vnde volbord geſchen, vnde bekennet den vorſcreuen *hertoge* BERNDE vnde *hertoge* HENRIK, *hertoge* OTTEN vnde *hertoge* WILHELME, *oren ſonen*, vnſen leuen vedderen, vor vns vnde vor vnſe eruen der vorſcreuenen ſummen ſuluers vnde peninge daran, vnde willet on duſſen breff truweliken holden in allen ſtucken

cken vnde articulen, alſe de inne holdet vnde vtwiſen, vnde hebbet des to bekantniſſe vnde bewiſinge vnſer ingeſegel by vnſers vorgenanten vaders vnde vedderen ingeſegele witliken laten hengen an duſſen breff. Vortmer *wy Radmanne nye vnde old der Stad Hamelen* bekennet ok in duſſen ſuluen breue, dat vnſe vorſcreuen genedige heren *hertoge* BERND vnde *hertoge* HENRIK, *hertogen to Brunſwik* vnde *to Luneborch*, *hertoge* OTTE *vnde hertoge* WILHELM, *ore ſone*, vnde ore eruen vnde nakomelinge, dat ſin mannes oder vrowes namen, duſſe vorſcreuen ſummen geldes hebben gelecht to der loſe vnſer Stad *Hamelen*, vnde dre duſent mark penninge, de in nud vnſer vorgenanten gnedigen heren *hertogen* FREDERIK vnde *hertogen* ERIKES gekomen ſint, vnde is geſchen mid vnſen willen vnde vulborde, vnde wy vnde de gemeinen borgere vnſer Stad Hamelen hebben on dar to gehuldeget alſe rechter hudinge recht is, alſe wy des ok vnſen vorſcreuen heren vp vnſe huldinge eynen anderen breff gegeuen vnde beſegeld hebbet, vnde duſſes to vorderer bewiſinge hebbe wy vmme bede willen vnſen vorgenanten genedigen heren *hertogen* FREDERIKES *vnde hertogen* ERIKES vnſer Stad ingeſegel by ore ingeſegele an duſſen breff gehenget. De gegeuen is na Godes bord vnſes heren *verteyn hundert iar darna in deme ſeueden iare*

re (*) in ſunte Mathei dage des hiligen apoſtoles vnde ewangeliſten.

N. LXXXV. b. Litterae eorum ſuper eodem negotio ad Senatum & Populum Hamelenſem datae.

1407.

FREDERIK *vnde* ERIK *Hertoge to Brunſwik.* Vnſern gunſten vnde guden willen tovor, *vorſichtigen wiſen lude, Borgermeſtere vnde Radmanne, Gildemeſtere vnde alle Gilden, vnde gy gantzen ghemeynheyd to Hamelen, lieuen ghetruwen,* wy begheret iw wetten, dat *de hocheborn Furſten Hertoge* BERND *vnde hertoge* HINRIK *hertoge to Brunſwik vnde Luneborch, vnſern lieuen vedderen,* mit vnſem rade, witzſchop vnde vulborde vnſe Stad *Hameln* loſet van dem *greuen van Schomborch,* deme iw *hertoge* ALBRECHT *ſeliger, vnſes hertoge* FREDERIK *broder,* vnde *vnſers hertoge* ERIKES *vader,* gik vorſad vnde vorpendet hefft, bidden wy iw fruntliken vnde hetet iw, dat gy den ergenanten vnſen vedderen huldinghe don to orem gelde, vnde nicht

(*) Confirmarunt hoc ipſo anno Bernhardus & Henricus Duces iura ciuitatis Hamelenſis, ceu patet ex Charta ap. LVDEWIG *Reliqu. Mſct. T. X. p. 63.* adiecto nouo beneficio, vt Senatus vina in vrbem illata pro vſu cellae ſuae libere emere poſſit *ibid. p. 76.*

nicht to erue, in aller wis alſe gy dem *greuen van Schomborch* vor gedan hebbet, dat is vnſe gude wille vnde vulbord, vnde is vns van iw wol to danke, vnde geuet iw des to Bekantniſſe duſſen breff beſegeld mit vnſern Ingeſegel an duſſen breff. Geuen na Godes bord verteynhundert iar darna in dem ſeueden iare an ſunte Oſwalden daghe.

N. LXXXV. c. Senatus & Populus Hamelenſis Bernhardo & Henrico Ducibus promittunt, quod heredibus ipſorum homagio obnoxii eſſe velint, donec reluitio ciuitatis a Ducibus Grubenhagenſibus fiat.

1407.

W*y Radmeſtere vnde Rad nye vnde olt, vnde de gantze Menheit der Stad Hamelen.* Bekennet openbare in deſſem breue, weret dat *de hochebornen Furſten vnde heren* BERND *vnde* HINRIC *herteghen to Brunſſwik, vnde to Luneborch* affliuich worden, des God nicht en wille, bynnen der tyd dat wy mit one in huldinge ſittet, ſo ſcholde wy vnde wolden de ſuluen huldinge dön der vorſcreuen heren Eruen ze ſyn Menlik eder Vrowes namen. Were ok dat deſſe vorſcreuen BERND *vnde* HINRIC nene rechte eruen en hedden, de van on ghekomen

men weren, so scholde wy vnde wolden, den, de denne rechte eruen weren to der Herschup van Luneborch, de zuluen huldinge don in aller wys, alse wy *hertegen* BERNDE *vnde hertegen* HINRIKE vorgenant ghedan hebbet, dest de lose van der *Herschup to Brunsswik* nicht gheschen were, vnde vns vnse priuilegia vnde breue vernyget vnde besegelt werden, de de vorgenanten BERND *vnde* HINRIC vns besegelt hebben. Wanne auer de lose *van der Herschup van Brunswik der Herschup to Luneborch* gheschen were, vnde dat ghelt abbetalet were, na vtwisinge der breue de darup ghegheuen zyn, vnde se vns der huldinge los ghelaten hedden, so schulle wy vnde willen on ore Inghesegele van den breuen allen, de we van on hebben, vnuertoghet wederdon, vnde de breue breken. To bekantnisse so hebbe wy vnser Stad Inghesegel witliken gehangen an dessen breff, de ghegheuen is na Goddes bort, verteynhundert iar, darna in dem seuenden Iare in sunte Cosme et Damianij daghe der hilghen Mertelere.

N. LXXXV. d. Adolfus Comes Holsatiae & Schauenburgi ciuitatem Hamelensem sibi hactenus oppignoratam a nexu homagii liberat, & Bernhardo atque Henrico Ducibus dimittit.

1407.

W*y Alff van Godes gnaden greue to Holsten vnd to*

Schomborch bekennen openbare in desseme breue vor vns, vnd vnse eruen also, alse vns *de houchgeborne Furste vnde here, hertoge* ALBRECHT *van Brunswich* gesatet vnd vorpendet hadde syne Stad *Quernhamelen* mit gerichte, geleyde vnd tolne vor vefteynhundert lodige marck westfelsches suluers, vnd vefteyn marck alse to Osenbrugge wichtich vnd werich is, to dem vorscreuenen gelde vns *de vorsichtigen Borgeremestere vnd Rad vnd meynheit der Stad Hamelen* gehuldiget hadde, vnd nicht to erue, alse de breue vtwiset de wy darupp hadden, vor de vorscreuenen summen wy genoge entfangen hebben van *den houchgebornen Fursten vnd heren heren,* BERNDE *vnd heren* HINRIKE *hertogen to Brunswich vnd to Luneborch* vnd oren eruen, darumme vorlate wy *de vorsichtigen wysen lude Borgeremestere vnd Rad, gildemestere vnd de gansen meynheit der Stad Hamelen* der huldinge, vnd latet se quyd ledich vnd los aller huldinge, de se vns gedan hebbet, vnd beholdet vns neynerleyge rechticheit vordere an on van der vorscreuenen sate vnd huldinge wegene. Vortmer wy *Otto greue to Hallermunt, her Hinrick Knicge Prouest to Wenyngessen,* vnd *Wulbrant Knicge* bekennen in dessem zuluen breue, dat wy an dessen degedingen vorgerord gewesen zind van der vorgenanten *Fursten van Brunswich vnd Luneborch* wegene, vnd *wy her Alff van Holte Ritter, Hugo Post* vnd *Hinrick Slutere Borgermestere to dem Greuen Alues Hagen* bekennen ok in dessem

zuluen

zuluen breue, dat wy van des vorgenanten *vnsis gnedigen Iuncheren, Alues van Holsten vnd Schomborch Greuen* wegene ok an dessen degedingen zind gewesen, vnd dat na Rade sinere truwen gehandelt hebben, des to bekantnisse vnd vorderen sekerheit hebbe wy alle vorgenompt mit *dem edelen Alue Greuen to Holsten vnd to Schomborch* vnse Ingesegele an dessen breff gehenget, de gegeuen is na Godes bord verttynhundert Iar darna in deme seueden Iare.

N. LXXXV. e. Ducum Bernhardi & Henrici litterae reuersales ciuitati Hamelensi datae.

1407.

V*an Godes gnaden wy* BERND *vnde* HINRICK *Brodere hertoghen to Brunswick vnde to Luneborgh* bekennet in dussem breue vnde betughet openbar, de veyrtich pund geldes de de Rad *to Hamelen* plaghen to gheuene alle Iar *der Herschop to Brunswick* de on stad tweyhundert lodighe mark suluers, dar enschole wi vnde vnse rechten eruen noch enwillet neynerleye ansprake an don, on en seyn de tweyhundert lodighe mark suluers van *der Herschop van Brunswick* deghere vnde al betalet. Were ok dat de Rad to Hamelen, ore borghere eder iemand mid on wonachtich, ienighe breue hedden van *der herschop van Brunswic*

ſwic, de de ſpreken vppe ſate vnde vppe wedde, dar en ſchole wi vnde vnſe eruen noch enwillet neyne anſprake an don, on en were ore geld na orer breue vtwiſinghe van der *herſchup van Brunſwik* deghere vnde al betalet. Ok enſchole wi vnde vnſe eruen noch enwillet der Stad to *Hamelen* nicht negher buwen den wi rede hebbet, al de wile dat wi vnſe geld an der Stad to *Hamelen* hebbet. Des to eyner openbaren bewiſinghe vnde to tughę duſſer vorſcreuenen articule hebbe wi laten vnſe Ingheſegel ghehanghen an duſſem breffe. Ghegheuen na Godes bord veyrhundert iar vnde duſend iar in deme ſeueden Iare darna an der Hilghen Mertelere daghe Coſme & Damiani.

Teſtes huius rei ſunt:

Nobilis Otto de Halremund.
Cifridus Bok *droſte to Halrmund.*
Iohannes & Gerhardus fratres de Wetberge.
Cifridus de Rutenberghe *milites.*
Wullebrandus & Iohannes Knicghe fratres.
Wernerus de Alten.
Hermannus Knicghe.
Brunyngus de Alten.
Borchardus Knicghe.
Euerhardus de Alten.
Ludolffus Rutze.
Heyne de Werdere *famuli.*

N.LXXXVI.

N. LXXXVI. Wilhelmus Victoriosus ciuitati Hamelensi promittit, quod priuilegia Bernhardi & Henrici Ducum ipsi seruare velit. (*)

1415.

WY WILHELM *van Godes gnaden hertoghe to Brunswick vnde Luneborgh* bekennet in dussem breue vnde betughet openbare, de breue de *vnse leue veddere, hertoghe* BERND, vnde *hertoghe* HINRIK, *vnse leue vadere*, hebbet sementliken ghegeuen vnde besegelt deme Rade der Stad to *Hamelen*, do se on huldigheden, de breue schole wy vnde willet on truweliken holden, alse de ynneholdet vnde vtwiset, vnuorbroken sundere arghelist, des to tughe hebbe wy *vnse Inghesegel* neden an dussen breff laten hanghen, ghegeuen na Godes bord veyrteynhundert Iar dar na in dem vifteynden Iare des negesten donersdaghes na sinte Elizabet daghe.

N. LXXXVII. Otto claudus promittit, se priuilegia patris sui Bernhardi & Henrici patrui ciuibus Hamelensibus seruaturum.

1424.

WY OTTO *van Godes gnaden hertoghe to Brunswick*

(*) Princeps iuuenis, neque tunc regimine harum terrarum potitus, vtpote patre Henrico adhuc superstite. Quod ideo notandum, quia & Ducis titulo vtitur & Sigilli sui mentionem facit.

swick vnde Lunenborgh bekennen in dussem breue vnde betuget openbare, de breue de *vnse leue vader hertoge* BERND *vnde hertoge* HINRIK, *vnse leue selighe veddere* deme God gnade, hewt semetliken ghegheuen vnde beseghelt dem Rade vnde der Stad to *Hamelen*, do se on huldigeden, de breue schulle wy vnde willet on truweliken holden, alze de ynne holdet vnde vtwiset, vnuorbroken sunder arghelist, des to tughe hebbe wy vnse Ingheseghel neden an dussen breffe hangen laten, do se vns huldeghinge deden. Ghegheuen na Godes bord verteynhunderd Iar darna in dem ver vnde twintighesten Iare des Mitwekens na aller Apostole daghe.

N. LXXXVIII. Senatus Hamelensis Bernhardo & Henrico Ducibus ius aperturae promittit, saluo tamen iure Ducum Grubenhagensium.

1392.

W*y Radmanne to Hamelen Old vnde Nyge, de nu sint vnde noch to komen moghen*, bekennet openbar in dossen breue vor alle den yennen, de one sed eder horen lesen, dat wy mit witscop vnde vulborde vnser borgere to *Hamelen* vns hebbet vordreghen mit *den hochgheborn dorluchtighen Fursten, hern* BERNDE *vnde hern* HENRIKE *hertoghen to Brunswig vnde to Luneborch.*

neborch, vnsen leuen gnedighen heren, vnde hebbet vns in ore denst ghesat in dosser wys, alse hir na ghescreuen steyt: Also dat wy on scolet vnde willet behulpich wesen mit vnsen Slote to Hamelen vnde mit vnser macht to alle orer nod vnde behoue, vnde dat mit willen openen wan se dat van vns eschet, dosse verteyn iar van gift dosses breues an to tellende, vtgesproken ane vppe *vnse gheborn eruehеren, hertoghen* ERNSTE *vnde hertoghen* FREDERIKE *brodere, hertoghen to Brunswig*, vnde *hertoghen* ALBERTES *Sone* ichteswanne dem God gnade, vnde ok *vnse heren vnde Iuncheren greuen to Holsten vnde to Scowenborch*, alle de wyle dat wy in orer huldinge sint, vnde wanne wy ok *vnser heren to Scowenborch* hulde mit eren los weren, so en scolde wy nemande mer huldighen bynnen dossen vorbenanten verteyn iaren ane *vnsen erue born heren*. Vortmer weret dat vnse vorscreuen leuen gnedighen *heren van Luneborch* in escheden to *Hamelen* in vnse Slot, also dat se dar vt kryghen wolden, des scollet se mechtich wesen to allen tiden, dar wy orer mechtich sint to rechte. Weret dat se yemant veden wolden eder vedede, eder yemant beschedighede, wan se vns dat witlik deden, so scolde wy vnde wolden van stunt vor se scriuen vnde recht vor se beden; mochte on dat nicht helpen so scolde wy vnde wolden des eder der vigent werden vnuortoghet, vnde dossen vorghenanten vnsen gnedighen *heren van Luneborch*

tru-

truweliken behulpich wesen vppe den eder vppe de, de se vorunrechteden also lange went on vruntscop eder recht wederuaren mochte. Were ok dat vnser vorscreuen gnedighen *heren van Luneborch* nod were, dat se van vns begherden, dat wy on vnser Slot *Hamelen* openen scolden, vnde se oren Amptman mit oren denren hir by vns leggen wolden in vnser Slot, to hulpe vppe de yenne de se vor vnrechten wolden, wan se vns dat witlich deden, vnde van vns dat escheden, so scole wy vnde willet vns van stunt dar na richten, vnde scolet dat don vnuortoghet mit teynen ghewapent, twintighen eder drittighen, wo se dat eschet. Were auer dat den vorscreuen vnsen *heren van Luneborch* nod were, vnde se hulpe vorder van vns begherden vnde escheden, so scole wy vnde willet on vorder helpen truweliken na vnser macht. Wanne wy vnsen Houetman by de ore also legheden, alse vorscreuen is mit luden so scolde wy vnde wolden de vnse suluen bekostighen vnde stan der scaden vnde vromen. Were wan se van vns dosse vorscreuen hulpe escheden, teyne, twintich eder drittich ghewapent, also menighen scolet se mit oren Amptmanne dar en teghen senden in vnser Slot *Hamelen* vp ore koste, scaden vnde vromen, vnde scolet dosse vorscreuen lude de wy to beydent siden dar legget, der scal eyn iowelik vnse Houetmann vnde ore Amptman ghelike stan ghedingede, namen, vange-

nen

nen vnde dat ghelike delen na antalle der lude, de wy dar den aldus to beydent ſiden gheleghet hebbet. Were auer dat vnſer ienich vorder volghe dede, de ſcolde vorder vpnomen vnde ſtan der ſyner koſte vromen vnde ſcaden. Were ok dat wy eder de vnſe, vnde ſe eder de ore yemande beſchedigheden, des ſe eder wy van ere weghenen plichtich weren weder to donde, des ſcolde wy to beydentſiden mechtich weſen. Wanne ſe ok de alſo in vnſer Stad *Hamelen* legheden, eder vorder mit den oren volghe deden, ſo ſchole wy vnde vnſe Houetman ſe troweliken vor ſcaden vnde vnuoghe bewaren binnen vnſer Stad vnde dar vte vor vns vnde den vnſen. Vnde were dat ienich vnuym ſchude van vns eder den vnſen des Got nicht en wille, dat ſcolde wy eder vnſer Houetmann wandelen mit vruntſcop eder mit rechte binnen verteyn nachten wan dat van vns gheeſchet worde. Ok ſchole wy vnde willet vnſen erghenanten *hern van Luneborch* alle Iar, de wyle doſſe vorſcreuen verteyn iar waret, to allen Paſchen gheuen drittich punt Honouerſer penninge dat ſe vns deſte vorder vnde bat bedenken. Alle doſſe vorſcreuen ſtucke loue wy vorſcreuen *Radmanne to Hamelen* vor vns vnde vor alle vnſe borgere den vorbenanten vnſen leuen gnedighen *heren van Luneborch* in truwen ſtede vnde vaſt to holdende.

Datum anno MCCC. nonagesimo secundo. In die Epiphaniae Domini nostri, opidi sub sigillo praesentibus appenso.

N. LXXXIX. a. Otto Strenuus Episcopo Hildesheimensi Castrum Lauenrode & Ciuitatem Hanoueranam dimittit datis de fide seruanda multis fideiussoribus tam ex Ordine Equestri, quam Ciuico.

1283.

Super discordia, que vertitur inter ecclesiam Hildensemensem, & *inclitum Ducem* OTTONEM *de Brunswich*, placitatum est in hunc modum. Dux prefatus dedit & *tres sorores sue*, *Mecchildis*, *Elizabeth*, *Helena* proprietatem *Castri Lawenrode* & *ciuitatis Honouere* & omnium bonorum tam ad Castrum, quam ad Ciuitatem dictam pertinencium, siue illa bona sint libera, seu infeodata, beate virgini & ecclesie Hildensemensi modo, quo potuit, firmiori pro remedio animarum progenitorum suorum & salute. Episcopus vero Hildensemensis contulit in feodo Duci dicto & sororibus suis dictis Castrum dictum & Ciuitatem cum bonis attinentibus vniuersis. Dux eciam cauet ecclesie Hildensemensi & non alteri de mille & centum marcis examinatis, quas habet in Castro *Halremunt* post mortem sororum suarum, & si ipse absque liberis more-

moreretur. Si eciam procurari poterit a quocunque, quod de voluntate heredum *de Halremunt* caſtrum dictum infeodetur, tunc Epiſcopus conferet tantum illud Duci. Dux preterea dabit Epiſcopo Hildenſemenſi centum marcas examinatas ante feſtum purificacionis nunc inſtans pro eo, quod ſibi in Caſtro *Hudba* dinoſcitur eſſe factum. Dux eciam non impediet Epiſcopum in bonis ad *Hudbam* pertinentibus, in agris, pratis, paſchuis, ſiluis, piſcaturis & omnibus aliis, que, cum Caſtrum caperetur, Epiſcopus in ſua habuit poteſtate. Et, ſi aliquis Epiſcopum ſuper bonis illis impeteret, mouendo queſtionem, Epiſcopus de hoc faciet, quod ius dictabit. Vt autem amicicia firmior maneat inter eos, nullus eorum nouum Caſtrum ſeu municionem edificabit in detrimentum alterius a feſto Epiphanie nunc futuro ad annum. Si tamen Epiſcopo placuerit *Tzerſtede* edificare, poterit pro ſua libera voluntate; poſt feſtum vero Epiphanie ad annum edificabunt, ſi volunt, vbi de iure debent & poſſunt, & ſi alius alium impedierit, hoc non erit contra vnionem inter ipſos ordinatam. De molendino illorum *de Redhen* ita erit, quod de conſilio *hominum Epiſcopi* & *hominum Ducis* & eis mediantibus illud reedificabunt, & waram facient & percucient, vbi Epiſcopo nec ſuis ſit damnoſum. Epiſcopus inſuper renunciat exceſſui in ipſum perpetrato in deſtructione *Hudbe* pro ſe & eccleſia ſua tan

 tum.

tum. Si eciam aliquis vel aliqui excommunicacionem inciderunt racione iſtorum exceſſuum, illos Epiſcopus abſoluet in hiis, in quibus poteſt, quando de hoc fuerit requiſitus, Interdictum, quod *Halremunt* poſuerat, reuocando. Item Epiſcopus contulit Duci & prefatis ſororibus ſuis in feodo bona illa, que *auus eorum, Dux* OTTO & *pater eorum Dux* IOHANNES in poſſeſſione eorum habuerunt, que de iure infeodare potuit. Si vero eſſent aliqua bona, que Epiſcopus non recognoſceret auum Ducis vel patrem, vel eciam ipſum Ducem habuiſſe in poſſeſſione, ſuper illis bonis ad Cunſcap recurrendum erit, & ſecundum quod ibi diffinitum fuerit, eſt ſeruandum. Ceterum pro bono pacis & concordie Epiſcopus & Dux ad vnum ſexennium ſimiliter commanebunt, & ſuper exceſſus, qui iam contigerunt vel contingent inter ipſos aut homines eorum, octo ſunt ſtatuti, quatuor ex parte Epiſcopi, & quatuor ex parte Ducis, qui exceſſus illos in amicicia component, ſi poſſunt, quod ſi non, tunc ſub fide & iuramento ſuo illos in iure terminabunt, poſt monicionem infra menſem inuicem conueniendo ad locum ipſis ſuper hoc deputatum. Et ſi in iure concordare nequiuerint, recurrendum eſt ad *dominum Volcmarum nobilem virum de Goslaria*, qui mediator ſuper hoc electus eſt, qui infra menſem poſt hoc ius dabit & dicet, & quod ipſe dixerit, iuſtum erit & pro iuſticia eſt

tenen-

tenendum, &, quicunque dicto suo contradiceret, illius tam Episcopus quam Dux erunt inimici, donec fecerit, quod per *dominum Volcmarum mediatorem* est statutum. *Ciuitas* eciam *Honouere* dedit patentes litteras, in quibus recognoscit, quod Dux dictus & sorores sue dicte dederunt proprietatem *Castri Lowenrodhe* & *Ciuitatis Honouere* & omnium bonorum, siue sint libera seu infeodata, ad vtrumque spectancium beate Virgini & ecclesie Hildensemensi quemadmodum est predictum. *Ciuitas* eciam *Hildensem* dedit patentes litteras, in quibus recognoscit, quod Episcopus in feodo contulit Duci & sororibus suis dictis Castrum dictum & Ciuitatem & bona ad vtrumque pertinencia, & hoc de Capituli sui beneplacito & consensu. Nos igitur OTTO Dei gracia *Dux de Brunswich* data fide promisimus hec seruare. Nobiscum vero similiter data fide promiserunt *Iohannes nobilis de Adeneys*, qui aut Hildensem aut Brunswich intrabit, *Iohannes de Eskerten*, *Iohannes de Goltorne* aut Hildensem aut Honouere, *Borchardus de Cramme* Honouere, aut vbi Dux iacet, *Theod. de Alten*, *Luderus de Hanese*, *Sifridus de Redhen*, *Bruno de Alten*, *Otto de Boltessen*, *Iordanus de Iltene*, *Drudleuus de Botmer*, *Zegebodo de Hanese*, *Theod. de Sudersem*, *Fredericus de Winninghusen*, *Artus de Goltorne*, *Wicbrandus de Hareboldessen*, *Ludolfus de Boltessen* omnes isti Honouere, *Euerhardus de Alten* aut Honouere aut Partenhusen, *Theod. de Seddenstede* aut Hildensem

aut Brunſwich, *Wilhelmus de Guſtede* aut Brunſwich aut Olbere, *Theod. de Heresberch* aut Honouere aut Wunſtorpe, *Theod. de Walmede* aut Hildenſem aut Brunſwich aut Goslarie, & vbi primo intrauerint, ibi manebunt, non exituri, niſi de Epiſcopi Hildenſemenſis fuerit voluntate. Et ſi aliquem ex fideiuſſoribus ſupra dictis mori contigerit, alius in locum ſuum poni deberet infra menſem. *Burgenſes* eciam *de Hanouere* promiſerunt data fide *Borchardus de Pattenhuſen*, *Ropertus de Noua Ciuitate*, *Theod. de Mandeslo*, *Ghiſelbertus Dyabolus*, *Eylardus de Borſem*, *Segheluinus Biſch*, *Heyneman*, *Anſemes*, *Gheſeko de Lubeke*, iſti Burgenſes iacebunt extra muros Honouere, aut in noua Ciuitate, aut in Brulone, aut in preurbio, aut in Caſtro, & ſi aliquis ex eis moreretur, alius poni debet in locum ſuum infra menſem. (*) Ad maiorem eciam firmitatem hec placita Sigillo noſtro fecimus roborari

(*) Vix video, quomodo Charta haec cum iis conciliari poſſit, quae CRANZIVS refert *in Saxonia*, qui *L. VIII. c. 35.* Hoc tempore, inquit, Otto Dux Brunſuicenſis Honouer oppidum improuiſus irrupit, & ciuibus captis ingens inde argentum emunxit. *Dilapſi e ciuibus multi ad Sifridum Hildenſemenſem Epiſcopum*, nec perſuaderi potuerunt, vt Domino ſuo redeuntes parerent. Etenim, ſi quid recte intelligo, Hanouerani potius ciues detrectarunt Hildeſienſis Antiſtitis imperium, quam vt illi ſponte ſe ſubmiſerint. Quicquid ſit, ignorantiam hic profiteri non me pudet, cum res nondum ita in lucem poſita videatur, vt quid certi de ea affirmare liceat, ſilentibus praecipue Annalibus domeſticis.

rari. Datum Honouere anno Domini M. CC. LXXX. tercio XVII. Kalend. Ianuarii.

N. LXXXIX. b. Otto Strenuus sub obligatione ad obstagium Ecclesiae Hildesiensi promittit traditionem Castri Lauenrode & Ciuitatis Hanoueranae.

1283.

Nos OTTO Dei gracia *Dux de Brunswich* recognoscimus per presentes, quod MECHCHILDIS, *soror nostra* dilecta, proprietatem *Castri Lauwenrodhe* & *Ciuitatis Honouere* & bonorum omnium ad vtrumque spectancium, siue sint libera, seu infeodata, dabit beate Marie virgini & ecclesie Hildensemensi vsque hinc & Dominicam Inuocauit proxime venturam, & dilecta *mater nostra*, domina LVTHGARDIS *ducissa de Brunswich* consenciet factis nostris infra prenotatum terminum viua voce, quod si factum non fuerit, intrabimus Honouere non exituri, nisi de domini Episcopi Hildensemensis fuerit voluntate. Datum Honouere Anno Domini M. CC. LXXX. tercio XVII. Kalend. Ianuarii.

N. LXXXX.

N. LXXXX. a. Otto Strenuus compositionem pacis cum ciuitate Hanouere initam se seruaturum promittit.

1297.

Dei gratia nos OTTO *Dux de Bruneswic & Luneborch*, vniuersis, ad quos praesens scriptum peruenerit, volumus esse notum, quod super dissensione inter nos & ciuitatem nostram *Honouere* mota, rectam & firmam compositionem ordinatam, nos & haeredes nostri dictae ciuitati volumus inuiolabiliter obseruare: Concedentes eidem ciuitati nostrae ex gracia speciali, quod quicunque homo ob spem gratiae ad ipsam venerit, vel bona sua illuc induxerit, is, aut bona huiusmodi, liberam ibidem habeant securitatem, & vt bona inducta ipsi inductori vel suis reddantur haeredibus expetite. Murum etiam inchoatum secundum quod consulibus eiusdem ciuitatis expedire videbitur, fauebimus & promouebimus confirmari. In cuius rei testimonium hanc literam nostro Sigillo fecimus communiri.

Actum & datum praesentibus

Nobili viro, Domino Gerhardo Comite de Halremunt.

Domino Ekehardo Canonico Lubicensi *prothonotario nostro*.

nec non Domino Thiderico de Walmede.

Domino

Domino Iohanne de Golterne.
Domino Thiderico de Monte.
Domino Burchardo de Cramme.
Domino Rotgero de Gustede.
& Domino Geuehardo de Bortuelde *nostris fidelibus.*

Anno Domini M. C C. Nonagesimo septimo. Die beati Seuerini Confessoris. (*)

N. XC. b.

Quoniam ea, quae supra *p. 341. de Genealogia Comitum de Blanckenburg & Reinstein* diximus, nondum fide diplomatum satis firmata esse deprehendimus, manipulum Chartarum, quem heic exhibemus, non inuitis lectoribus a nobis obtrudi speramus. Renouant in iis Chartae A. & B. *Pupponis* Blankenburgici memoriam, cui filium fuisse *Sifridum*, Charta C. testatur. Filiam *Iuditham*, Abbatissam in Thrubeke, sistit nobis Charta D. quae ipsa cum fratrem suum *Conradum* nominet, qui tunc temporis habitum Monachi in Monaster o Michelstein sumserat, nihil amplius dubii superest, quin & ipse Pupponis filius fuerit. Huius Conradi nomen praeferunt Chartae E. &. F. quae postrema simul memoriam filii *Friderici* & nepotis *Conradi* renouat

(*) Pro hac pace seruanda fideiusserunt apud ciuitatem *Otto Comes de Delmenhorst, Iohannes Comes de Oldenburg, Gerhardus & Otto Comites de Hoya*, quorum litteras dedit Illustris GRVPENIVS *Orig. Hanoueran. p. 137. sq.*

renouat; quem Conradum itineri in Terram Sanctam accinctum Charta G. rursus exhibet. *Sifridus* Iunior, Sifridi filius & Popponis nepos, in Charta H. procedit. Reliquos illustrissimae huius stirpis surculos alia occasione ope diplomatum ab obliuione vindicabimus.

A. Rudolfus Halberstadensis Episcopus bona quaedam in Sutherheim monasterio Riddageshusano confert.

1146.

In nomine sanctae & indiuiduae Trinitatis Ego RODOLFVS *Dei gratia Haluerstadensis episcopus*. Nouerit vniuersitas Christi fidelium presentium & futurorum, quemadmodum communicato fidelium nostrorum consilio sanctae Dei genitrici Mariae fratribusque in *Reddageshusen* sub monastica professione Deo seruientibus, eiusdem villae decimationem libera ac legitima donatione contulerimus. Et quidem petente *Rotperto*, supra dicti loci *abbate* mansum vnum in villa, quae dicitur *Sutherheim* octo persoluentem solidos suscepimus. Impetratoque nihilominus assensu a *Herimanno*, tunc *Athleuesheim archipresbitero*, mansum illum ecclesiae in predicta villa *Atleuesheim*, cui eadem pertinuit decimatio, pro collata fratribus in Reddageshusen decimatione consignauimus. Hanc igitur donatio-

nem

onem vtrimque tam liberam ac legitimam, vtpote non paucis tam clericis quam laicis audientibus & approbantibus factam, in perpetuum ſtabiliendam epiſcopali auctoritate confirmamus. Ac ne quis temeritatis audacia vel inpreſentiarum vel inpoſterum preſumat id infringere, preſentis paginae litteras Sigilli noſtri impreſſione iuſſimus conſignari. Nomina quoque ipſorum in quorum haec preſentia vel conſenſu ſunt acta fecimus ſubſcribi.

De monachis. Sigebodo Hilſineburgenſis abbas. Rotpertus eiusdem cellae in Reddageshuſen abbas.

De clericis. Erpo decanus. Odelricus prepoſitus. Herimannus. Baldwinus & alii quam plures.

De laicis. Ludolfus de Waltiggerothe.

Poppo de Blankeneburch.

Burchardus de Valkenſtene.

Burchardus caſtellanus de Magedeburch.

Adelbertus comes de Werniggerode.

Wernherus aduocatus, & alii quam plures.

Actum Haluerſtad anno Milleſimo. C. XLVI. Incarnationis dominicae. Indictione VIIII. In Dei nomine feliciter.

B. Idem teſtatur commutationem bonorum inter Abbatem Riddageshuſanum

num & Praepositum Monasterii B. Bonifacii in publica synodo factam esse.

1149.

In nomine S. & ind. trinitatis. Ego RVDOLFVS *D. g. S. Halberstadensis ecclesiae episcopus* omnibus debito pietatis iure consulere & prouidere volens, per omnem succedentium fidelium aetatem notum esse volo, qualiter inter *abbatem de Riddagesbusen* nomine *Robertum*, & inter *Rembertum prepositum monasterii b. Bonifacii* quaedam concambia nostro & fratrum consensu facta est. Villa, quae *Cannum* dicitur, cum suis aruis vepribus inculta & consita erat, & huius villae decimam, vt sui monasterii iuris esset, abbas penes prepositum de vno manso octo solidos soluente cambiuit, mansus autem dicitur in villa, quae *Silstede* dicitur, huncque a *Poppone comite* abbas comparauit. Haec ergo commutatio facta est *in magna Synodo*, quae celebrata est in festo b. Lucae euangelistae, quam autoritate & testimonio S. Synodi confirmamus, testamento roboramus, clauibus coelestibus solidamus. Itaque nulli deinceps ius sit infringere violenter, aut immutare fraudulenter, *quod sacrae Synodi autoritate & testimonio, tanquam de coelo data sententia*, confirmatum est. Gesta sunt autem haec anno Dom. incarnat. M. C. XLIX. Indict. XII.

Huius

Huius commutationis teſtes aderant Sigebodo abbas Hilliſneburgenſis, Rodgerus abbas de lapide S. Michaelis, Hinricus prepoſitus de Trübbeke, Wichmannus maioris domus prepoſitus, Erpo decanus, Conradus camerarius, Oldericus Vice dominus, Hermannus cuſtos, Hinricus magiſter.

De laicis Fridericus comes palatinus.
Coluinus comes de Falkenborch.
Poppo comes de Blankenborch,
Ludowicus de Wippere.
Wernerus aduocatus.
Gunzelinus & Thegehardus de Hornenburg, & alii quam plures tam clericorumquam laicorum.

C. Idem decimam in villa Querunem Monaſterio Riddageshuſano confert.

1148.

In nomine S. & indiuiduae trinitatis RVDOLPHVS *d. g. Halberſtadenſis antiſtes* . . . decimationem in villa, quae dicitur *Querunem*, abbati de Riddageshuſen in vſum fidelium in monaſtica conuerſatione ibidem Deo ſeruientium in beneficium legitime contulerimus; quod vt certius credatur & tam a praeſentibus quam futuris firmius teneatur, praeſentem paginam Sigilli noſtri autoritate in teſtimo-

teſtimonium conſignauimus, & eorum nomina, quibus haec ſunt acta, praeſentibus ſubſcribi iuſſimus.

Sigebodo abbas Huisneburgenſis, Volcquinus abbas de Sidekenbeke, Reinardus canonicus Halberſtadenſis.

De laicis *Poppo comes de Blankenborg*, *Sifridus filius eius.*

Wernerus aduocatus.

Wilhelmus, Geuehardus, Fridericus *villicus de Luckenem*, & alii quam plures.

Actum Halberſtad anno dominicae incarnationis M. C. XLVIII. Indict. XI. in Dei nomine feliciter. Amen.

D. Iuditha Abbatiſſa in Thrubeke, filia Popponis Comitis, teſtatur manſum in Mordorp a ſuo Monaſterio legitime Monaſterio in Michelſtein collatum eſſe.

Circiter. 1197.

In nomine S. & indiuidue trinitatis Ego *Iuditha D. g. abbatiſſa in Thrubeke* omnibus Chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris in perpetuum. Licet eccleſiaſtica ſeculariaue negocia ad hoc omnimodis intendant, vt ratum firmumque teneatur, quod in manifeſto congruo ſimul & neceſſario teſtium numero terminatur; inter religioſos tamen magis precauendum eſt, ne quauis occaſione

ſione caritatis glutinum ſimultatibus diſcurſantibus disiungatur. Ea propter ego *I. abbatiſſa, Popponis comitis filia*, notum facio tam preſentibus quam futuris, manſum vnum in *Mordorp*, quem eccleſia noſtra iuſte poſſederat, annuente Domino *Hunoldo prepoſito noſtro* cunctaque congregatione, Domino E. abbati de nouo lapide S. Michaelis ſuisque fratribus interuentu *fratris mei Conradi, apud eundem locum diuina gratia conuerſi*, abbate pro voluntate noſtra nobis recompenſante, libera & firma donatione contraditum. Quia igitur ſuccedentibus temporibus filii pro patribus, filie naſcuntur pro matribus, omnibus nobis ſuccedentibus Sigilli noſtri impreſſione pagellam hanc ſignantes certificamus caritatem inter locum noſtrum & predictos fratres adeo firmatam, vt nullus qualibet occaſione vnquam preſumat infringere. Excommunicationi etiam ſe ſubiacere cognoſcat qui preſumpſerit.

E. Meinardus Halberſtadenſis Epiſcopus Monaſterio Michelſtein bona in Bodingeuelt ſibi a Conrado Comite de Regenſtein reſignata confert.

1246.

MEINARDVS *Dei gratia Halberſtadenſis epiſcopus* omnibus hoc ſcriptum inſpecturis ſalutem

tem in Domino. Notum ſit omnibus, quod cum fidelis noſter *Conradus comes de Regenſten* monaſterium lapidis Sancti Michahelis ſuper quodam campo, qui *Bodingeuelt* dicitur, & aliis ſibi attinentibus, que idem Monaſterium in poſſeſſione habuerat ab antiquo, impediret, bona eadem ſibi taliter addicendo, quod eadem in pheodo teneret a nobis, dilecti in Chriſto abbas & conuentus monaſterii memorati eum ad hoc induxerunt, quod ad nos perſonaliter veniens renunciauit in manu noſtra omni iuri, quod in eisdem bonis videbatur habere, & nos, ſi quid in eisdem bonis iuris habuimus, cum omni vtilitate ſua monaſterio dedimus ſupradicto.

Huius rei teſtes ſunt:

Fridericus comes de Kircberg. Conradus de Hasleuelde *canonici Sce Marie Halberſtad.*

Albertus cellerarius & frater Widego eiusdem monaſterii.

Otto de Sergeſtede.

Albertus notarius noſter & alii quam plures.

Et ne cui ſit dubium ſuper eo, hanc paginam inde conſcriptam cum appenſione Sigilli noſtri in teſtimonium duximus erogandam.

Actum & datum Anno gratie M. CC. XLVI. III Kl. Iul. Pontificatus noſtri Anno Quinto.

F. Gar-

F. Gardolfus Halberſtadenſis Epiſcopus teſtatur, Conradum Comitem de Regenſtein aui ſui Conradi donationem Monaſterio Michelſteinenſi factam ratihabuiſſe.

1197.

In nomine ſancte & indiuidue trinitatis, GARDOLFVS *dei gratia Halberſtadenſis epiſcopus* in perpetuum. Quoniam diuturni temporis reuolutione vel malignorum hominum temeritate rationabiliter ordinata aliquotiens contingit euelli, decet nos firmitatis noſtre robur adhibere, vt & memoria facti in futurum vigeat, & calumpniator malignandi locum non inueniat. Nouerit igitur future poſteritatis induſtria, quod *frater Conradus, nunc profeſſus in lapide Sti Michaelis, quondam comes in Regenſtein,* in preſentiam noſtram in villam, que *Holtemne thietuorde* dicitur, venit, & bona quedam, que prefato cenobio iam pridem legitimo donationis titulo cum conſenſu heredis ſui, *Nobilis viri Fritherici comitis,* contulerat, in munimentum facti nobis & multis nobilibus & honeſtis viris preſentibus id recognouit, & donationem ante factam, predicto *filio ſuo Fritherico* conſentiente, iterato renouauit. Procedente tempore *Conradus filius Fritherici comitis* eadem bona & aduocatiam ipſorum eo, quod conſenſus ſuus non acceſſerit, licet minus debite ſibi vendi-

vendicauit. *Cum tamen secundum consuetudinem terre & iuris ordinem viuente patre suo in bonis aui sui nichil iuris haberet*, suus super eo nullatenus requirendus esset assensus. Vt ergo future querele tollatur occasio, *Comite Heinrico*, qui donationem coram se factam sententia iudicii sui stabiliuit, nobis quoque mediantibus, sub hac forma transactum est, vt Dominus abbas & fratres de lapide Sancti Michahelis ante dicto *Conrado* quatuor marcas persoluerent, & bona illa deinceps quiete & libere possiderent. Prefatus itaque *Conradus* quatuor marcis sibi persolutis eisdem bonis & aduocatie eorum & omnibus attinentiis penitus renuntiauit, insuper etiam donationem ab auo suo legitime factam suo corroborauit assensu. Hec sunt bona. X. mansi in *Morthorp*, & in *Callenthorp*, V. mansi in *Aspenstede* qui commutati sunt cum bonis in *Heinret Sengeroth*. Ne ergo future posteritati veniat in dubium, quod tam sollempni executione mancipauimus, presentem transactionem scripto mandari & Sigilli nostri testimonio fecimus communiri. Auctoritate omnipotentis Dei & apostolorum Petri & Pauli & sub interminatione anathematis inhibentes, ne quis pretaxatam ecclesiam in bonis illis de cetero molestare presumat.

Huius rei testes sunt:

Thietmarus abbas in lapide.
Geroldus cellerarius in Halberstadt.
Euerardus prior in lapide.

Conra-

Conradus castellanus in Arneburck.
Olrikus castellanus de Within.
Otto & Hermannus fratres de Hartbek.
Comes Sifridus de Regensten & de Blankenburg.
Burchardus comes de Valkenstein.
Heinricus de Nienthorp.
Fritherieus & Ludegerus fratres de Nienhagen.
Bertholdus de Horethorp.
Aluericus camerarius.

Acta sunt hec Anno Incarnationis Domini. M. C. XC. VII. Indictione XV. presidente romane sedi Celestino Papa huius nominis tercio. Regnante gloriosissimo romanorum imperatore Heinrico. Anno ordinationis nostre IIII.

G. Conradus Comes de Regenstein cruce signatus renunciat liti Monasterio Michelsteinensi motae.

1197. Circiter.

Nouerit tam presens quam futura etas, quod *ego Conradus de Regenstein, filius Friderici Comitis*, cum lis esset inter me & cenobium lapidis S. Michaëlis, & aliquantulum protracta super quarta parte nemoris, quod adiacet monti, qui vocatur *eccberch*. tandem multa precum instantia predictorum mona-

 cho-

chorum, nec non pro remedio anime mee, *cum iter arrepturus essem cum aliis cruce signatis ad partes transmarinas*, ipsam, quam prefatus sum, particulam nemoris eis libere dimisi, voluntarie cedens omni iuri meo, quod in eo habere videbar. Cupiens autem cauere, ne quis forte heredum meorum iam dictis fratribus inposterum calumpniam inferre valeat, cartam Sigilli mei appositione super his rebus in manifesto gestis ipsis contradidi. Acta sunt hec in presentia honestorum virorum, quorum nomina subscripta sunt.

Heinricus comes de Regenstein & filius eius Heinricus comes iunior.

Ludewicus pinguis & Withelmus de Westerhusen.

Theodericus Spolch.

Bernardus de Lure.

Bertoldus de Vrose.

Waltherus & alii quam plures.

H. Compositio facta inter Hartbertum Hildesiensem Episcopum & Sifridum Comitem de Blankenburg.

1201. & 1202.

In nomine Sancte & indiuidue trinitatis. HARTBERTVS *Dei gracia Hildensemensis Episcopus* ad cautelam erroris in posterum, quoniam res gestas turbari plerumque contingit, si necessariis destitute fuerint instrumentis, notum omnibus esse volumus, qualiter a manu *Comitis Siffrydi de Blankenburch* liberaueri-

rauerimus redditus Episcopales ab ipso detentos, quatuor videlicet cum omnibus attinenciis suis villicaciones, que sunt *Orsleue, Stockem, Warkersleue* & *Odfridessem.* Communi consilio ecclesie nostre Clericorum & Laycorum iure feodali concessimus ei redditus XX. librarum, qui proximo nobis vacabunt tali loco, vbi ei complaceant, siue per partes ac vices, siue semel ac simul eosdem redditus vacare contingat. In quibus & hec determinatio est annexa, vt ex media parte ipsi redditus sint expediti ab omni obligacione, ex reliqua vero medietate iure feodali sint obligati apud tales, qui eos recipiant de manu Comitis prenominati, ducentas insuper marcas ipsi Comiti dare intra curriculum anni promisimus datis fideiussoribus ad tempora determinata. Deinde idem *Comes Siffrydus* hominio nobis prestito de manu nostro suscepit tam bona, que prius ab ecclesia tenuerat, quam predictos redditus XX. librarum, deinde bonis episcopalibus supra nominatis, que occupauerat, ore ac manu renunciauit bona fide, promittens compromittentibus episcopo Halberstadensi, *Comite Heinrico, Comite Adelberto* quod nec per ipsum, nec per aliquem suorum nobis & ecclesie nostre vllum in eis de cetero fiat impedimentum, & si qua per eum facta est obligacio iam expediet, omnemque quam poterit ipsis bonis adhibebit defensionem, vbi necessarium esse de parte nostra ipsi fuerit intimatum.

Nuncium quoque nobis aſſignauit in continenti, qui per nuncium noſtrum eadem bona noſtre poteſtati cum omni reſtitueret integritate. Quod ſi forte humanitatis preuentu impediti aliqua eorum, que *Comiti Siffrydo* promiſſa ſunt, in hac ordinacione minime perſoluerimus, vt ſucceſſor noſter, quisquis pro tempore fuerit, ea perſoluat *tam clericorum, quam laycorum, qui de familia eccleſie aderant*, communi eſt conſenſu ac promiſſione firmatum. Poſtquam autem omnia perſoluta fuerint, ſcriptura, quam de hoc *Comes Siffrydus* habet, Epiſcopo Hildenſemenſi, quisquis pro tempore fuerit, erit reſtituenda. Poſtea vero cum ducentas marcas prenominatas ſoluere *Comiti Siffrydo* non poſſemus temporibus conſtitutis, nos vna cum Cappittulo noſtro & miniſterialibus eccleſie aliisque fidelibus noſtris ab ipſo petiuimus & impetrauimus, vt bona noſtra epiſcopaia in *Orsleue* ypothece nomine teneret obligata, fructus annuos inde percipiens, donec vel a nobis, vel a ſucceſſore noſtro prenominata pecunia ſolueretur ante feſtum Sancti Iohannis baptiſte eius anni, quo eam ſollui continget. Nec ſolum pro dilacione hoc petiuimus pecunie ſoluende, ſed & ideo, vt bona ipſa propter tempora inpacata per ipſum haberent defenſionem, vt eciam nobis in noſtris & eccleſie noſtre neceſſitatibus fidelius deſeruiret, quod & ipſe facere fideliter promiſit cum hac de cauſa, tum eciam

quod

quod debito fidelitatis alias nobis eſt obligatus. Ad cautelam ergo futuri temporis & huius facti certitudinem atque firmitatem placuit nobis ab vtraque parte geſta conſcribi & duplicari, ita vt nos tam noſtram quam Comitis, & Comes tam ſuam quam noſtram teneat ſcripturam ſigillatam. Nos igitur preſentem cartam inde conſcriptam tam noſtro quam eccleſie noſtre fecimus Sigillo communiri. Prior ordinacio facta eſt Anno dominice Incarnacionis M. CC. I. V. Ydus Marcii in Cappittulo Hildenſemenſe.

Teſtes ſunt:

Gardolfus Epiſcopus Halberſtadenſis.

Fredericus eiuſdem eccleſie vicedominus.

Iohannes Hildenſemenſis maior prepoſitus, Hylarius decanus, Bertoldus Cuſtos, Ludolffus prepoſitus ſancte crucis, Ludewicus Sacerdos, Bernolffus, Helembertus, Iohannes, Poppo prepoſitus montis Sancti Mauricii, dyaconus Conradus, Iohannes Cellerarius, Luthardus Scolaſticus, Ekkehardus ſubdiaconus, Burchardus prepoſitus Bruwicenſis, Fridericus, Conradus, Burchardus, Hugo, Siffridus aliique Clerici quam plures.

Layci eccleſie Hugho aduocatus.

Lippoldus de Eſcherte & Lippoldus iunior & Iuſtacius frater ſuus.

Thedericus de Alethen.
Conradus de Kemme.
Conradus de Steynberch, aliique Laici quam plures.

Secunda Ordinacio facta est Anno dominice incarnacionis M. CC. II. VII. Ydus Marcii in Cappittulo Hildensemense.

Testes sunt Rodolfus de Dalhem.
Thidericus de Plothede.
Esthewinus de Luthere.
Hugo aduocatus.
Thidericus de Alethen.
Lippoldus & frater eius Iustacius.
Euerhardus de Borsem.
Iohannes *Dapifer*.
Siffridus *Marschalcus*.
Hermannus *Pincerna*.
Heinricus *Camerarius*.
Bertoldus de Hokenem.
Gerungus de Nouali.
Fridericus miles.
Bodo de Barem.
Hildebrandus de Hemmedesdure.
Iohannes de veteri foro.

N. LXXXXI. a. Conradus Episcopus Hildeensis confirmat venditionem bonorum in Dimerden.

1234.

In nomine Sancte & indiuidue Trinitatis

CON-

CONRADVS *Dei gracia Hildensemensis Episcopus.* Cum pontificalem deceat ſollicitudinem eccleſiarum vtilitatibus inuigilare, & contra varios futurorum incurſus omni diligencia premunire; notum eſſe volumus vniuerſis Chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris, quod dilectus nobis in Chriſto *Thitmarus, Abbas Sancti Mychaelis in Hildenſem*, vna cum venerabili viro, *Leone, Prepoſito de Hildewardeshuſem*, Maguntinenſis diocesis, in noſtra preſencia conſtitutus, vniuerſa bona, in *Dimerden* ſita, & ad proprietatem eccleſie ſue pertinencia, nec non dimidium manſum, apud *Lehmanneshuſen* iacentem, & ad eandem eccleſiam ſimiliter attinentem, centum ſexaginta & quinque marcis examinati argenti ab eodem Prepoſito receptis, de conſenſu & voluntate ſui Conuentus, cum omni iure ac pertinentiis ſuis, ſicuti ea tenuit eccleſia prenotata, in manus noſtras libere reſignauit, tali videlicet modo, quod eadem bona Prepoſito & Conuentui in Hildewardeshuſen iam dictis cum omni prouentuum integritate porrigere dignaremur. Quare nos ipſorum poſtulacionibus fauorabiliter inclinati, ſepe dicta bona cum omni iure ac pertinenciis ſuis Prepoſito & conuentui preſcriptis, ac ſucceſſoribus eorundem, in ſalutis noſtre remedium perpetuo contulimus poſſidenda.

Teſtes autem donacionis noſtre ac reſignacionis facte per Abbatem predictum ſunt hi:

Praepositus Albertus dictus de Euerstein.
Magister Meinardus Cantor.
Heinricus Prepositus in Heiligenstat.
Theodoricus de Adenoys.
Magister Ludolfus de Embeke. *Ecclesie nostre Canonici.*
Burchardus monachus Sancti Michaelis.
Ioannes Canonicus Sancti Andree & alii quam plures.

Ne quis vero fidelium ea, que prescripta sunt, audeat infringere, vel eis ausu temerario contraire, banno nostro ea confirmamus, presentem paginam exinde conscriptam Sigilli nostri appensione firmiter roborantes.

Actum *Vorsete* anno Domini MCCXXXIIII. Kalend. Nouembris, Pontificatus nostri anno quarto decimo.

N. LXXXXI. b. Conradus Episcopus Hildensemensis significat conuentui Hildewardeshusano emtionem bonorum in Dimerden factam ab eius Praeposito.

1234.

C. *Dei gratia Hildensemensis ecclesie Episcopus*, dilecte in Christo toti in Hilwardeshusen sanctimonialium congregacioni salutem, & sinceram in Domino caritatem. Significamus vniuersitati vestre nobis dilecte, quod, in presencia nostra & quorundam nostre ecclesie

clesie Prelatorum, Prepositus vester a dilecto nostro Abbate sancti Michahelis in Hildensem quedam predia, in *Dimerden* sita, & dimidium mansum in *Lemmanneshusen*, pro centum & sexaginta marcis examinati argenti emptionis titulo, vestri monasterii nomine, comparauit, & septuaginta marcas & vnam de precio iam persoluit. Quia autem propter defectum caucionis ex parte vestra interponende negocium plene non potuit terminari, sic est actum coram nobis, vt auctoritate nostra in predictorum bonorum possessionem mitti debeatis, dum residua pars precii, hoc est nonaginta marce, vna minus, fuerint persolute, vel caucio prestita fuerit de residua parte eiusdem precii persoluenda.

N. LVXXXI. c. Idem facit Abbas Sancti Michaëlis, venditor.

1234.

Honorabili Reuerendoque in Christo Conuentui sancti Viti Martiris in Hildewardeshusen *Th. dei gracia Abbas Sancti Michaelis* (in Hildensem) *totumque ipsius Capitulum* salutem & sincere in Cristo dilectionis reuerenciam. Vestre significamus Sanctitati, quod ecclesia nostra bona in *Dimerde* & dimidium mansum in *Lemmanneshusen*, coram domino nostro

noſtro Epiſcopo & principalis eccleſie Canonicis, pro centum & ſexaginta marcis examinati argenti veſtre in proprietatem tradidit eccleſie, & de ipſa pecunia ſeptuaginta & vnam marcam recepimus.

N. LXXXXI. d. Abbas Sancti Michaëlis Hildeenſis profitetur venditionem bonorum in Dimerden.

1236.

Thidericus (*) dei gracia Abbas & Capitulum Sancti Michahelis in Hildenſem omnibus fidelibus Chriſti ſalutem in domino. Preſentibus literis profitemur & publice proteſtamur, quod bona, quae habuimus in *Dimerde* vniuerſa, & manſum vnum in *Lemansbuſen*, monaſterio de Hildewardeshuſen pro centum & ſexaginta marcis examinate pecunie vendidimus, ita videlicet, quod iam dictum monaſterium in areis, agris, paſcuis, ſiluis, aquis omni iure gaudeat, quod nobis in rebus predictis ante vendicionem huiusmodi competebat. Ne autem contractus noſter a quoquam in futurum paciatur calumpniam, preſentem literam, de hoc conſcriptam, Sigillis noſtris, Abbatis videlicet & Capituli Sancti Michahelis, duximus roborandam.

Acta

(*) Supra *Thitmarus* dictus.

Acta ſunt hec anno incarnacionis M. CC. XXXVI. XI. Kalend. Iunii.

N. LXXXXI. e. Capituli Hildeſienſis teſtimonium ſuper hac venditione.

1236.

G. dei gracia Decanus & Capitulum eccleſie Hildeſimenſis. Omnibus fidelibus Chriſti ſalutem in Domino. Significauit nobis abbas & Capitulum Sancti Michahelis in Hildenſem, quod vniuerſa bona, que monaſterium ſancti Michahelis habuit in *Dimerde*, & manſum vnum in *Lemaneshuſen*, collegio de Hillewardeshuſen pro centum & ſexaginta quinque marcis examinati argenti vendidiſſet. Et nos ad petitionem predicti Abbatis & Capituli, in teſtimonium facte vendicionis, preſentem literam fecimus ſcribi, & Sigillo noſtre eccleſie communiri

Actum eſt hoc anno incarnacionis, M. CC. XXXVI. XI. Kalend. Iunii.

N. LXXXXII. a. Vſlarii fratres Aduocatiam in Dimerden Domino ſuo de Pleſſe reſignant ea lege, vt eam iure proprietatis Monaſterio Hildewardeshuſano conferat.

1302.

Nos *Heidenricus, Hermannus* & *Ernestus fratrueles dicti de Vslaria*, vniuersis presencia visuris vel audituris recognoscimus lucide protestantes, quod Aduocaciam nostram in *Dimerden*, quam a *nobili viro*, *domino de Plesse*, titulo pheodi habuimus & habemus, eidem *domino de Plesse* presentibus resignamus, petentes & supplicantes eandem aduocaciam ecclesie & conuentui sanctimonialium in *Hildemardeshusen* conferri & donari, iure & titulo proprietatis in perpetuum possidendam. Preterea loco aduocacie predicte bona nostra propria, videlicet medietatem ville in *Aberriakerode* sub prefatum *nobilem de Plesse* iure homagii ponimus, recipientes ab ipso dictam medietatem prenotate ville iure & titulo pheodali. In premissorum euidenciam firmiorem nostra, item *nobilis domini Bertoldi de Adeleuessen* & *domini Iohannis de Grona* Sigilla presentibus sunt appensa.

Datum Anno gracie M. CCC. secundo. In die beati Galli.

N. LXXXXXII. b. Resignationem hanc ratihabet Godescalcus Nobilis de Plesse, feudi dominus.

1302.

1302.

Nos *Godescalcus nobilis de Plesse* (*) presentibus litteris recognoscimus, & ad cunctorum noticiam cupimus peruenire, quod de communi consensu & bona voluntate omnium heredum nostrorum ac omnium, quorum interest, Aduocaciam nostram in villa *Dimerden*, quam *Heydenricus famulus, quondam Hildebrandi militis dicti de Vslaria filius, Hermannus & Ernestus fratres, quondam Hermanni militis dicti de Vslaria filii*, a nobis hactenus in pheodum tenuerant, ad peticionem ipsorum, resignacione manuali nobis ab ipsis legitime facta, domino . . Preposito . . Priorisse & Conuentui monasterii in Hildewardeshusen contulimus, donamus & conferimus in hiis scriptis, cum omni iure, vtilitate, consuetudine & honore, proprietatis titulo libere & quiete perpetuo possidendam. Ita sane vt memoria nostri ac *parentum nostrorum nobilium* defunctorum apud ipsum Conuentum in diuinorum officiis perpetuis temporibus habeatur. Vt autem hec donacio racionabiliter a nobis facta, a nostris heredibus in posterum inuiolabiliter obseruetur, presens scriptum Conuentui prefato dedimus

sigilli

(*) Iam supra N. 71. dedimus Chartam *Hermanni, Godescalci & Ottonis fratrum Nobilium de Plesse*, qua partem dimidiam *Aduocatiae in Dimerden* Monasterio Hildewardeshusano vendiderunt, & contractum hunc *in Monte Laynae coram Aduocatis Ducum* confirmari petierunt, quae hoc loco conferri potest.

ſigilli noſtri munimine roboratum. Nos eciam *Heidenricus*, *Hermannus* & *Erneſtus* predicti in ſignum reſignacionis eiusdem aduocacie a nobis facte ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda.

Teſtes huius rei ſunt:

Dominus Conradus prepoſitus Winenede.

Dominus Iohannes plebanus in Dransuelt.

Dominus Luchardus nobilis de Meinerſen.

Iohannes Pininger miles.

Henricus de Bodenhuſen & alii fide digni.

Datum & actum in Caſtro Pleſſe Anno Domini M. CCC. ſecundo. In die Gereonis martiris & ſociorum eius.

N. LXXXXII. c. Idem conſentientibus vxore & filiis aduocatiam hanc Eccleſiae Hildewardeshuſanae confert.

1302.

Godeſcalcus de Pleſſe omnibus hoc ſcriptum inſpecturis dilectionem & obſequium. Tam preſencium, quam futurorum noticie volumus aperiri, quod cum conſenſu heredum, videlicet *Benedicte vxoris noſtre*, *Godeſcalci Hermanni*, *Ottonis*, *Widekindi*, *filiorum noſtrorum*, dimidietatem *aduocacie in Dimerden* eccleſie in *Hilde-*

Hildewardeshusen, Preposito *Leone* promouente, cum omni iuris integritate reliquimus, a prefata ecclesia quindecim marcis & tercio dimidio fertone in pignore receptis. Cum autem hoc factum sub fidei vinculo a nobis sit confirmatum, & nè vetustate temporis ad nichilatum a nobis vel nostris heredibus possit in irritum reuocari, hanc paginam sigilli nostri inpressione fecimus communiri.

Huius rei testes sunt:
Heidenricus Plebanus in Seburch.
Conradus & Hermannus de Rostorp.
Bertoldus & Theodericus de Mense.
Bernhardus & Lippoldus de Berneshusen.
Heinricus de Bouenten.

N. LXXXXII. d. Aliae eiusdem de eodem negotio litterae.

1302. Circiter.

Godescalcus *dictus de Plesse*, vniuersis hoc scriptum inspecturis. Ordinata temporum ex processu temporis elabuntur, si non scripti memoria roborantur. Quo circa tam presencium quam futurorum noticie volumus aperiri, nos *aduocaciam in Dimerden* & quicquid iuris habere videbamur ibidem, cum consensu heredum nostrorum, vxoris

 vide-

videlicet & filiorum, ecclesie in Hildewardeshusen, *Preposito Leone* procurante, receptis viginti tribus marcis examinati argenti, sub hac condicionis forma in pignore reliquisse, quod si in festo Michaelis redempcionem dicte aduocacie non dederimus, sequenti anno vsque ad prefatum terminum, & sic singulis annis vsque plenariam memorate summe restitucionem, dicta ecclesia eodem pignore sine omni vexacione & impedimento libere fruatur.

Huius rei testes sunt: de parte Prepositi.

Conradus de Bertolderoth.

Hermannus & Conradus de Rostorp.

Bertoldus, Widekindus & Theodericus milites de Mense.

Iohannes Sacerdos.

De parte nostra Lippoldus & Renhardus de Berneshus.

Bertoldus de Wiberneshus.

Hedenricus de Seburch & ceteri quam plures.

Volentes itaque hoc racionabile factum firmum & inconuulsum a nobis & filiis nostris iugiter obseruari, hanc cedulam Sigillo nostro communitam memorate ecclesie duximus relinquendam.

N. LXXXXIII. Albertus Pinguis emtionem Aduocaciae in Dimerden Moraste-

nasterio Hildewardeshusano confirmat.

1303.

Dei gracia nos ALBERTVS *Dux in Brunesswic*, notum facimus vniuersis presens scriptum inspecturis, quod empcionem rite & racionabiliter factam cum *Heidenrico, Hildebrandi quondam filio, Hermanno* & *Ernesto famulis dictis de Vslaria* in aduocacia ville *Dimerde* per honorabilem virum dominum . . Prepositum cenobii in Hildewardeshusen admittimus, cum huiusmodi cenobium pre ceteris diligamus, ita quod dictum cenobium prefatam aduocaciam possideat, cum omnibus iuribus & appendiciis attinentibus vniuersis, sicut dictus Prepositus aduocaciam huiusmodi comperauit, accedente consensu *nobilis viri, domini Godescalci de Plesse*, a quo dictam aduocaciam hactenus in pheodo habuerunt, nolentes, vt aliquis aduocatorum nostrorum, seu ipsorum serui, aliquid iuris in premissa aduocacia sibi vsurpent, sed volumus & precipimus prenotatam empcionem ratam a nostris subditis & inuiolabiliter obseruari.

Facta est hec empcio presentibus:
Domino Bertoldo de Honlagen Canonico ecclesie Sancti Blasii.
Domino Henrico de Lafforde.
Bruningo & Iohanne de Grona, militibus.
Ludolfo & Thiderico de Stochusen.
Conrado Arnoldi.

Et Besikone de Woldershusen militibus,
& aliis quam pluribus fide dignis.

Anno Domini M. CCC. tercio. In die inuentionis Sancte Crucis.

In cuius rei testimonium nostro Sigillo presentem litteram duximus sigillandam.

N. LXXXXIV. Otto Largus iura sua in villa Dimerden Monasterio Hildewardeshusano donat.

1318.

Dei gracia nos OTTO *Dux de Brunswic* recognoscimus ac omnibus, quibus presens scriptum exhibitum fuerit, cupimus notum esse, quod nos consensu fratrum ac heredum nostrorum quitquit iuris habuimus vel habere videbamur in villa *Dimerden*, ob Dei intuitum, ecclesie beatorum martyrum Stephani & Viti in Hildewardeshusen donauimus, ac ipsi iuri renunciauimus libere & in toto, excepta solummodo *capitali sentencia*, quam ibidem nobis reseruamus. In cuius facti euidenciam presentes litteras dicte ecclesie Sigillo nostro dedimus communitas.

Huius rei testes sunt:
Ludolfus de Stochusen.
& Conradus de Rostorp milites.

Datum feria quarta proxima post dominicam Letare. Anno Domini M. CCC. XVIII.

N. LXXXXV. Ius litonum in iudicio villico Dimerdensi enunciatum.

1230. Circiter.

Nos *Henricus Dei gracia Abbas Monasterii Sancti Michaelis in Hildensem*, omnes, hanc literam visuros vel audituros, scire volumus, quod, cum quodam tempore presideremus in villa *Dimerden* iudicio, quod in vulgo dicitur *Meyerding*, litones ecclesie nostre, a nobis inquisiti, iura talia protulerunt: si *lito ecclesie* moritur, habens vxorem, que non sit lito ecclesie, Dominus poterit de iure omnia bona tollere, nihil relinquens vxori, nisi ex benignitate velit ei aliquid relinquere propter Deum. Si vero *lito ecclesie* moriatur habens *vxorem*, que eciam sit *lito ecclesie*, vxor de omnibus iumentis caput vnum & optimum ad se trahet, & cetera bona equaliter diuidentur: quorum medietatem Dominus recipiat, & in eligendo habebit ipse Dominus optionem.

In cuius protestacionis euidemciam Sigillum nostrum presentibus est appensum.

N. LXXXXVI. Iudicium Aduocatiae in Dimerden habitum quotannis perendie Sancti Michaëlis

1346.

Nos *miseracione diuina Hermannus Abbas, Herman-*

nus Decanus, totusque Conuentus Monasterii Sancti Cristofori in Reynhusen, ordinis Sancti Benedicti, presentibus recognoscimus & testamur, quod honorabilis vir, Dominus . . Prepositus, Priorissa & conuentus Sanctimonialium *Monasterii Sancti Viti in Hildewardeshusen* ex vna, & nos ex parte altera, super dissensione, que inter nos hinc inde aliquamdiu durauit, ratione decime triginta sex iugerum in *Madzekerode*, quam, inquam, decimam ipsi pro parte sua suam dicebant, & quam nos vice versa pro parte nostra dicebamus eciam esse nostram, concordati sumus nunc totaliter & fauorabiliter in hunc modum, & ita sane, videlicet, quod ipsi de cetero sibi perpetuo dictam decimam hereditarie optinebunt & retinebunt, & ipsi & successores eorum & monasterium eorum nobis, & nostris successoribus, & nostro monasterio, pro eadem decima & de ipsa, ac racione eiusdem, in omnem euentum singulis annis post Mychahelis immediate & precise in illa die, quando in *Dymerden* erit & obseruabitur *plebiscitum*, id est, *Vogedinc*, dabunt & exsoluent, siue dari & solui procurabunt tantum tria Lot argenti puri, Gottingensis ponderis & valoris, tanquam nostrum ipsum annuum hereditarium *emphiteoticum* censum, id est, *alse vsen rechten ierliken erue geldhaftigen tyns*, & sub eiusdem census pena debita in hac parte.

Datum

Datum ſub noſtris Sigillis anno Domini M. CCC. XLVI. in die beatorum Apoſtolorum Symonis & Iude.

N. LXXXXVII. a. Tranſactio inita inter Iohannem Epiſcopum Verdenſem atque Duces Bernhardum, Ottonem & Wilhelmum.

1426.

Van Godes Gnaden wy IOHAN *Biſchop to Verden vnd Capittel darſulues.* Bekennen openbare mit deſſem breue vor vns vnde vnſe nakomelinge, dat wy vns mit *den Hochgebornen Forſten vnd Heren, heren* BERNDE, *hern* OTTEN, *vnd hern* WILHELMEN *Hortogen to Brunſchwick vnde Luneborch* voreinet vnd vortragen hebben to ewigen Tiden, in duſſer nageſchreuen wiſe. So dat de vorgenanten Forſten dem alweldigen Gode to loue, ſiner leuen Moder der werden Iungkfrawen Marien vnde der hilligen Iungfrawen ſunte Cecilien tho eren, vnd to erer ſeelen ſaligheit, orer vnd vnſer Lande vnde Lude, der Kerken vnd Stichtes tho Verden beſtentniſſe vnd des gemeinen beſten willen, der vorgenanten hilgen Iungfrawen ſunte Cecilien, vns *Biſchoppe* IOHANNE, vnd vnſer Kercken to Verden, *dat Schlot Rodenburg* mit ſiner thobehoringen „alſe de vorgenante *Hochgeborne* „*Furſte Hertoge* BERND *vnd ſin broder Hertoge*

„HINRICK *seliger* dat ſulue Schlot van *Biſchops*
„HINRICKS *van der Hoie* openbaren entzach-
„ten vianden de ohm dat afgewunnen had-
„den in reddelckes kopes namen vnde wieſe
„gekoft hadden, alſe ſe ſeggen, wedder
geuen in ſodaner wiſe; ſo dat wy *Biſchop* IO-
HAN vorgenant dat ſulue *Schlot Rodenburg* mit
ſinem thobehoringen van *Didericke*, *Heinecken*,
Stacieſe vnd *Ortgieſe Klencken*, *hern Ortgiſes ſonen*,
den dat vorpendet is, loſen vnd quiten mo-
gen vor eluen duſent Rinſche gulden, ed-
der ſo vele weringe pagumenten darmede na
gemeineme lope eluen duſent Rinſche gul-
den betalen moge. Ock willen vnde ſchul-
len wy *Biſchop* IOHAN vorgenant, vnde vnſe
nakomelinge Biſchoppe to Verden, vnd wy
Capittel darſulues, wan nein Biſchop to Ver-
den were, vnd wi denne eder iemant van
vnſer eder der Kercken to Verden wegen
Rodenburg inne hedden, edder des mechtich
weren, den vorgnanten Forſten, oren eruen
vnd nakomelingen louen vnd ſchweren, vnd
des gelicken ſchullen vnd willen wi ock alle
vnſe amptlude lauen vnd ſchweren laten, dat
wy vnd ſe de vorgnanten Furſten, oren er-
uen vnd nakomelinge, ore lande vnde lude,
vnde alle deienne, de ſe mit rechte vorde-
ghedingen mogen, van *Rodenburg* noch dar-
to nicht beſchedigen willen, noch beſchedi-
gen laten ſchullen, ſunder wi willen vnde
ſchullen ore vnd de orer ergeſte keren,
warnen vnd weren, vnd de ore vorbidden
vnd

vnd vordeghedingen na alle vnſerm vormoge ſunder alle argeliſt. Wi ſchullen vnd willen ock den vorgenanten Furſten, oren eruen vnd nakomelingen *Rodenburg* to alle oren nuden vnd noden open holden, vnd ſe vnd de ore darup vnde in laten, als dicke one des not is, vnd ſe dat van vns edder deniennen, de *Rodenburg* to den tiden inne hedden, eſcheden edder eſchen leten; vnd wan wy den vorgenanten Furſten, eren eruen edder nakomelingen, edder den oren *Rodenburg* alſo antwordeden, eddir antworden leten, ſo ſchullen ſe vns mit wontliker burghode verwaren vnd *Rodenburg* mit wapenden luden vnde wechtern ſo beſtellen, dat idt wol verwaret ſy, vnd vnuorlaren bliue. Wan ock ſodane ſake, van der wegen wy on *Rodenburg* alſo ingeanttwordet hedden, verſleten vnde geſcheiden weren, ſo ſchullen ſe vns *Rodenburg* weddir inanttworden vnd fruntliken rumen. Ock willen vnd ſchullen wi *Biſchop* IOHAN vorgenant vnd vnſe nakomelinge, vnd wy Capittel, wan nein Biſchop tho Verden where, mit der Stadt to *Verden* vnd *Rodenburg* Schlote vnd Bleke ſick to nimande vorbinden noch henkeren, dat den vorgnanten Furſten, oren eruen eddir nakomelingen, oren landen vnd luden, eddir den oren iennigerlei wiſe to ſchaden komen moge, idt enſchege den mit oren willen vnd vulborde. Ock willen vnd ſchullen wy *Biſchop* IOHAN vorgenant den

 Radt

Radt vnd gemeine burgere to *Verden* darto vermogen, vnde ſe louen vnd ſchweren laten in duſſer wiſe, dat ſe de ergenanten Furſten, ore eruen vnd nakomelinge, ore lande vnde lude, vnd alle de ore, vnd de ſe mit rechte vorbidden vnd vordegedingen willen vnd mogen, vth orer Stadt *Verden* eddir darin nicht beſchedigen, noch neinerlei wiſs beſchedigen laten willen, vnd dat de ſulue Stad *Verden* den vorgenanten Furſten, oren eruen vnd Nakomelingen, vnd den oren to oren nuden vnd noden open weſen ſchulle, als dicke on des noth wert, vnd ſe dat van vns eddir van on eſchen eddir eſchen laten, vnd hiran willen vnd ſchullen wy *Biſchop* IOHAN vns truweliken bewieſen nach all vnſerm vormoge, vnd vp vnſen eidt ſunder argeliſt. Deſgelicken ſchullen ock all vnſe nakomelinge Biſchoppe eddir vormundere tho *Verden* to ewigen tiden, wan ſe de huldeginge van Rade vnd borgeren tho *Verden* entfangen, ſick in ſodaner huldeginge truweliken bewiſen, vnd den Rad vnd burgere to *Verden* louen vnd ſchweren laten, dat ſe deſſe vorgenanten artickel vnd alle vordracht duſſes breues, als verne de ſe anrored, truwelicken halden willen vnd ſchullen ſunder argeliſt vnd hulperede. Ock ſchullen vnd willen wy Capittel tho *Verden* de vorgenanten Furſten, ore eruen vnd nakomelinge, *Hertogen to Brunſwig vnd Luneburg*, ore lande vnd lude, vnd alle de ſe mit rech-

te vordegedingen mogen vnd willen, vth dem *Suderende* eddir darin nicht beſchedigen laten, ſunder wy ſchullen vnde willen on den *Suderende* to allen oren nuden vnd noden open holden, vnd ſe darin laten, wo dicke on des noth wert, vnd ſe dat van vns eſchen eddir eſchen laten. Ock willen vnd ſchullen wy *Biſchop* IOHAN vnd Capitel to *Verden* deſſe vordracht in deſſem breue begrepen, van ſtundt louen vnd ſchweren in allen ſtucken vnd artickeln ſunder argeliſt tho holdende to ewigen tiden, als vele vns de anrorende ſint. Wi willen vnd ſchullen ock tor ſtund deſſen ſuluen breif bi vnd mangk andere der Kercken to *Verden* Statuta ſchriuen laten ſunder vortoch. Vnd wene wy Capitel tho *Verden*, wan idt ſo geſelle, vor einen Biſchop ader Vormunder keſende eddir entfangende worden, de ſchal ock den van ſtundt louen vnd ſchweren duſſe vordracht vnd eininge in aller wiſe ock ſo to holdende, ſunder ienigerlei hulperede eddir argeliſt. Deſgelicken ſchullen ock alle deienne, de wy Capitel to *Verden* vor Canonike vnd Domhern to ewigen tiden annemende werden, louen vnd ſchweren, wen ſe entfangen edder togelaten werden, deſſe vordracht ock to holdende ſunder iennigerlei hulperede eddir geſerde. Ock willen vnd ſchullen de vorgnanten Furſten, ore eruen vnd nakomelinge, ore Amptlude vnd Vogede, vns *Biſchoppe* IOHANNE, vnſe nakomelin-

melinge Biſchope vnd Vormundere, Capitel, Kercken, Stadt vnd gantze Stichte to *Verden*, geiſtlick vnd werldlick, truwelicken beſchermen, verbidden vnd vordegedingen, gelick oren eigenen vnderſaten, wor vns des not is, vnd wy des von one begeren, vnd vns nergen an beſchedigen, noch de ore beſchedigen laten, ſunder ſe ſchullen vnd willen vns bi friheiden, gnaden vnd rechticheiden vnd guiden olden wonheiden roweliken laten ſunder geferde, doch vnſchedelick deſſem breue, de darmede vnuorbroken, ſunder bi ſiner gantzen vullen macht bliuen ſchal tho ewigen tyden. Worde ok, dat Godt vorbede, deſſe vordracht von den vorgenanten Furſten, oren eruen, edder nakomelingen, edder den oren, an vns *Biſchoppe* IOHAN, vnſen nakomelingen, Biſchoppen edder Vormundern to *Verden*, edder Capitel darſuluers, eddir den vnſen, edder van vns *Biſchoppe* IOHANN, vnſen nakomelingen, Biſchoppen edder Vormunderen to *Verden*, van Capittele edder Stat darſulues, eddir van den vnſen edder den oren, an den vorgenanten Furſten, oren eruen, nakomelingen edder den eren ienniger lei wiſs ouerfaren, edder were dat iennich der vnſer an beiden ſiden, eddir de, vnſe iennige ſchulde, twidracht eddir vnwillen vnder einander hedden eddir gewunnen, dat ſchal vnſer ein dem anderen, eddir de dem des not worde, dem andern deile vns herren an

beiden

beiden ſyden vorkundigen, vnd ſo ſchullen vnd willen wy den binnen erſten veer weken na der vorkundiginge vnſer beider Rede darto ſchicken, vnd deſuluen ſchullen ſodane ſchulde, twidracht, eddir vnwillen, binnen den negeſten veer weken darnegeſt folgende, in fruntſchop edder in rechte ſcheiden vp oren eidt, vnd wes de ſo vor recht eddir fruntſchop vthſpreken, dar ſcholde it bi bliuen, vnd ein den anderen dat alſo don vnd holden. Worde ock an beiden ſiden vnſer iennich edder de ſine van dem anderen edder den ſinen vnuordaget edder vnuorfolget angegrepen, ſo mach de ienne, dem dat geſcheen were, vp hanthaftiger dad vnde flochtigem vote folgen, vnd ſick eins ſodanen vpholden vnde irweren des beſten he mach, vnd darmede enſchullen deſſe breif, vordracht vnd voreyninge neinerlei wis vorbroken werden, ſunder bi orer fullen macht to ewigen tiden bliuen. Alle deſſe vorſchreuen ſtucke vnd artickel ſampt vnd ein iſlick beſundern, hebbe wy *Biſchop* IOHAN vorgenant, vnd wy *Herbordt van Mandeſlo Proueſt*, *Gert van Berſſen Deken*, *Dethardus to Hettfelde*, *Iohannes Vlogel to Sottrum*, *Iacobus Nordam to Solſenhuſen archidiacone*, *Detmerus Koſter* vnd *Gottfrid Kelner*, nu tho tith *Domhern* vnd gantze Capittel der Kercken *tho Verden*, vor vns vnd vnſe nakomelinge, Biſchope, Vormundere vnde Capittele to *Verden* den vorgenanten *hochgebornen Furſten*,

ſten, *hern* BERNDE, *hern* OTTEN, vnd *hern* WILHELME *Hertogen to Brunſchwig vnd Luneburg*, oren eruen vnd nakomelingen, hertogen darſulues, in guiden truwen gelouet, vnd to den hilgen geſchworen, louen vnd ſchweren in kraft duſſes breues ſunder gennigerlei argeliſt eddir hulperede, darmede deſſe breif iergen an mochte vorkortet werden, vnuorbroken to holdende, to ewigen tiden. Vnd deſſes tho merer ſekerheit vnd ewiger Dechtniſſe alle deſſer ouen geſchreuen ſtucke vnd artikele hebbe wy *Biſchop* IOHAN vnſe, vnd wi Capitel vnſes Capittels to Verden Ingeſegele vor vns vnd alle vnſe nakomelinge mit guidem willen gehenget heten an deſſen breif, de gedegedinget vnd gegeuen is to *Czelle* na Godes bort duſent veerhundert iar vnd in dem ſes vnd twintigiſten Iare des Mondages na ſunte Andrees des hilgen Apoſtels dage.

N. LXXXXVII. b. Duces Bernhardus, Otto Claudus & Wilhelmus Luneburgenſibus ſignificant, ſe cum Iohanne Epiſcopo Verdenſi in concordiam rediiſſe & Eccleſiae Verdenſi Caſtrum Rodenborch ceſſiſſe.

1427.

BERND, OTTE *ſin Sone*, vnd WILHELM van Godis gnaden *to Brunſwig vnde Luneborch &c. Herto-*

Hertogen. Vnſen gunſt vnd guten willen touorn. Vorſichtigen leuen getruen, alſe iw wol mach witlick ſyn, dat wy vns mid *dem erwirdigen heren* IOHANN *Biſcope to Verden*, vnſem beſunderen Heren vnd Frunde, gutliken vordragen hebben, vnd vnſen willen vnd vulbord dar to gegeuen, dat dat *Slot Rodenborch* wedir an de Kerken to Verden vnd in ſine hebbende were kome, alſo bidde wy iw mid gantzem vlite gutliken, dat gy dem ergenomten vnſem heren behulpen vnd vorderlik ſyn, dat he dat ergenomte *Slot Rodenborch* to ſek in ſine were krige, dar anne do gy vns ſunderken guden willen, vnd wy willen dat vmme gik ſunderken gern vorſchulden. Were aber ſake, dat he des genomten Slotes to ſiner hand nicht krigen mochte, vnd ſeck darumme vnd anderen luden verdregen ſcholde, de ome vnd der Kerken to *Verden* dat to gude innemen, konde he denn na fruntliken verdrage des mit iw einwerden, dat gy deme alſo deden, dat ſcholde vns van iw wol to dangke weſen. Geſcr. tu *Tzelle* am Fridage negſt na tuelften vnder vnſerm Ingeſegel anno 1427.

N. LXXXXVIII. Bonifacius IX. PP. translacionem Episcopatus Verdenſis in

in ciuitatem Luneburgensem antea a se decretam reuocat.

1403.

B*onifacius episcopus seruus seruorum Dei.* Ad futuram rei memoriam. Romanus Pontifex, cui super omnes orbis ecclesias est a Domino collata potestas, circa statum Ecclesiarum ipsarum precipue cathedralium salubriter dirigendum, libenter prospicit, vt ea, que in dispendium ecclesiarum huiusmodi facta sunt, per sedis apostolice prouidenciam in statum pristinum reuocet, prout cause suadent racionabiles & salubriter nouerit expedire. Dudum siquidem pro parte venerabilis fratris nostri, *Conradi Episcopi Verdensis*, & dilectorum filiorum, *Canonicorum & Capituli Ecclesie Verdensis*, nobis exposito, quod ipsa *Ecclesia & Ciuitas Verdensis in metis districtuum diuersorum dominiorum ibidem concurrentium situate* fore noscebantur, & procurantibus temporis malicia multis & crebris guerris ibidem vt frequencius circumquaque vigentibus, necnon rapinis & incendiis bona ad mensam episcopalem & capitularem ipsius Ecclesie Verdensis communiter & diuisim spectantia erant euidenter diminuta & deprimebantur, ipsaque Ciuitas Verdensis erat quasi in fine ipsius Diocesis, que satis lata & spaciosa fore dinoscitur, situata, & ob hoc contingebat, quod persone ecclesiastice & seculares in ipsa

ſa Dioceſi commorantes, dum ad Synodum celebrandam, ſeu pro aliis ſuis expediendis negotiis ad ipſam Ciuitatem accedebant, non ſolum longitudine ac difficultate itineris ac onere expenſarum aggrauabantur, verum eciam viarum periculis ac diuerſis aliis incommodis inuoluebantur, &, ſi diucius ſedes ipſius eccleſie ibidem relinqueretur, non aliud quam diuini cultus diminucio, ac bonorum ipſius Eccleſie finalis deſolacio, & alia diuerſa incommoda veriſimiliter ſequerentur, quodque *oppidum Lunenburgenſe* erat locus multum populoſus, & inſignis ac principalis tocius Ducatus Lunenburgenſis, & quaſi *in medio ipſius Diocesis Verdenſis ſituatus*, vbi fidelis populus ſingulari deuocione ſincerus commorabatur, eratque, prout eſt, in eodem oppido quedam ſolemnis & pulchra eccleſia parrochialis Sancti Johannis nuncupata, alias Decano & Capitulo & menſe Capitulari predictis pro eorum ſupportandis oneribus incorporata & vnita, *eſſetque non ſolum vtile, ſed quodammodo neceſſarium & oportunum, ipſam Eccleſiam Verdenſem & ſedem Epiſcopalem ipſius cum ſuis iuribus & pertinenciis, immunitatibus, libertatibus, conſuetudinibus, priuilegiis & exempcionibus ad ipſum opidum Lunenburgenſe & ad eandem Eccleſiam Sancti Iohannis transferri & tranſponi. Nos ex premiſſis & certis aliis de cauſis tunc nobis expoſitis, ipſam Eccleſiam Verdenſem & ſedem Epiſcopalem ipſius cum omnibus*

 ſuis

ſuis iuribus & pertinenciis, immunitatibus, libertatibus, conſuetudinibus, priuilegiis & exempcionibus de ipſa Ciuitate Verdenſi ad predictum opidum Lunenburgenſe & ad dictam Eccleſiam Sancti Iohannis de Fratrum noſtrorum conſilio & Apoſtolice poteſtatis plenitudine tranſtulimus & tranſpoſuimus, nec non opidum Ciuitatis & Eccleſiam Sancti Iohannis predictam, Eccleſie Cathedralis vocabulis inſigniuimus, *ipſamque Eccleſiam Sancti Iohannis in Eccleſiam Cathedralem ereximus*, ac voluimus & Apoſtolica auctoritate ſtatuimus & decreuimus inter cetera, *quod extunc in antea, vbicunque in Romana curia & extra Ciuitas & Eccleſia Verdenſis appellarentur, vocarentur & nominarentur, Ciuitas & Eccleſia Lunenburgenſis, ipſaque Eccleſia Sancti Iohannis pro Cathedrali Eccleſia Lunenburgenſi in perpetuum - - haberetur, nominaretur & etiam reputaretur*, & nihilominus ipſis Epiſcopo, Decano & Capitulo iuxta ipſam Eccleſiam Lunenburgenſem - - vno loco ad hoc conuenienti ſcolas, in quibus iuuenes erudirentur, ſicut in ipſa ciuitate Verdenſi - - - - tenere conceſſimus facultatem. Et ſubſequentur ex certis aliis cauſis tunc nobis expoſitis venerabili fratri noſtro - - Epiſcopo Lubicenſi commiſimus & mandauimus, vt Caſtra, Terras, poſſeſſiones & alia bona quecunque ad dictam Eccleſiam Verdenſem - - ſimilibus vel diſſimilibus Caſtris, Terris, Poſſeſſionibus, ac aliis bonis dicte Lunenburgenſi Eccleſie magis co - - - - us atque gratis permutare

tare & hincinde transferre, nec non aliqua ex beneficiis Canonica - - ret officiis ipsius Verdensis Ecclesie supprimere & extinguere, & quedam ipsorum simul annectere, vnire & incorporare, nec non quedam beneficia Ecclesiastica in dicta Lunenburgensi Ecclesia - - - - - - officia aut Vicarias prout sibi videtur erigere, & nonnulla alia facere & exequi - - - - diuersu - - - - ipsarum tenorem presentibus haberi volumus - - - - - - - - autem sicut prefatus *Conradus Episcopus* in nostra presencia constitutus, nobis nuper exponere curauit, se nunquam in translacionem & transpositionem huiusmodi consenciisse, quod que ipse translacio - - - premissa in dispendium & eneruacionem dicte Verdensis Ecclesie, ac parcium illarum disturbacionem cedere noscantur & ex - - - - non modica pericula, scandala, dissenciones & alia diuersa incommoda, attento, quod decre - - - - BERNARDVS & HENRICVS *Duces Bruuswicenses & Luneburgenses Domini temporales illarum parcium in hiis non consentirent* & presertim dicti opidi in Lunenburg exoriri formidantur, pro parte dicti *Conradi Episcopi* nobis fuit humiliter supplicatum, vt ad obuiandrm periculis huiusmodi, dicte Ecclesie Verdensi super hiis prouidere salubriter curaremus.

Nos igitur - - ſcandalis & periculis, quantum ſcimus & poſſumus, libenter obuiamus, ex premiſſis & certis aliis legitimis & racionabilibus cauſis nobis expoſitis huiusmodi ſupplicacionibus inclinati, translacionem & transpoſicionem huiusmodi & omnia alia & ſingula in ſupradictis litteris contenta, nec non proceſſus forſan habitos per easdem, & - - inde ſecuta auctoritate Apoſtolica, tenore preſencium ex certa ſcientia reuocamus, caſſamus, annullamus & irritamus, ac nullius eſſe voluimus & decernimus roboris vel momenti, nec non *Ciuitatem Verdenſem & opidum Luneburgenſe & eccleſias predictas, quo ad premiſſa, in eum ſtatum, in quo antequam littere predicte a nobis emanarent, exiſtebant, in omnibus & per omnia plenarie reſtituimus per preſentes*, prefato Epiſcopo Lubicenſi & quibuscunque aliis, cuiuscunque ſtatus, preeminencie aut condicionis exiſtant, diſtrictius inhibentes ne videlicet Epiſcopus Lubicenſis ad execucionem dictarum litterarum procedere, aut ipſe & huiusmodi alii earundem litterarum pretextu, contra preſencium tenorem de cetero quicquam innouare, pretendere ſeu attemptare quoquo modo preſumant, ac decernentes ex nunc irritum & inane, ſi ſecus ſuper hiis a quoquam quauis auctoritate, ſcienter vel ignoranter, attemptatum forſan eſt hactenus, vel impoſterum contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre reuocacionis, caſſacionis

nis, annullacionis, irritacionis, inhibicionis conſtitucionis & voluntatis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignacionem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum Id. Aprilis. Pontificatus noſtri Anno Terciodecimo.

pro Officio. *H. Bernghos.*

N. XCIX. Imp. Sigismundus Luneburgenſibus mandat, vt Vlricum, Verdenſem Epiſcopum, diu iam pro negotiis Eccleſiae abſentem adiuuent, ne eius curia in ciuitate Luneburgenſi cum decimis & reditibus ad eam pertinentibus a quopiam inuadi poſſit.

1414.

SIGMVND *von Godes Gnaden Römiſcher Künig zu allen tziten merer des Richs, vnd zu Vngern Dalmacien, Croacien &c. Künig.* Erſamen lieben getrüen. Wan vch wol wiſſentlich iſt, wie *der erwirdig* VLRICH *Biſchoff zu Verden,* vnſer lieber andechtiger vnd Fürſte, durch Bebſtlicher gehorſam willen von ein teyls ſines Stifftes zu *Verden* bracht vnd gedrungen iſt, dorumb iſt nit notdurfft vch vil da von zu ſchriben. Wann vns aber derſelbe VLRICH

ytzund mit clage ertzelet hat, das er an dem, das er lange tzyd, vnd *vor dem Concilio nechst zu Pyse gehalten*, bisher in Gesesse gehebt vnd noch hat, gehindert vnd verkürtzet werde, vnd das man vnderstee das vs siner Gewalt vnd Gehorsam tzu bringen, vnd besunder sinen Hoff by vch zu Lüneburg gelegen mit den tzehenden vnd andern sinen tzugehorungen vmb ewer Stadt gelegen, vnd das im Gewalt vnd Vnrecht doran geschee. Vnd wann er vns demütiglich gebeten hat, in vor Gewalt vnd Vnrecht zu beschirmen, vnd by glich vnd Recht zu hanthaben, wann er gegen eynem yglichen, der ichts an in tzu sprechen het, rechts pflegen wölle, es sy *in dem gemeynen Concilio, das tzu Costentz, als wir hoffen, werden sol vff allerheiligen tag nechst künftig*, ader anderswo da, vnd als er dann das billich vnd von recht tun sol. Vnd wann wir in den rechten pflichtig sin, eynem yglichen in dem Riche, by gliche vnd Recht zu hanthaben, dorumb meynen wir, das der vorgenant VLRICH, by dem vorgenanten Besesse; billich belybe vnd begern dorumb von ewern truen mit gantzem Ernst vnd Flysse, das ir in vnd die sinen by sinem vorgenanten Hofe, zehenden vnd andern sinen Gütern, vnd irem Besesse, getrülichen hanthaben vnd schirmen, vnd ouch nit gestatten wollet das in yemand doran hinder oder irre in dhem wyse. Doran tut ir vns sunderliche Dinste vnd Beheglikeyt. Geben zu *Spire* des nechsten Dornerstags

nach

nach ſand Iacobs tag, vnſer Riche des Hungriſchen &c. in dem XXVIII. vnd des Römiſchen in dem vierden Iaren.

Ad mandatum Dni Regis
Iohannes Kirchen.

N. C. Iohannes XXIII. PP. Senatui Luneburgico mandat, vt Henricum Comitem de Hoya pro legitimo Epiſcopo Verdenſi habeant & venerentur.

1415.

IOHANNES *Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei.* Dilectis filiis *Proconſulibus & Conſulibus Opidi Luneborgenſis, Verdenſis Diocęſis*, Salutem & Apoſtolicam benedictionem. Ad ea, que Apoſtolice fidei augmentum reſpiciunt, libenter, prout ex debito paſtoralis officii tenemur, intendimus, & vt Chriſti fideles in fide perſeuerare & a tramite fidei deuiantes redire valeant, ſolicitudinis noſtre partes libenter impendimus, illaſque perſonis, quas nobis & Sancte Romane Eccleſie deuotas eſſe conſpicimus, ducimus committendas. Sane ad audienciam noſtram fide dignorum inſinuacione peruenit, quod nonnulli in Dioceſi Verdenſi moram trahentes poſt & contra generale Concilium Piſanum, in quo *Angelus Corario* GREGORIVS XII. & *Petrus de Luna*, BENEDICTVS XIII. tunc in

 eorum

eorum obedienciis nuncupati, ac insimul de Papatu contendentes, *notorii scismatici & pertinaces heretici* sentencialiter declarati fuerant, eidem *Angelo* notorie adherere & fauere, nec non quandam *Curiam ad Episcopalem mensam Verdensem iusto titulo pertinentem, & in opido Luneborgensi dicte diocesis consistentem*, in fomentum scismatis detinere & occupare presumpserint & presumant. Nos igitur, qui orthodoxe fidei cultum augeri, & eidem fidei pertinaciter resistentibus obuiare, quantum cum Deo possumus, intensis desideriis affectamus, *Discretionem vestram*, de qua in Domino fiduciam gerimus specialem, rogamus & hortamur attente per Apostolica scripta mandantes, quatinus post receptionem presencium dictos detentores & occupatores personaliter accedentes ipsos auctoritate Apostolica moneatis & mandetis eisdem, vt post sex dies monitionem & mandatum huiusmodi immediate sequentes, prefatam curiam cum omnibus iuribus & pertinenciis suis *venerabili fratri nostro* HINRICO *Episcopo Verdensi* sponte & libere dimittant, ipsumque ad eandem curiam absque impedimento quolibet admittant, alioquin detentores & occupatores prefati excommunicacionis sentenciam eo ipso incurrant, quodque si eandem excommunicacionis sentenciam per alios sex dies animo sustinuerint indurato, vobis sub pena excommunicacionis, qua ferimus in hiis scriptis, trina & Canonica

nica monicione premiſſa, precipimus & mandamus, quatinus infra alios ſex dies ex tunc immediate ſequentes, quorum duos pro primo, duos pro ſecundo, & reliquos duos dies pro tertio & peremptorio termino prefigimus & aſſignamus, ipſos occupatores & detentores brachio ſeculari ab eadem curia auctoritate prefata amoueatis, dictumque Epiſcopum, vel procuratorem ſuum eius nomine, ad Curie nec non iurium & pertinenciarum predictorum corporalem poſſeſſionem auctoritate prefata admittere ſtudeatis, contradictores diſtrictione, qua conuenit, compeſcendo, preces & mandatum huiusmodi taliter impleturi, quod deuotorum filiorum affectum habere dignemini erga matrem, & nos deuocionem veſtram dignis attollere laudibus & congruis graciarum actionibus proſequi valeamus.

Datum *Conſtancie* vii Id. Februarii. Pontificatus noſtri Anno Quinto.

Io. Langhe.

„Preſentata eſt hec Bulla Conſulibus in „Luneborgh ipſis in loco conſulariter con-„gregatis per Magiſtrum *Nicolaum Poppen, Offi-„cialem Curie Verdenſis* Anno Domini M.CCCC. „XV. die Veneris XXVI. menſis Aprilis ho-„ra nona vel quaſi &c.

„Item eadem quasi hora in mei *Lippoldi* „*de Wendeborstelde alias dicti Bodeker Notarii pu*„*blici* & testium, videlicet *Lamberti de Langhen* „& *Bernardi de Bornum Laicorum, Osnabrugensis &* „*Hildensemensis diocesium*, presencia personaliter „coram prefatis Consulibus constituto ho„norabili viro *Domino Borchardo de Monte, Prio*„*re Monasterii Sancti Michaelis, Conrado de Elstorp* „*aduocato* nec non quibusdam pretensis fami„liaribus VLRICI DE ALBEK, videlicet *Iohan*„*ne Hassone & Vlrico Sweuo* occupatoribus &c. „Curie Episcopalis in Luneborg prefati „Consules presentem Bullam legi & insinua„ri fecerunt, ipsisque Copiam exinde de„derunt, requirentes & mandantes, prout „in Bulla continetur.

N. CI. Synodus Constantiensis ciuitatem Luneburgensem hortatur, vt Henricum Episcopum Verdensem olim in schismate electum, nunc vero pro legitimo habitum, adiuuet.

1417.

Sacro sancta & generalis Synodus Constantiensis. Dilectis Ecclesie filiis, *Scabinis & Consulibus Opidi Luneburgensis, Verdensis Diocesis*, Salutem & Dei omnipotentis benedictionem. Etsi propter vniuersalis Ecclesie scissuram iam diu, quod dolenter referimus, vigentem eciam

ciam in particularibus diuersis ecclesiis per contendentes adinuicem fuerit suborta diuisio, adeo quod in plerisque partibus vna ecclesia duos aut tres habeat incumbentes, nos qui ad ipsius vniuersalis Ecclesie reparacionem conuenimus, tribus obedienciis coniunctis in vnum, Deo auspice, sedauerimus scissuram huiusmodi, decens est, vt ipsarum particularium maxime Cathedralium Ecclesiarum diuisionem cum omni solicitudine, quantum nobis possibile fuerit, eciam reparemus, & earum specialius, ad quarum reparacionem nostrorum Decretorum tenore hactenus editorum dinoscimur obligati. Sane cum nuper, dum pro parte Venerabilis fratris nostri, ANGELI *Episcopi Sancte Romane Ecclesie Cardinalis*, *tunc* GREGORII XII. in sua obedientia nuncupati, cessio iuris, si quod sibi in Papatu competebat, fieri deberet, prout & demum facta fuit, declarauimus, & in publica sessione pronunciari fecimus, quod vbi duo vel plures in eodem titulo ex diuersiis obedienciis concurrerent, cum debita mansuetudine & racionabili equitate, vtriusque obediencie honore, quantum fieri posset, saluo, super hoc prouideremus modo & tempore oportunis, compertumque sit, quod alias ad *Ecclesiam Verdensem Venerabilis frater* VLRICVS per dictum ANGELVM dudum ante cessionem ipsam, ac *Venerabilis frater* HENRICVS successiue per ALEXANDRVM *Papam V.* in sua obediencia nuncupatum promoti essent,

&

& alter ciuitatem cum magna parte Diocesis, alter vero eciam aliquam partem Diocesis obtinerent, cuius tandem occasione hoc sacro incepto Concilio fuerat inter eos coram iudicibus per sacrum Concilium ad hoc deputatis, questionis materia suscitata, & aliquandiu inter eos disceptatum. Et quoniam nuper idem *Dominus* VLRICVS per venerabilem fratrem nostrum EBERHARDVM *Archiepiscopum Saltzeburgensem*, ad quem ipsius Ecclesie disposicio de antiqua consuetudine dicitur pertinere, ad *Ecclesiam Seccouiensem* tunc vacantem assumptus est, & ipsius possessionem pacifice adeptus: Nos desiderantes, quantum nobis ex alto conceditur, huiusmodi Verdensis & aliarum Ecclesiarum scissuram & diuisionem reparare, nec non Decreta predicta ac reseruacionem & declaracionem huiusmodi ad debitum effectum, prout tenemur, deducere, Vniuersitatem vestram rogamus attente & hortamur in Domino, quatinus vt fideles filii matri lese succurrentes, commoditate data, modis honestis, quibus expediet, quantum in vobis fuerit, vt ipsa *Ecclesia Verdensis* iurium, bonorumque & Castrorum suorum integritate gaudere, & *deperdita recuperare*, ipseque *Dominus* HENRICVS eius plena & pacifica possessione gaudere & perfrui valeat cum effectu, operam velitis adhibere efficacem, ex hoc vltra huius seculi laudem & gloriam, que inde vobis vberrime prouenient, meritum ab

eo

eo qui bonorum omnium largifluus retributor est, vberrime recepturi, nosque ex hoc votis vestris, si que vobis grata poterimus, tenacius astringemur.

Datum Constancie XIIII. Kal. Octob. Anno a Natiuitate Domini Millesimo Quadringentesimo decimo Septimo. Apostolica sede uacante.

Io. Langhe.

N. CII. a. Sigismundi Imp. litterae ad Capitulum Verdense scriptae, vt Henrico de Hoya, Episcopo in schismate electo, iam vero, post aemuli sui Vlrici ad aliam ecclesiam promotionem a se confirmato, obediant.

1418.

SIGISMVNDVS &c. *Honorabilibus, egregiis & discretis, Decano, Capitulo ac vniuerso Clero Ciuitatis & Dioecesios Verdensis, nostris & Sacri Imperii deuotis fidelibus dilectis* gratiam &c. Honorabiles &c. Quoniam, vt experientia optima rerum magistra de se nunciare & testari poterit, propriis nostris postpositis negotiis iam aliquorum annorum retroactis ad hoc solum, vt scissuram templorum domus Dei, quantum nobis ex alto concederetur, sedare ac ad reparationem quietis status vniuersalis ecclesiae militantis intendere possemus, studia nostra

ſtra flagrantibus atque ſummis deſideriis conuertimus, tandem miſericors & miſerator Dominus, neſciens continere in ira miſericordias ſuas, tempore, quo exigentibus erroribus noſtris maiora ſupplicia merebamur, argumentum ſaluationis oſtendit, factumque eſt eo annuente, qui omnium bonorum largitor eſt munificus, vt tres hucusque obedientiae propemodum diuiſae coniunctae ſint in vnum. Reſtat vt particularium eccleſiarum conquaſſatio & ſciſſura ſubleuetur. Et quoniam iampridem inter venerabiles HENRICVM DE HOYA ex vna & VLRICVM *occaſione Eccleſiae Verdenſis*, quam quilibet eorum ad ſe praetendebat pertinere, aliquamdiu fuerat materia quaeſtionis ventilata. Tandem quia nuper idem VLRICVS ad noſtram inſtantiam ad *eccleſiam Seccouienſem*, tunc vacantem, aſſumtus & promotus eſt, & illam inpraeſentiarum pacifice tenet & poſſidet. Sic huiusmodi diſſenſionum acerbitas demonſtratur mitigata & iuxta huius Sacri Concilii decreta amplius vnici Paſtoris & Patris animarum veſtrarum, videlicet ipſius HENRICI, eſtis cuſtodiae relicti & commiſſi. Quocirca vniuerſitatem veſtram attente rogamus & hortamur in Domino, quatenus eidem HENRICO *vt vnico animarum veſtrarum cuſtodi & Paſtori* obedientiam debitam & deuotam exhibeatis, & ipſum ad plenam & pacificam poſſeſſionem ipſius eccleſiae tam in ſpiritualibus quam etiam in temporalibus admittatis

tis, & ab aliis admitti procuretis, ac alias sibi pro ipsius ecclesie iurium distractorum recuperatione, vt fideles filii, fructuose assistatis. Nobis in hoc vltra meritum a Deo consequendum singularissimam complacentiam ostensuri. Datum *Constantiae* XXIII. die Septemb. Regnorum nostrorum anno Hungariae &c. XXXI. Romanorum vero Octauo.

N. CII. b. Sigismundus Luneburgensibus imperat, vt composita lite inter Vlricum & Henricum, Episcopos Verdenses, Henricum pro vero Episcopo habeant & reuerentur.

1418.

SIGISMVNDVS *Dei gracia Romanorum Rex semper Augustus, ac Hungarie, Dalmacie, Croacie &c. Rex.* Honorabiles & circumspecti, fideles dilecti. Cumquilibet ex talento in hoc fluctunati seculo sibi credito in districto extremi iudicii examine, vbi teste scriptura iudicabimur Deo testi atque Iudici sit exactam redditurus rationem, Nobis debitum reputamus, vt posteaquam ad vniuersalis Ecclesie, quam lustris iam labentibus octo fastuosorum defedauit impunitas, reparacionem, & solida & quodammodo infallibilia tribus obedienciis per mundi climata sparsis, Deo directore, coniunctis in vnum, sunt posita fundamenta; ad hoc vt particulares eciam Ecclesie

ſie ab earum violenciis & oppreſſionibus liberentur, aciem conſideracionis noſtre conuertamus. Equidem occaſione *Eccleſie Verdenſis*, iam pridem inter *venerabiles* HENRICVM *modernum Epiſcopum* ex vna, & VLRICVM nunc *Seccouienſem Epiſcopum* parte ex altera, fuit aliquamdiu queſtionis ventilata materia. Sed quia idem VLRICVS tandem *ad Eccleſiam Seccouienſem*, tunc paſtoris ſolatio deſtitutam, per venerabilem . . Archiepiſcopum Salczeburgenſem, noſtre interceſſionis intuitu, aſſumptus & promotus eſt, huiuſmodi diſſenſio in ſe ipſam reſoluta & mitigata dinoſcitur. Et quoniam multorum fide dignorum teſtimonio reperimus, huiusmodi inter eos in hoc Sacro Concilio durante lite, ipſum HENRICVM poſſeſſione peculiaris ſui *Caſtri in Rodenburg*, ad ipſam Eccleſiam Verdenſem ſimpliciter titulo *directi Dominii*, a tempore, quo in contrarium non extitit viuencium memoria pertinentis, per bone memorie *Illuſtrem* HENRICVM *Ducem Lunenburgenſem* fuiſſe nocturno tempore ſpoliatum, & huiusmodi ſpoliacionem per eius heredes, hucuſque non abſque diuine maieſtatis offenſa continuari. Quapropter vniuerſitatem veſtram rogamus ſerioſe & attente, vt ipſum HENRICVM amplius, tamquam vnicum animarum veſtrarum patrem & paſtorem debitis & reuerentia & honoribus venerantes, ſibi vt ad plenam & pacificam ipſius Eccleſie iurium & pertinenciarum omnium poſſeſſionem reali-

realiter & integraliter perueniat, ipſumque Caſtrum & alia ipſius Eccleſie iura, vt aſſeritur, diſtracta & deperdita recuperare valeat, noſtre conſiderationis intuitu, fructuoſis veſtris auxiliis & conſiliis aſſiſtatis, veſtris votis, vbi expediet, nos per hoc fortius aſtringentes. Noſtre enim omnino intentionis eſt, ipſi HENRICO, vt ipſius Eccleſie, ſponſe ſue, lacrimabilis ſciſſura reparetur, pro viribus adherere. Datum Conſtantie viceſimo tertio die menſis Decembris, Regnorum noſtrorum Anno Hungarie &c. Triceſimo primo, Romanorum vero octauo.

Ad mandatum Domini Regis

Iohannes de Strigonio praepoſitus & Vicecancellarius.

N. CIII. a. Sigismundus Imp. Luneburgenſibus mandat, vt Vlrico ad Epiſcopatum Seccouienſem promoto ſuppetias ferant, quo reditus Epiſcopatus Verdenſis vſque ad hanc promotionem ſuam percipiendos debito modo conſequatur.

1418.

Wir SIGMVND *von Gotes Gnaden Romiſcher Kung, zu allen zyten Merer des Richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien &c. Küng*, Embieten den erſamen Burgermeiſtern, Ratmannen

vnd Bürgern der Stat zu Lünemburg, vnsern vnd des Richs lieben getruen, vnser gnad vnd alles gut. Ersamen lieben getruen, wann *der erwirdig* VLRICH *Bischoff zu Sekolw, vnser Fürst, Rate, vnd lieber andechtiger*, durch siner sunderlicher Redlikeit vnd vernunfte willen, die er an im hat, *dem Stift zu Sekolw* kürtzlich fürgesetzet ist, vnd wann er *Bischoff zu Verden* bis vf die zyt derselben Fürsetzung gewezt ist, also das im als eym Bischof zu Verden, desselben Bistums Tzinse, Rente, Zehenden, vnd Nucze, die dann von disem vergangenen Iare erschinen sind, von Rechts wegen vnd billich gefallen vnd werden sollen, dorumb begeren wir vnd bitten euch ouch mit sunderlichem vnd ernstlichem flisse, das ir günstlich vnd ernstlich dortzu tun vnd beholfen sin wollet, das solich itzigen tzinse, rente, tzehenden vnd nutze, dem vorgenanten VLRICH vnd sinen Botten, dem, oder den er dann das befilhet, gentzlich gericht, betzahlet vnd geantwott werden, vnd das ir ouch nicht gestattet, das in, oder die sinen yemand, wer die sin, doran hindern oder irren in kein wis, als wir des besunder vnd gantz zuuersiht vnd getruen zu euch haben, wenn doran tut ir vns dankneme vnd besunder anneme lieb vnd wolgefallen. Geben zu Costentz des nechsten Sampstags nach sant Francisci tag, vnserer Riche des Vngrischen &c.

in

in dem XXXI. vnd des Romiſchen in dem achten Iaren.

P. D. Frideric. March. Brandenb. &c.

Iohannes Kirchen.

N. CIII. b. Idem Wilhelmo Duci mandat, vt Henrico Verdenſi Epiſcopo Caſtrum Rodenburch reſtituat.

1418.

Illuſtris Princeps, Auuncule noſter chariſſime, multorum aſſertione didicimus, quamuis vix credamus, iam aliquibus elapſis temporibus *caſtrum de Rodenburg* ad Eccleſiam Verdenſem nullo medio pertinens per gentes felicis recordationis HENRICI, *genitoris tui, Ducis Lunenburgenſis, Auunculi noſtri*, nocturno tempore fuiſſe inuaſum & vſurpatum & per ipſum tuum genitorem, quam diu vitam agebat in humanis, fuiſſe occupatum & detentum, teque in ipſius caſtri poſſeſſionem ſucceſſiſſe & ipſum hodie occupatum detinere. Et quia hic ad iſtud Concilium (noſtris multifariis incumbentibus nobis negotiis poſtpoſitis) intentione & deſiderio inter alia conuenimus, vt poſt vnionem habitam iam (laudes Altiſſimo) in capite, tribus obedientiis in vnum coniunctis, euidentem operam & diligentiam ad hoc impenderemus

mus, vt ſingulae eccleſie ab earum oppreſſionibus liberarentur. Et quoniam, *Auuncule dilecte*, prout noſti, teſtimonio veritatis inſtruimur vt *demus Caeſari quae ſunt Caeſaris & Deo quae ſunt Dei*, nec decet nos illos impugnare, quos tenemur tueri & defendere, cumque, vt nobis ſuggeritur, tu ipſius *Eccleſie Vaſallus* & ſibi iuramento fidelitatis adſtrictus dignoſceris, decet clarae momoriae progenitorum tuorum inhaerendo veſtigis ipſius Eccleſie bona non ſolum non inuadere, ſed ipſam etiam pro poſſe tuo ab ipſius oppreſſionibus releuare. Quapropter te rogamus attente & requirimus, vt ipſum Caſtrum cum attinentiis ſuis ipſi *Eccleſie Verdenſi* & HENRICO *moderno ipſius Eccleſie Epiſcopo & Paſtori* absque contradictione reſtituas & relaxes, Deo in hoc debitum impendens & nobis complacentiam ſiugularem oſtenſurus. Quoniam intentionis noſtrae eſt ipſi HENRICO *Epiſcopo* pro ipſius Caſtri recuperatione pro viribus noſtris aſſiſtere & fauere. Datum *Conſtantie* d. XXIII. Sept. Regnorum noſtrorum anno Hungarie &c. XXXI. Romanorum vero VIII.

N. CIV. Iohannes Epiſcopus Verdenſis vt Eccleſiam ſuam aere alieno liberet, Monaſterio Scharnbeccenſi decimam in Kerkwerdere vendit.

1429.

In nomine Domini amen. Nos IOHANNES *Dei*

Dei & apostolicae sedis gratia Episcopus Verdensis, vniuersis & singulis presentes literas inspecturis seu audituris cupimus fore notum, quod alias pro necessitate & vtilitate *Ecclesiae* nostrae *Verdensis*, & *praecipue pro recuperatione Castri nostri Rodenburg tunc alienati*, de consensu Venerabilium Dominorum, Decani & Capituli nostri, Spectabilibus Viris, Proconsulibus & Consulibus opidi Luneburgensis, decimam seu fructus decimarum in *Kerckwerder* & nonnulla alia bona, redditus & decimas, prout ad nos & Ecclesiam nostram spectabant pleno iure, cum omni iure, vtilitate & attinentiis vniuersis, pro tribus millibus talentorum & centum marcis monetae Luneburgensis, nobis realiter persolutis & in vtilitatem ecclesiae nostrae, vt praemittitur, conuersis iuste & rationabiliter, sub spe tamen de reemendo, vendidimus, & ex post vtilitatem ecclesiae nostrae praedictae pensantes praedictam decimam maiorem cum minuta, & eosdem decimarum fructus, redditus & prouentus in *Kerckwerder*, nec non curiam nostram decimalem, cum area & suis attinentiis, & quodam medio manso terrae arabilis ibidem tractatu tunc diligenti cum praedictis dominis Decano & Capitulo nostro praehabito, & de ipsorum libero consensu & beneplacito, *Venerabili in Christo patri & domino, Iohanni Abbati, Priori & Conuentui in Schermbeke, ordinis Cisterciensis, nostrae dioeceseos*, cum omni iure, vtilitate & attinentiis eorum, & omni

 liber-

libertate, possessione, commoditate, proprietate, ac quibuscunque emolumentis inde prouenientibus, siue deriuantibus, prout ad nos & ecclesiam nostram pertinuerunt, pertinereque consueuerunt, & nunc pertinent, pro tribus millibus talentorum & centum marcis denariorum, monetae Luneburgensis, nobis in prompta & numerata pecunia realiter persolutis, & in vtilitatem & necessitatem Ecclesiae nostrae praedictae notorie conuersis & praecipue in solutionem dictorum millium talentorum & centum marcarum pro recuperatione decimarum, bonorum & redituum praedictorum, dominis Proconsulibus & Consulibus Luneburgensibus impignoratorum seu obligatorum, persolutis rite & rationabiliter, vlterius vendidimus atque vendimus, ac illis ipsarum possessionem corporalem realem & actualem tradimus & assignamus per praesentes. Nosque & successores nostri volumus & debemus eisdem dominis, Abbati, Priori & conuentui eorundem, fructuum, decimarum & aliarum, prout praenarrata sunt, iustam siue legitimam Warandiam facere pro quocunque homine, vbi, quando & quoties eis opus fuerit, & ipsi nos vel successores nostros ad hoc requisierint. Et promittimus bona fide pro nobis & successoribus nostris, quod dictos dominos, Abbatem, Priorem & conuentum monasterii *Scherembeke* nullo vnquam tempore per nos, vel alium seu alios, publice vel occulte, directe,

cte vel indirecte, quacunque occasione seu causa, impediemus seu molestabimus in fructibus decimarum antedictis & eorum iuribus seu libertatibus quibuscunque, imo molestantes forsan quoscunque seu impedientes pro posse nostro fideliter compescemus. Vt autem huiusmodi venditionis contractus iustus & rationabilis inuiolabiliter obseruetur, renunciamus expresse, & ex certa scientia, *beneficio restitutionis in integrum, exceptioni non numeratae, non acceptae pecuniae, & in vtilitatem nostrae ecclesiae non conuersae, rerum non existentium siue non gestarum, doli mali, aliisue iuris & facti exceptionibus quibuscunque, nec non generaliter omni iuris Canonici & Ciuilis auxilio,* quibus nos possemus, aut successores nostri possent, contra huiusmodi contractum in parte vel in toto, futuris vnquam temporibus venire, seu quomodolibet nos iuuare. Caeterum retinuimus & retinemus nobis & successoribus nostris potestatem reemendi fructus decimarum praedictarum et aliorum per nos, vt praemittitur, venditorum, hoc modo videlicet, quod quandocunque ipsos reemere volumus, id facere possimus, dummodo hoc dominis, Abbati, Priori et conuentui monasterii praedicti infra natiuitatis Christi et Epiphaniae Domini festa cuiuslibet anni intimemus seu notificemus, et expost infra Octauas Pasche resurrexionis tunc proxime sequentes dicta tria millia talentorum et centum marcas Luneborgensium denario-

nariorum in ciuitate Luneborgensi ipsis in vna summa ad ipsorum contentationem & voluntatem libere & cum effectu numeremus & persoluamus, quod cum sic fecerimus, fructus decimarum, & alia praetacta, cum suis pertinentiis praedictis, ipso facto ad nos libere redibunt absque dictorum dominorum, Abbatis, Prioris & conuentus contradictione qualicunque. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Et *nos Godifridus Becker Senior, totumque Capitulum ecclesiae Verdensis* recognoscimus publice per praesentes, quod omnia & singula praemissa cum voluntate & libero consensu nostro gesta atque facta existunt. In cuius testimonium sigillum Capituli nostri, quo vtimur ad causas, penes sigillum praefati Domini nostri Verdensis Episcopi praesentibus est appensum.

Datum sub anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo nono, die vero Iouis prima mensis Octobris.

N. CV. Conradus Episcopus Verdensis posteaquam spe Sedem Episcopalem Luneburgi erigendi exciderat, ius Patronatus Ecclesiae S. Iohannis Senatui Luneburgico pro quibusdam reditibus salinariis confirmat.

1406.

1406.

In Nomine Sancte & indiuidue Trinitatis feliciter amen. CONRADVS *Dei & Apostolice sedis gratia Episcopus Verdensis.* Ad perpetuam rei memoriam. Cum Ecclesia Verdensis, sponsa nostra, aliarum Ecclesiarum & beneficiorum ecclesiasticorum nostre Dyocesis mater sit & caput, indecens nimium existeret, & contra debitum, vt filii indigencie matris, & membra langwori capitis, dum rationabiliter possent, non succurrerent, nec condolerent, essemusque non immerito reprehensibiles, non dantes ad succurrendum sponse nostre possibilem opem & operam efficacem. Oblata siquidem nobis venerabilium virorum, Dominorum *Henrici Decani & Capituli Ecclesie nostre Verdensis* peticio continebat, quod cum ipsi dudum destitutionem bonorum mense sue Capitularis caussante temporis malicia attente considerantes, & quod fructus, redditus & prouentus eiusdem mense adeo tenues & exiles extiterunt, prout existunt, & in tantum diminuti sunt, & diminuuntur, quod Decanus & Capitulum predicti de eis congrue sustentari non poterant, prout de presenti non possunt, nec de ipsis redditibus iura Episcopalia soluere, & alia ipsis incumbencia onera supportare, cupientesque propter hoc sibi de alicuius subuencionis auxilio ad sustentacionem suam & huiusmodi onerum supportacionem prouideri, *Parrochialem Ecclesiam Sancti*

Iohannis Baptiste in opido Luneborch dicte nostre Dyocesis, cum omnibus iuribus & pertinentiis suis, eidem mense Capitulari primo per bone memorie IOHANNEM, & deinde OTTONEM *Episcopos Verdenses*, predecessores nostros, ac postmodum *Auctoritate Apostolica* ex premissis & aliis rationabilibus causis tunc expressis in perpetuum vniri, annecti & incorporari procurarunt. Ita videlicet, quod cedente vel decedente Rectore prefate Parrochialis Ecclesie, qui tunc erat, vel ipsam Parrochialem Ecclesiam alias quomodolibet dimittente, liceret prefatis Decano & Capitulo corporalem possessionem dicte Parrochialis Ecclesie iuriumque & pertinentiarum predictorum per se, vel alium seu alios auctoritate propria libere apprehendere, & licite retinere, Dyocesani loci & cuiuslibet alterius super hoc licencia seu assensu minime requisitis. Ac Decanus & Capitulum predicti possent eandem Ecclesiam Parrochialem, postquam adepti fuissent, per aliquem Sacerdotem ydoneum, ad nutum eiusdem Decani ammouibilem facere gubernari: Predictique Decanus & Capitulum processu temporis eandem parrochialem Ecclesiam per liberam resignacionem *venerabilis viri*, *Magistri Egghehardi de Oldendorp*, tunc ipsius *Ecclesie Rectoris*, per eum de illa coram certis Notario publico & testibus extra Romanam Curiam sponte factam, vacantem, vigore certarum literarum

rarum Apostolicarum assecuti fuerant, ipsamque Ecclesiam aliquamdiu tenuerant & possederant, prout tenebant & possidebant pacifice & quiete, sedesque Apostolica eisdem Decano & Capitulo de ampliori subuentionis auxilio, premissorum occasione, prouidere volens, resignacionem huiusmodi admittens, ac eam & omnia inde secuta grata & rata habens, per alias literas Apostolicas ea confirmauit, & earundem aliarum litterarum Apostolicarum vigore, auctoritatis Apostolicae patrocinio communiuit. Et successiue predicti Decanus & Capitulum attendentes, nonnulla grata & accepta seruitia sibi per prefatum *Magistrum Eghardum* tunc impensa, & in antea impendenda, predictam Parrochialem Ecclesiam, cum omnibus iuribus & pertinentiis suis predictis eidem *Magistro Eghardo*, per eum quoad viueret, tenendam, regendam, ita quod ipsius Ecclesie fructus, redditus & prouentus integre & absque diminucione, seu cuiuscunque pensionis solucione percipere valeret, & in vsus suos conuertere, liberaliter & irreuocabiliter commiserunt: Prefatusque *Magister Eghardus* vigore dicte commissionis, regimen prefate Ecclesie extitit pacifice assecutus, ac sedes Apostolica predicta, commissionem prefatam, ac quecunque inde secuta, iterum per alias literas Apostolicas confirmauit, & earundem literarum Apostolicarum patrocinio communiuit.

uit. Subſequenter autem forcius inualeſcente temporis malicia, & premiſſis incommodis minime ceſſantibus iidem, Decanus & Capitulum deligenter attendentes, quod ipſi in loco, vbi *Epiſcopalis Cathedra Verdenſis* ſituatur, tute & commode ſtare, ac pro diuinis officiis ibidem exercendis, extra locum munitum habitare ſecure non poterant, & ex aliis iuſtis & rationabilibus cauſis euidentibus, eosdem Decanum & Capitulum ad hoc mouentibus tunc expreſſis, prefatam Epiſcopalem cathedram ſeu Cathedralem Eccleſiam, ad ſepedictam *Eccleſiam Sancti Iohannis Baptiſte in Luneburg*, ipſis, vt premittitur, incorporatam & vnitam, ad locum inſignem, populoſum, munitum & opulentum per certas literas Apoſtolicas transferri, & *eandem Eccleſiam Sancti Iohannis in Eccleſiam Epiſcopalem & Cathedralem perpetuo erigi & intitulari, non ſine maximis laboribus & expenſis dictorum Decani & Capituli procurarunt*. Quodque poſt hoc, antequam dicta translatio ſortiretur effectum, eadem translatio fuit per ſedem Apoſtolicam caſſata, reuocata & annullata. Deinde vero cum a nonnullis reuocaretur in dubium, an per caſſacionem, irritacionem & annullacionem vnionum, annexionum & incorporacionum, per felicis recordationis *Bonifacium Papam nonum* poſtmodum factas, vnio annexio & incorporacio prefate *Eccleſie Sancti Iohannis* ipſis, vt premittitur, facte, & alia

pre-

premiſſa ſuis cenſerentur viribus deſtituta, eadem ſedes Apoſtolica poſtmodum per alias literas Apoſtolicas declarauit, vnionem, annexionem & incorporacionem predictas ipſis, vt premittitur, factas, & alia inde ſecuta, ſub huiusmodi caſſacione, irritacione & annullacione nullatenus debuiſſe ſeu debere comprehendi, ſed ea in ſui roboris firmitate remanſiſſe, & debere perpetuo remanere, prout hec & alia in diuerſis literis Apoſtolicis ſuper hoc confectis plenius continentur. Tandem vero ſepedicti Decanus & Capitulum videntes ſe huiusmodi translatione & ſpe reſuſcitacionis eccleſie fruſtratos, & occaſione predictorum incommodorum & expenſarum, pro incorporacione, commiſſione, approbacione, declaracione, & translatione, tam in Romana Curia quam extra factarum, ſe tantis debitorum oneribus pregrauatos, vt nichil aliud, niſi deſtitucionem perpetuam ſibi veriſimiliter imminere formidarent; Prefatus autem *Magiſter Egbardus* poſt omnia premiſſa cupiens ab ipſius Eccleſie Sancti Iohannis regimine ſibi per eosdem Decanum & Capitulum, vt premittitur, commiſſo, & a commiſſione per ſedem Apoſtolicam approbata prorſus exonerari, & regimen dicte Eccleſie eisdem Decano & Capitulo eciam de ſimili licencia, expenſis dictorum Decani & Capituli obtenta dimittere, & prouiſionem annuam ad vitam ipſius, de qua con-

congrue ſuſtentari poſſet, de redditibus prediƈte Eccleſie, ſeu bonis prediƈti Capituli, de eadem licentia Apoſtolica, ſimiliter expenſis Capituli impetrata, recipere: Prefatusque *Magiſter Eghardus* a diƈto regimine ſe realiter ſic & cum effeƈtu exonerauerit, dictique Decanus & Capitulum iuxta formam literarum Apoſtolicarum regimen huiusmodi reaſſumpſerint, prefatoque *Magiſtro Eghardo* certam prouiſionem annuam, inter eosdem Decanum & Capitulum concordatam aſſignauerint, eandemque aſſignacionem *Reuerendus in Chriſto Pater & Dominus*, *Dominus* IOHANNES *Epiſcopus Lubicenſis* iuxta formam Commiſſionis ſedis Apoſtolica ſibi ſuper hoc ſpecialiter faƈte approbauerit: Prediƈtique Decanus & Capitulum regimen eiusdem Eccleſie, vt premittitur, reaſſumptum Sacerdoti ydoneo ad nutum eiusdem Decani ammouibili commiſerint, ipſique Decanus & Capitulum conſpicientes ſe *bonis temporalibus, ſine quibus ſpiritualia diu ſubſiſtere non poſſunt*, fere in totum deſtitutos, & quod huiusmodi regimen Parrochianis vtriusque ſexus diƈti loci vehementer diſpliceret, ad obuiandum, quantum poſſent, prefatis incommodis & veriſimili deſolationi perpetue, & diſplicenciis prediƈtis, & ſuis tranquillitatibus prouidendum, & ne tam multiplices expenſas in totum perderent, & effeƈtu gratiarum Apoſtolicarum ſuper incorporacione, & aliis prediƈtis obtentarum omnino fruſtraretur, cum *pro-*

uidis

uidis & circumſpectis Viris, Proconſulibus & Conſulibus prefati opidi Luneborg affectantibus, quod ius Patronatus ſeu ius preſentandi perſonam ydoneam ad prefatam Parrochialem Eccleſiam, quociens ipſam vacare contingeret, ad ipſos & eorum ſucceſſores, Superioris auctoritate, perpetuo deueniret & pertineret; Decanus & Capitulum, nec non Proconſules & Conſules predicti inter ſe mutuo, quantum in ipſis fuit, concordauerunt, pro eo maxime, quod mutacio Rectoris eiusdem Eccleſie Sancti Iohannis predictis Decano & Capitulo ad ipſorum nutum, vt premittitur, conceſſa, eisdem Proconſulibus, Conſulibus ac Opidanis, & vtriusque ſexus hominibus eiusdem loci, qui pro maiori parte de eadem Parrochia exiſtunt, & in quorum Parrochianorum oblacionibus fere omnes redditus & prouentus eiusdem Parrochialis Eccleſie conſiſtere noſcuntur, vehementer diſpliceat, ac eis multum ſit & in futurum eſſe poſſit periculoſa, preiudicialis & nociua, cum eciam propter mutacionem Rectoris huiusmodi in nonnullis locis vicinis ſediciones graues inter Clerum, & populum, etiam vſque ad cedes & ſtrages hominum, notorie exorte ſint, & ex aliis iuſtis & rationabilibus cauſis ad hoc mouentibus partes ſupradictas: Actumque fuit inter easdem partes, vt iidem Proconſules & Conſules ipſis Decano & Capitulo, & ad menſam ipſorum Capitularem certam quotam ſeu prouiſionem annuam, & perpe-

perpetuam ad eſtimationem communem, de tanto, quantum poterant ydem Decanus & Capitulum a prefata Eccleſia vltra onera incumbentia & iura Epiſcopalia de redditibus prefate Eccleſie Sancti Iohannis percepiſſe, de aliis certis redditibus Eccleſiaſticis, videlicet cuiusdam certi & magni valoris Beneficii ſeu Vicarie, que ſimplex exiſtit Beneficium, tunc expreſſum ad ius Patronatus ſeu ius preſentandi dictorum Proconſulum & Conſulum ſpectantis, absque tamen ſubpreſſione ſeu extinctione predicte Vicarie iuxta concordiam protunc hinc inde perpetuo deputari, auctoritate dyociſana detrahi, & aſſignari procurarent, reſeruatis tamen competentibus redditibus, de quibus Vicarius prefate Vicarie pro tempore exiſtens poſſit ſuſtentari congrue, iura Epiſcopalia ſoluere, & alia onera eidem Vicarie incumbentia ſupportare: Sepe dicti igitur Proconſules & Conſules volentes eorundem Decani et Capituli neceſſitatibus predictis et eorum menſe Capitulari ſincere deuocionis affectu, et pro conſeruatione diuini cultus in eadem Eccleſia Verdenſi, alias inibi veriſimiliter multum diminuendi, quantum poterunt, efficaciter ſubuenire, ac predictis periculis, incommodis et diſplicenciis, quantum poterant, obuiare, Dominium ſiue Redditus vnius ſartaginis in domo inferiori *Dorntzinge*, et dimidium Chorum Salis ibidem in Salina Luneborg dicte noſtre Dyoceſis,

cesis, cum omnibus et singulis suis iuribus, fructibus, redditibus et prouentibus, exceptis redditibus septem marcarum denariorum singulis annis pro memoria fundatoris dicte Vicarie, per Decanum et Capitulum predictos, de prefato dimidio Choro soluendis et distribuendis, ad mensam Capitularem prefati Capituli Verdensis inter Canonicos ibidem pro tempore personaliter residentes, et diuinis officiis in eadem ecclesia duntaxat inter existentes, distribuendos, et ad eosdem Decanum et Capitulum, perpetuis futuris temporibus pertinendos, quantum in eisdem Proconsulibus et Consulibus fuit, donauerunt, deputauerunt et assignauerunt, prout in literis Decani et Capituli ac Proconsulum & Consulum predictorum vidimus plenius contineri. Prefati ergo Decanus et Capitulum, nec non Proconsules et Consules nobis instanter et humiliter supplicarunt, quatenus premissa omnia et singula grata et rata habere et approbare, nec non Dominium, seu redditus prefate sartaginis, et dimidium Chorum salis predictos cum omnibus et singulis suis iuribus, fructibus, redditibus et prouentibus de predicta Vicaria detrahere, et mense Capitulari Verdensi predicte perpetuo assignare, et ad vsus predictos deputare, confirmare, nec non ius Patronatus seu ius presentandi personam ydoneam ad prefatam *Parrochialem Ecclesiam Sancti Iohannis in Luneborch* nostre dyocesis, Archidiacono loci

ibidem, ad quem de antiqua, et approbata, ac hactenus pacifice obſeruata conſuetudine, inſtitucio Beneficiorum intra eundem Archidiaconatum, infra quem eciam dicta parrochialis Eccleſia conſiſtit, pro tempore vacantium pertinere dinoſcitur, quociens ipſam Eccleſiam vacare contingerit, preſentandam, eisdem Proconſulibus et Conſulibus, tanquam premiſſorum occaſione benemeritis, perpetuo donare, concedere et aſſignare, et literarum noſtrarum patrocinio paterna pietate communire dignaremur . . Attendentes ergo, quod ſi et cunctis nobis ſubiectis, ex debito paſtoralis officii tenemur, Eccleſiis, precipuo tamen Capitulo Eccleſie in principalius ceteris et forcius in neceſſitatibus ipſius obligamur. Nos ergo cupientes, vt tenemur, neceſſitates eorundem Decani et Capituli per premiſſa, vt ſperamus, competenter releuare, et tranquillitati plebis vtriusque ſexus dicti opidi *Luneborgh*, noſtre Dyoceſis, vt cum Clero in concordia et pace ſtent et viuant, oportune conſulere et circa premiſſa omnia et ſingula ſalubriter prouidere, de omnium premiſſorum veritate ſufficienter informati, que etiam nos ipſe ab experto cognouimus et cognoſcimus eſſe vera, premiſſa omnia et ſingula, tam per Decanum et Capitulum, nec non Proconſules et Conſules predictos, vt premittitur, concepta, ordinata, concordata et facta, et omnia inde ſecuta, prout ſupe-

ſuperius, et in literis deſuper hoc confectis continentur, earundem parcium ſupplicacionibus inclinati, auctoritate dyoceſana, tenore preſencium, grata & rata habentes admittimus et approbamus, ac Dominium ſeu redditus ſartaginis cum dimidio choro ſalis predictos, de prefata Vicaria detrahimus, ac eisdem Decano et Capitulo Eccleſie Verdenſis et ipſorum menſe capitulari perpetuo deputamus, aſſignamus et appropriamus, nec non *ius Patronatus* predicte Eccleſie Sancti Iohannis Baptiſte, *ſeu ius preſentandi* ad ipſam, vt premittitur, eisdem Proconſulibus et Conſulibus iuxta modum predictum de expreſſo conſenſu eorundem Decani et Capituli tenore preſencium damus, applicamus, aſſignamus, et in perpetuum auctorizamus, ac in Nomine Domini confirmamus . . Volentes et decernentes, predicta omnia et ſingula, et in omnibus aliis et ſingulis literis et Inſtrumentis deſuper hinc inde confectis, et inde ſecuta eisdem partibus debere perpetuo firma et in conuulſa permanere, et obtinere perpetui roboris firmitatem. In quorum omnium euidens teſtimonium preſentes literas noſtras ſigilli noſtri munimine vna cum dictorum Decani et Capituli appenſione ſigillorum fecimus roborari. Et nos *Hinricus Decanus* et Capitulum Eccleſie Verdenſis preſentibus recognoſcimus, premiſſa omnia et ſingula proceſſiſſe de noſtris ſcientia, voluntate et conſenſu ſpecialibus et expreſſis, nos-

que premissis omnibus et singulis tenore presencium expresse consentimus . . In quorum testimonium Sigilla nostra vna cum appensione Sigilli prefati *Reuerendi Patris et Domini nostri Domini* CONRADI *Episcopi Verdensis* presentibus sunt appensa.

Datum et Actum in *Castro nostro Rodenborgh* Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Sexto, Tertia die mensis Septembris Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris et Domini nostri Domini Innocentii Pape Septimi, Anno Secundo.

N. CVI. a. Archidiaconatus in Modestorpe, quem ad preces Ottonis & Friderici Ducum Pontifex Maximus ad augendos reditus Episcopales deputauerat, ob sonticas caussas vnitur Parochiali Ecclesiae S. Iohannis in Luneburg; facta a Senatu Luneburgico mensae Episcopali Verdensi compensatione legitima.

1444.

Illustrissimo ac Inuictissimo Principi & Domino, Domino FREDERICO *Romanorum Regi semper Augusto, ac Austrie, Karinthie, Stirie &c. Duci, Comiti Tirolis &c. Nec non Reuerendissimis in Christo Patribus & Dominis, Dominis Magdeburgensi, Moguntinensi & Bremensi Archiepiscopis,*

ac

ac Misnensi, Halberstadensi, Brandenburgensi, Hildesemensi, Mindensi, Lubicensi, Hauelbergensi, Slefwicensi & Verdensi Episcopis, Eorumque & cuiuslibet ipsorum in spiritualibus & temporalibus Vicariis & Officialibus generalibus, ac Venerabilibus viris, Dominis causarum Curie Camere Apostolice Auditori, eiusque Viceauditori seu Locumtenenti eorundem, nec non quibuslibet locorum ordinariis, seu aliis Apostolice Sedis subditis, ac vniuersis & singulis Dominis Abbatibus, Prioribus, Prepositis, Decanis, Archidiaconis, Scolasticis, Cantoribus, Custodibus, Sacristis, Succentoribus, Thesaurariis, tam Cathedralium quam Collegiatarum Canonicis, Parrochialiumque Ecclesiarum Rectoribus, seu Locumtenentibus eorundem, Plebanis, Viceplebanis, Cappellanis curatis & non curatis, Vicariis perpetuis, Altaristis, ac etiam Monasteriorum & Ordinum quorumcunque Ministris generalibus & Prouincialibus, Vicariis, Custodibus, Prioribus, Guardianis, Sancti Iohannis Ierosolimitani & Beate Marie Teutonicorum Magistris, Commendatoribus, Preceptoribus, Minorum, Predicatorum, Heremitarum Sancti Augustini, & Beate Marie Carmelitarum Fratribus, ceterisque Presbiteris curatis & non curatis, Vicariis perpetuis, Altaristis tam Regularibus quam secularibus exemptis quam non exemptis Clericis, Notariis, & Tabellionibus publicis quibuscunque, nec non Illustribus, Magnificis & Nobilibus viris, Dominis Ducibus, Marchionibus, Landgrauiis, Burggrauiis, Comitibus,

tibus, Baronibus, Domicellis, Militibus, Militaribus, Seneſchallis, Capitaneis, Armigeris, Bailliuis, necnon quarumcunque curiarum tam ſpiritualium, quam temporalium & ſecularium, Terrarum, Ciuitatum, Opidorum, Caſtrorum, Villarum ac Vniuerſitatum quarumcunque Iudicibus, Iuſticiariis, Poteſtatibus, Officialibus ac Vicariis, Aduocatis, Conſulibus, & Proconſulibus, Schultetis, Scabinis, Magiſtris ciuium, Ciuibus, Opidanis, Incolis, Banneris, Scribis & Preconibus, ac omnibus aliis & ſingulis Chriſti fidelibus, tam in ſpiritualibus quam in temporalibus ab Eccleſia ſeu Imperio ciuilem vel temporalem Iurisdictionem mediate vel immediate recipientibus, habentibus vel recipientibus, coniunctim vel diuiſim per dictorum Dominorum Archiepiſcoporum & Epiſcoporum prouincias, ciuitates & dioceſes ac alias vbilibet conſtitutis, & preſertim Egregio Decretorum Doctori, Domino Conrado Abbenborch, Decano Bardewicenſi dicte Verdenſis Dioceſis pro Archidiacono Archidiaconatus in Modeſtorpe ſe gerenti, vniuerſoque Clero & Populo infra limites ipſius Archidiaconatus conſtituto, omnibusque aliis & ſingulis, quorum intereſt vel intererit, quosque infra ſcriptum tangit negotium ſeu tangere poterit quomodolibet in futurum, quibuscunque nominibus cenſeantur, aut quacunque preſulgeant dignitate, FREDERICVS *permiſſione diuina Abbas monaſterii in Reyneuelde, Lubicenſis dioceſis,* ordinis Ciſtercienſis, Executor ad infraſcripta vna cum infraſcriptis noſtris in hac parte Collegis cum illa Clauſula, quatenus vos vel duo, aut vnus veſtrum per vos vel alium ſeu alios, a

Sede

Sede Apoſtolica ſpecialiter deputatus, ſalutem in Domino, et noſtris huiusmodi, ymmo verius Apoſtolicis firmiter obedire mandatis. Literas *Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri, Domini* EVGENII *diuina prouidentia Pape quarti*, eius vera bulla plumbea, cum cordula canapina more Romane curie impendente bullatas, ſanas, integras, illeſas, non vitiatas, nec in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vitio et ſuſpicione carentes nobis per *honorabilem virum, Dominum Iohannem van Minden Rectorem parrochialis Eccleſie Sancti Iohannis in Luneborg, dicte Verdenſis Dioceſis*, preſentatas nos cum ea qua decuit reuerentia recepiſſe noueritis huiusmodi ſub tenore.

„EVGENIVS *Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei*, „dilectis filiis, Abbati monaſterii in Reyneuelde Lubicenſis Dioceſis, et Prepoſito Eccleſie Hildeſemenſis, ac Officiali Verdenſis „Salutem et Apoſtolicam benedictionem. „Expoſcit debitum paſtoralis officii nobis „deſuper commiſſi, vt tam ad Eccleſiarum „quam perſonarum fidelium quarumlibet „ſtatum ſalubriter et proſpere dirigendum „ſollicitis ſtudiis intendamus, et, ne ſucceſſu temporis periculis aut ſiniſtris euentibus ſubiaceant, de oportuno remedio prouidere curemus. Dudum ſiquidem videlicet ſub data pridie Kalendas Nouembris „Pontificatus noſtri anno ſexto, pro parte „*Venerabilis fratris noſtri* IOHANNIS *Epiſcopi Verdenſis, ac Dilectorum filiorum* OTTONIS et FRE-

„DERICI *fratrum Ducum Brunſuicenſium* nobis
„expoſito, quod fructus, redditus et prouen-
„tus menſe Epiſcopalis Verdenſis propter
„guerras et varias calamitates, que partes
„illas diucius afflixerant adeo diminute erant,
„quod de illis Epiſcopus Verdenſis pro tem-
„pore exiſtens iuxta Epiſcopalis dignitatis
„exigentiam congrue ſuſtentari et incum-
„bentia ſibi onera commode ſupportare non
„poterat, quodque ſi Archidiaconatus in Mo-
„deſtorpe, qui dignitas in Eccleſia Verdenſi
„non tamen maior poſt pontificalem exiſtit,
„et ad collationem prefati Epiſcopi pro tem-
„pore exiſtentis pertinet, eidem menſe per-
„petuo vniretur, annecteretur et incorpora-
„retur, ipſi IOHANNI et eius ſucceſſoribus,
„*Epiſcopis Verdenſibus*, aliquale pro ſuſtentatione
„huiusmodi ac ſupportandis premiſſis oneri-
„bus ſubuentionis auxilium proueniret. Nos
„ipſorum IOHANNIS *Epiſcopi* et *Ducum* aſſe-
„rentium prefatam Eccleſiam *ſub eorum tem-*
„*porali dominio* conſiſtere, et quod Archidia-
„conatus decem menſe vero predictorum
„quinquaginta marcharum argenti fructus,
„redditus et prouentus ſecundum commu-
„nem extimationem valorem annuum non
„excedebant, in ea parte ſupplicationibus
„inclinati, ſub certa forma dilecto filio Offi-
„ciali Verdenſi, eius proprio nomine non
„expreſſo, per quasdam dedimus in man-
„datis, vt dictum Archidiaconatum cui, cu-
„ra imminet animarum, cum omnibus iuri-
„bus

„bus et pertinentiis suis eidem mense in per-
„petuum incorporaret, vniret et annecte-
„ret, et deinde, videlicet sub data Kalen-
„dis Iunii eiusdem Pontificatus anno septi-
„mo pro parte ipsius IOHANNIS *Episcopi* no-
„bis exposito, quod ipse tempore Date ea-
„rundem literarum nondum munus conse-
„crationis susceperat, quodque non Eccle-
„sia predicta, sed maior pars diocesis Ver-
„densis sub prefato dominio consistebat, nos
„prefatas literas valere volumus in omnibus
„et per omnia, ac si in predictis literis ip-
„sum munus eidem IOHANNI *Episcopo* nondum
„impensum, sed ipse Verdensis electus esset,
„quodque non ipsa Ecclesia, sed maior pars
„diocesis huiusmodi infra dictum domini-
„um consisteret, expressum fuisset, et suc-
„cessiue pro parte dilectorum filiorum *Pro-
„consulum, Consulum, incolarum & hominum opidi
„Luneburgensis* dicte diocesis nobis exposito,
„quod *Archidiaconus in Modestorpe* pro tempore
„existens, ad quem cognitio causarum Ec-
„clesiasticarum, que inter incolas et habi-
„tatores huiusmodi opidi quod Clero, popu-
„lo et gentibus copiosum esse dinoscitur, ac
„in eo benedicente Deo continue accrescat,
„mouentur pro tempore, de antiqua et ap-
„probata ac hactenus pacifice obseruata
„consuetudine pertinet, in opido predicto
„personaliter residere, ac causas ipsas tan-
„quam immediatus iudex ordinarius absque
„eo, quod ad alia loca castrensia, ad que

„etiam propter guerras continue quaſi in „partibus illis vigentes ſine perſonarum pe„riculis, dampnis et expenſis habitatores et „incole prefati accedere non poſſent, quin„ymmo ſi ad id cogerentur, ipſi cum op„pido predicto proceſſu temporis in totalem „veriſimiliter deducerentur ruinam, tracta„re et laudabiliter terminare, ipſiusque per„ſonalis reſidencia in ſedandis diſſencioni„bus et ſcandalis, que interdum inibi ſuſci„tata fuerant, multipliciter proficere con„ſueuerat, ac eciam quod ſi ipſe Archidia„conus pro tempore exiſtens a prefata per„ſonali reſidentia ceſſaret, plurima propter„ea irremediabiliter in ipſo oppido diſſen„ſiones et ſcandala ſuccreſcerent; Nos tunc „de premiſſis ſufficienter ac plenarie infor„mati, eorundem Proconſulum, Conſulum, „incolarum et habitatorum ſupplicationibus „inclinati, vtrasque literas noſtras ſupradi„ctas, illarum tenorem pro expreſſo haben„tes, etiam ſi ad illarum omnimodum execu„tionem proceſſum fuiſſet, & quecunque „inde ſecuta Apoſtolica auctoritate ex certa „ſcientia per alias noſtras literas caſſauimus „et irritauimus, ac nullius decreuimus exi„ſtere firmitatis, ipſasque primo dictas lite„ras ac ſupplicationem ſeu ſupplicationes, ex „qua ſeu quibus emanauerant, de Regiſtris no„ſtris ac vbilibet per quoscunque ad quos alias „peruenerant, caſſari & annulari mandaui„mus, et nichilominus quibuslibet locorum

„ordina-

„ordinariis, ſeu aliis eis ſubditis iudicibus,
„ne per literas antedictas iudicarent, aut
„illis in iudicio vel alibi fidem adhiberent,
„ſub excommunicationis pena, quos ſecus
„attemptantes ipſo facto incurrere voluimus,
„diſtrictius inhibuimus, omnesque & ſin-
„gulos proceſſus, quascunque etiam ſenten-
„tias, cenſuras aut penas alias continentes,
„ſi quas forſan occaſione prefatarum litera-
„rum aut in eis contentorum aduerſus illa-
„rum tenorem quacunque etiam Apoſtolica
„auctoritate fulminari contigiſſet, nullius
„voluimus & decreuimus exiſtere firmitatis,
„prout in omnibus literis ipſis plenius con-
„tinetur. Cum autem prout accepimus
„propter vnionem & reuocationem ſubſe-
„cutam huiusmodi varie inter Epiſcopum,
„Proconſules, Conſules, incolas & habita-
„tores eosdem diſſenſiones exorte, ac plu-
„ra in futurum incomoda exinde ſequi poſ-
„ſent, & ſi dictus Archidiaconatus, facta
„menſe Epiſcopali ydonea compenſatione
„quam primum Archidiacono prefato a con-
„tinua perſonali reſidentia ceſſante, vt pre-
„fertur, ſeu ipſo cedente vel decedente, aut
„Archidiaconatum ipſum alias quomodoli-
„bet dimittente, *Parrochiali Eccleſie Sancti Iohan-*
„*nis Baptiſte* dicti opidi, que de Iure patrona-
„tus dictorum Proconſulum & Conſulum
„exiſtit, ac que propter magnitudinem
„cure animarum eiusdem opidi proprium
„& continuum reſidentem Rectorem re-
„qui-

„rem requirit neceſſario, & ſe habere con-
„ſueuit, vniretur & incorporaretur, ex hoc
„Epiſcopo pro oneribus ſupportandis, ac
„incolis & habitatoribus pro diſſenſionibus,
„dampnis & periculis huiusmodi euitandis
„ſalubrius & vtilius conſilium exiſteret: Nos
„igitur, qui pacem & tranquillitatem inter
„commiſſos nobis populos ſeruari ſtudiis
„querimus indefeſſis, illorum quantum cum
„Deo poſſumus, periculis & incommodis
„prouidi patris more obuiare cupientes, Diſ-
„cretioni veſtre per Apoſtolica ſcripta man-
„damus, quatenus vos, vel duo aut vnus ve-
„ſtrum per vos vel alium ſeu alios, poſt-
„quam vobis, aut veſtrum vel a vobis de-
„putandorum alteri Archidiaconatum per
„ceſſum aut deceſſum, aut dimiſſionem ſeu
„a perſonali reſidentia per tres menſes ceſſa-
„tionem huiusmodi vacare, in quem euen-
„tum Archidiaconatum predictum omnino
„etiam vacare decernimus, nec non Procon-
„ſules & Conſules prefatos eidem menſe de-
„bitam & condecentem pro dicto Archi-
„diaconatu compenſationem, de qua idem
„Epiſcopus merito debeat contentari, fa-
„cere velle conſtiterit, poſtquam illam fe-
„cerint, ex tunc Archidiaconatum ipſum
„cum omnibus iuribus & pertinentiis ſupra-
„dictis, eidem parrochiali Eccleſie, cuius
„viginti quinque marcharum ſimilium fru-
„ctus, redditus & prouentus ſecundum ean-
„dem extimacionem valorem annuum, vt
„etiam

„etiam accepimus, non excedunt, in per-
„petuum vniatis, incorporetis, & annecte-
„tis, ita quod liceat Rectori dicte parrochialis
„Ecclesie pro tempore existenti Archidiaco-
„natus, cum vacauerit, & compensatio huius-
„modi facta fuerit, vt prefertur, iuriumque &
„pertinenciarum predictorum possessionem
„auctoritate propria libere apprehendere,
„nec non illius fructus, redditus & prouen-
„tus huiusmodi in suos & dicte parrochialis
„Ecclesie vsus & vtilitatem conuertere &
„perpetuo retinere, Diocesani loci ac cuius-
„uis alterius super hoc licencia alias minime
„requisita, contradictores per censuram
„Ecclesiasticam appellatione postposita
„compescendo, inuocato ad hoc, si opus fue-
„rit auxilio brachii secularis, non obstanti-
„bus, si alias in perpetuum vel ad certum
„tempus dicto Archidiacono a sede Aposto-
„lica sit concessum, vel interim concedi
„contingat, quod in altero beneficiorum
„suorum residendo, seu alias quomodolibet
„fructus, redditus & prouentus Archidia-
„conatus huiusmodi percipere valeat, nec
„non literis Apostolicis & aliis premissis,
„quas quidem literas in euentum hu-
„iusmodi haberi volumus pro insertis,
„ac Constitutionibus & Ordinationibus
„Apostolicis, nec non dicte *Ecclesie Verdensis*
„iuramento, confirmatione Apostolica vel
„quauis alia firmitate roboratis, statutis &
„consuetudinibus ceterisque contrariis qui-
„buscun-

„buscunque, aut si Archidiacono prefato „vel quibusuis communiter vel diuisim a se„de Apostolica sit indultum, quod interdici, „suspendi vel excommunicari non possint per „literas Apostolicas non facientes plenam „& expressam de verbo ad verbum de in„dulto huiusmodi mentionem. Volumus „autem, quod Rector prefatus, si vnionem „ipsam presencium vigore effectum sortiri „contigerit, incumbentia pro tempore ipsi „Archidiaconatui onera supportare debeat „& etiam teneatur. Et insuper ex nunc irri„tum decernimus & inane, si secus super hiis „a quoquam quauis auctoritate scienter vel „ignoranter contigerit attemptari. Datum „Rome apud Sanctum Petrum anno incar„nationis dominice Millesimo Quadringen„tesimo quadragesimo quarto, nonis Iulii „Pontificatus nostri Anno Decimo quarto.„ Post quarum quidem literarum Apostolicarum presentationem & receptionem nobis & per nos, vt premittitur, factas, fuimus per prefatum *Dominum* IOHANNEM *Rectorem* debita cum instantia requisiti, quatenus ad executionem earundem literarum Apostolicarum & contentorum in eisdem procedere dignaremur, iuxta traditam seu directam a a sede Apostolica nobis formam. Nos igitur *Fredericus Abbas & Executor* prefatus attendentes, requisitionem huiusmodi fore iustam & consonam rationi, ac volentes mandatum Apostolicum nobis in hac parte directum

ctum reuerenter exequi, vt tenemur, edocto primitus coram nobis per testes ydoneos & alia legitima atque sufficientia documenta, & sic nobis constito, Archidiaconatum predictum per ipsius olim *Archidiaconi, Domini* videlicet *Conradi Abbenborg* supradicti, a personali residentia in opido Luneborg supradicto, nedum per tres menses tantum sed potius per plures menses proxime preteritos cessationem vacare, prout in euentum illum Sanctissimus Dominus noster Papa antedictus Archidiaconatum ipsum in pretactis literis suis etiam omnino vacare decreuit ac decernit, necnon Proconsules & Consules prefatos dicte mense Episcopali Verdensi debitam & condecentem pro dicto Archidiaconatu compensationem, de qua dictus Episcopus merito debeat contentari, ad suam contentationem iam effectualiter fecisse, ex tunc predictum *Archidiaconatum in Modestorpe* cum omnibus iuribus & pertinentiis suis dicte parrochiali Ecclesie Sancti Iohannis in Luneborg in perpetuum vniendum, incorporandum & annectendum duximus, vniuimus, incorporauimus, & annexuimus, ac vnimus, incorporamus & annectimus per presentes, ita quod liceat Rectori dicte parrochialis Ecclesie pro tempore existenti Archidiaconatus predicti, iuriumque & pertinentiarum predictorum possessionem auctoritate propria libere apprehendere, nec non illius fructus, redditus & prouentus huiusmo-

iusmodi in ſuos & dicte parrochialis Eccleſiae vſus & vtilitatem conuertere & perpetuo retinere, Diœceſani loci ac cuiusuis alterius ſuper hoc licentia alias minime requiſita. Quocirca auctoritate Apoſtolica nobis in hac parte commiſſa, & qua fungimur in hac parte, prefatas literas Apoſtolicas & hunc noſtrum vnionis, incorporationis & annexionis proceſſum ac omnia & ſingula in eis contenta vobis omnibus & ſingulis ſupradictis coniunctim & diuiſim, & preſertim vobis, *Domino Conrado Abbenborg olim dicti Archidiaconatus Archidiacono*, nec non Clero et populo infra limites dicti Archidiaconatus conſtitutis, et aliis quibuscunque, quos preſens noſter proceſſus concernit, ſeu concernere poterit quomodolibet in futurum, intimamus, inſinuamus et notificamus, ac ad veſtram et eorum, et cuiuslibet veſtrum et ipſorum noticiam deducimus, et deduci volumus per preſentes, vosque nichilominus et eos, ac veſtrum et eorum quemlibet in ſolidum tenore preſencium requirimus et monemus primo, ſecundo, tercio et peremptorio, vobisque et eis, ac veſtrum et eorum cuilibet in virtute ſancte obediencie et ſub infraſcriptis ſententiarum penis diſtricte precipiendo mandamus, quatenus ſupradictarum primarum impetrationis videlicet, vnionis et annexionis predicti *Archidiaconatus ad menſam Epiſcopalem Verdenſem* et earundem caſſationis, reuocationis et irritacionis ſubſecuta-

ſecutarum, ac alias quascunque literas, et quecunque inde ſecuta pro inſertis habentes & reputantes, quas & que prefatus Dominus noſter Papa in pretactis ſuis Apoſtolicis & nobis directis literis in euentum vnionis, incorporationis & annexionis iam per nos, vt premittitur, factarum habet & haberi vult pro infectis, infra ſex dierum ſpacium poſt publicationem ſeu notificationem preſentium vobis ſeu alteri veſtrum factas, & poſtquam pro parte prefati *Domini Rectoris & Archidiaconi in Modeſtorpe* vigore preſencium fueritis requiſiti, ſeu alter veſtrum & eorum fuerit requiſitus, immediate ſequentium, quorum ſex dierum duos pro primo, duos pro ſecundo reliquos vero duos dies pro tertio & peremptorio termino ac monicione Canonica vobis vniuerſis & ſingulis ſupradictis & preſertim *Domino Conrado Abbenborg*, nec non Clero & populo preexpreſſis aſſignamus, prefato *Domino Iohanni van Minden Rectori & Archidiacono* ſuper obſeruatione preinſertarum literarum Apoſtolicarum vltimarum nobis & per nos, vt premittitur, preſentatarum & receptarum, & huius noſtre vnionis, incorporationis & annexionis proceſſus efficacis defenſionis preſidio aſſiſtatis, & quilibet veſtrum & eorum aſſiſtat, neque permittatis, aut aliquis veſtrum vel eorum permittat, dictum *Dominum Iohannem Rectorem & Archidiaconum*, vel eius ſucceſſores, *Rectores* dicte *parrochialis Eccleſie Sancti Iohannis & Archidiaconos* contra teno-

 rem

rem earundem literarum vltimarum, & presentis nostri processus quomodolibet indebite melestari, sed potius vt ei tanquam *Rectori & vero Archidiacono* pereatis & intendatis, ac quilibet vestrum pareat & intendat humiliter & deuote, ac de vniuersis & singulis fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus & obuentionibus ipsius *Archidiaconatus* eidem *Rectori & Archidiacono*, quantum in vobis fuerit respondeatis, & ab aliis responderi faciatis cum effectu. Quod si forte vos omnes & singuli supradicti, & maxime *Dominus Conradus Abbenborg*, Clerusque & populus dicti Archidiaconatus, quorum interest, & quicunque alii huiusmodi nostris, ymmo verius Apostolicis monicionibus & mandatis non parueritis, seu non paruerint realiter & cum effectu, aut in premissis contradictores, oppositores, impetitores, vexatores aut molestalores seu rebelles, quod absit, per vos vel alium seu alios publice vel occulte, directe vel indirecte, quouis quesito colore fueritis seu fuerint, aut aliquis vestrum vel eorum fuerit, nos in vos & eos, & vestrum, & eorum quemlibet singulariter, singulos & quoscunque alios, cuiuscunque status, gradus ordinis vel condicionis aut preeminentie fuerint, & generaliter & singulariter singulos alios contradictores, oppositores, impeditores, vexatores, molestatores aut rebelles in hac parte, tam ecclesiasticos quam seculares, ex nunc prout ex tunc, &

ex

ex tunc prout ex nunc, dicta ſex dierum Canonica monicione premiſſa, excommunicationis, in Capitula vero & Collegia quecunque in hiis delinquentia ſuſpenſionis a diuinis, & in Verdenſem, ſi in hiis deliquerit, ac in quorumcunque delinquentium aliorum Eccleſias, Monaſteria & Capellas interdicti ſententias ferimus in hiis ſcriptis, & etiam promulgamus. Vobis vero *Reuerendiſſimis & Reuerendis in Chriſto Patribus, Archiepiſcopis & Epiſcopis prefatis*, & preſertim vobis, *Domino* IOHANNI *Epiſcopo Verdenſi*, quibus ob reuerentiam veſtrarum pontificalium dignitatum in hac parte duximus deferendum, ſi contra premiſſa vel aliquod premiſſorum feceritis per vos vel ſubmiſſas perſonas, dicta ſex dierum Canonica monicione premiſſa ingreſſum Eccleſie interdicimus in hiis ſcriptis. Si vero huiusmodi interdictum per alios ſex dies prefatos ſex dies immediate ſequentes ſuſtinueritis, vos in eisdem ſcriptis, dicta canonica monicione premiſſa, ſuſpendimus a diuinis, verum ſi prefatas interdicti & ſuſpenſionis ſententias per alios ſex dies prefatos duodecim dies immediate ſequentes animo, quod abſit, ſuſtinueritis indurato, vos ex nunc, prout ex tunc, & ex tunc prout ex nunc eadem Canonica monicione premiſſa, in hiis ſcriptis excommunicationis ſententia innodamus. Ceterum cum ad vlteriorem executionem in preſenti negotio faciendam quo ad preſens aliis arduis noſtri officii prepediti

pediti negociis perſonaliter intereſſe nequimus, vniuerſis & ſingulis *Dominis Abbatibus & Prioribus, Prepoſitis, Decanis, Archidiaconis, Scolaſticis, Theſaurariis, Cantoribus, Cuſtodibus, Sacriſtis, Succentoribus, tam Cathedralium quam Collegiatarum Canonicis, Parrochialiumque Eccleſiarum Rectoribus ſeu Locatenentibus eorundem, Plebanis, Viceplebanis, Capellanis curatis & non curatis, Vicariis perpetuis, Altariſtis, ceterisque Presbiteris curatis & non curatis, Clericis, Notariis & tabellionibus quibuscunque per dictorum Archiepiſcoporum & Epiſcoporum Prouincias Ciuitates & Dioceſes, ac alias vbilibet conſtitutis*, ac cuilibet eorum in ſolidum ſuper vlteriori executione dicti mandati Apoſtolici atque noſtri facienda tenore preſentium committimus plenarie vices noſtras, donec eas ad nos duxerimus reuocandas, quos nos etiam & eorum quemlibet eisdem auctoritate & tenore preſencium requirimus & monemus primo, ſecundo, tertio & peremptorie, eisque nichilominus & eorum cuilibet in virtute ſancte obediencie & ſub dicta excommunicacionis pena, quam in eos & eorum quemlibet, ſi ea que eis in hac parte committimus ſeu mandamus neglexerint ſeu contempſerint contumaciter adimplere, infraſcripta canonica monicione premiſſa ferimus in hiis ſcriptis, diſtricte precipiendo mandamus quatenus infra ſex dierum ſpacium poſt preſentacionem ſeu notificationem preſencium ipſis ſeu alteri eorum factam immediate ſequentium, & poſtquam pro parte

dicti

dicti *Domini Iohannis van Minden, Rectoris parrochialis Ecclesie Sancti Iohannis* antedicte & *Archidiaconi*, vigore presenciun fuerint requisiti, seu alter eorum fuerit requisitus, immediate sequencium, quorum sex dierum duos pro primo, duos pro secundo, & reliquos duos dies ipsis & eorum cuilibet pro omnibus dilacionibus, pro tercio & peremptorio termino ac monicione canonica assignamus, ita tamen quod in hiis exequendis alter alterum non expectet, nec vnus eorum pro alio se excuset, ad vos Reuerendos Patres, Dominos Archiepiscopos & Episcopos, & presertim *Dominum Conradum Abbenborg, olim Archidiaconum*, ac omnes ei adherentes, fauentes & defendentes, suaque communiter vel diuisim interesse putantes, & quoscunque alios molestatores, contradictores & rebelles, omnesque alios & singulos supradictos, quibus presens noster processus dirigitur, aliasque personas & loca alia, vbi, quando & quotiens expediens fuerit personaliter accedent, seu alter eorum accedat, prefatas literas Apostolicas & hunc nostrum processum, omniaque & singula in eis contenta vt supra legant, intiment, insinuent, & publicent, ac legi, intimari, insinuari & publicari fideliter procurent, dictoque *Domino Iohanni van Minden* super acceptam possessionem dicti Archidiaconatus, secundum tenorem literarum Apostolicarum predictarum efficacis defensionis presidio assistant, nec

permittant eum per prefatum *Dominum Conradum Abbenborg* vel eius adherentes, & quoslibet alios, contra tenorem earundem literarum Apostolicarum, quomodolibet indebite molestari, perturbari seu inquietari, ac omnia & singula circa defensionem predictam necessaria faciant & procurent. Si vero dictus *Dominus Conradus* eiusue adherentes, aut alii quicunque sua coniunctim vel diuisim interesse putantes, contradictores, molestatores aut rebelles fuerint in premissis, nostrisque ymmo verius Apostolicis monicionibus & mandatis huiusmodi non paruerit seu non paruerint realiter & cum effectu, dictam excommunicationis sententiam propterea dampnabiliter incurrendo, quam nos eos tenore presentium tunc eo ipso incidisse declaramus, ex tunc omnes & singulos subdelegatos nostros supradictos, & eorum quemlibet dicta auctoritate requirimus & monemus, & sub dictis penis mandamus, quatenus canonica monitione precedente singulis diebus Dominicis & festis in eorum Ecclesiis, Monasteriis & Capellis, vbi quando & quotiens opus fuerit, & pro parte dicti *Domini Iohannis van Minden* vigore presentium fuerint requisiti, seu alter eorum fuerit requisitus infra missarum & aliarum horarum solempnia, dum ibidem populi multitudo conuenerit ad audiendum diuina, prefatum *Dominum Conradum* eiusque adherentes, ac quoscunque molestatores, contradictores &

rebel-

belles, ſic execratum & execratos nuncient & teneant, & quantum in eis fuerit ab aliis denunciari faciant & procurent, donec & quouſque aliud a nobis vel ſuperiore noſtro receperint in mandatis. Inſuper, ſi prefatus *Dominus Conradus* vel eius adherentes, aut quicunque alii contradictores, moleſtatores & quoquo modo rebelles predictam huiusmodi execracionis denunciacionem non curauerit, ſeu non curauerint, ſed in eadem poſt decem dies, poſtquam de ea noticiam habuerint, immediate ſequentes pertinaciter inſorduerit, ſeu inſorduerint, extunc proceſſus noſtros continuamus aggrauando, attendentes, quod tanto grauiora ſunt peccata, quanto diutius infelices animas detinent alligatas, quodque creſcente contumacia merito creſcere debet & pena, ne facilitas venie audaciam tribuat delinquendi, auctoritate Apoſtolica predicta prefatos ſubdelegatos noſtros requirimus & monemus, quatenus ſingulis diebus Dominicis & feſtis, quotiens & quando pro parte dicti *Domini Iohannis van Minden Rectoris & Archidiaconi* predicti, fuerint requiſiti ſeu alter eorum fuerit requiſitus, infra preſcriptarum horarum ſolempnia, dum ibidem populi multitudo conuenerit ad audiendum diuina, predictam denunciacionem innouando, prefatum *Dominum Conradum* ac eius adherentes, & quoscunque alios contradictores, moleſtatores & rebelles ſic execratum & execra-

tos, *pulsatis campanis, candelis accensis ac demum extinctis & in terram proiectis, cruce erecta & religione induta. Aquam benedictam aspergendo ad fugandum demones, qui eos sic detinent ligatos & suis laqueis cathenatos*, orando quod Dominus noster Ihesus Christus eos in tali duritia & securitate non permittat eius seu eorum finiri dies, cum decantacione Responsorii, *Reuelabunt celi iniquitatem Iude* &c. Et Psalmi, *Deus laudem meam ne tacueris*, cum Antiphona, *Media vita*, & huiusmodi . . . totaliter finito *ad ianuas Ecclesiarum suarum vnacum Clericis & Parrochianis accedentes* & ad terrorem, vt ipse *Conradus* aliique eius adherentes ac contradictores, molestatores & rebelles predicti eo citius ad obedientiam redeant *tres lapides versus domos habitationis sue vel eorum proiciendo, in signum maledictionis eterne, quam Deus dedit Dathan & Abiram, quos terra viuos absorbuit* etiam post missam & in vesperis & aliis quibuscunque horis canonicis & predicationibus publicent, & ab omnibus Christi fidelibus arcius euitari faciant & mandent. Si vero prefati denunciati & aggrauati per alios decem dies dictos decem dies immediate sequentes post prefatas denunciationem & aggrauationem ad eorum notitiam deductas omnino, quod absit, sustinuerint indurato, ex tunc processus nostros huiusmodi reaggrauando, auctoritate Apostolica predicta modo ac forma premissis vos omnes & singuli predicti requiratis & moneatis omnes & singulos vtriusque se-

xus

xus homines, quos nos etiam tenore presencium requirimus & monemus, ac eis & eorum cuilibet in virtute sancte obedientie & sub excommunicationis pena, quam in eos & eorum quemlibet contrafacientem ferimus in hiis scriptis, districtius iniungentes prout & nos etiam iniungimus eisdem, & specialiter familiaribus & seruitoribus prefatorum denunciatorum & aggrauatorum, quatenus infra sex dierum spacium, post intimacionem & requisitionem vestras ipsis factas, immediate sequentes, quos sex dierum dies duos pro primo, duos pro secundo & reliquos duos dies ipsis & eorum cuilibet pro tertio & peremptorio termino ac monicione canonica assignamus, *ipsi Christi fideles ac familiares & seruitores & quilibet ipsorum a participatione & communicatione ipsorum denunciatorum & aggrauatorum penitus & omnino desistant ac quilibet eorum desistat, aut cum eisdem denunciatis, aggrauatis aut eorum altero seruiendo, loquendo, sedendo, stando, ambulando, salutando, hospitando, comedendo, bibendo, cibum, potum aquam vel ignem ministrando, aut alio humanitatis solacio, preter quam in casibus in iure permissis, participare presumant, seu alter eorum presumat*, & si contrarium fecerint, nos in eos & eorum quemlibet cum denunciatis & aggrauatis huiusmodi rebelliter participantes aut contrafacientes exnunc prout ex tunc, data sex dierum Canonica monicione premissa, excommunicationis sententiam ferimus in hiis scriptis, & etiam promulgamus,

mus, & nichilominus vos omnes & singulos supradictos & vestrum quemlibet modo & forma premissis requirimus & monemus, ac vobis sub dictis penis & sententiis mandamus, *quatenus singulis diebus Dominicis & festiuis, quotiens expediens fuerit, in vestris Ecclesiis, Monasteriis, & Capellis infra Missarum & aliarum horarum Ecclesiasticarum solempnia prefatos Christi fideles familiares & seruitores, qui cum dictis denunciatis & aggrauatis rebelliter participauerint, excommunicatos publice denuncient, & ab aliis Christi fidelibus arcius euitari faciant, donec & quousque absolutionis beneficium desuper meruerint obtinere.* Verum si prefati denunciati aggrauati per alios decem dies proxime dictos decem dies immediate sequentes, & postquam constat huiusmodi reaggrauationem ad eorum noticiam peruenisse, predictas nostras sententias sustinuerint, *ad modum aspidis surde aures suas obturantis, ne vocem audiat incantantis*, nos exnunc prout extunc, lapsis dictis terminis *Ciuitates, oppida, terras, castra, villas, suburbia & quarumcunque Ecclesiarum Collegia & parrochias, & generaliter omnia & singula loca in & sub quibus dictos denunciatos, aggrauatos & reaggrauatos vel eorum alterum morari vel declinare contigerit, quamdiu ibidem fuerint, seu aliquis eorum fuerit, in hiis scriptis Ecclesiastico supponimus interdicto,* mandantes vobis omnibus & singulis supradictis modo & forma quibus supra, ac sub penis & sententiis ante dictis, quatenus extunc *quamdiu dicti excommuni-*

municati, denunciati, aggrauati & reaggrauati, aut eorum aliquis in locis predictis fuerint vel fuerit, cessetis & ab aliis cessari faciatis apertis ianuis penitus a diuinis, quam quidem cessationem per tres dies continuos post ipsorum denunciatorum, aggrauatorum & reaggrauatorum, vel alterius eorundem recessum obseruetis, & ab aliis continuari & obseruari faciatis & procuretis, ita & taliter, *quod huiusmodi stante interdicto nulla Sacramenta Ecclesiastica in & sub eisdem locis, sub quibus denunciati, aggrauati & reaggrauati fuerint, seu alter eorum fuerit, penitus ministrentur, nisi penitentia & baptismus omnibus indifferenter, Eukaristia infirmis tantum, & matrimonium sine Ecclesiastica solemnitate contrahatur, inibique & sub eisdem locis decedentibus Ecclesiastica denegetur sepultura.* Demum si sepedicti denunciati, aggrauati, reaggrauati & interdicti infra alios decem dies, dictos triginta immediate sequentes processibus, mandatis & monitionibus nostris, ymmo verius Apostolicis non paruerint realiter & cum effectu, quod Deus auertat, *nos enim extunc attendentes, quod mucrone non proficiente Ecclesiastico temporalis gladius non immerito suffragetur, auxilium brachii secularis duximus inuocandum, vt quos Dei timor a malo non reuocat, temporalis saltim coherceat seueritas discipline.* Hinc est quod vos *illustrissimum Principem & Dominum, Dominum* FREDERICVM *Romanorum Regem supradictum, dicti gladii vibratorem & iusticie Zelatorem in Domino* exhortamur, nec non vos *Dominos Archiepiscopos & Episcopos, Abba-*

Abbates & Priores, ac alias quascunque Personas Ecclesiasticas, vosque Principes, Duces, Marchiones, Lantgrauios, Burggrauios, Comites, Barones, Nobiles, Domicellos, Milites, Militares, Senescallos, Capitaneos, Armigeros, Bailliuos, Iudices, Iusticiarios, Potestates, Officiales, Vicarios, Aduocatos, Consules, Proconsules, Scultetos, Scabinos, Magistros ciuium, Ciues, Opidanos Incolas Baiulos Scribas & Precones tam in spiritualibus quam temporalibus ab Ecclesia seu Imperio ciuilem vel temporalem iurisdictionem mediate vel immediate recipientes habentes & exercentes per dictorum Dominorum Archiepiscoporum & Episcoporum prouincias, ciuitates & dioceses ac alias vbilibet constitutos, auctoritate Apostolica requirimus & monemus communiter & diuisim, vobis nichilominus & vestrum cuilibet in virtute sancte obediencie & sub excommunicationis pena, quam in vos & vestrum quemlibet, Canonica monicione premissa fecimus in hiis scriptis, si non feceritis que mandamus districte precipiendo mandantes, quatenus post lapsum dictorum terminorum, & postquam presens noster processus vobis vel vestrum alicui in vestris territoriis, Iurisdictionibus & districtibus fuerit publicatus infra sex dies, eosdem quadraginta dies immediate sequentes, quorum sex dierum duos pro primo, duos pro secundo & reliquos duos dies vobis & vestrum cuilibet pro tertio ac peremptorio termino & monicione canonica assignamus, vos omnes & singule persone temporales

&

& ſpirituales antedicte, & quelibet veſtrum, quarum omnium ſuper hoc auxilium brachii ſecularis inuocamus quociens & quando pro parte dicti *Domini Iohannis* fueritis requiſiti, ſeu alter veſtrum fuerit requiſitus, in iuris ſubſidium contra prefatos denunciatos, aggrauatos reaggrauatos & interdictos dicta auctoritate Apoſtolica *per captionem, inuaſionem, incarceracionem, & detencionem perſonarum, corporum, rerum, & bonorum dictorum denunciatorum, aggrauatorum, & interdictorum inſurgatis & alios inſurgere faciatis, nec non perſonas, corpora, res & bona eorundem & cuiuslibet ipſorum capiatis, inuadatis, incarceretis & in cuſtodia teneatis, arreſtetis, occupetis per vos vel alium ſeu alios, & quilibet veſtrum, qui ſuper hoc requiſitus fuerit, capiat, inuadat, incarceret, cuſtodiat, detineat, arreſtet & occupet libere & licite*, ſuper quibus omnibus & ſingulis vobis & veſtrum cuilibet licentiam & plenariam poteſtatem concedimus per preſentes, dictosque denunciatos, aggrauatos, reaggrauatos & interdictos ita & taliter aſtringatis & compellatis potenter eciam manu forti, absque tamen graui leſione corporis eorundem, vſque ad integram obſeruationem omnium premiſſorum, donec & quouſque prefatus *Dominus, Conradus* vel eius adherentes & fauentes, & quicunque alii contradictores, moleſtatores, & rebelles a predictis contradictionibus, moleſtationibus & rebellionibus deſtiterint, ac ad gremium ſancte matris Eccleſie redierint, &

bene-

beneficium abſolucionis a prediĉtis ſentenciis meruerint obtinere, aut aliud a nobis vel ſuperiore noſtro receperitis in mandatis. *Quod ſi forte vos Illuſtriſſime & Sereniſſime Princeps Domine Romanorum Rex, Executor iuſticie, preſencium noſtrorum proceſſuum ſiue mandatorum ymmo verius Apoſtolicorum tranſgreſſor, contradiĉtor vel negleĉtor fueritis*, quod tamen Serenitatis prefulgido iam dudum per totum orbem diuulgata obedientia ſuſpicari non ſinit, *proculdubio etiam eterni & iuſti iudicis iudicium offendetis, & premium alias vobis propter executionem iuſticie a Deo paratum nichilominus amittetis*, & licet vos huiusmodi noſtris ſententiis, ymmo verius Apoſtolicis, vt premittitur, latis nolumus ſic ligari, vobis ob reuerenciam veſtre Regalis Maieſtatis non immerito duximus deferendum, interim tamen iuſticie, & ob ſedis Apoſtolice ac Domini noſtri Pape reuerenciam veſtram Serenitatem ad prefatam executionem efficaciter adimplendam, prout ad ipſam Seneritatem ſpeĉtat & pertinet, auĉtoritate Apoſtolica in Domino exhortamur. Prefatas quoque literas Apoſtolicas, & hunc noſtrum proceſſum volumus penes diĉtum Dominum *Iohannem van Minden*, ſiue ſuum procuratorem remanere, & non per vos ſeu quemuis alium ipſo inuito quomodolibet detineri. Contrarium vero facientes prefatis noſtris ſententiis prout per nos in ſcriptis late ſunt, ipſo faĉto volumus ſubiacere. Mandamus tamen copiam fieri de premiſſis

missis eam petentibus & habere debentibus, petentium quidem sumptibus & expensis. Absolutionem vero omnium & singulorum, qui prefatas nostras sententias aut earum aliquam intrauerint siue incurrerint quoquo modo nobis vel Superiori nostro tantummodo, reseruamus. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium premissorum presentes literas siue presens publicum Instrumentum hunc nostrum processum in se continentes siue continens exinde fieri, & per Notarium publicum infra scriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique Sigilli fecimus appensione communiri. Datum et Actum *Lubic in Curia Monasterii nostri dicta minor Reyneuelde* in aula hyemali, sub anno a natiuitate Domini Millesimo Quadringentesimo Quadragesimo quarto, Indictione Septima, die veneris, vndecima mensis Decembris hora vesperorum vel quasi, Presentibus ibidem discretis ac religiosis Viris, *Dominis Hildebrando Cellerario, Iohanne Petershagen Bursario Monasterii in Reyneuelde, ac Conrado Winkelman Clerico Verdensis Diocesis*, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

1444 Dec. 11

Et Ego *Luderus van Weyge Clericus Bremensis* pulicus Imperiali auctoritate Notarius. Quia preinsertarum literarum Apostolicarum presentacioni, receptioni, requisicioni, *vnioni, annexioni & incorporacioni ipsius Archidiaconatus Ecclesie parrochiali predicte*, Processus huius-

huiusmodi ſententiarum ac cenſurarum diuerſarum in preſenti proceſſu contentarum, fulminacioni ac Decreto Commiſſioni Subdelegacioni omnibuſque aliis et ſingulis dum ſic vt premittitur per prefatum Dominum Abbatem et Executorem ac coram eo agerentur et fierent, vnacum prenominatis teſtibus preſens interfui, eaque omnia et ſingula ſic fieri vidi et audiui atque notaui, itaque hoc preſens publicum Inſtrumentum, per alium fideliter conſcriptum, huiuſmodi proceſſum in ſe continens, de mandato eiuſdem Domini Abbatis et Executoris, ac etiam per prefatum *Dominum Iohannem* rogatus et requiſitus exinde confeci ſubſcripſi publicaui, et in hanc publicam formam redegi, quam ſigno et nomine meis ſolitis et conſuetis vnacum ſepedicti Domini Abbatis et Executoris Sigilli appenſione ſignaui, iuſſus et requiſitus in fidem et teſtimonium premiſſorum.

In nomine Domini Amen. Anno a natiuitate eiusdem Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo quarto Indictione ſeptima die vero Lune viceſima tercia menſis Decembris Hora tertiarum vel quaſi, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris et Domini noſtri, Domini EVGENII *diuina prouidentia Pape quarti* anno quartodecimo ego *Simon Cruſe Clericus Swerinenſis Dioceſis publicus Imperiali auctoritate Notarius* per *Venerabilem virum Domi-*

Dominum Iohannem van Minden, Rectorem Ecclesie parrochialis Sancti Iohannis in Luneborg Verdensis Diocesis, pro presencium executione facienda rogatus & requisitus presentes literas siue processus ac omnia ac singula in eis contenta *Egregio Decretorum Doctori Magistro Conrado Abbenborg Decano Bardewicensi dicte Verdensis Diocesis in* domo habitacionis *spectabilis viri Domini Hinrici Langhen Consulis Luneborgensis* personaliter recepto & apprehenso publicaui & insinuaui, ipsumque sub penis sentenciis & censuris inibi contentis & fulminatis, quatenus possessionem *Archidiaconatus in Modestorpe, Ecclesie parrochiali Sancti Iohannis predicte auctoritate Apostolica incorporati*, euacuaret, & ne peramplius dictum *Dominum Iohannem van Minden* in eodem Archidiaconatu perturbaret, molestaret aut impediret, requisiui. Eadem hora postmodicum temporis interuallum, retro scriptos processus valuis seu tabulis Ecclesie Sancti Iohannis predicte publice affixi, legi & ibidem aliquamdiu sic affixas stare permisi, ac ipsorum executionem iuxta eorundem formam & tenorem inibi diligenter feci, deinde eos abinde recepi, & copiam eorundem in eisdem valuis per me affixam dimisi. In continenti vero eosdem processus *honorabili viro, Domino Petro van dem Hope* ibidem interuenienti, & se interesse in huiusmodi negotio habere dicenti insinuaui & notificaui, ipsumque modo premisso requisiui. Presentibus ibidem *discretis viris, Segebando Gruth & Iohanne*

 Hanen

Hanen, Clericis Bremensis & Hildesemensis Diocesis, testibus ad premissa vocatis pariter & rogatis: & ideo presens publicum Instrumentum exinde confeci signoque & nomine meis solitis & consuetis communiui rogatus & requisitus vt premittitur in fidem & testimonium omnium & singulorum premissorum.

In Nomine Domini Amen. Anno a Natiuitate eiusdem Millesimo Quadringentesimo Quadragesimo quinto Indictione octaua, die vero Dominica, vndecima mensis Aprilis hora terciarum quasi, Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri Domini EVGENII *diuina prouidentia Pape quarti* anno quintodecimo Ego *Simon Cruse clericus Swerinensis Diocesis publicus Imperiali auctoritate Notarius* per *honorabilem virum Dominum Ruthgherum de Nouimagio Rectorem parrochialis Ecclesie in Rodenborg Verdensis Diocesis procuratorem & procuratorio nomine venerabilis Domini Iohannis van Minden Rectoris parrochialis Ecclesie Sancti Iohannis in Luneborg eiusdem Verdensis Diocesis*, prout de sue procurationis mandato michi legitime constat rogatus et requisitus, presentes literas siue processus ac omnia et singula in eis contenta *Honorabili viro Domino Ludolpho Wittersen presbitero & perpetuo Vicario in Ecclesia Sancti Iohannis* antedicta, & *Iohanni Wantsleue Clerico in Cimiterio dicte parrochialis Ecclesie Sancti Iohannis personaliter apprehensis* et nonnullos certos processus *indictionis Sinodi Archidiaconalis* per *Magistrum Conradum*

radum Abbenborg. vt et tanquam Archidiaconum Luneborgenſem decretos et emiſſos valuis ſepedicte Eccleſie Sancti Iohannis pro eorum executione facienda affigentibus, publicaui et inſinuaui ipſosque *ſub penis*, *cenſuris*, *& ſententiis inibi contentis & fulminatis*, ne dictum *Dominum Iohannem Rectorem in Archidiaconatu in Modeſtorpe dicte ſue Eccleſie auctoritate Apoſtolica incorporato* et eius poſſeſſione per eundem Dominum Rectorem eadem auctoritate predicta dudum apprehenſa moleſtarent, perturbarent aut impedirent, ſeu moleſtantibus perturbantibus aut impedientibus auxilium conſilium vel fauorem preſtarent requiſiui. Preſentibus ibidem *diſcretis viris Iacobo Witten presbitero & Iohanne Clamberch Clerico, Bremenſis & Razeburgenſis Dioceſis*, teſtibus ad premiſſa vocatis et rogatis. Et ideo preſens Inſtrumentum publicum exinde confeci, ſignoque et nomine meis ſolitis et conſuetis communiui in fidem et teſtimonium omnium premiſſorum.

N. CVI. b. Senatus Luneburgenſis ad Curiam Romanam prouocat, quod iura Archidiaconatus in Modeſtorpe, cum Luneburgenſi S. Iohannis Eccleſia vniti, Conradus Abbenborch adhuc ſibi vindicaret, & Iudex a Pontifice delega-

delegatus in vibrando aduerſus ipſum fulmine ſacro ſegnior eſſet.

1445.

In Nomine Domini Amen. Anno a Natiuitate eiuſdem Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo Quinto. Indictione octaua die vero Martis viceſima ſexta menſis Ianuarii hora tertiarum vel quaſi Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris et Domini noſtri, Domini EVGENII diuina prouidencia *Pape quarti* anno quartodecimo. Coram *venerabili Patre Domino* FREDERICO *Abbate monaſterii in Reyneuelde Lubicenſis Dioceſis*, executore ad infraſcripta, vna cum nonnullis ſuis in hac parte Collegis de Sede Apoſtolica ſpecialiter deputato, ad iura reddendum et cauſas audiendum pro tribuali ſedente, in meique Notarii publici teſtiumque infraſcriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum preſentia perſonaliter conſtitutus *Venerabilis vir Dominus Otto Berliin Decanus Eccleſie ſancti Andree Verdenſis*, Syndicus et Procurator, Syndicatus et procuratorio nomine *venerabilium & circumſpectorum virorum, Dominorum Proconſulum, Conſulum tociusque Conſulatus & Communitatis opidi Lunemburgenſis, Verdenſis dioceſis*, prout de ſuo Syndicatus et Procurationis mandato apud acta cauſe huiuſmodi legitimis conſtabat atque conſtat documentis, quamdam papiri cedulam,

lam, notam appellacionis in ſe continentem, tenoris infraſcripti ibidem iudicialiter exhibuit atque produxit, ipſamque prefato Domino Abbati & executiori ad manus preſentauit, quam ego Notarius infraſcriptus de mandato dicti Domini Abbatis, executoris de verbo ad verbum legi, in qua idem Syndicus & Procurator nominibus predictis appellauit, prouocauit, apoſtolos petiit, proteſtatus fuit aliaque fecit, prout in eadem cedula plenius continetur. Cuius quidem cedele tenor de verbo ad verbum ſequitur & eſt talis. „Quamquam alias vos venerabi-
„lis Pater & Domine Abbas Monaſterii in
„Reyneuelde Lubicenſis dioceſis, vt & tam-
„quam executor vna cum nonnullis veſtris
„in hac parte collegis cum illa clauſula qua-
„tenus vos vel duo aut vnus veſtrum &c.
„a Sede apoſtolica ſpecialiter deputatus ad
„executionem certarum literarum Apoſtolica-
„rum Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domi-
„ni noſtri Domini EVGENII diuina proui-
„dentia *Pape quarti* vobis per *venerabilem virum*
„*Dominum Iohannem de Mynden Rectorem parro-*
„*chialis Eccleſie Sancti Iohannis Baptiſte in Lunem-*
„*burg. Verdenſis dioceſis*, pro ſe & nomine eius-
„dem ſue Eccleſie & pro ea preſentatarum,
„ad eiusdem *Domini Iohannis Rectoris*, nomine
„predicto, inſtantiam ſeruatis ſeruandis pro-
„ut tenebamini proceſſiſſetis, *Archidiacona-*
„*tum in Modeſtorpe* tunc iuxta decretum Apo-
„ſtolicum certo modo vacantem cum iuribus

„& pertinentiis ſuis vniuerſis, dictarum li-
„terarum Apoſtolicarum virtute, facta pri-
„mitus realiter & cum effectu pro dicto Ar-
„chidiaconatu iuxta dictarum literarum A-
„poſtolicarum continentiam *Reuerendo in Chri-*
„*ſto Patri & Domino* IOHANNI *Epiſcopo Verdenſi*,
„ad quem collacio Archidyaconatus ſpecta-
„bat, *eiusque menſe Epiſcopali* per venerabiles &
„circumſpectos viros Dominos Proconſu-
„les & Conſules opidi Lunemburgenſis dicte
„Verdenſis Dioceſis debita recompenſacio-
„ne, certiſque condicionibus in eisdem lite-
„ris Apoſtolicis expreſſis eciam purificatis
„pretacte perrochiali Eccleſie Sancti Iohan-
„nis, que de iure Patronatus dictorum Pro-
„conſulum & Conſulum extitit incorporan-
„do, vniendo & annectendo, ac proceſſus
„executoriales deſuper neceſſarios & opor-
„tunos, etiam cum inuocatione auxilii bra-
„chii ſecularis decernendo ac ſententias at-
„que cenſuras canonicis monitionibus pre-
„miſſis in contradictores quoslibet & rebel-
„les rite fulminando, prout & quemadmo-
„dum in dictis literis Apoſtolicis & proceſ-
„ſibus veſtris huiusmodi quorum vigore &
„auctoritate poſſeſſionem eiusdem Archi-
„diaconatus incorporati idem *Dominus Iohan-*
„*nes Rector* libere apprehendit, prout eciam
„ex Inſtrumentis publicis deſuper confectis
„ad quos & que Syndicus & Procurator Syn-
„dicatus & procuratorio nominibus prefa-
„torum Dominorum Proconſulum & Con-
ſulum

„ſulum tociusque communitatis dicti opidi
„Lunemburgenſis pro eorum intereſſe ſe re-
„fert, & in quantum pro dictis Dominis ſuis,
„& non aliter, pro iuſtificatorio preſentis
„Appellacionis faciunt ſeu facere videantur
„hic inſerit & habere vult pro inſertis, ple-
„nius continetur & habetur. Nichilominus
„vos venerabilis Domine Abbas, poſtmo-
„dum nondum decem diebus elapſis quem-
„dam *Dominum Conradum Abbenborch pro Archi-*
„*diacono dicti Archidiaconatus & ipſius poſſeſſore ſe*
„*gerentem*, licet falſo (ſua Reuerentia ſalua,)
„ſeque dictis literis Apoſtolicis & proceſſi-
„bus veſtris temere & de facto opponentem
„& rebellem, ac ab eisdem et in eis conten-
„tis manifeſte friuole appellantem et Apo-
„ſtolos petentem ſuper talibus qualibus dua-
„bus Appellacionibus ſuis friuolis ſucceſſiue
„interpoſitis, inter alia, vt dicitur, repo-
„ſuiſtis partibusque certum terminum ad
„certa iura producendum aſſignando (ſalua
„veſtra Reuerentia) iniuſte et de facto in di-
„ctorum Dominorum Proconſulum Conſu-
„lum et Communitatis ac Eccleſie parro-
„chialis antedicte preiudicium non modi-
„cum iniuriam iuriſque eorum leſionem
„dampnum et grauamen, vnde Syndicus
„et Procurator, Syndicatus et procuratorio
„nominibus antedictis ſenciens dictos Domi-
„nos Proconſules, Conſules et Communi-
„tatem et dictam parrochialem Sancti Io-
„hannis propterea fore leſos et grauatos ti-

 „mens-

„menſque eoſdem inpoſterum plus ledi et „grauari poſſe. Ideoque a vobis, Domino „Abbate et executore antedicto, veſtraque „tali quali repoſitione, omnibuſque aliis et „ſingulis premiſſis et exactis cauſe huiuſmo„di colligibilibus quatenus intereſſe dicto„rum Dominorum Proconſulum Conſulum „et Communitatis concernere videantur, „ad Sanctiſſimum in Chriſto Patrem et Do„minum, Dominum EVGENIVM *Papam quar„tum* et Sanctam Sedem Apoſtolicam contra „dictum *Dominum Conradum* omneſque alios „et ſingulos ſua communiter vel diuiſim in„tereſſe putantes pro ſepedictorum Domi„norum Proconſulum, Conſulum et com„munitatis intereſſe eorumque iuris conſer„uacione in Dei nomine in hiis ſcriptis pro„uocat et appellat, Apoſtolos petit primo „ſecundo tertio inſtanter inſtantius et in„ſtantiſſime ſibi dari et concedi ſubiciens, ſe „et dictos Dominos Proconſules, Conſules „et Communitatem ſuos principales omneſ„que et ſingulos ſibi adherentes et adherere „volentes, ſuaque et omnium ſibi adheren„tium et adherere volentium iura, benefi„cia et bona protectioni tuicioni et defen„ſioni Domini noſtri Pape et Sancte Sedis A„poſtolice predictorum ſaluo iure addendi „minuendi, mutandi corrigendi, ac appella„tionem huiuſmodi proſequendi etc. ac alias „proteſtatur, vt eſt iuris atque ſtili.„ Poſt cuius quidem cedule exhibicionem, produc-

cionem

cionem et leccionem vt premittitur factas, prefatus *Dominus Otto Sindicus & Procurator* nominibus predictis super huiusmodi sua Appellatione postolos tales, quales de iure deberentur, per dictum Dominum Abbatem et executorem dari et concedi debita cum instancia peciit et postulauit. Ex tunc prefatus Dominus Abbas et executor aliquali deliberacione prehabita prefato *Domino Ottoni Syndico & Procuratori* crastinum diem videlicet Mercurii vigesimam septimam mensis Ianuarii predicti ad horam terciarum ad recipiendum Apostolos petitos in curia dicti Monasterii minori Reyneuelde nuncupata in ciuitate Lubicensi constituta statuit pariter et prefixit. Super quibus omnibus et singulis premissis prefatus Syndicus et Procurator me Notarium infrascriptum requisiuit, vt sibi vnum vel plura publicum seu publica conficerem Instrumentum et Instrumenta. Lecta et interposita fuit presens Appellacio omniaque alia et singula premissa acta sunt in aula hyemali Monasterii in Reyneuelde predicti, sub anno, Indiccione et aliis quibus supra. Presentibus ibidem honorabilibus viris Dominis *Hermanno Wullenweuer*, Hauelbergensis, *Ludero van Weyge* Bremensis, Presbiteris et *Hinrico Gartze* Laico Lubicensis Diocesis, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Hinricus Louwe clericus Bremensis Diocesis, publicus Imperiali auctoritate Notarius, Quia huiusmodi Appellacioni, presentacioni, interposicioni, lectioni, Apostolorum peticioni et termini prefixioni, omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic vt premittitur fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque presens Instrumentum exinde confeci subscripsi et in hanc formam publicam redegi, quod signo et nomine meis solitis et consuetis signaui, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

In Nomine Domini Amen. Anno a natiuitate eiusdem Millesimo Quadringentesimo Quadragesimo Quinto, Indictione octaua, die vero Mercurii, vicesima septima mensis Ianuarii, hora terciarum vel quasi, Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris et Domini nostri Domini EVGENII diuina prouidencia *Pape quarti* anno quartodecimo, coram *Venerabili Patre & Domino Frederico Abbate Monasterii in Reyneuelde*, et executore retroscripto in curia Monasterii in Reyneuelde minori curia in Reyneuelde nuncupata in ciuitate Lubicensi constituta in meique Notarii publici et testium infrascriptorum personaliter constitutus *Venerabilis vir Dominus Otto Berliin Decanus Ecclesie Sancti Andree Verdensis, Syndicus*

dicus & Procurator Syndicatos et procuratorio nominibus *Venerabilium & circumſpectorum virorum Dominorum Proconſulum, Conſulum tociusque Communitatis opidi Lunemburgenſis Verdenſis Dioceſis* prout de ſuo Syndicatus et Procuracionis mandato in actis cauſe huiusmodi legitimis conſtabat atque conſtat documentis a prefato Domino Abbate et Executore Apoſtolos tales quales ſibi ſuper ſua retroſcripta Appellacionis interpoſitione de iure deberentur iuxta exigenciam termini per eundem Dominum Abbatem et Executorem ad hoc prefixi dari et concedi debita cum inſtancia petiit et poſtulauit. Extunc prefatus Dominus Abbas et Executor aliquali deliberacione prehabita reſpondendo dicto Domino *Ottoni Syndico & Procuratori* ſuper retroſcripta Appellacione eundem *Dominum Ottonem* Syndicum et Procuratorem nominibus quibus ſupra in ſtatum et locum, in quibus ante grauamina in retroſcripta Appellacione expreſſa erat animo melius deliberandi repoſuit, et hanc ſuam reſponſionem dicto *Domino Ottoni Syndico & Procuratori* nominibus predictis pro Apoſtolis dedit pariter et aſſignauit. Super quibus omnibus et ſingulis premiſſis prefatus Syndicus et Procurator ſibi a me Notario Publico infraſcripto vnum vel plura publicum ſeu publica fieri et confici peciit Inſtrumentum et Inſtrumenta. Acta ſunt hec in curia dicti Monaſterii minori Reyneuelde nuncupata et in ciuitate Lubicenſi conſtituta, et in aula hyema-

hyemali ibidem minori ſnb anno, Indictione et aliis quibus ſupra. Preſentibus ibidem honorabilibus viris Dominis *Iohanne Wengen* perpetuo Vicario in Eccleſia Sancti Iohannis in Monaſterio Monialium Lubicenſi, *Ludero van Wegge* Bremenſis Dioceſis Presbiteris, et *Magiſtro Iohanne Hertzen* Conſulatus ciuitatis Lubicenſis Prothonotario, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Hinricus Louwen, Clericus Bremenſis Dioceſis publicus Imperiali auctoritate Notarius. Quia huiuſmodi Apoſtolorum peticioni dacioni et aſſignacioni omnibuſque aliis et ſingulis premiſſis, dum ſic, vti premittitur fierent et agerentur vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui, eaque ſic fieri vidi et audiui ideoque preſens publicum Inſtrumentum per alium fideliter ſcriptum exinde confeci, ſubſcripſi ſignoque et nomine meis ſolitis et conſuetis ſignaui, rogatus et requiſitus in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

N. CVII. Dransfeldenſes vaſallos ſe profitentur Monaſterii Hildewardeshuſani.

1529.

Wy *Burgermeſter vnde gantze Rad to Dransfelde* bekennen openbare in duſſem vnſſern vor-

vorſegelden *reuerſal breue*, vor vns vnd vnſſe Nakomen in vnſem Raide, dat wy hebben, von vnſern weghen vnd vnſer Stait nudt vnd behoiff, laten entfangen *vnſenn Burgemeſter, Albrecht Bomgarden*, von *den erbaren vnd geiſtlichen Iuncfrowen des Stifftes Hildewershuſen ſynt Auguſtins Ordens, Mentzes Biſcopdomps*, den *Hohgen Haigen* vnd myt alles ſyner to behoringe vnde ock myt den Roden vnde myt deme Holte, vnde dar vor ſcullen vnde willen wy vnd vnſſe Nakome deme gnanten *Stiffte Hildewershuſen truwe vnd holt ſyn*, vnd in den tynſen, de ſe by vnſſen Borgern alle ierlikes fallen hebben, behulplich ſyn, vnd vnſe Borger dar hen holden vnde beſtellen, dat dat Stiffte to oren rouweliken tynſen komen moghen, ſunder wyder forderinge. Duſſes to tuchniſſe vnde warer kuntſcapp hebben wy vnſes Stadt Ingeſegell an duſſen breiff veſtlig don hangen.

Datum Anno Domini Milleſimo quingenteſimo viceſimo nono, vp Fridach in den Paſchen.

Appendix. I.

ad §. 25.

A*delheidem*, Alberti M. viduam, *tutricem filiorum* fuiſſe ſupra diximus. Hinc procul dubio factum, vt & aſſeruerit ſibi ius Patronatus Capellae in Dedenrot, & poſtea ei iterum in gratiam Monaſterii

rii *Hortus Mariae* dicti nuncium miserit, ceu patet ex Charta CVIII. De *Elisabetha Waldeccensi*, *Tutrice filiorum Philippi*, *Ernesti & Erici* testatur Charta CIX. Tutelam vero filii vnigenae *Henrici*, quem *Medium* dicimus, matrem *Annam Nassouicam* gessisse *T. II. Bibliothecae Goettingensis*, plenius probabimus. Interim dum proderit ibidem libellus GERHARDI A CERSSEN, quem supra laudauimus, legisse Chartas N. CX & CXI. prolatas historiae patriae cultores non poenitebit. Tutelam, quam *Albertus* & *Otto*, *Duces Grubenhagenses*, ex iure proximorum Agnatorum gesserunt, euincunt Chartae sub N. CXII. CXIII. CXIV. CXV. & CXVI. & tutelam *Ottonis Coclitis a Friderico Magni Torquati filio* administratam probabit Charta N. CXVII.

N. CVIII. Adelheis Ducissa Brunsuicensis renunciat iuri patronatus Capellae in Dedenrot.

1280.

Honorabilibus viris, Iudicibus Sancte Maguntine Sedis, *officialis Prepositus Northunensis*, debitam reuerenciam cum oracionibus deuotis. Protestamur & confitemur in hiis scriptis. Cum *Conradus Clericus de Frankenberg*, presentatus ad Capellam in *Dedenrot*, a nobis peteret institucionem; comparuit *Theodericus Miles dictus de Hardenbergk* & dicebat, *dominam Ducissam* presentacionem illius Capelle simpliciter

citer renunciasse, que asseruerat, se *huius Capelle patronam*; quam renunciacionem coram nobis *ex eius* publicauit mandato. Quia alias de iure presentacionis cognoueramus, & inuenimus, *Monasterium de Orto* nunc in eadem Capella habere, antedicto *Conrado* perpetuum silencium imposuimus sentencialiter super ipsa, vt vobis pateat, per presentes.

Datum Anno Domini Millesimo ducencentesimo octuagesimo, in die Simonis & Iude. (*)

(*) *Dedenrot*, villa paucis abhinc annis aedificata ceu patet ex subiecta Charta. „*Luppoldus* Dei gracia „*Prepositus Northunensis*, discreto viro . . . nostro „Archipresbitero in *Syboldeshusen* salutem in Do„mino. Cum ciues de *Dedenrot*, *indaginis no„uiter plantate* elegerint de Orto beate virginis „procurari, & nos curam eiusdem indaginis „Preposito ipsius Monasterii commiserimus re„gendam; mandamus vobis, quatenus ipsum „Prepositum in possessionem eiusdem cure cor„poralem inducatis, precipientes parochialibus „dicte indaginis, vt dicto Preposito obediant, „& debitam exhibeant reuerenciam & honorem. „Datum *Heylgenstad* Anno Domini Millesimo „ducentesimo septuagesimo octauo. Octauo „Kalend. Marcii.„ Ad hanc Chartam in vetusto diplomatario, ex quo eam mutuati sumus, sequentia adscripserat librarius: „Interpretatio sana

„clau-

„clausule primi folii indaginis tituli est talis: *Soli-*
„*citator Inuestiture* possessionis seu prouisionis olim
„Capelle seu Sacelli Sancti Georgii Martiris Ecclesie
„in *Elkershusen* Sanctorum Martini & Willibrordi
„Pontificum, patronorum filie, nunc & deinceps
„parrochialis ecclesie seu cure in *Dedenrot* ville *de-*
„*sipuit*, dum domino Notario seu scribe venerabi-
„lis domini Prepositi Northunensis & loci ordina-
„rii inhabitatores dicte ville annunciauit, seu de-
„signauit in maturo sensu *ciues* post Salutacionem
„dicens, *cum ciues de Dedenrot* &c. Cum non sint
„*Castellani* neque *Opidani* minus *ciues* seu *burgenses*,
„sed *villani* seu *pagani* a *pago* quod est *villa* dicti.
„*Ciuitas* enim dicitur quasi *ciuium vnitas* & *muro-*
„*rum ambitu terminatur* (Teutonice *myt eynen*
„*Rynckmuren besloten*) *de sen exco. Si ciuitas* (est
„*Cap. XVI. de sentent. Excommunicat in VIto*) iure
„positiuo seu humano cautum, sed eciam diuino
„fulcitum . . . habetur. *Ab vrbe murata vsque ad*
„*villam, que erat absque muro vix sepibus circumda-*
„*tur* dicta *Dedenrot villa.* Ecce! Christi sponsa
„ac filia vulgabis (i. e. *vertes übersetzen*) tactam
„clausulam *cum ciues in Dedenrot* ita: *Alse de Inwone-*
„*re zu Dedenrot effte ymm hagenn ersignant nuwelyk*
„*gebuwet, erwelden, werden vorsorget vom Garden*
„*Marie &c.*„ Excerpta haec esse ex libello *Conra-*
di de Frankenberg non est vt dubitem. Is enim
parum aequo animo ferens, quod spe nanciscendi
hanc parochiam exciderit, Praepositum Monaste-
rii in nouo Plebani munere diu impedire tentauit.
Dabo specimen artis rabulisticae egregie iam in
aetate iuris peregrini adhuc tenella apud nos adul-

„tae

tae, exceptionem Praepositi tricis Iuris Ciuilis refertissimam, quam in eodem Diplomatario deprehendi, in medium proferendo. Ita autem ille: „Coram vobis Dominis Iudicibus Sancte Maguntine Sedis excipiendo dilatorie proponitur ex parte „Prepositi de *Ortho*, quod libellus *Conradi Sacerdotis* „*de Frankenberg*, eidem Preposito oblatus, procedere non debebit. Nam in ipso conuenitur Prepositus, non expresso nomine dignitatis, & ideo „dignitas & non persona conuenitur, que inquam, „dignitas nunquam perit, indiuiduo pereunte *ff. de* „*leg*. I. *Si quis in fundo*. (L. 4. ff. de legat 1. Si „quis in fundi vocabulo). Sed cum nomine dignitatis Prelatus aliquis censeatur, & Prelatus sine „consensu Capituli, nec Capitulum sine consensu „Prelati non possit iudicium exercere nec conueniri, „quia nec alienare potest alter sine reliquo *XII. q. II.* „*Sine excepcione* Ergo predictus libellus, in quo Prelatus sine Capitulo conuenitur, non valebit. Preterea excipiendo proponitur, quod negocium siue „causa eadem super ecclesia in *Dydenroden* inter „easdem personas seu procuratores earundem alibi „fuit ceptum, quare ibi finem habere debet, videlicet coram officiali *domini Luppoldi Prepositi Northunensis. ff. de Iudi. L. vbi C. quomodo & quando* „*Iudex*. *Qui semel. in Auth. L. qui semel de in ius* „*vocando* (*) multo minus nec in medio litis cau-

„sae

(*) *L. 30. ff. de iudiciis:* Vbi acceptum est semel iudicium, ibi & finem accipere debet. *Auth. qui semel C. quomodo & quando iudex sententiam proferre debet.* *L. 4. C. de in ius vocando.*

„ſae collacione orta. Preterea, poſito ſine preiu-„dicio, predicta non obſtare, libellus propter eius „obſcuritatem non valebit. Obſcuritas autem pa-„tet, vbi dicitur in libello *A. vero Patrono eiusdem* „*ecclesie*, non expreſſo, quis ſit ille Patronus: Cum „plures poſſint eſſe Patroni, quorum quilibet ve-„rus eſt Patronus, & tamen preſentatus ab vno „non poſſit dici Canonice preſentatus, ſicut per „*Ranfredum* alicubi eſt notatum. Neceſſe ergo „habuit actor in ſuo libello, nomine tenus patronum „exprimere, a quo ſe aſſerit preſentatum, quod cum „non fecerit, libellus propter huiusmodi ineptitu-„dinem non valebit. Preterea cum loci Archidya-„conus de conſuetudine approbata in dioceſi Ma-„guntinenſi habeat cognoſcere de Inueſtituris, que „ab ipſo Archidyacono primitus eſt petenda, & „cum *Conradus* predictus coram vobis agere at-„temptet per aliam viam, videlicet proponens con-„tra Prepoſitum, quod, ipſum impediuerit, quo „minus poſſeſſionem eccleſie in *Didenroden*, ad „quam ſe preſentatum dicit, nanciſcatur, non eſt „ipſe *Conradus* audiendus, quia per hanc viam con-„ſequi vellet inueſtituram & ius eccleſie ſupra dicte, „quod per aliam viam non poteſt, agendo ſcilicet „ad inueſtituram coram vobis, Archidyacono pre-„termiſſo. Et ideo cum prohibeatur ei a conſue-„tudine iſta vltima via, altera, prima videlicet, non „debet admitti. Si enim aliquid prohibetur vna „via, altera via non debet admitti. *ff. de tut. &* „*Curat. ſcire* (*), & *ff. de condit & inſtit. que ſub con-*

„*dicio*•

(*) *L. 21. ff. de tutor. & curator datis ab his, qui ius dandi habent.*

„*dicione* (*) *cum ſuis ſimilibus.* Preterea libello „non eſt ideo reſpondendum, quod in ipſo obſcu- „re dicitur, quod Prepoſitus impediat *Conradum*, „ne poſſeſſionem eccleſie nunciſcatur, non expri- „mendo ſpeciem impedimenti, vtrum iuſte vel in- „iuſte, vel qualiter ipſum impediat alio quoquo mo- „do. Petit ergo procurator Prepoſiti ſupradicti „procuratorio nomine & pro ipſo, quatenus inſpe- „ctis exceptionibus ſupradictis, ipſum ab impeticione „*Conradi presbyteri* abſoluatis, eum ſibi in expenſis „legittimis condemnando, & proteſtatur, quod „exceptiones in facto conſiſtentes paratus eſt pro- „bare, & ſe offert probaturum, petens ſe ad pro- „bandum admitti, & ſuper predictis vos petit in- „terloqui.„ Nihil ad haec replicando cum reſpon- derit *Conradus Clericus*, ſequens more Pragmatico- rum lata ſententia. „Iudices Sancte Maguntinen- „ſis Sedis, exhibitis nobis, feria quarta proxima „poſt octauam Epiphanie Domini, ad proponendas „omnes dilatorias, prefixa, ex parte Prepoſiti de „Ortho exceptionibus ſupradictis, & pro parte „*Conradi Presbyteri de Frankenbergk* nemine com- „parente, ipſum Prepoſitum ab inſtancia iudicii „noſtri abſoluimus, reſeruata ſibi peticione legitti- „ma expenſarum. Actum Maguntie Anno Do- „mini Milleſimo ducenteſimo octogeſimo primo, „quarta feria prenotata„. Cum vero ne ſic qui- dem

(*) Intelligit *l.* 8. §. 5. *ff. de Conditionibus inſtitution.* ex qua brocardicum natum *prohibitum ſimpliciter, prohibetur etiam alternatiue.*

dem acquiescceret *Conradus* perceptioni fructuum Capellae *in Dedenrode* sese imiscendo, Praepositus Monasterii de spolio agens hanc tulit sententiam: „Comparentibus coram nobis *L. Archidyacono Northunensi* Anno Domini Millesimo ducentesimo octuagesimo tercio, duodecimo Kal. Septembris *Preposito de Orto* ex vna & *C. Sacerdote dicto de Vrankenberg* ex parte altera, proposuit iam dictus Prepositus, „quod *C. Sacerdos* ipsum fructibus Capelle in *Dedenrodt* spoliasset, que est filia ecclesie matricis „in *Elkershusen*, que iam dicta ecclesia a Monasterio de Orto dependet. Petebat enim Sacerdos sibi dilacionem assignari ad deliberandum. Pars „Prepositi allegabat, hoc non debere fieri, cum „probaciones haberet in continenti, se Capellam possidere pleno iure, & hoc ex sententia cuiusdam „*Officialis Northunensis*, quia ista questio de spolio esset priuilegiata. Petebat pars Sacerdotis nos „*interloqui* super eo. Nos tandem *interloquendo* „pronunciauimus: probaciones esse in continenti „recipiendas. Pars Prepositi suam intencionem „fundauit per sentenciam cuiusdam *Officialis Northunensis* & per *Instrumenta renunciacionis illustris principis* HENRIC, *Ducis Brunsuicensis*, (*) *qui dixerat sibi ius in eadem Capella*. Possessione & iure Capelle sic probatis nos recepimus a iam dicto „*H. Preposito* spolii declaracionem, quod eciam ex „confessione Sacerdotis constabat, licet ipse suam „variaret confessionem. Ex tunc nos pronunciauimus,

(*) Ergo ratihabuit cessionem iuris Patronatus a matre tutrice factam.

„uimus, ſentencie late pro eccleſia in *Elkershuſen* „eſſe ſtandum, quia nichil in contrarium proba- „retur. Ex tunc preceptum fecimus ſepedi- „cto Sacerdoti, vt infra octo dies fructus „ablatos plenarie reſtitueret cum Intereſſe; quod „ſi non fecerit ex tunc eſſet excommunicatus. „Acta ſunt hec honorabilibus viris preſentibus: „*L. Decano*, *Th. de Beyſingenn*, *Her. Plebano*, *Io.* „*Scolaſtico*, *Ber. de Deſingerodt*, *Canonicis eccleſie* „*Northunenſis*, die & annis Domini predictis." Quae ſententia excommunicationis etiam eo ipſo die promulgata, his verbis: „In nomine Domini „Amen. Nos *Luppoldus Dei gracia Prepoſitus Nor-* „*thunenſis* excommunicamus *Conradum Sacerdotem* „*dictum de Frankenberg*, in hiis ſcriptis, ſi fructus „Capelle in *Dederode*, venerabili *Prepoſito de Orto* „ablatos, non reſtituet infra octo dies. Lata „eſt hec Sentencia Anno Domini Milleſimo „ducenteſimo octuageſimo tercio, duodecimo „Kalendas Septembris." Prolixiora haec ſunt, fateor, & ab ipſo huius tractationis ſcopo aliena, digna tamen, quae publici iuris fiant, cum probent, iam XIII. Saeculo agrum noſtrum Goettingenſem feracem fuiſſe Iuris peritorum, qui procul dubio legum peregrinarum ſcientiam quam apud exteros hauſerant, penitus in his regionibus interire paſſi non ſunt. Vnde facile iam intelligitur, natales vſus vtriusque iuris in iudiciis & tribunalibus noſtris longe eſſe vetuſtiores, quam vulgo creditur.

N. CIX.

N. CIX. Elisabetha, Alberti Ducis Grubenhagensis vidua, Senatui Osterodano bona in Vderde donat.

1490.

Vann Godes gnadenn wy ELIZABETH *gebornn vann Woldecke, Hertegynne to Brunswigk, weddewe,* bekennen in dussem breue vor vns, do alse *eyne naturlick vorweserynne der hochgeborn Fursten, heren* PHILIPTZ, *herrn* ERNSTE *vnde heren* ERICKE, *vnser leuen Sone* (*) vnde vor als weme alse *Hertege* ERNST *der eldere*, deme God gnade, in langen vorleden tyden, to me screff na Godes bort dritteynhundert vnde in deme seftigesten Iaren, vor syne zeligen leue vnde syne eruen, myt vorbedachtem mode vor ver vnde twintich lodige marck suluers Osterodesscher weringe alle dat gud Ludeke Adrians to *Vderde* in deme dorpe, holte vnde velde gehat vnnde beseten hadde, *Ludolue van Zelde* God zeliger vnde synen eruen, edder deme, de sodenne breff myt wyllen Ludelffe vnde syner eruen inne hedde, vorsat hebben, alse de bref syne zeligen leue dare o-

uer

(*) Neque tamen iuribus tutelae pacifice & absque omni impedimento vsa est *Elisabetha*, sed partem eius vindicauit sibi *Henricus Dux Grubenhagensis*, ceu patet ex Charta relata *in der Sammlung ungedruckter Vrkunden zur Erläuterung der Niedersaechsischen Geschichte T. I. p. VI. p. 84.*

uer Ludolue gegeuen dat widers meldet, soden erberorden gudere vnnde *Hertegen* ERNSTES breff wu vor nu van eruetals wegen an *vnsen getruwen, Wetzele van Zelde*, gelanget vnde gekomen syn, vnde de sulue sick myt *vnser getruwen, deme ersamen Rade to Osterode*, sodens vorscreuen summen der ver vnd twintich lodige marck suluers to bekomende so dat syn breff in dat leste syner berorunge vthforet to donde mechtich sy. Werden wy darumme van vnsen genanten getruwen, deme erbenomden Rade, der dinge bescheden, dat she vor sick vnde ores Rades nakomende den breff *Hertege* ERNST der haluen *Ludolue van Zelde* ouere geantwordet vnde an den genanten Wetzel so eruetails gelanget, to sick gekofft hebben, myt dussem vnderschede so se vnser herschopp vnde eruen willen vnde vulborde dar to mogen erweruen. Nach deme wy denne *itzunt naturlike vorweserinne vnser leuen gedachten Sone, so she noch in oren vnmundigen iaren syn bilken geachtet wesen mogen*, syn wy in dusser tyd van *Hanse Bocke Hermens Sone geheten van Northolte* van hoger vorscriuinge wegen, de *Hertege* ERIK gelobeliker gedechtnisse *vnser Sohne grote vader* gewesenn gedayn, dar vmme besheidet in der fheide an vnser liftuchtes rechten sunderlikes an den van *Swidershusen* gemortbrant vnnde swerliken berouet, dat wy na Rade vnser heren vnd frunde, so den fheyde mit eym summen goldes vns

 vnnde

vnnde der Herſſchop Lantſchopp to gute aff vinden moiſten, ſo dat witlick vnnd openbare iſt, alſe konden wy nicht weynigers denne ſoden ſummen goldes by vnſem Rade to Oſterode myt andere vnſer vnderſaten tolage bekomen, vnde hebben deme ſuluen vnſem Rade vmme ſo denner gunſt vnd vorderinge willen ſhe der haluen vns vnde der herſſchop in deme bewiſet, one vnnde ores rades nakomende, ſo *eyn naturliken moder vnnde hanthener vnſer Sohne* de gudere ſo *Wetzel van Zelde* van erues wegen de Ludelff vorgenant ome to *Vderde* vpp inhalt *Hertegen* ERNSTES *God zeliger* breff angeeruet vnnde gelaten hefft, von de gudere ſyn gelegen in dorpe, velde, holte, watere, wiſſchen vnde weyde, beſoecht vnde vnbeſocht, nichtes dar anne vthbeſcheiden, de geuen wy vnſem Rade vorbenomt, vnnde oren nakomenden Rades frunden, to gude vnnde beſten der Stad *Oſterode*, dat ſhe der nu vnde ewichliken genuttet vnde rauwelike na alle orem beſten vnnde beqwemicheit, ane Inſage vnſe vnde vnſer leuen Sohne vnnde orer aller eruen vnde van alſweme, alles dinges frige, leddich vnde loes, ſo dat wy noch vnſe Sohne edder der eruen myt alle neyne bedegedinge effte rechtenne dar anne mehre hebben wyllen, gebruken ſchullen vnde mogen lengers in alle der mathe ſo ſhe rede dat dorp *Vderde* van *Hertegen* OTTEN, *Hertegen* FREDERI-

CKES

CKES *zeliger Sohne, van Hertegen* HINRICK, *Hertegen* ERNSTE vnnd *Hertegen* ALBRECHTE, *Hertegen* ERIKES *Sohne, den God alle barmhertich ſy*, na der aller heren breue vnde zegele genutten vnde lange gebruken hebben. Vnde wy mehr gedachte Furſtynne, ſo alſe *vnſer Sone naturlike vorweſerynne* willen deme Erſamen vnſe Rade to *Oſterode*, oren nakomenden rades frunden, vnnde der genanten Stad ſo denne ewichliken frigen vnde egen gegeuen guderen alle wu vorbeſcreuen Bekenninge vnnde fruwe weſen wur vnnde wanne des noit vnnde behoff deyt. Duſſes to bekantniſſe ſo hebben wy vnſe Ingeſegel benedden an duſſen breff witliken doyn vnde heten hangen. Vnde wy PHILIPPVS vann Godes gnaden *Hertege to Brunſwigk heren* ALBRECHTES *zeliger Sohne*, bekennen in duſſem ſuluen breue, ſo alſe *eyne Eldeſte* vnder vns, vnnde *den hoichgebornn Furſten, heren* ERNSTE vnde *heren* ERIKE, *vnſe naturliken leue broderen*, vnde vore aller vnſer Herſſchop eruen vnnde erffnemen, alſe de *Hochgeborn Furſtynne, vnſe fruntlike leue Frau modere*, wu bouen berort na Inhalde duſſes iegenwordigen breues vthforinge, den erſamen vnſen leuen getruwen deme Rade to *Oſterode*, oren nakomende vnnde derſuluen gemeynen Stad tome beſten orere betteringe *van vnſer vnde vnſer brodere wegen* erbenomet ſodenn ewichlike frigen vnnde egen gudere ſo *Wetzels van Zelde* breff vnnde duſſe ſulue vthwiſet, vorbedachtens

modes gruntliken, ane alle vorkorttinge vnnde behelpinge aller list vnde nigen funde, ane hefft gegeuen, vnnde in ore macht ane alle wedder eisschinge geistlikes edder wartlikes richtes effte rechtes komen laten, soden erflike gaue vnde egendom *vnse leue Frauw moder* daranne begangen ist geschen myt vnsem wettenne, vulborde vnde guden willen, vnnde wy vnde alle vnse nakomende eruen vnser Herschopp schullen vnde wyllen des vorbenomden gudes myt aller tobehoringe vnses Rades erbescreuen vnde alle oren nakomen to eyner vorbetteringe orer Stad *Osterode* vor eynen erfflick egen vnnde frig ore to wesende vnde to bliuende rechte bekennige Herre vnd weren wesen, wor vnnde wenne vnd wu faken des noit deit, vnnde soden van vns geeisschett wert. Dusses to bekantnisse vnde orkunde der warheit so hebbenn wy mheregedachte Forste *alse eyne Eldeste vnder vnsen genamten broderen* vnse Ingesegel by der vilbenomden vnsere leuen fraw moder Ingesegel ok hangen doyn, gegeuen na Christi gebort vnses heren in deme dusent verehundert vnde negentigesten Iarenn ame Sondage Oculi in der hilgen vastenn.

N. CX. Anna Nassouica, vidua Ottonis Victoriosi, Winhusanas Sanctimoniales

niales in suam protectionem suscipit.

1471.

Wy *vruwe* ANNA *van Godes gnaden, van Vyande Dyetze vnd Brede grauinne van Nassouw Hertoghynne to Brunswig vnde Luneborch, nagelaten wedewe des Irluchtigen Hochgebornen Fursten vnde heren, heren* OTTEN *to Brunswig unde Luneborch Hertogen seliger.* Bekennen vnde betugen in dussem breue so alsse vnse selige leue here vorgenant sine vnde *vnse leuen bisunderen andechtigen brude godes des Closters to Wynhusen,* myt hulpe vnde rade *der werdigen heren vnde prelaten, Hern Hinrikes Abtes to Sunte Michaele, Hern Lyppoldes Abtes to Sunte Goderde* vnde *hern Iohannes Prioris tor Sulten,* bynnen vnde buten Hildenssem belegen, vnde der *werdigen vruwen Soffigen Abbatissen to Derneborch,* vnser leuen andechtigen vnde bisundern, van beuelinge vnde vallermacht wegen, *des erwerdigen in God vaders vnde heren, Hern* ERNSTES *Bisschuppes to Hildenssem,* des anderen dages na Sunte Katherinen dage in den Iaren Anno Domini MCCCC. vnde in dem LXIXten Iare *personliken sulues visitert vnde reformert,* also dat syck de *erliken megede Godes* gudliiken hebben vnderwysen laten, vnde de hilligen obseruancien angenomen, also dat se vnde ore nakomen dar to ewigen tyden wyllen by blyuen vnde nummermer wedder aftreden, vnde wyllen intgemeyne in horsamme na orem

orem groten lofte orer regulen eyndrechtlyken orem leuen brudegamme Iesu Christo denne, alse se dat gode by orer sele salicheyt geloued hebben vppe dat alderhogeste, sunder ienigerleyge behelpinge older qwaden wonheyt, edder entschuldinge ieninige wiss, dar se professien vppe dan hebben, vnde vnsem seligen Heren vnde vns loflyken to gesecht hebben, des wy vnde alle vrome lude in God den Heren sere irfrouwet sin, myt groter andacht vns byddende vnde begerende, dat wy se dar to wyllen vordedingen, vorbydden vnse yo by beholden, so dat se an orem nigen goystliken leuende nicht gehindert vnde gemoged werden van iemande noch van bynnen edder van buten, worumme hebben wy der genanten *megede Godes* innige begher vnde leue orer hitticheyt to Gode vnde dem hilligen Horsamme, myt groter inniger beweginge angeseyn, vnde alle tyd vor ogen hebben wyllen, so dat wy, *vnse leue here Vader*, vnd *vnse leue Sone Hertoge* HINRICK, vnde alle vnse leuen Heren vnde Frund, vnde alle dede vmme vnsen wyllen don vnde laten wyllen vnde schullen, wy wyllen *de orlyken hittigen vulherdigen brude Godes to Winhusen* by der hilligen obseruancien vnde angehanen gheystliken leuende tor ere Godes by beholden vnuorbroken dorch iemande, beschutten, beschermen, vnde vorbydden se, oren Prouest, ore dener, ore meyger, ore lyff vnde

vnde ore gud na alle vnſem vormoge. Ok hed vns *vnſe leue here Vader* to geſecht, dat he des geliken willichliken ok gherne don wylle. Ok enſchole *vnſe leuen Kinder to Winhuſen,* noch van vns, vnſem leuen Sone, edder vnſen amptluden an oren vryheyden vnde priuilegien, older wonheyt vnde rechticheyt nergen anne vorkorted werden, ſunder wy wyllen ſe laten by older gnade, alſs ſe gehad hebben van heren to heren, vnde gefryged ſin van peueſen vnde keyſeren. Ok ſo willen wy *an vnſe leven deneryn-nen Godes* neyne bede edder beſwaringge don, noch van bynnen edder van buten, dat eyn beſweringe vnde vnbequeme were tegen ore gheyſtlyken geſette. Ok ſo begere wy vnde *vnſe leue Sone* vppe dat deſſe hilligen obſeruancie wol geholden werde vnuorbroken, dat eyn Proueſt vnde vorſtender *der innigen geyſtliker Kinder to Winhuſen,* we de na tyden iſſ, dat ore truweliken vorhege, vnde one dar van na alle ſinem vormoge, willichliken ſchicke vnd beſtelle, wes on noth vnde behuff iſſ, vnde begeren ok, dat he erlyck, tuchtich beyde geyſtlyk vnde wertlyck geſunde holde alſze in ſulker gheyſtlyken ſtede wol denett, vnde van rechte gebord, dede ſchicklyk, redelick vnde innich ſin to Godes denſte beyde van Bichtigeren, Cappellanen vnde koſtern, vnde ok in der koken vnde bakhuſen vtome knechte holde, dede *den armen Kinderen* bedenſthaf-

tich

tich ſy vnde to wyllen vnde truwe in orem werue, wente ſe konen vnde mogen yo nicht vorder wen vor dat venſter edder porten, wente id *arme notroftige Kinder ſin* vnde mer anualles hebben wen mannes namen, dede alle or dingk ſuluen beſtellen, began vnd ſtan konen, alze dat eyn iuwelk vorvarenne vrome vorſtender medelideliken wol bekennen kan vnde mach. Deſſes to ewiger dechtniſſe, deme almechtigen leue Gode to loue, to beſtentlicheyt der Hilligen obſeruacien vnde nygen anghanen gheyſtliken leuendes *der innigen megede Godes vnſes Cloſters to Winhuſen*, dar ewichliken by to blyuende, ſo willen wy vnde *vnſe leue Sone* ſe nicht vorlaten, vnde by beſtendicheyt don na alle vnſeme vormoge, vppe dat ſe den leuen God deſte flytiger vor, vnſes ſeligen leuen heren ſele, vnde vns allen truweliken bydden, ſo hebben wy vnſe Ingeſegel wytliken vnde myt gudem wyllen *bynnen der ver weken na dode vnſes ſeligen leuen Heren* gehenget an deſſen breff, dede gegeuen is na Chriſti vnſes Heren gebord verteynhundert iar dar na in dem eyn vnde ſouentigeſten Iare am auende *ſunte Pauwels des Hymmelſfurſten vnde lichtes der hilligen Kerken*, alſſe he bekard ward.

N. CXI. Henricus Medius oppignorationem decimae in Hoſeringe, Monaſterio

sterio Ebesdorffensi factam confirmat.

1483.

Van Godes gnaden wy HINRICK *de iunger Hertogen* OTTEN *zahger Sonne, to Brunswig vnde Luneborg Hertoge*, bekennen openbor in vnde mydt desseme vnseme breue, vor vns vnse eruen vnde nakomelinge Hertogen dar sulues, dat wy *mydt willen vnde fulborde vnserer leuen frouwen vnde modere, frouwen* ANNEN *van Nassouw to Brunswig vnde Luneborg Hertoginnen, vnde Grauynnen tho Kattzenellenbogen*, vnde ok mydt medewetende vnde Rade *vnsere getruwen gegeuen vormunder* Rede, sodane vorscryuinge soeßhundert Rinsschen gulden vnde soestich Lubeckſche marck alsse *Achim Boeckmaste*, vnse mhan vnd leue getruwe, *dem erbarnen Herrn Matthiasse Proueste to Ebbeckstorpp* vnd synen medebenomden to behoff der Pryorinnen, vnde geistliken Iuncfruwen darsulues, vnsen besundernen getruwen andechtigen, an deme tegeden to *Hoseringe* groth vnde kleyne, mydt allen oren tobehoringen nichtes daruan gesunderth, eynere wuesten koeten darsylues to *Hoseringe* vnde twen houen landes vppe deme velde vor *Bergen* vppe de dummen belegen, gedhan, vnde de sulue *Achim Boekmaste*, sulke tegeden koeten vnde twe Houelandes, van vns vnde vnsere Herſschuppe Luneborg to lehene

hefft,

hefft, mydt welken soeſſhundert gulden hee den gnante Tegeden van der van *Othbernſſhuſen Werners zaligern des Iungerne* nagelaten wedewen, ſynere ſueſtere, der darane viffhundert gulden to orere lifftucht mydt beleninge vnde fulborde *des hochgebornen Furſten vnſers zeligen Herrn vnde vaderes* vorwart vnde vorſcreuen weren, den de gnante *Achim* mydt viffhundert gulden weddere van ore gebracht, vnde myth den ouerenghen hunderth gulden vnde ſoeſtich marcken, ok itlick ſyn erue vnde gudt, dat ſyne elderne zeligen den *Meltzingen* vorſaeth hadden, vnde beth wanne de twe houen landes to *Bergen* to ſynere woninge na ſynere legenheith belegen, gefriget vnde weddere to ſick geloſet hefft, bewilleth vnde beſulbordeth hebben, bewillenn vnde beſulborden de ſuluen vorſcryuynge dar aue geſchein iegenwardigen in vnde mydt macht deſſes ſuluen vnſers breues in deſſere wiſe, alſſo, wereth dat vns vnde vnſere Herſchupp ſodanne tegede to *Hoſeringe* groth vnde kleyne mydt oren tobehoringen, de koete darſulues to *Hoſeringe* vnde de twe Houelandes vor *Bergen* bouengerurt belegen, vorleddigeden vnde loſworden, wu in welker wiſſe vnde mathe dat geſchege vnde toqueme, dat wy deme de tegeden, koeten vnde twe houelandes nicht vorlehenen, vorgeuen, vorkopen, eddere vns ſulues der annhematen edder vnderwinden, eddere ſueſt iennigewis, de

vthe

vthe dere gnante Prouestes, Pryorinne vnde Iuncfrouwen to Ebbekstorpp handen eddere weren nicht bringen, eddere bringen laten willen, wy hewen one ersten, sodanere soeßhunderth Rinschere gulden vnde soestich Lubecksche marck, degere vnde all in eynene summen, alle nha lude des gnante *Achymmes* vorscryuinge weddere behulpen; dat wy den gnanteProueste, Pryorinne vnde Iuncfrouwen vnd oren truwen henderne vnde medebenomd in des vilbenomd Achymes breue one daruppe gegeuen, nomhafftich gemaket, alsso vor vns, vnsse eruen vnde nakomelinge, louen in guden truwen, stede, vast vnde vnwerbroken wol to holdende, vnde hewen desses to bekantenisse vnse Ingesegel mydt weten vnde willen dere bouengerurden an dessen breff heten hengen. Vnde wy *ere Tile Prouest to Medingk, Frederick van Bulouwe* vnde *Boleff van Hudenberge* bekennen openbore in dussem suluenbreue vor alsf weme, dat de gnante vnse gnedige here *mydt mede wetende der Hochgebornen Fyrstynnen frouwen* ANNEN *van Nassouw to Brunswig vnde Luneborg Hertogynnen vnde Grauynnen to Katzenellenbogen, syner leuen modere, vnsere gnedigen frouwen*, vnde willen vnde fulborde *synere vormundere vnde Rede* desse bouen screuen belenynge gedhan hefft, vnde hewen des to tuge vnse Ingesegel by des gnante vnsers gnedigen hernne Ingesegel mede an dessen breff gehenget, de gegeuen vnd ge-

Iii scre-

ſcreuen iſſ to Tzelle, na Chriſti geborth veyrteynhunderth vnde dar nha inne dree vnde achtigeſten iare ame Sondage Cantate.

N. CXII. Albertus Dux ſuo & tutorio nomine Ducis Henrici tres marcas annuorum redituum ex cenſu Oſterodano ſibi debito Thiloni Gruben vendit.

1465.

Van Godes gnaden wy ALBRECHT *Hertoge to Brunſwick, heren* ERICH *ſeliger Sone*, bekennen in duſſem open breue vor vns, vnſe eruen vnde vor allen nakomen vnſer herſchop, vnde beſundern vor *dem hochgeborn Forſten, Heren* HINRIKE *Hertogen to Brunſwik, heren* HINRIK *vnſen ſeligen leuen Broder Sone, vnſen leuen vedderen, des wy naturlike vormunde ſint*, dat wy rechtes vnde redelikes kopes vorkofft hebben, vnde vorkopen in craffte duſſes breues drey mark geldes Oſterodeſcher wichte vnde witte *Tilen Gruben*, ſynen eruen, edder dem, effte den, de vnſer Herſchopp breff hedde, edder hedden myt *Tilen* vorgenant guden willen öm vnde ſinen medebeſcreuen van vns dar ouer gegeuen, vthe den vertich marken, de vns *de Erſamen, vnſe Rad vnde Borgere to Oſterode*, vnſe leuen getruwen, alle ierlikes vpp ſunten martens dach

to Heren gelde plichtich ſynt to geuende, wor vmme bidden wy vnde heten, heten vnde bidden iw obgenante Rade vnde Borgeren to Oſterode, leuen getruwen, gy dem ſuluen *Tilen Gruben*, ok vnſem leuen getruwen, ſodanne dre mark geldes vorgenant, vthe denſuluen vertich marcken vorgenant, vpp ſunten Martens dach gutliken handelagen vnde geuen willen, went dat wy, effte vnſe eruen effte nakomen vnſer Herſchopp, de ſuluen dre mark, na inholde vnſes breues van dem ſuluen *Tilen*, effte ſynen mede benompden wedder kofft hebben, vnde willen om ok dar ouer geuen ſegele vnde breue, dat gy om vnde ſynen mede beſcreuen de dre mark geldes alle ierlik geuen willen na vorberorder mathe, ſo wy iw heten vnde gebeden hebben. Duſſes to orkunde vnde wiſſenheyt ſo geue wy obgenante Forſte *Hertoge* ALBRECHT iw vilbenompden Rade vnde Borgeren to Oſterode duſſen breff vor vns vnde vnſe medebenompden witliken vorſegeld myt vnſem angehangeden Ingeſegel, na Chriſti gebord vnſes heren vertheynhundert dar na in dem viff vnde ſeſtigeſten iare, in dage Martini des hilgen Biſſchoppes.

N. CXIII. Idem Dieterico & Conrado de Schwichelte bona confert, quae poſt mortem Raſe de Guſtede ipſi fuerant aperta.

1466.

WY ALBRECHT van Godes gnaden *tho Brunſwick Hertoge* bekennen openbar in düſſem breue vor vns, vnſe eruen, vnde biſundern vor *den Hochebornen Forſten, Heren* HINRICKE *Hertogen to Brunſwick, vnſen leuen Veddern, des wy natürlicke Vormunde ſint*, dat wy hebben belegen, vnd belenen mit hande vnd mit munde to eynen rechten man erue lene *Diderycke* vnd *Corde brodern van Swichelde* alle ſodane gud, alſe *Raſe van Guſtede* van vns vnd vnſer Herſchup to lene ghehad hefft, vnd vns vorlediget wart mit des genanten *Raſen van Guſtede* dode: vnde we vnde vnſe eruen ſchullen vnde willen *Diderycke* vnde *Corde van Swichelde* vorgenant ſodann gudes rechte bekennige vnd Here weſen, wur vnd wanne öne des nod vnd behoff wert, vnd dat van vns eſſchen effte eſſchen lathen, vnd ſe entledigen vor alle rechter anſpracke. Düſſes tho bekantniſſe hebben wy vnſe Ingeſegel vor vns vnd vnſe genante Veddern witlicken an düſſen breff don hengen, na Criſti gebort verteinhundert iar in dem ſeſſe vnd ſeſtigeſten iare, an ſünthe Katherinen dage der hilgen Iunckfruwen.

N. CXIV. Eiusdem litterae inueſtiturae datae Dieterico, Conrado & Henrico de Schwichelte.

1466.

1466.

WY ALBRECHT van Godes gnaden *Hertoge to Brunswick*, *Hern* ERIKES *seligs Sone*, bekennen in düssem openen breue vor vns, vnse eruen, vnd bisundern vor *den Hochebornen Forsten*, *Hern* HINRIKE *Hertoge tho Brunswick*, *vnsen leuen Veddern*, *des wy natürlicke Vormunde sin*, dat wy alse de eldeste vnser Herschup belenet hebben, vnde iegenwordigen in crafft düsses breues belenen mit hande vnde mit munde, alse recht vnde wonheit is, to eynem rechten man erue lene, *Diderycke van Swichelde*, alse dem eldesten, vnde *Corde sinem brodere*, *Hinrick orem Veddern* mit veyr Houen Landes vnde den Sedelhoff to *Vöpstede*, vnde mit achte Kothouen tom *Solte to Giter*, vnde mit twen Kothouen to *Vopstede*, vnde mit dren houe Landes belegen vppe dem velde tho *Knystede*, vnde dem Sedelhoff darsülves, vnde mit dem groten berge bouen *Goßler*, mit allen slachten nutten, nichtes dar van vthbescheiden wat namen de hebben; vnde wy willen der vorgescreuen gudere mit alle orem tobehorynge dem genanten *Dyderycke*, vne sinen mede benompten rechte bekennyge Here vnde were wesen, wur vnde wanne one des behoyff vnde not is, vnde dat van vns esschen edder esschen lathen. Des to orkunde hebben wy vor vns, vnse eruen, vnde vnsen genanten Veddern vnse Ingesegel an düssen breff gehangen heten. Na der bort Crysti vnses

Heren verteynhundert iar in deme ſeſſe vnde ſeſtigeſten iare, am dage Sancti Laurencii des hilgen Mertelers.

N. CXV. Albertus Dux Monaſterio Fredesloenſi omnes inmunitates a Iohanne Comite Daſſelenſi impetratas ſe ſeruaturum promittit, atque ab eodem iura confraternitatis conſequitur.

1470.

Nach dem male dat God de Almechtige vns allen na ſek ſulues gebeldet, vnde vor allen dingen den Mynſchen myldichliken gegodet vnde vterwelt heft, ſo bort ſek wol, dat eyn iowelk mynſche nach ſyner mogelicheid ome des dangke. Hir vmme Gode deme almechtigen to loue, vnde to eren ſyner werden moder Marien, vndo alleme hymmelſchen here, ſo hebbe wy ALBRECHT van Godes gnaden *Hertoge to Brunſwigk, heren* ERYKES *zeliger Sone*, angeſeyn de gnade, frygheyt vnde afflat, de *de Eddele vnde wolgeborn Greue* IAN *zeliger Raugreue van Daſſle*, (*) dem fryge geiſtlike Stichte *Fredelſe* by vnſen alderhilgeſten vederen den Paweſen, Kayſern, Cardinalen vnde Ertzebiſchoppen, erworuen hefft, vnde mede begnadet ſint, ſo des ore bullen vnde

(*) Confer, ſi placet, quae ſupra de titulo; *Rauhgraue* diximus p. 217.

vnde vorsegelden breue inholden vnde vthwisen. So bekenne we obgenante Forste in dusseme vnseme open breue vor vns, *vnsen leuen vedderen Hertogen* HINRIKE, *des wy nu to dusser tyd naturlike vormunde sint*, alle vnse eruen, vnde vor alswen, so dat wy, vnse leue veddere obgenante, vnse eruen, edder neymant van vnser wegin, noch vnse volge eruen in neynen tokomenden tyden, dat fryge geistlike Stichte *Fredelse*, de Personen dar inne, ore vormunden, vndersaten, denre, vnde alle ore gudere, bewechlik vnde vnbewechlik, bemoygen, sunder de by frygheid vnde gnaden willen vnde schullen laten vnde nummermehr deynst, gyft edder gaue van deme vorbenomdem stichte vnde oren medebenomden bidden edder eisschen, edder bidden laten, edder neymant van vnser, edder vnser medebenomden wegen, sunder wy, vnse leue veddere, vnde vnse medebenomden willen vnde schullen dat erbenomde fryge Stichte *Fredelse*, vnde alle ore medebenomden beschutten, beschermen vnde vordegedingen lutterliken vmme Godes willen, wor wy konnen vnde mogen, wor vnde wanner one des nod vnde behoff is, vnde se dat van vns, effte van vnsen medebenomden eysschet edder eysschen latet, ane alle geuerde. Doch hir enbouen hebbe wy obgenante Forste vns, vnseme leuen vedderen obgenant, vnde alle vnsen nakomen vnde eruen by den geistli-

 ken

ken Iunghfruwen to *Fredelſe* vnde allen oren nakomen des obgenanten Stichtes de macht beholden, eff vns, edde vnſer Herſchop des in tokomenden tyden to donde vnde behoff wore eynen Dach to biddende ore frygen meygere korne in vnde vp to vorende *vppe vnſe borch tom Grubenhagen* in der arne, vnde kothere vppe oren guderen ok dar ſulues to *Fredelſe* eynen dach mit den ſeckelen to ſnydende; des ſchullen vnde willen ſe edder ore nakomen one met willen ſunder inſage ghunnen vnde to ſtaden ane alle behelp, vnde vorder nicht. Daruor hebben ſe vnde alle ore nakomen vns, vnſen leuen vedderen, alle vnſe eruen, vnde alle vnſe elderen zeliger, de obgenanten geiſtliken Iunghfruwen darſulues to *Fredelſe* entfangen vnde *eyndrechtliken genommen in ore broderſchop vnde in ore innige bede*, vn willen vnde ſchullen vns, vnſen leuen vedderen, alle vnſe elderen, brodere vnde ſuſtere zeliger, vnde alle vnſe eruen na vns, vormiddelſt der gnade Godes vnde des hilgen geiſtes, alle jarlikes na datum duſſes breues began met vigilien vnde ſelemiſſen in aller mathe vnde gelyk met *dem Eddelen vnde wolgebornen Grauen* IANE *Rhugreuen to Daſſzle zeliger, de dat genante fryge geiſtlike Stichte to Fredelſen fundert vnde geſtichtet hefft.* Dat duſſe vorgeſchreuen ſtugke, puncte vnde artickele in de ſampt vnde biſunderen ſtede vnde vaſte ſchullen geholden werden ane ienigerleige behelp, argeliſt noch ge-

uer-

uerde, des to merer bekantnisse vnde wissenheid hebbe wy obgenante Forste vnse Ingesegel witliken vor vns, vnsen leuen vedderen, vnde vor alle vnse nakomen vnde eruen, vestliken an dussen breff heiten hengen, nach Christi gebord vnses heren Dusent verhundert dar na in deme seuentegesten Iare, am diensgedage negest na Circumcisionis Domini.

N. CXVI. Otto Grubenhagensis, tutor Agnatorum Henrici, Ernesti & Alberti, Ludero Horneborg Praebendam in Ecclesia S. Blasii Brunsuicensi confert.

1430.

OTTO *d. g. dux in Brunswik*, *filius quondam* FRIDERICI *ducis ibidem*, honorabilibus viris, dominis decano & capitulo ecclesie S. Blasii Brunsuicens. capellanis dilectis, fauorabilem in omnibus voluntatem. Ad presentationem per nos factam, datam, & sigillatam *honorabili viro, Ludero Horneborgh, clerico halberstadens. dioc.* super canonicatu & prebenda in ecclesia nostra prefata, per mortem domini *Ludolphi Calm b. m.* vltimi eorundem possessoris nobis vacantem, consensum & assensum *nomine patruum nostrorum*, HINRICI, ERNESTI, & ALBERTI, *illustrium principum & ducum in Brunswic*, *quorum curatores & tuto-*

ken Iunghfruwen to *Fredelſe* vnde allen oren nakomen des obgenanten Stichtes de macht beholden, eff vns, edde vnſer Herſchop des in tokomenden tyden to donde vnde behoff wore eynen Dach to biddende ore frygen meygere korne in vnde vp to vorende *vppe vnſe borch tom Grubenhagen* in der arne, vnde kothere vppe oren guderen ok dar ſulues to *Fredelſe* eynen dach mit den ſeckelen to ſnydende; des ſchullen vnde willen ſe edder ore nakomen one met willen ſunder inſage ghunnen vnde to ſtaden ane alle behelp, vnde vorder nicht. Daruor hebben ſe vnde alle ore nakomen vns, vnſen leuen vedderen, alle vnſe eruen, vnde alle vnſe elderen zeliger, de obgenanten geiſtliken Iunghfruwen darſulues to *Fredelſe* entfangen vnde *eyndrechtliken genommen in ore broderſchop vnde in ore innige bede*, vn willen vnde ſchullen vns, vnſen leuen vedderen, alle vnſe elderen, brodere vnde ſuſtere zeliger, vnde alle vnſe eruen na vns, vormiddelſt der gnade Godes vnde des hilgen geiſtes, alle jarlikes na datum duſſes breues began met vigilien vnde ſelemiſſen in aller mathe vnde gelyk met *dem Eddelen vnde wolgebornen Grauen* IANE *Rhugreuen to Daſſzle zeliger, de dat genante fryge geiſtlike Stichte to Fredelſen fundert vnde geſtichtet heſſt.* Dat duſſe vorgeſchreuen ſtugke, punčte vnde artickele in de ſampt vnde biſunderen ſtede vnde vaſte ſchullen geholden werden ane ienigerleige behelp, argeliſt noch ge-

uer-

uerde, des to merer bekantnisse vnde wissenheid hebbe wy obgenante Forste vnse Ingesegel witliken vor vns, vnsen leuen vedderen, vnde vor alle vnse nakomen vnde eruen, vestliken an dussen breff heiten hengen, nach Christi gebord vnses heren Dusent verhundert dar na in deme seuentegesten Iare, am diensgedage negest na Circumcisionis Domini.

N. CXVI. Otto Grubenhagensis, tutor Agnatorum Henrici, Ernesti & Alberti, Ludero Horneborg Praebendam in Ecclesia S. Blasii Brunsuicensi confert.

1430.

OTTO *d. g. dux in Brunswik*, *filius quondam* FRIDERICI *ducis ibidem*, honorabilibus viris, dominis decano & capitulo ecclesie S. Blasii Brunsuicens. capellanis dilectis, fauorabilem in omnibus voluntatem. Ad presentationem per nos factam, datam, & sigillatam *honorabili viro, Ludero Horneborgh, clerico halberstadens. dioc.* super canonicatu & prebenda in ecclesia nostra prefata, per mortem domini *Ludolphi Calm b. m.* vltimi eorundem possessoris nobis vacantem, consensum & assensum *nomine patruum nostrorum*, HINRICI, ERNESTI, & ALBERTI, *illustrium principum & ducum in Brunswic, quorum curatores & tuto-*

res sumus, ac veram curam & tutelam gerimus (*), plenarie attribuimus per presentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum & actum anno domini M. CCCC. XXX. ipsa die dominica, oculi mei.

N. CXVII. Otto Cocles cum Friderico Duce, Magni Torquati filio, de successione in casum mortis paciscitur, eiusque tutelam agnoscit.

1395.

Von Gots Gnaden wy OTTO *Hertoge tho Brunschwig, ichteswan Sone des Hochgebornen Fürsten Hertogen* OTTEN *zeligen*, bekennen openbar in düssem breiue vnd don witlik allen Lüden, de ohn sehen vnd horen lesen, alse de vorgenante *vnse leue Her vnd Vater*, dem Got genade, mit gudem willen vnd wolbedachtem mode, vnd besunderer leue, dem *Hochgebornen Fürsten vnserm leuen Vettern, Hern* FREDERIK *Hertogen to Brunschwig vnd Lüneburg*, vmb

(*) Aliam Chartam, quae huius tutelae memoriam continet, dedit nobis Consultissimus DN. WENDEBORN *in denen Nachrichten von dem Dommstift St. Alexandri zu Einbek*, quam doctam Commentationem insertam legimus *in der Sammlung vngedrukter Vrkunden zur Erläuterung der Niedersächsischen Geschichte. T. I. P. VI. p. 51.* Exstat etiam *ibid. p. 66.* Charta Alberti Ducis, Tutoris Henrici Agnati.

vmb ſunderer Frintſchup vnd Mageſchup willen, ſiner Land vnd Lüde gegündt, vnd ok ſiner Stede ome hatte gehuldigen laten, by namen *Northeim*, *Münden*, *Vslar* vnd *Gandersheim* alſo: *weret dat vnſe mehrgenante Herre vnd Vader ahn liues lehn eruen vorfellen, vnd von dodeswegen afgegan were, ſo ſcholden Landt vnd Lüde an vnſen Veddern gefallen ſin*; vnd vns nu vnſe vorbenomte leue Vedder, vmme ſunderliker leue vn Mageſchup willen, vnſe Man vnd diner vns ohne ſchattinge leddig vnd loſs wedder gegeuen heft, ok dat nige Slott, dat he vor dem *Geuebardeshagen* by vnſes Hern vnd Vaders tyden gebuwet hadde, vm vnſen willen gebroken vnd afgedan. Nun hebben wy auer vnſem vorgenante Vettern vnſe ſtede gehuldiget vnd verniget lathen by namen *Northeim*, *Münden*, *Vsslar*, *Gandersheim*, *Dransfelde*, *Hardeſſen* vnd *Moringen*, vnd willen des ganz vnd ſtede holden, vnd wy hebben vns mit vnſen vorgenanten leuen Vettern gütliken vertragen, gerichtet vnd verbunden alſo, *weret dat wy affgingen von dodes wegen, dat Gott nicht enwille, vnd nein Leben Eruen von vns geboren hinder vns lethen, ſo ſcholden vnſe Stede vnd ander vnſer Borger, Land vnd Lüde by vnſen Vettern vnd ſinen Eruen bliuen, vnd an ohne gefallen ſin.* Ok ſo ſchullen de, de vnſe Amtlüde vnd Landtuogete ſin, vnd vnſe Schlott inne hebben, vnd Borgere louen vnd verbrewen, edder all ſolke wetenheit don, efft wy affgingen ane Lehneruen, dat ſe ome de inantworten, ok by

by ohme to bliuende alſſe vorgeſchreuen ſteit, vnd wy enſchullen ok nene nige Amtlüde edder Vogede ſetten, ſe enhebben ok ohme alſodane wettenheit gedan in aller mathe, alſe düſſe gedan hebbet, ſunder argeliſt. *Ok ſchall vnſe vettere vnſe trewe Vormunde weſen, de wile wy binnen Iharn ſindt, alſe ohnen dat van Recht vnd von Mageſchup wegen thogehoret*, alſo doch dat wy vnd vnſe Amtlüde vnſerer Schlott mechtig ſchullen weſen tho voranderende edder tho verſettende, wur vns dat even vnd bequeme duchte *mit Vulwort vnd Rathe mehrer meininge vnſer Mannſchup vnd Stede*, vnd he ſchall dat mede volworden vnd breiue geuen alſo dicke als des not is, vnd ſo ſchal men ohme denn ok wedder verbreiuen dat Schlott edder Schlote ohme tho der loſe tho ſettende efft wy affgingen van dodeswegen, vnd by ohme tho bliuende alſe vorgeſchreven iſs. Were ok dat wy edder de vnſer, offt vnſe Land vnd Lüde alſo dannen ſchaden nhemen, edder ander nott anliegende worde, des Gott nicht enwille, dat men ein Schlott edder mehr Schlote verkopen möſte, van welken Saken dat tho kehme, dat ſcholde ſin gute wille vnd volwort weſen, *alſo fürder dat geſchege mit vulwort edder Rade mehrer meinunge vnſer Manſchup vnd Stede.* Wolle he averſt dat gelt vthleggen, dat ein ander darvor geuen wolde, ſo ſcholde he dem Kop to negeſt weſen. Wat wy ok *mit*

Radt

Radt vnd Vollworth vnser Moder (*), *Manschup vnd Stede mit vnsern Süstern tho beradende deden*, edder rede geschein were, dat schall sin gude will vnd vulwort wesen, vnd schall dat gantz vnd stede holden. Ginge wy ok af von dodeswegen, dar Gott vor sy, vnd lethen hinder vns eine tochter edder mehr tochter, de schall he truliken vnd ehrliken berathen *mit Rath vnser Manschup vnd Stede.* Ok so schullen wy vnd willen vnse Schlott den *Geuerdeshagen* wedder bringen vnd losen von *hern Hinrike von Bortfelde* vnd *hern Gottschalken von Kramme*, vnd vnser Mann einen dar setten, vnd de schall vnsen Vettern alsodane Wettenheit don mit sinem breue, dat vnsem Vettern sin Landt vnd Lüde, by nhamen den Rath vnd de Borgere von *Brunswig*, von dem *Hagen* binnen vif Iharen nicht beschedigen schall, idt wehre, dat wi von dem vorbenombten verunrechtet worden, vnd ohme nein Recht wedderfaren konthe, so mochte he sick rechtes dauon behelpen, vnd sick vnrechtes erweren wo he mogte. Keme wy aver mit vnsem Vetter edder he mit vns tho rechten, dess Gott nicht enwille, so mochten wy vnse Schlott des *Hagen* bruken tho alle vnsen nothen, wor vns dat euen vnd be-

(*) Quas partes habuerit mater Ottonis, *Margaretha*, in tutela filii sui, hactenus nondum liquet. Praeter curam educandi filii ipsi in administratione Principatus aliquid auctoritatis relictum fuisse, si quid intelligo, ex his verbis minus recte colligitur.

bequemlich duchte. Ok ſchullen vnd willen wy vnſes Vettern Landt vnd Lüde, vnd de he vordegedingt, truliken beſchütten vnd beſchermen glick andern vnſen Mannen vnd vnderſaten, wur wy dat mit ehren don mogen. Alle düſſe vorgeſchreuen Stücke vnd Artikel lauen wy dem *Hochgebornen Fürſten, Hern* FREDERICK *Hertogen tho Brunswig vnd Lüneburg*, vnſerm leuen Veddern, in guten truwen ſtedt, veſt vnd vnuerbroken tho holdende ohn alle lyſt, vnd hebben deſs tho Vrkunde vnſe Inſeggel an düſſen breff hengen lathen, na Gottes borth vnſes Herrn XIIIC. Ihar in dem viff vnd negentigiſten Ihare am Auende vnſes Hern Himmelfardt (*).

N. CXVIII. Otto Cocles cum conſenſu tutoris ſui, Friderici Ducis, ciuitati Nordheimenſi priuilegia ſua confirmat.

1395.

Wy OTTE von Godes gnaden, *Hertoge to Brunſwik itteswanne Sone des hogebornen Vörſten, Hertogen* OTTEN *to Brunſwik ſeliger andacht*, be-

(*) Quia pactum hoc non niſi cum *Friderico Duce* initum erat, fratres eius *Bernhardus* & *Henricus* de ſucceſſione in Principatum Goettingenſem ſibi ſatis cautum eſſe non putabant. Hinc ſtatim poſt mortem Friderici a. 1401. nouam cum eodem *Ottone Coclite* de iure ſuccedendi transactionem inierunt, in qua tamen tutelae amplius mentio fieri non poterat, quoniam iam a. 1398. veniam aetatis ab Imperatore Wenceslao conſecutus erat Otto. Vid. *Biblioth. Goetting. T. I. p. 180.*

bekennen openbar in diſſen breue, dat wy von vnſir wegen, mit willen vnd vulbort *des hogebornen Vörſten, hertogen* FREDERIK *hertogen to Brunſwik, to Luneborg, vnſis leuen Veddern vnd negiſt angebornen Vormunde*, hebben vnſim leuen getruwen Rade vnd leuen börgern der Stad *to Northeym* geueſtent vnd beſtediget alle recht, wonheid, gnade vnd breue, de ſe hebbet von den vorgenanten vnſim hern vnſim vadere, vnd von vnſim voreldren, den God gnedich ſy. Ok hebbe wy den vorgenanten vnſen leuen getruwen, de byſundren vrygheit vnd Gnade gedan, dat ſe ſcullen hebben de vrygheit des waters vnd ſunderliken den vlöte, de geit dor den ſuluende, dat ſe de viſchen mögen edir viſchen laten, vnd ok des to örer behöff to bruken, wanne vnd wü dicke ön des gelüſtet, dar ſcülle wy, vnſe amptlude, edir neymant von vnſir wegen ſe nicht behindern, beſchedigen, edir beſchedegen laten in iennige wys, ſunder wy ſcullen vnd willen ſe des truweliken vordegedingen, vnd darby holden vnd laten, ane argeliſt vnd geuerde. Vnd wy vulbordet, beſtediget, vnd veſtent de in duſſen iegewordige vnſin breue, vnd we, vnd vnſe eruen willet de ewiliken gans vnd ſtede holden. Des hebbe wy ön düſſen openen breff to eynen orkunde gegeuen, beſegelt, vnd beſceniget mit vnſin Ingeſegelln. Vnd wy FREDERIK von Godes gnaden *hertoge to Brunſwik to Luneborch* bekennen openbar in duſſen breue,

ue, dat dusse vorscreuen vestenynge, vnd bestedinge ys geschen mit vnsim guden willen, vnd vulbord, vnd willen dat gans vnd stede holden, vnd hebben des vnser Ingesegelln gehangen by vnsis veddern Ingesegelln an dussen breff.

Dusser dinge sint tügen:
de edelle Iuncher Godescalk to Plesse,
her Dyderik von Hardenberge,
her Ernst von Vslar,
her Heyse von Karstelingrode,
her Bodo von Adeleuessen, vnd andir vrome lude genoch.

Na der bort vnsis hern Iesu Christi dusent drehundert Iar darna in dem vyue vnd negentigesten Iare, des negisten dages na sinte Gregorius dage des hilgen paues.

Appendix. II.

ad §. 53.

Dedit Dn. DE LVDEWIG *in Reliqu. MSt. T. II. p. 230.* Chartam Volradi Halberstadensis Episcopi, qua A. 1257. Rudolpho Archiepiscopo Magdeburgensi promittit, quod omnem operam impendere velit apud Archiepiscopum Moguntinum, Metropolitanum suum, vt venditionem *Comitiae Seehusensis* assensu suo firmet. Idem *T. VII. p. 494.* Rudophi Archiepiscopi litteras exhibet, quibus a Volrado Episcopo hanc Comitiam pro 4500. marcis emit, (conf. etiam PFEFFINGER *Hist. Brunsuic. T. I. p. 683.*

p. 683. sq.) sed praeterquam quod vtroque in loco plurimi naeui circa nomina testium occurrant, prior Charta non tam ipsius venditionis Instrumentum est, quam quidem defectum supplet in Instrumento commissum, scilicet promissam Metropolitani ratihabitionem. Vnde ipsam Chartam venditionis heic recitandam esse duximus.

N. CXIX. Volradus Episcopus Halberstadensis vendit Rudolpho Archiepiscopo Magdeburgensi Comitiam Seehusen.

1257.

Vniuersis praesentes litteras inspecturis, *Frater Hugo, miseratione diuina Tituli Sancte Sabinae Presbyter Cardinalis*, salutem in Domino. Noueritis nos quasdam litteras sigillatas Sigillis venerabilium Patrum *R. Archiepiscopi Magdeburgensis*, & *V. Episcopi Halberstadensis*, & Capitulorum eorundem, non cancellatas, nec viciatas, nec in aliqua sui parte suspectas vidisse, sub hac forma: „ VOLRADVS Dei gra„ tia *Halberstadensis Ecclesiae Episcopus*, omnibus „ praesentes literas inspecturis salutem in „ Domino Iesu Christo. Notum esse volu„ mus tam praesentibus, quam futuris, quod „ cum Ecclesia nostra Halberstadensis tanto „ debitorum onere grauaretur, vt discretis „ & prudentibus viris ds ipsius ruina irrecu„ perabili timor esset, considerato minori

 „ dam-

„ dampno, quod ſuper ſolutione debitorum
„ circa poſſeſſiones eccleſiae noſtrae venden-
„ das fieri vnquam poſſet, tandem in eo no-
„ ſtrum & Capituli noſtri reſedit conſilium,
„ per venditionem *Comitiae in Sebuſen* eccleſiam
„ noſtram minime grauari ad debita perſol-
„ uenda. Recognoſcimus igitur & tenore
„ praeſentium proteſtamur, quod cum debi-
„ torum onera, vt dictum, nimium nos arcta-
„ rent, *Comitiam in Sebuſen* ſpeciali circa hoc
„ fauore, quem circa Eccleſiam Magdebur-
„ genſem a multis retroactis temporibus ha-
„ buimus & habemus, inducti, potius ei, quam
„ cuiquam alteri, vendere volumus, & apud
„ ipſam eccleſiam Magdeburgenſem manere,
„ quam Comitiam *Domino* RVDOLPHO *Archi-*
„ *epiſcopo Magdeburgenſi* & eccleſiae ſuae libe-
„ ram & non infeodatam vendidimus *pro qua-*
„ *tuor milibus & quingentis marcis*, cum omni
„ iure & attinentiis ſuis, ſicut ipſam tenui-
„ mus & habuimus multis annis, excepto eo,
„ quod vulgariter *Goſchap* vocatur in villis ſub-
„ notatis: *Oteloue*, *Bekendorp*, *Hornhuſen ma-*
„ *gnum*, *Emeringe*, *antiquam villam Oſchersleue*,
„ *Wegersleue*, *Andesleue*, *Brandesleue*, *Nendorp*,
„ *Hammersleue*, quas ſubeſſe volumus *Aduoca-*
„ *tiae noſtrae in Oſcherſleue* pleno iure, ita vt ne
„ *nomine Comiciae* in hiis villis aliquid attempte-
„ tur, praeterquam, ſi aliqui in illis villis
„ manentes proprietatem ſuam dare vel ven-
„ dere vellent, optionem habeant *coram Co-*
„ *mite*, *videlicet domino Archiepiſcopo Magdebur-*

„ *gen-*

„*genſi*, hanc proprietatem dandi, vel coram
„noſtro *Aduocato in Oſcherſleue* terminandi;
„vendidimus & duo caſtra in *Aluenſleue*, v-
„num quod ab antiquo domini Epiſcopi
„Halb - - - nominatum eſt, aliud quod
„bonae memoriae *Dominus Geuehardus de Al-*
„*uensleue* aedificauerat, cum feodo Caſtrenſi,
„& Caſtellum, quod *Hakenſtede* vocatur, cum
„officio & redditibus vacantibus, & ſicut
„tenuit bonae memoriae *Epiſcopus Meinardus*,
„quando de epiſcopatu ceſſit. Pro Caſtro
„vero in *Aluensleue*, quod Marchionis Bran-
„deburgenſis vocatur, in commutationem
„recepimus Caſtrum Eccleſiae Magdebur-
„genſis, quod *Arnesburg* vocatur, quod no-
„bis & eccleſiae noſtrae dedit & tradit *domi-*
„*nus* RVDOLPHVS *Magdeburgenſis Archiepiſco-*
„*pus*, Capituli ſui accedente conſenſu. Re-
„cepimus igitur in hac venditione Caſtrum
„*Clettenberg*, cum centum marcarum redditi-
„bus infeudatis, quod nobis & Eccleſiae
„noſtrae dedit & tradidit dictus dominus
„Archiepiſcopus, de voluntate & conſenſu
„Capituli ſui, in ius & proprietatem per-
„petuo poſſidendum. Adiecimus & in hac
„venditione huiusmodi conditionem, quod
„Praelati noſtri & Clerici, nec non & mini-
„ſteriales Eccleſiae noſtrae ea libertate gau-
„dere debent, qua, dum noſtra fuit *Comi-*
„*tia*, vſi ſunt, & quam circa eos conſueui-
„mus obſeruare. Concordauimus etiam cum
„Domino Archiepiſcopo, promiſſo dato

 „hinc

„ hinc & inde, vt consilio & auxilio, tem-
„ pore requirente, simus mutuo adiutores,
„ hoc videlicet modo, vt si quandoque ali-
„ qua inter nos & quoscunque alios aliquid
„ iniuriae vel turbationis, quod querimo-
„ nia dignum sit, ortum fuerit, & id forsam
„ nos contingat, si dominus Archiepiscopus
„ per modum amicitiae nos cum illo non po-
„ terit concordare, ammonitione de sex se-
„ ptimanis apud illum praemissa, dum a no-
„ bis fuerit requisitus, in manu potenti viri-
„ liter nos iuuabit. Nos etiam omni & eo-
„ dem modo ei tenebimur versa vice. Ex-
„ cipiuntur autem ab hac obligatione *Illustris*
„ *princeps Comes Aschariae* & nobiles omnes,
„ cum quibus dominus Archiepiscopus vin-
„ ctus est fide data & praestito iuramento.
„ Id etiam praesentibus inseri volumus, quod
„ de omnibus supra memoratis warandiam
„ praestamus Domino Archiepisco Magde-
„ burgensi: videlicet *de Comitia in Sehusen* cum
„ iuribus, & castris, & omnibus supranomi-
„ natis, & warandare debemus vbicunque
„ & quandocunque requisiti fuerimus, & ne-
„ cesse fuerit, Domino Archiepiscopo & Ec-
„ clesiae Magdeburgensi. Hoc etiam inter
„ nos dictum est, & consensum super eo de-
„ dimus, si dominus Magdeburgensis Archi-
„ episcopus bona & proprietatem ecclesiae
„ Merseburgensis Episcopi in villa *Hamers-*
„ *leue* sita emerit, vel cum aliis bonis com-
„ mutauerit, ipsam illam cum eisdem bonis
„ reti-

„ retinendo ad Comitiam recipiemus alte-
„ ram aeque bonam. Aliae igitur munitio-
„ nes de nouo aedificari non debent, nisi
„ quae nunc aedificatae existunt. Et ne cui-
„ quam haec futuris temporibus veniant in
„ dubium, praesentem super eo litteram no-
„ stro & capituli nostri, nec non *Domini* RV-
„ DOLFI *Archiepiscopi Magdeburgensis* & capituli
„ sui Sigillis fecimus roborari.

„ Testes huius sunt:

„ Hermannus Praepositus Halbirstadensis,
„ Wigerus Decanus, Burchardus Vice-
„ dominus, Cono de Diepholte, Her-
„ mannus de Cruceborch Scholasticus,
„ *Canonici Halberstadenses*,

„ Ropertus Decanus Magdeburgensis,
„ Wernerus Vicedominus, Conradus
„ de Sterenberg, Albertus de Arnestein
„ Praepositus, Henricus de Gronen-
„ berg, Wernherus de Godemborc,
„ Burchardus de Querenforde, *Canonici*
„ *Magdeburgenses*,

„ & Laici, *Nobiles viri* Comes Sifridus de
„ Blankenborch,

„ Borchardus de Querenuorde Burggra-
„ uius,

„ Otto de Hademersleue,

„ Geuehardus de Querenuorde,

„ Volradus de Cranicfelt *frater Domini Epi-*
„ *scopi Halberstadensis*,

„ Geuehardus de Gronenberch,

„ Heinricus de Alesleue dapifer.

„ Gerhardus de Wederde,
„ Ludolfus de Esbeke,
„ Gerhardus de Repchowe,
„ Ernfriedus de Giuenkenſtein,
„ Heidenricus Camerarius de Seburch,
„ Arnoldus de Stekelenberg,
„ Bertoldus de Graforſt,
„ Hildebrandus de Bertensleue,
„ Conradus de Sehuſen,
„ Halt de Hertbeke,
„ Tidericus de Gatersleue,
„ Iohannes de Berge,
„ Iohannes de Lindowe,
„ Inſuper interfuerunt *nobiles viri* Comes
„ Fridericus de Kerberg,
„ Werneko de Scherenbeke, & alii quam
„ plures.„

„Actum in *Quedelingeburch*, in domo Fratrum „Minorum. Anno gratiae M.CC. L.VII. I- „dus Iunii, Pontificatus noſtri anno ſecundo.„ In cuius viſionis teſtimoiium praeſentem literam Sigilli noſtri munimine fecimus roborari. Datum *Anagnie.* XIIII. Kl. Aug. Pont. Domini Alexandri P.P. quarti, anno quinto.

N. CXX. Capitulum Halberſtadenſe ratihabet alienationem Comitiae Sehuſen factam ab Epiſcopo ſuo Volrado.

1259.

1257.

Hermannus *Dei gratia Praepositus*, *Wickerus Decanus*, *totumque maioris ecclesiae in Halberstad Capitulum*, Omnibus praesentem literam inspecturis, salutem in Christo. Notum esse volumus vniuersis, quod emptionem & donationem, quam dominus *Hermannus Praepositus noster*, *Wickeerus Decanus*, *Borchardus Vicedominus* & *Cono de Deipholt*, *Confratres nostri*, deputati a nobis, de *Comicia in Sehusen* & bonorum ad hoc pertinentium, secundum quod in priuilegiis super hoc confectis plenius continetur, de omnium nostrum voluntate & pleno conseusu fecerunt Domino & venerabili patri RVDOLPHO *Archiepiscopo & Ecclesiae Magdeburgensi*, ratam per omnia habemus & gratam, ipsamque in perpetuum inuiolabiliter volumus obseruare. Haec recognoscimus & praesentium tenore lucidissime protestamur, & ne vnquam dubium aliquod suboriri valeat super istis, praesentem literam in memoriale perpetuum Sigilli nostri munimine iussimus consignari. Datum in *Quidelingeburg*, Anno gratiae Millesimo ducentesimo quinquagesimo septimo XVIII. Kal. Iulii.

Pontif. domini nostri Episcopi
Anno secundo.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Register.

A.

Adeliche Vasallen.

In denen Braunschweig-Lüneburgischen Landen. 405 sq. in denen Herzogthümern Bremen. 417. Verden. 418. und Lauenburg. 419

Adenoys (Edle Herren von)

Ihre Güter waren zum Theil Lehen vom Stift Minden. 642. kommen an die Graven von Hallermund. 246. 639 sq. und nachhero an das Durchlauchtigste Hauß. 634

Aduocati.

Verwalteten in denen Städten vormahls nomine Principis die Iurisdictionem omnimodam. 369 an ihre Stellen sind die heutige Gerichtsschultheisen gekommen. 368

Agnes (H. Ottonis Illustris in Bayern Gemahlin)

Ob sie Braunschweig an K. Friederich II. verkauft? 94

Albrecht der Große (Herzog)

Theilet mit seinem Bruder H. Johann. 41. war Vormund über dessen Sohn H. Otto. 49. verliehret die Gravschaft an der Werre. 198. acquirirt die Gravschaft Nienover. 214. 574. sqq ob er sein Land selber unter seine Söhne vertheilet? 41. wie es mit der Vormundschaft seiner Söhne gehalten worden? 49. 875.

Alte Mark. S. Brandenburg.

Altenhausen (Gravschaft)

Wird von H. Magno Torquato an das Erzstift Magdeburg verkauft. 323

Ascanische Hauß.

Hatte vor H. Albrecht I. Zeiten wenig Ansehen in dem Herzogthum Sachsen gehabt, ob es schon den Titul davon geführet 96

Asseburg (Herrn von)

Ob es Graven dieses Nahmens gegeben? 75. stammen von denen von Wolffenbüttel ab. 6. in der Fehde gegen sie komt Wolffenbüttel an das Fürstl. Hauß. 5

Aßle-

Aßleburg (Graven von)

Gehören zu dem Hauß derer Graven von Winzenburg. 75

Auburg (Amt)

Wird von denen Graven von Diepholz acquiriret. 220 * komt an Hessen-Cassel. 226

August der Aeltere (Herzog)

Nimt nach Absterben derer Graven von Reinstein von ihrer Gravschaft Besiz. 347 sq. von ihme stammen die Herrn von Lüneburg ab. 67. sein Testament. 511 sqq.

Auunculus.

Ungewisse Bedeutung dieses Worts in medio aeuo. 639. 646 *

Azo (Marggrav)

Hat Mayland, Genua und einen grossen Theil der Lombardey besessen. 2. ist der Stammvater des Hauses Braunschweig und Este. 1

B.

Bannerherrn.

Was es mit dieser Würde zu sagen gehabt? 262

Barsenbüttel (Herrn von)

Sind Erbküchenmeister im Fürstenthum Wolffenbüttel gewesen. 38

Bartensleben (Herrn von)

Eine adeliche Familie. 75 * stammet von denen von Wolffenbüttel ab. 6. benennet ihr Schloß Wolfsburg nach ihrem Wappen. 5

Bayern (Herzogthum)

Darauf thut K. Otto IV. Verzicht. 95

Begräbnisse.

Sind in dem Fürstl. Hauß an keinen gewissen Ort gebunden. 70.

Behr (Herrn von)

Sind Erbschenken und Küchenmeister des Fürstenthums Lüneburg. 35. 421. 484. auch Erbmarschalle und Erbcämmerer in Verden. 37. 418. 502. conuociren vermög dieses Amts den Adel zu denen Landtägen. 504

Bentheim (Graven von)

Bekommen einen Theil der Gravschaft Bruchhausen. 206. 285.

Berge (Edle Herrn von)

Schreiben sich auch von Schalksberge. 363. 367. (a monte nequam) und waren Schutzvoigte vom Stift Minden. 277.* stifteten das Closter Lode. 666. ihre Herrschaft solte ex testamento an die Graven von Hoya fallen. 276

Berkefeld (Herrn von)

Werden mit dem Erbmarschallamt im Fürstenthum Grubenhagen belehnet. 405

Bernhard (Herzog)

Acquiriret die Gravschaft Eberstein. 113. und die Herrschaft Homburg. 111

Bernhard (von Ascanien)

Scheinet mehr ein Stadthalter, als Herzog von Sachsen gewesen zu seyn. 179. sq. ist bey denen Sächsischen Ständten in schlechtem Ansehen. 163.* ob er auf die Ueber-Elbische Lande Praetension gemacht? 165.*

Berleps (Herrn von)

Werden Erb-Cämmerer in Hessen. 128

Bernshausen.

Liegt in dem Pago Lisgo. 84.* kömt an Chur-Maynz 87.*

Berwinkel (Herrn von)

Eine Adeliche Familie. 75

Billingshausen oder Billingestadt.

Wird von denen Graven von Dassel an das Durchl. Hauß cediret. 326. 579

Billungische Herzoge.

Wo sie ihre Erbgüther gehabt? 326* ob sie eigentlich Herzoge in ganz Sachsen gewesen seyen? 186. haben Lüneburg iure allodii besessen. 185. ob man ihnen ein Wappen zulegen könne? 29

Bilstein (Graven von)

Kommen an Hessen. 199.*

Bischöffe.

Werden von H. Heinrich dem Löwen in denen Slavischen Landen more Regio bestellet. 156

Blankenburg (Graven von)

Von ihnen stammen die Graven von Reinstein 104.

und die Graven von Heimburg ab. 341* ein Theil ihrer Güter gehörete vormahlen an das Herzogl. Ludolfische und das Grävlich Northeimische Hauß. 340. und noch zu späteren Zeiten ad Patrimonium Henrici Leonis. 343. sie selber waren nur Voigte des Herzogs 344. ob Grav Poppo die Rikense, Geroldi von Immenhausen reiche Witwe geheirathet? 340. sq. seine Söhne waren Siegfried von Blankenburg und Conrad von Reinstein. 341. der ein Conuersus in dem Closter Michelstein geworden. 344.

Bodenwerder (Stadt)

Gehörte zur Herrschaft Homburg. 259.

Bodewide (von)

Heinrich, Stammvater derer Graven von Razeburg. 161 *

Bomeneburg.

Davon schreibet sich Graf Siegfried von Northeim. 260.

Borch (Herrn von der)

Haben das Frohnen-Amt im Herzogthum Bremen. 417.

Borckelohe (Herrschaft)

Wird von dem Stift Münster occupiret. 220

Bothmer (Herrn von)

Versprechen die Christgottesdienste zu leisten. 38

Boventhen (Edle Herrn von)

Nachricht von ihnen 306. ihre Güther kommen zum Theil an die Edlen Herrn von Plesse. 300. zum Theil durch Kauf an die Stadt Göttingen. 400

Brakel (Edle Herrn von)

Wie ihre Güther an die Graven von Eberstein und nachhero an das Stift Paderborn gekommen? 232

Brandenburg (Mark)

Komt durch Heurath an H. Otto den Milden. 20 sq. der sich *antiquae Marchiae Dominum* schreibet. 447. sqq. und von K. Ludwig IV. damit beliehen wird, 455. wird wieder verkauft. 198. seiner Gemahlin Mutter Agnes erlässet die Städte Berlin, Spandau rc. ihres Huldigungs-Eids. 452

Braun-

Braunschweig (Herzoge von)
Ob sie von denen Marggraven von Este abstammen? 1. sind durch die Errichtung des Herzogthums von der potestate Ducum Saxoniae rechtlich befreyet worden. 12. hätten in Chursachsen nach Erlöschung des Ascanischen Stamms succediren sollen. 28. wann sie sich Herzoge von Lüneburg zu benennen angefangen haben? 14 sq. ob sie allemahl Lüneburg dem Titul von Braunschweig nachgesetzet? 26 ihr Wappen. 28.
Braunschweig (Stadt)
Nachricht von derselben 337. hat vormahls ganz allein nach Sachsen-Recht gesprochen. 356* wird von H. Henrico Pacifico zum Erben eingesetzet. 66. kauft sich von der Iurisdiction derer Herzoglichen Vögte los. 339.
Braunschweigische Lande.
Fallen als ein Allodium an die Kayserin Richenza. 184. ob selbige vormahlen die Marggravschaft Sachsen ausgemachet haben? 182
Bronchorst (Graven von)
An wen ihre Güther gekommen? 220*
Bruchhausen (Graven von)
Stammen von denen Graven von Rustringen oder Oldenburg ab. 201. sq. sind A. 1388. ausgestorben. 204. ob sie Truchseße? 208* oder Marschalle? 209. und ihre Gravschaft ein Lehen von Bremen gewesen? 207. verkaufen ihre Gravschaft an die Graven von Hoya. 203 sq. dazu hat vormahls Tedinghausen gehöret. 195*
Brunigehausen (Edle Herrn von)
Nachricht von ihnen. 273*
Budiadinger Land.
Wie es occupirt und denen Graven von Oldenburg zu Lehen gegeben worden? 130 sq.
Büken.
Eine vormahls geweste Probstey in der Gravschafft Hoya. 272*
Bülow (Herrn von)
Sind Erbmarschalle im Fürstenthum Lauenburg. 419 führen theils den Grävlichen, theils den Freyherrlichen Titul. 406.

C.

Caldenborn (Closter)
Nimt H. Magnus den Frommen zu seinem Schutz-Voigt an. 453. hat aber nicht zum Fürstenthum Braunschweig, sondern zu Sangerhausen gehöret. 354
Canutus (Dänischer Prinz)
Wird vom K. Lothario II. zum Könige der Slaven gemacht. 155 *
Capuciner.
Bekommen ein Closter zu Hannover, verlieren es aber bald wieder. 34
Catlenburg (Graven von)
Nachricht von ihnen. 325 *
Celle (Stadt)
Ob solche denen Graven von Wölpe zugehörig gewesen. 320 *
Christgottesdienst.
Sollen die Herren von Bothmer denen Herzogen leisten. 38
Christian (Bischof zu Halberstadt)
Ob er H. Friedrich Ulrich von der Landesregierung vertrieben? 61
Christian (Herzog)
Hat eine natürliche Tochter hinterlassen. 67
Cöllen (Erzbischöffe von)
Haben in Westphalen ihren Marschall gehalten. 243 * 610 *
Comecia.
Bedeutet öfters in diplomatibus nur so viel als die Gerichte. 7 * 78 * practischer Nutzen dieser Observation. 349 sq.
Conrad (Bischoff von Hildesheim)
Kauft das Officium Dapiferatus aus. 573
Conrad (Bischof von Verden)
Ist H. Ottonis Strenui Vormund. 49
Consistorium.
Wird von H. Julius nach Wolffenbüttel verlegt. 134. ob in Caussis consistorialibus an die Reichsgerichte appelliret werden könne? 174

Cornberg (Freyherrn von)
Erlangen den Besiz der Grävlich Diepholzischen Ämter Auburg und Wagenfeld. 226
Covelde.
Ob daselbsten die Bischöffe von Verden ihren ersten Siz gehabt? 375
Cram (Herrn von)
Werden mit dem Wolfenbüttelischen Erbschenken-Amt belehnt. 487. begeben sich dessen 36. sind aber Erb-Cämmerer daselbsten. 491 sqq.
D.
Dännemark (Könige von)
Warum sie den Titel Könige der Slaven oder Wenden führen? 166.* ob die Marggravschaft Schleßwig gegen sie angeleget worden? 182.* K. Waldemar II. lässet sich zum König der Slaven öffentlich ausruffen; 160. muß aber auf diese Lande Verzicht thun. 165*
Dankelmann (Freyherr von)
Bekommt eine Anwartschaft auf die Gravschaft Spiegelberg. 317
Danneberg (Gravschaft)
Wird an Herzog Ottonem Strenuum verkauft. 212
Danquerode (Schloß)
Daselbst hat der der Stadt Braunschweig vorgesezte Herzogliche Voigt seinen Siz gehabt. 338
Dassel (Graven von)
Ob sie von denen Graven von Northeim abstammen? 215* warum sie Rauhgraven genennet werden? 217. schreiben sich auch Graven von Nienover. 215. welches sie an H. Albrecht den Grossen verkauffen. 574. Grav Simon verkauft seine Gravschaft an den Bischof von Hildesheim 581. mit ihm ist der Stam̃ ausgestorben. 218
Delmenhorst (Gravschaft)
Wird an die Graven von Hoya verschenkt. 278
Diepenau (Edle Herrn von)
Ob ihre Güther an die Graven von Hoya gekommen? 278
Diepholz (Graven von)
Ob sie ursprünglich aus Engelland gekommen? 219. füh-

führen bis auf Maximiliani I. Zeiten nur den Titel Edle Herrn, 218* stiften das Closter Mariendrebber. 585. machen Prätension auf die Gravschaft Bronchorst und auf die Herrschaft Borkelohe. 220. ihre Lande kommen an das Hauß Braunschweig-Lüneburg. 221 sq.

Dierode (Gravschaft)

Nachricht von ihr. 299*

Diemarden (ein Pfarr-Dorf)

Ist niemahls ein Closter gewesen. 353. wurde von denen Herrn von Plesse an Hildewardeshausen verkauft. 690. 780. sqq. daselbst wurde vor Zeiten das Meyerding und Vogteding jährlich gehalten. 354. 787 sq.

Domicellus.

Weme dieser Titel zugekommen? 24

Duderstadt (Stadt)

Kommet als ein Quedlenburgisch Lehen an H. Otto das Kind. 84. erlanget von H. Heinrich dem Wunderlichen das Braunschweigische Stadt-Recht. 85.

E.

Eberstein (Graven von)

Ihre Abkunft. 231. hatten viele Adeliche Vasallen. 229. ihre eigene Hofbeamten. 236. 597 sq. und ein grosses Land. 227. ihnen gehöhrte ein Theil der Stadt Hameln. 329. und die Schutzvogtey über das Stift S. Bonifacii daselbsten. 229. waren Marschalle in Westphalen. 243. wann sie ausgestorben? 234. und wie ihre Gravschaft an die Herzoge von Braunschweig gekommen? 113. ob selbige ein Erzbischöflich Cöllnisches Lehen gewesen? 232* eine Branche von ihnen etabliret sich in Pommern. 240. Grav Albrecht ein verschwenderischer Herr. 228. Grav Dieterich wird gehängt. 240

Echteding (Iudicium)

Was es gewesen? 450.

Eichsfeld.

Gehörte vormahls zu Thüringen. 89. wird an Chur-Maynz verpfändet. 84. sq. von denen Herzogen von Grubenhagen aber wieder zurük gefordert. 90. Vergleich deßwegen. 92

Ein-

Einbek (Stadt)
Ob solche denen Graven von Dassel zugehöret? 325 sq.
Einhorn (von dem)
Eine besondere Ritterliche Gesellschaft. 470
Ekbert (Marggrave)
Ob er Wolffenbüttel erbauet habe? 4
Elbe.
Soll in ihrem Lauff bey dem Gammerorth nicht gehemmet werden. 82
Elisabetha von Brandenburg.
H. Erichs des ältern Wittwe, ist Vormünderin über ihren Sohn H. Erich den Jüngern. 50
Elisabetha von Waldek.
H. Albrechts von Grubenhagen Wittwe, ist Vormünderin über ihre Prinzen. 50
Erb-Hoff-Aemter.
Warum derer in denen alten Fürstenbriefen nicht gedacht werde? 238. ob die Graven dergleichen gehabt? 236* wurden zuweilen in denen Stiftern, als denen Absichten derer Prälaten nachtheilig, eingezogen. 211. 573.* Verzeichnis davon in denen Braunschweig-Lüneburgischen Landen. 34 sq. im Herzogthum Bremen. 417. Lauenburg. 419. und Verden. 418.
Erich der Jüngere (Herzog)
Verspricht der Predigt des Evangelii keinen Einhalt zu thun. 351
Ernst August, Churfürst.
Errichtet eine Erb-Verbrüderung mit dem Fürsten von Ostfrießland. 171. Vergleicht sich wegen des Eichsfelds mit Chur-Maynz. 92. sq.
Erteneburg.
Ein verstöhrtes Schloß, aus dessen Steinen Lauenburg erbauet worden. 152
Ertzen (Edle Herrn von)
Ihre Güter kommen an die Graven von Eberstein. 228
Este (Marggraven von)
Haben mit denen Herzogen von Braunschweig einen gemeinschaftlichen Stammvater. 1. trugen vormahls ihre altväterliche Lande von den Welffischen Hauß zu Lehen. 2.

F.

Feuda extra curtem.
In denen Braunschweig Lüneburgischen Landen, woher sie gekommen? 121. 414.
Feuer-Herrn.
Nachricht von diesem vermeintlichen Erbambt im Teutschen Reich. 310. ob solches vor denen Herrn von Plesse die von Dierode besessen? 380. *
Fondi. (Grafschafft)
Ob sie unter die verlohrne Lande derer Herzoge von Braunschweig Lüneburg gehöre? 200.
Fräuleinsteuer.
Wann selbige aufgekommen? 367.
Freudenberg.
Ein zur Grafschaft Bruchhausen gehöriges Ambt kommt an Hessen-Cassel. 206.
Friederich (Magni Torquati Sohn,)
Ob er zum Kayser erwählet worden? 71. Ob der Erzbischof zu Maynz an seiner Ermordung Antheil gehabt? 72. sq.
Friederich der Fromme. (Herzog)
Macht ein Testament, und setzet darinnen die Landschaft seinem Enkel zu Vormunden. 49. befiehlt dem Landes-Nachfolger die Bezahlung seiner Schulden. 59*
Friederich der Unruhige (Herzog)
Hat an H. Heinrich des Mittlern Vormundschaft Antheil. 49. * 51. kommt nachmahls wegen Blödsinnigkeit unter die Vormundschaft seines Bruders. 52.
Friederich Ulrich. (Herzog)
Soll H. Christian, seinem Bruder, die Regierung überlassen. 61. wie es mit Bezahlung seiner Schulden gehalten worden? 59. sq.
Fürstenberg. (Ambt)
Kommt an die Graven von Ebenstein. 228.
Fürstenstein. (Schloß)
Denen Herrn von Dieden zuständig, kommt an Hessen. 199.

G.

Gammerteich.

Streit wegen dessen Zudammung zwischen Lüneburg und Hamburg 82.

Gandersheim. (Abtey)

Ob solches unter Braunschweigischer Landeshoheit stehe? 148. ob es über die Herrschaft Homburg die Lehnbarkeit gehabt? 265 *

Gandersheim. (Stadt)

Ob sie eine Reichsstadt gewesen? 148.

Geißmar. (Stadt)

Kommet an Hessen. 125.

Georg. (Erzbischoff)

Ob er natürliche Kinder hinterlassen? 69. *

Georg. (Herzog)

Machet ein Testament. 66.

Gerichtsschultheissen.

Führen in einigen Braunschweig-Lüneburgischen Städten in dem Stadtrath das Praesidium. 368.

Gieselwerder.

Ein Pertinenz der Gravschaft an der Werre. 83.

Gleichen (Graven von)

Verkauffen ihre Güter auf dem Eichsfeld an Chur-Maynz 89. sq. bekommen die Gravschaft Spiegelberg. 314. 398.

Göttingen. (Fürstenthum)

Wird unter H. Ernst ein eigenes Fürstenthum. 193. und insgemein das Fürstenthum Oberwald genennet. 194. coalesciret mit dem Fürstenthum Calenberg. 195.

Göttingen. (Stadt)

Ist niemahls eine Reichsstadt gewesen, 327. ob sie Grona vom Reich zu Lehen trage? 399. Bestättigung ihrer Privilegien von H. Ernst 700. von H. Otto dem Einäugigen. 702. sq.

Götz von Oldershausen. (Herrn)

Sind Erb-Küchenmeister des Landes zwischen Deister und Leine. 37.

Goßlar. (Stadt)

Nachricht von derselben. 149. sq.

Grabow (Stadt)
Gehörte vormahlen denen Graven von Danneberg. 211. *
Graven.
Stunden ehemahlen unter denen Herzogen. 13. * ob sie ihre Hofbeambten gehabt? 236. *
Gravschaft.
Bedeutet öfters in Diplomatibus nur so viel, als die Gerichte. 15.
Green. (Ambt)
Gehöhrte vormahls zur Herrschaft Homburg. 259. *
Grimmenberg (Edle Herrn von)
Nachricht von ihnen. 275.
Grona.
Eine vormahls berühmt geweste Kayserliche Burg. 328. ob die Stadt Göttingen damit vom Reich belehnet werde? 399.
Grote. (Herrn)
Sind Erbcämmerer des Abts zu St. Michaelis in Lüneburg gewesen. 35. *
Grubenhagen. (Fürstenthum)
Kommt nach Abgang H. Henrici de Graecia Descendenten an die Nachkommen H. Ernst. 88. endlich an H. Georg von der Lüneburgischen Linie. 118. *
Grüningen (Closter)
Wird von H. August zu Wolffenbüttel alieniret. 201.

H.

Halberstadt. (Bischofthum.)
Dessen Lehnbarkeit über die Gravschaft Lohra und Klettenberg. 250. Prätension auf die Gravschaft Sommerschenburg. 123.
Hallermund. (Graven von)
Ob sie mit denen Graven von Bruchhausen a communi stipite abstammen? 202. * wann sie ausgestorben? 246. haben das Closter Schina gestiftet. 272. ihre Güther waren zum Theil Lehen vom Stift Minden. 634. kommen an das Haus Braunschweig. 244. 617. sq. ihr Nahmen und Wappen an die Herrn Graven von Platen. 248.

Hameln (Stadt)
Gehörte zum Theil denen Graven von Eberstein 715. war eine Hansee-Stadt. 331. kommt durch Kauf an das Durchlauchtigste Hauß. 329. 714. wird von H. Henrico mirabili an H. Ottonem Strenuum versetzt. 720. von H. Ernst eingelöset. 719. sqq. 726. von H. Albrecht wieder an die Graven von Spiegelberg versetzt. 727. sodann an den Graven von Schaumburg 730. von H. Bernhard und seinen Agnaten wieder eingelöset. 735.

Hanover (Stadt)
Nachricht von ihr. 332. wird von H. Otto Strenuo dem Stift Hildesheim zu Lehen aufgetragen. 752. sq. 757.

Hamburg. (Stadt.)
Soll denen Lüneburgischen Schiffen nicht hinderlich seyn, noch Zoll abfordern. 82.

Harburg. (Herzoge von)
Nachricht von ihnen. 54. sq. bekommen die Gravschaft Blankenburg und Reinstein. 106.

Hardegsen. (Stadt)
Gehörte denen Edlen Herrn von Rostorp 333. erlangt die Stadt-Gerechtigkeit 335.

Hardenberg. (Herrn von)
Haben auf die Herrschaft Homburg Prätension gemacht. 267. und sich nachmahls deren begeben. 644.

Harpstedt (Ambt)
Kommt von der Gravschaft Bruchhausen an Delmenhorst, und nachhero an Braunschweig-Lüneburg. 204.

Heelen.
Eine Voigtey zur Herrschaft Homburg gehörig, kommt an die Herrn Graven von Schulenburg. 258.

Heiligenstadt.
Wann solches an Chur-Maynz gekommen? 90.

Heimburg. (Graven von)
Stammen von den Graven von Blankenburg ab. 105.

Heinrich. (König der Slaven.)
Ist denen Billingischen Herzogen unterworfen gewesen. 186. *

Heinrich der Friedfertige. (Herzog)
Macht ein Testament. 66.

Heinrich der Jüngere (Herzog)
Ob er vor seinem Ende die Evangelische Religion angenommen. 350. und das Sachsenrecht in seinen Landen abgeschaffet habe? 356.

Heinrich der Löwe. (Herzog)
Stehet unter der Vormundschaft seiner Landstände. 47. beherrschet die Ueberelbische Lande ex iure victoriae. 154.* bestellet darinnen Bischöfe more Regio 156.* aus was Ursachen seine Achtserklärung erfolget ist? 176. sq. ob er dadurch die Lüneburgische Lande verlohren? 174. sq. ja wohl gar die Fürstliche Würde? 10. und deswegen nöthig gehabt ein neues Wappen aus Engelland zu hohlen? 28.* söhnet sich einiger massen wieder mit dem Kayser aus. 180. von seiner natürlichen Tochter Mathild stammen die Herzoge von Meklenburg ab. 70.*

Heinrich der Mittlere. (Herzog)
Bekommt im Testament seines Herrn Großvatters Vormünder. 49. dem ohngeachtet führt die Frau Mutter die Vormundschaft. 50. tritt die Regierung an seine Söhne ab. 65.

Heinrich der Pfalzgrav. (Herzog)
Ist Vormund H. Ottonis Pueri. 49. ob er zum Besten seiner Töchter ein Testament gemacht? 46.

Heinrich der Stolze. (Herzog)
Wird in Urkunden Marchio Tusciae genennet. 16. bekommet das Herzogthum Sachsen. 3. 187. ob er sich von solchem in seinem Titul geschrieben? 15. warum er das Herzogthum Bayern verlohren? 9.

Heinrich der Wunderliche. (Herzog)
Nennet sich Pfalzgrav von Sachsen. 19. 443. sq. auf ihn wird bey der Wahl K. Adolffs reflectiret. 74.

Heinrich von Griechenland. (Herzog)
Ob er das Eichsfeld an Chur-Maynz verkauft. 85. sq. schenkt einige Dornen aus der Crone Christi an Walkenried. 88.* seine Descendenz stirbt aus. 87.

Helena (Prinzeßin aus Dännemark.)
Ist die allgemeine Stamm-Mutter aller Herzoge von Braunschweig. 201.

Helme.
Wann man sie zuerst auf dem Braunschweigischen Wappen vorfinde? 30.

Henneberg (Grav Wilhelm von)
Wird von H. Heinrich dem Friedfertigen zum Erben eingesetzet. 66.

Herr
Diesen Titul pflegten die Ritter ihrem Nahmen vorzusetzen. 24. sq. wann Graven, weltliche Fürsten unsere Herrn benennet, bedeutet es einen Landes- oder Lehnherrn. 104*.

Herzberg.
Wird von H. Heinrich dem Löwen acquiriret. 291. ist die Residenz derer Herzoge von Grubenhagen. 298.*

Herzoge.
Unter ihnen stunden ehemahlen alle in ihrem Herzogthum wohnende geistl. und weltl. Magnaten. 13.

Heurathguth.
Derer Prinzeßinnen, wie viel es seye? 66.

Hildesheim (Stift)
Wird zum Theil von denen Herzogen von Braunschweig occupiret, und als ein Reichslehen besessen, aber tempore pacis Westphalicae wieder restituiret 117. sq. an dasselbe will H. Otto Strenuus die Stadt Hanover veräussern. 332.

Hildesheim (Stadt)
War H. Heinrichs des Löwen Landstadt. 120.

Hinneburg. (Schloß)
Kommt nach Abgang der Graven von Eberstein an Paderborn. 233.

Hizaker.
Wird von Ottone Puero an H. Albrecht von Sachsen zur Befreyung aus seiner Gefangenschaft abgetreten. 160.*

Hodenberg (Edle Herrn von)
Sollen von denen Edlen Herrn von Berge 674. sq. abstammen, und mit denen von Hodenhagen 671. einerley Geschlecht ausgemacht haben. 277.*

Hökelheim.
Ein Closter unter Heßischer Hoheit, von welchen

sich

sich vormahls die Herrn von Plesse geschrieben. 308.

Hohenböken. (Edle Herrn von)

Was zu ihrer Dynastie gehöret? 258. Ob solches eine Gravschaft gewesen? 7* wird an die Edle Herrn von Homburg verkauft. 259.

Hof-Richter.

Zu Hanover soll allemahl ein Mitglied von der Calenbergischen Ritterschaft seyn. 352.

Hof-Fahne.

Deren Gebrauch bey Ablegung des Lehenenyds. 394.

Hohenstein (Graven von)

Jhre Abkunft von den Landgraven von Thüringen. 154 * sind Braunschweigische Vasallen gewesen. 255. wie sie die Herrschaft Lare erlanget? 189.* wie Klettenberg? 250. wie Lutterberg und Scharzfeld? 295. haben ein pactum mutuae successionis mit Schwarzburg und Stollberg. 255.* an welche ihre Gravschaft nach ihrem Abgang kommt. 395. Jrrung wegen der Succession in ihren Landen zwischen Braunschweig und Halberstadt. 250. sq.

Holstein. (Gravschaft von)

Ob sie durch H. Henrici Leonis Achtserklährung Reichs-unmittelbar geworden. 128. sq.

Holtesminne. (Stadt)

Gehöhrte vormahls denen Graven von Eberstein 229.* die auch A. 1245. das dasige Stadtrecht bestättiget haben. 592.

Homburg (Edle Herrn von)

Jhre Herkunft. 264. sind Vasallen der Aebtißin zu Gandersheim 265. und des Graven von Winzenburg gewesen. 264. ob sie den Graven-Titul geführet? 260. warum sie Bannerherrn genennet werden? 261. Heinrich trägt Lauenstein H. Ottoni Puero zu Lehen auf. 79. Heinrich der lezte dieses Nahmens verkauft seine Herrschaft an H. Bernhard. 111. ob er von dem Graven von Eberstein ermordet worden? 113. seine Wittwe Schanetta von Nassau verkauft ihr Leibgeding an Hildesheim. 110. verheurathet sich wieder an H. Otto von Osterrode. 111.

Homburg. (Herrschaft)

Was dazu gehöhret? 259. wie solche an das Fürstliche Hauß Braunschweig gekommen? 266. die von Hardenberg thun darauf Verzicht 644. ob sie an das Stift Hildesheim habe können veräussert werden? 109. ob sie dem Fürstenthum Calenberg incorporiret? 115.

Homburg. (Schloß)

Trägt der Grav von Winzenburg dem Stift Hildesheim zu Lehen auf, welches Henricus Leo wieder cassiret. 101. 265.

Homo.

Bedeutet nach der Latinitate medii aeui einen Vasallen. 288.* 291.* 343.

Honlage. (Herrn von)

Sind Erbküchenmeister im Fürstenthum Wolffenbüttel gewesen. 38.

Hoya (Graven von)

Schreiben sich von Stumpenhausen. 269. vergrössern ihre Lande gar ansehnlich. 272. haben die Gravschaft Bruchhausen acquiriret. 203. und tempore Reformationis verschiedene Clöster eingezogen. 272.* ihre Praetension auf die Voigtey des Stifts Minden. 276. auf Delmenhorst. 278. ihre Münzen. 285. wann selbige ausgestorben? 284.

Hoya (Gravschaft.)

Stehet in dem Lehens-Nexu mit dem Fürstl. Hauß Braunschweig 677. an welches es auch gekommen als die Graven ausgestorben. 279. sq.

J.

Jlefeld. (Closter)

Wird von den Graven von Hohnstein gestiftet. 254.

Inuestitura per osculum pacis.

War vormahls bey der Belehnung der Grav. v. Bruchhausen von dem Erzbischof zu Bremen gewöhnl. 210.

Jrmengard. (Marggrav Hermanns von Baden. Gemahlin)

Ob sie Braunschweig an den Kayser Fridericum II. verkauft habe? 94.

Jsendorf. (Herrn von)

Sind Erbschenken im Herzogthum Bremen. 417.

Juden.
Ihre abwechselnde Schiksale in hiesigen Landen. 389. sq.
Judicium diuinum. i. e. ferri candentis. 681. sq.
Julius. (Herzog)
Sein grosser Eyffer für die Evangel. Religion. 351.
Junker.
Wem dieser Titul zugekommen? 24. 26. * 476. 481. 536. 620. 625. 642.
Jus Ciuile & Canonicum.
Exempel von dessen frühzeitigem Gebrauch in hiesigen Landen. 442. 449. 878. sq.
K.
Kellner-Ambt.
Dessen Würde. 36.
Kevernburg. (Grav Günther von)
Verkauft die Gravschaft Lüchau an H. Ottonem Strenuum. 286. 679. ob er Truchseß an dem Hof Marggrav Waldemar von Brandenburg gewesen? 290.*
Kielmansegge (Graven von)
Werden denen Graven von Platen in dem Erbpostmeister-Ambt substituiret. 144. *
Klettenberg (Graven von)
Ob die Graven von Scharzfeld von ihnen abstammen? 294. * auf ihre Grafschaft machen die Graven von Stollberg und Schwarzburg Prätension. 251.
L.
Landsberg. (Marggravschaft)
Wie selbige an- und wieder von dem Hauß Braunschweig gekommen? 22. sq. 98. K. Ludwig IV. belehnet damit H. Magnus den Frommen. 445. der auch davon den Titul führet. 453. sq. und es an Friederich Landgraven von Thüringen verkauft. 456.
Land-Ständte. (Braunschweig-Lüneburgische)
Führten unterweilen die Vormundschaft über ihre unmündige Landesherren. 47. sq. ob sie inscio & inconsulto Principe zusammen kommen können? 362. sq. sollen mit concurriren helffen, daß die zweifelhafte Fälle, worinnen Sachsen-Recht gilt, richtig erörtert werden. 361.

Landtäge.
Ob solche praecise an ungeschlossenen Orthen müssen gehalten werden? 364.
Langlingen. (Herrn von)
Sind Erbküchenmeister des Fürstenthums Lüneburg gewesen. 35 **
Lare oder Lohra. (Gravschaft)
Kommt an das Wolffenbüttelische Hauß. 189.* und wieder an Halberstadt. 253.
Lauenau.
Kommet nach Abgang derer Graven von Schaumburg als ein feudum apertum an das Fürstenthum Calenberg. 397.
Lauenburg. (Herzogthum)
Dessen eigentlicher Stifter ist H. Albrecht I. 164. ob er solches vor ein Pertinenzstük von Sachsen gehalten? 166.* sein Ansehen und Macht in demselben. 167.* das dazu gehöhrige Land hatte vormahls gröstentheils H. Heinrich der Löwe denen Slaven abgenommen, 154. und iure patrimonii besessen. 159. auf dasselbe machen nach Erlöschung seiner männlichen Posterität Prätension die Fürsten von Anhalt. 167. die Herzoge von Meklenburg. 168. der König in Preussen. 169. die Lauenburgische Prinzeßinnen. 170. das Hauß Braunschweig-Lüneburg. 168. von dem Herzogthum Lauenburg war vormahls die Gravschaft Holstein ein Lehen. 129.
Lauenburg (Schloß)
Ohnweit Quedlenburg gelegen, gehöhrte zu der Edlen Stifts-Voigtey. 151.*
Lauenburg (Stadt)
Wird von H. Bernhard erbauet. 151. von denen Sächsischen Graven verstöhrt. 152. kommt bey der Theilung derer Söhne H. Heinrichs des Löwen an Wilhelm von Lüneburg. ibid. nachhero an K. Waldemar II. von Dännemark. 160. sodann an H. Albrecht von Sachsen. 164.
Lauenrode (Graven von)
Sind mit denen Graven von Wunstorf einerley Stammis 115.* übergeben Hanover an H. Otto das Kind. 332.

Lauenstein. (Schloß)
Trägt Heinrich von Homburg H. Otto dem Kind zu Lehen auf. 79. 264.
Lautensak. (Intendant zu Wolffenbüttel.)
Was mit ihme wegen des Postwesens vorgegangen? 145.
Lehen.
Können sub poena priuationis inscio Domino directo nicht veräussert werden. 395. sollen, wann sie in hiesigen Landen eröfnet, wieder an verdiente Männer vergeben werden. 430.
Lehen-Eyd.
Wo er von denen adelichen Vasallen abgeleget werde? 394.
Lehen-Recht.
Wie solches von Hof-Recht unterschieden? 429.
Leineberg.
Daselbst ist vormahls das Landgericht des ganzen Fürstenthums gehalten worden. 328.
Leoparden.
Ob sie das Stammwappen des Hauses Braunschweig seyen? 28.
Limmere. (Graven von)
Sind einerley Ursprungs mit denen Graven von Wunstorf. 115. *
Lippe. (Graven von)
Bekommen die Gravschaft Spiegelberg. 313. 398. und das Steinhuder Meer. 396.
Lisgo. (Pagus)
Gehöhrte zu dem Comitatu Vdonis, welchen Herzog Heinrich der Löwe acquiriret. 84. *
Lo. (Edle Herrn von)
Haben in der Gravschaft Hoya gewohnt 271. auf ihren Schloß Sassenhagen Castellanos ex genere militari gehabt, 653. sind mit denen Graven von Rheinstein, Wunstorf und Wölpe verschwägert gewesen. 646. 654. wie auch mit denen Edlen Herren von Diepholz. 657.
Loccum. (Closter)
Dessen Abt ist jedesmahlen Schatzrath im Fürstenthum Calenberg. 353. acquiriret die Güther derer Prediger Nonnen zu Lode. 657. sq.

Lüchow. (Graven von)

Ihr Schloß, davon sie sich benennet, hat ad patrimonium Henrici Leonis gehöhret. 289. * ob ihre Gravschaft ein Lehen von der Mark Brandenburg gewesen? 287. wird von Grav Günther von Kefernburg an H. Ottonem Strenuum verkauft. 285. 679.

Lode.

Ein ehemahliges Nonnen-Closter von denen Edeln Herrn vom Berge gestiftet. 661. 666. seine Güther werden an die Abtey Loccum verkauft. 657. sq.

Lüneburg. (Fürstenthum)

Ob es vor Zeiten eine Grafschaft gewesen? 77. wie dieses Land an die Welphen gekommen? 183. sq. warum es bey H. Heinrichs des Löwen Achtserklährung ihme nicht hat können abgenommen werden? 174. sq. wann die Benennung davon in den Herzoglichen Titel gekommen? 14. sq. ob solche allemahl dem Titel von Braunschweig nachgestanden? 26. warum sich einige Herzoge von Ober-Sachsen auch Herzoge von Lüneburg geschrieben? 27.

Lüneburg (Herrn von)

Stammen von H. August dem ältern ab. 67.

Lüneburg. (Stadt)

Dahin gedenken die Bischöffe von Verden ihren Siz zu verlegen. 378. 398. 823. denen Schiffen von daher soll von denen Hamburgern kein Zoll abgefordert werden. 82.

Lutterberg. (Graven von)

Stammen von den Graven von Scharzfeld ab. 291. 295. ihr Schloß, davon sie den Nahmen trugen, gehöhrte ad Patrimonium Henrici Leonis. 293. ob der Aebtißin von Quedlenburg über ihre Gravschaft eine Lehensherrlichkeit zukomme? 292. *

M.

Magdeburg. (Erzstift)

Bereichert sich ex spoliis H. Heinrichs des Löwen. 122. vergleicht sich mit der Marggrävin Agnes wegen Sangerhausen. 471. ob es die Gravschaft Sommerschenburg bekommen? 123.

Magnus

Magnus der Fromme. (Herzog)
Nennet sich einen Pfalzgraven von Sachsen, 19. und Marggraven von Landsperg, 22. 453, 454. welches er nebst Sangerhausen mit seiner Gemahlin Sophia erheurathet hat. 98. auch von K. Ludouico Bauaro damit würklich belehnet worden ist. 445. 455. manumittiret seine natürliche Kinder. 68.

Magnus Torquatus. (Herzog)
Wird von H. Wilhelm zum Mit-Regenten im Fürstenthum Lüneburg angenommen. 63. setzet die Landschaft zu Vormünder seiner Prinzen. 48. verkauft die Marggravschaft Landsperg. 456. und die Gravschaft Altenhausen. 323.

Majorennität.
Wann selbige in dem Hauß Braunschweig anfange? 53.

Mansfeld (Graven von)
Ob ihre Lehen, die sie von Braunschweig Wolffenbüttel empfangen, Ueberbleibsale der Herrschaft Sangerhausen seyen? 99. *

Mariensee. (Closter)
Dessen Stifter waren die Graven von Wölpe. 321.

Marschalk. (Herrn von)
Sind Erbmarschalle im Herzogthum Bremen. 418.

Mathildinische Staaten.
Prätension des Hauses Braunschweig auf dieselben. 200.

Mayntz.
Bekommt das Ambt Gieselwerder, 82. und das Eichsfeld. 84. sq.

Mechtild von Campe.
Was wegen ihrer Heurath mit H. Otto von Haarburg vorgegangen? 54. sq.

Metternicht (Graven von)
Ihre Lehen in hiesigen Landen. 396.

Meinwerkus. (Bischof zu Paderborn)
Bereichert sein Stift durch Schenkung seiner Patrimonial-Güther. 301.

Meisen. (Marggraven von)
Kauffen H. Magno die Marggravschaft Landsperg ab.

ab. 456. sq. bezahlen aber den Kaufschilling sehr unrichtig. 23. 464. sqq.

Meklenburg (Herzoge von)

Stammen von H. Heinrichs des Löwen Tochter ab. 70. *

Minigerode (Herrn von)

Ihre Verdienste um das Durchlauchtigste Hauß. 296. *

Ministeriales.

Deren Lehen wurden Hof=Lehen genennet. 429.

Modestorp.

Ein Archidiaconat, wird der Parochialkirche zu Lüneburg incorporiret. 318. * 834.

Moringen. (Stadt)

Wird von K. Heinrich dem Heiligen an Paderborn verschenkt. 301.

Münchhausen. (Hilmar von)

Wird von dem Graven von Hoya mit ganz besondern Ritibus investiret. 431. sq.

Münden. (Stadt)

Wie solche an Herzog Ottonem Puerum gekommen? 123. hat ein Privilegium, daß sie keiner Fürstin zum Leibgeding verschrieben werden soll. 127. 565.

N.

Nahmen.

Verändern die Graven und Herrn pro lubitu nach denen ihnen in den Erbschaften zugetheilten Schlössern. 311.

Nassau. (Fürstliche Haus.)

Von Diez und Oranien bekommet die Gravschaft Spiegelberg. 315. sq. Anna Grävin H. Ottonis Magnanimi Witwe, ist Vormünderin über ihren unmündigen Prinzen. 50.

Schannetta Grävin Witwe des lezten Herrn von Homburg, verheurathet sich an H. Otto von Osterrode. 111. sq. verkauft ihr Homburgisches Witum an das Stift Hildesheim. 535. sqq.

Natürliche Kinder.

Einiger Herzoge von Braunschweig. 67. sq. 112. *

Neapel. (Königreich)
Gehöhrt nicht unter die verlohrne Länder des Hauses Braunschweig. 45. 200.

Neugarden.
Davon schrieb sich eine Linie derer Graven von Eberstein. 240.

Neustadt am Rübenberg. (Stadt)
Gehöhrte vormahls denen Graven von Wölpe. 320.

Niendorf. (Herrn von)
Sind Erbschencken im Fürstenthum Wolffenbüttel gewesen, 38. und aus dem Geschlecht derer von Campe abgestammet. 41.

Nienover. (Gravschaft)
Wird von Grav Ludolff von Dassel an H. Albrecht den Grossen verkauft. 215. 574.

Nordalbingiae Dominus.
Was dieser Titel sagen wolle? 166. *

Northeim.
Ob es als eine besondere Gravschaft könne angegeben werden? 79. * Grösse derer dahin gehörig gewesten Lande. 124.

Northeim. (Abt zu St. Blasii in)
Erlanget Huserberg durch Tragung eines glüenden Eisens. 301. * 681. sqq.

Northeim. (Stadt)
Erhält Göttingisches Stadt-Recht. 328. * 712.

O.

Obotritten.
Eine Slavische Nation. 153.

Ohlsburg.
Ob es eine Gravschaft gewesen? 75. **

Ohsen. (ein Castrum)
Davon haben sich vormahls Graven geschrieben. 230. kommet an das Hauß Braunschweig. 228.

Oldenburg. (Graven von)
Werden nach H. Henrici Leonis Achtserklährung Reichs-unmittelbar. 13. *

(Oldershausen (Herrn von)
Sind Erbmarschalle in denen Fürstenthümern Calenberg, Grubenhagen und Wolffenbüttel. 37. 505.

Orla-

Orlamünde. (Grav Albrecht von)
War K. Waldemars von Dännemark Stadthalter zu Holstein und denen Slavischen Landen. 160.
Osterburg. (Graven von)
Verkauffen nach und nach ihre Güther an Ottonem Puerum. 323.
Osterode. (Stadt)
Ob sie vormahls besondern Dynasten, die sich davon benennet, zugehöhrig gewesen? 293.*
Ostfrießland. (Fürstenthum)
Prätension des Churhauses auf dasselbe. 171. sq.
Ottenstein.
Ein Grävlich Ebersteinisches Pertinenzstük. 228.
Ottersbergen.
Ein Schloß derer Graven von Wölpe, kommt an das Erzstift Bremen. 321.
Otto IV. Kaiser.
Hat vor seiner Wahl sich Ducem Aquitaniae & Comitem Pictauiae genennet. 71.
Otto Cocles. (Herzog)
Stehet unter der Vormundschaft H. Friederichs zu Lüneburg. 51. 708. begiebt sich der Regierung. 64. ertheilet der Stadt Göttingen verschiedene Privilegia. 702. sqq.
Otto Haarburgicus. (Herzog)
Verheurathet sich an eine adeliche Dame Mechtild von Campe. 54. sq. sein Sohn wird in dem Reichs-Lehenbrief praeteriret. 58.*
Otto Largus. (Herzog)
Besizt die alte Mark und verkauft sie an K. Ludwig IV. 20. sq. ist Vormund über seine Brüder 51. 448. ob er mit ihnen das Fürstenthum getheilet? 42.
Otto malus. (Herzog)
Billiget die Vormundschaft derer Landstände in Ansehung derer Söhne H. Magni Torquati. 48.* ob er die Sicheln in das Fürstl. Wappen versetzet? 127. seine Prätension an das Fürstenthum Hessen. 126.
Otto Osterodanus. (Herzog)
Nachricht von ihme. 111.*

Otto Puer. (Herzog)
Führet den Herzoglichen Titel gleich nach dem Todt Henrici Palatini. 12. trägt seine Allodial-Lande dem Kayser zu Lehen auf. 181. ob er bey der Gelegenheit gefürstet worden? 10. und auf das Herzogthum Sachsen Verzicht gethan habe? 17.

Otto Strenuus. (Herzog)
Stehet unter der Vormundschaft Bischof Conrads von Verden 49. hat einen natürlichen Sohn. 69. *

Otto Tarentinus. (Herzog)
Hat sich weder seines Erbrechts in denen Braunschweigischen Landen begeben, 45. noch das Eichsfeld veräussert. 46.

P.

Paderborn. (Bischofthum)
Bekommt nach Abgang der Graven von Eberstein Brakel und Hinneburg. 232. sq.

Patrimonium Petri.
Prätension des Durchlauchtigsten Hauses auf dasselbe. 200.

Patruelis.
Ungewisse Bedeutung dieses Worts in medio aeuo 711. *

Peine. (Gravschaft von)
Hat niemahlen existiret. 7 * 77. sq.

Peine. (Herrn von)
Sind mit denen von Wolffenbüttel einerley Geschlecht. 6. nehmen das Schloß Peine von denen Bischöfen von Hildesheim zu Lehen. ibid

Pfalz am Rhein.
Kommet nicht an das Durchlauchtigste Hauß, sondern nur an einen Fürsten aus demselben durch Heurath, und geht auf gleiche Weise wieder verlohren. 18. sq.

Pfalz in Sachsen.
Kommet an die Landgraven von Thüringen. 97. den Titul davon führet H. Heinrich der Wunderliche 19. 443. 444. H. Magnus der Fromme. 19. wird auch damit von K. Ludwig IV. belehnet. 446.

Pfauenschwanz.
Wann er in das Fürstl. Wappen gekommen? 31.
Pferd.
Wann es in das Fürstl. Wappen gekommen? 30.
Platen. (Graven von)
Führen Titul und Wappen von der Gravschaft Hallermunt. 248. werden Erbpostmeister in denen Braunschweig-Lüneburgischen Landen. 143. sqq.
Plesse. (Edle Herrn von)
Sind mächtige Dynasten gewesen, 299. * die vormahls Schwanringer geheissen. 690.* ob sie vor Zeiten den Grävlichen Titul geführet? 306. * und Anverwandte von dem Bischof Meinwerco zu Paderborn gewesen? 303. Prätension des Durchlauchtigsten Hauses auf ihre Herrschaft. 300. sq.
Polaber.
Eine Slavische Nation, wo sie gewohnet? 152.
Poppenburg (Graven von)
Von ihnen stammen die Graven von Spiegelberg ab. 310.
Postwesen.
Dessen Fata in denen Braunschweig-Lüneburgischen Landen. 135. sqq.
Puteker-Ambt.
Was es bedeute? 36.

Q.

Quedlinburg (Aebtißin von)
Von ihr gehet das Eichsfeld zu Lehen. 84. ob auch Lutterberg ein Quedlinburgisches Lehen seye? 292. item Herzberg? 298.*

R.

Rabbiner.
Hat in Entscheidung derer Streitigkeiten seiner Glaubensgenossen in hiesigen Landen eine besondere Auctorität. 392.
Radolfshausen (Ambt)
Kommt nach Abgang derer Herrn von Plesse an die Herzoge von Grubenhagen 390.
Ravensperg. (Gravschaft von)
Ob das Durchlauchtigste Hauß Braunschweig auf dieselbe Prätension habe? 109.

Rauhgraven.

Warum die Graven von Dassel also genennet werden? 217.

Ratzeburg. (Stadt)

Ist in dem Land der Polaber gelegen. 152. darinnen legt Heinrich der Löwe ein Bischofthum an. 157. übrige Schiksale derselben zu den Zeiten dieses Fürsten und seiner Söhne. 161. sqq.

Regierung.

Exempel von Niederlegung derselben in dem Hauß Braunschweig. 62. sq.

Religion. (Evangelische)

Aendert H. Johann Friederich 34. und H. Anthon Ulrich 39. doch nur in Ansehung ihrer Persohn ohne weitern Einfluß auf das Land. 40. wird durch den Bischof Eberhard von Holle im Stift Verden eingeführet. 383.

Reinstein oder Regenstein. (Graven von)

Sind Abkömmlinge derer Graven von Blankenburg gewesen. 103. von ihnen stammen die Graven von Heimburg ab. 341.* haben die Gravschaft Arnstein an die Graven von Mansfeld verkauft. 342.* das Schloß, wovon sie diesen Nahmen führen, hat zu dem Patrimonio H. Heinrichs des Löwen gehöhret. 104. 343. ist allezeit ein Braunschweigisches Lehen gewesen. 345.* Kommt ex iure consolidationis & feudi aperti nach ihrem Absterben an H. Heinrich Julius, 105. und als ein neues Lehen an den Graven von Tättenbach. 106. 348. warum es Halberstadt für sein Lehen ausgeben wollen? 105. 346. sq. 349. wird von Chur-Brandenburg occupiret. 108. 349.

Rheden. (Herrn von)

Sind Erbschenken des Fürstenthums Calenberg. 37.

Reuß. (Graven)

Ihr Stammvatter ist Heinrich von Wida, H. Heinrich des Löwen Ministerialis. 158. sie selbsten waren vormahls Grävlich-Ebersteinische Vasallen. 230.*

Richard. (Kayser)

Belehnt H. Albrecht den Grossen mit der Gravschaft Nienover. 214.* 575.

Riddagus (Herzog von Grubenhagen)
Ist fast in denen Genealogien vergessen worden, ob er gleich ein regierender Fürst gewesen. 87. *
Riedberg. (Graven von)
Ob sie von den Graven von Hoya abstammen? 280.*
Ritter.
Legen sich in ihren Urkunden den Titul Herr bey. 24.
Rößing. (Herrn von)
Sind Küchenmeister des Fürstenthums Calenberg. 37.
Rostorp. (Edle Herrn von)
Ob sie Reichsthürhüter gewesen? 335.
Rothe (Graven von)
Sind mit denen Graven von Wunstorf einerley Ursprungs gewesen. 115. *
Rothenburg.
War vormahls die vornehmste Festung in dem Stift Verden. 371. deme es H. Heinrich in einer Fehde abgewonnen. ibid. H. Bernhard aber wieder restituiret. 373. 789. 796.
Rottingen. (Edle Herrn von)
Verkauffen die Herrschaft Hoimböken an die Herrn von Homburg. 259.

S.

Sachsen. (Herzogthum und Chur)
Gelanget an H. Heinrich den Stolzen. 3. und nach H. Henrici Leonis Achtserklährung an das Hauß Ascanien. 95. ob H. Otto Puer darauf Verzicht gethan habe? 14. hätte vermög eines Pacti successorii nach Erlöschung des Ascanischen Stamms an Braunschweig-Lüneburg zurük fallen sollen. 28.
Sachsen. (Marggravschaft)
Was vor Lande dazu gehöhrig gewesen? 182.
Sachsen. (Pfalzgravschaft.)
Kommt nach Abgang der Graven von Sommerschenburg an Landgrav Ludwig von Thüringen. 97.
Sachsen-Recht.
Ob es in denen Braunschweig-Lüneburgischen Landen abgeschaffet worden? 356. sqq.
Sangerhausen.
Wie solches an die H. von Braunschweig und von die-

diesen an die Landgraven von Thüringen gekommen. 98. 198. war ehemahls ein Lehen vom Erzstift Magdeburg. 471.

Scharzfeld. (Graven von)

Waren H. Heinrichs des Löwen Voigte 291. sonsten aber mächtige Graven, deren Gebieth sich weit in das Eichsfeld hinein erstrekte. 295. ob sie von den Graven von Klettenberg abstammen? 294. * von ihnen stammen die Graven von Lutterberg ab. 295.

Schaumburg. (Graven von)

Durch ihren Abgang komt der Lauenauische District als ein eröffnetes Lehen an das Fürstenthum Calenberg. 397.

Schina. (Closter)

Kommt post reformationem an die Graven von Hoya. 272. *

Schliestedt. (Herr von)

Wird Erbschenke des Fürstenthums Wolfenbüttel. 37. 427.

Schönberg. (Herrschaft)

Hatte vormahls eigene Dynasten, 102. * die auf die Herrschaft Homburg Praetension machten, 267. wird von Hessen occupiret. 103. an wen ihre in hiesigen Landen gehabte Lehen gekommen? 396.

Schulden.

Ob solche der Regierungsfolger bezahlen müsse? 95.

Schulenburg. (Herrn von)

Acquiriren die Voigtey Heelen. 258.

Schulzen. (Herrn von)

Sind Truchsese und Erbküchenmeister des Herzogthums Bremen. 208. * 418.

Schwanringen. (Edle Herrn von)

Ob die Herrn von Plesse von ihnen abstammen? 304. * 690. *

Schwarzburg. (Fürsten von)

Ihre Prätension auf die Grav- und Herrschaften Lora. 189. * Klettenberg, 251. sq. Lutterberg und Scharzfeld 295. Rechte an der Gravschaft Hohnstein. 255. 395.

Schwerin. (Graven von)
Ob sie von denen von Peine abgestammet? 6 ** .
Seehusen. (Gravschaft)
Kommt an das Erzstift Magdeburg. 123. 250. * 911. sq.
Sensenstein.
Ein Heßisches Schloß 126. dessen Fata. 128.
Sichelstein.
Ob eine Gravschaft dieses Nahmens gewesen? 125.* soll keiner Fürstin von Braunschweig zum Leibgeding verschrieben werden. 127. 565.
Slaven.
Vertheidigen ihre Freyheit auf das eyfrigste. 157. sq. sind mit denen Vandalen nicht zu verwechslen. 152. * werden eingetheilt in die Ost- und West-Slaven. 153.* wie sie nach und nach dem Teutschen Reich unterwürfig gemacht worden? 155. * wie sehr sie die Billungische Herzoge respectiret. 186. * warum K. Waldemar II. in Dännemark sich König der Slaven genennet? 160. was unter Slavia Transalbina verstanden werde? 153. *
Solms-Laubach. (Graven von)
Ihre Anwartschaft auf das Fürstl. Lusthauß Fechel. 398.
Sommerschenburg. (Graven von)
Sind zugleich Pfalzgraven in Sachsen und sterben A. 1180. aus. 97. wie ihre Gravschaft an Magdeburg gekommen? 122.
Spiegelberg. (Graven von)
Stammen von den Graven von Poppenburg ab. 310. ihre Prätension an die Herrschaft Homburg. 114. sq. 267. und an die Gravschaft Hallermunt 313. * erheurathen die Gravschaft Pyrmont. 315. sind Reichs-Jägermeistere gewesen. 310. haben einen grossen Lehenhof gehabt. 316. * wie sie dem Durchlauchtigsten Hauß lehnbar geworden? 314. * wann sie ausgestorben? 312. Nexus dieser Gravschaft mit dem Fürstenthum Calenberg. 316
Spörke. (Herrn von)
Haben das Puteker Ambt in dem Fürstenthum Lüneburg. 36.

Svibertus ein Heiliger.
Ob er der erste Bischof zu Verden gewesen? 376.
Stechinelli. (Herr von)
Wird Erb-Postmeister in denen Braunschweig-Lüneburgischen Landen. 143.
Steinhuder Meer.
Trägt der Grav von der Lippe von dem Fürstenthum Calenberg zu Lehen. 396.
Stollberg. (Graven von)
Ihre Prätension auf die Grav- und Herrschaften Lare. 189.* Klettenberg 251 Lutterberg und Scharzfeld. 296. wie sie die Gravschaft Hohnstein erlanget? 255. sq. 395.
Stotlo. (Graven von)
Nachricht von ihnen. 275.*
Stumpenhausen.
Ein Schloß, davon sich die Stammeltern der Graven von Hoya geschrieben. 269.
Syke.
Wie es an die Graven von Bruchhausen gekommen? 276.
T.
Tättenbach. (Graven von)
Wie sie zu der Gravschaft Reinstein gekommen. 106. 348. sq.
Taxis. (Fürsten von)
Wie sie das General Erb-Postmeisterambt im Römischen Reich erhalten? 136. machen dem Durchlauchtigsten Hauß Braunschweig-Lüneburg das Post-Regale streitig. 139. was besonders deswegen mit dem Graven von Platen verhandelt worden? 144. sq.
Tedinghausen. (Ambt)
Kommt an das Durchlauchtigste Hauß. 195. H. Ernst August cediret seinen Antheil daran an H. Georg Wilhelm. 225.
Testament.
Exempel davon in dem Durchlauchtigsten Hauß. 65. sq. Ob H. Henricus Palatinus ein solches zum Besten seiner Töchter gemacht habe? 46.

Theilungen.
In dem Durchlauchtigsten Hauß werden erzehlt. 41. sq. haben vormahls dessen Macht geschwächet. 33.
Thomas (Herzog von Grubenhagen.)
Wird ein Augustiner-Münch. 88.*
Thüringen.
Dazu gehöhrte ehemahls das Eichsfeld. 89.
Tutela pactitia.
Exempel davon in dem Durchlauchtigsten Hauß. 33.*

V.

Vandalen.
Sind mit dem Slaven nicht zu verwechslen. 152.*
Vasallen.
Werden zuweilen von denen Ministerialibus distinguiret. 430.
Uchte (ein Ambt.)
Gehöhrte vormahls zur Gravschaft Bruchhausen. 206.
Veltheim (Herrn von)
Sind Erb-Küchenmeister im Fürstenthum Wolffenbüttel. 38.
Verden. (Bischofthum.)
Hatte vormahls einen grossen Kirchensprengel. 373. sq. ob dessen erste Bischöfe zu Covelde ihren Siz gehabt? 375. sq. dieselbe suchen ihren Bischöflichen Siz nach Lüneburg zu verlegen. 378. 798. 823. durch eine streitige Bischofswahl entstehet A. 1407. ein Landverderblicher Krieg. 371.* wie die Reformation in dem Stift eingeführet worden? 379. sq. wird saecularisirt. 377.
Verden. (Stadt)
Ist niemahls eine Reichsstadt gewesen. 385. sqq.
Vicelinus. (Bischof von Aldenburg.)
Will ungern von H. Heinrich dem Löwen den Bischofstab annehmen. 156. sq.
Ulrich von Albach.
Streit wegen seiner Wahl zum Bischof von Verden. 371.*

Vor-

Vormundschaften.
Deren mancherley Arthen und Exempel in dem Durchlauchtigsten Hauß. 47. sq. 875. sqq.
Vota.
Des Durchlauchtigsten Hauses auf Creyß- und Graven-Tägen wegen Hoya, Diepholz und Spiegelberg. 81.

W.

Wagenfeld (ein Ambt.)
Kommt nach Abgang der Graven von Diepholz an Hessen-Cassel. 226.
Walbeck. (Gravschaft.)
Gehörte dem Stift Halberstadt. 80.
Waldek. (Fürsten von)
Ihre Anwartschaft auf die Gravschaft Spiegelberg. 317. übrige Lehen in hiesigen Landen. 397.
Walkenried. (Closter.)
Wird von Adelheit Grävin von Klettenberg gestiftet 251.
Wallensen. (Stadt.)
Gehöhrte vormahls zur Herrschaft Homburg. 259.
Walsrode.
Gehöhrte denen Graven von Wölpe als ein Afterlehen von Verden. 320.
Wappen.
Des Durchlauchtigsten Hauses 28. sq, wird nach und nach durch die acquirirte Grav- und Herrschaften vermehret. 188. sqq.
Warberg (Edle Herrn von)
Erben das Allodium von den Graven von Wunstorf. 117.
Wartenberg. (Cardinal Grav von)
Muß durch den Westphälischen Frieden das Stift Verden räumen. 379

Welphen.

Welphen.
Von welcher Zeit ihre eigentliche Herrschaft in Niedersachsen anfange. 186. sq. mit ihren Spoliis haben sich viele bereichert. 197.

Werre (Gravschaft an der)
Gehöhrte zur Northeimischen Erbschaft. 83. deren Schiksahl nach der Achtserklährung H. Heinrich des Löwen. 124. muß von H. Albrecht dem Grossen an den Marggraven von Meissen für seine Ranzion überlassen werden. 198. macht bey der ersten Errichtung des Fürstenthums Hessen das meiste aus. 200.

Weser. (Herzogthum an der)
Dessen Schiksahl nach der Achtserklährung H. Heinrichs des Löwen, 124.

Westen. (Graven von)
Deren Güther kommen an das Stift Verden. 210. sq.

Westerburg.
Ein Pertinenz der Grafschaft Reinstein. 108. 347. was deswegen im Westphälischen Frieden verordnet? 348.

Westphalen. (Herzogthum.)
Solches hat Chur-Cöllen durch seine Stadthaltere, welche sich Marschalle von Westphalen genennet, regieren lassen. 610. *

Wilhelm von Lüneburg.
H. Heinrich des Löwen Sohn, warum er diesen schlechten Titul geführet? 11. ob er sich des Herzoglichen Tituls bedienet? 16. ob er die Wendische Lande, die ihme in der Theilung mit seinen Herrn Brüdern zugefallen, würklich besessen? 159. sq.

Wilhelm (Herzog)
Der lezte von dem alten Lüneburgischen Hauß, macht H. Ludwig zu seinem Mitregenten. 62. und nach dessen Todt H. Magnus mit der Kette. 60.

Wilhelm der ältere. (Herzog)
Ob er A. 1473. das Land unter seine Söhne vertheilet? 43. 63.

Wilhelm der jüngere. (Herzog)
Theilet das Land unter seine Söhne Henricum malum und Ericum Iuniorem. 43. und übergiebt ihnen endlich die Regierung. 63.
Winzenburg (Grav Hermann von)
Acquirirt viele Güther aus der Northeimischen Erbschaft 73. unter denen auch das Castrum Homburg. 260* Diese fallen nachhero an H. Henricum Leonem. 100.
Witgenstein (Grav von)
Wird mit denen Gravschaften Lora und Klettenberg von Chur-Brandenburg belehnt. 253.*
Witzen.
Wird von Grav Heinrich von Rheinstein an die Graven von Hoya verkauft. 274.
Wolfgang (Herzog von Grubenhagen)
Publicirt eine Kirchen-Ordnung. 351.
Wölpe (Graven von)
Nachricht von ihnen. 218. ob sie von denen Graven von Altenhausen abgestammet? 322. Grav Burchard nennet sich Ottonis Strenui Prouisorem per terminos Ducatus sui. 697. wann sie ausgestorben? 324. was zu ihrer Gravschaft gehöhret? 329. wann solche an das Durchlauchtigste Hauß gekommen? 80. ob sie ein feudum oblatum vom Stift Minden gewesen? 322.* 695.
Woldenburg. (Graven von)
Zu ihnen haben die Graven von Wimmelsen, Woltenstein und Woltingerode gehöhret. 75. sq.
Woldershausen.
Wie es an die von Minigerode gekommen? 296.
Wolffenbüttel. (Fürstenthum)
Ob solches H. Albrecht der Fette mit Göttingen verknüpfet habe? 193.
Wolffenbüttel. (Herrn von)
Haben ihren Siz zu Peine gehabt. 6. sind aber weder Graven noch Dynasten, sondern Ministeriales gewesen. 7. sq.

Wolffen-

Wolffenbüttel. (Stadt)

Ob es den Nahmen Guelferbytum von denen Welphen habe? 4. kommt in der Fehde gegen die von Asseburg an die Herzoge von Braunschweig. 5.

Wulfhild. (H. Heinrichs des Schwarzen Gemahlin.)

Ihre Prätension auf das Herzogthum Sachsen. 185. beschenkt das Hospital zu Hildesheim mit einigen Güthern. 187.

Wunstorf. (Graven von)

Sind Braunschweig-Lüneburgische Landständte gewesen. 117. verkauffen ihre Gravschaft an Hildesheim, 549. welches solche nachhero wiederum an das Durchlauchtigste Hauß verkauft. 115. sq. 553. sq. wozu der Bischof von Minden als Lehensherr seine Einwilligung giebt. 558.

Wunstorf. (Stift)

Bey demselben waren die Campen zum Poggenhagen vormahls Schenken. 407.

Wustrow. (Herrn von)

Ob sie Graven gewesen? 79.

HERKOMER
MÜNCHEN

X VII.88

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Scheidt, Christian Ludwig,

Codex Diplomaticvs worinnen die Anmerkungen und Zusäze zu des Herrn Geheimten Raths von Moser Einleitung in das Braunschweig-Lüneburgische Staats-Recht durch viele grösten Theils ungedrukte Urkunden ihren weitern Beweiß und Erläuterung erhalten

Göttingen 1759

J.publ.g. 139
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10558796-9
VD18 14842483-001